PROFESSOR

REUSCHLE'S illustrirte GEOGRAPHIE.

Mit einem

ATLAS von 50 KARTEN

und mehreren hundert Abbildungen.

STUTTGART.

1856

RIEGER'sche VERLAGSHANDLUNG



Pyrenäen-Uebergang

Karten und Bilder aus der galvanotypischen Anstalt von A. Mauch in Stuttgart.

Illustrirte Geographie

für

Schule und Haus.

Von

Dr. K. G. Reuschle,

Professor am Gymnasium in Stuttgart.

Mit einem Atlas von 50 Karten und mehreren hundert Abbildungen.

Stuttgart:

Rieger'sche Verlagsbuchhandlung.

(A. Benedict.)

1856.

Schnellpressendruck der Rieger'schen Buchdruckerei in Stuttgart.



Menschenrassen.

1. Deutscher	Kaukasier.	6. Mongole	Mongolier.	11. Australier	Malayen.	16. Maronneger	Aethiopier.	20. Mandan-Häuptling	Amerikaner.
2. Türke		7. Tatare		12. Polynesier		17. Neger von Cap Gardafui		21. Oto-Indianer	
3. Beduine		8. Chinese		13. Papua-Malaye		18. Guinea-Neger		22. Saki-Indianer	
4. Slavonier		9. Japanese		14. Neuseeländer		19. Papua-Neger		23. Rocky-Mountain-Indianer	
5. Russe		10. Lappländer		15. Austral. Mischrace				24. Patagonier	



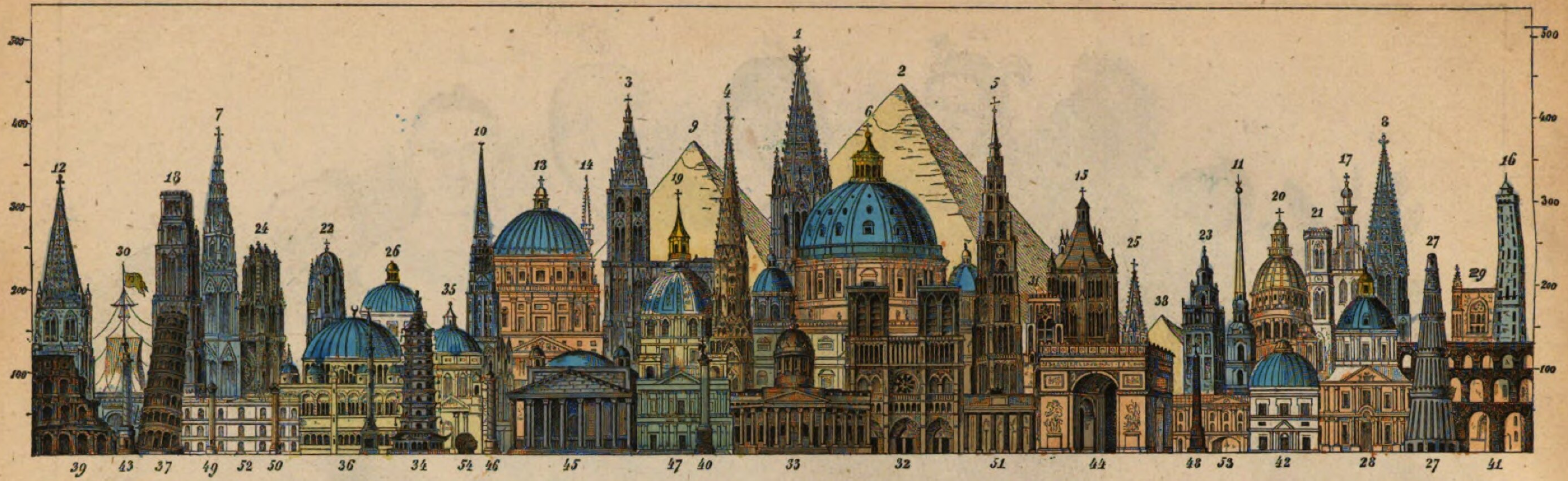
Wasserfälle.

Oestliche Halbkugel.

1. Gavarnie (Pyrenäen)	1260′	6. Adda (Italien)	500′	11. Velino (Italien)	200′
2. Staubbach (Schweiz)	920′	7. Tosa (Lago Maggiore)	470′	12. Cettina (Dalmatien)	150′
3. Börnigfoß (Norwegen)	900′	8. Grey Mares tail (Schottland)	350′	13. Trolhätta (Schweden)	130′
4. Riukanfoß (Norwegen)	800′	9. Terni (Italien)	270′	14. Rheinfall (Schweiz)	70′
5. Seculejo (Pyrenäen)	800′	10. Reichenbach (Schweiz)	200′	15. Nil (bei Assuan in Aegypten)	50′

Westliche Halbkugel.

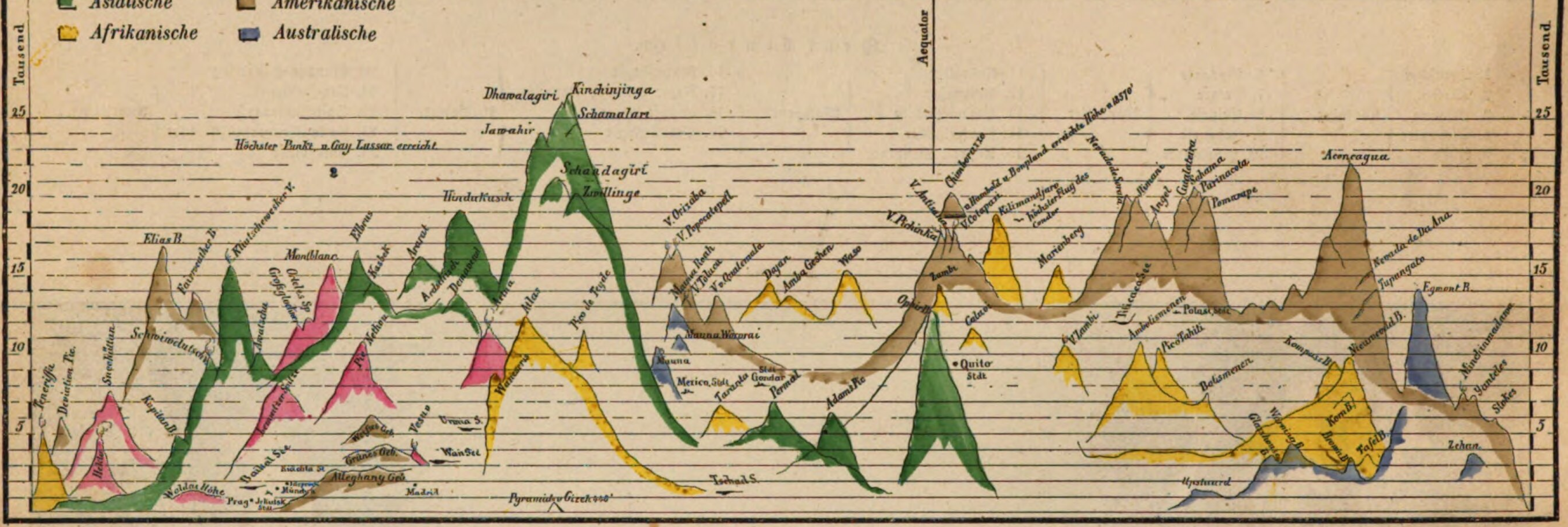
16. St. Antony'sfälle (Mississippi)	30′	20. Trenton (New-Jersey)	300′
17. Saltogrande des Parana (Paraguay)	50′	21. Grosfells (Missouri)	360′
18. Oyapoc (franz. Guyana)	80′	22. Rio Vinagre (Columbia)	370′
19. Niagara (New-York)	160′	23. Tequendama (Neugranada)	570′



1. Dom in Köln (nach dem Projekt des XIII. Jahrh.) . 474 Rh. Fuß	19. Invalidenkirche in Paris . . . . 333 Rh. Fuß	37. Schiefstehender Thurm in Pisa . . . . . . 180 Rh. Fuß
2. Chéops Pyramide bei Memphis in Aegypten . . 454 „	20. St. Isaakskirche in St. Petersburg . . . 307 „	38. Pyramide von Mycerinus bei Memphis in Aegypten 166 „
3. Münster in Straßburg . . . . 452 „	21. Wachtthurm von Brügge . . . . 275 „	39. Amphitheater (Colosseum) in Rom . . . . . 151 „
4. St. Stephanskirche in Wien . . . . 439 „	22. Dom in Frankfurt am Main . . . . . . 268 „	40. Alexandersäule in St. Petersburg . . . . 150 „
5. St. Martinskirche in Landshut . . . . . . 436 „	23. Dom in Sevilla . . . . 266 „	41. Aquäduct (Pont du Gard) bei Nismes in Frankreich . 148 „
6. St. Peterskirche in Rom . . . . 419 „	24. Kathedrale in Rheims . . . . 258 „	42. Himmelfahrtskirche (l'assomption) in Paris . . . 146 „
7. Thurm der Hauptkirche in Antwerpen . . . . 414 „	25. Münster in Basel . . . . 252 „	43. Säule des Antonin in Rom . . . . . . 140 „
8. Münster in Freiburg (Baden) . . . . 401 „	26. Pantheon in Paris . . . . 251 „	44. Triumphbogen de l'Étoile in Paris . . . . 139 „
9. Chephren's Pyramide bei Memphis in Aegypten . . 400 „	27. Kuttub-Minar, Grabmal bei Delhi in Hindostan . 250 „	45. Pantheon des Agrippa in Rom . . . . . 137 „
10. Glockenthurm der Kathedrale in Rouen . . . . 392 „	28. Theatinerkirche in München . . . . . 245 „	46. Säule des Trajan in Rom . . . . . . 135 „
11. Spitze der St. Peter- und Paulskirche in St. Petersburg 349 „	29. Westminsterabtei in London . . . . . 232 „	47. Kirche St. Eustache in Paris . . . . . . 123 „
12. Dom in Burgos . . . . — „	30. Mast eines Kriegsschiffes von 120 Kanonen . . 228 „	48. Obelisk des Vatikan auf dem St. Petersplatz in Rom 121 „
13. St. Paulskirche in London . . . . — „	31. Dom in York . . . . 221 „	49. Säule der Medicis in Paris . . . . . . 102 „
14. Spitze des Doms in Mailand . . . . . . 347 „	32. Notre-Dame in Paris . . . . 208 „	50. Säule des Pompejus in Alexandrien in Aegypten . 91 „
15. Münster in Ulm . . . . 342 „	33. Notre-Dame von Kasan in St. Petersburg . . 205 „	51. Brandenburger Thor in Berlin . . . . . . 82 „
16. Thurm Asinelli in Bologna . . . . 341 „	34. Porzellanthurm in Nanking . . . . . . 203 „	52. Sternwarte in Paris . . . . 77 „
17. Spitze der Hauptkirche in Malines in Belgien . . — „	35. Kirche des Militärhospitales (Val de Grâce) in Paris 201 „	53. Kaiserlicher Winterpalast in St. Petersburg . . 72 „
18. Kathedrale in Orleans . . . . 334 „	36. Sophien-Moschee in Konstantinopel . . . 184 „	54. Kopf der Sphinx bei Kairo in Aegypten . . . 27 „

Uebersicht der bedeutenderen Gebirge u. Berge

a, auf der nördlichen Erdhälfte — b, auf der südlichen Erdhälfte



Vergleichende Uebersicht der grösseren Seen sowie der bedeutendsten Ströme & Flüsse



Die Zahlen an den Seen bedeuten □ Mln, an den Flüssen geog. L. Mln

Vorwort.

Der Verfasser lernte im Jahre 1852 bei einem auf Besuch in Württemberg anwesenden Nordamerikaner die jenseits des Oceans in Myriaden von Exemplaren verbreitete **Schul-Geographie von Morse** kennen. Ein solches Werk, welches einen Atlas mit einem in kurzen Sätzen abgefaßten und mit zahlreichen Abbildungen aus Natur und Geschichte illustrirten Text verbindet, erschien ihm einer Nachbildung vom europäisch-deutschen Standpunkt aus werth, und er machte schon damals den ersten Entwurf des Textes. Die Arbeit blieb aber anderer Geschäfte wegen unvollendet liegen, bis im vorigen Jahre die Verlagshandlung dem Verfasser die Idee einer solchen Nachbildung vorlegte, und ihn zur Abfassung eines passenden Textes, sowie zur Leitung der ganzen Unternehmung bewog. Auch ließ einerseits die Verwirklichung einer früheren eigenen Idee, andererseits die Nützlichkeit des Unternehmens den Verfasser nicht lange im Anstand. Und so übergeben wir denn dem Publikum einen deutschen **Morse**, d. h. ein in den nordamerikanischen Rahmen gefaßtes Werk, welches aber nicht nur ein neues Werk ist, sofern das, was dort Paare von Seiten einnimmt, hier Duzende von Seiten füllen muß und umgekehrt, sondern auch in den Karten und im Text vortheilhaft vor dem Original sich auszeichnen wird.

Der Text bei jeder Karte hat zwei Bestandtheile: Fragen über die Karte, und Zusätze zur Karte. Zu jenen Fragen steht die Antwort in der Karte, und was unmittelbar in der Karte steht, wird sofort nicht weiter besprochen. Sie sollen Anleitung geben, die Karten gehörig auszunützen, und wenn von Gebirgen, Flüssen u. dergl. weiter nicht mehr die Rede ist, als in diesen Fragen (außer wo es sich um besondere Merkwürdigkeiten handelt), so geschieht dies deßhalb, weil eben solche rein geographische Betrachtungen, die Analysen der Gebirgs- und Flußsysteme, einer höheren Stufe des geographischen Unterrichts angehören, während im Elementarunterricht die Namen, in Verbindung mit der von der Karte dargebotenen Anschauung, genügen. In den Zusätzen zur Karte werden die hauptsächlichen Merkwürdigkeiten und Auszeichnungen der Länder in natürlichen und geschichtlichen Verhältnissen erwähnt, um das abstracte Kartenbild mit concreten und markirten Vorstellungen zu beleben, wobei die eingestreuten Abbildungen ihre fördernde Wirkung nicht verfehlen werden. Man wird daher auch wenige statistische Notizen in jenen Zusätzen finden; dagegen sind zu dem Ende im Anhang einige Tabellen beigefügt worden, und schon in den Karten werden die Rangklassen der Ortschaften auf die möglichst augenfällige Art zur Anschauung gebracht.

Wenn auf solche Art, wie somit in unserer "illustrirten Geographie" geschieht, das geographische Interesse durch concrete Bilder geweckt und der Gebrauch der Karten eingeübt worden ist: so wird die systematische und streng wissenschaftliche Behandlung der Geographie empfängliche Schüler erhalten. Wir glauben aber, daß auch für diejenigen, welche in die höhere Stufe vorgerückt sind und durch unsern Text nicht mehr befriedigt werden, die illustrirte Geographie ein willkommener Begleiter und Führer bleiben wird.

Stuttgart, im März 1856.

Der Verfasser.

Reihenfolge der 50 Karten.

I. Erdkarten in vier Planiglobien, östliche und westliche, nördliche und südliche Halbkugel.
II. Mitteleuropa und Frankfurts Umgebung, als Beispiel einer allgemeinen und einer speciellen Karte.

NB. Diese beiden Karten gehören zur Einleitung.

III. Die östliche Halbkugel oder die alte Welt.
IV. Der Welttheil Europa.
V. Deutschland, d. h. die deutschen Bundesländer.
VI. Die Schweiz.
VII. Südwestdeutschland oder Württemberg und Baden sammt Hohenzollern.
VIII. Baiern, das Ostland.
IX. Westdeutschland oder Pfalz, Hessen, Nassau, nebst Waldeck und Frankfurt.
X. Nordwestdeutschland oder Rheinpreußen, d. h. die preußischen Provinzen Westphalen und Rheinprovinz.
XI. Belgien } nebst dem deutschen Bundesland Luxemburg-Limburg.
XII. Holland }
XIII. Norddeutschland oder Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Holstein nebst Lippe und den Hansestädten.
XIV. Deutsche Ostseeländer oder Mecklenburg und die preußischen Provinzen Pommern und Preußen.
XV. Centraldeutschland oder Sachsen und Thüringen nebst Anhalt.
XVI. Preußens Mittelland oder die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien und Posen.
XVII. Die preußische Monarchie und Polen.
XVIII. Die österreichische Monarchie und die Donaufürstenthümer Wallachei und Moldau.
XIX. Deutschösterreichs Norden oder das Erzherzogthum, Böhmen und Mähren.
XX. Oesterreichs Ostland oder Ungarn, Siebenbürgen und Gallizien.
XXI. Oesterreichs Süden oder die deutschösterreichischen Alpenländer: Tyrol, Illyrien, Steiermark und österreichisch Italien.
XXII. Italien.
XXIII. Die Balkanhalbinsel oder europäische Türkei und Griechenland sammt den jonischen Inseln.
XXIV. Alt-Griechenland und Alt-Italien.
XXV. Das schwarze Meer mit seiner Umgebung in Europa und Asien.
XXVI. Rußland (das europäische).
XXVII. Skandinavien, d. h. Dänemark und Schweden mit Norwegen.
XXVIII. Britannien oder die britischen Inseln.
XXIX. Frankreich.
XXX. Die Pyrenäenhalbinsel oder Spanien und Portugal.
XXXI. Nordafrika oder Marokko, Algerien, Tunis und Tripolis.
XXXII. Das Nilland oder Habesch, Nubien, Aegypten.
XXXIII. Türkisch-Asien oder Kleinasien, Syrien, Mesopotamien und Armenien.
XXXIV. Alt-Kleinasien, Alt-Syrien und Alt-Aegypten.
XXXV. Alt-Paläftina (biblische Geographie).
XXXVI. Das Mittelmeer mit seiner Umgebung und das römische Weltreich.
XXXVII. Der Welttheil Asien, insbesondere Nord- und Hoch-Asien.
XXXVIII. Ostasien, d. h. China und Japan.
XXXIX. Ostindien, d. h. die beiden indischen Halbinseln: Vorder- und Hinter-Indien.
XL. Westasien, d. h. Iran (oder Persien, Afghanistan und Belludschistan), Turan oder Westturkestan und Arabien.
XLI. Der Welttheil Afrika, insbesondere Mittel- und Südafrika.
XLII. Die westliche Halbkugel oder die neue Welt.
XLIII. Der Welttheil Nordamerika, insbesondere Polaramerika.
XLIV. Das Unionsland oder die Vereinigten Staaten von Nordamerika.
XLV. Canada und der Nordosten der Union (d. h. Neuengland und die angrenzenden Staaten bis nach Washington und zum Ohio).
XLVI. Mittelamerika, d. h. Mexiko, die Landenge (oder Centroamerika), Westindien und der Norden von Südamerika (oder Neugranada, Venezuela, Guyana).
XLVII. Der Welttheil Südamerika, insbesondere die Südspitze.
XLVIII. Südamerikas Osten oder Brasilien.
XLIX. Das Andenland oder Ecuador, Peru, Bolivia und Chile.
L. Oceanien, d. h. Australien und Polynesien sammt Australasien (oder dem ostindischen Archipel).

Zur Einleitung.

Geographische Grundbegriffe.

(Karten I. II.)

I. Die Erdkugel.

1) Die Erde, deren Oberfläche in der Geographie beschrieben wird, ist ein großer Weltkörper von kugelförmiger Gestalt.

2) Eine Kugel ist ein Körper, dessen Oberfläche von einem Punkt im Innern überall die gleiche Entfernung hat. Jener Punkt heißt der Mittelpunkt, diese Entfernung heißt Halbmesser der Kugel.

3) Jede gerade Linie, welche von einem Punkte der Oberfläche durch den Mittelpunkt der Kugel nach dem entgegengesetzten Punkt der Oberfläche geht, ist doppelt so groß als der Halbmesser, und heißt Durchmesser der Kugel. Der Durchmesser der Erde ist 1720 Meilen lang.

4) Zwei Erdorte, an welchen ein Durchmesser endet, heißen Antipodenorte.

Anm. Warum wohl, sofern Antipoden so viel als Gegenfüßler heißt?

5) Jeder Kreis auf der Kugel, dessen Mittelpunkt zugleich der Mittelpunkt der Kugel ist, theilt die Kugel in zwei Halbkugeln oder Hemisphären, und heißt Umfang der Kugel. Der Erdumfang beträgt 5400 Meilen.

6) Der 360ste Theil eines Kreisumfangs heißt Grad, der 60ste Theil eines Grades heißt Minute, und der 60ste Theil einer Minute Sekunde. Ein Erdgrad, d. h. der 360ste Theil des Erdumfangs, beträgt 15 Meilen, oder die geographische Meile ist der 15te Theil eines Erdgrades.

7) Quadratmeile ist ein Quadrat oder ein regelmäßiges Viereck, dessen Seite eine Meile lang ist. Die Erdoberfläche beträgt 9¼ Millionen Quadratmeilen.

8) Kubikmeile ist ein Würfel (Kubus), dessen Seite eine Meile lang ist. Ein solcher Würfel faßt über 300,000 ägyptische Pyramiden erster Größe. Der körperliche Inhalt der Erde beträgt über 2500 Millionen Kubikmeilen.

9) Die Erde dreht sich alle 24 Stunden um einen ihrer Durchmesser um, wodurch der Wechsel von Tag und Nacht hervorgebracht wird. Jener Durchmesser heißt deßhalb die Erdaxe, und die Punkte der Oberfläche, durch welche die Erdaxe geht, Erdpole.

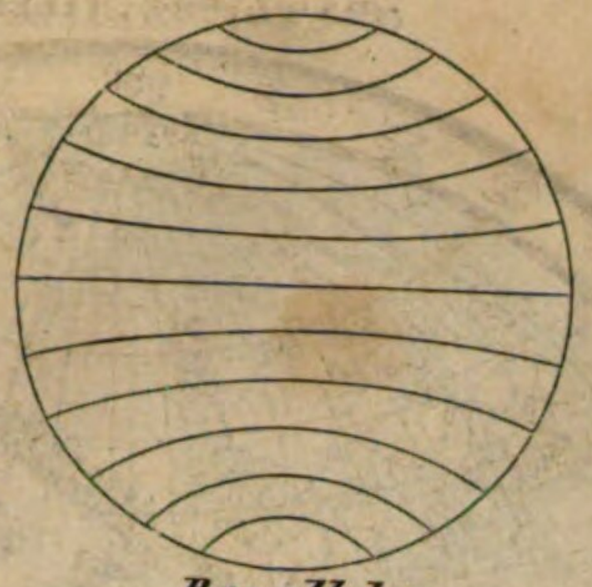
10) Jeder Erdumfang, welcher durch beide Pole geht, heißt Meridian, d. h. Mittagskreis; denn wenn die Sonne über einer Meridianhälfte steht, so haben alle in derselben liegenden Erdorte Mittag.

11) Derjenige Erdumfang, welcher in der Mitte zwischen den beiden Polen alle Meridiane durchschneidet, heißt Aequator oder Erdgleicher; denn alle in ihm liegenden Orte haben stets Tag und Nacht gleich.

12) Alle kleineren Kreise, welche dem Aequator an der Erdoberfläche parallel laufen, heißen Parallelkreise oder Parallelen. Der Parallel, welcher vom Aequator um 60 Grade des Meridians absteht, ist halb so lang als der Aequator, d. h. 2700 Meilen.



Meridiane



Parallelen

13) Die Erde bewegt sich alle 365 Tage um die Sonne in einer ebenen Bahn, welche vom Aequator um $23\frac{1}{2}$ Grad abweicht. Dadurch entsteht das **Jahr** und der **Wechsel der Jahreszeiten**.

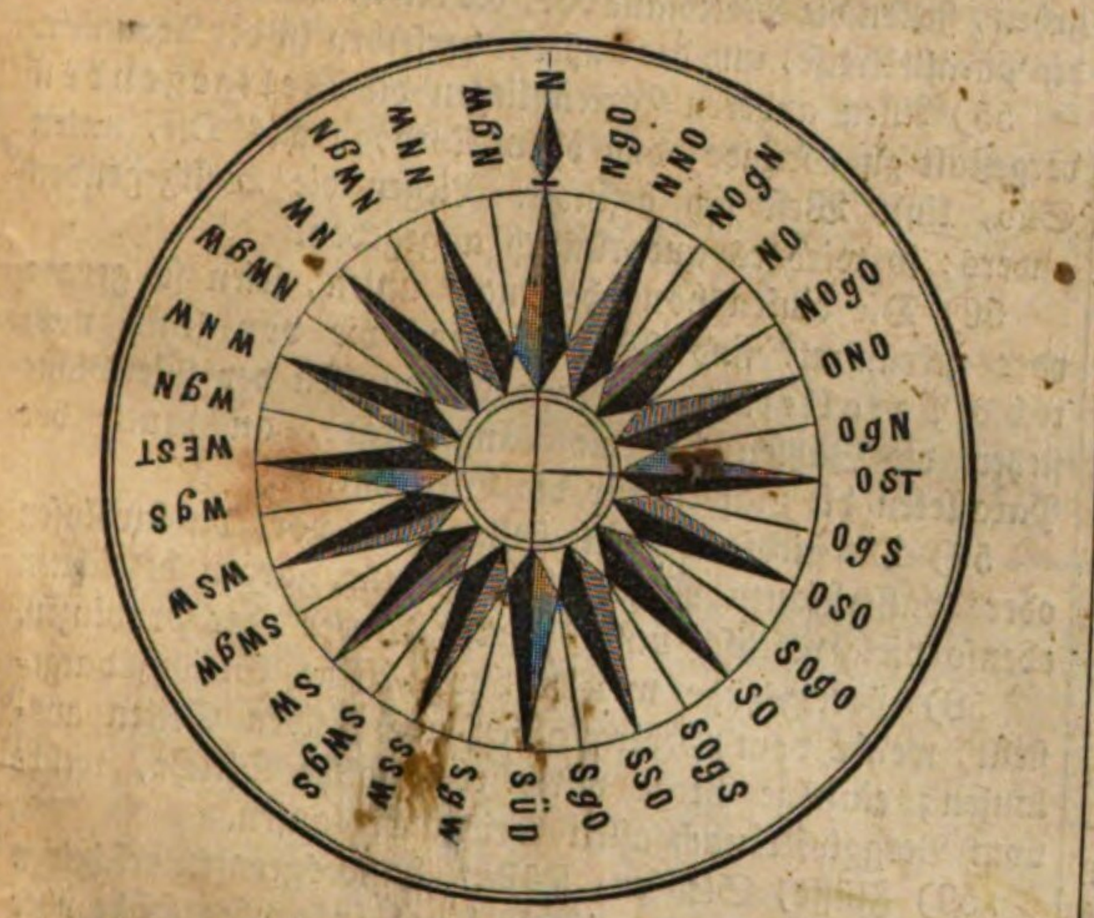
14) Die zwei äußersten Parallelen, über welche die Sonne bei dem Umlauf der Erde noch senkrecht zu stehen kommt, heißen **Wendekreise** oder Tropen. Diejenigen beiden Parallelen aber, welche von den Polen ebenso weit abstehen, als die Wendekreise vom Aequator, nämlich um $23\frac{1}{2}$ Grad eines Meridians, heißen **Polarkreise**.

15) Der kleine Kreis, welcher an einem freien Platz unsere Aussicht über die Erde begränzt, heißt der **scheinbare Horizont**, und der diesem Kreis parallele Erdumfang ist der **wahre Horizont**. Je höher der Standpunkt über der Erdoberfläche liegt, desto mehr nähert sich der scheinbare Horizont dem wahren.

16) Der (wahre) Horizont eines Erdortes theilt die Erde in zwei Halbkugeln, die **obere** und die **untere Hemisphäre**. In der Mitte der oberen liegt jener Erdort, in der Mitte der unteren sein Antipodenort. Der Durchmesser zwischen beiden ist die **Scheitellinie** des Erdortes.

17) Der Horizont eines Ortes wird von dem Meridian desselben in zwei Punkten geschnitten, welche **Nord** und **Süd** heißen, und zwar ist der Südpunkt derjenige, welchem die Sonne um Mittag zunächst steht. Die Linie zwischen beiden ist die **Mittagslinie** des Ortes. Die beiden Punkte des Horizontes, welche in der Mitte zwischen Nord und Süd liegen, heißen **Ost** und **West**, und zwar liegt der Ostpunkt auf derjenigen Seite der Mittagslinie, wo die Sonne aufgeht, der Westpunkt auf derjenigen, wo sie untergeht.

18) Die Punkte Süd, Ost, Nord, West, heißen die **vier Hauptweltgegenden**. Man unterscheidet zwischen ihnen noch mehrere, im Ganzen gewöhnlich 32, wie die folgende Figur zeigt.



Anm. Diese Figur heißt **Windrose**; wird darüber eine Magnetnadel aufgestellt, welche mit dem einen Ende stets nahezu nach Norden zeigt, so hat man einen **Compaß**. — Es heißt z. B. der Punkt in der Mitte zwischen Nord und Ost **Nordost**, wiederum der in der Mitte zwischen Nord und Nordost **Nordnordost**, und der in der Mitte zwischen Nordost und Ost **Ostnordost**, endlich die 4 Punkte in der Mitte zwischen den 5 vorigen: **Nord gen Ost**, **Nordost gen Nord**, **Nordost gen Ost**, **Ost gen Nord**.

II. Die Halbkugeln und Zonen.

19) Durch den **ersten Meridian** wird die Erde in die **östliche und westliche Halbkugel** getheilt. Der erste Meridian ist willkürlich, in der Geographie gilt dafür der, welcher im Westen von Europa und Afrika durch die Insel **Ferro** geht, gerade 20 Grade westlich von Paris.

20) **Länge** eines Erdortes heißt sein Abstand vom ersten Meridian, westlich oder östlich, gezählt in Graden des Aequators. Diese heißen insofern **Längengrade**.

Anm. Wenn man die Längengrade westlich und östlich zählt, so hat man zu beiden Seiten des ersten Meridians je 180 Längengrade. Uebrigens zählt man auch häufig nach einer Seite rund herum bis zu 360 Graden.



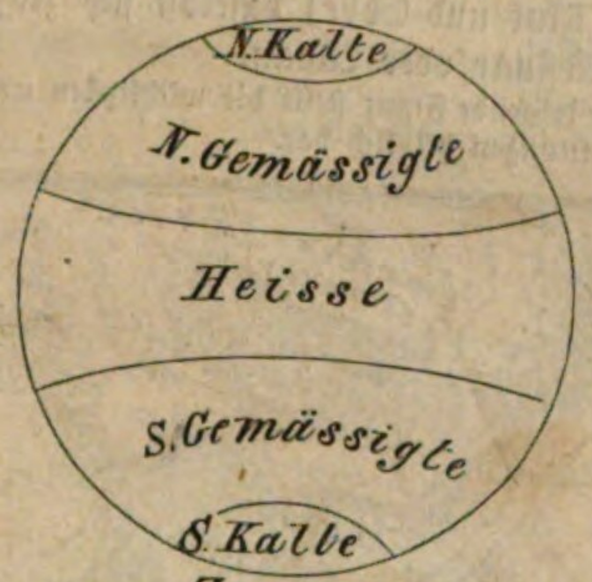
21) **Breite** eines Erdortes heißt sein Abstand vom Aequator, nördlich oder südlich, gezählt in Graden eines Meridians. Diese heißen insofern **Breitengrade**, und es sind deren 90 auf jeder Seite des Aequators.

Anm. Was ist also die Breite eines Pols, eines Polarkreises, eines Wendekreises?

22) Der Aequator theilt die Erde in die **nördliche** und **südliche Halbkugel**. In der Mitte der nördlichen liegt der **Nordpol** oder der **arktische**, in der Mitte der südlichen der **Südpol** oder der **antarktische**. Ebenso unterscheidet man den nördlichen und südlichen Wendekreis (Krebstrope, Steinbockstrope), sowie den nördlichen (arktischen) und südlichen (antarktischen) Polarkreis.

23) Die nördliche Halbkugel wird durch den Wendekreis und durch den Polarkreis in drei Theile getheilt, welche man **Erdzonen** nennt. Zwischen dem Aequator und dem Wendekreis liegt die **Tropenzone** oder die heiße, zwischen dem Wendekreis und Polarkreis die **Mittelzone** oder die gemäßigte, zwischen dem Polarkreis und dem Pol die **Polarzone** oder die kalte.

24) Ebenso besteht die südliche Halbkugel aus drei Zonen. Es gibt also im Ganzen **sechs** Erdzonen, zwei heiße, welche aber aneinander grenzen und miteinander auch eine einzige Zone ausmachen, zwei getrennte gemäßigte und zwei noch mehr getrennte kalte Zonen.



Zonen



Kreise

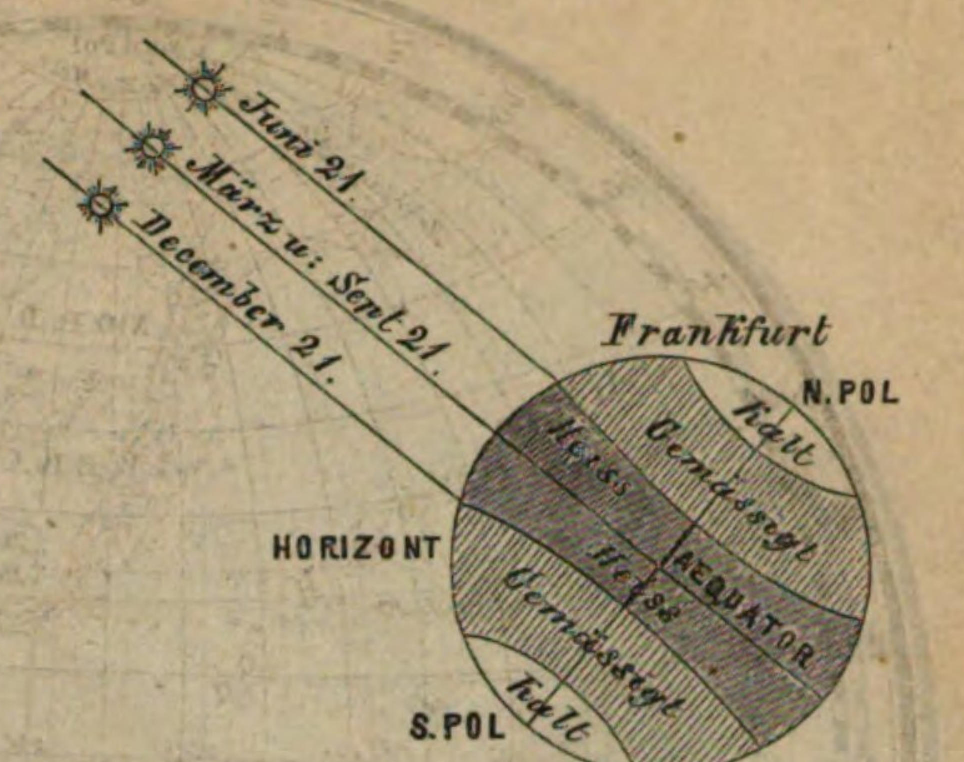
25) In der **nördlichen Mittelzone**, wo wir leben, geht die Sonne alle 24 Stunden auf und unter, und steht um Mittag stets nach Süden über dem Horizont. Die Sonnenstrahlen sind hier weniger senkrecht, und daher **weniger warm** als in der Tropenzone, aber auch senkrechter und **wärmer** als in der Polarzone.

26) In der **nördlichen Tropenzone** steht die Sonne Mittags um Sommers Mitte eine Zeitlang nach Norden, und an zwei Tagen in der Scheitellinie. In der **nördlichen Polarzone** geht sie in derselben Zeit gar nicht unter, dagegen um Winters Mitte eben so lange gar nicht auf.

27) Am **Nordpol** selbst hört der Wechsel von Tag und Nacht in je 24 Stunden ganz auf. Es ist das ganze Sommerhalbjahr hindurch Tag und das ganze Winterhalbjahr hindurch Nacht. Es gibt keinen längsten und kürzesten Tag.

28) Am **Aequator** steht die Sonne um Mittag unser ganzes Sommerhalbjahr hindurch nach Norden, im Winterhalbjahr aber nach Süden. Tag und Nacht dauern stets je 12 Stunden; es gibt auch keinen längsten und keinen kürzesten Tag.

29) Die **südliche Halbkugel** hat ihr Winterhalbjahr und ihren kürzesten Tag, wenn die nördliche ihr Sommerhalbjahr und ihren längsten Tag hat, und umgekehrt. Ihre einzelnen Zonen aber unterscheiden sich auf dieselbe Art, wie auf der nördlichen Halbkugel. So lange der Nordpol Tag hat, hat der **Südpol** Nacht, und umgekehrt.



III. Land und Meer.

30) **Unter** der Erdoberfläche herrscht in unbekannter Tiefe solche Hitze, daß daselbst alle Stoffe geschmolzen sind. Dies versteht man unter dem **unterirdischen Feuer**.

31) **Ueber** der Erdoberfläche erstreckt sich in unbekannte Höhe eine Lufthülle, die **Atmosphäre**, welche nach oben immer dünner und kälter wird.

32) Die Erdoberfläche ist zum größeren Theil mit salzigem Wasser bedeckt, dem **Meer**. Dieses bildet eine zusammenhängende Wasserfläche, welche nahezu $\frac{3}{4}$ der ganzen Erdoberfläche einnimmt.

33) Das **Land**, welchem also wenig über $\frac{1}{4}$ der Erdoberfläche mit etwas über 2,400,000 Quadratmeilen bleibt, besteht aus einer Menge getrennter Stücke. Die sehr großen Stücke des Landes heißen vorzugsweise **Continente**, die übrigen **Inseln**.

34) Es gibt nur zwei große Continente, die Menge der kleinen Inseln aber ist unzählbar, oder wenigstens ungezählt. Die **beiden Hauptcontinente** sind der **östliche** oder der große, welcher über $1\frac{1}{2}$ Millionen Quadratmeilen einnimmt und fast ganz auf der östlichen Halbkugel liegt, und der **westliche** auf der westlichen Halbkugel, welcher mit etwa 750,000 Quadratmeilen gerade halb so groß ist als jener.

Anm. Gewöhnlich betrachtet man das wiederum der östlichen Halbkugel angehörige Australien als einen **dritten Continent**. Es ist zwar mit 140,000 Quadratmeilen 4mal so groß als die größte der übrigen Inseln, aber auch über 10mal so klein als der große Continent, neben welchem Australien nur inselgleich liegt.

35) Die großen und scharf hervortretenden Abtheilungen der Continente heißen vorzugsweise **Welttheile**. Deren unterscheidet man im Ostcontinent drei: **Asien**, **Afrika**, **Europa**; im Westcontinent zwei: **Nordamerika** und **Südamerika**. Mit **Australien** sind es also sechs Welttheile, drei nördliche und drei südliche, vier östliche und zwei westliche.

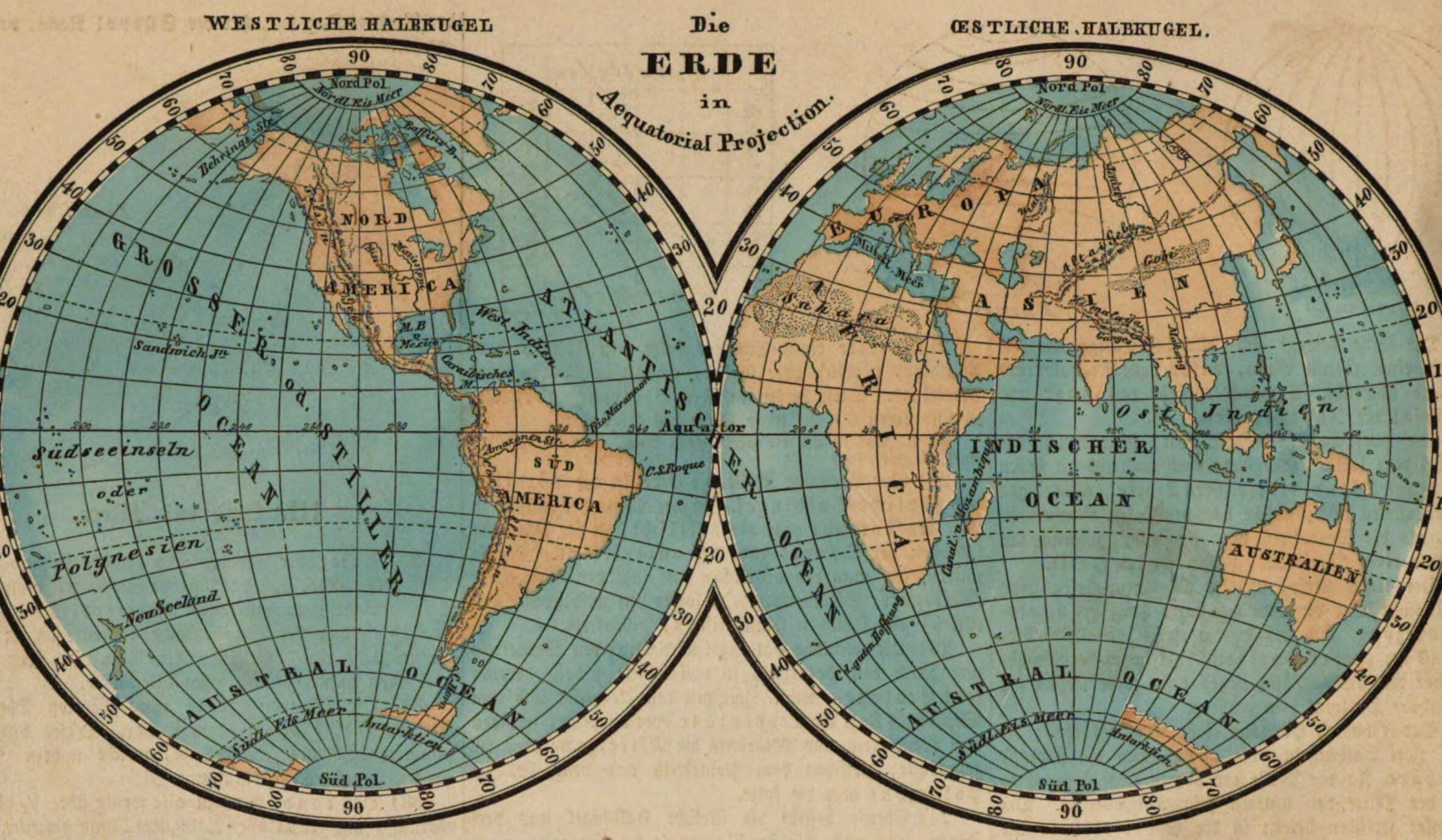
Anm. Gewöhnlich faßt man Nordamerika und Südamerika als einen Welttheil, **Amerika**, zusammen. Auch begreift man als fünften Welttheil, unter dem Namen **Oceanien**, den Continent Australien und alle die zahllosen Inseln im Osten von Australien und Asien, deren Inbegriff auch **Polynesien** heißt, ja selbst die antarktischen Länder von noch zweifelhafter Ausdehnung, auch **Antarktien** genannt. Vergleiche die dritte Tabelle am Schluß und Text zu Karte XLII.

36) Die großen Abtheilungen des gesammten Meeres heißen Weltmeere oder **Oceane**. Man unterscheidet deren fünf: 1) Den **arktischen** oder das nördliche Eismeer; 2) den **atlantischen**; 3) den großen oder **stillen** (pacifischen); 4) den **indischen**; 5) den **Australocean**, d. h. das gesammte Meer im Süden der Erde, welches vom Südpol bis zu den Südspitzen der Continente rund herum sich erstreckt, und dessen südlichster Theil der **antarktische** Ocean oder das südliche Eismeer ist.

37) Kleinere Meerestheile heißen **Meere**, und zwar **Binnenmeere**, wenn sie bis auf eine schmale Oeffnung von Land eingeschlossen sind, **Meerbusen** (Golfe, Baien), wenn sie auf einer Seite weit offen stehen, **Kanäle**, wenn sie nach zwei Seiten sich öffnen. **Archipel** heißt zunächst ein inselreiches Meer, dann bedeutet es auch die Inselsammlung selbst.

38) Kleine Binnenmeere heißen **Lagunen** und **Haffe**, kleine Meerbusen **Buchten** und **Fiorde**, kleine Buchten, welche den Schiffen Schutz und Ankergrund gewähren, **Häfen** und **Rheden**, schmale Kanäle werden **Meerengen** und **Straßen**, und seichte Buchten oder Kanäle auch **Sunde** genannt.

39) Unterabtheilungen der Welttheile heißen überhaupt **Länder**. Man unterscheidet nach der Lage: **Binnenländer** und **Küstenländer**, denn **Küste** heißt die Grenze zwischen Land und Meer; nach der Umgrenzung: **Landstreifen** und **Halbinseln**. Schmale Landstreifen heißen **Landengen** oder Isthmen, schmale Halbinseln **Landzungen**. Sonst unterscheidet man unter den Halb-



insеln verwachsene Halbinseln und Isthmushalbinseln (Peninseln, d. h. Beinahinseln), je nachdem sie mit anderem Land in breiten Strecken oder nur in einer Landenge zusammenhängen.

40) Nach der Bodenerhebung unterscheidet man Tiefländer und Hochländer, und das Hochland ist entweder Gebirg oder Plateau (Hochebene, Tafelland). Gebirg ist ein Inbegriff von höheren Stellen, Bergen, und bedeutend tieferen Stellen, Thälern, in rascher Abwechslung. Plateau ist ein im Ganzen hohes Land ohne ansehnliche Abwechslung höherer und niedrigerer Theile im Innern. Tiefland (Tiefebene) hat mit der Hochebene das letztere Merkmal gemein, ist aber zugleich im Ganzen niedrig oder wenig über die Meeresfläche erhaben. Die äußersten Vorsprünge des Landes in Wasser heißen Landspitzen oder Cape, auch, wenn sie hoch sind, Vorgebirge.

Anm. Man beurtheilt überhaupt die Höhe der einzelnen Stellen der Erdoberfläche nach ihrer Erhebung über die gleichmäßige Fläche des Meeres, und wenn z. B. bei Angabe einer Berghöhe nichts Näheres beigefügt ist, so meint man die Höhe über dem Meere. Man sagt, daß sich das Land von den höchsten Erhebungen bis zum Meeresspiegel abdache.

41) Hohe Länder sind bei gleicher Breite kälter als niedrige. Berge und Gebirge sind bei einer gewissen Höhe mit ewigem Schnee und Eis bedeckt, von welchem die Gletscher in niedrigere Gegenden sich herabziehen, und die Lawinen in große Tiefe herabstürzen oder herabrutschen. Solche Schneegebirge gibt es auch in den heißen Zonen, nur daß sie daselbst viel höher sind, als in den kalten.

42) Vulkane sind Oeffnungen der Erdrinde, welche in kegelförmige Berge eingeschlossen sind, zum unterirdischen Feuer hinabreichen, und zuweilen aus ihrem Krater Dämpfe und geschmolzenes Gestein (Lava) ausstoßen. In vulkanischen Gegenden sind auch weitverbreitete Erschütterungen des Bodens, Erdbeben, am häufigsten.

43) Wasser- und pflanzenlose Räume mit Sand und nacktem Fels heißen Wüsten und Stellen in denselben, wo Wasser und Pflanzen vorkommen, Oasen; baumlose Räume mit Gras und Kraut heißen Triften, Heiden und Steppen, nasse moosbedeckte Räume Moore (Moose, Moräste), und, wenn sie unter Wasser stehen, Sümpfe.

44) Landsee oder See schlechtweg heißt ein ganz von Land umgebenes Wasserbecken. Ein solches kann durch fließendes Wasser mit dem Meere in Verbindung stehen, und hat dann gewöhnlich süßes Wasser. Im entgegengesetzten Falle hat der See meerartig salziges Wasser, und ist eigentlich ein ganz von Land eingeschlossenes Binnenmeer.

45) Quellen heißen alle Stellen des Erdbodens, wo demselben beständig Wasser entfließt. Ihre Abflüsse heißen Bäche, aus der Vereinigung mehrerer Bäche entstehen Flüsse und aus der Vereinigung mehrerer Flüsse Ströme. Nicht jeder Bach wird zum Fluß und nicht jeder Fluß zum Strom. Einer gilt als derjenige, welcher die andern aufnimmt, und heißt der Hauptfluß, die andern sind seine Neben- und Zuflüsse.

46) Mündung heißt die Stelle, wo ein fließendes Wasser in ein anderes übergeht, oder in einen See oder ins Meer. Theilt sich der Fluß vorher in Arme, so sagt man, er bilde ein Delta (Δ). Erweitert sich die Strommündung golfartig, so daß die eigenthümlichen Bewegungen des Meeres (Flut und Ebbe) daselbst sich zeigen, so heißt dieser Theil Aestuar oder Liman.

Anm. Die folgende Figur stellt die wichtigsten unter den zuvor erklärten Benennungen bildlich dar.



47) Wasserfall (Katarakt) heißt eine Stelle, wo ein fließendes Wasser plötzlich von einer größeren Höhe herabstürzt, Flußschnelle, wo es mit größerer Geschwindigkeit fließt (reißender) als vorher und nachher, Flußbrandung, wo es zwischen Felsen sich Bahn bricht, Flußschwinde, wo es ganz unter Felsen sich verliert.

48) Alle Bäche und Flüsse, welche zuletzt in einem Strom sich sammeln, bilden zusammen sein Wassersystem, und das Land, woraus alle diese fließenden Wasser herkommen, heißt das Wassergebiet (auch Becken) jenes Stromes. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Flußgebieten heißen Wasserscheiden. Ebenso sagt man auch Wassergebiet eines Sees, eines Meeres, eines Oceans.

49) Land heißt auch der Wohnsitz einer Anzahl von Menschen, welche von einem gemeinsamen Oberhaupt regiert werden oder einen Staat bilden. Der Inbegriff solcher Menschen heißt Volk, und wenn sie auch die nämliche Sprache sprechen, Nation. Unterabtheilungen der Staatengebiete heißen Provinzen, Kreise, Bezirke.

50) Ist ein solches politisches Land von einem erblichen Oberhaupt regiert, so heißt es Monarchie. Die Monarchen führen verschiedene Titel: Kaiser, König, Herzog, Fürst, wornach ihre Länder ebenso Kaiserthümer, Königreiche, Herzogthümer, Fürstenthümer heißen.

51) Republik aber heißt ein Staat und das Land desselben, wenn die Regierung in den Händen eines vom Volke erwählten Oberhauptes ist. Es gibt jedoch auch Wahlmonarchien, wenn nämlich das Oberhaupt nicht vom Volk, sondern nur von wenigen Bevorrechteten aus ihrer Mitte erwählt wird, wie z. B. bei der geistlichen Monarchie des Pabstes.

52) Ganze Völker, welche ohne feste Wohnsitze und Ackerbau als Hirten und Jäger herumziehen, heißen Nomaden. Sie sind weniger zahlreich und gebildet, als die ansäßigen Völker, und finden sich vornehmlich in weiten Ebenen, deren Boden zum Anbau sich nicht eignet, in Steppen und Wüsten.

IV. Karten.

53) Karte heißt die Darstellung der Erdoberfläche oder eines Theiles derselben in einer Ebene; man unterscheidet Erdkarten (auch Planiglobien) und Landkarten.

54) In den Karten (oder Planiglobien), welche die nördliche und die südliche Halbkugel vorstellen, liegt der Pol in der Mitte, die geraden Linien, welche von da ausgehen, stellen die Meridiane vor, die Kreise um den Pol aber die Parallelkreise, und der äußerste derselben ist der Aequator.

55) Allen anderen Karten liegen die Weltgegenden dergestalt zu Grunde, daß oben Nord, rechts Ost, unten Süd, links West sich befindet. Liegen die Weltgegenden anders, so wird es ausdrücklich angegeben.

56) Die Linien von oben nach unten, seien sie gerade oder gekrümmt, sind Meridiane, die von links nach rechts Parallelen. An den Endpunkten der Meridiane stehen die Zahlen für die Längengrade, an denen der Parallelen die Zahlen für die Breitengrade.

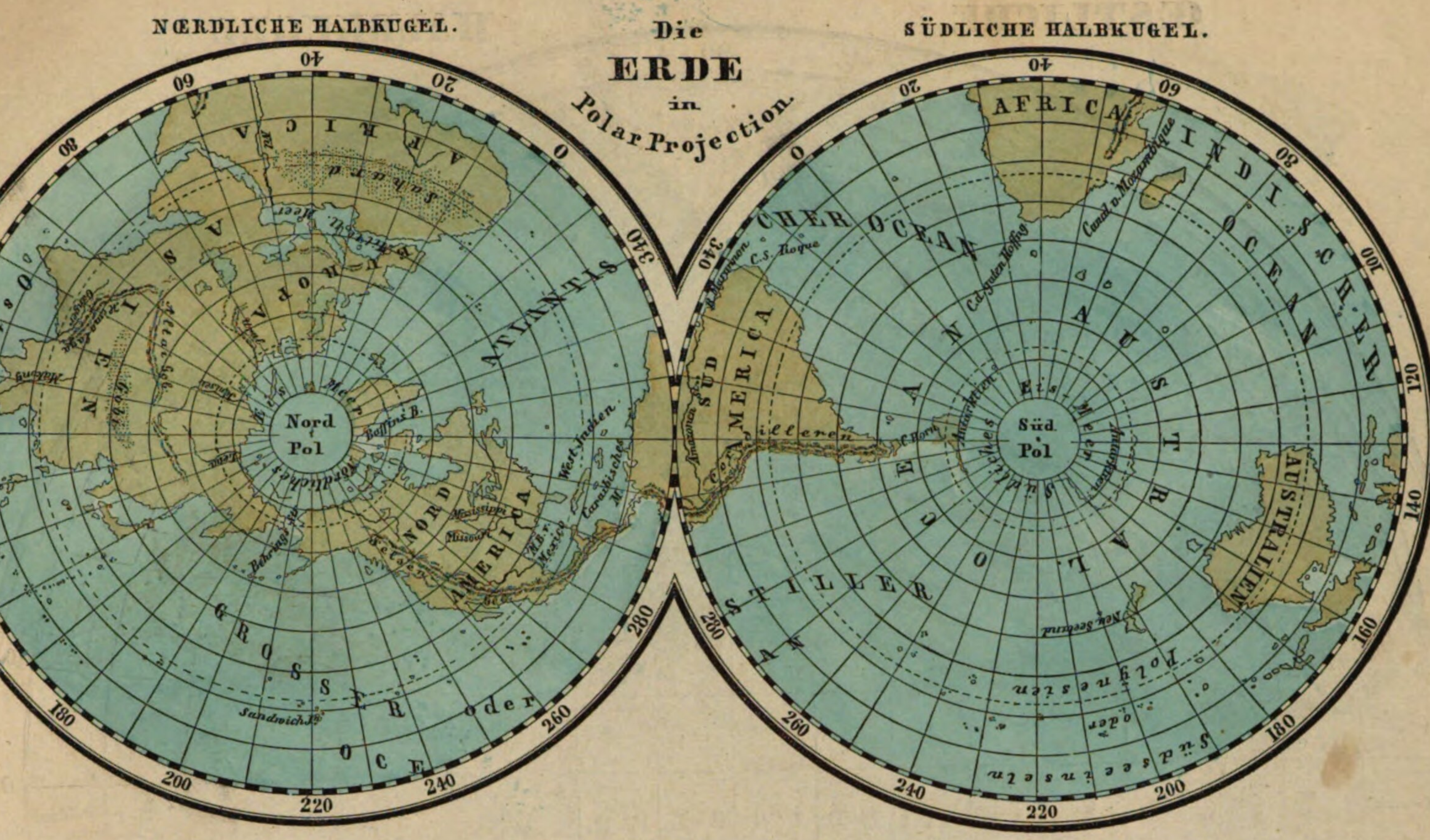
57) Die farbigen Theile stellen Land vor, die farblosen oder wasserblauen Meer. Verschiedene Farben bezeichnen ebenso viele politisch unterschiedene Länder oder Provinzen.

58) Gebirgszüge werden durch kleine Striche dargestellt, welche vom Gebirgsrücken nach beiden Seiten auslaufen; einzelne Berge durch eben solche Striche, welche vom Berggipfel nach allen Seiten auslaufen.

59) Flüsse, Straßen, Küsten, Landesgrenzen erscheinen als Linien, gerade so wie ein Auge in großer Höhe über der Mitte des dargestellten Landes dieselben sehen würde. Sümpfe werden durch parallele Striche; Wüsten durch Punkte angedeutet.

60) Städte, überhaupt menschliche Ortschaften, werden durch derbe Punkte (•) oder kleine Ringe (∘) bezeichnet; meistens unterscheidet man auch noch die Städte nach ihrer verschiedenen Bedeutung, wie Universitäten (♁), Festungen (☼) und besonders die Hauptstädte, sei es von Ländern oder Provinzen (⊙). Die Hauptstädte, d. h. Sitze der Landesregierung, sind zwar meistens, jedoch nicht immer, die größten Städte derselben. Um den Rang der Städte, hinsichtlich der Volksmenge, anzudeuten, werden ihre Namen theils mit verschiedener Schrift geschrieben, theils einfach oder mehrfach unterstrichen.

Anm. Der Maßstab für die Rangbezeichnung der Städte ist bei verschiedenen Karten nothwendig ein verschiedener, je nachdem nämlich die Karte eine allgemeinere, wie die nebenstehende von Mitteleuropa, oder eine speciellere, wie die dabei gestellte von Frankfurts Umgebung, ist. Auf der Karte von Mitteleuropa sind Städte mit mindestens 150,000 Einwohnern doppelt, solche mit wenigstens 70,000 Seelen aber einfach, die kleineren gar nicht unterstrichen. Auf der Karte von Frankfurts Umgebung aber haben die ununterstrichenen Ortschaften weniger als 7000, die einfach unterstrichenen mehr als 7000 und weniger als 15,000, die doppelt unterstrichenen wenigstens 15,000 Einwohner.



Gemäß dem, was hiernach durch die Karten gegeben wird, kann Derjenige, welcher die Karte vor Augen hat, Fragen, wie folgende, beantworten:

1) Fragen über die Karte von Frankfurts Umgebung.

1) Was für Länder- und Flußnamen stehen auf der Karte?

2) Welche Städte haben 15,000 und mehr Einwohner, welche zwischen 7000 und 15,000?

3) Welche Staaten grenzen an das Gebiet der Stadt Frankfurt?

4) Nach welchen Nachbarstädten führen von Frankfurt aus Eisenbahnen, nach welchen bloße Steinstraßen (Chausseen)?

5) Durch wie viel Breitengrade (beziehungsweise Minuten) nach Nord, durch wie viel nach Süd von Frankfurt aus erstreckt sich das durch die Karte dargestellte Land; durch wie viel Längengrade nach Ost und West ebenfalls von Frankfurt aus?

6) Wie liegen nach den Bezeichnungen der Windrose (Einl. Nr. 18) die bedeutendsten Städte der Karte gegen Frankfurt?

Antwort: Gießen liegt nach Nord, Wetzlar nach Nord gen West, Wiesbaden nach West gen Süd, Mainz nach Westsüdwest, Darmstadt nach Süd gen West, Aschaffenburg nach Ostsüdost, Offenbach nach Ost, Hanau nach Ost gen Nord.

2) Fragen über die Karte von Mitteleuropa.

7) Unter Mitteleuropa wird hier der Inbegriff der deutschen Staaten, d. h. Deutschland, Preußen und Oesterreich, nebst Holland, Belgien, Schweiz und Polen verstanden. — Von welchen Ländern und Meeren ist demnach Mitteleuropa umgeben?

8) Welche Flußnamen enthält die Karte von Mitteleuropa?

9) Welche Städte haben 150,000 und mehr Einwohner, welche zwischen 70,000 und 150,000?

10) Manchmal versteht man unter Mitteleuropa folgenden Inbegriff: Deutschland mit ganz Preußen, Deutschösterreich und österreichisch Italien, Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark. Was sind die Grenznachbarn und Küsten von Mitteleuropa in diesem Sinne?

11) Welche Breiten- und Längenerstreckung hat Mitteleuropa im ersten und zweiten Sinne?

Anm. Dänemarks nördlichster Punkt, welcher auf der Karte nicht mehr steht, hat 58° Breite.

12) Wie liegen nach den Bezeichnungen der Windrose folgende Städte gegen Wien: Pesth, Lemberg, Warschau, Berlin, Hamburg, Amsterdam, Brüssel, Straßburg, Lyon, Genua, Florenz, Venedig, Belgrad, Bukarest?

3) Fragen über die Weltkarten.

13) Welche Theile der Continente liegen in der gemäßigten, welche in der heißen und welche in der kalten Zone?

14) Wo liegen die Antipodenpunkte von Paris, von Peking, von New-York, von Rio-Janeiro?

Anm. Zwei Antipodenorte liegen um 180 Längengrade auseinander, und überdies liegt der eine um ebenso viele Breitengrade nördlich, als der andere südlich vom Aequator.

15) Welcher Ocean hat die meisten Inseln, und welcher hat das größte Wassergebiet?

16) In welcher Richtung ziehen vorherrschend die Gebirge im Ostcontinent, in welcher im Westcontinent? Wohin gehen eben deßhalb dort und hier die Hauptabdachungen?

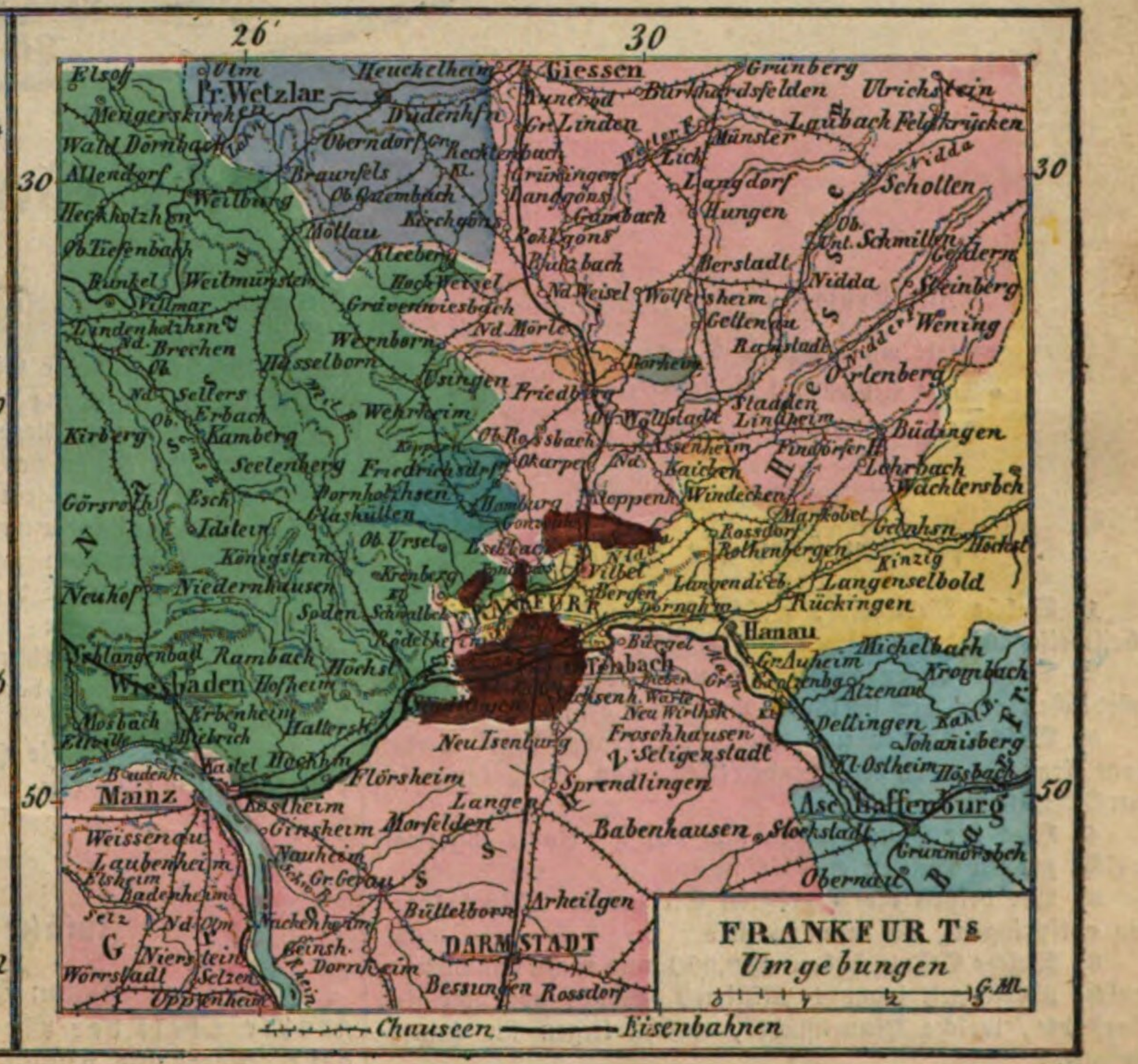
Antwort: Im Ostcontinent ziehen die Gebirge vorherrschend in ostwestlicher Richtung, im Westcontinent in nordsüdlicher Richtung. Dort gehen die Hauptabdachungen nach Norden und Süden, hier nach Westen und Osten.

17) Wie unterscheidet sich der Norden und Süden der Erde hinsichtlich der Vertheilung von Land und Meer?

Antwort: Im Norden umgibt ein wenig unterbrochener Kranz von Ländern das Becken des nördlichen Eismeers, im Süden ragen nur die Südenden der Continente in den rund herum sich erstreckenden Austral-ocean hinein.



Mittel-Europa.



FRANKFURTS Umgebungen

Chausseen — Eisenbahnen

ŒSTLICHE HALBKUGEL



Oestliche Halbkugel. (Karte III.)

Zur Erklärung der Zeichen.

- Stadt mit 1 Mill. und mehr Einw.
- Stadt mit 400,000 bis 1000,000 Einw.
- Stadt mit weniger als 400,000 Einw.

Fragen über die Karte.

1) Welche Welttheile, welche Oceane liegen ganz oder theilweise auf der östlichen Halbkugel?

2) Welche dieser Welttheile und Oceane gehören der nördlichen oder der südlichen Halbkugel an?

3) Welche Länder und Meere der Osthalbkugel werden vom Aequator, von den Wendekreisen, von den Polarkreisen durchschnitten?

4) Was für Hauptgebirge sind auf der Karte angezeigt, welche großen Wüsten enthält sie?

5) Wie heißen die 6 größten Ströme der Osthalbkugel, wo entspringen, wo münden sie?

6) Welche Städte haben 400,000 und mehr Einwohner, welche übersteigen sogar 1 Million? Welche darunter sind Seestädte, welche Binnenstädte, welche liegen an Hauptströmen?

7) Welche Meere breiten sich zwischen den einzelnen Welttheilen der Osthalbkugel aus? Wo verengern sich dieselben zu Straßen?

8) Welches sind die wichtigsten Cape? Welche Landenge übertrifft an Bedeutung alle übrigen?

9) Welche Länder liegen um das Mittelmeer und seine Nebenmeere her? Welche bedeutenden Städte berührt man bei der Rundfahrt an seinen Küsten?

10) Was für Länder umgeben den indischen Ocean, welche Meere gehen von ihm nach Asien zu aus, und was für große Städte liegen an deren Küsten?

11) Welche großen Archipele oder Inselsammlungen enthält die östliche Halbkugel?

12) Welche Theile derselben gehören zu der den Alten bekannten Welt?

13) Welches sind die Hauptwege vom Nordwesten nach dem Südosten oder von Europa nach Indien?

Zusätze zur Karte.

1) Auf der östlichen Halbkugel wohnt bei weitem der größte Theil der Menschheit, und zwar wiederum auf der Nordhälfte, nämlich theils im Nordwesten (Europa), theils im Südosten (Indien und China).

2) Von den größten Städten der Erde, welche über 400,000 Einwohner zählen, gehören alle, außer New-York und Philadelphia, dem Ostcontinent an, und zwar den beiden bevölkertsten Strichen desselben. Vergleiche das Städteverzeichniß am Schlusse.

3) Der östliche Continent heißt auch die alte Welt, weil die Alten die drei Welttheile desselben kannten, und ihnen die jetzigen Namen gaben. Jedoch erstreckte sich ihre Kenntniß weit nicht auf die ganzen Welttheile, sondern nur über den auf der Karte bezeichneten Raum.

4) Die südlichen und südöstlichen Umrisse wurden zusammt dem neuen Continent Australien erst bekannt, nachdem von den Portugiesen, unter Vasco de Gama, 1498 das erste Mal Afrika umschifft und der indische Ocean durchschifft worden war.

5) Noch im 16ten Jahrhundert kamen die Portugiesen von Indien aus nach China und Japan, und im 17ten wurde von den holländischen Seefahrern (Tasman) der neue Continent Australien entdeckt, dessen Umrisse aber erst in der zweiten Hälfte des 18ten Jahrhunderts durch den großen englischen Seefahrer Cook bekannt geworden sind.

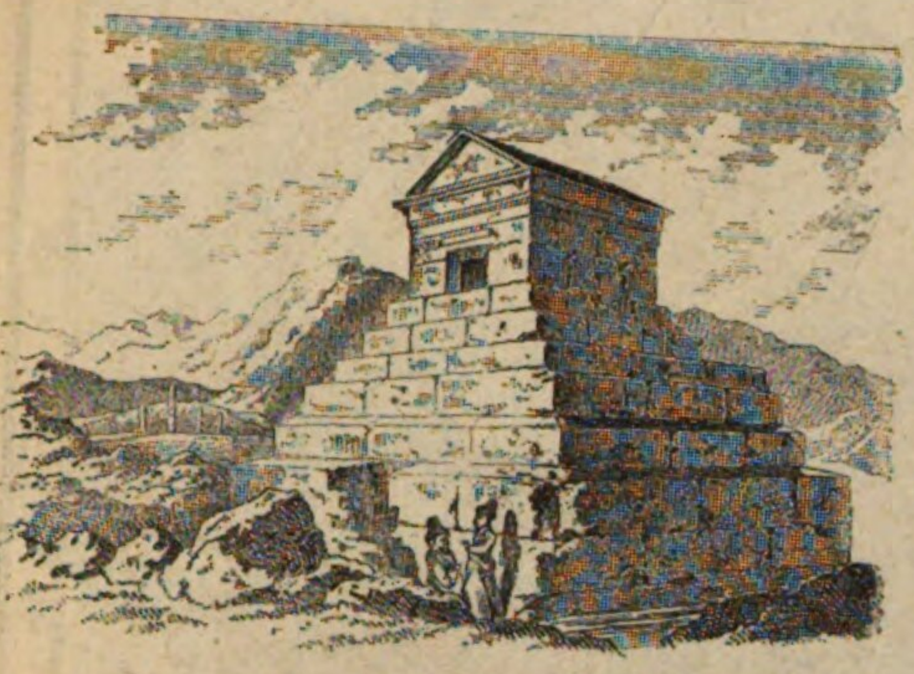
6) Die nördlichen und nordöstlichen Umrisse aber sind noch später bekannt geworden, nachdem die, übrigens schon

der westlichen Halbkugel angehörige, Behringsstraße von dem Dänen Behring in russischem Dienst 1720 entdeckt worden war.

7) In jenem Umkreis bewegt sich die Geschichte des Alterthums und des Mittelalters, ganz besonders aber um das mittelländische Meer her. Dieses war von den Flotten der alten Seevölker belebt, der Aegypter, Phönicier und Karthager, der Griechen und Römer.

8) Mehrere große Weltreiche haben sich über die verschiedenen Welttheile des alten Continents ausgebreitet, das persische (Cyrus), das macedonische (Alexander d. Gr.), das römische (Cäsar, Trajan) und das arabische (oder das Chalifat).

9) Das persische Reich hatte außer Vorderasien vom mittelländischen Meer bis zum Indus, nur Aegypten, und vorübergehend von Europa das Land im Norden Griechenlands und an der unteren Donau umfaßt, wo die Scythen wohnten.



Grabmal des Cyrus.

10) Das Grabmal des Cyrus in der Gegend von Murgab bei dem Flusse Kur ist aus weißen Marmorquadern errichtet. Ueber sechs Stufen erhebt sich ein Häuschen aus vier Steinlagen; am Fußboden desselben war der goldene Sarg des Königs befestigt.

11) Die Feldzüge Alexanders d. Gr. erstreckten sich nach Aegypten, nach Indien und nach Turan. Seitdem verbreitete sich die griechische Sprache über ganz Vorderasien sammt Aegypten, aber das große Reich selbst, zu dessen Hauptstadt das alte Babylon erkoren war, war von sehr kurzer Dauer.



Alexander d. Gr. und die Familie des Darius.

12) Der berühmte französische Maler Lebrun (aus der Zeit von Ludwig XIV.) hat eine Reihe von Alexanderbildern gemalt; das schönste darunter stellt die Scene dar, wo die Familie des überwundenen Perserkönigs Darius dem Sieger sich zu Füßen wirft, welcher sie in Begleitung seines Freundes Hephästion in ihrem Zelte besucht.

13) Das römische Weltreich hat die längste Dauer und größte Nachwirkung bis auf unsere Zeiten gehabt, und den ganzen Länderkreis um das Mittelmeer eingenommen. Seine größte Ausdehnung hat es durch den Kaiser Trajan erhalten, dessen Andenken die noch vorhandene Trajanssäule zu Rom verewigt. Vgl. Karte XXXVI.

14) Die Trajanssäule wurde dem Kaiser nach der



Trajanssäule zu Rom.

Eroberung Daciens im Jahre 112 von dem Senate errichtet, besteht aus 34 Stücken weißen Marmors und ist mit vorzüglichen Sculpturdarstellungen aus dem dacischen Kriege geziert. Sie steht auf dem Forum Trajani (Trajansplatz), einst dem größten und prächtigsten unter den Plätzen (Foren) des alten Roms.

15) Auch das arabische Chalifat oder das Reich der Nachfolger (Chalifen) des „Propheten" Muhammed erstreckte sich dem ganzen Mittelmeer entlang, umfaßte aber von den nördlichen Gestadeländern nur Spanien, reichte dagegen am indischen Ocean über Arabien und Persien bis zum Indus und weithin an Afrikas Ostküste.

16) Eine große Zahl von Denkmälern und Ruinen sind von der alten Welt uns hinterblieben. Die an Alterthümern reichsten Länder aber sind Indien, Persien, Syrien und Mesopotamien, Kleinasien, Aegypten, Griechenland und Italien. Vgl. die Karten XXIV., XXXIV.

17) Von einer großen Menge verschwundener, zum Theil noch in Ruinen erhaltener, Pracht- und Riesenstädten thut die Geschichte Meldung. Die meisten und kolossalsten Städtetrümmer befinden sich in Indien, in Mesopotamien und Aegypten. Unter diesen mögen Palaliputra, Babylon und Theben die wundervollsten Städte gewesen sein; die meisten und berühmtesten Trümmer aber sind von Theben, Persepolis und Palmyra erhalten.

18) Viele Herrlichkeiten der alten Welt sind ohne Reste untergegangen, besonders auch die meisten der sogenannten sieben Wunderwerke des Alterthums. Zu diesen gehörten: die ägyptischen Pyramiden, die Mauern und die hängenden Gärten der Semiramis zu Babylon, der Dianentempel zu Ephesus, die Bildsäule des olympischen Zeus, der Koloß von Rhodus, der Leuchtthurm (Pharos) von Alexandria und das von der Königin Artemisia ihrem Gemahl Mausolus erbaute Grabmal zu Halicarnassus (das „Mausoleum").

19) Die Bildsäule des olympischen Zeus (Jupiter)



Der olympische Zeus.

war das letzte Meisterwerk des Atheners Phidias, eine der kolossalsten und kostbarsten Statuen des Alterthums; aus Gold und Elfenbein gearbeitet für den Tempel zu Olympia, stellt sie den Götterkönig auf einem Throne sitzend dar, etwa 40 Fuß hoch, auf einer Basis von 12 Fuß Höhe.

20) Vor allen ausgezeichnet aber ist jener Punkt der alten Welt, wo in der alten Zeit die heilige Geschichte vor sich geht, die irdische Heimath des Welterlösers. Dort befindet sich jetzt als Mittelpunkt des heiligen Landes die Kirche des heiligen Grabes, noch stets das Ziel christlicher Wallfahrten, einst der Kreuzheere im Mittelalter.



Kirche des heiligen Grabes.

21) Diese Kirche wurde in den Jahren 326 bis 336 von der Kaiserin Helena, Constantins des Großen Gemahlin, nach Auffindung des Kreuzes auf dem Hügel Golgatha (Calvarienberg) über dem Grabe Jesu erbaut, und nach zweimaliger Zerstörung stets wieder hergestellt, 614 vom Kaiser Heraklius, 1048 vom Patriarchen Romanus. Sie besteht eigentlich aus drei Kirchen, welche ein gemeinsames Kuppeldach umschließt, der Kirche der Kreuzerfindung, der Calvarienkirche und der inneren Kirche des heiligen Grabes, welche das Grab des Erlösers selbst enthält. Hinter der mit rothem Damast ausgeschlagenen Engelskapelle (der Engel der Auferstehung) befindet sich die Grabhöhle mit dem Marmorsarkophag, deren Wände mit weißem Marmor bekleidet sind, und an deren Decke stets 50 Lampen brennen.

22) Das mittelländische Meer zeichnet sich, wie durch seine geschichtlichen Denkmäler und Erinnerungen, so auch durch seine Natur aus, durch seine Tiefe und Milde, durch die vulkanische Natur und den Produktenreichthum seiner Gestadeländer, durch seine Fische (Haifisch, Thunfisch, Sardelle, Delphin) und Schwämme, selbst Korallen.

23) Im Mittelmeer hat sich im Jahre 1831, durch vulkanischen Ausbruch vom Meeresgrund aus, eine neue Insel erhoben, welche dem Könige beider Sicilien zu Ehren Ferdinandra genannt, aber nach einem halben Jahre vom Meer wieder weggeschwemmt worden war.

24) Regelmäßige Dampffahrten führen neuerdings von Marseille nach allen Hauptpunkten des Orients; über Genua, Livorno, Neapel nach Malta; von Malta einerseits über Syra (Athen) und Smyrna nach Constantinopel und nach Varna am schwarzen Meer; andererseits über Alexandrien, Jaffa (Jerusalem), Beiruth, Rhodus nach Smyrna, wo die ägyptische Linie (die südliche) mit der türkischen (der nördlichen) zusammentrifft.

25) Der indische Ocean bildet gleichsam das äußere Mittelmeer des Ostcontinentes. Er zeichnet sich durch die regelmäßig alle Halbjahre zwischen Nordost und Südwest wechselnden Winde aus, welche Monsune oder Jahreszeitenwinde heißen, sowie durch den Reichthum an Korallen, Perlen und anderen Gebilden der niederen Seethierwelt.

26) Eine seiner merkwürdigsten Inselgruppen sind die Maldiven, welche ihr Dasein den Korallenthieren verdanken. Es sind etwa 12,000 kleine Inseln, welche ringförmig an einander gereiht sind (Atollen) und kleine Binnenmeere (Lagunen) einschließen.

27) Beide Mittelmeere umfaßt heutzutage die britisch-ostindische Ueberlandpost, und bald werden sie durch eine Eisenbahn über die breite Landenge von Suez verbunden sein, zu welcher sich auch noch eine Kanalverbindung gesellen wird. Schon jetzt, wo über die Landenge von Suez noch 3 Tage erforderlich sind, werden zur Reise von London nach Bombay (über Paris) nur 30 Tage erfordert, während die Fahrt über das Cap der guten Hoffnung beim günstigsten Wind 90 Tage erheischt.



Europa. (Karte IV.)

Zur Erklärung der Zeichen.

○ Stadt mit 400,000 und mehr E.	○ Stadt mit 100 000 bis 200,000 E.
○ Stadt mit 200,000 bis 400,000 E.	○ Stadt mit weniger als 100,000 E.

Fragen über die Karte.

1) Welche Gebirge und Gewässer bezeichnen die Grenze Europas gegen Asien? Welche Meere und Straßen befinden sich zwischen Europa einerseits, zwischen Afrika und Asien andererseits?

Anm. Bei Berücksichtigung der politischen Grenzen rechnet man häufig auch Rußlands transkaukasische Provinzen zu Europa, und überdies greifen die Gouvernements Perm und Orenburg über den Ural hinaus.

2) Welche Meere begrenzen Europa? Welche darunter liegen ganz zwischen europäischen Ländern?

3) Welche Länder Europas haben Halbinselform? Was für Inseln und Inselgruppen gehören zu Europa? Welche Länder nehmen den übrigen Raum ein?

Anm. Island gehört der Lage nach nicht zu Europa, eher Nowaja Semlja und Spitzbergen. Besonders zu bemerken ist die Grenze zwischen den europäischen und asiatischen Inseln im Archipelagus.

4) Welches sind Europas äußerste Punkte nach den 4 Weltgegenden? Durch wie viel Längen- und durch wie viel Breitengrade erstreckt sich der Welttheil?

5) Welches sind die bedeutendsten Gebirge Europas, welche hängen mit einander zusammen, und in welchen Ländern liegen sie? In welchem Theil Europas herrscht das Hochland, in welchem das Tiefland vor?

6) Wie heißen Europas Hauptströme? Wo entspringen sie, in welche Meere münden sie und welche Länder bewässern sie?

7) Welche Städte Europas haben mehr als 400,000 Einwohner? Wo liegen sie? Welche sind durch Eisenbahnen verknüpft?

8) Wie viele Städte haben wenigstens 100,000 Einwohner? In welchen Ländern liegen die meisten derselben?

9) In welchen Ländern sind die meisten Eisenbahnen? Welches ist die längste Eisenbahnlinie in Europa?

Anm. Wie hieße die Antwort, wenn die Petersburg-Warschauer-Bahn und die Madrid-Pariser Bahn, welche beide unternommen sind, bereits fertig wären?

10) Welche größere europäischen Städte liegen am Rhein? welche an der Donau? welche an der Ostsee? welche am adriatischen Meer?

11) Welche von den 7 großen Hauptstädten, d. h. London, Paris, Constantinopel, Petersburg, Wien, Berlin, Neapel, haben nahezu einerlei Länge? welche liegen annähernd in der gleichen Breite?

12) Durch welche Meere und Meerengen geht der Seeweg, über welche Länder und Gebirge geht der Landweg von Petersburg nach Neapel? Welche großen Städte berührt man bei jeder von diesen beiden Reisen?

Zusätze zur Karte.

1) Europa ist der kleinste (abgesehen von Australien), aber verhältnißmäßig bevölkertste Welttheil. Seine Staaten übertreffen an Macht und Cultur die der andern Welttheile und üben noch stets eine Art von Weltherrschaft aus.

2) Der größte Theil der europäischen Bevölkerung bekennt die christliche Religion, und zwar nach ihren drei Hauptkirchen. Im Osten herrscht die griechische, im Süd-

westen die katholische, im Nordwesten die protestantische Kirche.

3) Fast alle Staaten Europas sind **Monarchien**, darunter eine geistliche Wahlmonarchie, der **Kirchenstaat**, dessen Oberhaupt, der Papst, zugleich Oberhaupt der katholischen Kirche ist. Es gibt nur eine einzige größere und selbständige **Republik**, die **Schweiz**.

4) Der **Pabst** wird von dem Collegium der **Cardinäle**, d. h. der ersten Würdenträger der katholischen Geistlichkeit, aus deren Mitte gewählt. Bei der Wahl sind die Cardinäle von allem sonstigen Verkehr abgeschlossen, weßhalb diese Versammlung, sowie der Ort im Vatican, wo sie gewöhnlich stattfindet, das **Conclave** heißt. Nach vollbrachter Wahl wird der neugewählte Pabst auf dem päbstlichen Stuhl in die Peterskirche getragen und auf den Altar der Apostel gesetzt; einige Tage darauf empfängt er auf dem Petersplatz die dreifache Krone als Kirchenfürst und Souverän.



Pabst-Procession.

5) Der Titel **Kaiser**, welcher als der höchste Monarchentitel in Europa gilt, kommt von **Julius Cäsar** her, dessen Familie die ersten Monarchen des römischen Reichs angehört hatten. Jetzt führen ihn drei europäische Monarchen: Oesterreich, Rußland und Frankreich; auch wird manchmal der türkische Sultan oder der Padischah Kaiser genannt, als unmittelbarer Nachfolger der oströmischen oder byzantinischen Kaiser, während der russische Kaiser oder der Zar, als Oberhaupt der griechischen Kirche, gewissermaßen deren mittelbarer Nachfolger ist.

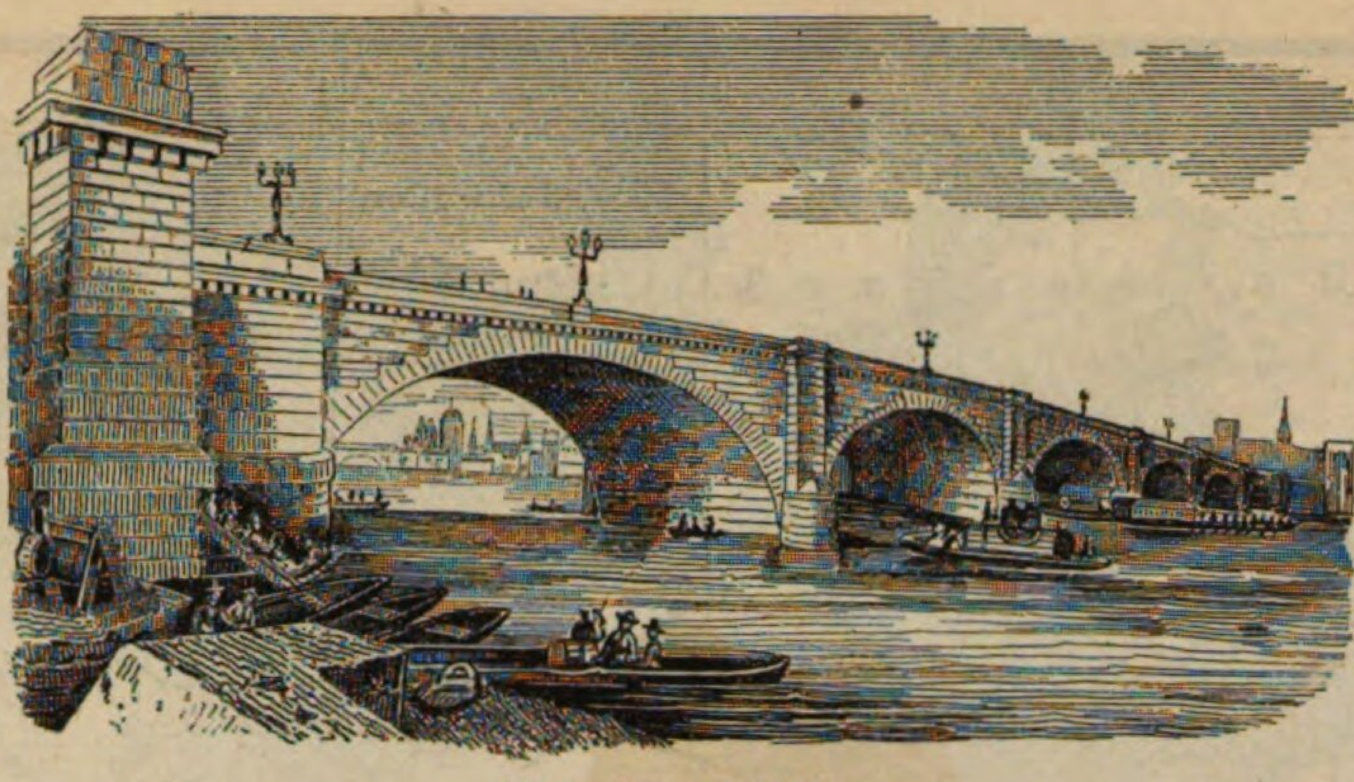
6) Oesterreichs und auch Frankreichs Kaisertitel beruht zunächst auf der Wiederherstellung des abendländischen Kaiserthums, als erster weltlicher Macht in der Christenheit, durch **Karl den Großen**, weil aus dessen Reich das deutsche und das französische hervorging. Die Nachfolger der deutschen Kaiser aber sind die österreichischen Regenten, weil in deren Hause die deutsche Kaiserwürde zuletzt 350 Jahre lang erblich gewesen war.

7) Die europäischen Staaten bilden zusammen ein politisches System, an dessen Spitze die fünf Großmächte stehen, welche sich neuestens in **Westmächte**, d. h. Frankreich und England, und in **Ostmächte**, d. h. Rußland und die beiden deutschen Mächte: Oesterreich und Preußen, theilen. Die **neueste Epoche** des europäischen Staatensystems besteht eben darin, daß der alte Bund der Ostmächte, die heilige Allianz, gelöst und der neue Bund der früher meistens feindlich sich gegenüberstehenden Westmächte zum Krieg gegen Rußland errichtet worden ist.

8) Alle Länder Europas haben **Eisenbahnen**, außer der Balkanhalbinsel (Türkei und Griechenland). Sie sind aber noch spärlich in Skandinavien (Schweden und Norwegen) und in der Pyrenäenhalbinsel (Spanien und Portugal); dagegen zeichnen sich Britannien, Frankreich und die mitteleuropäischen Länder durch große Eisenbahnnetze aus. Alle im Jahre 1854 fertigen Eisenbahnen betrugen an Länge, mit 5950 Meilen, mehr als der Erdumfang.

9) Die vielbereistesten Länder Europas sind die **Alpenländer**, besonders die Schweiz, die **Rheinlande**, besonders zwischen Mainz und Köln, und **Italien**, theils wegen ihrer Naturschönheiten, theils wegen ihrer geschichtlichen Erinnerungen.

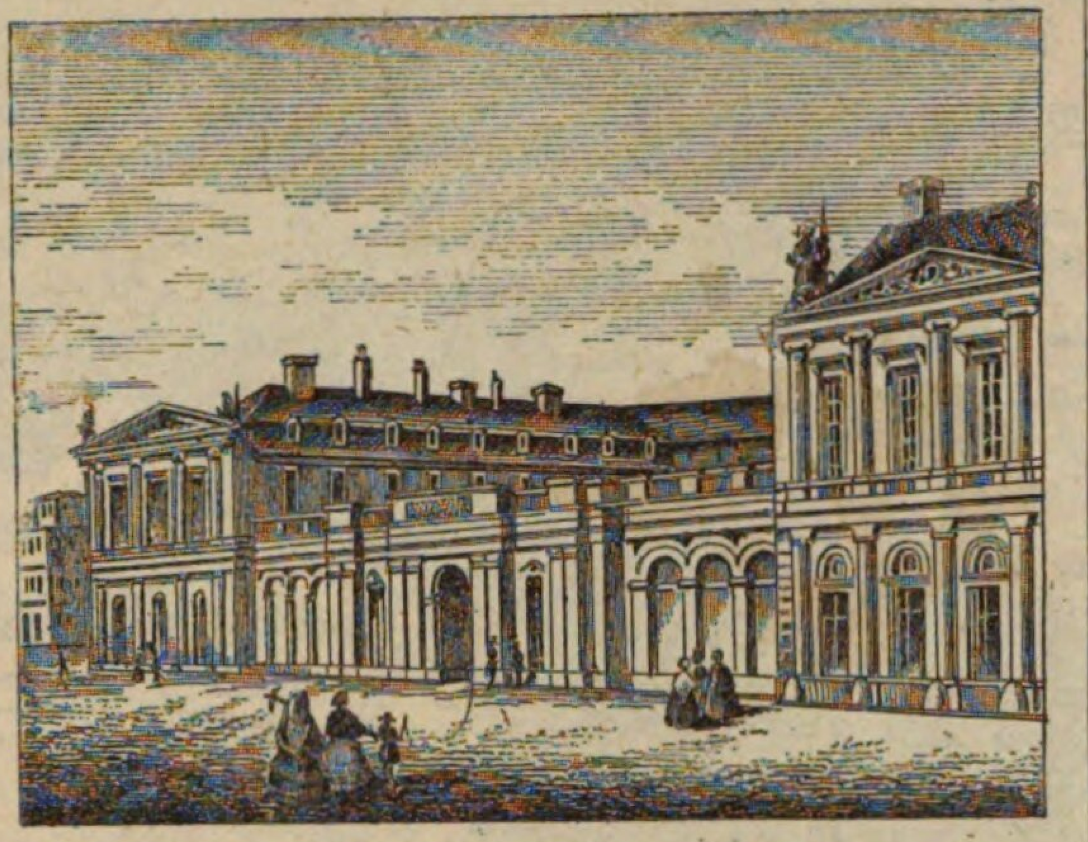
10) Die Städte Europas, welche die meisten Fremden aus allen Nationen fortwährend in ihren Mauern versammeln, sind **London**, die Stadt des Welthandels, **Paris**, die Stadt der Mode und Geselligkeit, und **Rom**,



Neue Londonbrücke.

der Mittelpunkt der italienischen Reisen und zugleich der katholischen Welt.

11) London und Paris sind zugleich die beiden Riesenstädte des modernen Europa. Die neue **Londonbrücke**, die unterste über die Themse, über 900 Fuß lang, und das **Palais Royal**, im Mittelpunkt von Paris, sind wahrhaft europäische Punkte.



Palais Royal zu Paris.

12) Das **Palais Royal**, vom Cardinal Richelieu erbaut, und von Ludwig XIV. seinem Bruder, dem Stammvater der Familie Orleans, geschenkt, ist jetzt ein großartiger Bazar voller Läden, Kaffee- und Speisehäuser, entlang den Arkaden des geräumigen Hofs (21,000 Quadratfuß), wo sich täglich, besonders an Sommerabenden, eine ungeheure Menschenmenge drängt.

13) Die europäischen Völker gehören, ihrer Verwandtschaft nach, besonders **drei großen Völkerstämmen** an, dem slavischen im Osten, dem germanischen im Nordwesten, dem romanischen im Südwesten. Daneben sind noch die finnischen Völker im Norden und Osten und die Griechen im Südosten zu nennen.

14) Die **romanischen** Völker sind diejenigen, deren Sprachen aus der römischen herstammen, die Italiener, Franzosen und Spanier sammt Portugiesen, sowie die Walachen im Osten Europas. Außer dem größern Theil der Italiener waren es vor dem Kelten, Iberer und Dacier.

15) Die übrigen haben ihre ursprünglichen Sprachen behalten. Zu den **germanischen** gehören Deutsche, Holländer, Engländer und die drei skandinavischen Völker, d. h. Dänen, Norweger und Schweden. Die **slavischen** umfassen die Russen und Polen, die Böhmen und andere im östlichen Deutschland und im nördlichen Ungarn, die Serben und Bulgaren im südlichen Ungarn und in der Türkei.



Alpenansicht vom Faulhorn.

16) Europas größtes und höchstes Gebirge sind die **Alpen**, und deren höchster Berg, der **Montblanc**, ist 14,800 Fuß hoch. Er ist schon öfters erstiegen worden, das erste Mal 1786 am 7. August, und im folgenden Jahre erfolgte die berühmte wissenschaftliche Ersteigung durch den Naturforscher **Saussüre**.

17) Die höchste Wohnung (etwa 8000 Fuß) ist der **Gasthof auf dem Faulhorn** in der Schweiz, welches von ganzen Schaaren von Reisenden besucht wird, um die großartige Alpenansicht in der Nähe zu genießen; man sieht gleichsam in die Schnee- und Eismagazine der Jungfrau und der Nachbarberge unmittelbar hinein.

18) Außerdem reichen in die Region des **ewigen Schnees** die Pyrenäen, die Sierra Nevada, der Aetna, der den Namen „Tatra" führende Theil der Karpathen, sowie die Kiölen, der Ural und der Kaukasus.

19) Die **mineralreichsten** Gebirge Europas (Metalle, Kohlen, Salz) sind: die brittischen, die skandinavischen, die niederrheinischen, das böhmisch-sächsische Erzgebirge und der Harz, die Karpathen in Ungarn, Galizien und Siebenbürgen, die östlichen Alpen und die inneren Sierren der Pyrenäenhalbinsel. Bergbau auf **edle Metalle** findet vornehmlich in Ungarn, Deutschland, am Ural und in Schweden statt.

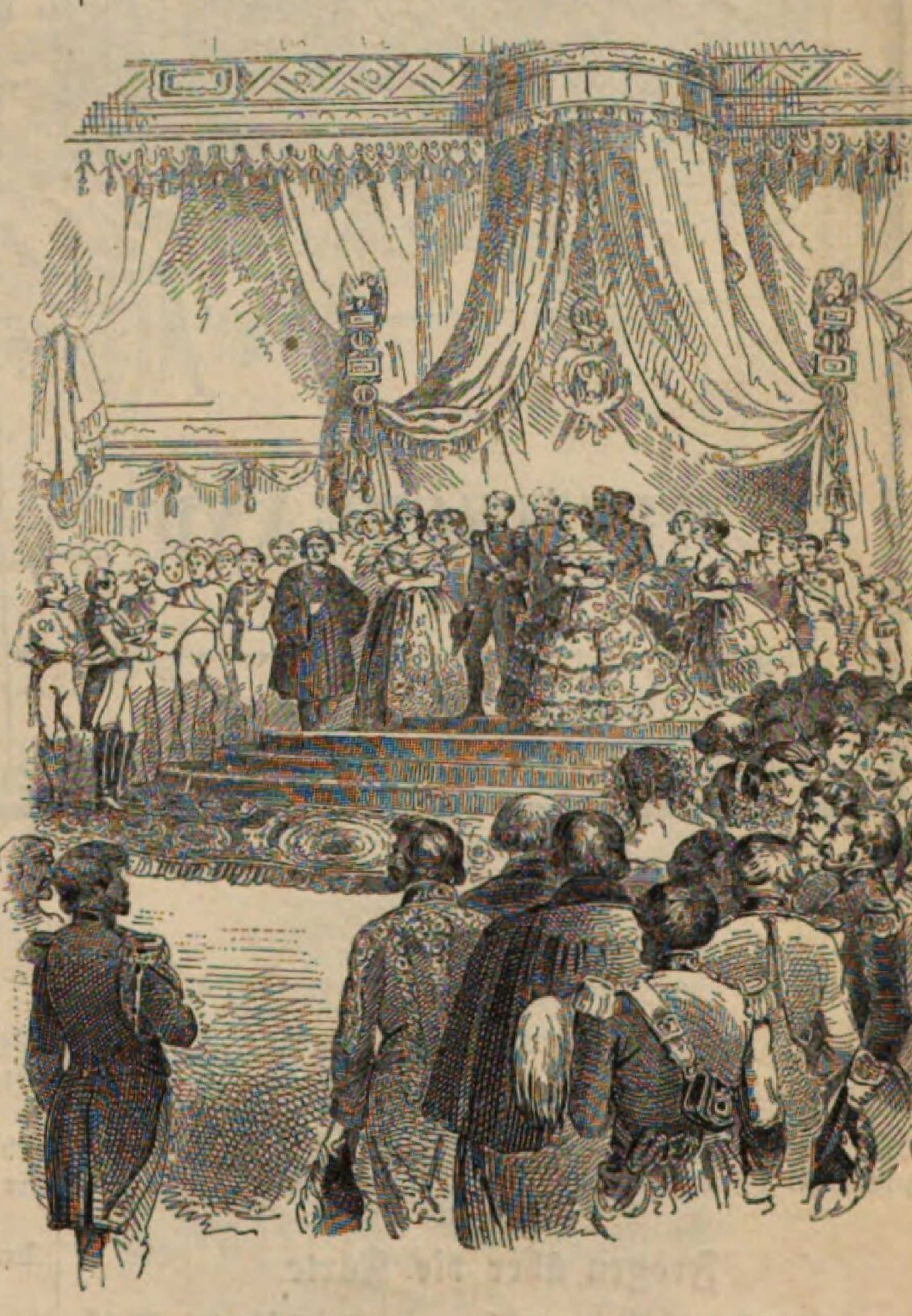
20) Europas größter Strom ist die **Wolga**, nach Wassergebiet und Länge des Laufs. Nächstdem steht die Donau; der **Rhein** aber, obwohl sein Gebiet nur den dritten Theil, sein Lauf nur die Hälfte von dem der Donau beträgt, ist der wichtigste Strom für den Verkehr und hat die meisten Schiffe und Dampfer.

21) Europas Süden hat immergrüne Laubwälder und jene Früchte, welche eben deßhalb vorzugsweise **Südfrüchte** heißen, wie Oliven, Orangen, Feigen, Mandeln, Granatäpfel. Weiter ist der Wein verbreitet; außer den südlichen Halbinseln gehören auch Frankreich, Süddeutschland nebst der Schweiz, Ungarn zu den **Weinländern** Europas.

22) Die bedeutendsten **Getreideländer** sind die großen Ebenen des Ostens; den meisten **Wald** hat der Norden und Osten sammt den nur in den cultivirtesten Ländern ganz ausgerotteten Raubthieren (Wölfe).

23) An **Industrieerzeugnissen** überragen drei Nationen alle anderen, die Briten, die Franzosen und die Deutschen, übrigens mit Einschluß der Belgier, Holländer und Schweizer. Das haben die **Weltausstellungen** der neuesten Zeit zu London und Paris bethätigt.

24) Die **Londoner Ausstellung** von 1851, die erste unter allen, hat den **Glaspalästen** das Dasein gegeben; die folgende zu New-York, 1853, konnte sich damit nicht messen, wohl aber die neueste zu **Paris**, welche im Mai 1855 von Kaiser Napoleon III., mitten unter dem Kriegslärm, persönlich eröffnet worden war. Die glänzende Eröffnungsscene fand in dem Transept des zu einem bleibenden Monumente bestimmten „**Industriepalastes der elysäischen Felder**" statt.



Eröffnung der Weltausstellung zu Paris.



Deutſchland. (Karte V.)

Zur Erklärung der Zeichen.

Stadt mit 100,000 und mehr E. | Stadt mit 20,000 bis 50,000 E.
Stadt mit 50,000 bis 100,000 E. | Stadt mit weniger als 20,000 E.
Zeichen für Eiſenbahnen und Straßen ſ. Karte VI.

Fragen über die Karte.

1) Was ſind die Grenznachbarn von Deutſchland? Welche dieſer Grenzen trennen Theile eines und deſſelben Staates? Welche Gebirge und Ströme bilden ſtreckenweiſe die deutſchen Grenzen?

2) Durch wie viel Längen- und Breitengrade erſtreckt ſich Deutſchland? In welchen deutſchen Landſchaften liegen die äußerſten Punkte?

3) Welche Theile Oeſterreichs und Preußens gehören zu Deutſchland?

4) Wo liegen die einzelnen deutſchen Staaten, welche in den Zuſätzen Nr. 3 genannt ſind, und wo liegen ihre Hauptſtädte nach Flüſſen und Gebirgen?

5) Wie heißen die verſchiedenen Theile der deutſchen Alpen, und durch welche Flüſſe werden ſie von einander getrennt?

6) Welche Gebirge begleiten den Rhein, welche darunter gehören ganz zu Deutſchland, welche nicht?

7) Welche Gebirge ſtoßen am Fichtelgebirge zuſammen, welche Flüſſe entſpringen daſelbſt?

Anm. Daher darf das Fichtelgebirge der Centralknoten der deutſchen Gebirge heißen.

8) Welche Ströme münden in die Nordſee, welche in

die Ostsee? Welche Staaten und Städte werden von denselben berührt?

9) Wie heißen die bedeutendsten Zuflüsse des Rheins und der Donau?

10) Welche Städte Deutschlands haben über 100,000 Einwohner? An welchen Flüssen und Gebirgen und in welchen Ländern liegen sie?

11) Wie viele haben 20,000 und mehr Einwohner, wie viele darunter 50,000 Einwohner und mehr? Welchen Gegenden Deutschlands gehören die meisten derselben an?

12) Welches sind die großen nordsüdlichen und ostwestlichen Eisenbahnlinien Deutschlands? Welche Städte werden durch jede derselben verknüpft?

13) Ueber welche Gebirge Deutschlands läuft die Wasserscheide zwischen den südlichen und nördlichen Meeren Europas hin?

14) Wie heißen und wo liegen die verschiedenen deutschen Universitäten und Hauptfestungen? In welche von den 4 Rangklassen gehören sie, sowie die im Zusatz Nr. 11 genannten Reichsstädte?

Zusätze zur Karte.

1) Deutschland ist ein Inbegriff mehrerer souveräner Staaten, welche zu einem Staatenbunde vereinigt sind. Der Bundestag versammelt sich in der freien Stadt Frankfurt am Main, und zieht bloß die Abwehr äußerer und innerer Gefahren in seinen Wirkungskreis.

2) Der deutsche Bund umfaßt ⅓ vom Kaiserthum Oesterreich, ⅔ vom Königreich Preußen, den beiden deutschen Großmächten, und die kleineren deutschen Staaten, unter welchen wiederum Baiern voransteht, seit dem Ende des deutschen Reichs 1806 ein Königreich, sowie Württemberg, Sachsen und Hannover.

3) Folgendes ist das Verzeichniß sämmtlicher Bundesglieder mit den Titeln und Hauptstädten:

1. Kaiserthum Oesterreich. Wien.
2. Königreich Preußen. Berlin.
3. „ Baiern. München.
4. „ Württemberg. Stuttgart.
5. „ Sachsen. Dresden.
6. „ Hannover. Hannover.
7. Großherzogthum Baden. Karlsruhe.
8. „ Hessen. Darmstadt.
9. „ Sachsen. Weimar.
10. „ Luxemburg. Luxemburg.
11. „ Mecklenburg-Schwerin.
12. „ Mecklenburg-Strelitz.
13. „ Oldenburg. Oldenburg.
14. Kurfürstenthum Hessen. Kassel.
15. Herzogthum Braunschweig. Braunschweig.
16. „ Holstein.
17. „ Nassau. Wiesbaden.
18. „ Sachsen-Koburg.
19. „ Sachsen-Meiningen.
20. „ Sachsen-Altenburg.
21. „ Anhalt-Dessau.
22. „ Anhalt-Bernburg.
23. Fürstenthum Reuß-Greiz.
24. „ Reuß-Schleiz.
25. „ Schwarzburg-Sondershausen.
26. „ Schwarzburg-Rudolstadt.
27. „ Lippe-Detmold.
28. „ Schauenburg-Lippe.
29. „ Waldeck-Pyrmont. Arolsen.
30. „ Lichtenstein (Vaduz).
31. Landgrafschaft Hessen-Homburg.
32. Freie Stadt Frankfurt am Main.
33. „ „ Hamburg.
34. „ „ Bremen.
35. „ „ Lübek.

Anm. Unter diesen 35 Bundesstaaten sind zwei mit auswärtigen Staaten durch Personalunion, d. h. durch ein gemeinschaftliches Oberhaupt verbunden, Luxemburg-Limburg mit Holland, Holstein-Lauenburg mit Dänemark. Die 8 Kleinstaaten: beide Reuß, beide Schwarzburg und die 4 sächsischen Herzogthümer werden auch unter dem Namen thüringische Staaten zusammengefaßt.

4) Der deutsche Zollverein begreift alle deutschen Bundesstaaten, mit Ausnahme der österreichischen Länder, Mecklenburgs, Holsteins und der freien Seestädte, dagegen das ganze Königreich Preußen.

5) Der deutsche Bund ist seit 1815 an die Stelle des deutschen Reichs getreten. Dieses war lange die erste europäische Macht mit der Kaiserwürde, zerklüftete und zerfiel aber immer mehr durch die Selbständigkeit und den losen Zusammenhang seiner Glieder bis zur förmlichen Auflösung 1806. Aus seinem Verfall sind aber nicht nur die deutschen Staaten, worunter zwei europäische Großmächte, hervorgegangen, sondern auch die Schweiz, Belgien und Holland sind Schößlinge des alten deutschen Reichs.

6) Das deutsche Reich war eigentlich schon seit Jahrhunderten eine Art Bundesstaat. Regensburg war damals die Bundesstadt, wo der Reichstag beständig versammelt war, an dessen Stelle jetzt der Frankfurter Bundestag getreten ist. Die Kaiserkrönung fand zu Frankfurt a. M. statt. Diese beiden Städte waren daher, nächst dem Kaisersitz Wien, die wichtigsten des heiligen römischen Reichs; dazu Wetzlar, der Sitz des Reichskammergerichts.

7) Das Stadthaus zu Frankfurt, wo die letzten „römisch-deutschen“ Kaiser gekrönt wurden, wird deßhalb der Römer genannt. Der große Saal ist mit den lebensgroßen Bildern der sämmtlichen deutschen Kaiser geziert.



Römersaal zu Fr. nkfurt a. M.

8) Die eigentliche Krönungsstadt, wo auch früher die Ceremonie stets stattfand, war Aachen, die alte Kaiserstadt Karls des Großen, und insofern älteste Hauptstadt Deutschlands, wie Frankfurt als jetzige Bundesstadt die neueste ist.

9) Deutschland ist nicht bloß von Deutschen bewohnt; im Osten enthält es auch slavische Bevölkerung, im Süden italienische. Ebenso wenig wohnen alle Deutschen in Deutschland; ihre Gesammtzahl schätzt man auf 55 Millionen, wovon in Europa 49, in Mitteleuropa 46.

10) Die zahlreichen deutschen Mundarten theilen sich in 2 Hauptzweige, die hochdeutschen und plattdeutschen. Die hochdeutschen, woraus die deutsche Schriftsprache erwachsen ist, sind im südlichen und mittleren Deutschland zu Hause, und umfassen Alemannen, Schwaben und Baiern, sowie Franken, Thüringer und Obersachsen. Die plattdeutschen begreifen im nördlichen Deutschland Niedersachsen, Friesen und Flamänder, und das Holländische ist nichts anderes, als ein zur Schriftsprache erhobenes Plattdeutsch.

11) Im vorigen Jahrhundert oder am Ende des deutschen Reiches bestanden 51 Reichsstädte, unter welchen, außer den jetzigen 4 freien Städten, die bedeutendsten waren: Köln und Aachen im Rheinland (der ehemalige rheinische Bund), Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Ulm in Oberdeutschland (der oberdeutsche Bund). In früheren Zeiten gehörten zu den berühmten Reichsstädten auch Straßburg, Mainz, Erfurt, Zürich, Basel, Bern, Worms, Speier, Wetzlar, Goslar.

12) Deutschland hat jetzt 26 Universitäten und überdies 20 ehemalige; zu Ende des vorigen Jahrhunderts waren es im Ganzen 38, bis zur Reformation 14, nämlich nach dem Alter: Prag, Wien, Heidelberg, Köln, Erfurt, Ingolstadt, Würzburg, Leipzig, Rostock, Greifswalde, Freiburg, Tübingen, Wittenberg, Frankfurt a. d. O. (mit Basel, 1460 gestiftet, aber 1491 eidgenössisch, sind es sogar 15).

13) Deutschland gehört in allen Zweigen der Cultur zu den ersten Ländern der Erde. Unter den von Deutschland ausgegangenen Erfindungen stehen in weltumwälzender Bedeutung Buchdruck und Schießpulver oben an. Deutsche Astronomie und Philosophie sind die ersten der Welt.

14) Der Erfinder des Buchdrucks ist der Mainzer Johann Henne Gensfleisch vom Sorgenloch, genannt Gutenberg, er übersiedelte aber nach Straßburg, wo der erste Druck stattfand, und kehrte erst später in seine Vaterstadt zurück. Daher stehen zu Mainz und zu Straßburg Gutenbergs Standbilder. Ein Relief auf dem Denkmal zu Mainz stellt Gutenberg in Berathung mit dem reichen Joh. Faust vor, mit dem er aus Geldmangel in Verbindung getreten war, und dessen Schwiegersohn, Peter Schöffer, als der Dritte im Bunde, später den Letternguß erfand.



Gutenberg und Faust.

15) Die Baukunst hat zahlreiche herrliche Denkmäler in Deutschland, zumal die gothische, worunter der Kölner Dom einzig dasteht. Die deutsche Musik ist die erste der Welt, und die deutsche Malerei steht eigenthümlich neben der italienischen.

16) Der Dom zu Köln ist im Jahre 1248 gegründet worden, aber unvollendet geblieben; trotz der fehlenden Thurmspitzen (von einem Thurm steht nur ein Dritttheil) ragt schon der allein vollendete Chor hoch über alle Gebäude der Stadt empor. An der Vollendung des Riesenbaus arbeitet unser Jahrhundert, dem der Plan des herrlichen Bauwerks (von Meister Gerhard) hinterblieben ist.



Kölner Dom nach dem Project.

17) Die deutsche Literatur hat zwei Blüthezeiten gehabt, die alte heroische oder hohenstaufische Epoche, deren Haupterzeugniß das Nibelungenlied ist, und die neue klassische oder weimarsche Epoche, deren erste Koryphäen Göthe und Schiller sind.

18) Göthes Standbild steht in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M., Thorwaldsens Schillerstatue steht zu Stuttgart, der Hauptstadt seines Vaterlandes (s. Karte VII.). Zu Weimar zeigt man die Häuser und Wohnzimmer der Dichter (s. Karte XV.).

19) Unter den deutschen Kaisern stehen voran Otto I., der Große aus Sachsen, welcher das durch Karl d. Gr. hergestellte abendländische Kaiserthum allererst an das deutsche Reich brachte, und Friedrich I. Barbarossa von Hohenstaufen, als der Letzte, welcher die kaiserliche Gewalt in Deutschland und Italien in vollem Umfange gehandhabt hat.

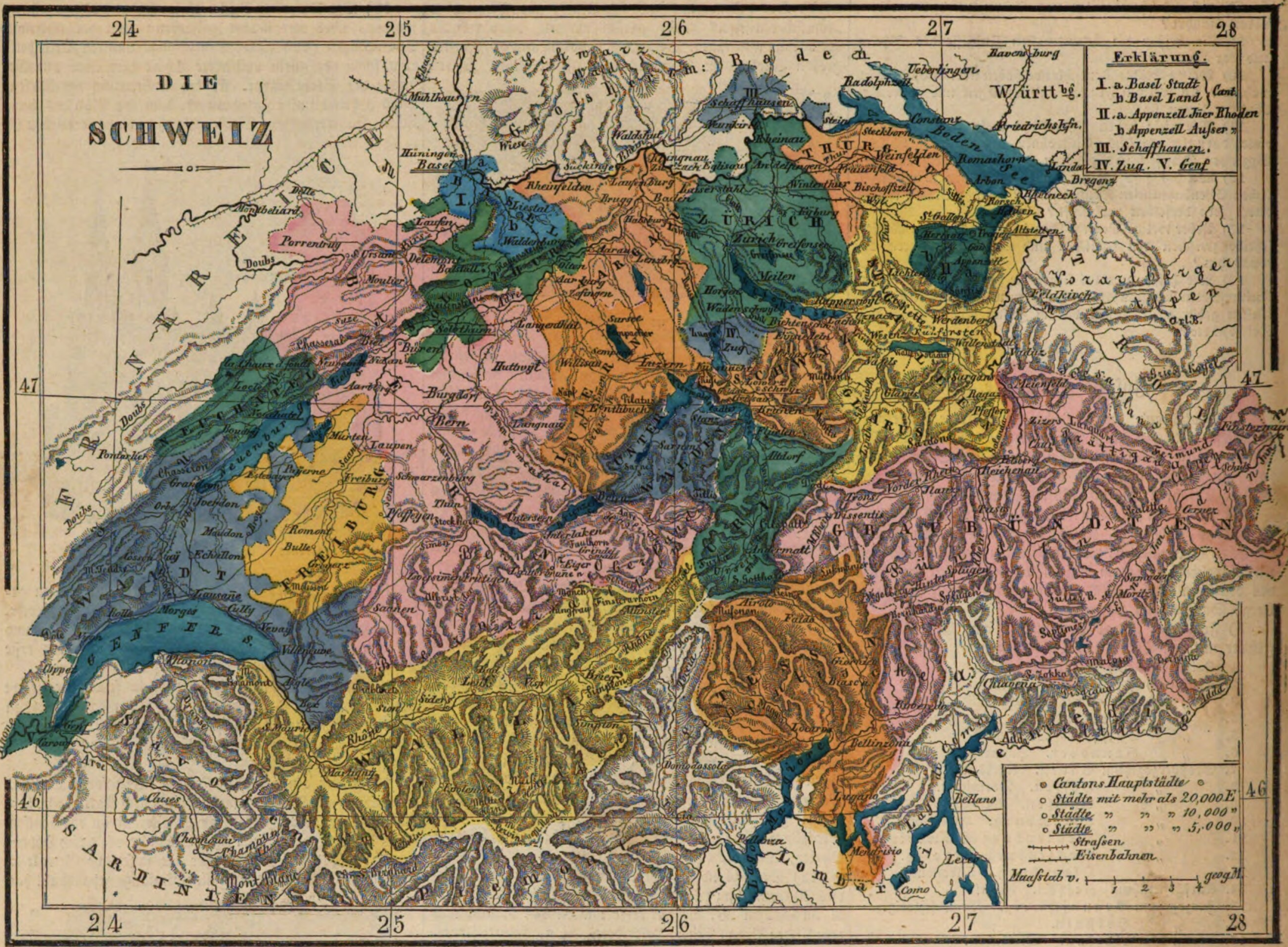


Otto I. Krönung zu Aachen 936.

20) Der Hohenstaufen ist ein kegelförmiger Vorsprung der schwäbischen Alp, wo das Stammschloß des großen Kaiserhauses stand, jetzt ganz kahl. Von Barbarossa geht im Volk die Sage, daß er tief unten im Kyffhäuserberge (in Thüringen) an einem steinernen Tisch sitze, durch den sein rother Bart gewachsen sei, und der Erlösung aus dem Zauberbann harre.



Der Hohenstaufen mit dem ehem. Schloß.



Die Schweiz. (Karte VI.)

Fragen über die Karte.

1) An welche Länder grenzt die Schweiz, welche Flüsse und Bergketten befinden sich an der Grenze, welche ihrer Kantone (s. Text Nr. 3) sind Grenzkantone?

2) Welches sind die äußersten Punkte der Schweiz und ihre Breiten und Längen? Was ist die mittlere Breite und Länge der Schweiz?

3) An welchen europäischen Gebirgen nimmt die Schweiz Antheil? Wie heißen die ganz innerhalb der Schweiz befindlichen Theile derselben? Welche einzelnen Berge sind auf der Karte angegeben?

4) Welche Bergketten und Flüsse gehen vom Sct. Gotthardt aus (weßhalb man diesen als Centralknoten der Schweizeralpen betrachtet)?

5) An welchen 4 Haupt-Stromgebieten nimmt die Schweiz Theil? An welchen unmittelbar, an welchen anderen nur durch ansehnliche Zuflüsse?

6) Welche Seen und Flüsse stehen mit der Aar in Verbindung und woher kommen die letztern (weßhalb man die Aar als Hauptstrom der Schweiz betrachten kann)?

7) Ueber welche Alpenpässe führen gebaute Straßen nach Italien, über welche Jurapässe nach Frankreich? Welche Thäler der Schweiz münden nach Italien zu?

8) Wie heißen die 10 größten Städte der Schweiz und wie liegen sie?

9) Welche Städte der Schweiz liegen am unteren Ende der großen Seen, und zu welchen Flußgebieten gehören diese?

10) Welche Orte der Schweiz sind durch Eisenbahnen verknüpft?

11) Welche Kantone erstrecken sich in die Hochalpen, welche an den Bodensee und an den Vierwaldstädter See (woher dieser Name rührt), welche an den Jura, an den Genfer- und an den Neuchatellersee?

12) Welche Kantone bestehen aus einem einzigen Hauptthal? Welche bieten den mannigfaltigsten Boden dar?

Anm. Man bezeichne überhaupt jeden der Schweizerkantone nach Gebirgen und Gewässern näher.

Zusätze zur Karte.

1) Die Schweiz zeichnet sich vor Allem aus theils als das vielbereisteste europäische Alpenland, theils als alter Republikenbund inmitten des monarchischen Europa.

2) Die Schweiz ist ein republikanischer Bundesstaat, Eidgenossenschaft genannt, dessen Glieder unter dem Namen Kantone durchweg demokratische Republiken sind, und an dessen Spitze als gesetzgebender Körper die Bundesversammlung, als vollziehende Behörde der Bundesrath steht, beide zu Bern als Bundesstadt. Die Bundesversammlung besteht aus zwei Abtheilungen, dem Ständerath und Nationalrath, und an der Spitze des Bundesrathes steht ein Präsident.

3) Die 22 Kantone, wovon 3 wieder getheilt sind, sind mit ihren Hauptstädten und den Jahreszahlen ihres Beitritts zu dem Schweizerbund folgende:

1. Schwyz. 1308. Schwyz.
2. Uri. 1308. Altdorf.
3. Unterwalden. 1308.
   a) Obwalden. Sarnen.
   b) Niedwalden. Stanz.
4. Luzern. 1332. Luzern.
5. Zürich. 1351. Zürich.
6. Glarus. 1352. Glarus.
7. Zug. 1352. Zug.
8. Bern. 1353. Bern.
9. Freiburg. 1481. Freiburg.
10. Solothurn. 1481. Solothurn.
11. Basel. 1501.
    a) Basel Stadt. } (seit 1833) Basel.
    b) Basel Land. } Liestal.
12. Schaffhausen. 1501. Schaffhausen.
13. Appenzell. 1513.
    a) Innerrhoden. } (seit 1596) Appenzell.
    b) Außerrhoden. } Trogen.
14. Graubündten. 1798. Chur.
15. Waadt. 1798. Lausanne.
16. Tessin. 1803. Bellinzona, Lugano, Locarno.
17. Aargau. 1803. Aarau.
18. Thurgau. 1803. Frauenfeld.
19. Sct. Gallen. 1803. Sct. Gallen.
20. Genf. 1815. Genf.
21. Wallis. 1815. Sion.
22. Neuchatel. 1815. Neuchatel.

4) Die 3 ersten sind die Urkantone, deren Bund gegen die österreichischen Vögte den Grund der Eidgenossenschaft legte. Die neueren waren theils selbständige, mit den Eidgenossen befreundete Republiken, theils Unterthanenlande derselben gewesen. Mehrere und gerade die wichtigsten sind aus einstigen deutschen Reichsstädten hervorgegangen, wie Zürich, Bern, Freiburg, Basel, Sct. Gallen, Luzern, Solothurn. Neuchatel bis 1848 preußisches Fürstenthum.

5) Einst hatten die Römer in der Schweiz geherrscht. Von ihren großen Städten sind Vindonissa und Augusta Rauracorum nicht mehr vorhanden (ihre Stelle nehmen die Dörfer Windisch und Augst ein), Basel und Genf aber haben sich erhalten.

6) Viele Burgruinen erinnern an die alten Herrensitze im jetzigen Schweizerland, darunter die Habsburg, der berühmte Stammsitz des österreichischen Kaiserhauses, nebst Baden im Aargau. Auch berühmte und reiche Klöster und reichsfürstliche Abteien, wie Sct. Gallen und Muri, sowie das noch bestehende Einsiedeln, waren vorhanden.

7) Die Schweizergeschichte ist reich an Heldenthaten und Heldennamen. Die Schweizer-Schlachten, wo Heere von Rittern durch Bauern und Hirten geworfen wurden, bei Morgarten, Sempach, Murten u. s. w. Die Namen eines Wilhelm Tell, eines Arnold von Winkelried u. A.

8) In der Schlacht bei Sempach stürzte sich Arnold von Winkelried allein auf die Feinde, drückte sich so viele Speere in die Brust, als er fassen konnte, und zog fallend eine Anzahl Feinde zu Boden, mit dem Ruf: „liebe Eidgenossen, ich will Euch eine Gasse machen.“



Arnold von Winkelried in der Schlacht bei Sempach.

9) Die Schweiz hat aber auch große culturgeschichtliche Namen aufzuweisen, so die beiden Reformatoren Zwingli zu Zürich, Calvin (übrigens ein Franzose) zu Genf; ferner den Geschichtschreiber Joh. Müller aus Schaffhausen, den großen Rousseau aus Genf, den Mathematiker Euler aus Basel, den Arzt Paracelsus aus Schwyz, den Pädagogen Pestalozzi, den Naturforscher Saussure, einen der ersten Besteiger des Montblanc.

10) Die Schweiz hat keine sehr großen Städte; die größte ist Genf in einzig herrlicher Lage, und die originellste französische Stadt nach Paris. Ihre Akademie hat viele bedeutende Namen aufzuweisen, ihre Pensionate (Erziehungsanstalten) sind von halb Europa besucht.

11) Durch ihre Lage zeichnen sich auch die 3 deutschen Hauptstädte von nahezu gleicher Größe aus, das eidgenössische Athen, Sparta und Korinth, d. h. Zürich, Bern und Basel, alle 3 mit Universitäten, wozu in Zürich das neue Polytechnicum kommt. Daher ist Zürich erste Stadt in Wissenschaft, daneben Fabrikstadt; Bern jetzige Hauptstadt der ganzen Schweiz; Basel eine der reichsten Handelsstädte, außerdem als Missionsmittelpunkt bedeutend.

12) Die Schweizer sprechen die Sprachen der Nachbarländer; die Mehrzahl deutsch in der sogenannten allemannischen Mundart, die größere Hälfte des Restes französisch (sämmtliche Juracantone im Westen nebst dem Nordtheil von Bern und Westtheil von Freiburg), die ungleich kleinere italienisch in den Thälern am Südabhang der Alpen (Tessin und in Graubünden). Dazu kommt (in den graubündtischen Hochthälern am Rhein und Inn) ein Rest vom Romanischen, einem veralteten, zwischen Italienisch und Französisch schwebenden Dialekt.

Anm. Viele Orte der Schweiz haben doppelte, ja dreifache Namen, welche oft sehr von einander abweichen, z. B. Avenches und Wifflisburg, Mt. Cervin und Matterhorn.

13) Dabei besteht das Schweizervolk aus einer beträchtlichen Anzahl von Völkerschaften, welche sich durch die Mundarten, sowie durch eigenthümliche Trachten und Gebräuche von einander unterscheiden.



Heimkehr von der Hochzeit im Kanton Freiburg.

14) Die Schweiz bringt Getreide und Wein hervor, aber nicht hinreichend, die Produkte der Viehzucht in vorzüglicher Güte durch die Sommerweiden in den obern Gebirgsregionen („Sennereien“ in den „Alpen“).

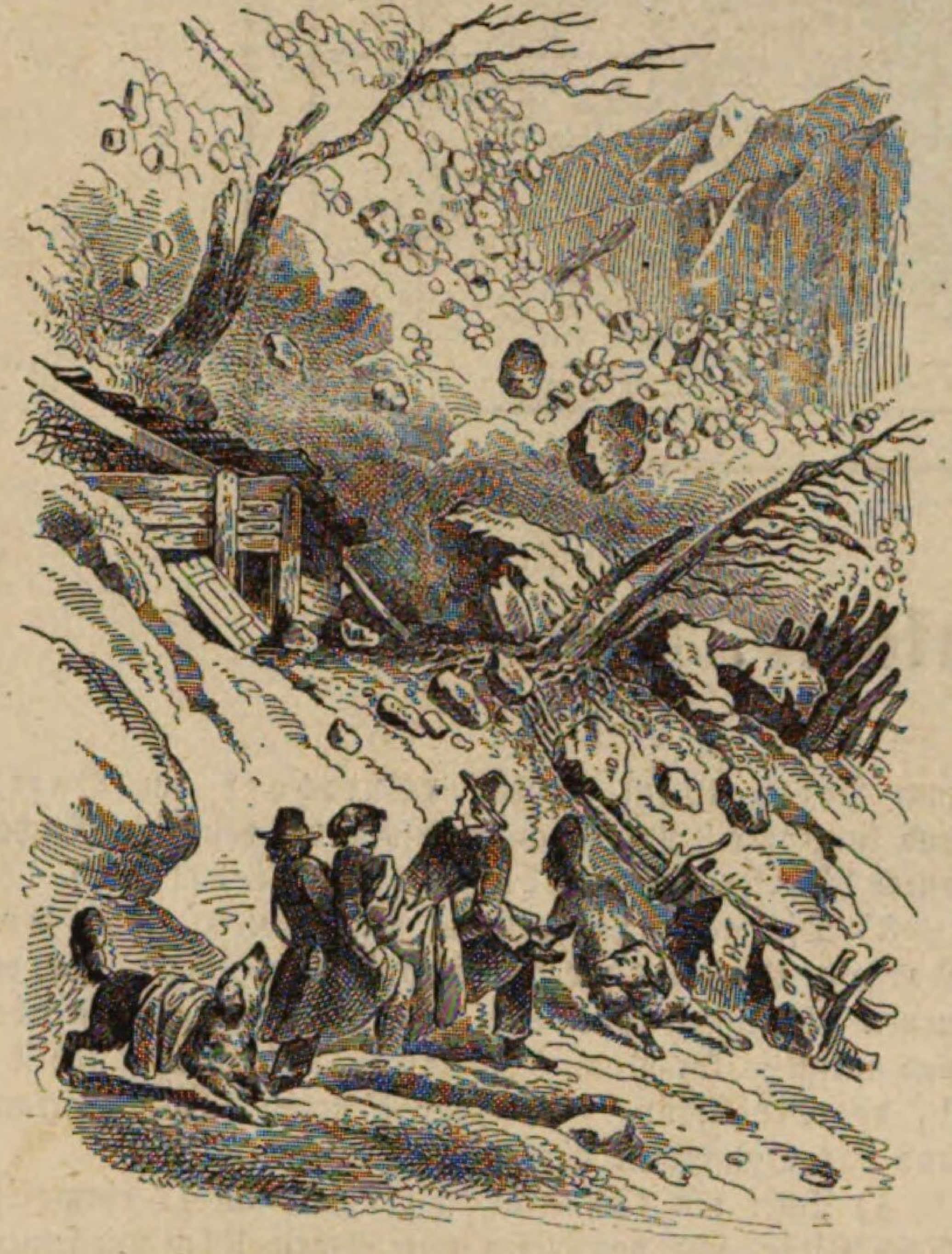
15) Die Schweizerfabriken betreffen in großartigem Maßstab Baumwolle und Seide (Basel), Linnen und Papier, auch Spitzen, Juwelen, Liköre. Besonders bezeichnend ist aber die Uhrenfabrikation im Jura. Außer diesen Fabrikaten führt die Schweiz Vieh, Käse, Honig und Holz aus.

16) Die hohen Berge und tiefen Thalschluchten, die Gletscher in den oberen und die Seen in den unteren Regionen, die Wasserfälle und Lawinen wetteifern mit einander und mit den kühnen Bauten von Straßen und Brücken um den Preis der Sehenswürdigkeit. Die Mannigfaltigkeit der Alpennatur, in Verbindung mit der Bequemlichkeit des Reisenden in der Schweiz, verwandelt das Land alljährlich in eine wahre europäische Promenade.

17) Mehrere Berge der Schweizeralpen übersteigen 13000 Fuß, zwei sogar 14000 Fuß, der Monterosa an der italienischen Grenze und das Mischabelhorn, der höchste Berg innerhalb der Schweiz. Ein paar Dutzend erreichen 12000 Fuß, und eine Unzahl ragt in den ewigen Schnee hinein.

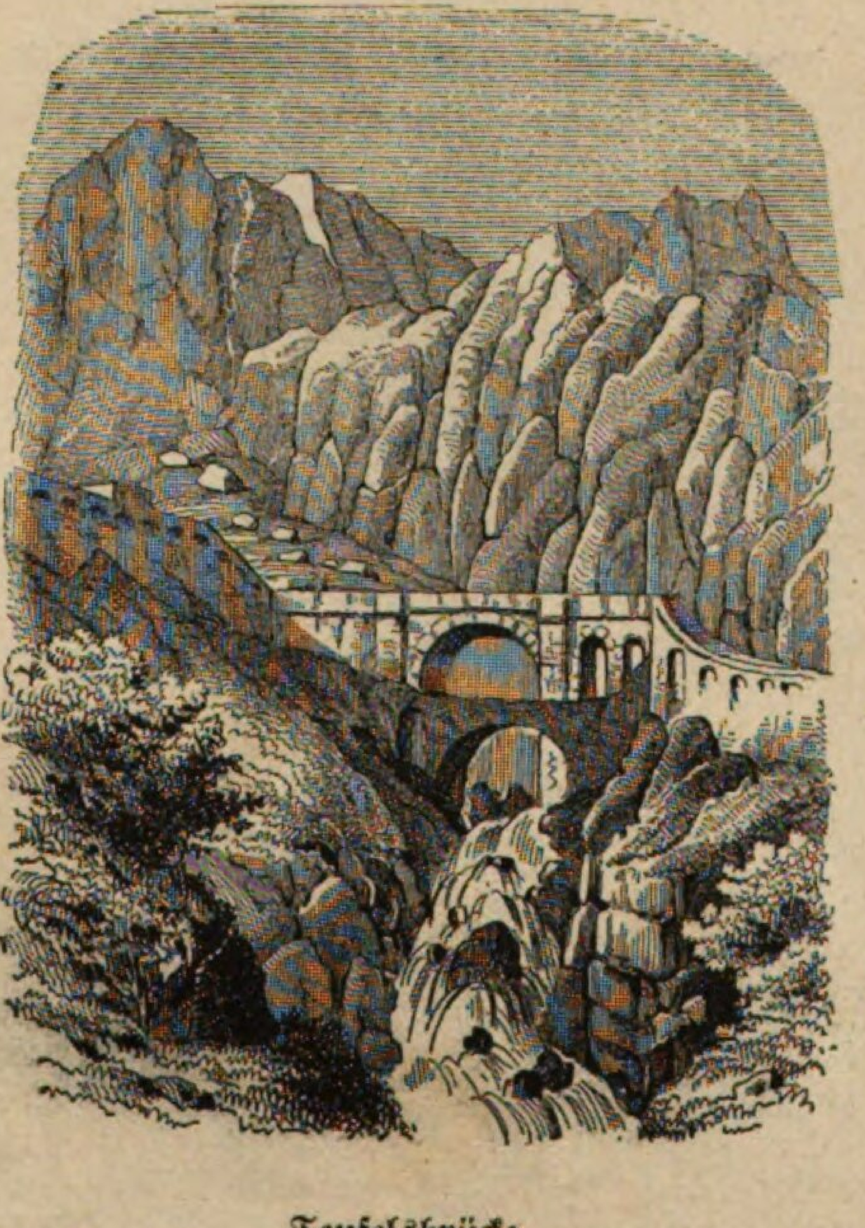
18) Die hohen Schneeberge werden seltener erstiegen, sei es von kühnen Reisenden, sei es von wissenschaftlichen Forschern, aber schaarenweise geht es auf die niedrigeren Aussichtberge, deren Gipfel bald alte Hospize, bald moderne Gasthöfe zieren. Unter jenen ist neuerdings auch die Jungfrau erstiegen worden, unter diesen steht der Rigi voran, wo unter allen Schweizerbergen die meisten Ansiedelungen sich befinden.

19) Fünf bequeme Reisestraßen gehen jetzt über die Alpen nach Italien. Die Alpen sind auch von Heeren, wiederholt überstiegen worden, zuerst von Hannibal, zuletzt von Napoleon am großen Bernhard. Ueber denselben führt ein bloßer, aber altberühmter Pfad, und in seinem Hospiz werden vornehmlich die berühmten zum Aufsuchen der Reisenden im Schnee abgerichteten Hunde gehalten.



St. Bernhardspaß.

20) Die Alpenseen sind theils hochgelegene kleinere, meist Quellen, wie der Tomasee, die Wiege des Vorderrheins, theils niedriger am Gebirgsfuß liegende größere Seen, von Strömen durchflossen, ausgezeichnet durch Tiefe, Färbung des Wassers, Fischreichthum und schön am unteren Ende gelegene Städte, sämmtlich von Dampfbooten befahren.

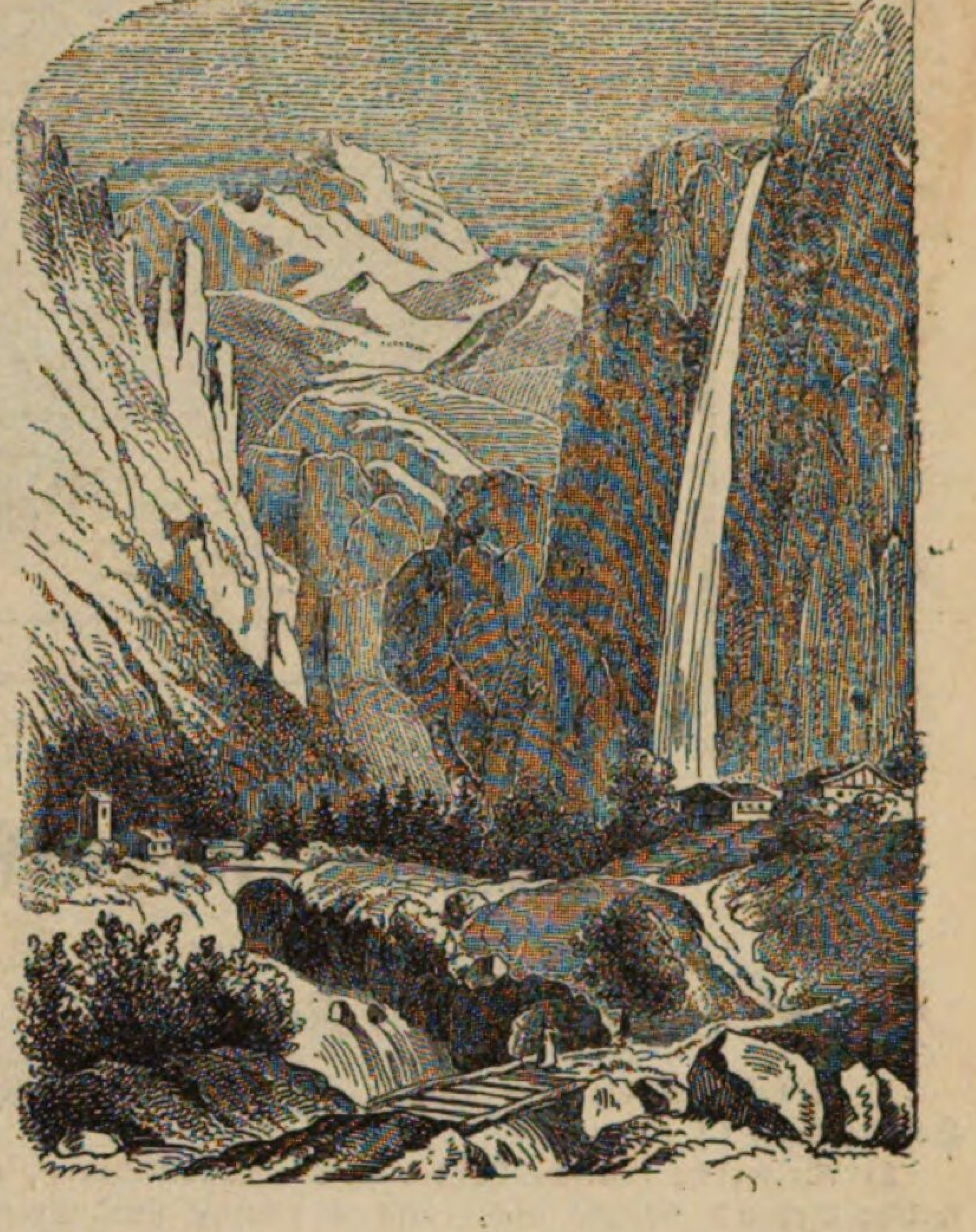


Teufelsbrücke.

21) Die berühmtesten Felsschluchten sind die des Hinterrheins mit der Viamala, die der Tamina mit der Therme von Pfeffers, und die der Reuß mit der Teufelsbrücke und dem Urnerloch. Die Viamala, d. h. der böse Weg, zieht sich eine Stunde oberhalb Thusis hin mit einem 216 Fuß langen künstlich ausgesprengten Tunnel.

22) Die Teufelsbrücke führt 75 Fuß hoch über den Abgrund, in welchen die Reuß aus einer Höhe von 300 Fuß herabstürzt, schmal und ohne Geländer; jetzt ist eine zweite bequeme Brücke 20 Fuß über der alten erbaut. Von dieser Brücke aus führt die Gotthardsstraße durch das Urnerloch, eine in den Felsen gesprengte Galerie.

23) Die berühmtesten Wasserfälle sind: durch Wassermasse der des Rheins bei Schaffhausen, wo deßhalb die Bodenseeschifffahrt endet, durch Höhe der Staubbach im Lauterbrunnenthal, durch Figur der Aarfall bei Handeck im Haslithal, beide im Berner Oberland, sowie der Gießbach am Brienzersee, ein Wasserfall in mehreren Stockwerken.

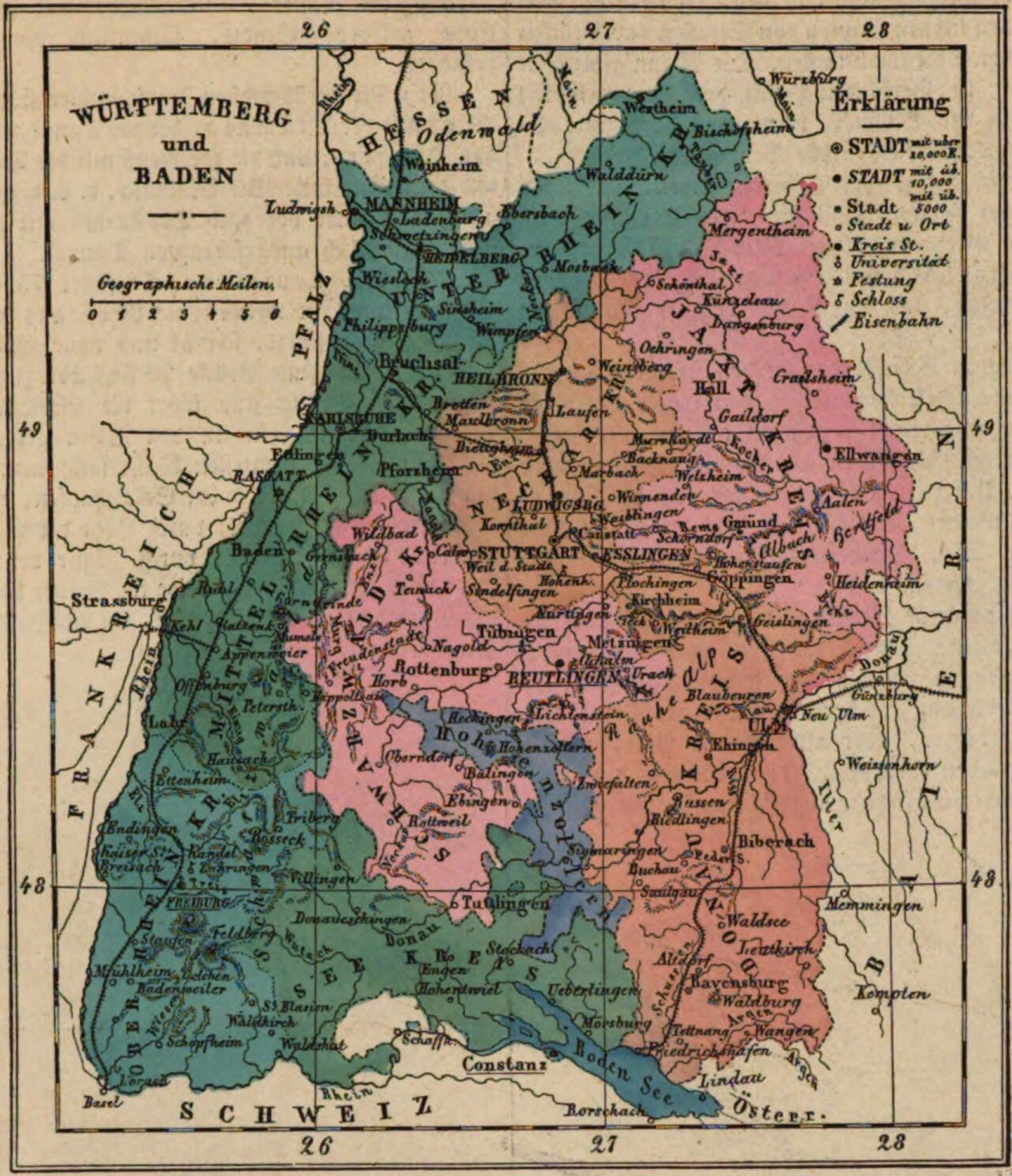


Staubbach.

24) Es gibt ständige Lawinenzüge; von der Wengernalp aus sieht und hört man stündlich die Lawinen der Jungfrau. Unter den Gletschern zeichnet sich der Rhonegletscher aus, wo der Strom aus einem Eisgewölbe hervorbricht, sowie der so tief (bis 3000 Fuß Höhe) vom großen Berner-Eismeer sich herabziehende Grindelwaldgletscher und der Rosenlauigletscher in der Nähe der Felspyramide des Wetterhorns, welcher der Färbung nach der schönste unter allen ist. Die Eisfelder oder „Eismeere“ in der Höhe nehmen oft viele Quadratmeilen ein.



Wetterhorn und Umgebung.



Südwestdeutschland. (Karte VII.)

Fragen über die Karte.

1) Wie liegen die drei Länder Württemberg, Baden, Hohenzollern zu einander?

2) An welche deutsche Länder grenzt Württemberg, an welche Baden? Welche nichtdeutschen Länder sind Grenznachbarn, wodurch wird diese Grenze gebildet und welche Festungen liegen derselben entlang? Welche Festung liegt von dieser Grenze weit ab?

3) Was empfängt der Rhein für Zuflüsse in Baden?

4) Welche Flüsse nimmt der Neckar in Württemberg auf?

5) Wie heißen die Gebirge des südwestlichen Deutschlands und welche einzelnen Berge derselben stehen in der Karte?

6) Wie heißen die Hauptstädte der beiden Länder, sowie die Kreisstädte? In welcher Länge und Breite liegen dieselben?

7) Welche Städte haben 20,000 und mehr Einwohner? Wie viele gibt es in Baden, wie viele in Württemberg mit 5000 Einwohner und darüber?

8) Welche Städte sind durch Eisenbahnen verbunden? An welche auswärtige Bahnen schließen sich die württembergischen und die badischen Eisenbahnen an?

9) Welche Universitäten und welche einzelne Schlösser sind auf der Karte angegeben? Welche sind badisch, welche württembergisch?

10) Welche bedeutende Wasserscheide zieht über die Alp hin?

11) Welche Zuflüsse erhält die Donau in Oberschwaben?

Anm. Oberschwaben heißt der südliche Theil von Württemberg und der südöstliche von Baden; die nördlichen Theile dagegen gehören zum ehemaligen Franken.

12) Welche Städte liegen am Rhein, am Neckar, am Main, an der Donau, am Bodensee (je von oben nach unten gezählt)?

Zusätze zur Karte.

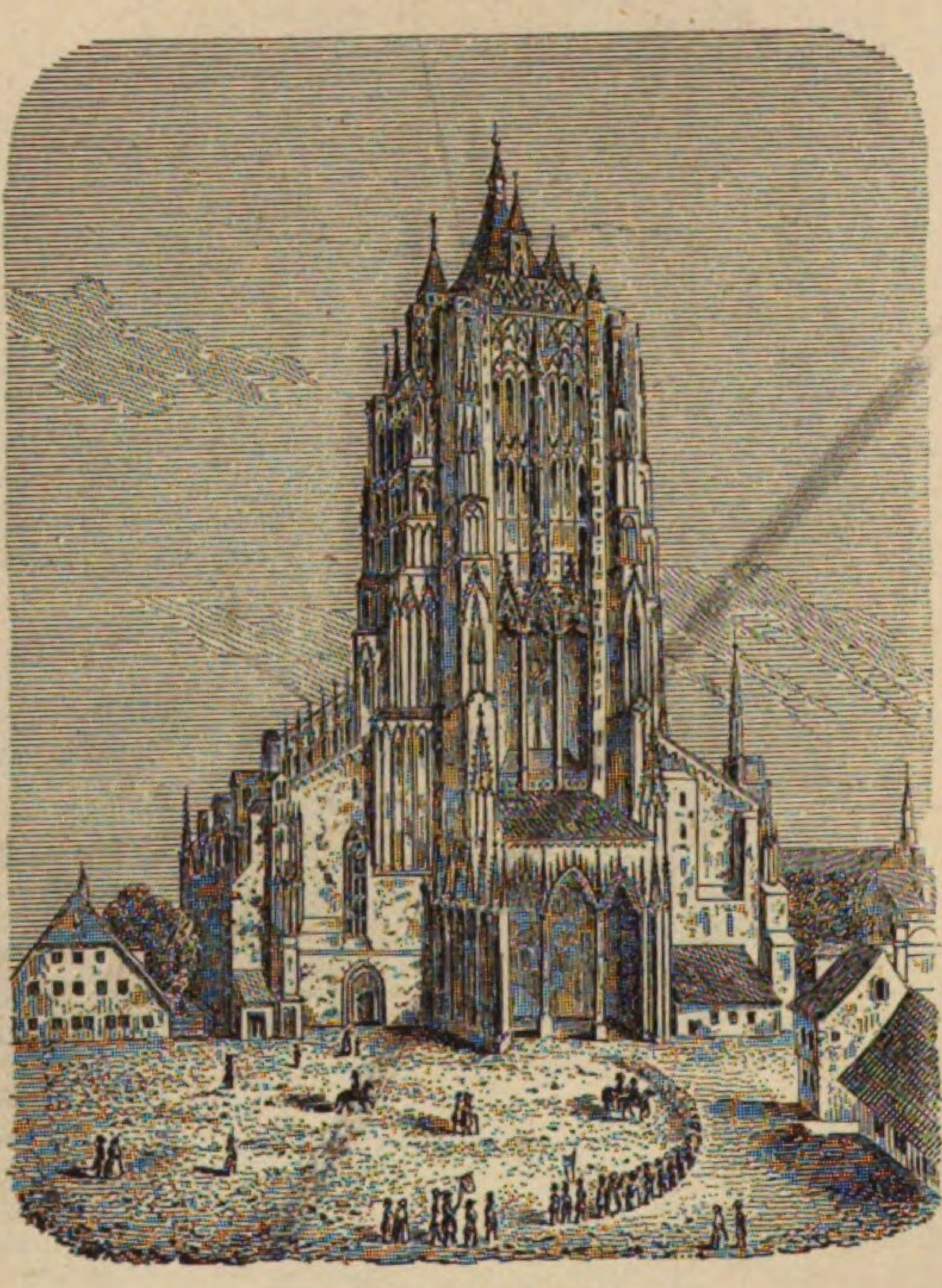
I. Württemberg.

1) Württemberg steht hoch unter den deutschen Ländern durch schöne Gegenden und Fruchtbarkeit, sowie durch die Vollkommenheit seines Schulwesens und die große Anzahl bedeutender Männer, welche es hervorgebracht hat. Es ist der Hauptrest des alten Nationalherzogthums Schwaben.

2) In der Mitte des 12ten Jahrhunderts eine Grafschaft (Ulrich der Stifter) im jetzigen Mittelpunkt des Landes (Stammschloß auf dem rothen Berg oberhalb Canstadt), wurde es gegen Ende des 15ten Jahrhunderts zum Herzogthum erhoben (Eberhard im Bart), und im Jahre 1806, nach Auflösung des deutschen Reiches durch Napoleon, zum Königreich (Friedrich I.).

3) Die alten Landestheile sind protestantisch, denn Herzog Ulrich hatte die Reformation eingeführt; die neuen oberschwäbischen und fränkischen Landestheile aber sind meistens katholisch. Im Ganzen bilden die Katholiken $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung. Ueberhaupt stehen das Neckarland und das Donauland einander gegenüber.

4) Unter den 134 Städten befinden sich 17 ehemalige Reichsstädte, und von diesen hatte ehedem Ulm mit seinem Münster, einer der größten und schönsten gothischen Kirchen, eine ausgezeichnete Stelle unter den oberdeutschen Städten eingenommen. Jetzt steht Heilbronn mit der Neckardampfschifffahrt als Handels- und Gewerbestadt voran; auch Reutlingen und Eßlingen, wo sich jetzt eine große Maschinenfabrik befindet, sind sehr industrielle Städte; alle drei sind ehemalige Reichsstädte.



Ulmer Münster.

5) An dem Ulmer Münster wurde von 1377 an 130 Jahre lang gebaut. Dem Thurm, welcher 300 Fuß hoch ist, aber 450 Fuß hoch werden sollte, fehlt die herrliche Pyramide, die im Plan lag und die der viel kleinere Freiburger hat (s. Nr. 27); unter ihm befindet sich das bewunderungswürdige Hauptportal, das Schiff der Kirche aber ist das größte und höchste in Deutschland (420 Fuß lang, 175 Fuß breit und 120 Fuß hoch).

6) Aus einer festen Reichsstadt, mit den vielen alterthümlichen Thorthürmen, ist Ulm eine moderne Festung ersten Rangs geworden, und das zu Ehren des jetzigen Königs Wilhelmsburg genannte Fort auf dem Michelsberg ist Ulms moderne Zierde.

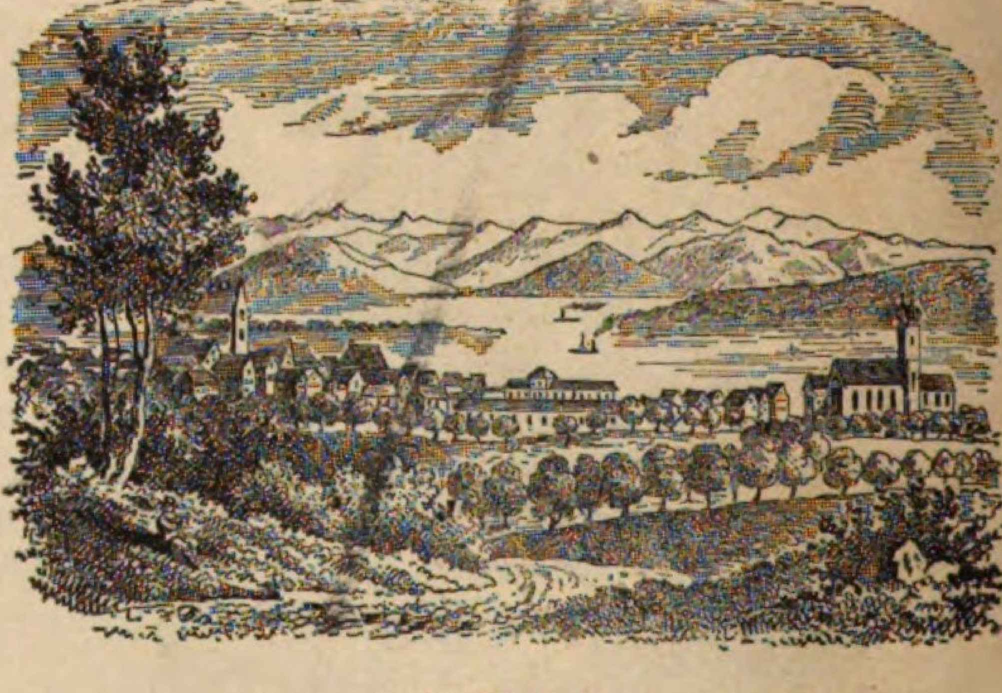
7) Die Hauptstadt Stuttgart zeichnet sich durch reizende Lage und rasches Wachsthum in neuester Zeit aus. Hier steht das von Thorwaldsen angefertigte Standbild Schillers (geboren zu Marbach), auf dem Platze zwischen der gothischen Stiftskirche und dem burgartig gebauten alten Schloß.



Schillers Denkmal zu Stuttgart.

8) Vordem war längere Zeit Ludwigsburg Residenz gewesen, wo eines der größten Schlösser in Deutschland nach dem Muster von Versailles steht. Früher war Tübingen, der alte Pfalzgrafensitz, württembergische Neben-Residenz gewesen, wo Eberhard im Bart die Landesuniversität stiftete, und Herzog Christoph das hochberühmte theologische Stift.

9) Außerdem sind von besonderer Bedeutung: die Bäder Canstadt (in der Nähe von Stuttgart) und Wildbad mit seinen Warmquellen von europäischem Ruf, die Bodenseestadt Friedrichshafen mit ihrer reizenden Aussicht und einem königlichen Schloß am See, die Welfenstadt Ravensburg mit den vielen Thürmen, der Bischofssitz Rottenburg, die ansehnlichen ehemaligen Reichsstädte Hall und Gmünd, die alten Graffschaftsstädte Kirchheim und Göppingen mit ihren Wollmärkten.



Friedrichshafen.

10) Das württembergische Unterland prangt mit Wein und Obst, das Oberland mit Getreide und Vieh, der Schwarzwald mit Holz. Das Fabrikwesen mehrt sich fortwährend in dem ehedem mehr landwirthschaftlichen Lande, woran jetzt auch die Hauptstadt Theil nimmt. Die berühmtesten Stuttgarter-Artikel aber sind: Clavierinstrumente und ausgestopfte Thiere.

11) Württemberg hat wenig Mineralschätze; doch sind, außer den zahlreichen Mineralwassern aller Art (Boll, Teinach, Liebenzell u. s. w.), auch die Salinen, wovon mehrere zugleich zu Soolbädern verwendet werden (Friedrichshall und Jagstfeld, Rottenmünster und Rottweil u. s. w.), und das Eisenwerk von Wasseralfingen bemerkenswerth.

12) Württemberg ist reich an schönen Gegenden. Da ist der Abhang der schwäbischen Alp zum Neckar mit zahlreichen Bergvorsprüngen, welche mit oder ohne Ruinen

viel zu erinnern geben: der **Hohenstaufen** (vgl. V.) **und** der **Hohenzollern** (vgl. XVII.), die **Achalm** und **der Lichtenstein, Hohenneuffen** und **Hohenurach.**



Schloß Lichtenstein.

13) Der **Lichtenstein** ist durch **Wilhelm Hauff's** romantische Sage berühmt geworden, eine vaterländische Dichtung mit dem Titel „Lichtenstein," in welcher der vertriebene Herzog Ulrich den Mittelpunkt bildet. Ein neues gothisches Schloß, dem **Grafen Wilhelm von Württemberg** gehörig, ziert jetzt den kühnen Bergvorsprung, und in der Nähe befindet sich die geräumige **Nebelhöhle** mit ihren wundersamen Tropfsteinbildungen, dergleichen die schwäbische Alp noch mehrere in kleinerem Maßstab besitzt.

14) Eine herrliche Landschaft ist das **Thal des Neckars zwischen Eßlingen und Canstadt**, welches in der Tiefe und auf den Höhen mit Schlössern und Kirchen prangt, darunter die Kapelle auf dem rothen Berg, die Wilhelma, ein Gartenpalast in maurischem Styl in der Niederung bei Canstadt, das königliche Schloß Rosenstein auf einem daneben sich erhebenden Hügel und gegenüber die neue gothische Kirche von Berg und die Villa des Kronprinzen.

15) Unter den Hügeln des Unterlandes ist keiner berühmter als die **Weibertreue** bei dem Städtchen **Weinsberg**, einer von den vielen ehemaligen Reichsstädten. Diese wurde einst von Kaiser Konrad belagert, welcher den Weibern erlaubte, auszuziehen und ihr Liebstes mitzunehmen, worauf diese ihre Männer heraus trugen.



Die Weiber von Weinsberg.

16) Als besondere Lehr-Anstalten sind außer dem vorerwähnten **Stift** zu Tübingen das **Polytechnicum** zu Stuttgart und die **landwirthschaftliche Akademie** zu **Hohenheim** zu nennen, so wie die eingegangene, einst so berühmte **Karlsakademie**, deren Schüler Schiller war.

17) Unter den vielen berühmten Söhnen des Landes hat die Mehrzahl im Auslande geglänzt. Es sind Dichter, wie **Schiller, Wieland, Uhland, Schubart**; Philosophen und neue Theologen, Zöglinge des Stifts, wie **Schelling, Hegel, Paulus, Strauß**; alte Theologen, wie **Brenz**, Albrecht **Bengel**; der Bildhauer **Dannecker**, der große Astronom **Kepler** (geboren in der damaligen Reichsstadt Weil).

18) In Württemberg liegen die **Stammsitze der Hohenstaufen** (Waiblinger, Ghibellinen) und zum Theil auch die der **Welfen** (Guelfen). Jene sind Wäschenbeuren, Hohenstaufen, Waiblingen; das glorreiche Geschlecht ist im 13. Jahrhundert ganz zu Grunde gegangen. Zu diesen gehört Ravensburg und das benachbarte Kloster Altdorf (Weingarten); ihre Nachkommen sitzen jetzt auf den Thronen von England und Hannover.

II. Baden.

19) **Baden** übertrifft Württemberg noch an reizenden Gegenden, man mag auf Wildheit oder Ueppigkeit der Natur sehen, und ist in weit höherem Grad ein Land des Verkehrs, entsprechend der Welthandelsstraße des Rheins, an welcher das Land sich in so langer Strecke hinzieht.

20) Baden enthält die höchsten Höhen des südwestlichen Deutschlands im hohen südlichen Schwarzwald, wo der 4500 Fuß hohe **Feldberg** der höchste Punkt ist. Die Thäler, welche sich vom Schwarzwald gegen die tiefe Rheinebene öffnen, sowie das Thal, in welchem der Neckar den Odenwald durchbricht, zeichnen sich durch Milde, trefflichen Weinwuchs, viele Mineralwasser, herrliche Naturscenerie und zahlreiche Burgruinen aus.

21) Der **badische Schwarzwald** liefert vornehmlich die Schiffbautannen, welche nach Holland gehen, und die allverbreiteten Holzuhren. Er enthält auch Hüttenwerke in ziemlicher Anzahl, wie zu Albbruck, **St. Blasien** u. s. w.

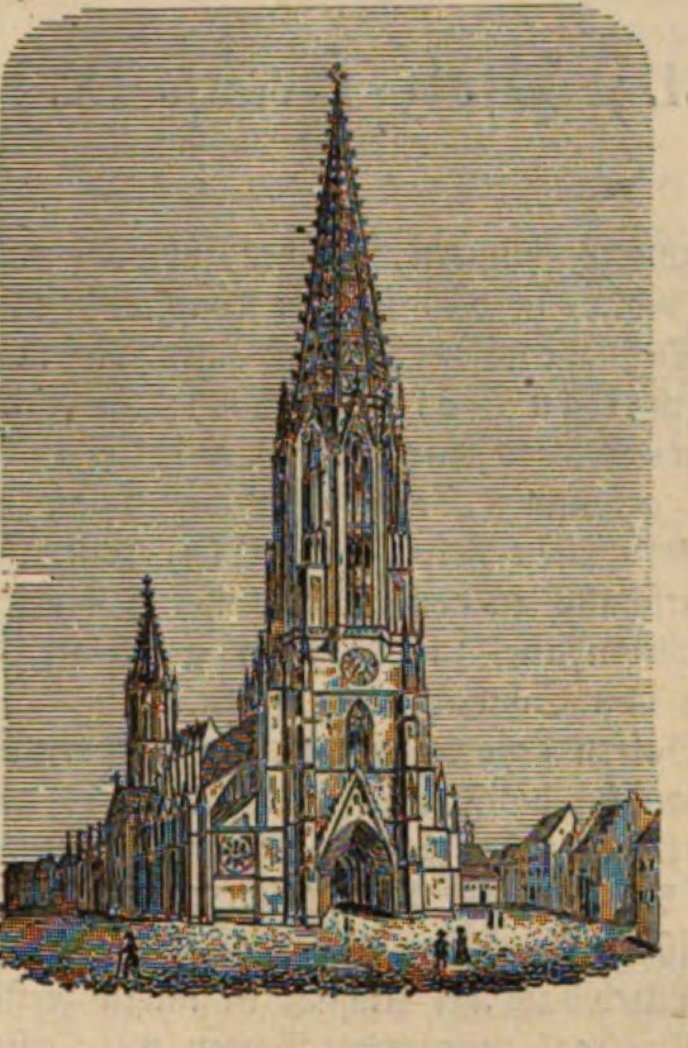
22) Auf den Vorbergen des Schwarzwaldes liegen auch die Ruinen der badischen Stammschlösser; das Schloß **Zähringen** bei Freiburg, und das markgräflich-badische bei **Baden**. Das badische Haus, dessen Stammsitz Baden ist, stammt nämlich weiterhin von dem alten berühmten Geschlecht der **Zähringer** ab.

23) Baden tritt als **Markgrafschaft** in der Mitte des jetzigen Landes (Baden, Durlach) im 12ten Jahrhundert auf, im Jahre 1806 ist es zum Großherzogthum erhoben worden unter bedeutender Gebietsvergrößerung, theils im Süden durch die vordem österreichischen Besitzungen im **Breisgau** und in Oberschwaben, theils im Norden durch ehemaliges **pfälzisches** Gebiet mit den Hauptstädten, Heidelberg und Mannheim, der alten Pfalz.

24) Baden ist zu $^2/_3$ katholisch, die ursprüngliche Markgrafschaft selbst gehörte aber zu den protestantischen Staaten und war durch **Melanchthon** aus Bretten für die Reformation von großer Bedeutung.

25) Baden hat keine so große Stadt wie Württemberg, aber mehr bedeutende Städte als dieses. Fünf kleinere von den zahlreichen schwäbischen Reichsstädten sind badisch, wie **Offenburg** und **Ueberlingen**.

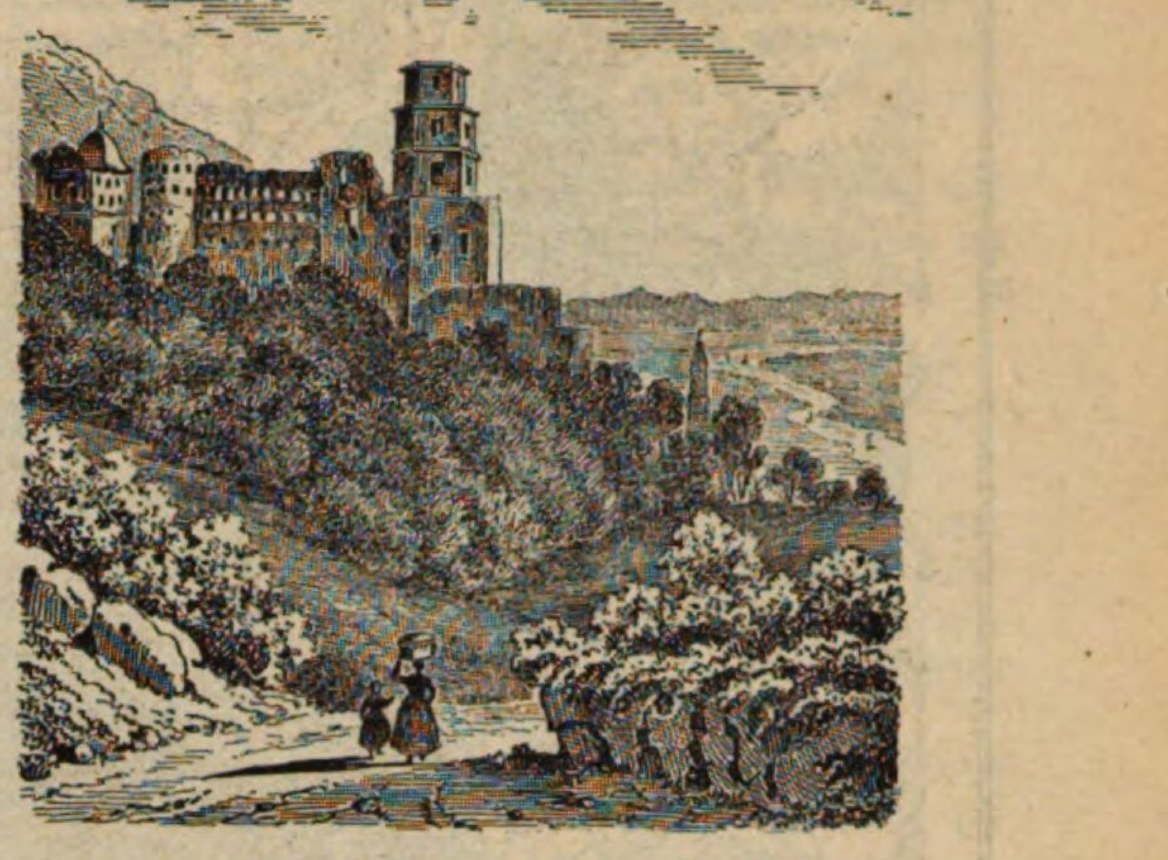
26) Die beiden Residenzen, die badische, **Karlsruhe**, und die letzte pfälzische, **Mannheim**, sind jüngere, höchst regelmäßig gebaute Städte, und Mannheim ist vermöge seiner Lage eine sehr bedeutende Handelsstadt.



Freiburger Münster.

27) Die beiden Universitäten **Heidelberg** und **Freiburg** (zugleich Erzbisthumsitz) haben herrliche Lagen am Fuße des Gebirgs, und die **Heidelberger Schloßruine** (ältere pfälzische Residenz), sowie das **Freiburger Münster** (im edelsten gothischen Styl) gehören zu den ausgezeichnetsten Gebäuden Deutschlands.

28) Das **Heidelberger Schloß** ist eine der ausgezeichnetsten Ruinen; man hat es das „deutsche Alhambra" (vgl. Karte XXX.) genannt mit seinen Zinnen, Thürmen, Erkern und Altanen, seinen Thoren und Standbildern, Höfen und Brunnen, seinen üppigen Gebüschen und Baumgruppen sammt dem alles Mauerwerk tapezirenden Epheu; es ist ein Inbegriff von Bauten aus verschiedenen Zeitaltern, wo Groteskes mit Elegantem um die Bewunderung wetteifert.



Heidelberger Schloß.

29) Zu diesen vier berühmten Städten kommt noch das einst als bischöfliche Residenz zur Zeit der allgemeinen Kirchenversammlung dreimal so große **Constanz** mit seinen Erinnerungen an den daselbst verbrannten Huß, die bischöflich-speierische Residenz **Bruchsal**, die Bundesfestung **Rastadt**, die altbadische Residenz **Baden** mit seiner berühmten **Therme**, die es in Verbindung mit den Spieltischen zu einem europäischen Versammlungsplatz macht, die Gewerbestädte **Pforzheim** (in dem Paß zwischen Schwarzwald und Odenwald), **Lahr** und **Ettlingen**.

30) Die **Warmquellen** (Thermen) von **Baden** sind viel wärmer (bis zu der Hitze von 54 Grad), als die von Wildbad, die nach dem Sprüchwort „gerade recht sind," und geben $^1/_2$ Million Maß heißes Wasser in 24 Stunden. Die Hauptquelle ist mit einem römischen Ueberbau gedeckt, der römische Ort hieß Aurelia Aquensis, und über der Stadt und den Anlagen mit der **Trinkhalle**, Badens schönstem Gebäude, ragen die Ruinen des alten Schlosses auf dem Vorsprung des Berges ins Rheinthal hinaus.



Trinkhalle zu Baden-Baden.

31) Außer Baden-Baden gehören **Rippoltsau, Peterstha1, Badenweiler** in die Reihe der bedeutenderen Schwarzwaldbäder, die durch romantische Gegenden sich auszeichnen, und Badenweiler hat eines der merkwürdigsten **römischen Badgebäude**, welches der Diana Abnoba geweiht, und noch besser erhalten ist, als die „Römerbäder" zu Baden.

32) Baden hat weniger als Württemberg, aber einige große Celebritäten aufzuweisen: den Reformator **Melanchthon**, den Humanisten **Reuchlin** aus derselben älteren Zeit, den neueren Philologen (Prof. in Berlin) **Böckh**, den Dichter **Hebel**, den Componisten **Winter**, den Urheber der Schädellehre, **Gall**, den Erfinder des Schießpulvers, **Berthold Schwarz**.

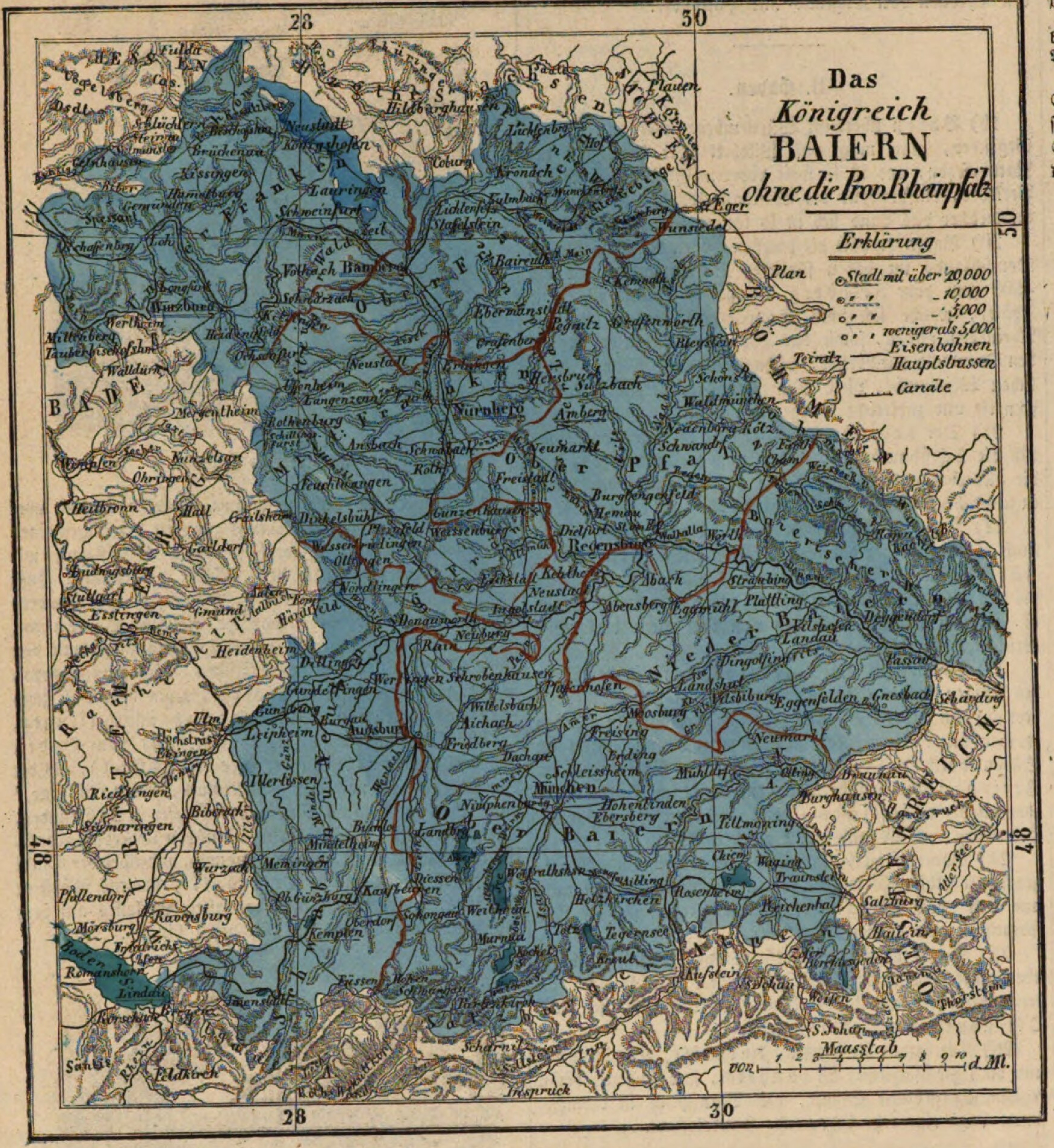
33) Das badische Regentenhaus hat Oesterreich für die Türkenkriege des 17. Jahrhunderts den siegreichen Feldherrn **Ludwig von Baden** geliefert.

III. Hohenzollern. (Vgl. Karte XVII.).

34) Dieses jetzt preußische Ländchen bestand bis auf die neueste Zeit aus 2 Fürstenthümern: **Hohenzollern-Hechingen** und **Hohenzollern-Sigmaringen**. Die Hauptstadt des preußischen Regierungsbezirks Hohenzollern ist Sigmaringen. Berg und Burg Hohenzollern liegen bei Hechingen.

35) Das **Donauthal** zwischen Tuttlingen und Sigmaringen gehört zu den schönen Gegenden Oberschwabens; daselbst befinden sich mehrere Burgruinen und der Kurort **Beuron**.

36) Die **Grafen von Hohenzollern**, deren Haus in Preußen weltgeschichtlich geworden ist (s. Karte XVII.), erscheinen schon ums Jahr 800 in der Geschichte.



Baiern (das Ostland Karte VIII.; Pfalz s. Karte IX.).

Fragen über Karte VIII.

1) Was sind die Grenznachbarn und die äußersten Punkte des bairischen Ostlands? Durch wie viele Breiten- und Längengrade erstreckt es sich?

2) Wie heißen die 7 Kreise oder Provinzen, aus welchen Baierns Ostland besteht? Von welchen Kreisen sind München, Landshut, Regensburg, Baireuth, Würzburg, Ansbach, Augsburg die Hauptstädte?

3) Wo liegen diese Städte nach Flüssen und Eisenbahnen?

4) An welchen Stromgebieten ist Baierns Ostland betheiligt und durch welche Flüsse? Welches sind die beiden Hauptgebiete und wie vertheilen sich an dieselben die 7 Provinzen?

5) Welches sind die bedeutendsten Zuflüsse des bairischen Main? sowie die der bairischen Donau?

6) Welcher norddeutsche Fluß entspringt noch in Baiern und an welchem Gebirge?

7) Welche Seen und Flußläufe liegen in den bairischen Alpen? Welche Flüsse brechen aus den inneren (österreichischen) Alpen durch die bairischen Alpen durch?

8) Welche anderen Gebirge, außer den Alpen, befinden sich an Baierns Grenzen? Welche im Inneren des Landes?

9) Wie verhält sich der fränkische Jura zur württembergischen Alp? Von welchen Flüssen wird er durchsetzt? und welche berühmte Kanalverbindung ist dadurch zu Stande gekommen?

10) Welche Berge der Alpen, des Fichtelgebirgs und des Böhmerwalds sind in der Karte genannt?

11) Welche Städte des bairischen Ostlands haben über 20,000 Einwohner? welche (nach Vergleichung der Karte von Deutschland) über 10,000?

12) Welche Städte sind durch die bairischen Eisenbahnen verknüpft? An welche auswärtige Bahnen schließen sie sich an? Wo kreuzen sich mehrere Bahnen?

Zusätze zur Karte.

I. Das Königreich Baiern.

1) Baiern hat eine bedeutende Rolle in der deutschen Geschichte gespielt, und ist das einzige von den alten deutschen Nationalherzogthümern, welches, obwohl mit sehr verändertem Gebiet, in dem jetzigen Königreich sich erhalten hat.

2) Der Königstitel ist aus diesem Jahrhundert (Maximilian Joseph 1806); in den Zeiten des 30jährigen Krieges war die Kurwürde an die baierischen Herzoge gekommen, unter Herzog Maximilian mit seinem berühmten Feldherrn Tilly, dessen und Wredes (Feldmarschalls in den napoleonischen Kriegen) Andenken die Feldherrnhalle zu München gewidmet ist, wo ihre Statuen von Schwanthaler stehen.

3) Baiern gehörte einst zu den Ländern des berühmten Welfenhauses, bis Friedrich Barbarossa es an die Familie der Wittelsbacher gab, welche im folgenden Jahrhundert auch in den Besitz der Pfalz kam, und ihrerseits von einem karolingischen Sprößling Luitpold stammt. Das Stammschloß Wittelsbach bei Aichach ist längst zerstört.

4) Zweimal concurrirte Baiern mit Oesterreich um die deutsche Kaiserkrone; Ludwig der Baier als Gegenkaiser Friedrich des Schönen im 15ten Jahrhundert, und Karl VII. gegenüber von Maria Theresia im 18ten Jahrhundert.

5) Das Königreich besteht aus zwei getrennten Landestheilen, dem kleineren Westland (Rheinbaiern oder Pfalz) und dem größeren Ostland in 7 Provinzen oder Kreisen. Es sind darin zwei der ehemaligen Kurfürstenthümer verbunden, das Herzogthum Baiern und die Pfalzgrafschaft am Rhein.

II. Baierns Ostland.

6) Das Ostland besteht aus dem eigentlichen Baiern oder Altbaiern (dies sind die zwei Kreise Ober- und Nieder-Baiern), aus Franken, ebenfalls einem der alten deutschen Nationalherzogthümer, wovon vorher ein ansehnlicher Theil preußisch gewesen war (dies sind die drei Kreise Ober-, Mittel- und Unterfranken), aus einem Theil von Schwaben (Kreis Schwaben) und aus der sogenannten Oberpfalz (Kreis gleichen Namens, zu welchem jedoch die altbaierische Stadt Regensburg geschlagen ist).

Anm. Der Name Oberpfalz rührt von einer ehemaligen Verbindung mit der Pfalz am Rhein unter dem pfälzischen Zweig der Wittelsbacher her.

7) Die baierischen Alpen sind bloße Voralpen und der Sitz der Seen für die Tyroler- und Salzburger-Alpen. Besonders merkwürdig sind: der Chiemsee als der größte, der Starenberger-See wegen seiner Nähe bei München und der schwarze Königssee am Fuß des mächtigen Watzmann.



Der Königssee.

8) Der höchste Berg in den bairischen Alpen ist die 10,000 Fuß hohe Zugspitze bei Partenkirch im Westen. Eine ihrer schönsten Zierden, nicht weit von da, ist das gothische Schloß Hohenschwangau bei Füßen, Besitzthum des jetzigen Königs von Baiern, Maximilians II. Einer ihrer bemerkenswerthesten Schätze ist das große Steinsalzlager im Osten, welcher auf der einen Seite von Baiern zu Berchtesgaden, auf der anderen von Oesterreich zu Hallein ausgebeutet wird.

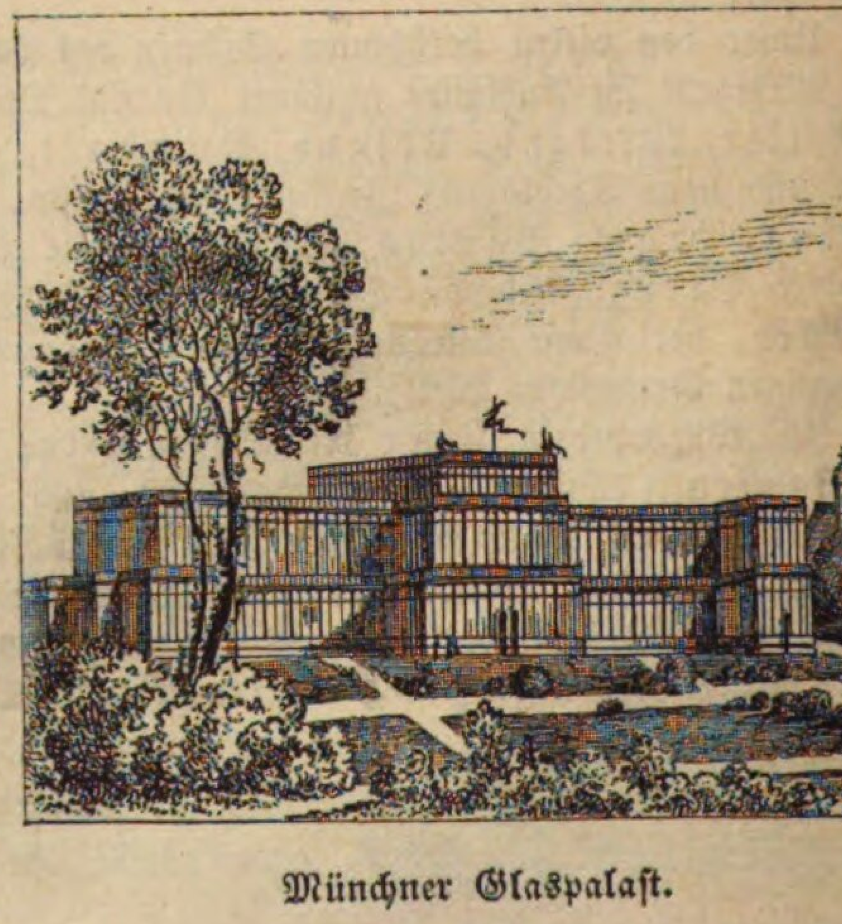
9) Unter den Mineralprodukten Baierns ist auch der lithographische Schiefer von Solnhofen an der Altmühl im Frankenjura merkwürdig, weil er die Erfindung des Steindrucks veranlaßt hat. Der fränkische Landrücken (oder Frankenjura) zeichnet sich ferner durch Höhlen aus, besonders die 24 Muggendorfer Höhlen mit ihren Tropfsteingebilden und Thierknochen.

10) Baiern ist besonders im südlichen Theil eines der ersten Getreideländer Deutschlands mit hochberühmter Bierbrauerei, in den Alpen blüht Viehzucht; im Norden gesellt sich Wein- und Tabaksbau dazu. Jedoch entgehen der Kultur noch ungeheure Strecken von Moorland (in Baiern „Möser“ genannt).

11) Baierns Hauptstadt, München, ist in diesem Jahrhundert zu einer der größten Städte Deutschlands und einer der ersten Kunststädte Europas vorgeschritten, und besitzt jetzt auch die altbaierische Universität, deren Sitz anfangs Ingolstadt, dann Landshut gewesen war.

12) München ist hochberühmt durch seine Bauten, Kunstsammlungen und Kunstwerkstätten, was es vornehmlich dem Könige Ludwig verdankt. Die Glyptothek ist für die Antiken (d. h. Bildhauerwerke der alten Aegypter, Griechen und Römer), die beiden Pinakotheken für alte und neue Gemälde bestimmt. Unter den Werkstätten sind vor allen die des Bildhauers Schwanthaler (jetzt Schwanthalers Museum) und die Erzgießerei zu nennen, wo unter anderen die Bavaria (s. Nr. 19) gegossen wurde.

13) Bei Münchens Bauten ist besonders bemerkenswerth, daß alle verschiedenen Baustyle in seinen Gebäuden vertreten sind; so der antike durch die Glypthotek und das Siegesthor, der gothische durch die Aukirche und den Wittelsbacher-Palast, der byzantinische durch die Allerheiligenkapelle im Schloßbau und die Basilika, der altitalienische durch die Ludwigskirche, der neuitalienische durch die neue Residenz. Die Basilika, die Ludwigskirche, die Aukirche und die Allerheiligenkapelle sind mit Gemälden der berühmtesten neueren Maler prachtvoll ausgestattet.



Münchner Glaspalast.

14) Im Jahre 1854 fand zu München die erste deutsche Industrieausstellung in einem Glaspalast statt, wo das Jahr darauf ein Musikfest gehalten worden ist. Er deckt einen Flächenraum von mehr als 134,000 Quadratfuß.

15) Drei deutsche Reichsstädte ersten Rangs und hochberühmt in der Geschichte, sind jetzt baierisch mit ihren prachtvollen alten Kirchen und Rathhäusern; das altbaierische Regensburg, einst Sitz des ständigen Reichstags und von nicht weniger als 5 Reichsständen: der Reichsstadt, dem Bischof, dem Abt von St. Emmeran und den beiden Aebtissinnen von Nieder- und Ober-Münster; das fränkische Nürnberg mit seinen herrlichen Kirchen, seinen Künstlern und Erfindungen, und das schwäbische Augsburg mit seinem Rathhaus, einst dem ersten Prachtbau Deutschlands in seiner Art, seinen reichen Kaufleuten und Fabrikanten, darunter die reichsgräflich gewordenen Fugger.

16) Aus Nürnberg kamen in älterer Zeit die Taschenuhren (Peter Hele) und Erdgloben (Martin Behaim), aus München in neuerer Zeit die Lithographie (Alois Sennefelder) und vervollkommnete optische Instrumente (Frauenhofer mit seinen Refractoren, d. h. Riesenfernröhren).

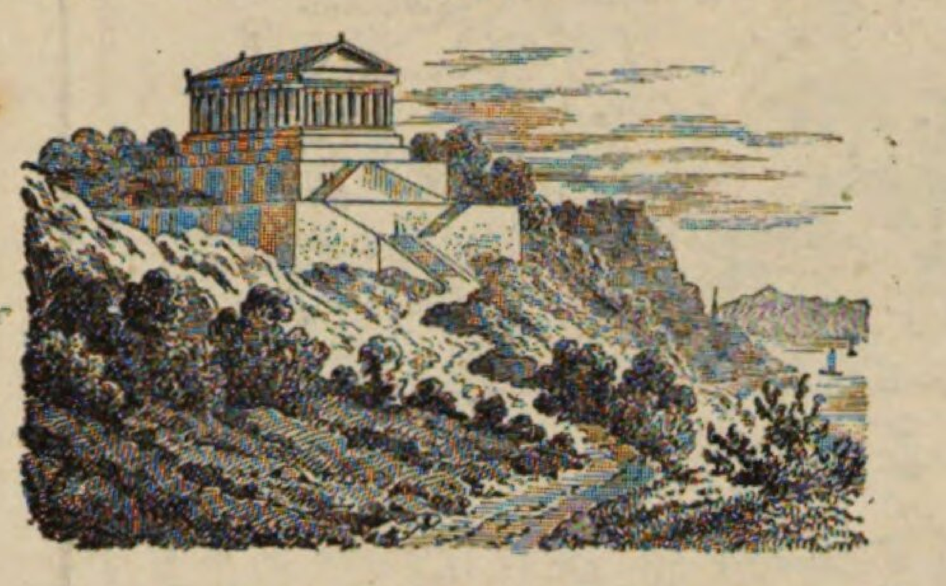
17) Wie neuere Künstlernamen (Schwanthaler, Kaulbach, Heinrich und Peter Heß, Rottmann) an München sich knüpfen, so die meisten der alten oberdeutschen Schule an Nürnberg, namentlich Peter Vischer, Lukas Kranach und Albrecht Dürer, Deutschlands erster Maler, dessen Denkmal daselbst steht; Hans Holbein gehört Augsburg an.



Albrecht Dürers Denkmal.

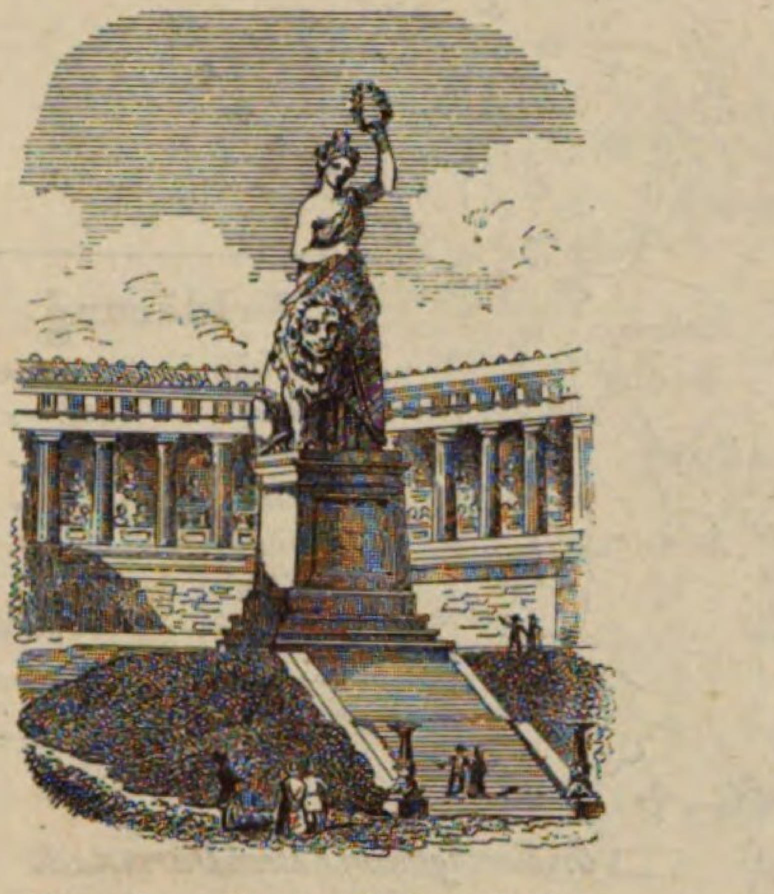
18) Franken hat auch viele Dichternamen aufzuweisen, aus älterer Zeit den Nürnberger Hans Sachs („Schuhmacher und Poet dazu"), in neuerer Zeit Jean Paul, Platen, Rückert. Der große Componist Gluck gehört der Oberpfalz an.

19) Ihnen allen, sowie Deutschlands großen Männern und Frauen überhaupt, sind Marmorbüsten als Denkmäler in der Walhalla bei Regensburg gesetzt, einem prachtvollen Bau in antikem Styl, und sein Gründer, König Ludwig, hat selbst in einer eigenen Schrift „Walhallas Genossen" charakterisirt. Zu Regensburg selbst steht des schwäbischen Astronomen Keplers Denkmal.



Walhalla.

20) Den berühmten Baiern sind überdies Marmorbüsten gesetzt in der Ruhmeshalle auf der Theresienwiese bei München, wo das Volksfest im Oktober gehalten wird, und vor der Halle steht das kolossale Standbild der Mutter jener Söhne, Schwanthalers Bavaria, in deren Kopf 6 Menschen sitzen können.



Bavaria mit der Ruhmeshalle.

21) Auf die vier genannten Städte folgen die schöngelegenen Sitze ehemaliger geistlicher Fürsten: Würzburg, die katholische Universität Frankens mit dem berühmten Juliusspital, im Mittelpunkt der Frankenweine, Bamberg mit seinem romanischen Dom, dem Seitenstück des Speirer Doms, und mit den Ruinen der alten Babenburg, von welcher Oesterreichs älteste Herrscher stammten, und Passau in herrlicher Lage an der Donau mit den Bergfesten Oberhaus und Unterhaus.

22) Dazu kommen ferner die altbaierischen Hauptstädte Ingolstadt und Landshut, die Hauptstädte der fränkischen Fürstenthümer der Hohenzollern: Ansbach und Baireuth (mit Jean Pauls Denkmal), die oberpfälzische Hauptstadt Amberg, das ehedem kurmainzische Aschaffenburg, die fränkische evangelische Universität Erlangen, die Fabrikstadt Fürth.

23) Ansehnliche Städte sind endlich noch Hof, Schwabach mit seinen Nadelfabriken, Eichstädt, Neuburg und Straubing, sowie die ehemaligen Reichsstädte: Schweinfurt, Rothenburg und Dinkelsbühl in Franken; Nördlingen, Donauwörth, Memmingen, Kempten und Lindau in Schwaben. Von den 230 baierischen Städten waren 14 Reichsstädte.

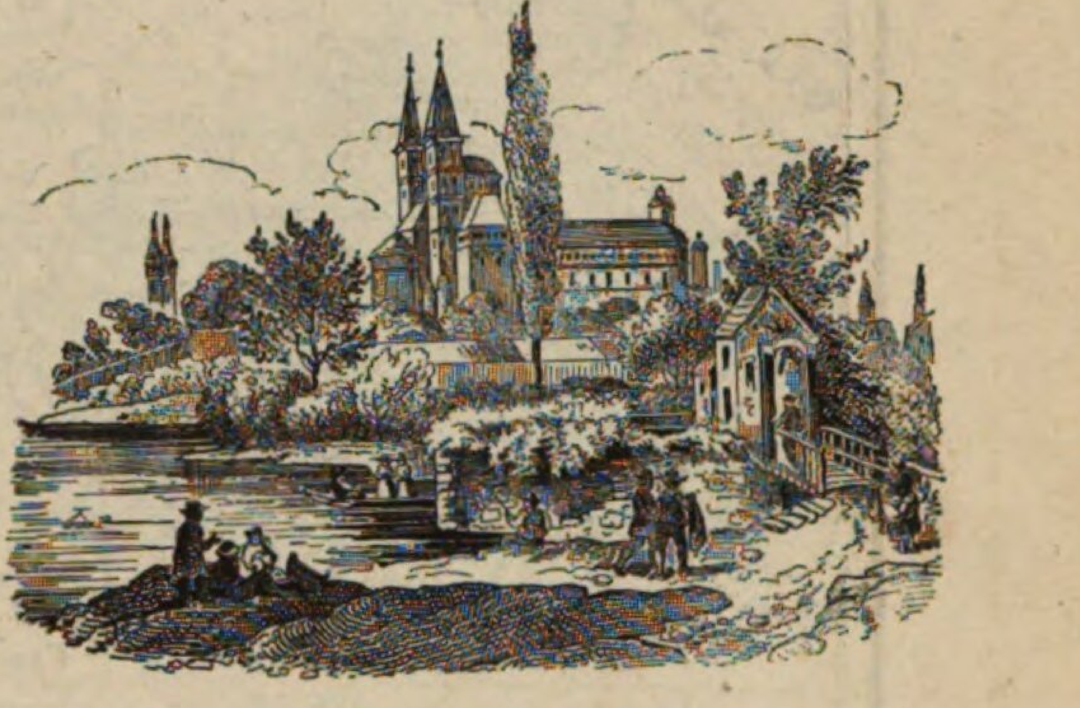
24) Unter den fränkischen Bädern ist Kissingen mit der Ragozyquelle berühmt, unter den Molkenanstalten im Hochgebirg Kreut.

III. Die Pfalz oder Rheinbaiern (s. Karte IX.).

25) Die Pfalz ist berühmt durch mildes Klima, ausgezeichnete Bodenkultur (Wein, Tabak), unermeßliche Kohlenlager nebst anderen Mineralschätzen (Quecksilber), und ist nebst Baden das am meisten dem französischen Einfluß offenstehende deutsche Land.

26) Die Pfalzgrafschaft am Rhein war ehedem einer der ersten deutschen Staaten, wie anderswo die Herzogthümer, und eines der ältesten Kurfürstenthümer, welches schon im 13ten Jahrhundert an das wittelsbachische Haus kam. Dieses theilte sich in mehrere, theils baierische, theils pfälzische Linien, bis die Lande beider an die pfalzzweibrückische Linie kamen, unter Maximilian Joseph, welcher der erste König von Baiern wurde.

27) Die Hauptstädte der alten Kurpfalz, die frühere, Heidelberg, und die spätere, Mannheim, sind jetzt badisch; die jetzige Hauptstadt der baierischen Rheinpfalz, Speier, war früher Reichsstadt, und zwar eine der ältesten und ersten; ihr Dom mit den Kaisergräbern, jetzt prachtvoll restaurirt, gehört unter die ersten deutschen Nationaldenkmäler.



Dom zu Speier.

28) Keine andere Stadt der Pfalz erreicht die Einwohnerzahl 10,000, aber über 5000 Seelen zählen noch viele, worunter Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau (Festung) durch Lage und geschichtliche Bedeutung sich hervorthun, während das junge Ludwigshafen, gegenüber von Mannheim, bereits an dessen Handelsruhm theilnimmt.

29) Zu den berühmten Punkten der Pfalz gehört auch noch der Donnersberg, die alte Feste Trifels mit dem Kaiserschatz zur Zeit der Hohenstaufen, die prachtvolle Marburg, auch Hambacher Schloß genannt.

Westdeutschland. (Karte IX.)

Fragen über die Karte.

1) Wie liegen die verschiedenen deutschen Länder, welche diese Karte enthält, nämlich die 3 Hessen, Waldeck, Nassau, die baierische Pfalz oder Rheinbaiern, und das Gebiet von Frankfurt gegen einander, und was für andere Länder grenzen daran?

2) Wie verhält sich insbesondere das preußische Gebiet zu dieser Ländergruppe?

3) Wodurch ist Baierns Westland oder Rheinbaiern vom Ostland getrennt? Welche Wasserwege und welche Eisenbahnlinien führen vom einen zum andern? (Vgl. K. VIII.)

4) Welchen Stromgebieten gehören die Länder der Karte an? und durch welche Flüsse?

5) Wie verhält sich der Lauf des Rheins selbst zu dieser Ländergruppe? welche Hauptstellen im Rheinlauf gehören hieher?

6) Welche Gebirge befinden sich ganz oder zum Theil in jenen Ländern? Mit welchen anderen Gebirgen hängen dieselben zusammen?

7) Von welchen Ländern sind Darmstadt, Kassel, Wiesbaden, Arolsen, Homburg die Hauptstädte? an welchen Flüssen und Eisenbahnen liegen sie?

8) Welche Städte sind Festungen, welche Universitäten? welche haben 10,000 und mehr Einwohner? Wie viele übersteigen überhaupt die Seelenzahl 5000?

9) Wie heißen die Kreise oder Provinzen der beiden hessischen Staaten, des Großherzogthums und des Kurfürstenthums?

Anm. „Oberhessen" gehört theils zum Großherzogthum (mit Gießen) theils zum Kurfürstenthum (mit Marburg).

10) Wo kreuzen sich die Eisenbahnen der Länder unserer Karte? Mit welchen auswärtigen Bahnen hängen sie zusammen?

Zusätze zur Karte (Pfalz, s. bei Karte VIII.).

I. Die Hessenlande nebst Frankfurt und Waldeck.

1) Das hessische Stammland liegt mit Marburg, seiner ältesten Hauptstadt, Gießen und Kassel an der Fulda und oberen Lahn, und gehörte ursprünglich zur Landgrafschaft Thüringen, aus welcher es im 13ten Jahrhundert beim Erlöschen des Thüringer Mannsstamms als eigene Landgrafschaft ausscheidet.

2) Die Landgrafschaft Hessen erscheint im Reformationszeitalter unter Philipp dem Großmüthigen im Bunde der protestantischen Fürsten und zerfällt nach dessen Tod in die zwei Linien von Kassel und Darmstadt.

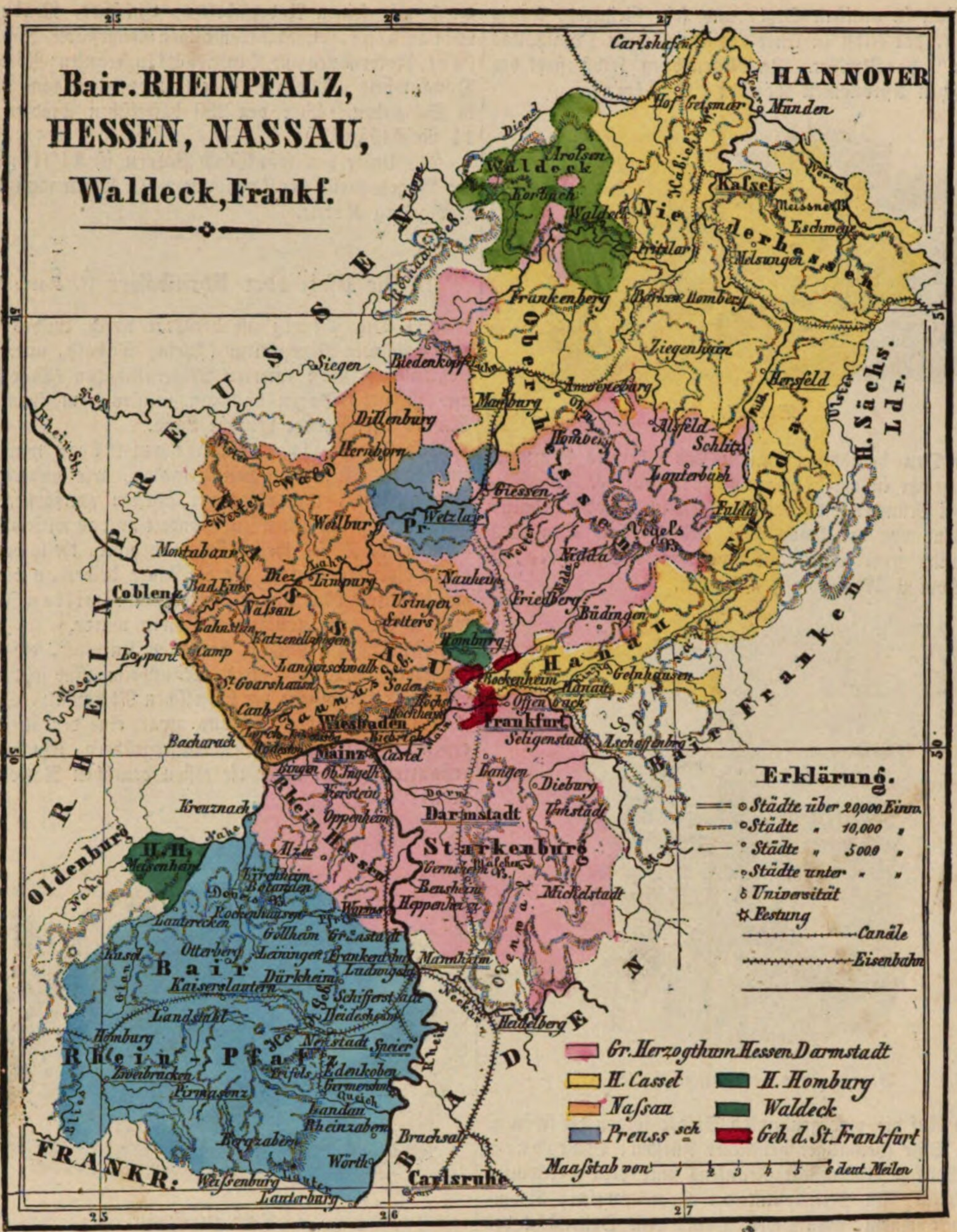
3) In neuerer Zeit erhoben sich beide, vergrößert besonders durch geistliche Gebiete (Mainz, Fulda), zu höheren Titeln: Großherzogthum, Kurfürstenthum; der Name Landgrafschaft blieb aber an dem kleinen Fürstenthum Hessen-Homburg haften, einer Nebenlinie von Hessen-Darmstadt.

4) Die alte Hessenhauptstadt Kassel ist die Hauptstadt des einen Hessenlandes geblieben, die Hauptstadt des anderen, Darmstadt, ist eine jüngere Stadt und liegt in einer späteren Erwerbung des hessischen Hauses am Nordende des Odenwalds, wetteifert aber mit Kassel an Größe.

5) Die bedeutendste hessische Stadt ist die ganz neue Erwerbung Hessen-Darmstadts, das hochberühmte alte Mainz, als Festung von den Römern, als geistlicher Sitz vom heiligen Bonifacius gegründet, früher das größte Erzbisthum, jetzt bloßes Bisthum, zugleich erste Bundesfestung in der Nähe der Bundesstadt, als militärische Stadt, sowie als Wiege des Buchdrucks mit Straßburg wetteifernd (Gutenbergs Denkmal in beiden Städten, vgl. Karte V.).

6) Worms dagegen ist wie Speier herabgekommen, vormals eine der ersten Reichsstädte mit zahlreichen Reichstagen, im Nibelungenlied und in der Reformationsgeschichte genannt, sein Dom nach Alter und Styl ein Bruder von dem in Speier. Außer Frankfurt, Worms und Speier waren im Ländergebiet unserer Karte noch Friedberg und das jetzt preußische Wetzlar Reichsstädte gewesen.

7) Blühende Städte sind ferner die jetzt kurhessischen Städte Hanau, vormals Sitz einer Grafschaft, und Fulda, Sitz einer von Bonifacius gestifteten, ehemals gefürsteten Abtei, die großherzogliche Fabrikstadt Offen-



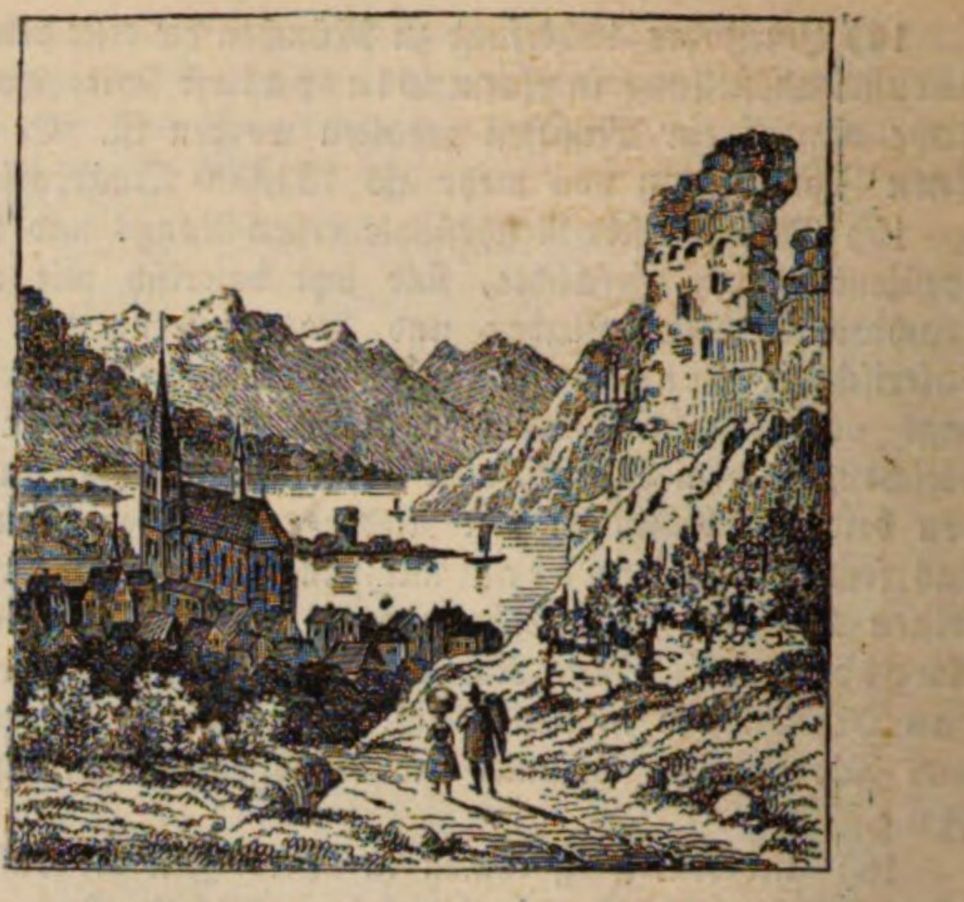
bach und die beiden Universitäten Marburg und Gießen; dort die herrliche Kirche der heiligen Elisabeth von Hessen, hier das Laboratorium des berühmtesten Chemikers der Jetztzeit, Liebig (nunmehr Professors zu München).

8) Auch Bingen in höchst bedeutsamer und reizender Lage schwingt sich auf; unterhalb dieser alten Stadt verengt sich der Rhein zu dem berühmten Bingerloch, dessen Felsen die Schifffahrt nicht mehr hindern. Auf einem dieser Felsen steht mitten im Strom die unter dem Namen des Mäusethurms bekannte Ruine.

9) Die größte Stadt aber im ganzen Ländergebiet unserer Karte regiert sich mit ihrem kleinen Gebiet selbst, es ist Frankfurt, zugleich deutsche Bundesstadt und erste Handelsstadt von ganz Süddeutschland, welche das ältere und noch günstiger gelegene Mainz längst überflügelt hat.

10) Der Römer (vgl. Karte V.), wo die deutschen Kaiser der letzten Reihe gekrönt wurden, sowie Göthes Standbild und Heimathshaus gehören zu Deutschlands Nationaldenkmälern. Auf der Mainbrücke steht ein Standbild Karls des Großen, des Gründers von der Vorstadt Sachsenhausen, und die Paulskirche, wo das deutsche Parlament tagte, ist die bedeutsamste Erinnerung in Deutschland an die neueste Revolution von 1848.

11) Das Ländchen Waldeck, frühere Grafschaft, bildet



Das Bingerloch mit dem Mäusethurm.

mit der nördlicher gelegenen Grafschaft Pyrmont ein Fürstenthum, dessen Residenz Arolsen, Hauptstadt aber Korbach ist; ein rauhes Bergland zwischen Nassau und Oberhessen.

II. Nassau.

12) Dieses Ländchen zeichnet sich aus durch seine Weine (der Rheingau mit dem Johannisberg), sowie durch seine Mineralwasser und Bäder (Wiesbaden, Ems, Selters, Langenschwalbach).



Schloß Johannisberg.

13) Das nassauische Haus hat Deutschland einen Kaiser (Adolph von Nassau) gegeben und den Niederlanden sein hochberühmtes Herrscherhaus Nassau-Oranien. Ein Landeskind ist der berühmte preußische Staatsmann Stein.

Anm. Der Name Oranien kommt von einer Besitzung des Hauses im südlichen Frankreich, dem ehemaligen Fürstenthum Orange, her.

14) Wiesbaden, als Bade- und Gesellschaftsort im westlichen Deutschland nur von Baden übertroffen, ist die Landes-Hauptstadt, die gewöhnliche Residenz aber zu Biebrich am Rhein. Die Stammburgen Nassau und Laurenburg liegen an den Höhen des untern Lahnthals.

Rheinpreußen. (Karte X.)

Fragen über die Karte.

1) An welche Länder grenzt Rheinpreußen? Was für Theile anderer Staaten sind darin eingeschlossen?

Anm. Solche eingeschlossene Landestheile nennt man Enclaven, so ist Wetzlar eine preußische Enclave im Ländergebiet der vorigen Karte.

2) Welche äußersten Punkte Rheinpreußens sind zugleich äußerste Punkte a) Deutschlands? b) der ganzen preußischen Monarchie? Was ist ihre Länge und Breite und je die nächstliegende größere rheinpreußische Stadt?

3) Welche Flüsse nimmt der Rhein in Rheinpreußen auf? Welche Gebirge werden durch dieselben und den Rhein selbst von einander getrennt?

4) An welchen Stellen greift das nördliche Tiefland gleich einem Meerbusen ein? Und an was für Stromgebieten, außer dem des Rheins, nimmt das Land Antheil?

5) Wie heißen die Hauptstädte der beiden Provinzen, woraus Rheinpreußen besteht, und die der 8 Regierungsbezirke, in welche diese Provinzen getheilt sind?

Anm. Die Regierungsbezirke sind in Preußen das, was in Süddeutschland die Kreise sind, und was hier Bezirk (Bezirksamt, Oberamt), als Unterabtheilung des Kreises genannt wird, heißt in Preußen Kreis.

6) Welche Städte haben 20,000 Einwohner und darüber? Welches sind die drei größten darunter (vgl. Karte V.)?

7) Wie viele Städte haben 5000 und mehr Einwohner, wie viele darunter erreichen die Seelenzahl 10,000?

8) Wo liegen auffallend viele größere Städte beisammen? Welche Räume sind dagegen besonders arm daran?

9) Wo breitet sich das rheinpreußische Eisenbahnsystem, so zu sagen, üppig aus, und wo ist eine auffallend große Lücke darin und zugleich im deutschen Eisenbahnsystem überhaupt?

Zusätze zur Karte.

1) Rheinpreußen ist eines der industriellsten Länder Deutschlands, besonders der Norden oder die Bezirke Düsseldorf und Aachen, wo die Städte Elberfeld und Krefeld die Hauptmittelpunkte sind, und wo auch eine der dichtesten Bevölkerungen Europas stattfindet.

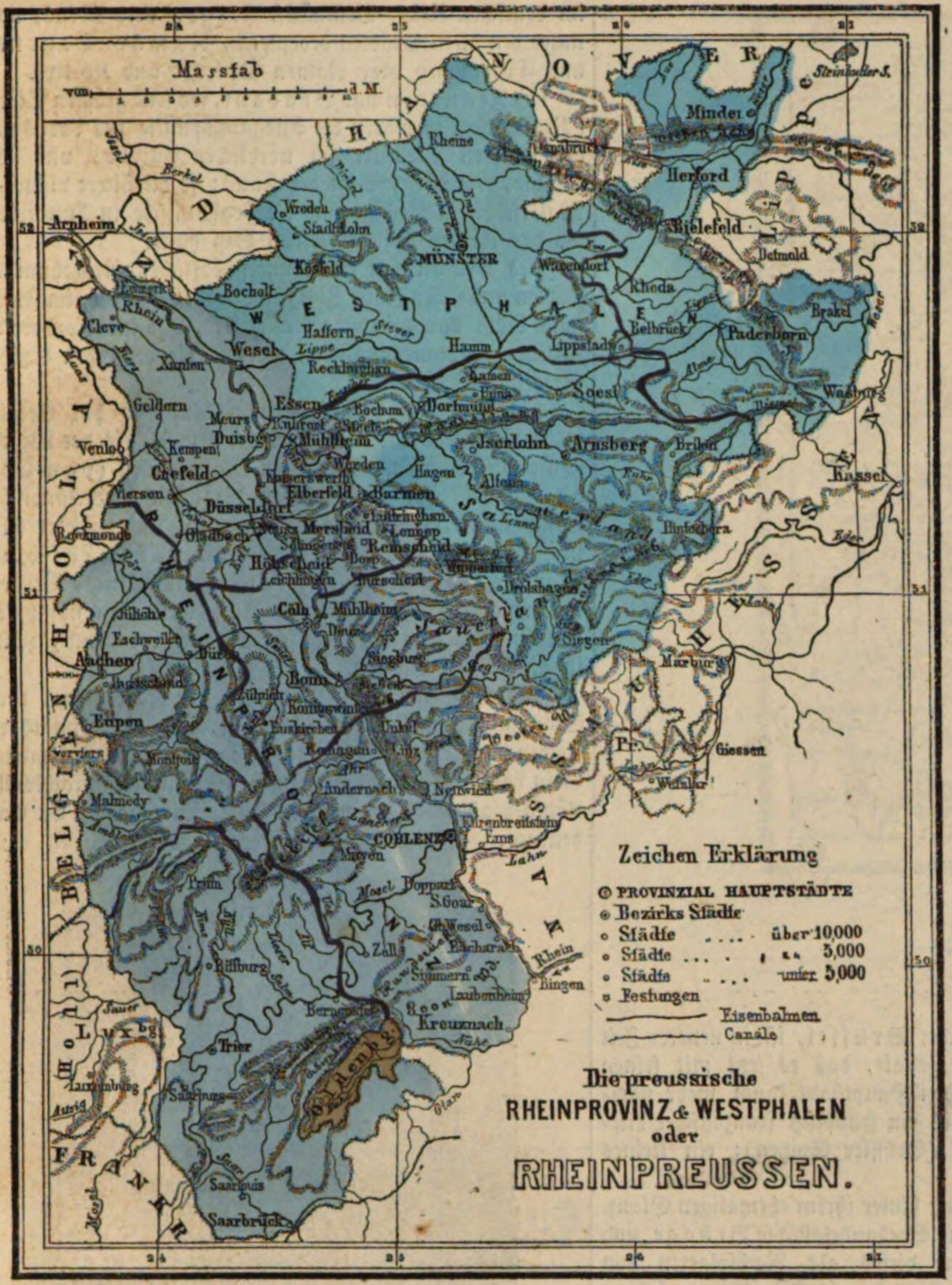
2) Rheinpreußen ist auch Neupreußen, denn es sind fast durchaus neueste Erwerbungen der preußischen Krone, ehemals eine große Menge von Herrschaften, unter welchen die geistlichen einen großen Raum einnahmen, in erster Linie die geistlichen Kurfürstenthümer Köln und Trier.

3) Der fast ganz preußische Rhein zwischen Bingen und Bonn, dessen sonst enges Durchbruchsthal durch das weitere Becken von Koblenz in zwei Theile getheilt wird, gehört zu den berühmtesten Reisegegenden Europas wegen seiner herrlichen Bergformen und zahlreichen Ruinen. Von den Rheinschlössern sind jetzt einige in gothischem Styl prachtvoll restaurirt, darunter Stolzenfels, das berühmte Besitzthum des Königs von Preußen.

4) Im unteren Theil des Rheinthals schließt das



Der Lurleyfelsen.



Siebengebirge herrlich die lange Reihe der Naturscenen, im oberen ist der früher der Rheinschifffahrt gefährliche Lurleyfelsen mit seinen Echos und seiner Sage von der schönen Rheinfee Loreley berühmt, welche die Schiffer mit Gesang locke und in den Grund ziehe.

5) Die größte Stadt Rheinpreußens, Köln, römischen Ursprungs (Colonia Agrippina), ist neuerdings auch Hauptstadt der Rheinprovinz; trotz ihres ausnehmenden Aufblühens steht sie aber noch unterhalb des alten Glanzes, wo das „deutsche Rom", mit seinem Dom (s. K. V.) und der ältesten Malerschule Deutschlands, die erste unter allen Reichsstädten des Binnenlandes und die zweite Hansestadt war.

6) Nicht minder berühmt ist Aachen, die zweite unter den niederrheinischen Reichsstädten, die älteste Kaiserstadt (Residenz Karls des Großen) und deßhalb Krönungsstadt der deutschen Kaiser, mit dem uralten durch Geschichte und

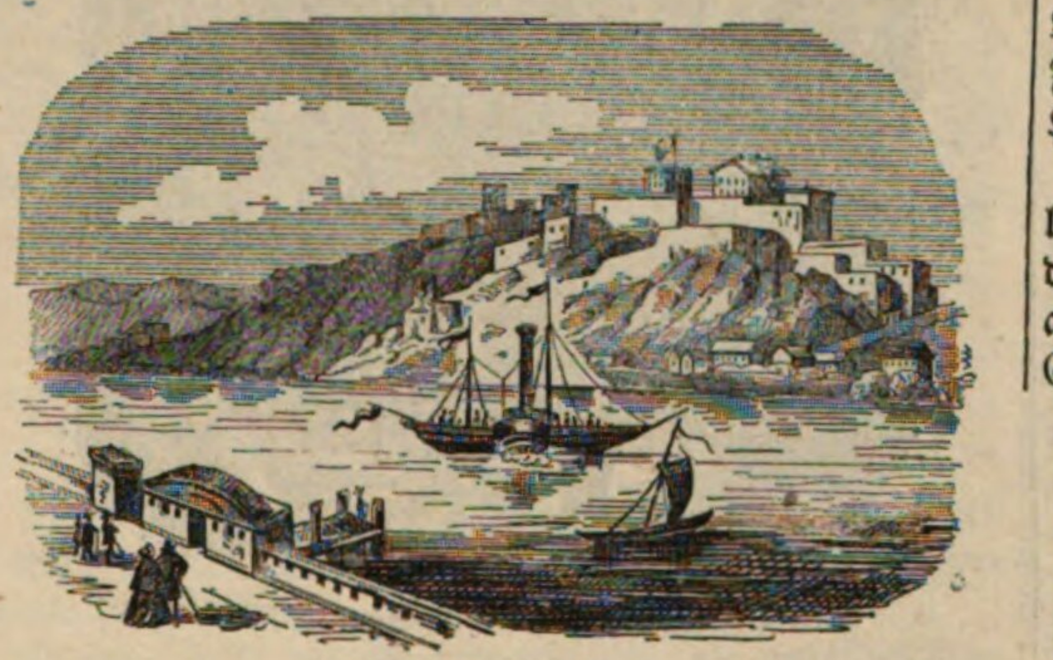


Dom zu Aachen.

Kunst ausgezeichneten Dom; dazu die berühmte Therme (Bad Karls des Gr.), und das Rathhaus.

7) Der Glanz von Trier fällt sogar ins Alterthum, wo es unter dem Namen Augusta Trevirorum die römische Hauptstadt des nordöstlichen Galliens war, übrigens vorrömischen Ursprungs sein soll.

8) Die herrlichste Lage unter den Rheinstädten hat Koblenz mit Ehrenbreitstein, der unbezwinglichen Festung, frühere Hauptstadt der Rheinprovinz und ehemalige Residenz der Kurfürsten von Trier. Ebenso war die rheinische Universität Bonn ehemals die kurkölnische Residenz. Auch die westphälische Hauptstadt und Universität Münster war ein geistlicher Herrschersitz; dazu Paderborn und Minden, uralte Bischofssitze.



Ehrenbreitstein.

9) Die bedeutendsten weltlichen Herrschaften waren die Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg, welch letzteres die anderen beiden zuletzt mit sich vereinigt hatte, und dessen Hauptstadt Düsseldorf mit seiner Malerschule die moderne Kunststadt am Rhein ist.

10) Unter den Fabrikstädten, zu denen auch Aachen und Köln (kölnisches Wasser der berühmteste Artikel) gehören, steht Elberfeld voran, oder Elberfeld-Barmen als Doppelstadt, welche das Wupperthal eine Meile lang bedeckt; Hauptartikel sind Gewebe in Seide und Baumwolle. Benachbart ist der Eisen- und Stahldistrikt mit Solingen und Remscheid bis nach Iserlohn in Westphalen. Auf dem linken Rheinufer wetteifert Krefeld in Seide mit Elberfeld, in Tuch mit Aachen. Bielefeld endlich ist der Mittelpunkt des westphälischen Leinwandbetriebs.

11) Noch manche andere Stadt ist nennenswerth, sei es wegen früherer geschichtlichen Bedeutung, wie die ehemaligen Hansestädte Dortmund (auch Reichsstadt), Duisburg und Soest, sei es wegen ihrer Betheiligung an der jetzigen rheinischen Industrie, wie Mühlheim, Essen, Ruhrort u. s. w.; endlich die Festungen zweiter Klasse: Minden, Wesel, Saarlouis, Jülich, gegenüber von Koblenz und Köln als Festungen erster Klasse.

12) Die Rheinprovinz hat ausgezeichnete Weingegenden an Rhein und Mosel, reiche Steinkohlengruben an der Saar und Ruhr, sowie Eisenbergwerke an Saar, Rör und Sieg.

13) Westphalen war einst Hauptsitz der Vehmgerichte, und seine Hauptstadt war der Schauplatz der berüchtigten Wiedertäufer-Excesse in der Reformationszeit (der Wiedertäufer-König und Prophet Johann von Leyden). Westphälisch heißt der berühmte Frieden von 1648, abgeschlossen zu Münster und zu Osnabrück (im hannöverischen Westphalen).



Westphälisches Vehmgericht.

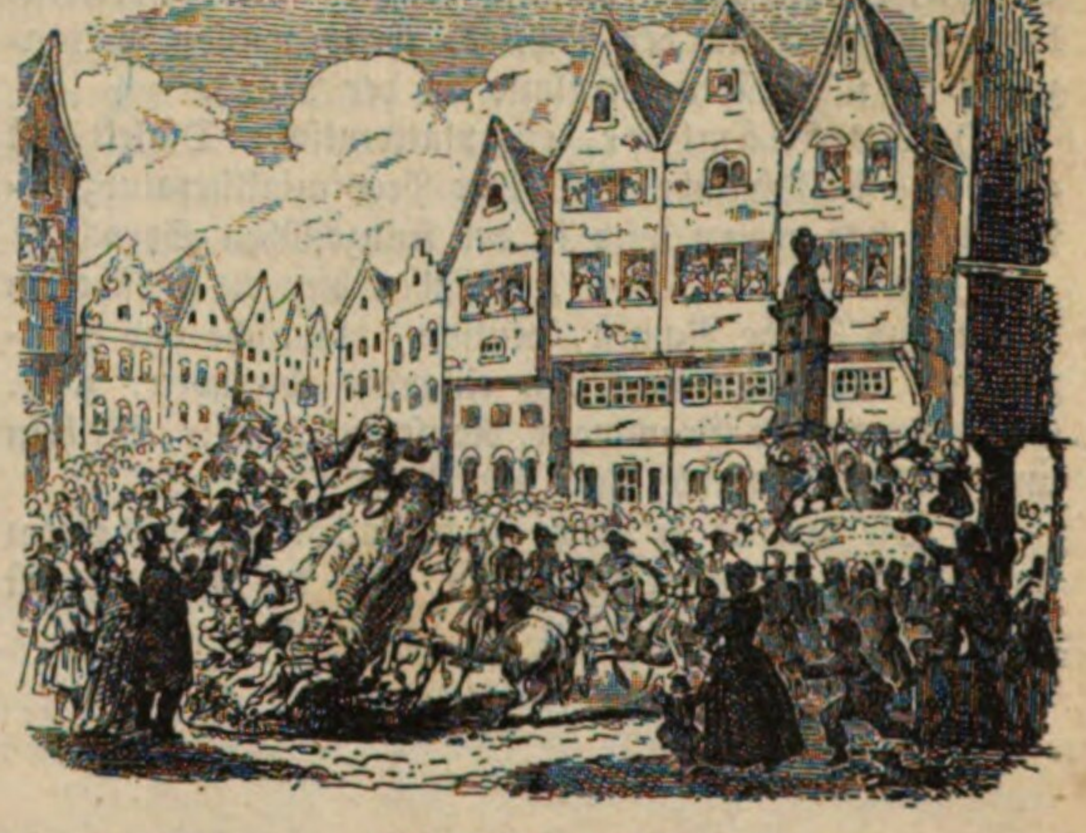
14) Die Kunst hat mehr als die Wissenschaft im Rheinland geblüht. Der große Maler Rubens (der sich übrigens zu Antwerpen aufhielt) und der Erbauer des Doms zu Köln, Gerhard, sind Kölner; die berühmten Maler der Neuzeit, Cornelius (erst zu München, dann zu Berlin) und Lessing, gehören der Düsseldorfer Schule an. Der große Componist Beethoven (übrigens in Wien ansäßig) stammt aus Bonn, wo sein Denkmal steht.



Beethovens Denkmal zu Bonn.

15) Protestantisch ist besonders der Düsseldorfer Bezirk, und Elberfeld macht sich auch als Sitz evangelischer Frömmigkeit bemerklich. Aus Düsseldorf ist der Dichter Heinrich Heine und der Philosoph des Gemüths Jakobi.

16) Sonst herrscht in ganz Rheinpreußen der Katholicismus vor. Die Rheinstädte von Mainz an zeichnen sich durch die Pracht und Leidenschaftlichkeit ihres Carnevals aus; an der Spitze steht das „deutsche Rom" mit seinem Gürzenich-Saal (so hieß Kölns ehemaliges Kaufhaus).



Carneval zu Köln.



Belgien. (Karte XI.)

Fragen über die Karte.

1) Ueber welche Städte erstreckt sich die belgische Seeküste? Welche Grenznachbarn hat dieses Königreich?

2) In welcher geographischen Länge und Breite liegen Belgiens äußerste Punkte?

3) Wie ist Bergland und Niederung vertheilt nach den Weltgegenden, sowie nach den Stromgebieten? Wie heißt das Gebirge?

4) Was sind die beiden Hauptflüsse, wie verhalten sich dieselben zum Rhein, und was für Zuflüsse nehmen sie auf?

5) Wie heißt die Hauptstadt des Königreichs, wie heißen die 9 Provinzen, und welchen gehören beziehungsweise Brüssel, Antwerpen, Gent, Brügge, Mons, Namür, Lüttich, Hasselt, Arlon als Hauptstädte an?

6) Welche Maschen (d. h. geschlossene Umfänge) bietet das belgische Eisenbahnsystem dar? An welche ausländischen Bahnen schließen sich die belgischen an?

7) Welche Städte haben 20,000 und mehr Einwohner, welche 70,000, welche 100,000 Einwohner und darüber? (Wegen letzterer vgl. Karte II. und IV.).

8) Welche belgischen Städte sind befestigt? Wo liegen die Universitätsstädte Brüssel, Gent, Lüttich, Löwen?

9) In welchen Gegenden befinden sich die meisten, in welchen die wenigsten volkreichen Städte?

Zusätze zur Karte.

1) Belgien ist der jüngste europäische Staat, erst 1831 riß es sich als selbständiges Königreich von den Niederlanden los.

2) Es hat eine coburgische Dynastie, verwandt mit der vormaligen französischen Königsfamilie, und eine Verfassung, welche der englischen nachgebildet ist, oder der damaligen französischen „Charte".

3) Belgien hat eine der dichtesten Bevölkerung in Europa, welche theils vlämisch-deutsch ist im nordwestlichen Flachland an der Schelde, theils wallonisch-französisch im südöstlichen Bergland an der Maas.

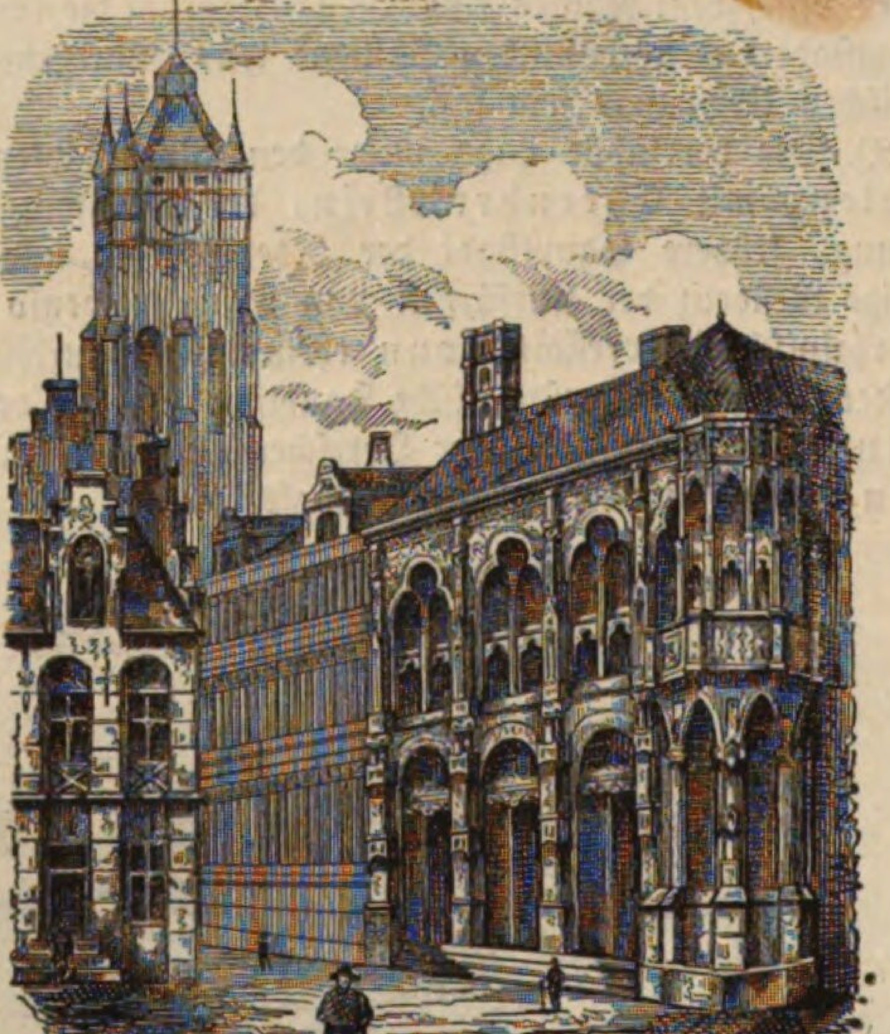
4) Das Vlämische, ein plattdeutscher Dialekt, ist aber bloß Volkssprache, mit einer Provinzialliteratur; geschrieben und regiert wird in der französischen Sprache.

5) Wie in der Schweiz, so haben hier die Ortschaften 2fache und 3fache Namen, deutsche, vlämische und französische, welche oft sehr von einander abweichen, z. B. Geertsbergen und Grammont, Ronse und Renair, Mecheln und Malines, Lüttich, Luik und Liège.

6) Die herrschende Kirche ist die katholische, mit einem eigenen Erzbisthum zu Mecheln, und der Unterricht ist größtentheils in den Händen der Geistlichkeit.

7) Belgiens Hauptstadt, Brüssel, ist in neuerer Zeit auffallend gewachsen, dergestalt, daß es jetzt mit seinen Vorstädten der holländischen Hauptstadt kaum mehr nachsteht. Unter anderem ist es ein Hauptsitz französischer Literatur und sehr industriell (Brüssler Spitzen); ein kleines Paris.

8) Dagegen stehen weit hinter ihrem ehemaligen Glanz, Reichthum und Macht die Seehandelsstädte Brügge und Antwerpen, und zwar dieses als Nachfolgerin von jenem, sowie Gent und Löwen als Fabrikstädte; letztere zugleich altberühmte Universität. Uebrigens ist Antwerpen noch Belgiens erste Seehandelsstadt und Gent eine seiner ersten Fabrikstädte.



Rathhaus zu Gent.

9) Unter den Gebäuden zeichnen sich besonders die Rathhäuser dieser ehemals so mächtigen Städte aus, ebenso einige Kirchen, wie der Dom zu Antwerpen und die St. Gudulenkirche zu Brüssel. Das Museum zu Antwerpen ist eine ausgezeichnete Gemäldesammlung.

10) Die Anzahl der übrigen Fabrikstädte, außer Gent und Brüssel, ist sehr groß; am nächsten steht diesen beiden, welche vornehmlich in Geweben schaffen, Lüttich mit seiner großartigen Metallindustrie, ehemals eine geistliche Residenz im deutschen Reich. Demnächst Bergen oder Mons, auch unter den alten Städten bedeutend, Namür, Tournay und Courtray oder Namen Doornyk und Kortryk.

11) Flandern und Brabant, wo jene größten Städte (Nr. 8) liegen, waren die Ausgangspunkte des Luxus und der feineren Industrie im nördlichen Europa, und ihre Städte, wie Köln, Sitze der Kunst; so die ältere vlämische Malerschule in Brügge und die brabantische in Antwerpen, wo der Kölner Rubens seinen Sitz hatte.

12) Belgien hat einen unerschöpflichen Reichthum an Kohlen und Eisen (auch Zink) in den Ardennen, im Flachland blüht Landwirthschaft aller Art, und insbesondere die Kultur der Linnenpflanzen, woraus die belgischen Spitzen verfertigt werden.

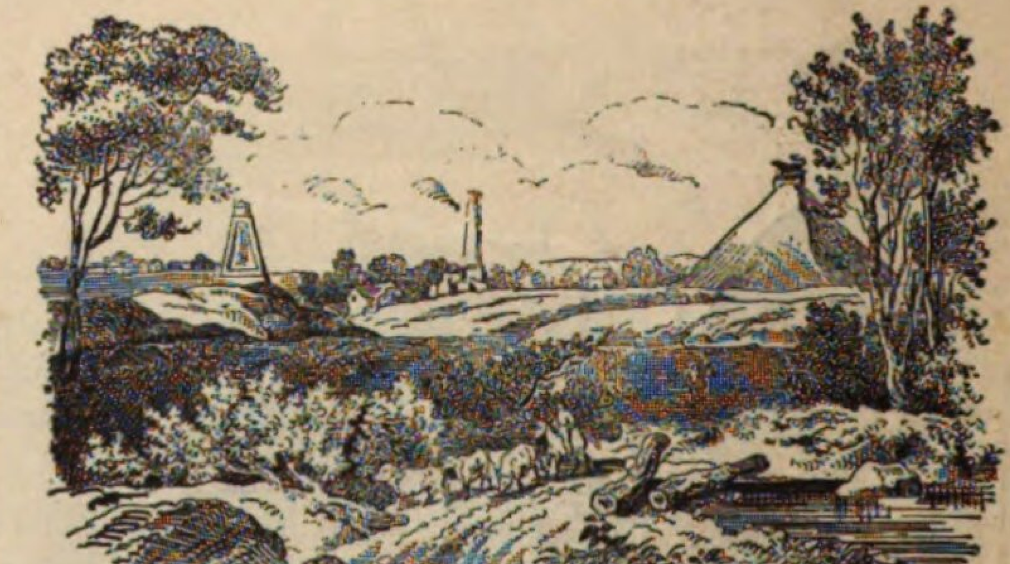
13) Wie das preußische-Rheinland, so hat Belgien mehr Namen auf dem Gebiet der Kunst, als der Wissenschaft aufzuweisen. Den alten Malerschulen (van Eyck, van Dyck) zur Seite stehen die alten niederländischen Componisten, welche im 14. und 15. Jahrhundert selbst in Italien an der Spitze standen (Orlando Lasso aus Mons), der Scholastiker Franko aus Lüttich, Vervollkommener des Notensystems. Auch unter den namhaften neueren Malern sind belgische Namen bedeutend, zumal in historischen Bildern.

14) Belgien ist das Vaterland der Karolinger, deren Stammsitz Heristal bei Lüttich ist, und die Heimath des Helden vom ersten Kreuzzuge, Bouillon, in Luxemburg. Sein hohes Reiterbild steht zu Brüssel auf dem prachtvollen Königsplatz neben der neueren Kirche St. Jacques du Caudenberg.



Denkmal Gottfrieds von Bouillon.

15) Belgien hat bedeutende Schlachtfelder aufzuweisen, worunter das von Waterloo oder Belle Alliance das berühmteste ist, wo die letzte Schlacht gegen Napoleon I. geschlagen wurde. Eine der berühmtesten Belagerungen ist die von Antwerpen im Jahre 1585.



Schlachtfeld von Waterloo.

16) Ein Theil von Flandern und Hennegau ist französisch geworden und gehört zu den französischen Fabrikbezirken, dort Lille oder Ryssel und Dünkirchen, hier Valenciennes. Auch Artois ist ursprünglich ein Theil von Flandern, aber schon frühe an Frankreich gekommen. Westflandern und Hennegau waren französische Lehen, der östliche Theil Belgiens gehörte zum deutschen Reich.



Holland. (Karte XII.)

Fragen über die Karte.

1) Was für Halbinseln, Inseln, Buchten bietet die holländische Seeküste dar?

2) An welche Staaten grenzt Holland oder das Königreich der Niederlande ohne Luxemburg, an welche, wenn man dieses deutsche Bundesland mitrechnet?

3) In was für Arme theilt sich der Rhein, mit welchen Flüssen verzweigt er sich in seinem Delta, und was sind die hauptsächlichsten Inseln dieses Deltalandes?

4) Wie verhält sich die Yssel zum Rhein?

5) Wie heißen die 11 holländischen Provinzen und welchen gehören beziehungsweise Haag, Amsterdam, Utrecht, Middelburg, Herzogenbusch, Maastricht, Arnheim, Zwolle, Assen, Gröningen, Leeuwarden als Hauptstädte an?

6) Welche Städte haben 20,000 und mehr Einwohner, welche über 70,000, welche über 100,000? (Vgl. wegen der letzteren Karte II. und IV.).

7) Welche dieser Städte verknüpft die niederländische Eisenbahn? Nach welchen 2 Seiten müssen Anschlüsse erfolgen? Welcher ist auf der Karte angegeben, welcher nicht?

8) Wie heißen die holländischen Festungen und wo liegen die 3 Universitäten Leyden, Utrecht, Gröningen?

9) Wie viel Städte haben über 5000 Einwohner, wie viel sind es deren in Belgien?

Zusätze zur Karte.

I. Holland.

1) Holland ist seit 1815 ein Königreich (vgl. Nr. 20), vordem, seit der berühmten Losreißung vom spanischen Joch im 16. Jahrhundert, war es eine Republik.

2) An der Spitze dieser aristokratischen Republik standen erbliche Statthalter aus dem Hause Nassau-Oranien, dem jetzigen Königshaus, und ein Congreß von Deputirten, den sogenannten Generalstaaten.

3) Diese Republik war über ein Jahrhundert hindurch die erste europäische Seemacht und das vordem unbedeutende Amsterdam blühte rasch zur ersten Seehandelsstadt als Nachfolgerin Antwerpens empor. Die Hauptstadt, d. h. Sitz des Congresses und Statthalters, war aber schon seit Ende des 16. Jahrhunderts Haag ('s Gravenhaage).

4) Amsterdam ist noch stets erste Seestadt, die zweite ist Rotterdam, wo die Rheinschifffahrt endet. Die erste Stadt früherer Zeit, Leyden, die letzte Stadt am Rhein, ist herabgekommen, folgt aber nebst Utrecht auf die vorhergenannten drei größten Städte.

5) Zu Utrecht schlossen die 5 alten Provinzen, Holland, Seeland, Utrecht, Geldern und Friesland, 1579 die Utrechter Union, aus welcher der niederländische Staat erwuchs.

6) Ursprünglich war Holland der Haupttheil des alten Frieslands. Hier erlitt der große Apostel der Deutschen, Bonifacius, den Märtyrertod.



Bonifazius Märtyrertod.

7) In Holland gestaltete sich ein plattdeutscher Dialekt zu einer eigenen Schriftsprache, das dem Vlämischen verwandte Holländische.

8) Hier fand die Reformation in der calvinistischen Form Eingang, jedoch stehen den strengen Calvinisten der berühmten Dortrechter Synode (1618) die Anhänger des Arminius, d. h. die Arminianer oder Remonstranten gegenüber; auch fand das Wiedertäuferwesen viel Eingang (Johann von Leyden). Jetzt hat Holland in den südlichen, später eroberten flandrischen und brabantischen Landstrichen auch etwa 1 Million Katholiken.

9) Es ist ein Land des Handels in Verbindung mit einer auf eingeführten Rohstoffen beruhenden Industrie auf der einen Seite, ein Land der Landwirthschaft, besonders Viehzucht auf der anderen; holländischer Tabak, Käse, Häringe sind berühmte Artikel.

10) Holland besitzt von der Zeit seiner Seeherrschaft her noch ansehnliche Kolonien, besonders auf den ostindischen Inseln, und einige Tropenerzeugnisse (wie Muskatnüsse, Gewürznelken) sind noch Monopole des holländischen Handels. Damals lernte Peter d. Gr. zu Saardam den Schiffbau.



Peter d. Gr. auf der Schiffswerfte zu Saardam.

11) Große Staatsmänner, Admirale und Seefahrer (geographische Entdeckungsreisen) sind in der Blüthezeit in Holland aufgetreten; die Entdecker in der Südsee, Tasman und Schouten, die Helden von Seeschlachten, Ruyter und Tromp, die Staatsmänner aus dem oranischen Regentenhaus selbst und Oldenbarneveld.

12) Aber nicht minder zahlreich sind die culturgeschichtlichen Größen auf dem Gebiet der Wissenschaft, wie der Kunst. Es sind die holländischen Theologen wie Grotius und Arminius, Philologen wie Erasmus von Rotterdam, Hemsterhuis und Valkenaer, Philosophen wie Spinoza (auch der Franzose Cartesius lehrte seinerzeit zu Leyden). In Mathematik und Naturwissenschaft glänzen Huyghens und Mercator, sowie die ersten Mikroskopiker: Boerhave, Leeuwenhoek, Swammerdam.

13) Die holländische Malerschule stellt den obengenannten (K. XI, 13) niederländischen Malern die Namen Rembrandt, Wouvermann, Teniers, Ostade, Ruisdal zur Seite.

14) Die bedeutendsten Menschenwerke in Holland rühren vom Kampf mit dem Meere her; es sind die Kanäle, hier so zahlreich wie anderswo Straßen, die Polder, d. h. durch Austrocknung gewonnenes Land, die Dämme oder „Deiche" gegen die Meereseinbrüche und ihre Schleußen. In dem wasserreichen Land ist im Winter der Schlittschuh nicht bloß Sache des Vergnügens, sondern selbst Verkehrsmittel.



Winterscene in Holland.

15) Der großartigste Kanal ist der, welcher vom Ypsilon, d. h. von der Meeresbucht Amsterdams, zum Helder geht, und für die größten Linienschiffe fahrbar ist.

16) Ein erstaunlicher Riesenpolder ist der durch die Austrocknung des sogenannten Haarlemer Meers entstandene, eines Landsees, welcher mit dem Ypsilon zusammenhing.

17) Das Meer hat wirklich in historischer Zeit großartige Einbrüche gemacht unter großen Verwüstungen. Im Jahre 1421 entstand der Biesbosch in der Gegend von Dortrecht, wobei 72 Dörfer und 100,000 Menschen zu Grunde gegangen sein sollen. Im 13. Jahrhundert sind sogar zwei Meerbusen, der Dollart und die noch größere Zuidersee, an deren Stelle nur ein Landsee lag, entstanden. Dieser See hieß im Alterthum Flevo und war vom östlichsten Rheinarm (Flevum Ostium) und von der Issala (jetzt Yssel) durchflossen.

II. Luxemburg (s. Karte IX.).

18) Das Großherzogthum Luxemburg ist ein deutscher Bundesstaat, welcher mit dem Königreich der Niederlande durch das Haus Nassau-Oranien in Personalunion steht, d. h. es gehört nicht zu Holland als solchem, sondern bloß als Besitzthum des Königshauses.

19) Vor 1815 bildete es mit Belgien die sogenannten österreichischen, zeitweise spanischen, Niederlande, nachdem die nördlichen Provinzen zu einem selbständigen Staat sich losgerissen hatten. An die Habsburger waren

aber durch die Heirath Maximilians I. mit der Tochter Karls des Kühnen sämmtliche Niederlande gekommen, die vorher zum burgundischen Herzogthum gehört hatten, weshalb auch Belgien sammt Luxemburg zuletzt burgundischer Kreis des deutschen Reichs geheißen hatte.

20) Nachdem 1815 Holland und die österreichischen Niederlande zum Königreich der vereinigten Niederlande verbunden worden waren, so daß Luxemburg zugleich zum deutschen Bund gehörte, hatte 1830 die Losreißung Belgiens von Holland für das Großherzogthum die Folge, daß der französische Theil desselben zu Belgien kam, wofür der deutsche Bund durch das Herzogthum Limburg (d. h. die holländische Provinz Limburg, jedoch ohne Maastricht) entschädigt wurde, welches jetzt mit dem Rest von Luxemburg das deutsche Bundesland bildet.

21) Die Hauptstadt Luxemburg ist eine der ersten deutschen Bundesfestungen mit preußischer Besatzung. Auch gehört das Großherzogthum dem Zollverein an.

22) Luxemburgs Name ist aus Lützelburg entstanden, dem Stammsitz eines berühmten Grafengeschlechts, welches in der deutschen Geschichte eine große Rolle gespielt, eine Reihe von Kaisern geliefert und viele Länder (böhmische Krone) an sich gebracht hat, lange mit den Habsburgern wetteifernd.



Deutsche Nordseeländer. (Karte XIII.)

Fragen über die Karte.

1) Welches ist das größte Land dieser Ländergruppe, welche aus Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Holstein, beiden Lippe nebst den drei freien Seestädten besteht, und wie liegen zu demselben die übrigen? Um wie viel Grade liegt der nördlichste und südlichste Punkt auseinander?

2) Welche von jenen Staaten sind Seestaaten, und welche ihrer Städte Seestädte, unmittelbare oder mittelbare?

3) Was für Grenznachbarn hat unsere Ländergruppe, und welche nicht deutsche? Welche macht die Eider?

4) Wie heißen die Hauptstädte der Staaten unserer Gruppe, und wie liegen sie nach Länge und Breite, nach Höhen und Gewässern? Von welchem ist Bückeburg die Hauptstadt?

5) Wie heißen des Königreichs Hannovers Kreise, daselbst „Landdrosteien" genannt, zugleich ihre Hauptstädte (ausgenommen den Kreis, dessen Hauptstadt Aurich ist)?

6) Was für Gebirge ziehen sich in diese nördlichen, großentheils ebenen Länder hinein?

7) Welche Hauptströme befinden sich in diesen Ländern? Welches sind deren bedeutendste Zuflüsse? Welches die namhaftesten Küstenflüsse?

8) Welche Städte liegen der Reihe nach an der Weser, welche an der Leine? welche an der Elbe?

9) Welche Städte haben mehr als 20,000 Einwohner, und wie liegen dieselben (s. Frage 4)?

10) Welche Städte sind durch Eisenbahnen verknüpft? Welche dieser Bahnen sind Theile großer deutscher Bahnlinien?

Zusätze zur Karte.

I. Hannover und Braunschweig nebst Lippe.

1) Das Königreich Hannover und das Herzogthum Braunschweig gehören als die Länder von zwei sich aneinander vererbenden Zweigen einer und derselben Dynastie zusammen. Dieselbe stammt aus dem berühmten Welfenhaus, welches einst das Nationalherzogthum Sachsen besaß, und von ihr stammt wieder die jetzige englische Dynastie.

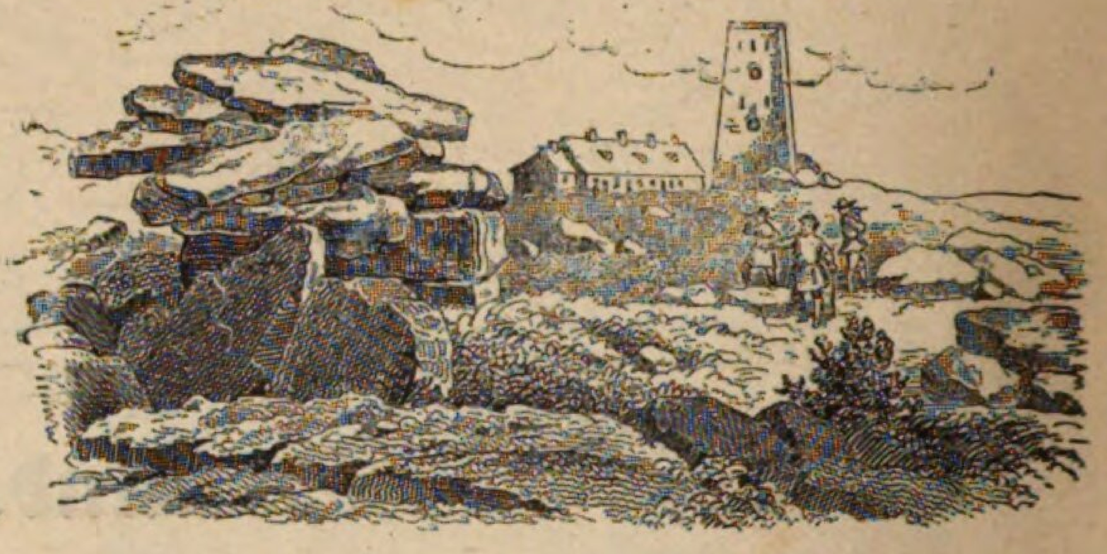
2) Das ursprüngliche Sachsen hatte aus jenen beiden Staaten, aus Westphalen, dem größten Theil von preußisch Sachsen und den sogenannten transalbingischen Ländern, Lauenburg, Holstein bestanden, war aber bei Aechtung Heinrich des Löwen von Kaiser Friedrich I. zertrümmert worden.

3) Ein Jahrhundert später wurden die Eigenthumslande der Welfen unter Heinrich des Löwen Nachkommen zum Herzogthum Braunschweig erhoben, woraus durch Theilung die beiden Staaten entstanden sind. Von diesen hat sich jedoch Hannover, oder, wie es früher hieß, Braunschweig-Lüneburg, weiterhin mit anderen Gebieten bedeutend vergrößert, namentlich mit dem Gebiet des ehemaligen Erzbisthums Bremen und einem Theil von Westphalen. Im 17. Jahrhundert ist es zum Kurfürstenthum erhoben worden, im Wiener Congreß 1815 zum Königreich Hannover.

4) Das altbraunschweigische Land ist protestantisch; katholisch aber sind einige der neuen Landestheile, wie die Kreise von Hildesheim und Osnabrück, ehemalige geistliche Residenzen.

5) Das Land hat bei sehr fruchtbaren Landstrichen, den sogenannten Marschen, viele und große Heiden (Gherst, Weideland), Moor (Torf), wie die Lüneburger Heide, das Burtanger Moor an der holländischen Grenze. Daher ist auch die Bevölkerung ungleich dünner als in anderen Gegenden Deutschlands.

6) Der Harz, an welchem auch Preußen und Anhalt theilnimmt, ist reich an verschiedenen, auch edeln Metallen. Aus dem Rammelsberg bei Goslar werden seit 800 Jahren Gold, Silber, Kupfer, Blei und Zink gegraben. Der berühmteste Berg aber ist der 3500 Fuß hohe Brocken auf preußischem Grund, der Herenberg der alten Sage, mit einem Gasthof, dem Brockenhaus, auf dem kahlen Gipfel, von wo bei hellem Wetter die Thürme von Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Gotha, Kassel, Göttingen, Hannover und Braunschweig gesehen werden.



Das Brockenhaus.

7) Die alte Hauptstadt der Welfen ist das 1000 Jahre alte Braunschweig, in dessen Dom Heinrich der Löwe ruht; ihre alten Messen und manche ihrer Artikel (wie die Braunschweiger Würste) gehören zu den berühmtesten des Nordens; wenige Städte haben das mittelalterliche Gepräge so bewahrt.

8) Sie ist aber jetzt gleichwohl von der jüngeren Hauptstadt des größeren Staats, Hannover, überflügelt. Zu Hannovers Zierden gehört das Waterloo-Denkmal, eine prachtvolle Säule, 160 Fuß hoch, und das Standbild von Leibnitz, des größten deutschen Universalgelehrten, berühmt als Theolog und Staatsmann, Epoche machend in Mathematik und Philosophie.

9) Celle, Lüneburg, Göttingen waren frühere Residenzen der einzelnen Fürstenthümer, in welche das ursprüngliche Herzogthum Braunschweig sich getheilt hatte. Göttingen ist zugleich eine der berühmtesten Universitäten Deutschlands, mit einer Akademie der Wissenschaften.

10) Die erste Seestadt ist Emden, dann Stade und Harburg, gegenüber von Hamburg; der älteste Handelsplatz aber ist das längst ganz verkommene Bardowieck. Auch Goslar im Harz, die ehemalige Reichsstadt, hat eine glänzendere Zeit hinter sich; jetzt ist Clausthal mit dem ganz nahen Zellerfeld die erste Bergstadt des Harzes.

11) Aus dem herzoglich braunschweigischen Gebiet ist noch die ehemalige Universität Helmstädt und die vormalige Residenz Wolfenbüttel mit ihrer berühmten Bibliothek und ihrem noch berühmteren Bibliothekar, dem Dichter und Kritiker Lessing, zu nennen.

12) Leibnitz und Lessing sind zwar keine Landeskinder, wohl aber der nach England übergesiedelte Astronom W. Herrschel, der größte Mathematiker unseres Jahrhunderts Gauß, der Naturforscher Blumenbach, die beiden Schlegel (August Wilhelm und Friedrich), der Schauspieler und Dichter Iffland, der Geschichtsforscher Justus Möser, der durch seinen Robinson u. a. dgl. so bekannte Kampe.

13) Das Hauptland des lippischen Fürstenhauses ist Lippe-Detmold; Schaumburg-Lippe ist eine Nebenlinie, deren Gebiet aus einem Theil der Grafschaft Schaumburg oder eigentlich „Schauenburg" besteht, welche vormals unter hessischer Landeshoheit stand, daher noch die kurhessische Parcelle Rinteln.

II. Oldenburg sammt Bremen.

14) Das von Hannover bis auf die Seeküste eingeschlossene Oldenburg bildet mit zwei entlegenen Parcellen, dem Fürstenthum Lübeck an der Ostsee und dem Fürstenthum Birkenfeld in Rheinpreußen, den jetzigen großherzoglichen Staat.

15) An der Mündung der kleinen Jahde in die große Bucht liegt die halbsouveräne Herrschaft Kniphausen, jetzt den Grafen Bentink gehörig; eben daselbst bereitet Preußen einen Nordseehafen vor.

16) Von den alten oldenburgischen Grafen stammt die jetzige dänische Dynastie, und von dem holstein-gottorpschen Zweig derselben, welcher auch den russischen Thron besitzt, stammen wiederum die oldenburgischen Großherzoge.

17) Berühmte Oldenburger sind der Philosoph Herbert, Nachfolger Kants zu Königsberg, und der Geschichtschreiber Schlosser (Professor zu Heidelberg). Die Geschichtschreiber Heeren und Luden sind Söhne Bremens, der berühmteste Bremer aber ist Olbers, Arzt und einer der ersten Astronomen Deutschlands, dem in seiner Vaterstadt ein Standbild errichtet ist.

18) Bremen ist nach Hamburg die bedeutendste deutsche Seestadt, ein Hauptstapel der Auswanderung nach Amerika und, wie Hamburg, auch Fabrikstadt (besonders Cigarren).

III. Holstein nebst Hamburg und Lübeck.

19) Die alte Grafschaft Holstein bildet mit Sachsen-Lauenburg, einem Theil des alten Herzogthums Sachsen, ein deutsches Bundesland, dessen Herzog der König von Dänemark ist, allein mit anderer Thronfolge.

20) Das Herzogthum Holstein stand in alter politischer Verbindung mit dem Herzogthum Schleswig, welches ebenso, wie Holstein, mit Dänemark zusammenhing. Die Herstellung einer gemeinschaftlichen Erbfolge in Dänemark und in den „meerumschlungenen Herzogthümern" hat neuerdings die berüchtigten Streitigkeiten herbeigeführt, welche vorderhand mit einer Art Einverleibung Schleswigs in Dänemark geendet haben.

21) In Holstein blüht Schifffahrt und Landwirthschaft in hohem Grade. Seine größte Stadt, Altona, theilt Hamburgs Welthandel, dem es „allzunah" erbaut ist. Die ehemalige Festung Rendsburg (seit dem Kriege von 1848 geschleift) und die deutsche Universität Kiel sind die beiden anderen namhaften Städte des Herzogthums.

22) Die kleine Insel Helgoland ist ein britischer Posten vor der Elbemündung und ein vielbesuchtes Seebad.



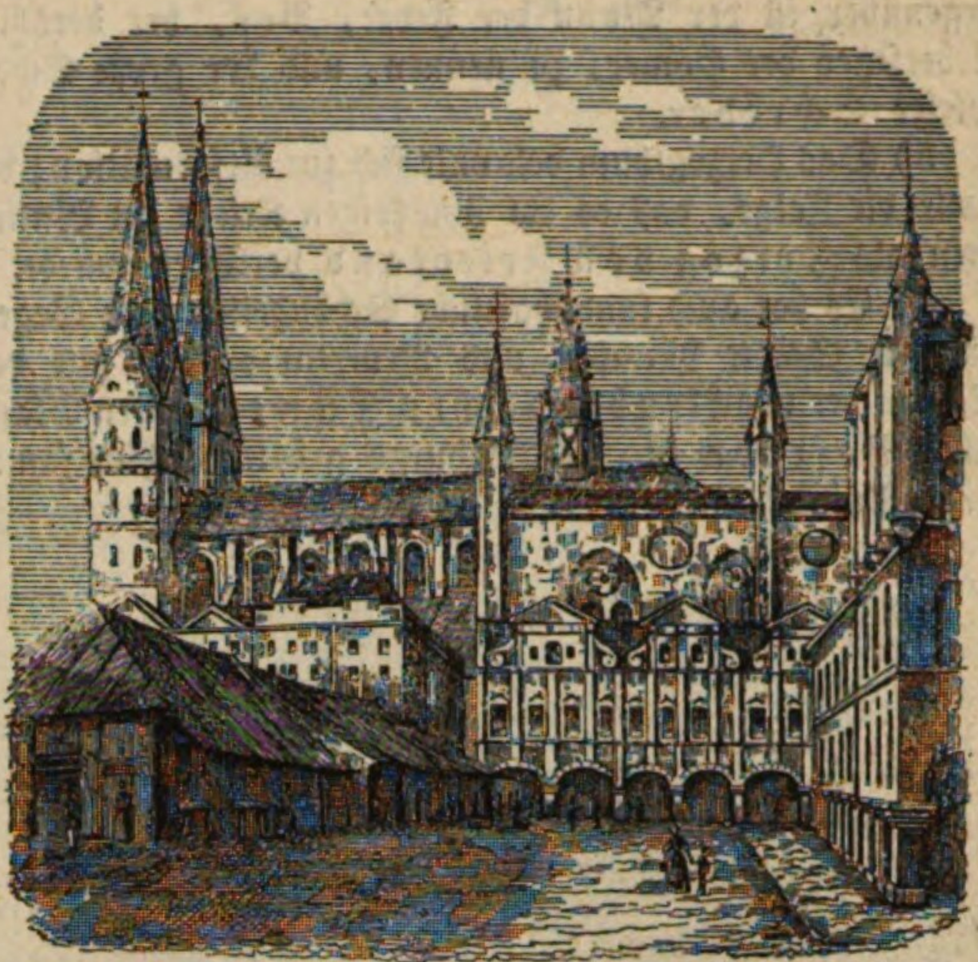
Helgoland.

23) Hamburg ist eine wahre Welthandelsstadt, eine der ersten Seestädte des Continents, mit hochberühmter Bank und Börse und prachtvollen alten Kirchen, wovon den höchsten Thurm die Michaeliskirche (450 Fuß) hat.

24) Die schönste und eigenthümlichste Partie der Stadt aber ist die Umgebung der Binnenalster, eines Bassins, welchen das Flüßchen Alster innerhalb der Stadt bildet, mit dem alten und neuen Jungfernstieg.

25) Ein Landstrich von unvergleichlichem Anbau sind die Hamburg und Lübeck gemeinsamen Vierlande, wo Kornfelder, Gemüse- und Obstgärten mit einander abwechseln, und unter anderem Erdbeerpflanzungen von mehreren Morgen vorkommen.

26) Ehemals, zur Blüthezeit der Hansa, stand Lübeck als deren Haupt über Hamburg, und übertraf wohl 10mal das jetzige Lübeck, eine der alterthümlichsten deutschen Städte. Das schönste Gebäude ist die gothische Marienkirche, das eigenthümlichste das daneben stehende Rathhaus mit dem berühmten Hansasaal.



Dom und Rathhaus in Lübeck.

27) Berühmte Lübecker sind der Maler Overbeck und der Kirchenhistoriker Mosheim. Als Holsteiner ist der übrigens zu Kopenhagen geborene Geschichtsforscher Niebuhr, als Schleswiger der Astronom Hansen (ansäßig in Gotha) zu nennen. In Hamburg lebten manche berühmte Deutsche, vor allen Klopstock, dessen Grab zu Ottensen bei Altona sich befindet; ein geborener Hamburger ist der Componist Mendelssohn-Bartholdy, ein Enkel des Philosophen.



Deutsche Ostseeländer. (Karte XIV.)

Fragen über die Karte.

1) Welche Buchten, Haffe, Gestadeinseln, Landzungen und Küstenflüsse bietet die Küste dieser Länder dar?

Anm. Haff (vgl. Einl. Nr. 38) ist ein ganz oder fast ganz vom Land eingeschlossener landseeartiger Meerestheil hinter der Küste, meistens im Gefolge von Flüssen. Die oft in Verbindung damit vorkommenden Landzungen heißen hier insbesondere Nehrungen.

2) Wie heißen und wo liegen ihre bedeutendsten Seestädte?

3) Welche Grenznachbarn hat Mecklenburg? Welche die beiden preußischen Provinzen Pommern und Preußen?

4) Wo liegen die Städte Schwerin, Neustrelitz, Stettin und Königsberg, und von welchen Ländern sind sie die Hauptstädte?

5) Wo liegen die Städte Stralsund, Köslin, Marienwerder, Danzig, Gumbinnen, nach welchen, nebst Stettin und Königsberg, die 7 preußischen Regierungsbezirke heißen?

6) Welche großen Ströme nehmen durch unsere Küstenländer den Weg zum Meere? Wie verhalten sich zu ihnen die schon oben genannten Seestädte und Haffe? Welcher bildet zugleich ein Delta und wie heißen seine Arme?

7) Welches sind die größten Seen in den seenreichen Küstenländern?

8) Welche Städte haben 20,000 und mehr Einwohner?

9) Welche liegen an Eisenbahnen und an welche andere Bahnlinien schließen sich dieselben an?

10) Welche sind Festungen? wo liegen die Universitäten Rostock, Greifswalde, Königsberg?

11) Welche geographische Länge und Breite hat Preußens östlichster und nördlichster Punkt? Welchen Namen führt sein östlichster Theil?

Zusätze zur Karte.

I. Mecklenburg.

1) Mecklenburg ist der einzige unter den ehemaligen slavischen Staaten des nordöstlichen Deutschlands, welcher sich bis heute mit seiner slavischen Dynastie erhalten hat, und zwar in den zwei Linien Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

2) Mecklenburg ist das abgeschiedenste und vereinzeltste unter den deutschen Ländern. Es besitzt große adelige Güter und eine eigene geschätzte Pferderasse.

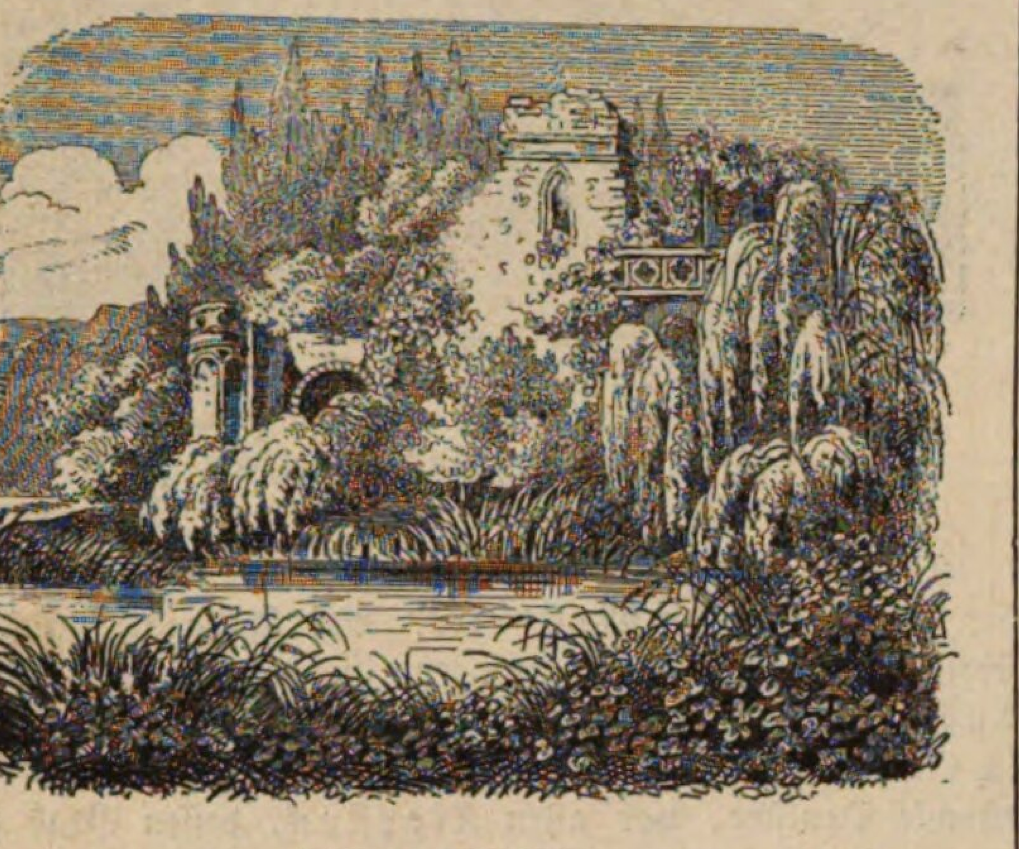
3) Der Name rührt von der alten Burg und Stadt der Obotriten, Mikelenburg, her, welche, einst ansehnlich, nunmehr zu einem Dorf herabgesunken ist. Jetzt ist

Rostock die größte mecklenburgische Stadt, Universität und erster Seehafen, worauf erst die schöne Hauptstadt Schwerin des größeren Staats am Schwerinersee folgt.

4) Zu Schwerin steht das Denkmal Blüchers, des preußischen Feldmarschalls und Fürsten von Wahlstadt, eines geborenen Rostockers, dessen Andenken auch ein Standbild zu Berlin ehrt. Dem Mann des Schwertes gegenüber ist der Mann der Feder, Voß, der berühmte Uebersetzer des Homer, zu nennen, und der große Schauspieler Schröder.

5) Das Herzogthum bekannte sich zur Reformation; dies hatte die Folge, daß es im 30jährigen Kriege an Wallenstein als Herzog von Friedland verliehen wurde.

6) Es hat auch landschaftliche Schönheiten; die Gegend um die Städte Malchin und Remplin prangt mit dem Namen der mecklenburgischen Schweiz, deren Glanzpunkt Basedow ist, Mecklenburgs größtes Schloß sammt einer Ruine.



Ruine Basedow.

II. Pommern.

7) Pommern, welches von den Wenden „am Meer" seinen Namen hat, war ebenfalls ein slavisches Herzogthum, und fiel nach dem Aussterben seiner Fürsten an Brandenburg.

8) Im westphälischen Frieden wurde jedoch ein großer Theil Pommerns an Schweden gegeben, und ein Theil des westlichen Pommerns war sogar bis 1815 schwedisch; das schwedische Vorpommern mit Stralsund.

9) Die zu Pommern gehörige Insel Rügen ist Deutschlands größte Insel und wegen ihrer landschaftlichen Schönheit viel besucht. Außer dem Meer, den herrlichen Wäldern, dem Seebad Putbus, ist Rügen auch durch die mythischen Spuren des altdeutschen Herthadienstes und als Heimath der Rugier, deren König Odoacer Rom stürzte, interessant.



Stubbenkammer auf Rügen.

10) Die Stubbenkammer (d. h. Felsstufe), ein hoher, aus dem Meer aufsteigender Kreidefels, dessen Gipfel Königsstuhl heißt, bietet eine herrliche Aussicht über das Meer. Rügens zweiter Punkt ist das Vorgebirg Arcona mit seinem Leuchtthurm, Deutschlands nördlichster Punkt.

11) Pommerns Hauptstadt, Stettin, gehört zu denjenigen deutschen Städten, welche in neuerer Zeit außerordentlich emporgeblüht sind; es ist jetzt, als Seehafen Berlins, nahezu die erste preußische Seestadt an der Ostsee.

12) Auch die beiden nächstbedeutenden Städte Pommerns sind Seestädte, Greifswalde zugleich Universität, und Stralsund, die Seefestung, einst von Wallenstein vergeblich belagert.

13) Pommern hat zwar viel mageren Sandboden, aber es ist doch ein Land des Ackerbaus und der Viehzucht wie Mecklenburg. Es führt Getreide aus und die berühmten geräucherten Gänse und Aale.

14) Pommern ist arm an bedeutenden Namen; zu nennen sind: Adelung, der deutsche Sprachforscher, Ramler, der Uebersetzer des Horaz und Arndt, der berühmte Eiferer für Deutschthum (übrigens zu Bonn ansäßig).

III. Preußen, d. h. Urpreußen.

15. Preußen hatte zu den Ländern der Letten gehört, und war von dem Orden der Deutschherren im 13. Jahrhundert erobert und bekehrt worden.

16) Dieser Orden war wie andere geistliche Ritterorden in den Kreuzzügen entstanden, und der Sitz seiner Hochmeister war der Reihe nach Jerusalem, Venedig, Marburg in Hessen, Marienburg in Preußen, Mergentheim in Württemberg. Das Schloß zu Marienburg gehört zu den merkwürdigsten Denkmälern der älteren Baukunst.

17) Die brandenburgischen Hohenzollern erbten zunächst Ostpreußen von ihrem Verwandten, welcher, als letzter Hochmeister, die Reformation eingeführt und das Land in ein weltliches Herzogthum verwandelt hatte. Westpreußen aber blieb polnisch bis zur ersten Theilung Polens.

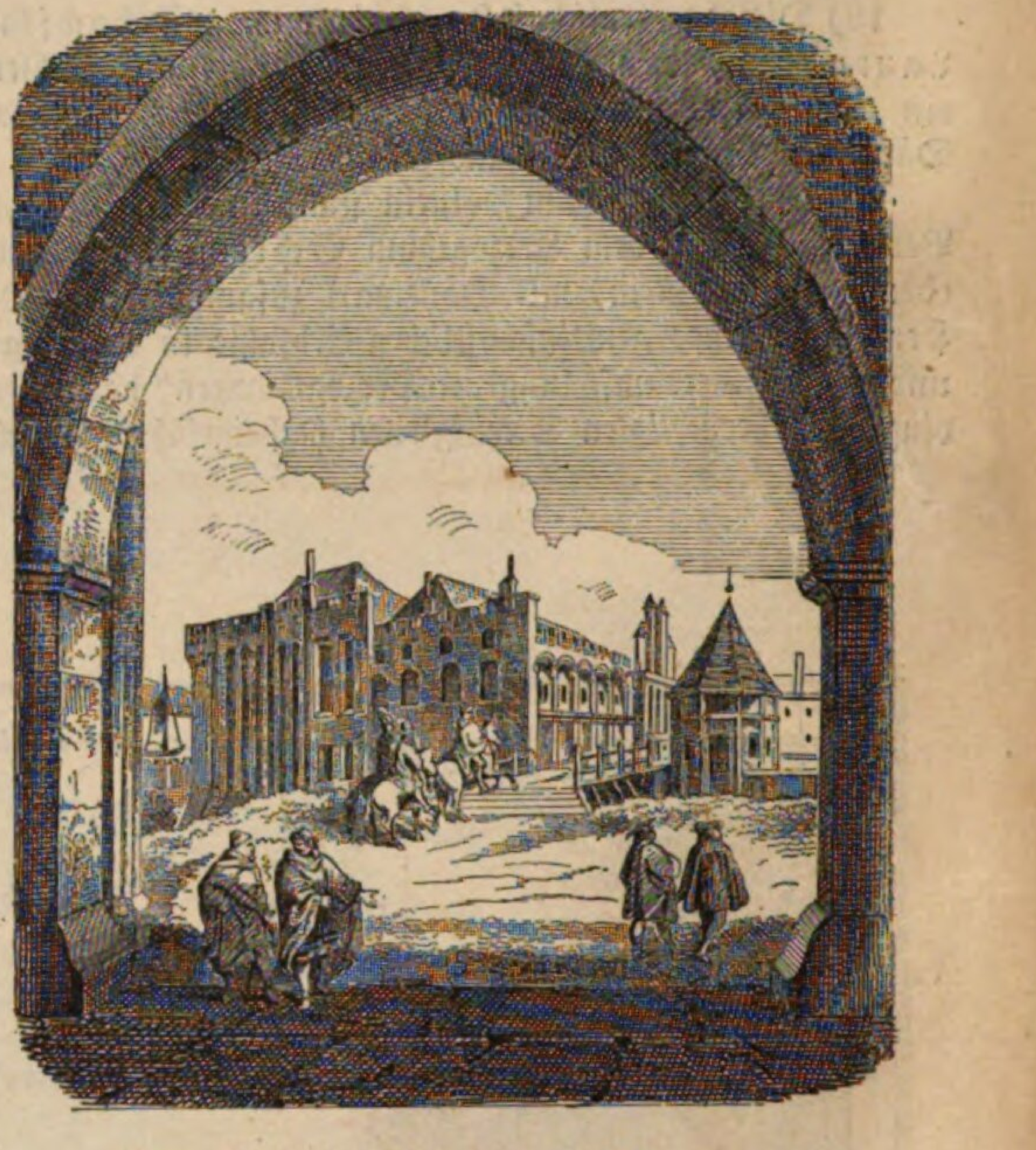
18) Preußen hat der Monarchie den Namen gegeben, weil es nicht zum deutschen Reich gehörte, und weil daher die brandenburgischen Kurfürsten den Titel Könige von Preußen annehmen konnten.

19) Die Provinz hat zwei ausgezeichnete und alte deutsche Städte; die Hauptstadt und Universität Königsberg und das alterthümliche Danzig, einst noch größer als jetzt, eine der mächtigsten Ostseestädte.

20) Getreidereiche Niederungen wechseln in diesem Lande mit ungeheuren Waldungen, wo es Wölfe und Elennthiere gibt. Die Küste ist seit dem Alterthum durch den Bernstein berühmt.

21) Das entlegene Land hat große deutsche Namen geliefert; der größte deutsche Philosoph Kant hat die ganze Welt mit seinem Wissen umfaßt und seine Vaterstadt Königsberg nie verlassen. Herder aus Mohrungen aber ist selbst unter die weimarschen Sterne gelangt.

22) Aus Thorn in Westpreußen stammt der Domherr Kopernicus, der große Entdecker des neuen Weltsystems, und die Königsberger Sternwarte ist durch den modernen Astronomen Bessel (einen geborenen Sachsen) im laufenden Jahrhundert die erste der Welt geworden.



Schloßhof zu Marienburg.

Centraldeutschland. (Karte XV.)

Fragen über die Karte.

1) Was für Staaten umfaßt Thüringen außer dem südwestlichen Theil der preußischen Provinz Sachsen? (Vgl. Karte V.). Was sind Thüringens Grenznachbarn?

2) Welches sind die Grenznachbarn des Königreichs Sachsen? Wie heißen seine 4 Kreise und wie liegen dieselben zu einander?

3) Was für Ländertheile führen auch den Namen Lausitz?

4) Von welchem Staat ist das anhaltische Land fast ganz umgeben? Was ist davon allein ausgenommen?

5) Wie liegen die Theile der preußischen Provinz Sachsen zwischen den thüringischen Kleinstaaten vertheilt?

6) Welche Gebirge gehören zu der durch die Karte dargestellten Ländergruppe? Liegen sie mehr im Innern derselben oder nach den Grenzen zu?

7) Welchen Stromgebieten gehört dieselbe Ländergruppe an? Welches darunter nimmt den größten Raum ein und durch welche Nebenflüsse?

8) Welche Flußnamen kommen doppelt vor, und wie verhalten sich die verschiedenen gleichnamigen Flüsse zu einander?

9) Wo kommt die Saale her, wo mündet sie, welche Flüsse nimmt sie auf?

10) Welche bedeutenden Städte liegen an der Saale, welche an der Elbe?

11) Welche Städte der ganzen Ländergruppe haben über 20,000 Einwohner? Welche darunter gehören dem Königreich Sachsen, welche Thüringen an? Was ist ihre geographische Lage?

12) Wie heißen die Hauptstädte der verschiedenen Staaten unserer Ländergruppe?

13) Welche Städte berührt die thüringische Eisenbahn und an welche andere Bahnen schließt sich dieselbe an?

14) Was für Eisenbahnen und Anschlüsse nach außen hat das Königreich Sachsen? An welchen Orten kreuzen sich mehrere Bahnen?

15) Welche Universitäten, welche Festungen sind auf der Karte angegeben und wo liegen dieselben?

Zusätze zur Karte.

I. Königreich Sachsen.

1) Das Königreich Sachsen ist eines der dichtbevölkertsten und industriellsten deutschen Länder, was besonders auf den Mineralschätzen des sonst rauhen Erzgebirges beruht.

2) In der deutschen Geschichte steht Sachsen bedeutend da. Seine Kurfürsten stellten sich an die Spitze der Reformation und des protestantischen Deutschlands; sie waren eine Zeitlang im Besitz der polnischen Königskrone (die beiden Auguste im vorigen Jahrhundert) und traten dabei zur katholischen Kirche über.

3) Ursprünglich war Sachsen nichts anders als die Markgrafschaft Meißen, später kam die alte sächsische Kurwürde, nach Auflösung des Herzogthums Sachsen, mit einem Theil desselben, Sachsen-Wittenberg, an das markgräfliche Haus Wettin, und damit ging zugleich der Name Sachsen an die Markgrafschaft Meißen über.

4) Das Kurfürstenthum wurde im laufenden Jahrhundert von Napoleon I. zum Königreich erhoben, erlitt aber wegen seiner Anhänglichkeit an den französischen Kaiser bedeutende Länderverluste, indem die Hälfte, das eigentliche Kursachsen (Wittenberg) und der größere Theil der Lausitz, an Preußen kam, und hauptsächlich nur die meißnischen Erblande bei Sachsen verblieben.

5) Sachsen ist reich an bedeutenden Namen. Es sind vor allem die gewichtigen Namen von Leibnitz und Lessing (vgl. K. XIII.), ferner der Philosoph Fichte, der Theolog Thomasius, der Gründer der Homöopathie Hahnemann, der Erfinder des Porcellans Böttger, der große Mineralog Werner, lange Freibergs Zierde, der Künstler Mengs (das Mengs'sche Kabinet zu Dresden), die Dichter Paul Flemming, Gellert (Denkmal zu Leipzig) und Theodor Körner, der Verfasser der Stunden der Andacht Wessenberg, der Philolog Heyne (Zierde von Göttingen).

6) Die Hauptstadt Dresden hat neuestens die Seelenzahl 100,000 erreicht; sie zeichnet sich, wie München, durch Kunstschätze aus, und die dortige Gemäldegallerie ist eine der ersten der Welt mit ihrem Raphaelsaal, wo die sixtinische Madonna im Original sich befindet. Mehrere andere Sammlungen nebst der Bibliothek enthält das japanische Palais, Raritäten und Kostbarkeiten sind im „grünen Gewölbe" ausgestellt.

7) Die katholische Hofkirche ist im vorigen Jahrhundert, als der Hof katholisch wurde, prachtvoll erbaut



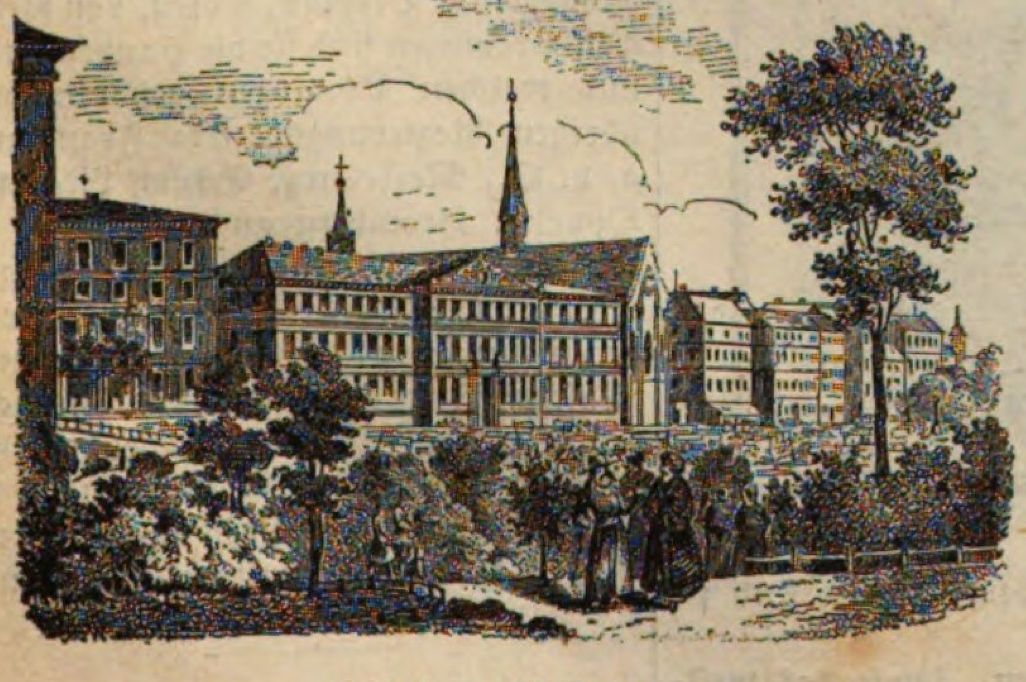
worden; 64 Statuen zieren das Aeußere, 9 Altäre mit Gemälden das Innere. Auch das Theater, eines der schönsten, prangt mit zahlreichen Statuen.



Katholische Kirche in Dresden.

8) Leipzig ist eine der ersten Handelsstädte Deutschlands, die erste Messenstadt im westlichen Europa, Hauptsitz des deutschen Buchhandels, hat überdies eine Universität und ein Conservatorium für Musik.

9) Leipzigs flache Umgegend ist eines der berühmtesten Schlachtfelder, wo 1813 vom 16. bis 19. Oktober die Völkerschlacht gegen Napoleon I. in Anwesenheit der drei verbündeten Monarchen zwischen ½ Million Menschen geschlagen wurde, deren Andenken eine gußeiserne Spitzsäule auf dem „Monarchenhügel" feiert.



Leipziger Meßplatz.

10) Die drei berühmten seit 600 Jahren bestehenden Messen, besonders die Jubilatemesse, verdoppeln Leipzigs Bevölkerung; aus dem Osten strömen polnische Juden, Griechen, Türken, Armenier und Perser herbei. Der Werth der jährlichen Meßwaaren wird auf wenigstens 60 Millionen Thaler angeschlagen.

11) Die alte Hauptstadt Meißen steht jetzt sehr zurück unter den sächsischen Städten, mit ihrer 1000jährigen Domkirche und der schon von Heinrich I. dem Finkler gegründeten Albrechtsburg, wo jetzt die berühmte Porcellanfabrik, die erste der Zeit nach in Europa, sich befindet.

12) Unter den zahlreichen Fabrikstädten, welche vorzüglich in der südwestlichen Hälfte liegen, steht jetzt Chemnitz voran, oft das „deutsche Manchester" genannt; nächstdem folgt Zwickau mit den Steinkohlengruben der Umgegend, älteste Handelsstadt Sachsens und ehemalige Reichsstadt, und im äußersten Südwesten Plauen.

13) Das Erzgebirge ist überhaupt ein Sitz von Bergwerken aller Art, auch auf edle Metalle; Sachsens erste Bergstadt ist Freiberg mit seinen Silberwerken und seiner Bergakademie. Sachsen hat auch viele Mineralwasser (wie das Pirnaer), aber keine Salinen.

14) Ein zweiter kleinerer Fabrikbezirk, dessen Mittelpunkt Zittau ist, befindet sich im östlichsten Theil; sein Gegenstand ist vorzüglich Leinwand; der berühmte Großschönauer-Damast deckt die Tafeln der meisten europäischen Höfe.

15) Sachsen zeichnet sich auch durch seine Schulen und Anstalten aus. Da sind außer den schon erwähnten (7. 12) die altberühmten Fürsten- oder Landesschulen von Grimma und St. Afra zu Meißen, die technische Anstalt zu Dresden, die Forstakademie zu Tharand. Zu Dresden und Leipzig bestehen Akademien der bildenden Künste und gelehrte Gesellschaften.

16) Ein kleiner Ort ist Herrnhut, aber berühmt als Ursitz der vom Grafen von Zinzendorf gegründeten Brüdergemeinde, von welcher die ersten evangelischen Missionen ausgegangen sind, und wo manche bedeutenden Männer, vor allen der große Schleiermacher, ihre erste Bildung erhalten haben.

17) Das Sandsteingebirg, wo die Elbe aus Böhmen nach Sachsen durchbricht, bietet viele Naturschönheiten, auffallende Bergformen und Felsengruppen dar, weßhalb er viel bereist wird und den Namen sächsische Schweiz erhalten hat. Unter den einzelnen Punkten zeichnet sich am Elbethal selbst die Festung Königstein aus, gegenüber vom Lilienstein mit seinem Obelisken, deßgleichen die Bastei, ein hoher Felsenvorsprung ins Elbthal mit berühmter Aussicht.



Die Bastei.

18) Die sächsisch-bairische Bahn hat da, wo sie durch den Fabrikbezirk von Zwickau und Plauen führt, zwei bewunderungswürdige Viaducte, wodurch das Elsterthal und das Göltschthal überbrückt werden. Der letztere ist gewiß der größte in Deutschland, 2050 Fuß lang, an der tiefsten Stelle 280 Fuß hoch, und die Bögen stehen so zu sagen in vier Stockwerken übereinander.

II. Thüringen.

19) Unter den thüringischen Kleinstaaten stehen die sächsischen Herzogthümer voran; ihre Fürstenhäuser stammen mit dem sächsischen Königshaus aus derselben Familie Wettin, vermöge deren Theilung in die zwei Linien, die albertinische und die ernestinische, weßhalb sie auch die ernestinischen Lande heißen.

20) Ursprünglich nämlich war die ernestinische Linie die kurfürstliche und besaß die thüringischen und kursächsischen Bestandtheile Sachsens, während die meißnischen der albertinischen Linie gehörten. Nachdem aber im schmalkaldischen Krieg Kurfürst Johann Friedrich abgesetzt und sein Land an den albertinischen Moritz gegeben worden war, wurden weiterhin einige thüringische Landestheile an die Nachkommen von jenem verliehen, und dies ist der Ursprung dieser Herzogthümer.

21) Thüringen war einst eine mächtige Landgrafschaft, zu welcher auch Hessen gehört hatte. Nach dem Absterben des Thüringer Mannsstamms schied Hessen zu einem selbständigen Staat aus, und das eigentliche Thüringen kam an Sachsen oder Meißen.

22) Thüringen ist Luthers Heimathland und hat viele in der Reformationsgeschichte berühmte Orte aufzuweisen, jetzt meist preußisch: Luthers Geburtsort Eisleben, sein Augustinerkloster zu Erfurt, die Wartburg bei Eisenach, und in Thüringens Nachbarschaft das kursächsische Wittenberg, damals Universität, wo die 95 Thesen am Thor der Schloßkirche die Reformation eröffneten.



Wartburg.

23) Die Wartburg war 300 Jahre lang die Residenz der Landgrafen von Thüringen; wo es im 13. Jahrhundert laut war bei dem Wettstreit der daselbst versammelten Minnesänger, war es im 16ten stille bei Luthers einsamem Aufenthalt, der daselbst seine Bibelübersetzung 1521 begann.

24) An der Grenze des schwarzburgischen Gebiets gegen Preußen liegt der berühmte Kyffhäuserberg mit den Trümmern der alten Kaiserburg, und national durch die Sage von Barbarossa (vgl. K. V, Nr. 20.).



Kyffhäuser.

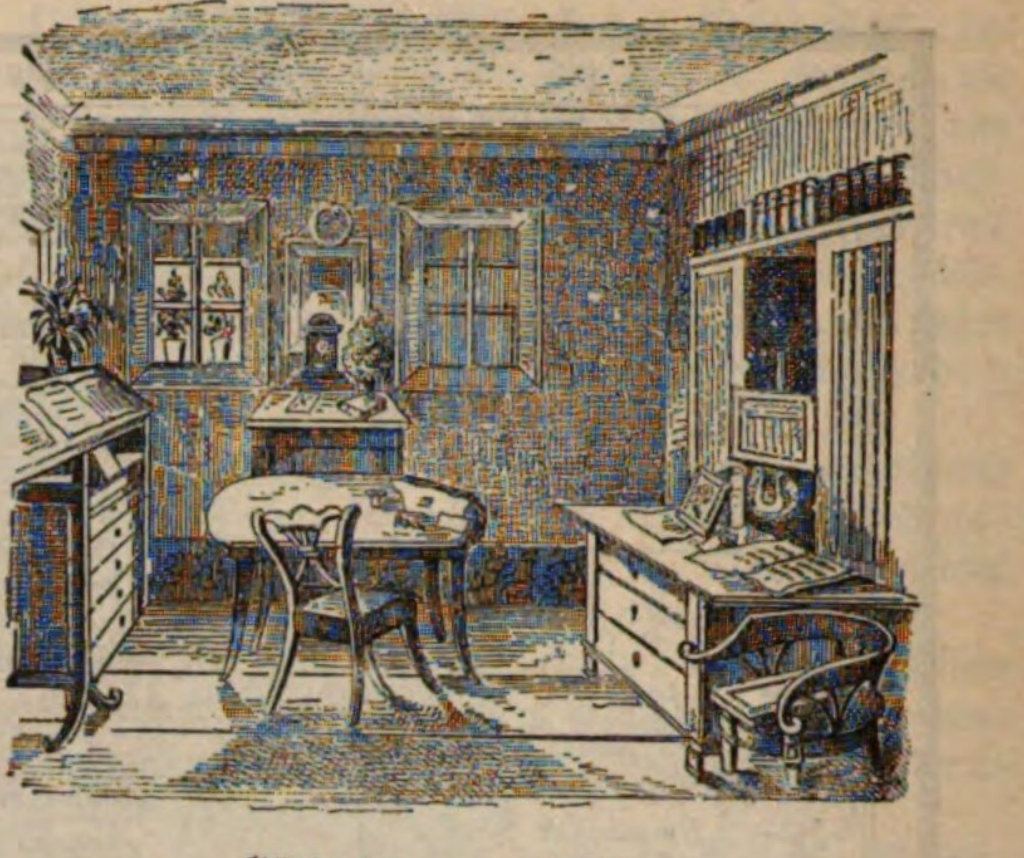
25) Außer den zahlreichen jetzigen thüringischen Residenzen, Weimar, Coburg, Altenburg, Meiningen, Rudolstadt, Sondershausen, Greiz, Schleiz, waren ehedem auch Gotha, Eisenach, Hildburghausen, Saalfeld, Römhild und Eisenberg ernestinische, und Lobenstein, Ebersdorf, Gera preußische Residenzen.

26) Die Gotha'sche Linie ist zuletzt erloschen. Bei der Stadt Gotha, welche mit Altenburg und Weimar auf gleicher Stufe steht, liegt die berühmte Seeberger-Sternwarte, unfern Salzmanns Erziehungsanstalt Schnepfenthal. Das coburgische Haus zeichnet sich durch seine anderweitigen Thronbesteigungen aus, in Belgien, Portugal, England (Prinz Albert).

27) Weimar hat in der neueren Zeit eine große Rolle gespielt, als seine Hauptstadt unter dem Herzog Karl August und seiner Mutter Amalie von Braunschweig der Sammelplatz der größten deutschen Schriftsteller wurde, eines Göthe, Schiller, Herder, Wieland, deren Wohnungen und Zimmer zu Weimar noch gezeigt werden.

28) Gleichzeitig war die Universität Jena eine der ersten in Deutschland, an welcher die berühmtesten Ausländer, insbesondere die meisten der großen neueren Philosophen glänzten, Fichte, Schelling, Hegel, Gabler und Fries, außerdem Griesbach, Paulus, Luden, Voß, Thibaut, Feuerbach, Oken u. a.

29) Thüringen hat auch eine Anzahl bedeutender eigener Namen aufzuweisen: den Schöpfer des evangelischen Oratoriums Sebastian Bach aus Eisenach, Cantor zu Leipzig,



Göthezimmer zu Weimar.

wo er sein Denkmal hat, den Philologen Ernesti, den Theologen Semler aus Saalfeld, den Philologen Jacobs aus Gotha, wozu noch mehrere, wie Luther selbst, aus den jetzt preußischen Landestheilen kommen. (vgl. K. XVI.); ein geborener Weimarer ist Kotzebue.

III. Anhalt.

30) Bis auf die neueste Zeit waren es drei Herzogthümer dieses Namens; das jüngst erloschene Anhalt-Köthen ist jetzt mit Dessau, der anhaltischen Hauptlinie, vereint. Dessau ist die ansehnlichste anhaltische Stadt; Köthen ist berühmt durch seine Spielbank; Zerbst ist der Sitz eines Appellationsgerichts.

31) Das Haus Anhalt oder Askanien heißt so nach den verfallenen Stammschlössern, Anhalt bei Ballenstädt und Askanien bei Aschersleben, und war ehedem eines der bedeutendsten deutschen Fürstenhäuser. Es hatte zwei jetzt erloschene kurfürstliche Linien, die eine in Brandenburg vor den Hohenzollern, die andere in Sachsen vor den Wettin, und im vorigen Jahrhundert ging der unter dem Namen „der alte Dessauer" bekannte preußische Feldherr daraus hervor, sowie die große Kaiserin Katharina II. von Rußland aus der noch vor Köthen erloschenen Linie Zerbst.

32) Aus Dessau stammt der Geschichtschreiber der Hohenstaufen, Friedrich Raumer, und der edle jüdische Philosoph Moses Mendelssohn, Großvater des berühmten Componisten, welcher in kirchlicher Musik so glücklich seinen alten thüringischen Vorbildern nachgeeifert hat.

Preußens östliche Binnenprovinzen. (Karte XVI.)



Fragen über die Karte.

1) Wie liegen die vier preußischen Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien und Posen gegen einander und von welchen Ländern sind sie umgeben?

2) Was ist die Breite und Länge des südlichsten, sowie des westlichsten Punkts? Ist jener südlicher als der südlichste Punkt Rheinpreußens oder nicht? Vgl. Karte X.

3) Was für Enclaven anderer Länder enthält die Provinz Sachsen, welche ihrer Theile sind im Gegentheil Enclaven in fremdem Gebiet?

4) Welche Ströme und große Nebenflüsse durchschneiden die vier Provinzen? Welche sind durch Kanäle verbunden?

5) Welche Gebirge ragen in das sonst größtentheils ebene Land der vier Provinzen hinein?

6) Was für besondere Namen führen einzelne Theile der Provinzen Brandenburg, Sachsen und Schlesien? Warum nennt man Brandenburg auch „die Marken"?

7) Welche Städte der vier Provinzen haben 20,000 und mehr Einwohner? Welche haben zugleich mindestens 30,000 Einwohner (vgl. Karte XVII.)?

8) Wo liegen die Städte Potsdam, Magdeburg, Breslau, Posen, von welchen Provinzen sind sie die Hauptstädte, und welchen Provinzen gehören die übrigen Regierungsbezirke Frankfurt a. d. O., Merseburg, Erfurt, Liegnitz, Oppeln, Bromberg an?

9) Wohin führen Eisenbahnen von Berlin aus? Welche derselben verzweigen sich weiter? Welche geschlossenen Maschen kommen in dem Eisenbahnnetz der vier Provinzen vor? Welche Anschlüsse nach außen finden statt?

10) Welche Universitäten, Festungen sind in den vier Provinzen enthalten?

Zusätze zur Karte.

I. Sachsen.

1) Von dieser preußischen Provinz gehört ein Theil zu Thüringen mit Erfurt, Halle, Naumburg, Mühlhausen und Nordhausen, ein Theil ist das eigentliche frühere Kursachsen mit Wittenberg sammt den ehemaligen geistlichen Herrschaften Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, ein dritter Theil, die sogenannte Altmark mit Stendal, gehörte ursprünglich zu den Marken.

2) Die Hauptstadt der Provinz, Magdeburg, ist als Festung und Elbehandelsstadt bedeutend, eine der ältesten Städte und Erzbisthümer im Sachsenlande, mit dem Standbilde Ottos d. Gr. und einem der berühmtesten Dome. Im 30jährigen Kriege wurde es von Tilly erobert und schrecklich verwüstet.



Magdeburger Dom.

3) Jetzt nicht mehr, aber ehemals, wetteiferte Erfurt als Handelsstadt an Größe mit Magdeburg. Es war seinerzeit kurmainzisch, zugleich im Hansabund; seine Hauptmerkwürdigkeiten sind der uralte Dom, Luthers Augustinerkloster, und aus der neuesten Zeit der Sitz des preußischen Parlaments.

4) Halle ist als Universität nicht alt, aber bedeutend besonders für die Theologie; hier begannen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Semler und Thomasius den Kampf gegen den Hexen- und Teufelsglauben. Die Stadt ist auch als Fabrikstadt bedeutend, sowie Magdeburg und andere Städte der Provinz.

5) Naumburg war in der Rolle der ersten Meßstadt Leipzigs Vorgängerin, Wittenberg ist als Universität, zu Luthers Zeit zugleich kursächsische Residenz, durch Halle ersetzt. Mühlhausen und Nordhausen waren, neben Goslar und den jetzigen drei freien Städten, die niedersächsischen Reichsstädte.

6) Eine große Anzahl bedeutender Namen gehört dem preußischen Sachsen an (vgl. Thüringen K. XV.): voran Luther, ferner der evangelische Liederdichter Gerhard, der Sänger der Messiade Klopstock und der Componist des Messias Händel, der Philolog Wolf, der Kunstkritiker Winkelmann, der Erfinder der Luftpumpe Guericke, Bürgermeister zu Magdeburg, der Geograph C. Ritter aus Quedlinburg.

II. Schlesien.

7) Schlesien ist die berühmte Eroberung Friedrichs des Großen auf Kosten Oesterreichs, wodurch Preußen in die Reihe der europäischen Mächte sich erhob, und welche Deutschland die drei schlesischen Kriege kostete, wovon der dritte auch der siebenjährige heißt.

8) Schlesien hatte ehedem zu den Ländern der böhmischen Krone gehört, und war mit dieser an Oesterreich gekommen, ursprünglich aber war es ein polnisches Land, und ist von der hohenstaufischen Zeit an, wo Polen unter deutscher Lehenshoheit stand, im Verband mit Deutschland geblieben.

9) Schlesien ist eines der industriellsten deutschen Länder, sowie auch die großentheils zu dieser Provinz geschlagene preußische Lausitz. Es ist ein Hauptsitz der Leinwandweberei, in deren Bezirk das größte deutsche Dorf mit mehr als 12,000 Einwohner, Langenbielau, gehört; dazu kommen Bergwerke auf Eisen und Zink in den Sudeten und bedeutende Schafzucht.

10) In Schlesien überwiegt eine Stadt weit die übrigen, die Hauptstadt Breslau (ursprünglich Wratislawa), wo sich mit einer Universität ein sehr bedeutendes Fabrikwesen verbindet (Wolle und Sprit); das dortige Bisthum steht unter Gnesen. Es besitzt ein eigenthümliches Rathhaus, und die ersten Wollmärkte in Europa.

11) Unter den übrigen Städten ist Görlitz in der Lausitz sehr rasch gewachsen, Liegnitz an der Katzbach berühmt durch seine Schlachtfelder, unter Friedrich d. Gr. und zur Zeit der alten schlesischen Herzoge, welche daselbst dem weiteren Vordringen der asiatischen Horden in der Tartarenschlacht ein Ziel setzten.

12) Aus Schlesien stammen auch Dichter und Denker; der Dichter Opitz, der poetische Theosoph Böhme, der nüchterne Philosoph und Polyhistor Wolf, der moderne Scholastiker, besonders aber Schleiermacher, der große Denker und Kirchenvater des 19. Jahrhunderts.

13) Muskau, des Fürsten Pücklers Heimath, gehört der jetzt schlesischen Lausitz an. Gräfenberg, wo Priesnitz die berühmte Wasserheilanstalt gründete, ist ebenfalls schlesisch.

14) Schlesien hat auch interessante Gebirgsgegenden im Glatzer Hochland und Riesengebirge. Hier steht die Riesen- oder Schneekoppe, der höchste Berg Deutschlands außerhalb den Alpen, wo nur noch krüppeliges Knieholz neben Teufelsbart und Veilchenmoos wächst.



Schneekoppe.

III. Posen.

15) Diese Provinz ist durch die zweite Theilung Polens an Preußen gekommen, wie Westpreußen durch die erste. Sie ist noch vorherrschend von Polen bewohnt, doch ist auch das deutsche Element daselbst schon sehr verbreitet.

16) Die Hauptstadt Posen ist jetzt eine der stärksten Festungen Europas; sie gehört, sowie Gnesen zu den alten polnischen Hauptstädten. Beide waren ehemals größer als jetzt; Gnesen war die älteste Hauptstadt und polnischer Primassitz, d. h. Sitz des ersten Erzbischofs; Posen war großpolnische Hauptstadt bis 1296, vor Warschau.

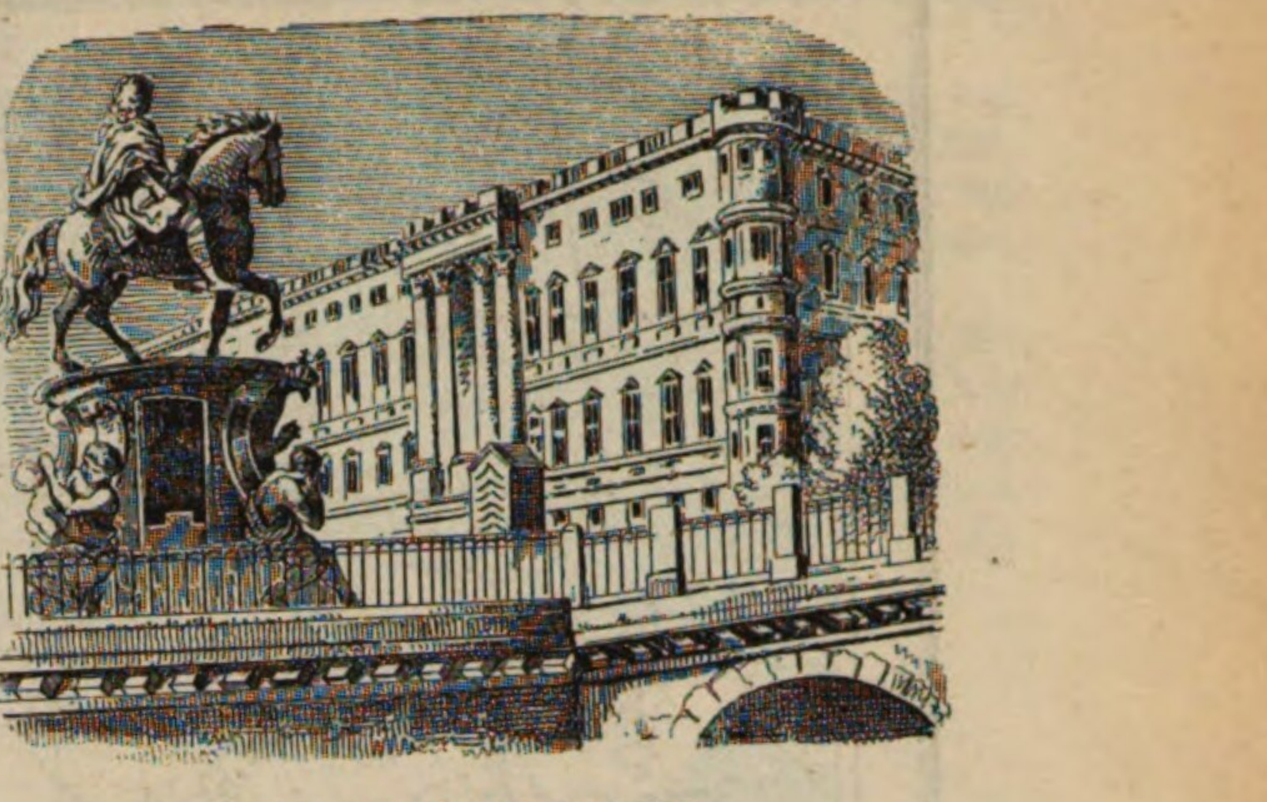
17) Die Provinz hat, wie ganz Polen, eine starke jüdische Bevölkerung, und die christliche Einwohnerschaft ist, wie in Polen überhaupt, vorherrschend katholisch.

IV. Brandenburg oder „die Marken."

18) Brandenburg ist die Wiege der preußischen Monarchie; es war ursprünglich eine Markgrafschaft des alten Herzogthums Sachsen, welche bald zur kurfürstlichen Würde sich aufschwang und im 15. Jahrhundert käuflich an die hohenzollerschen Burggrafen von Nürnberg kam.

19) Die preußische Hauptstadt Berlin wetteifert jetzt mit Wien an Größe; sie ist die erste deutsche Stadt in Wissenschaft und zugleich die erste deutsche Fabrikstadt. Ganze Stadttheile, wie die Friedrich-Wilhelmsstadt, sind erst in den letzten 25 Jahren entstanden. Der Glanzpunkt ist die lange breite Straße „Unter den Linden" von dem herrlichen Brandenburgerthor bis zu dem sogenannten „Lustgarten," einem freien Platz zwischen dem Königsschloß, dem Dom und dem Museum der bildenden Künste.

20) Auf der Kurfürstenbrücke beim Schloß befindet sich das ältere Reiterbild des großen Kurfürsten, unter den Linden das neue kolossale (17' hohe) Reiterbild des großen Königs, beide in Erz; den „Paladinen" Friedrichs d. Gr., Schwerin, Winterfeld, Keith, Seidlitz, Ziethen, Leopold von Dessau (s. K. XV.), sind auf dem Wilhelmsplatz, den Helden der Freiheitskriege Blücher, Gneisenau, York,



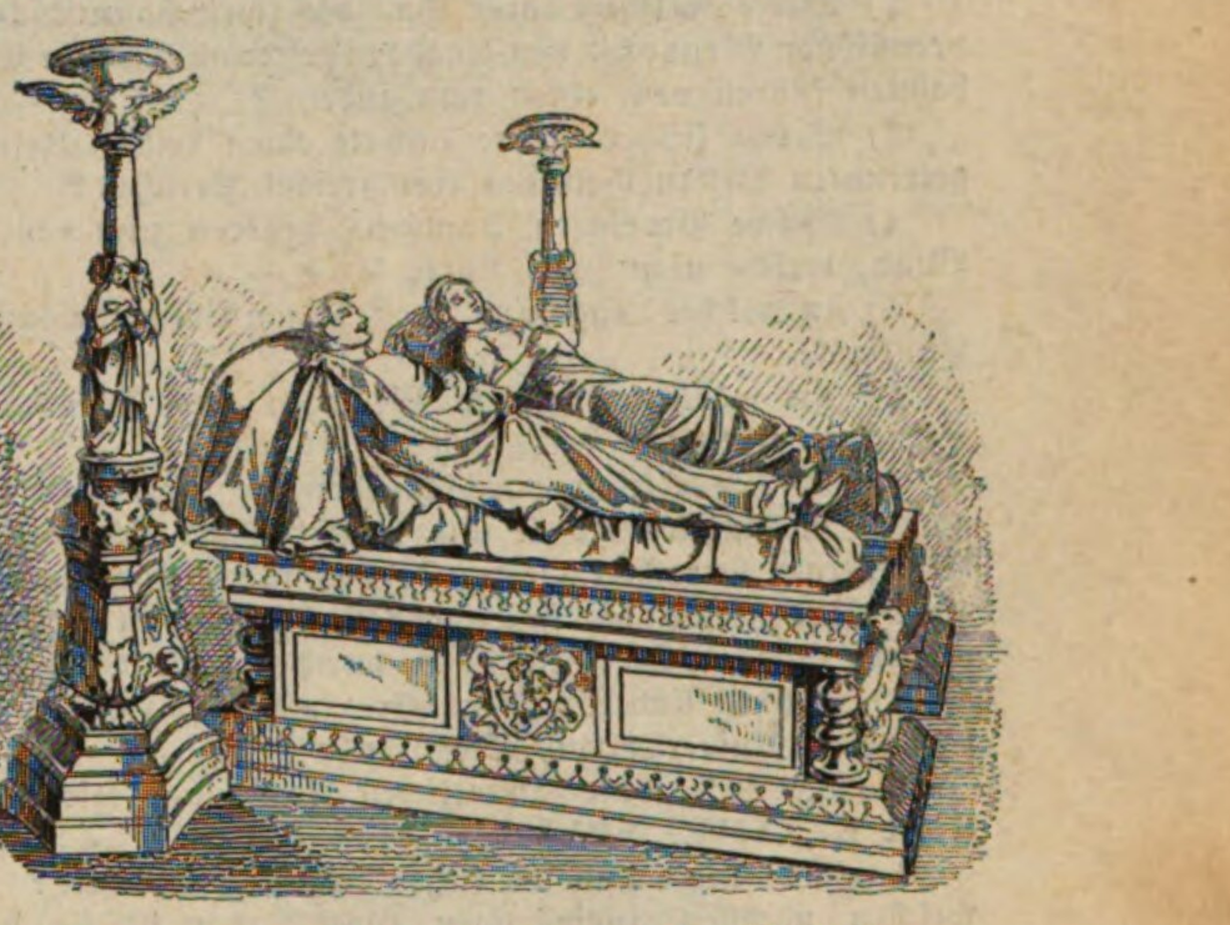
Schloß und Kurfürstenbrücke.

Bülow, Scharnhorst, unter den Linden in der Umgebung des Zeughauses, der Universität und des Opernhauses Marmorstatuen gesetzt; meistens Werke der Bildhauer Schadow und Rauch (eines Waldeckers).

21) Berlin nimmt an allen Zweigen der Fabrikation den großartigsten Antheil, in Maschinen, wie in den feinsten Apparaten, in den Hauptartikeln der märkischen und sächsischen Fabriken, Baumwolle, Zucker, Sprit, wie in Gold, Silber und Porcellan. Einzig ist die große Borsig'sche Maschinenfabrik.

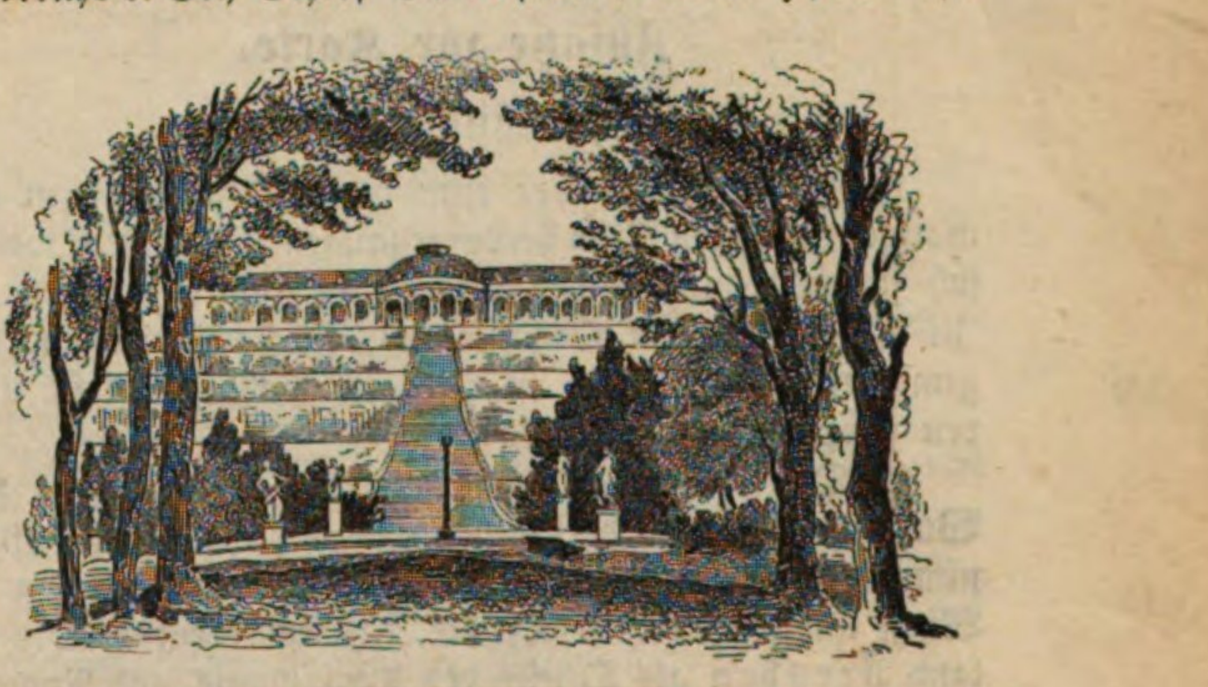
22) Großartiger aber ist der Zusammenfluß deutscher Celebritäten in Wissenschaft, Kunst und Literatur unter der jetzigen Regierung, während unter Friedrich d. Gr. französische Namen erster Größe an der Berliner Akademie geglänzt hatten. Damals waren es Voltaire, Dalembert, Lagrange u. A.; in neuerer Zeit Humboldt, Ritter, Dove, Encke, Jacobi (der Mathematiker); Hegel, Schelling, Schleiermacher; Tieck, Rückert, Rauch, Schadow, Cornelius; Savigny, Ranke, Böckh u. A. Auch haben die Marken selbst einige dieser Männer hervorgebracht, wie Alexander und Wilhelm von Humboldt, Tieck, Kleist, Schadow.

23) Zu Berlins Umgebungen gehören die Festung Spandau und die Nebenresidenz Charlottenburg, wo sich das Mausoleum der Königin Luise befindet, der „treuen Luise, Thusnelda's Kind", Gemahlin von Friedrich Wilhelm III., der eben daselbst ruht.



Grabmal der Königin Luise und Fr. W. III.

24) Die alte Hauptstadt der Mark ist Brandenburg, die größten Städte nach Berlin aber sind Potsdam, die Provinzialhauptstadt mit vielen Palästen, und die alte Hauptstadt der Neumark mit ihren berühmten Messen, Frankfurt a. d. O. Bei Potsdam befindet sich der berühmte Landsitz Friedrichs d. Gr., Schloß Sanssouci und die Pfaueninsel.



Sanssouci.



Die preußische Monarchie sammt Polen. (Karte XVII.)

Fragen über die Karte.

1) In wie fern hat unter allen europäischen Staaten Preußen die meisten Grenznachbarn? Welche darunter sind deutsch, welche nicht deutsch?

2) Durch welche Länder sind die zwei Hauptstücke der preußischen Monarchie von einander getrennt? Welche Eisenbahnen führen vom einen zum andern?

3) Welche frühere Karte enthält einen dritten kleineren getrennten Bestandtheil des Königreichs Preußen?

4) Welche Provinzen Preußens gehören zum deutschen Bund, welche nicht (vgl. Karte V.)?

5) In welcher Länge und Breite liegen Preußens äußerste Punkte?

6) An welchen deutschen Gebirgen und Strömen ist Preußen betheiligt?

7) Welcher Strom durchschneidet die preußische Monarchie in längster Strecke und kann deßhalb als Preußens Hauptstrom betrachtet werden? Was für Flüsse nimmt er auf? Was für Städte liegen der Reihe nach an ihr? Mit welchen andern Strömen ist er durch Kanäle verbunden?

8) Welches sind Preußens Provinzhauptstädte, Hauptfestungen, Universitäten, Seestädte?

9) Wie heißen die sämmtlichen Regierungsbezirke (vgl. Karte X., XIV., XVI.)?

10) Wie heißt und wo liegt Polens Hauptstadt? Mit welchen nächsten auswärtigen Großstädten ist sie durch Eisenbahnen verknüpft?

11) Welche anderen Städte Polens erreichen noch die Seelenzahl 15,000? Wo liegen die Gouvernementsstädte (außer Warschau) Radom, Lublin, Plock, Augustowo?

12) Welches ist Polens Hauptstrom, welche Flüsse nimmt er auf, wo entspringt, wo mündet er, und welche größeren Städte liegen der Reihe nach an ihm?

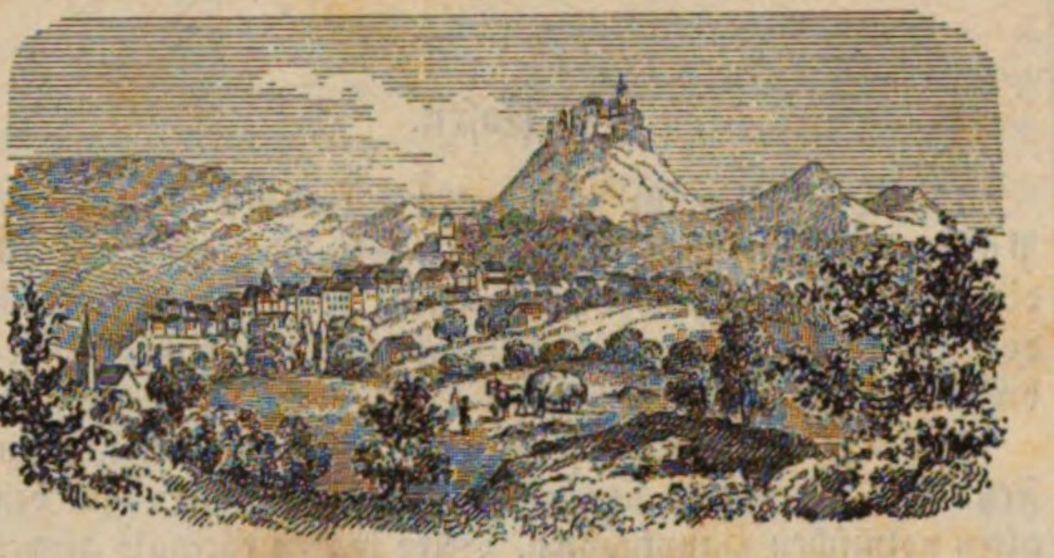
Zusätze zur Karte.

I. Die preußische Monarchie.

1) Preußen ist der eine der beiden aus dem ehemaligen deutschen Reich hervorgegangenen Staaten, welcher sich zu einer europäischen Großmacht aufgeschwungen hat. In wohlgeordnetem Organismus, in Fortschritt und allgemeiner Volksbildung ist Preußen wohl der erste unter den größeren Staaten der Erde.

2) Die preußische Monarchie hat so zu sagen zwei Wurzeln oder auch drei, wenn man die Dynastie hinzunimmt; die deutsche Markgrafschaft Brandenburg als Wiege und Kern der Monarchie, das außerdeutsche Ordensland Preußen als Quelle des Königthums und Namens, und die schwäbische Burg Hohenzollern als Stammsitz des Hauses, unter welchem Preußen groß geworden ist.

3) Die Stammburg Hohenzollern bei Hechingen hat eine der schönsten Lagen in der schwäbischen Alp. Bis neuestens eine Ruine, ist sie jetzt zu einer kleinen Festung hergestellt und in gothischem Styl ausgeschmückt.



Stammburg Hohenzollern bei Hechingen.

4) Bei Preußens Aufschwung sind besonders zwei große Fürsten dieses Hauses betheiligt, der „große Kurfürst Friedrich Wilhelm" im 17. Jahrhundert, dessen Sohn sofort die Königskrone an die Stelle des Kurhuts setzen konnte, und der noch größere König Friedrich der Einzige im vorigen, groß als Feldherr und Staatsmann, als Beschützer von Wissenschaft und Kunst. Sein Standbild steht zu Berlin und zu Breslau.



Friedrich d. Gr.

5) Ein drittes Hauptstadium der Vergrößerung fällt in dieses Jahrhundert, wo im Wiener Congreß Preußens König und Volk die Früchte des letzten entscheidenden Kampfs gegen Napoleon zog, in welchem Preußen die Hauptrolle gespielt hatte.

6) Unter der jetzigen Regierung (Friedrich Wilhelms IV.) ist Preußen in die Reihe der constitutionellen Staaten nach Englands Vorbild eingetreten; seine beiden Kammern sind aber nicht sowohl ein Ober- und Unterhaus nach Ständen, als nach Altersklassen.

7) Preußens Heerwesen ist eine ganz besondere und eigenthümliche Auszeichnung dieses Staats. Hinter dem stehenden Heere steht eine organisirte allgemeine Volksbewaffnung, die Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, welche alle waffenfähigen Männer umfaßt, so daß jeder Preuße im stehenden Heere wirklich gedient hat und einexercirt worden ist.

8) Preußen oder vielmehr Kurbrandenburg war ursprünglich einer der protestantischen Staaten Deutschlands, jetzt aber ist ein sehr großer Theil katholisch, obwohl die protestantische Bevölkerurg noch stets überwiegt.

II. Polen.

9) Polen war einst eines der größten europäischen Reiche, welches außer dem eigentlichen Polen Litthauen und mehrere russische Landstriche begriff, sowie Urpreußen.

10) Nach dem Erlöschen des einheimischen Königshauses der Jagollonen wurde es ein Wahlreich, im Grunde eine aristokratische Republik, mit einem Reichstag, welcher seiner Uneinigkeit und seines anarchischen Gebahrens wegen sprüchwörtlich geworden ist. Hier konnte jedes einzelne Mitglied Veto gegen einen Beschluß einlegen.

11) Zu der Königswahl, wobei oft blutige Streitig-



Polnische Königswahl.

keiten vorfielen, versammelten sich die Senatoren, Landboten und Abgeordnete der großen Städte bei dem Dorf Wola unter freiem Himmel, auf einem mit Wall und Graben umgebenen Platz, von dem drei Pforten im Osten für Großpolen, im Süden für Kleinpolen und im Westen für Litthauen sich öffneten und auf dem ein hölzernes Haus für die Senatoren (den hohen Adel) errichtet wurde. Die letzte Königswahl war die von Stanislaus Poniatowsky 1764.

12) Dieses Reich verendete durch wiederholte Theilung zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen. Bei der ersten (1772) galt es den früher von Polen eroberten Ländern, dem jetzigen Westrußland, dem eigentlichen Gallizien und Westpreußen. Bei der zweiten (1793) und dritten (1795) galt es den polnischen Ländern selbst.

13) Im Wiener Congreß kam Polen, mit Ausnahme von Posen und Krakau, als eigenes Königreich, mit besonderer Verfassung und Verwaltung, unter russische Oberherrschaft, wurde aber seit der Empörung von 1830 allmählig in eine russische Provinz verwandelt.

14) Die Erbitterung des polnischen Adels über das Schicksal Polens hat überhaupt wiederholte Empörungen und Verschwörungen hervorgerufen, und Polen gilt noch stets als eine der wunden Stellen und Gährungsherde im europäischen Staatensystem. Ueberdies hat Polen seine eigene (übrigens der russischen verwandte) Sprache und gehört der katholischen Kirche an.

15) Von den alten polnischen Hauptstädten ist jetzt Gnesen und Posen preußisch, Krakau österreichisch, Warschau russisch. Krakau war von 1815 bis 1846 eine selbständige Republik unter dem Schutz der Ostmächte, als kleiner Rest des polnischen Reichs.

16) Warschau ist eine der schönsten Städte Europas mit einer großen Menge von Kirchen und Palästen, worunter das ehemalige Residenzschloß mit seinen reich vergoldeten Sälen. Seit 1832 wird die Stadt von einer gewaltigen Citadelle, der Alexandersfestung, beherrscht.



Die österreichische Monarchie und die Donaufürstenthümer. (Karte XVIII.)

Fragen über die Karte.

1) Welches sind die Grenznachbarn des Kaiserstaats? welches die äußersten Punkte nach Länge und Breite?

2) Wie heißen die einzelnen Bestandtheile? Welche darunter gehören zum deutschen Bund, welche bildeten das ehemalige ungarische Reich (vgl. Karte V. und XX.)?

3) Welche Kronländer sind an der österreichischen Küste betheiligt? Welche Seestädte liegen an derselben?

4) An welchen europäischen Gebirgen und Strömen ist Oesterreich betheiligt? Welcher ist der Hauptstrom, was für Zuflüsse und was für Städte hat er in Oesterreich?

5) Welche Städte der österreichischen Monarchie haben 50,000 und mehr Einwohner, welche darunter 150,000 und mehr (vgl. Karte II.)? Welche liegen an Eisenbahnen?

6) Wie heißen und wo liegen Oesterreichs Universitäten und wichtigste Festungen?

7) Welche Lage haben die Donaufürstenthümer, Walachei und Moldau gegen die österreichischen Länder, deren Hauptstrom und Hauptgebirge?

8) Von welchem ist Bukareſcht, von welchem Jassy die Hauptstadt und wie liegen diese Städte?

9) Welche Zuflüsse erhält die Donau in den Donaufürstenthümern? Wie heißen ihre Mündungsarme und wie verhalten sich dieselben zu den Fürstenthümern?

Zusätze zur Karte.

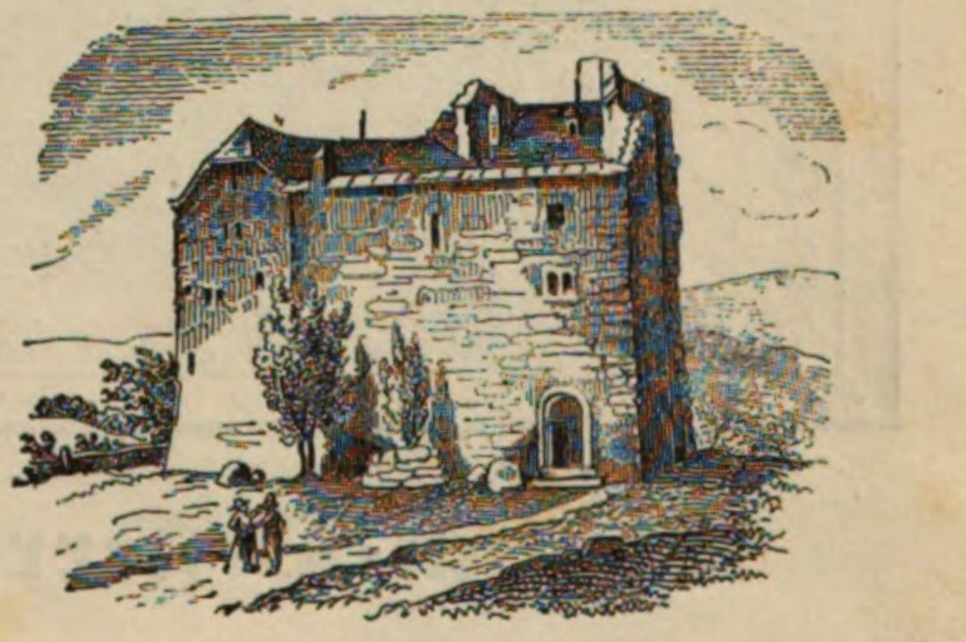
I. Die österreichische Monarchie.

1) Oesterreich ist die andere deutsche Großmacht und der Staat, durch welchen die deutsche Herrschaft am weitesten sich ausgebreitet hat; sie war in den letzten drei Jahrhunderten des deutschen Reichs stets an dessen Spitze gestanden, woher auch der Kaisertitel rührt (vgl. Karte IV.).

2) Oesterreich ist unter allen europäischen Staaten am buntesten hinsichtlich der Nationalitäten zusammengesetzt, aus Deutschen, Slaven, Ungarn oder Magyaren, Italienern und Walachen oder Rumänen. Die Slaven bilden die Mehrzahl, die Deutschen das herrschende und das bildende Element, und mittelst desselben allererst einen Einheitsstaat aus so ungleichartigen Bestandtheilen zu bilden, ist Oesterreichs Aufgabe und Bestreben unter der jetzigen Regierung (Franz Joseph I.).

3) Ursprünglich war das jetzige Niederösterreich eine bairische Markgrafschaft unter den Babenbergern, welche sofort, nach Verbindung mit Oberösterreich, durch Friedrich Barbarossa zum Herzogthum erhoben wurde, womit bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts der größte Theil der Alpenländer vereinigt worden war.

4) Die jetzige Dynastie heißt Habsburg-Lothringen, sofern die Habsburger seit Maria Theresia, welche mit dem Herzog von Lothringen sich vermählte, nur in weiblicher Linie fortdauern. Das berühmte habsburgische Haus, welches seit Karl V. auch über ein Jahrhundert den spanischen Thron inne hatte, stammt aus dem Aargau in der Schweiz, wo die Ruinen der Habsburg, d. h. der gräflichen Stammburg, noch vorhanden sind, von welcher Rudolf von Habsburg im 13. Jahrhundert zum deutschen Kaiser berufen ward, und als solcher Oesterreich an sein Haus brachte, wodurch er eben der Gründer der habsburgischen Dynastie wurde.

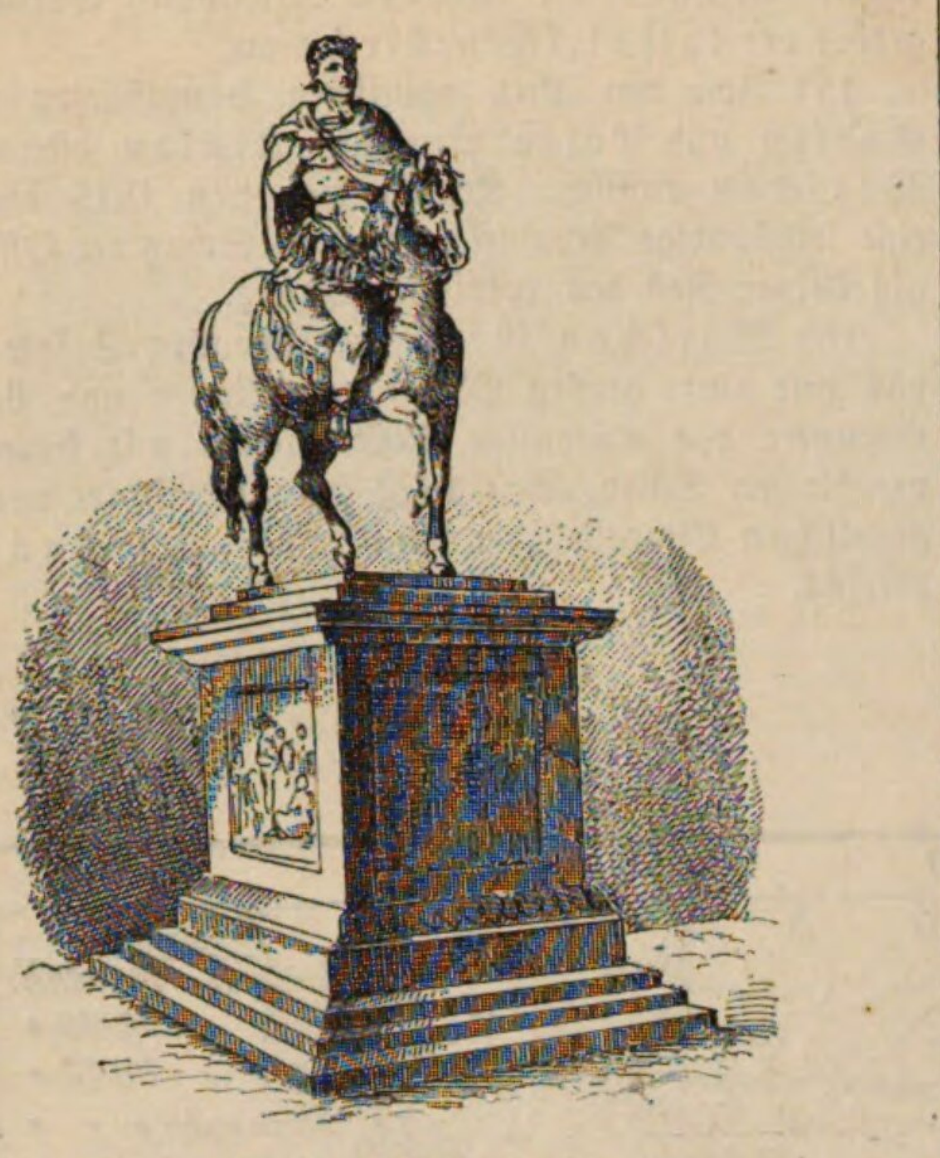


Ruinen der Habsburg.

5) Am Ende des 15. und im 16. Jahrhundert schwang sich Oesterreich unter den Habsburgern zur europäischen Großmacht auf, unter Maximilian I. und Karl V., durch Erwerbung der Niederlande, italienischer Besitzungen, Böhmens und Ungarns.

6) Außer den drei genannten Kaisern ist Joseph II. der ausgezeichnetste Regent Oesterreichs und Deutschlands aus diesem Hause gewesen; er hatte bereits im vorigen Jahrhundert das neuestens wieder angestrebte Ziel der Centralisation aufgestellt; seine Reiterstatue steht zu Wien auf dem Josephsplatz bei der Hofburg.

7) Oesterreich ist ein vorherrschend katholischer Staat, hat aber auch kleine Mengen protestantischer und griechischer Einwohner. Die einzelnen Kronländer haben Provinzialstände, der Versuch eines allgemeinen Reichstags scheiterte



Denkmal Josephs II.

1849 gänzlich an der Verschiedenheit der Bewohner in Sprache und Cultur.

8) Oesterreichs östliche Länder stehen in Cultur noch sehr zurück, während die westlichen in Deutschland und Italien die Höhe der westeuropäischen Bildung erreicht haben. Die Macht Oesterreichs beruht daher bis jetzt weniger hierauf, als auf der Größe und dem ausnehmenden natürlichen Reichthum seiner Länder.

II. Die Donaufürstenthümer.

9) Die Walachei und die Moldau haben eigene Fürsten, Hospodare genannt, und standen bis auf die neueste Zeit zugleich unter türkischer Oberhoheit und unter russischem Schutz, welcher aber durch den neuesten Krieg, dessen erster Schauplatz die Fürstenthümer waren, beseitigt worden ist.

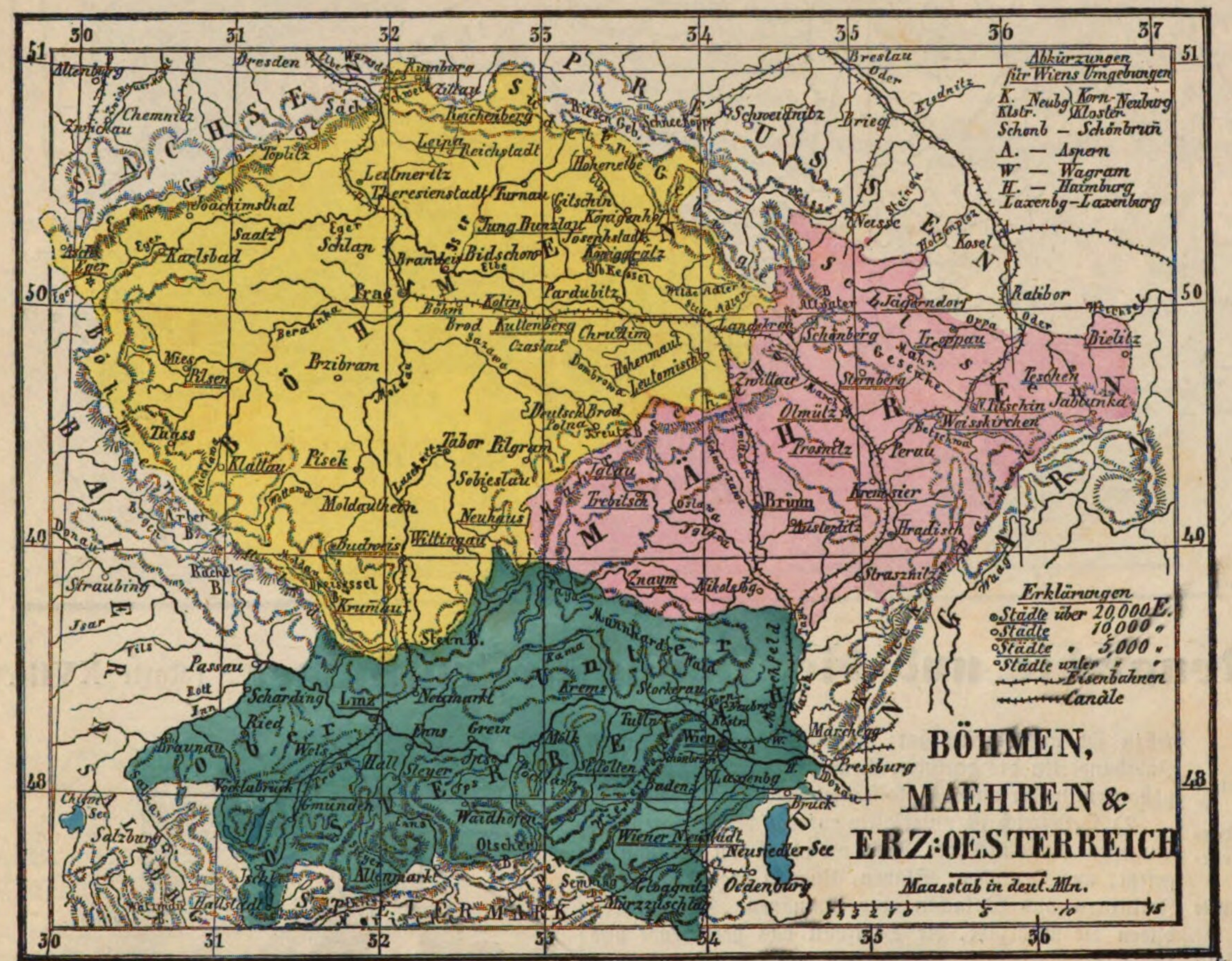
10) Die Walachei ist die ausnehmend fruchtbare untere Donauebene, welche, wenn sie besser angebaut wäre, mit Oberitalien wetteifern könnte. Hier liegt die große, aber schmutzige Hauptstadt Bukaresch; kleiner ist Jassy, die Hauptstadt der Moldau mit großen Messen, aber die Moldau besitzt auch Galatz, die bedeutendste Handelsstadt an der unteren Donau, Stapelplatz beider Fürstenthümer.

11) Eine Reihe türkischer Festungen liegt auf dem Süd-ufer der Donau in Bulgarien, ihnen gegenüber liegen auf dem Nordufer kleinere Festungen im Walachenland. Unter denselben ist im neuesten Krieg Giurgewo (Dschurtschewo), gegenüber von Silistria, am berühmtesten geworden, die größte aber ist Braila.

12) Die Walachen, welche auch die Moldau und Siebenbürgen bewohnen, haben eine romanische Sprache, aber griechisches (cyrillisches) Alphabet, und gehören auch der griechischen Kirche an. Im Mittelalter hatte es ein größeres walachisches Reich gegeben.



Walachische Bauern.



Deutsch-Oesterreichs Norden. (Karte XIX.)

Fragen über die Karte.

1) Die obersten Abtheilungen der österreichischen Monarchie heißen Kronländer, und dieselben haben sehr verschiedene Größe. Die drei Haupttheile, welche die Karte enthält, Böhmen, Mähren und „Erzösterreich" oder das Erzherzogthum, enthalten fünf Kronländer: Böhmen, Mähren, Schlesien, Unter-Oesterreich (Land unter der Enns), Ober-Oesterreich (Land ob der Enns). — Wie liegen diese fünf Kronländer zu einander und von welchen anderen, theils österreichischen (vgl. Karte XVIII.), theils nicht österreichischen Ländern sind dieselben umgeben? Welcher Fluß trennt insbesondere Ober- und Nieder-Oesterreich?

2) Von welchem dieser Kronländer ist Troppau die Hauptstadt? Wie heißen die Hauptstädte der übrigen und wie liegen sie nach Flüssen und Gebirgen?

3) Wie heißen die meistens nach Städten benannten Kreise derselben? Wie viele kommen auf Erzösterreich, wie viele auf Böhmen und Mähren?

Anm. Im Erzherzogthum selbst sind die alten Kreisnamen wieder hergestellt: Kreis unter (Wien) und ober dem Wienerwald (St Pölten), Kreis unter (Kornneuburg) und ober dem Mannhardtsberg (Krems); Mühlkreis (Linz), Innkreis (Ried), Traunkreis (Steyer), Hausruckkreis (Wels).

4) Welche Gebirge befinden sich in den fünf Kronländern und vornehmlich ihren Grenzen zu? Welche einzelne Berge darin sind auf der Karte angegeben?

5) Welche Oeffnungen hat der böhmische Gebirgswall nach Norden und Südosten, welche Eisenbahnpässe im Süden und Osten, d. h. was für Bahnen führen über ihn im Süden und Nordosten?

6) Was gehört von den fünf Kronländern zum Donaugebiet, was zum Elbegebiet und was zum Odergebiet? Welche Zuflüsse der genannten Hauptströme sind vorzugsweise dabei betheiligt?

7) Welche Niederungen führen besondere Namen, die eine an der Elbe, die andere an der March?

8) Welche Eisenbahnen gehen von Wien aus? Welche Anschlüsse nach außen hat die Nordbahn, und in welcher Strecke ist sie doppelt?

9) Welche österreichische Bahn ist bis jetzt ohne Anschluß, eine sogenannte „Eisenbahninsel"?

Anm. Die jetzt gesicherte Wien-Linz-Salzburger-Bahn wird jenem Umstand ein Ende machen.

10) Welche Städte haben 20,000 Einwohner und darüber? An welchen Flüssen, an welchen Eisenbahnen liegen sie?

11) Wie heißen die Ortschaften in der Umgebung Wiens zwischen den Städten Krems, Preßburg, Neustadt und Nikolsburg, und wo liegen diese vier Städte?

12) Was für Festungen, außer Prag, sind in Böhmen und Mähren? Wie liegen die zwei Universitäten Wien und Prag gegen einander?

Anm. Es sind nur noch zwei Universitäten, da Olmütz neuestens aufgehoben worden ist.

Zusätze zur Karte.

I. Das Erzherzogthum oder Ober- und Nieder-Oesterreich.

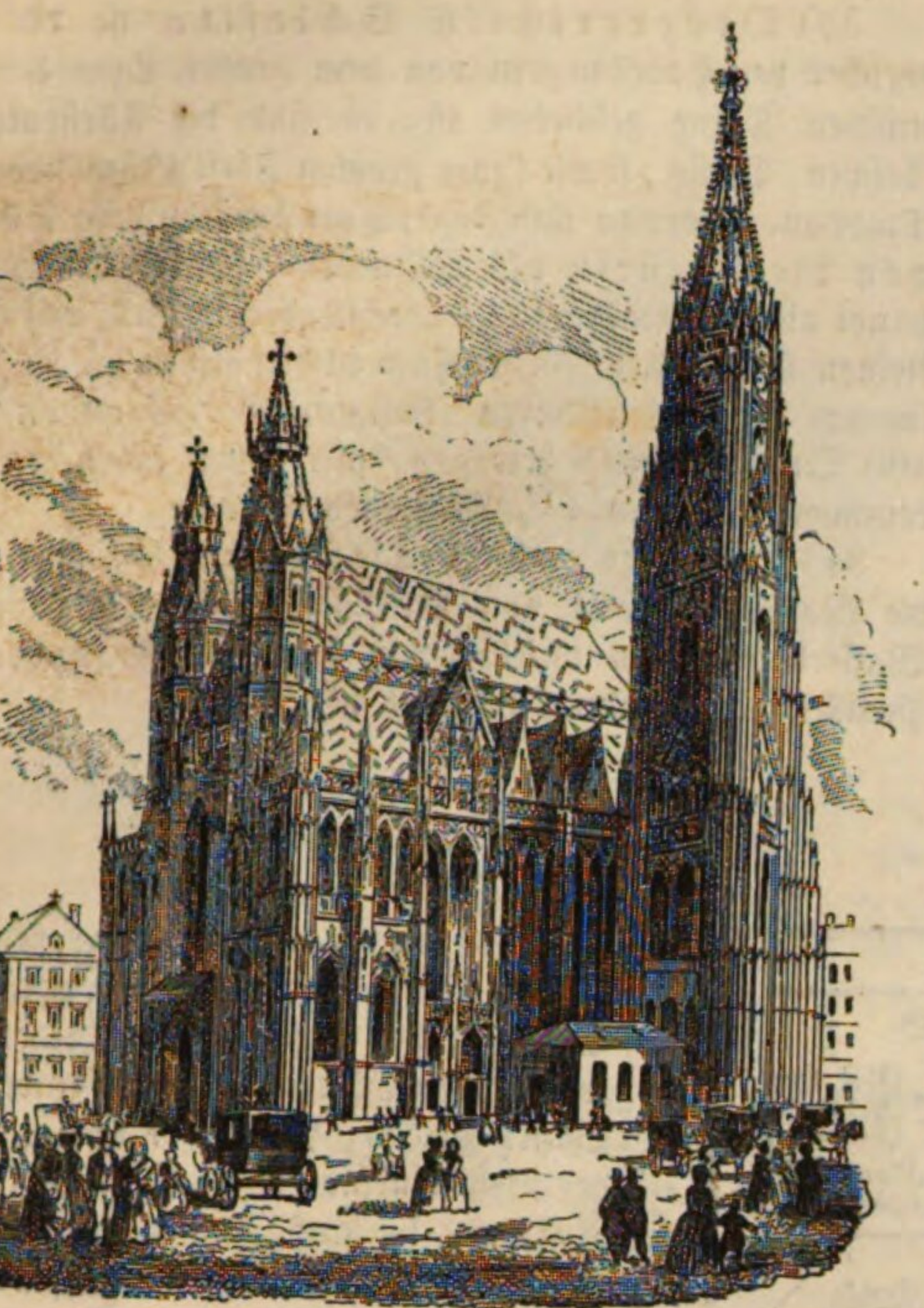
1) Das Erzherzogthum Oesterreich, und zwar Nieder-Oesterreich, ist die Wiege der österreichischen Monarchie, ursprünglich eine Markgrafschaft des Nationalherzogthums Baiern, weiterhin eigenes Herzogthum (vgl. K. XVIII., 3. 4).

2) Der Titel Erzherzogthum kam seit Ende des 15. Jahrhunderts auf, oder seit der Zeit, in welcher das deutsche Kaiserthum im österreichischen Regentenhause erblich geworden war, und dies war faktisch der Fall seit Maximilian I., ja eigentlich ist schon seit Albrecht II. 1437 die Reihe der österreichisch-deutschen Kaiser ununterbrochen.

3) Gegen die Grenze hin liegt die österreichische Hauptstadt Wien, als Vindobona und Faviana schon eine Stadt der Römer, lange bei weitem Deutschlands erste Stadt und Residenz seiner Kaiser; zugleich ist es Mittelpunkt des österreichischen Handels, ein Hauptsitz der österreichischen Industrie und eine der ersten Universitäten Europas nebst einer Akademie der Wissenschaften, einer Akademie der Künste und einem großen polytechnischen Institut.

4) Die Hofbuchdruckerei zu Wien hat wenige ihres Gleichen in Drucken aus allen möglichen Sprachen der Erde und in allen möglichen Formen, welche sie mit der neuen Erfindung des Naturselbstdrucks vermehrt hat, wodurch z. B. Pflanzenblätter, Spitzen u. dgl. unmittelbar und täuschend nachgebildet werden. Hochberühmt sind Wiens musikalische Instrumente, besonders die Wiener Flügel.

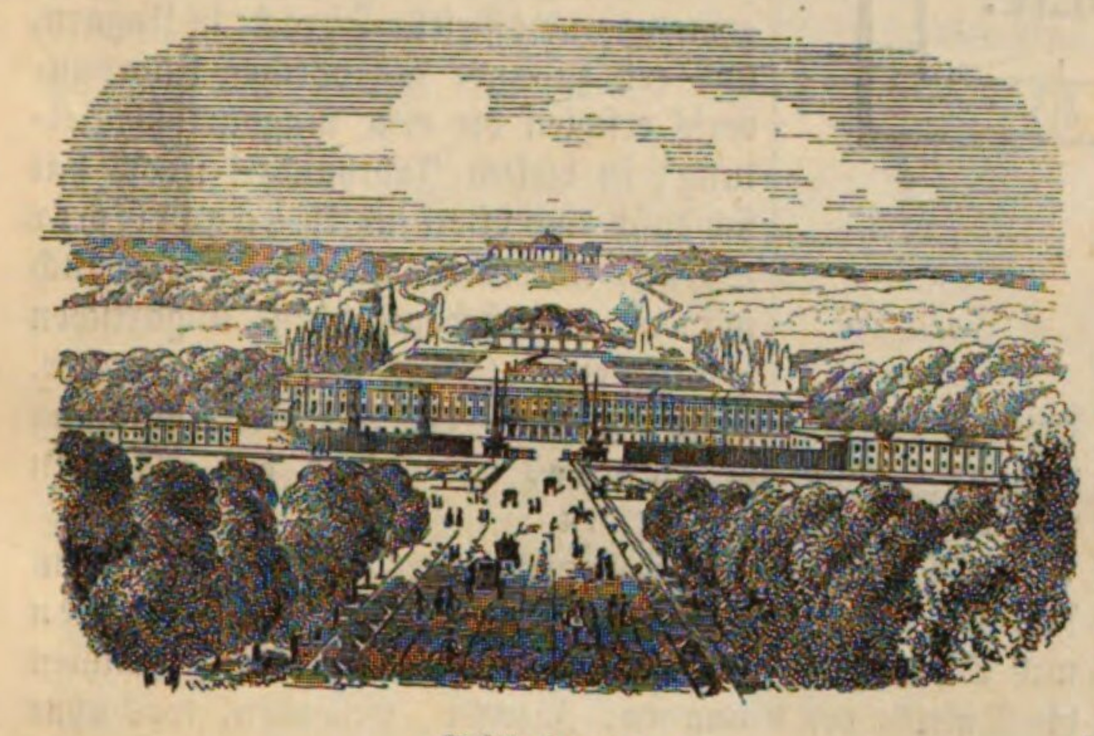
5) Der Stephansdom ist eine der prachtvollsten gothischen Kirchen Deutschlands; sein Thurm, einer der höchsten der Erde, bietet eine unermeßliche Aussicht über die große Ebene, die sich nach Osten ausdehnt, und die mehrmals schon von Belagerungsheeren bedeckt war, zweimal von türkischen Horden, dann von Napoleons Heer, neuestens in der Revolution von dem Heere des Banus Jellachich.



Stephansdom.

6) Die Hofburg, d. h. die kaiserliche Residenz, ist ein ganzer Inbegriff von Gebäuden und Plätzen, mit den Denkmälern von Joseph II. und Franz II., mit den berühmten Sammlungen Wiens, der Bibliothek, dem Naturalienkabinet, der Schatzkammer, dem Münz- und Antikenkabinet; die Gemäldegallerie ist in dem Lustschloß Belvedere. Außerdem hat Wien zahlreiche Paläste der überaus reichen österreichischen Großen, wie vor allen die der Fürsten Esterhazy und Liechtenstein.

7) Die innere Altstadt, oder das eigentliche Wien, hat nur etwa 55,000 Einwohner; sie ist durch das Glacis ein breites Rasenfeld, ehemals zur Befestigung gehörig, von den Vorstädten getrennt, und jenseits derselben, außerhalb der „Linie," befinden sich, außer dem berühmten Prater und anderen Parken, volkreiche Dörfer, wie Fünfhaus, Herrnals u. a., mit Bevölkerungen bis zu 6 und 10,000 Seelen und mit Fabriken und Villen, welche eigentlich mit der Stadt ein Ganzes bilden, die dann weit über ½ Million zählt.



Schönbrunn.

8) Wiens weitere Umgebung enthält die berühmten kaiserlichen Lustschlösser Schönbrunn und Larenburg, die Therme Baden, die Aussichtshügel Kahlenberg und Leopoldsberg, das schöne Felsenthal Brühl mit Liechtensteinischem Schloß, die Schlachtfelder auf dem Marchfeld (Rudolf von Habsburg und Ottokar von Böhmen), von Wagram und Aspern, das prachtvolle Chorherrenstift Klosterneuburg, das reichste in Oesterreich mit ungeheurem Grundeigenthum um Wien her.

9) Schönbrunn ist in seiner Pracht unter Maria Theresia beendigt worden, 1809 bewohnte es Napoleon I., 1832 starb daselbst sein Sohn, der Herzog von Reichsstadt (Napoleon II.). Seine besonderen Auszeichnungen sind die Säulenhalle Gloriette auf der Anhöhe, die weitläufigen Gewächshäuser, die Menagerie.

10) Wien hat durch den Zusammenfluß aus Europas östlichen Völkern mit ihren Nationaltrachten ein eigenthümlich weltstädtisches Aussehen, es ist berühmt durch den Frohsinn seiner Bewohner und ein klassischer Musikboden, wo eine Reihe großer deutscher, sowie auch italienischer Componisten und Virtuosen ihren Sitz hatten; im Ganzen ist Berlin an wissenschaftlichen Zierden bedeutender, und unter Wiens Dichtern und Mathematikern gibt es wohl viele, aber keine Namen erster Größe, dagegen hochberühmte Aerzte und Juristen.

11) Unter jenen Musikern sind Haydn und Mozart selbst Oesterreicher, zugleich Oesterreichs größte culturgeschichtliche Namen, dieser aus Salzburg, jener aus dem Land unter der Enns. Das Denkmal Mozarts steht in seiner Vaterstadt Salzburg, die vor der neuen Eintheilung zum Erzherzogthum gehört hatte. Auch Beethoven lebte und starb zu Wien.

12) Außer Wien hat Erzösterreich nur noch eine zu Deutschlands größeren Städten gehörige Stadt, Oberösterreichs Hauptstadt Linz, herrlich in einem weiteren Becken des Donauthals (wie Koblenz im Rheinthal) gelegen, mit 32 einzelnen Festungsthürmen umgeben, deren höchster, gleichsam die Citadelle des befestigten Lagers, auf dem durch seine Aussicht ausgezeichneten Pöstlingberg liegt.

13) Die österreichische Donau zwischen Passau und Wien ist reich an Naturschönheiten und geschichtlichen Erinnerungen. Weitere Becken, wie bei Linz, Krems und besonders bei Tulln (das Tullner Feld), wechseln mit engeren Partien. Ausgezeichnete Punkte sind ferner der Donaustrudel bei Grein, die hohen Burgruinen Theben und Dürenstein, die prachtvolle Abtei Mölk, Pöchlaren mit seiner Niebelungen-Erinnerung.

14) Das Land ob der Enns nähert sich im Süden den Alpenländern; die Seen des Salzkammerguts an der Traun bei Hallstädt und Gemunden, sowie der berühmte Kurort Ischl bilden vorzüglich schöne Voralpengegenden und gewähren große Ausbeute an Salz.

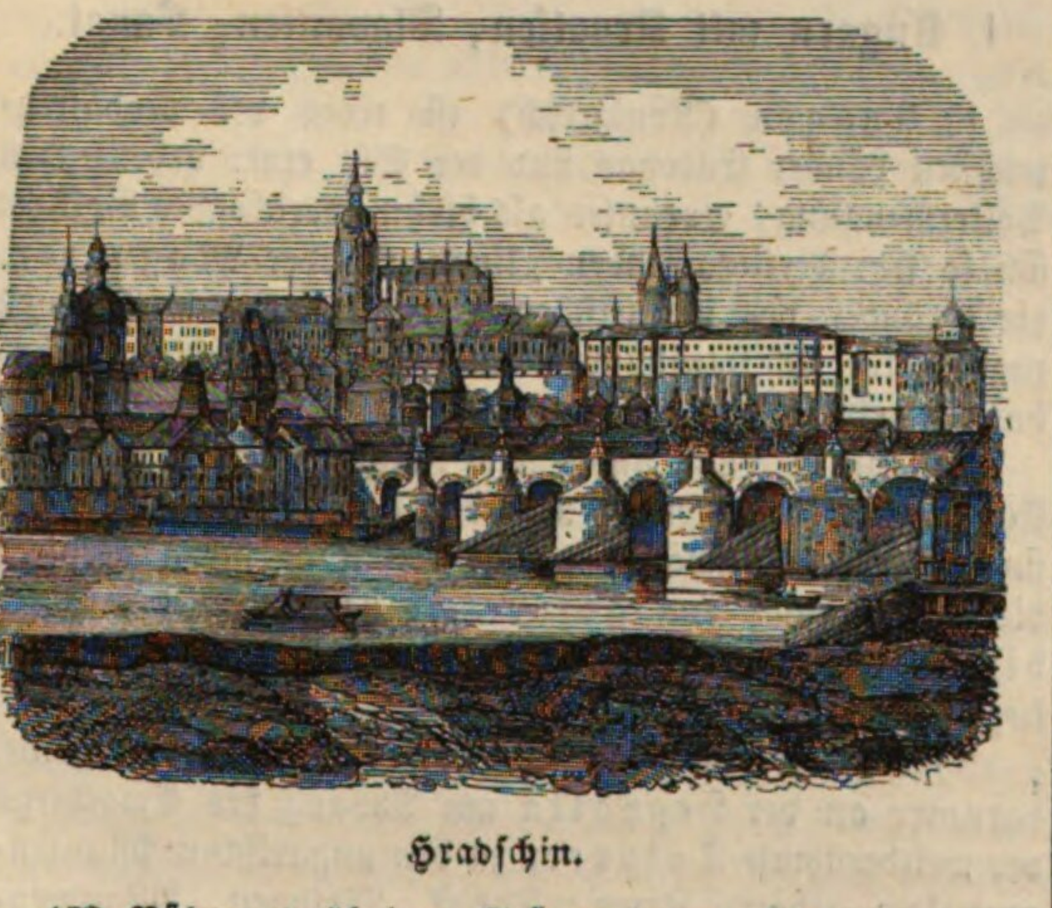


Mozarts Denkmal.

II. Böhmen.

15) Böhmen ist nach Natur und Geschichte ein höchst merkwürdiges Land, und seine Hauptstadt Prag ist eine alte große Stadt von einziger Lage im Thal und auf den Hügeln, von wahrhaft majestätischem Eindruck, mit vielen ausgezeichneten Gebäuden und Erinnerungen, wohin besonders die Festung Hradschin, die Teynkirche und das Rathhaus in der Altstadt, die Moldaubrücke mit ihren Statuen, Wallensteins Palast, der weiße Berg mit seiner Schlacht gehören.

16) Der Hradschin ist übrigens nicht ein einzelnes Gebäude, sondern der ganz Prag beherrschende Stadttheil auf der nördlichen Anhöhe, Prags Capitol, wo mehrere Kirchen und Paläste sich befinden, namentlich die königliche Burg, die erzbischöfliche Residenz, die Ständegallerie, der St. Veits Dom.



Hradschin.

17) Böhmens übrige Städte treten sehr gegen die mächtige Hauptstadt zurück, zunächst steht, übrigens wenigstens 10mal kleiner, die Fabrikstadt Reichenberg; aber es hat um so mehr kleinere Städte, die theils als Fabrikstädte, theils als Festungen, theils als Bäder (s. Nr. 26) bedeutend sind.

18) Der Name Böhmens (Bojohemum, Bojenheim) stammt von den Bojern her, den ursprünglichen celtischen Bewohnern des Landes, welchen die germanischen Markomannen folgten, sowie diesen im 6. Jahrhundert die slavischen Czechen, welche noch die Hauptmasse der Bevölkerung bilden.

19) Böhmen ist bis jetzt nur zu ⅓ deutsch; die deutsche Sprache herrscht in den größeren Städten, auf dem Land auch im Norden, Westen und Süden, wo die Städte Reichenberg, Eger, Pilsen, Budweis sich befinden. Die böhmische oder czechische Sprache hat eine Literatur, sie ist aber von keiner Bedeutung.

20) Die alte böhmische Geschichte in der heidnischen Zeit der Czechen ist reich an wundersamen Sagen, von dem wahrsagenden Herzog Krokus und seiner Nachfolgerin, der Seherin Libussa, deren Sohn Primysl als Stammvater der alten Dynastie gilt, von dem böhmischen Mägdekrieg. Durch Heinrich I. kam Böhmen dauernd ans deutsche Reich und wurde sofort christlich unter Wenzeslaus dem Heiligen.

21) Böhmens einheimische Herrscher, die Primysliden, erhielten von Kaiser Heinrich IV. den Königstitel und gelangten zur Oberherrlichkeit über die Nachbarländer Mähren, Lausitz und Schlesien; diese Länder der böhmischen Krone kamen daher zusammen im 16. Jahrhundert an Oesterreich; die Lausitz und der größte Theil von Schlesien ging aber wieder verloren, jenes zunächst an Sachsen, dieses später an Preußen.

22) Nach dem Aussterben der Primysliden, deren Glanz ins 13. Jahrhundert fällt, vor der Demüthigung Ottokars durch Rudolf von Habsburg, kommt die böhmische Krone durch den Kaiser Heinrich VII. an dessen Haus Luxemburg, und Böhmen steht unter den Luxemburgern längere Zeit an Deutschlands Spitze, jedoch größtentheils unrühmlich (die Kaiser Wenzel und Sigismund).

23) Worin Böhmen in der Geschichte glänzender dasteht, das ist die Universität Prag, eine der ältesten Deutschlands, durch Huß, den berühmten Reformator, welchen das Constanzer Concil verbrannte, worauf sein Vaterland längere Zeit der Schauplatz der Hussitenkriege wurde.

24) Später gibt Böhmens Abfall von Oesterreich unter Friedrich von der Pfalz das Signal zum 30jährigen Krieg, in welchem ein zweiter Böhme, Wallenstein, seine berühmte und berüchtigte Rolle als österreichischer Feldherr spielt.

25) Unter Rudolf II. war die Prager Sternwarte die erste der Welt, indem an ihr nach einander Tycho der Däne und Kepler der Schwabe glänzten.



Karlsbad.

26) Auf drei Seiten ist das Land, der böhmische Kessel, von hohen Gebirgen umwallt, die nur zwei Oeffnungen haben, an Elbe und Eger, auf zwei anderen ist es von sanfteren Höhen umgeben; es ist ein Land des Bergbaus und der Mineralwasser, deren über hundert gezählt werden, worunter die beiden längst in ganz Europa berühmten Thermen Karlsbad und Töplitz, zu denen sich erst neuerlich Marienbad und Franzensbad mit ihren kalten Mineralwassern wetteifernd gesellt haben.

27) Karlsbad liegt im engen Thal der im Sommer fast immer trockenen Tepel und zählt 8000 Kurgäste jährlich (Teplitz nur 5000); die Hauptquelle ist der heiße Karls-

baber Strudel (60° Wärme, Teplitz nur bis zu 38°), nach der Sage von Kaiser Karl IV. entdeckt, dessen Standbild hier und, als Stifters der Universität, zu Prag steht.

28) Der Bergbau gewährt unter anderem Steinkohlen und Zinn; die darauf sich gründende Industrie hat in Glas und Porcellan besonders berühmte Artikel, daneben ausgedehnte Webindustrie, besonders in Linnen, wie in Schlesien; auch die Kattundruckerei zu Prag ist sehr bedeutend.

III. Mähren sammt österreichisch Schlesien.

29) Mähren ist noch fruchtbarer als Böhmen in Getreide, Web- und Farbpflanzen und entwickelt eine bedeutende Industrie, besonders in Wolle.

30) Die Hauptstadt Brünn ist eine eigentliche Fabrikstadt in Tuch, Seide und Leder. Kaum halb so groß ist Olmütz, die Festung und ehemalige Landesuniversität. In dritter Linie stehen Iglau und andere, sowie die schlesische Hauptstadt Troppau.

31) Mähren erscheint in der Geschichte stets als Anhang zu Böhmen, nur in den früheren Zeiten des Mittelalters geht ein barbarisches Großmährenreich unter Swätopluk (Zwentibold) rasch über die Bühne der Weltgeschichte.

32) Auch Mähren ist zum größern Theil slavisch; die mährischen Slaven, zu welchen insbesondere die Hannaken gehören, stehen den Czechen und den Slowaken in Nordungarn zunächst unter den Westslaven. Der Name Mähren ist der seiner slavischen Bewohner und erinnert an die Morawa in Serbien.

33) Oesterreichisch Schlesien ist der Rest, welcher den Habsburgern von dem großen Land der böhmischen Krone geblieben ist; es sind die Fürstenthümer Teschen, Bielitz, sowie (zum größten Theil) Jägerndorf und Troppau. Troppau und Jägerndorf gehören dem Fürsten von Liechtenstein als Standesherrschaften, der überhaupt als Standesherr viel bedeutender ist, als mit seinem kleinen souveränen Fürstenthum in den Alpen (s. K. XXI.), indem seine mittelbaren Besitzungen zusammen wohl 100 Quadratmeilen betragen, mit einem jährlichen Einkommen von etwa 1½ Millionen Gulden.

34) Hier liegt auch Gräfenberg, berühmt durch die Wasserheilanstalt von Prießnitz, dem Erfinder der Wasserkuren, dem daselbst von Ungarn, Franzosen und Preußen ein Denkmal errichtet ist.



Oesterreichs Ostland. (Karte XX.)

Fragen über die Karte.

1) Welche Länder enthält die Karte neben dem eigentlichen Ungarn und welche Länder haben sie zu Grenznachbarn? Wo berühren sie das Meer?

Anm. Kroatien und Slavonien bilden ein Kronland zusammen, ebenso das Banat und die serbische Woiwodina; von diesen Ländern sind gewisse Theile als Militärgrenze ausgesondert, welche wieder zusammen ein Kronland bilden.

2) Wie heißen die Hauptstädte der Kronländer (vgl. die vorige Anm.)?

3) Welche Städte haben 30,000 Einwohner und darüber? Wie liegen sie?

4) Welche davon liegen an der ungarischen Eisenbahn? Welche bedeutenden Orte sind überhaupt durch diese Bahn verbunden?

5) Wie viele Ortschaften (theils Städte, theils Marktflecken, vgl. Zusätze Nr. 12) haben 15,000 Einwohner und darüber? In welchem Theil Ungarns findet die größte Häufung großer Orte statt?

6) Wie heißt die einzige ungarische Seestadt? Wie heißt die Reihenfolge der Donaustädte? Welche sind Festungen und wie heißen die übrigen zahlreichen Festungen der ungarischen Länder?

7) Wie heißen die Ausläufer der Alpen in Ungarn? Welche Seen finden sich hier am Fuße der Alpen?

8) Alle Gebirge auf der linken Seite der Donau umfaßt man mit dem Namen Karpathensystem. — Wie heißen die verschiedenen Theile derselben? Welche darunter führen den Namen Erzgebirge (weil sie nämlich edle Metalle gewähren)?

9) Welche einzelne Berggipfel gibt die Karte in den Karpathen an? Welche Engpässe oder Gebirgsdurchbrüche in Siebenbürgen?

10) Welche großen Zuflüsse erhält die Donau in Ungarn theils von den Alpen, theils von den Karpathen? Wie heißt der mächtigste darunter und seine Nebenflüsse? Welcher gelangt erst außerhalb unseres Länderkreises in den Hauptstrom?

11) Welche große Insel wird durch Arme der Donau gebildet? welcher Nebenfluß mündet hier rechts, welcher links?

12) Einige Theile der großen niederungarischen Ebene führen besondere Namen von den daselbst vorkommenden Völkerschaften. — Welches sind diese (gemäß den Abkürzungen auf der Karte)?

13) Wie heißen die einzelnen Theile der Militärgrenze (gemäß den Abkürzungen)?

14) In welchen Theilen Siebenbürgens wohnen die Sachsen und die Szekler?

Zusätze zur Karte.

I. Ungarn mit Kroatien, Slavonien, Banat.

1) Ungarn (Königreich) ist eines der produktenreichsten Länder Europas und der Sitz einer bedeutenden Völkermengung, worunter als bisher herrschendes Volk die sich so sehr breitmachenden „Ungarn" oder Magyaren, die Gründer des ungarischen Reichs, das mit Böhmen zugleich im 16. Jahrhundert an die österreichischen Habsburger gekommen war.

2) Edle Metalle und Steine, Kupfer und Quecksilber, Eisen und Steinkohlen, Marmor und Porcellanerde, Salze sind die Mineralschätze, welche die ungarischen Gebirge bieten, darunter das goldreiche ungarische Erzgebirge, wo die Bergstädte Schemnitz und Kremnitz liegen.

3) An den Abhängen der Gebirge wachsen edle Weine, darunter an der Hegyalla am Abhang des Erzgebirgs der weltberühmte Tokayer; zu den ungarischen Pflanzenprodukten gehören ferner: Tabak, Melonen, Pflaumen- und Kastanienwälder, Maulbeerbäume, Oel- und Farbgewächse; Waizen, Hirse und Mais.

4) Es gibt auch in der großen niederungarischen Ebene geräumige Sumpfstriche und sandige Heiden, die sogenannten Pußten, wo Rinder und Büffel weiden; die Eichenwälder dienen der Schweinemast; die Theiß steht im Ruf, zu ⅓ aus Fischen zu bestehen; die Flußschildkröte kommt vor, Blutegel bilden eine eigenthümliche Stapelwaare in Ungarn.

5) Die großen Seen am Fuß der Alpenausläufer unterscheiden sich sehr von den übrigen Alpenseen. Statt von schönen Flüssen durchflossen zu sein, wie diese, sind die Abflüsse des Neusiedler- und des Plattensees versumpft, wodurch sie mehr Steppenseen, als Alpenseen gleichen?

6) Ein ungarisches Sprüchwort sagt von dem reichen Lande: extra Hungariam non est vita, aut si est vita, non est ita. Aber trotz des Reichthums an Material hat Ungarn noch wenig Industrie, und wie sehr der Unterricht zurück ist, erhellt daraus, daß das große Land sammt Siebenbürgen nur eine einzige Universität zu Pesth hat, neben welche noch das berühmte universitätartige reformirte Collegium zu Debreczin gestellt werden kann.

7) Lange war das Latein die allgemeine und officielle Sprache in Ungarn, und erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts erschien die erste magyarische Zeitung; in diesem Jahrhundert jedoch hat sich rasch eine Literatur in ungarischer Sprache entwickelt, übrigens haben auch manche der bedeutendsten ungarischen Schriftsteller (Graf Meilath, Pyrker, Lenau) deutsch geschrieben, und bei der Völkermischung im Lande muß am Ende das Deutsche die allgemein vermittelnde Sprache werden.

8) Die Bevölkerung ist aus Slaven (Slowacken im Norden, Serben im Süden), Magyaren, Walachen und Deutschen (letztere zerstreut) gemischt. Dazu kommen die Distrikte der Kumanen, Jazygen, Heiducken, was ohne Zweifel besondere alte Unterabtheilungen der Magyaren sind, sowie die Szekler in Siebenbürgen.



Ungarische Nationaltrachten.

9) Ungarn ist auch, außer Spanien, dasjenige europäische Land, wo die meisten Zigeuner, ohne feste Wohnsitze, umherziehen, welche im Englischen schlechtweg Gipsies heißen, im Französischen Egyptiens, aber auch Bohémiens, wie wenn sie vorzugsweise aus Böhmen kämen. Man

streitet sich übrigens noch, ob sie nordafrikanischen Ursprungs seien oder indischen (aus der Kaste der Parias).



Zigeuner.

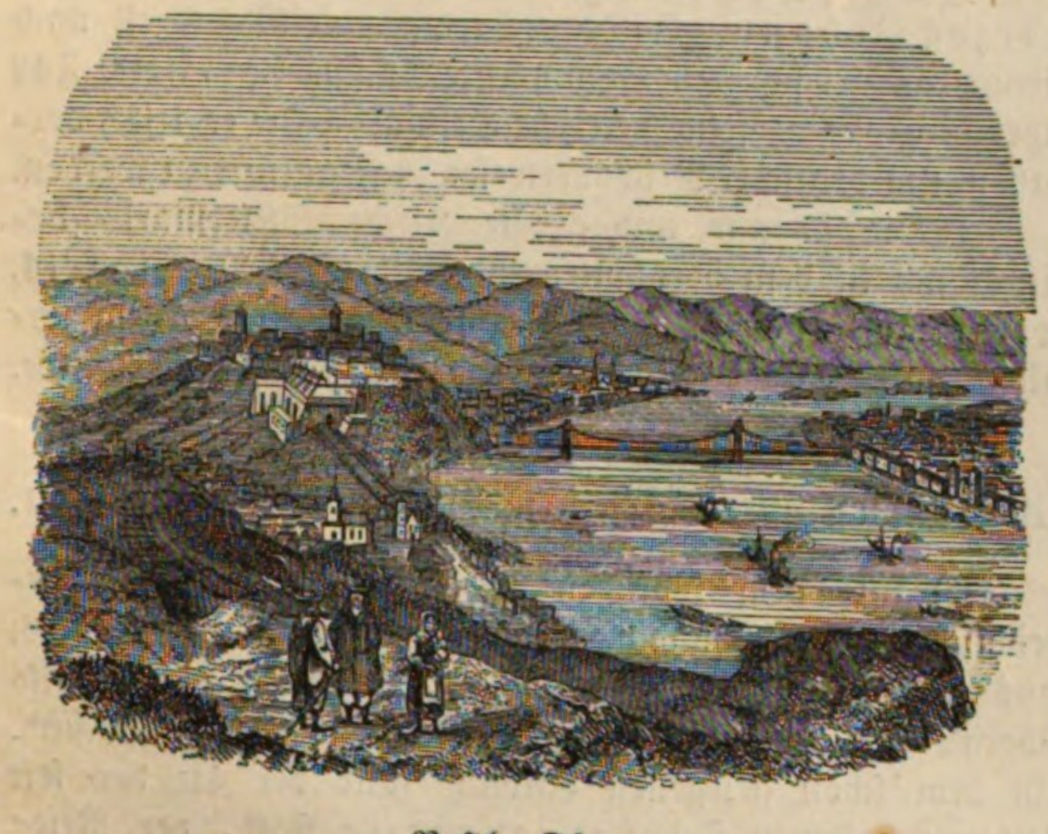
10) Die Magyaren sind, wie die alten Hunnen, ein von Osten her eingedrungenes finnisches Reitervolk; ehe sie unter Stephan dem Heiligen im 10. Jahrhundert Christen wurden, waren sie eine Landplage Deutschlands mit jährlichen Einfällen bis zu ihrer großen Niederlage am Lech durch Otto d. Gr.

11) In der Türkenzeit war Ungarn Oesterreichs Schutzwall, viele Türkenschlachten wurden auf ungarischem Boden geliefert, wie die von Mohacz, wo Ungarns letzter eigener Fürst aus jagellonischem Stamm fiel und sein Reich an die Habsburger vererbte; viele Heldenscenen fanden damals statt, wie Zriny's Vertheidigung der Feste Szigeth.

12) Im vorigen Jahrhundert retteten die Ungarn Oesterreich, als Maria Theresia, mit Joseph II. als Kind auf den Armen, an den ungarischen Reichstag sich wandte, welcher sofort rief: Moriamur pro rege nostro Maria Theresia. Im laufenden Jahrhundert aber brachten sie mit ihrer Empörung 1848—49 Oesterreich an den Rand des Untergangs, wo Kossuth und Görgey von der einen, von der anderen Seite der Banus Jellachich von Kroatien auftreten.

13) Ungarn hat viele ansehnliche Städte, seine riesenhaften Marktflecken und Dörfer sind ihm aber besonders eigenthümlich; der größte ist Kecskemet mit 40,000, dann Vasarhely (Mezö-Vasarhely) und Miskolcz mit je 30,000 Einwohnern. Aber auch Debreczin, die ächteste Magyarenstadt, gleicht eher einem großen Dorf; sie und Kecskemet liegen in Pußten, die nach ihnen benannt sind.

14) Die größte und industriellste Stadt ist Pesth, noch vor 100 Jahren unbedeutend, welcher Ofen auf dem anderen hohen Donauufer gegenüber liegt, zusammen eine herrliche Doppelstadt, Buda-Pesth (Pesth-Ofen), bildend, durch eine der größten Kettenbrücken der Erde verbunden. Ofen (Buda) enthält die alte königliche Residenz und eine mächtige Bergfestung.



Pesth-Ofen.

15) Der frühere Reichstagssitz war Preßburg (Posony), ebenfalls in prachtvoller Lage an der Donau. Der Sitz des Primas (d. h. des ersten Erzbischofs) mit Ungarns erster Kathedrale ist Gran, wo auch der heilige Stephan getauft und gekrönt worden ist. Auch Stuhlweißenburg gehört als alte Krönungs- und Begräbnißstadt der ungarischen Könige zu den Städten vom ersten geschichtlichen Rang.

16) Zu den bedeutendsten Städten des Landes gehören ferner Szegedin, die größte nach Pesth, wofür übrigens gewöhnlich Debreczin gilt, und Theresiopel oder Maria-Theresienstadt, eigentlich ein Inbegriff von Ortschaften, beide gewerbereich. Die Städte, welche einst den Reichstag mit Abgeordneten beschickten, hießen königliche Freistädte, zu welchen auch viele unbedeutenden Städte gehörten.

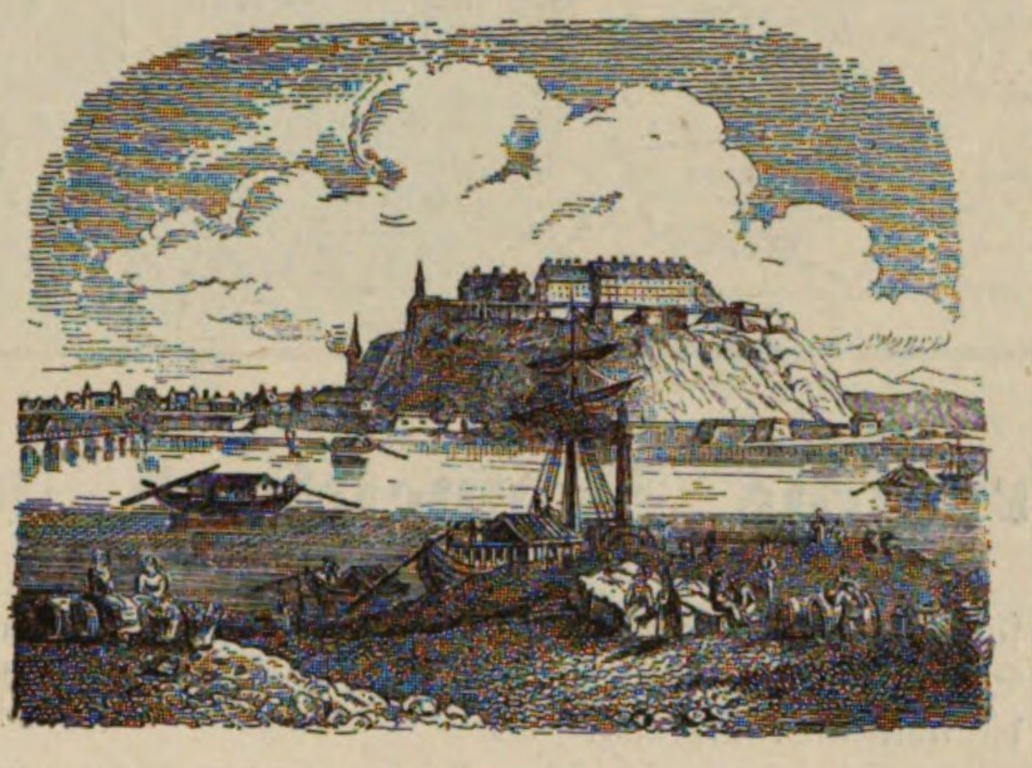
17) Zu Erlau (Eger) war Ladislaw Pyrker Erzbischof, der sich unter die deutschen Dichter gereiht, und eine prächtige Kathedrale in römisch-griechischem Styl daselbst gebaut hat; Fünfkirchen (Pecs) gehört zu den ältesten Städten des Landes; Kaschau ist die alte Hauptstadt vom nördlichen oder von Oberungarn; Oedenburg (Soprony) hat in seinem Stadtthurm Ungarns höchsten Thurm. Die hier und sonst eingeklammerten Namen sind die magyarischen, die meistens von den deutschen gänzlich abweichen.

18) Unter den ungarischen Schlössern ist das prachtvollste Esterhaz am Neusiedlersee, das Stammschloß der Familie Esterhazy, die von Leopold I. in den Reichsfürstenstand erhoben worden und durch ihren außerordentlichen Reichthum berühmt ist. Ihre zahlreichen Grundbesitzungen, zu denen ganze Städte gehören, werfen jährlich etwa 2 Millionen Gulden ab. Eine kolossale, von den deutschen sehr durch ihren orientalischen Charakter abweichende Burgruine ist Plintenburg, die alte Königsburg an der Donau zwischen Ofen und Waitzen (Vacz).

19) Der alte ungarische Reichstag bestand aus zwei Tafeln, der Tafel der Magnaten oder des hohen Adels und der Prälaten und der Tafel der Stände, d. h. der Abgeordneten der Edelleute in den einzelnen Comitaten und der sogenannten königlichen Freistädte. Ein österreichischer Prinz, der Palatin, präsidirte.

20) An diesem Reichstag nahmen auch die sogenannten Königreiche Kroatien und Slavonien Theil, hatten aber daneben einen besonderen Provinziallandtag zu Agram und einen besonderen Vorstand, Banus, zugleich Banus von Dalmatien.

21) Theile von Kroatien, Slavonien, Banat oder österreichisch Serbien, wie auch von Siebenbürgen haben eine besondere militärische Einrichtung und bilden die sogenannte Militärgrenze als ein eigenes Kronland. Die Bewohner sind zugleich Soldaten und statt in Kreise in Regimenter getheilt. Sie ist schon unter Ferdinand I. im Kampf gegen die Türken entstanden.



Peterwardein.

22) Die erste Festung des Militärgrenzlandes, zugleich in herrlicher Lage an der Donau und berühmt in den Türkenkriegen, ist Peterwardein mit seiner gewaltigen Bergcitadelle, welche einer Besatzung von 10,000 Mann bedarf. Ueberhaupt ist Ungarn reich an bedeutenden Festungen; am oberen Theil der Donau befindet sich das im neuesten Revolutionskampf berühmt gewordene Komorn mit dem Ruhm einer nicht einnehmbaren Festung.

23) Seit dem Siege Oesterreichs ist das alte Ungarn im Flächeninhalt reducirt, indem es nunmehr in 3 Kronländer: 1) Ungarn; 2) die serbische Woiwodina und das Temeser Banat; 3) Kroatien und Slavonien zerfällt ist. Ueberdies ist es nicht mehr ein besonderes Königreich mit eigener Verfassung, und der alte ungarische Reichstag hat aufgehört, nachdem zuletzt (im vorigen Jahrzehnt) die ungarische Sprache statt des Latein auf ihm eingeführt worden war.

24) An der Spitze des so reducirten Ungarns steht jetzt ein Statthalter zu Ofen, und unter ihm Vicepräsidenten in den 5 großen Statthaltereiabtheilungen, in welche das Land jetzt getheilt ist, und die nach den Hauptstädten benannt sind: Pesth-Ofen, Preßburg, Oedenburg, Großwardein und Kaschau. Daneben bestehen noch die alten Gespannschaften oder Comitate (d. h. Graffschaften der alten Eintheilung).

II. Siebenbürgen.

25) Siebenbürgen (Großfürstenthum) hat in Naturprodukten und Völkermengung viel Aehnlichkeit mit Ungarn, und ist auch in seinen Schicksalen Ungarn größtentheils wie ein Nebenland gefolgt.

26) Als Hochland ist Siebenbürgen rauher als Ungarn, es hat ebenfalls, und zwar auf der ungarischen Seite, seine Erzgebirge in edlen Metallen; seine hohen und rauhen Grenzgebirge im Süden, wo im rothen Thurmpaß die Aluta zur Donau herausbricht, und im Osten sind selten schneefrei, und, wie die Karpathen überhaupt, von Bären, Wölfen und Luchsen bewohnt, ehemals auch von Auerochsen.

27) Die Masse der Bevölkerung sind Walachen, die Slaven fehlen, dagegen sind die herrschenden Völker Sachsen, d. h. Deutsche, Ungarn, d. h. Magyaren, und Szekler (eine andere den Magyaren verwandte Völkerschaft oder Unterabtheilung derselben), weßhalb früher das ganze Land in die Länder der Sachsen, Ungarn und Szekler getheilt war. Die deutschen Einwanderer aus alter Zeit heißen Sachsen und wohnen vorzüglich im Süden, ein Theil auch im Norden.

28) Von den siebenbürgischen Städten ist Klausenburg die ehemalige Gouvernementsstadt, Hermanstadt jetzige Kronlandeshauptstadt und erster militärischer Platz, Kronstadt erster Handelsplatz.

29) Siebenbürgen, Hauptstück des alten Daciens, war seit 1100 Ungarn einverleibt; erst seit der österreichischen Herrschaft bildete es wieder ein eigenes Wahlfürstenthum bis zur erblichen Abtretung an Oesterreich 1713.

III. Dalmatien (s. Karte XVIII.).

30) Mit diesem Kronland, dem Königreich Dalmatien, greift Oesterreich am adriatischen Meer weit in die Balkanhalbinsel hinein. Es war vorher größtentheils venetianisch, übrigens lange ein Zankapfel zwischen Venedig und Ungarn, und kam mit Venetien an Oesterreich. Daneben war Ragusa 500 Jahre lang eine eigene Republik gewesen.

31) Dalmatien gehört nach Klima und Produkten (Oliven) dem europäischen Süden an, es findet aber wenig Anbau statt und Seesalinen sind der Hauptartikel. Auch ist dieses Küstenland häufigen Erdbeben ausgesetzt.

32) Die Hauptstadt Zara ist unbedeutend, aber zu Spalato bewundert man noch großartige Ruinen des Palastes vom Kaiser Diocletian, der aus einem Dorf bei dem benachbarten Salona stammte, und in jener Villa von „Spalatum“, woraus die Stadt Spalato erwachsen ist, seine letzten Jahre verlebte.

IV. Galizien (s. Karte XVIII.).

33) Galizien ist Oesterreichs Antheil an Polen. Uebrigens ist bloß der Westen polnisch mit Krakau, der Osten oder Bukowina, jetzt ein eigenes Kronland, gehörte einst zur Moldau, und die Mitte, das eigentliche Galizien mit Lemberg, war ursprünglich ein russisches Fürstenthum (Halicz) und seine Einwohner sind die Ruthenen oder Rothrussen.

34) Neben der Hauptstadt Lemberg, einer der ansehnlichsten des österreichischen Ostlandes mit katholischen und griechischen Kirchen, ist Brody ein bedeutender Handels- und Meßplatz, und Krakau war eine der ersten polnischen Städte, von 1815 bis 1846 eine Republik (vgl. Karte XVII.).

35) Der Westen von Galizien enthält ungeheure Salzwerke zu Bochnia und besonders zu Wieliczka mit großartigen unterirdischen Bauten. Die größte Tiefe desselben beträgt 780 Fuß, die größte Ausdehnung ostwestlich 9500, nordsüdlich 3600 Fuß, die Werke bestehen aus 5 übereinander liegenden Stockwerken und 11 Schachten, sie beschäftigen 1000 Arbeiter und fördern jährlich 1 Million Centner Steinsalz.



Salzbergwerk von Wieliczka.

36) Die Kreise Auschwitz und Zator (Sartor) haben den Titel Herzogthümer, und gehören als ehemalige Bestandtheile Schlesiens zum deutschen Bund.

37) In der Bukowina, deren Name von einem großen Wald zwischen dem Pruth und Dniester herrühren soll, lag die ehemalige große Hauptstadt der ganzen Moldau, Suczawa, jetzt unbedeutend, mit Ruinen der Residenz der moldauischen Fürsten.

ÖSTERR: ALPENLAENDER & ÖSTERR: ITALIEN.



Oesterreichs Südwestland. (Karte XXI.)

Fragen über die Karte.

1) Unter den Hauptländernamen der Karte umfaßt Illyrien drei Kronländer: Kärnthen, Krain und Küstenland (oder Istrien nebst Görz und Gradiska). Wie viele Kronländer umfaßt also die Karte im Ganzen und wie heißen ihre Hauptstädte?

Anm. Die Lombardei und Venedig (oder Venetien) sind ebenfalls zwei besondere Kronländer, welche auch unter dem Namen „lombardisch-venetianisches Königreich" zusammengefaßt werden.

2) An welche anderen Länder grenzen die Kronländer der Karte, wie liegen sie gegen einander? Wo befinden sich die südlichsten Punkte, welche Seeen bezeichnen den nördlichsten und den westlichsten Punkt?

3) Welche Landschaften, beziehungsweise Thäler, führen neben den obigen noch besondere Namen?

4) Wo liegen die Kreisstädte: Grätz, Marburg, Leoben (früher Bruck), Innsbruck, Brixen, Trient, Bregenz?

Anm. Der Bregenzerkreis in Tyrol heißt auch Vorarlberg; die Kreise des Küstenlandes sind, neben der reichsunmittelbaren Stadt Triest: 1) Görz und Gradiska oder das österreichische Friaul; 2) Istrien.

5) Aus welchen Theilen bestehen die österreichischen Alpen? Welche Berge derselben stehen auf der Karte?

6) An welchen Stromgebieten nimmt das österreichische Alpenland Theil, und durch welche Flüsse? Welche darunter entspringen in den österreichischen Alpen selbst?

7) Wie sind die großen Städte mit 20,000 und mehr Einwohner in den Kronländern unserer Karte vertheilt, wie heißen und wie liegen sie?

8) Wie verhält es sich mit den Eisenbahnen? Welche größeren Städte werden von denselben berührt?

9) Ueber welche Alpenpässe gehen Fahrstraßen (sie sind durch einfache Linien angezeigt), über welchen geht sogar eine Eisenbahn?

10) Welche Festungen, welche Seestädte enthält die Ländergruppe? Wo liegen die Universitäten Grätz, Innsbruck, Pavia, Padua?

Zusätze zur Karte.

I. Deutschösterreichs Süden (im Ganzen).

1) Die deutschen Alpenländer gehören zu den ältesten Besitzungen Oesterreichs; großentheils waren sie noch unter den Babenbergern mit dem Herzogthum Oesterreich vereinigt worden, und bildeten lange mit diesem das ganze Oesterreich.

2) Im südöstlichen Theil, d. h. in Südsteiermark, Krain, Istrien, Gradiska und Kärnthen, herrschen beim Landvolk slavische Dialekte (wendisch, slowenisch, kroatisch). Im Süden von Tyrol und an den adriatischen Küsten herrscht die italienische Sprache.

3) Die österreichischen Alpenländer zeichnen sich vor den westlichen Alpenländern durch Reichthum an Bergwerken aus. Sie sind reich an Gemsen, deren Jagd zu den gefährlichsten Beschäftigungen in den Alpen gehört.



Gemsenjagd.

II. Steiermark.

4) Die steirischen Alpen sind reich an Eisen, und Steiermark gehört zu den ersten Eisenländern Mitteleuropas. Die bedeutendste Bergstadt ist Eisenerz.

5) Eines der wunderbarsten Bauwerke ist die Eisenbahn über den Alpenpaß Semmering von Gloggnitz nach Mürzzuschlag, deren $5^3/_8$ Meilen 15 Millionen Gulden gekostet haben. Der höchste Punkt der Bahn liegt 2790 Fuß über dem Meer und die noch übrigen 350 Fuß Steigung, denn der Semmering ist 3140 Fuß hoch, sind durch einen 4600 Fuß langen Tunnel umgangen.

6) In einem von den schönsten Bergformen umgebenen, reich mit Häusern besetzten Thalkessel liegt die große steirische Hauptstadt Grätz oder Gratz, welche außer der Universität seit 1812 in dem vom Erzherzog Johann gegründeten Johanneum eine reiche Anstalt zur Beförderung der Landeskultur und Verbreitung gemeinnütziger wissenschaftlicher Bildung besitzt.

7) Der Orientalist Hammer und der Mineralog Mohs gehören zu den neueren einheimischen Zierden der Grätzer Universität. Zwei Generale, Langenau und der neuerdings berühmt gewordene Haynau, haben Standbilder zu Grätz, und der hier gestorbene Kaiser Ferdinand II. ein Mausoleum.

8) Der berühmteste Name aus Steiermark ist der Erzherzog Johann. Auf der Straße von Mariazell nach Bruck befindet sich sein Sommersitz Brandhof, 3400 Fuß über dem Meer; seine steirische Heimath hatte er 1848 verlassen, um deutscher Reichsverweser zu Frankfurt zu werden.

9) Die schönste und größte Kirche Steiermarks befindet sich in dem berühmten Wallfahrtsort Mariazell, wohin jährlich etwa 100,000 Pilger strömen zu dem uralten, mit Gold und Edelsteinen verzierten Marienbilde.

III. Illyrien oder Kärnthen, Krain, Friaul, Istrien.

10) Aus dem südlichen Steiermark führt die österreichische Südbahn nach Laibach, der Hauptstadt Krains, aus dem Drauthal ins Sauthal, wo die Berge bereits überall von der Alpenhöhe bedeutend herabgesunken sind. In dem schön gelegenen Laibach fand der 4te der seit 1815 gehaltenen Fürstencongresse statt, der Reihe nach Aachen, Carlsbad, Troppau, Laibach, Verona.

11) In Krain bilden die Alpen ein Kalkplateau, reich an Höhlen, worunter die Adelsberger Grotte mit dem domartigen Felsgewölbe und dem verschwindenden Fluß die berühmteste ist. Der Zicknitzersee hat einen unterirdischen Abfluß, wodurch er sich periodisch ganz entleert, so daß man daselbst bald fischen, bald jagen kann.

12) An der Grenze von Krain befindet sich der dreigipflige Terglou, der majestätische Eckpfeiler der Schneealpen im Südosten. Südwärts davon liegt Idria mit den berühmten Quecksilbergruben, Krains Hauptprodukt.

13) Im Adelsbergerpaß hat die Südbahn, um nach ihrem Ziel Triest zu gelangen, den berüchtigten Karst zu überschreiten, einen unwirthlichen Kalkrücken, der von Fiume bis nach Görz sich erstreckt, eine wahre Steinwüste, wo oft die Bora, ein furchtbarer Sturm aus Norden, wüthet, fähig, schwere Frachtwagen umzuwerfen.

14) Am Südfuß des Karst liegt die erste österreichische und zugleich die erste adriatische Seestadt Triest, ein Freihafen und eine reichsunmittelbare Stadt mit kleinem Gebiet, wo sich auch die Regierung des vereinigten Kronlands Istrien-Görz-Gradiska befindet.

15) Ein großartiges Gebäude ist das Tergesteum, zugleich Bazar, Börse und Sitz des österreichischen Lloyd, der berühmten und reichen Handels- und Dampfschifffahrtsgesellschaft, deren Dampfer nach Constantinopel und Alexandrien fahren.

16) Die Halbinsel Istrien, in deren Innerem der Monte Maggiore sich erhebt, hat mehrere ansehnliche Küstenstädte, und Pola, jetzt unbedeutend, besitzt von ihrem Glanz unter Augustus prachtvolle Trümmer von Tempeln und einer überaus großartigen Arena.

17) Noch größer und wichtiger war einst Aquileja, unter den Römern italische Grenzfestung, später Sitz eines Patriarchen mit einem Gebiet, welches nach der alten Stadt Forum Julii den Namen Friaul erhalten hat.

18) Die nördlichste Landschaft Illyriens, Kärnthen, mit dem mittleren Drauthal, nähert sich am meisten der Hochalpennatur Tyrols nach dem Großglockner hin, und besitzt außer Eisenwerken auch reiche Bleigruben (Bleiberg, Villach); die Hauptstadt Klagenfurt ist wenig belebt und enthält Denkmäler von Kaiser Leopold und von Maria Theresia.

IV. Tyrol und Salzburg.

19) Tyrol gehört zu den Hochalpenländern erster Klasse und seine Thäler, die zum Inn, zur Drau und Etsch gehören, werden viel bereist, wenn auch nicht in dem Maß, wie die Schweiz. Es enthält Deutschlands höchsten Berg, die Ortlesspitze, sowie die höchste und die niedrigste Alpenstraße innerhalb der Hochalpen, diese ist die Brennerstraße, 4500 Fuß hoch, von Innsbruck nach Brixen, jene ist die Stilfserstraße, 8600 Fuß hoch, am Ortlesgebirge vorbei aus Tyrol ins Veltlin, von welcher das Wormserjoch ein Nebenpfad ist.



Wormserjoch und Ortlesspitze.

20) Die ausgezeichnetsten Theile Tyrols, außer der Ortlesgegend (Nr. 19), sind das obere Innthal von dem Finstermünz-Engpaß bis Innsbruck und seine Seitenthäler mit den „Fernern," d. h. Schneebergen, besonders das Oezthal, unter den Seitenthälern des untern Inns das Zillerthal, ferner das Etschthal bei Meran und wieder bei Trient, der Gardasee mit dem Sarcathal, das Pusterthal mit der oberen Drau.

21) Die jetzige Hauptstadt im Innthal, Innsbruck, verdankt ihr Dasein einer Innbrücke zwischen dem Brennerpaß und dem Scharnitzpaß, welcher vom Inn zur oberen Isar führt; in der dortigen Hofkirche befindet sich das Grabmal Maximilians I.

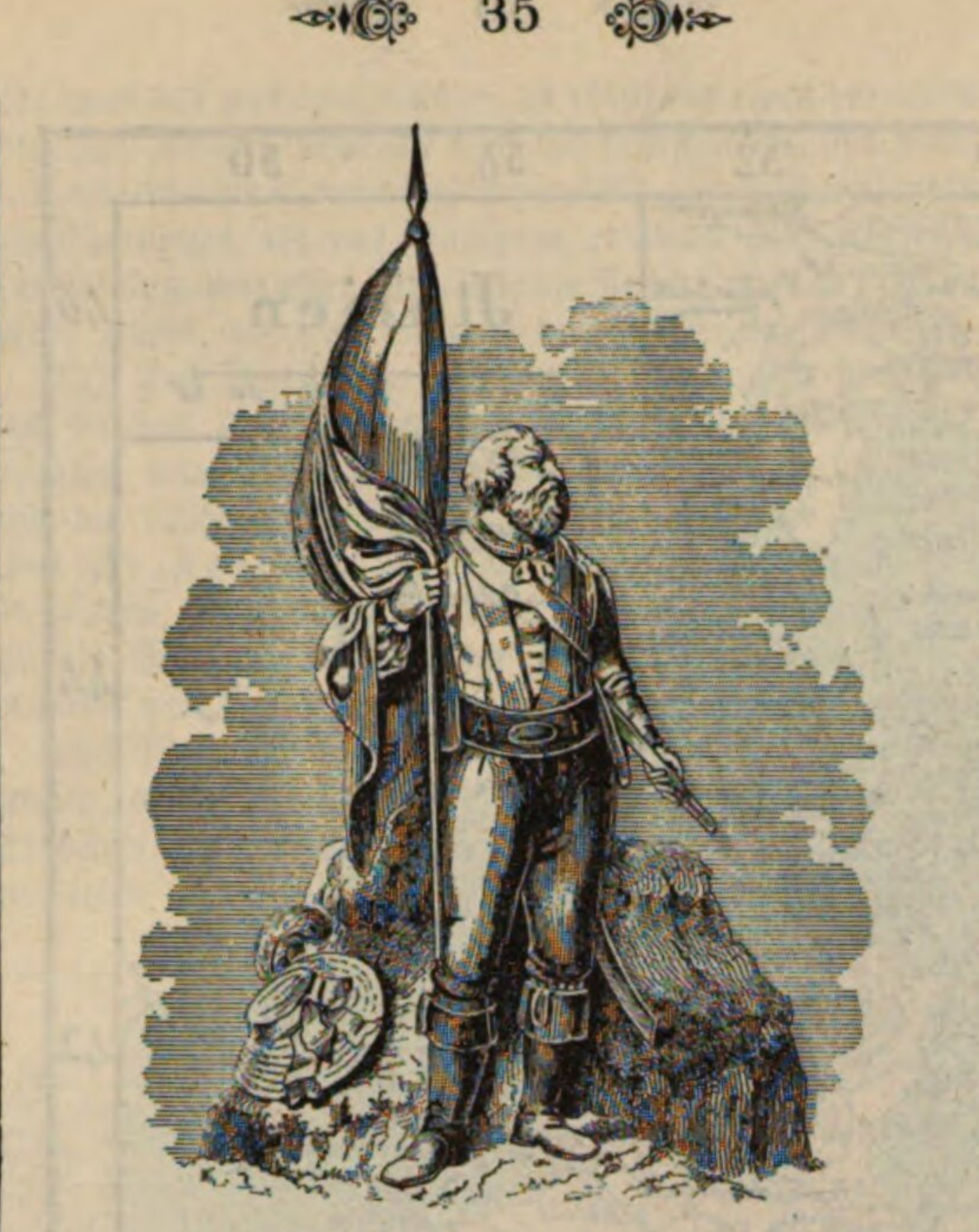
22) Die alte Hauptstadt ist Meran im üppigen Etschthal mit seinem milden Klima und seiner berühmten Traubenkur, in der Nähe das Schloß Tyrol, Stammsitz der gefürsteten Grafen des Landes.

23) Im Süden ist Tyrol italienisch, das alte Trient mit seinen vielen Thürmen und seinem Concil, der letzten großen Kirchenversammlung im 16. Jahrhundert, ist eine italienische Stadt, sowie Roveredo, im Etschthal. Im deutschen Etschthal hat Botzen (Bolzano) berühmte Messen und Brixen im Eisackthal war bis 1803 eine geistliche Residenz.

24) Ein Theil vom Schwabenland, das Vorarlbergische mit Bregenz am Bodensee, ist jetzt mit Tyrol vereinigt; der Arlbergpaß führt von da ins Innthal.

25) Tyrol hat sich durch seine Anhänglichkeit an das Kaiserhaus ausgezeichnet, und diese Treue besonders durch seinen Heldenkampf gegen die Franzosen und Baiern unter dem „Sandwirth" Hofer in der napoleonischen Zeit bewährt, dem ebenfalls in der Hofkirche zu Innsbruck ein Denkmal errichtet ist, und dessen Haus im Passeyrthal gezeigt wird.

26) Eine der schönsten Lagen im Norden der Alpen hat Salzburg, bis auf die neueste Zeit Sitz geistlicher Fürsten und Heimath Mozarts, und das ganze Salzburger Land, d. h. die Oberthäler von Salzach, Enns und Mur oder Pinzgau, Pongau, Lungau, ist reich an Naturschönheiten. Es enthält das berühmte Salzwerk bei Hallein (auf der einen Seite des großen Salzbergs auf dessen anderer Seite das bairische Berchtesgaden liegt) und das Wildbad Gastein.



Hofers Denkmal zu Innsbruck.

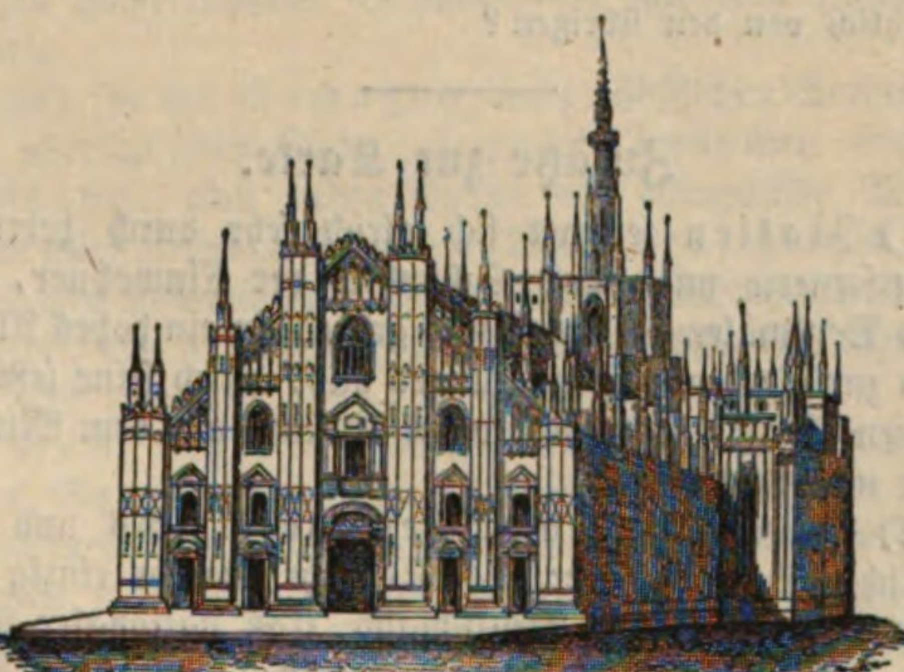
27) Die Alpenkette, welche vom Großglockner an an der Grenze Salzburgs, Kärnthens und Steiermarks ostwärts sich erstreckt, führt auch den Namen Tauernkette, von den sogenannten Tauern, d. h. Päßen (Radstädter Tauern, Rottenmanner Tauern).

V. Lombardie und Venetien oder Oesterreichisch-Italien.

28) Der Name Lombardie kommt von den Longobarden her, einem germanischen Volk der großen Völkerwanderung, welches sein oberitalienisches Reich längere Zeit behauptete, bis die Frankenkönige demselben ein Ende machten.

29) Zur Zeit der Hohenstaufen blühten die lombardischen Städte ungemein und bildeten einen Bund von Städterepubliken, an dessen Spitze Mailand stand; aus diesen Republiken wurden später Dynastien, deren mächtigste das Herzogthum Mailand unter den Sforzas und Viscontis war. Ein Theil dieses Herzogthums ist die jetzige österreichische Lombardie.

30) Ausnehmend städtereich ist das österreichische Italien; alle übertrifft jetzt an Größe Mailand, die große Handels- und Fabrikstadt (Seide), die zwei Meilen im Umfang hat, mit dem prachtvollen Simplonthor, und jenem gothischen Marmordom, der, einzig in seiner Art wie der Kölner, mit seinen 4500 Bildsäulen und 106 pyramidalischen Spitzen einen wahren Marmorwald bildet.



Mailänder Dom.

31) Die merkwürdigste Stadt aber ist Venedig, schon durch ihre Lage in den Lagunen, wo Kanäle die Stelle von Straßen, Gondeln die von Droschken einnehmen, dann durch eine große Menge prachtvoller Paläste und Kirchen, am meisten aber durch die Erinnerungen, denn diese Stadt war einst Welthandelsstadt und erste Seemacht mit großen Besitzungen im ganzen östlichen Mittelmeer, und nahezu 1½ Jahrtausende hindurch eine selbständige aristokratische Republik mit ihren „königlichen Kaufleuten."

32) Venedigs ausgezeichnetste Stelle ist der Markusplatz mit der im orientalischen Kuppelstyl gebauten Markuskirche und dem ebenso majestätischen als geheimnißvollen Dogenpalast, Venedigs zwei berühmtesten Gebäuden. Ein anderer Hauptpunkt ist die Rialtobrücke über den von Palästen eingefaßten „großen Kanal"; ein drittes Hauptgebäude ist das Arsenal.



Rialtobrücke zu Venedig.

33) Groß ist die Anzahl berühmter Venetianer, mehrere seiner Dogen waren als Staatsmänner und Heerführer bedeutend; da ist ferner Tizian mit der venetianischen Malerschule, der China-Reisende im 13. Jahrh. Marco Polo, der Dramatiker Goldoni, der Geschichtschreiber Sarpi u. s. w. Die mailändische Malerschule stiftete der Florentiner Leonardo da Vinci; den Dombau aber hat ein Deutscher, Gamodia, d. h. Heinrich Arler aus Gmünd, 1386 begonnen.

34) Tizian (Tiziano Vercelli) stammt aus der kleinen Stadt Pieve di Cadore des (venetianischen) Friauls im oberen Piavethal, er war nebst Giorgione (Barbarelli) Schüler Bellinis, des älteren Haupts der venetianischen Schule, und stand lange im Dienst Karls V., der ihm einst den Pinsel aufhob.



Tizians Atelier.

35) Unter den übrigen Städten glänzen die Universitäten Padua, des Livius Vaterstadt, einst Bolognas Rivalin um die Palme der Rechtsgelehrsamkeit, und Pavia, zugleich alte Hauptstadt des Königreichs Italien mit der eisernen Krone; ferner Bergamo, Heimath edler Obstsorten und am Fuß der Alpen, wie das springbrunnenreiche Brescia, berühmt durch seinen Reformator Arnold von B., Cremona mit seinen berühmten Violinen, die großen Festungen Mantua (Mantova) mit Virgils Statue und Verona mit den Denkmälern seiner Scaliger, Como mit seiner herrlichen Lage und Voltas Standbild, Vicenza mit den Palästen seines großen Baumeisters Palladio u. s. w.

36) Die meisten dieser Städte sind römischen Ursprungs, und prangen mit Trümmern aus dem Alterthum, wie mit herrlichen Denkmälern neuerer Kunst; so die Arena von Verona (Rest eines der größten römischen Amphitheater), die Karthause von Pavia, das Meßhaus von Bergamo mit 600 Buden, der altrömische Tempel von Brescia, der 370 Fuß hohe Campanile von Cremona (ein Glockenthurm aus zwei Obelisken mit herrlicher Aussicht über den Polauf) u. s. w.

37) An den oberitalienischen Seeen wachsen Granatäpfel und Mandeln neben herrlichen Weinen an den Abhängen der Thäler; in den reichbewässerten Ebenen Reis; daneben blühen Seidezucht und Seideweberei, sowie Strohflechterei in hohem Grad. Der von Villen umgebene Comersee und der Langensee (Lago Maggiore) mit den borromäischen Inseln gehören zu den Paradiesen Europas.



Jtalien. (Karte XXII.)

Zur Erklärung der Zeichen.

○ Städte mit mehr als 100,000 E.	○ Städte mit mehr als 20,000 E.
○ Städte mit mehr als 50,000 E.	○ Städte mit weniger als 20,000 E.
Straßen, wenn roth Eisenbahnen.	

Fragen über die Karte.

1) An welche europäischen Länder grenzt Jtalien? Welche Meere begrenzen die Halbinsel?

2) Was sind nach Länge und Breite die äußersten Punkte der Halbinsel?

3) Wie heißen die italienischen Jnseln und welchen europäischen Staaten gehören sie an? Welche auswärtigen Mächte besitzen überhaupt Theile von Jtalien?

4) Welches Gebirge durchzieht ganz Jtalien und wie heißen seine verschiedenen Theile?

5) Wie heißt Jtaliens größter Strom und was für Zuflüsse nimmt er auf? Welche Städte liegen an ihm und seinen Zuflüssen?

6) Welche anderen Alpenflüsse münden in Jtalien? Welches ist der berühmteste Küstenfluß vom Apennin her?

7) Wie heißen die einzelnen sechs Staaten Jtaliens und ihre Hauptstädte? Wie liegen dieselben hinsichtlich der Gebirge und Gewässer? Wo liegt die kleine Republik San Marino, die oft als siebenter Staat Jtaliens genannt wird?

8) Was für Namen führen einzelne Theile des Königreichs beider Sicilien und diejenigen des Königreichs Sardinien? Welche sind Jnseln, welcher ist eine Halbinsel, welcher ein Alpenland?

9) Welche italienischen Städte haben 50,000 und mehr Einwohner? Welche sind Festungen? welche Provinzialhauptstädte (oder Kreisstädte)?

10) Wo liegen die vielen Universitäten der italienischen Staaten: Turin, Genua, Florenz, Pisa, Siena, Parma, Bologna, Ferrara, Fermo, Camerino, Macerata, Perugia, Rom, Neapel, Messina, Catania, Cagliari, Sassari?

11) Welche Seestädte Jtaliens haben über 20,000 Einwohner (rund herum aufgezählt)?

12) Welche italienischen Länder haben Eisenbahnen, welche sind noch ohne solche? Welche Städte sind bis jetzt dadurch verknüpft?

13) Welche italienische Staaten sind ohne Küste? Welche besitzen doppelte Küsten (nämlich an den beiden Hauptmeeren)?

14) Welche Buchten, kleine Halbinseln und Jnseln befinden sich den italienischen Küsten entlang im Westen, im Süden und Osten?

15) Wo liegen die Vulkane Vesuv und Aetna? Wo befinden sich Jtaliens größte Ebenen?

16) Welche italienische Provinz befindet sich jenseits der Alpen? Wie unterscheiden sich die dortigen Namen sprachlich von den übrigen?

Zusätze zur Karte.

1) Jtalien zeichnet sich gleich sehr durch herrliche Naturscenerie und durch Schönheit der Einwohner, als durch Denkmäler der Kunst und große, in ein hohes Alterthum zurückgehende Erinnerungen aus, durch seine jetzigen Bauten eben so sehr, wie durch Ruinen aus dem Mittelalter und Alterthum.

2) Als Sitz des römischen Weltreichs und der geistlichen Herrschaft der Päbste steht Jtalien einzig da, allein jetzt ist es, wie Deutschland, trotz nationaler Einheit, in politischer Zersplitterung begriffen, und steht theilweise sogar unter fremder Herrschaft.

I. Königreich Sardinien und Corsica.

3) Dieses Königreich hat ähnlich, wie Preußen, zwei Wurzeln, die Jnsel Sardinien, deren Erwerbung den Königstitel und den Namen geliefert hat, und das Herzogthum Savoyen, als die eigentliche Wiege des Staats, seinerzeit im deutschen Reichsverband.

4) Savoyen ist jetzt der unbedeutendste Theil des Königreichs; seine größte Stadt Genf hat sich in der Reformationszeit losgerissen und das einst ebenfalls dazu gehörige Wadtland ist von den Bernern erobert worden. Als Alpenland nimmt es mit dem Montblanc, dessen Besteigung jetzt eine Vergnügungstour der Engländer geworden ist, und mit dem herrlichen Chamounithal, die erste Stelle ein, und in Besuchtheit wetteifert nur das Berneroberland damit (vgl. K. IV., 16).

5) Der Haupttheil ist Piemont auf der anderen Seite der Alpen, wo die alte und große Hauptstadt Turin sich befindet, deren merkwürdigste Gebäude das inhaltreiche Museum und die einzig auf dem Berg gelegene Kirche Superga mit der Gruft der königl. Familie sind. Die altmailändische Festung Alessandria ist bei der Theilung des Herzogthums an Sardinien gefallen; ihr Name kommt vom Pabst Alexander III.

6) Nahezu gleich groß wie Turin ist jenseits des Apennin an der mittelländischen Küste Genua, noch stets eine der ersten Seestädte des Mittelmeers, obgleich die Stadt ehemals blühender war, als mächtige Republik (was sie bis zur französischen Revolution war) und Venedigs Rivalin in Flotten und auswärtigen Besitzungen (bis zur Krimm). Zugleich ist Genua berühmt durch eine der schönsten Lagen von Seestädten, sowie als die „stolze" Stadt der Paläste.

7) Durch ähnliche schöne Lage am Meer und Gebirgsfuß zugleich, sowie durch sein herrlich mildes Klima ist Nizza berühmt, wo die Zwergpalme wächst und Brustkranke Heilung suchen. Hier wird bereits die französische Sprache herrschend.

8) Die Jnsel Sardinien hat mit der französischen Nachbarinsel Corsica ähnliche Natur; das Wildschaf oder Mouflon ist auf beiden heimisch, die Goldwurz oder Asphodyll deckt mächtige Strecken, das umgebende Meer ist reich an Sardellen und Sardinen. Die Hauptstadt der Jnsel, Cagliari, ist mit Turin durch einen unterseeischen Telegraphen verbunden.

9) Corsica ist noch gebirgiger; es hat Frankreich seine Napoleone gegeben. Ajaccio, jetzt an die Stelle der alten Hauptstadt Bastia als Hauptstadt des französischen Departements getreten, ist die Heimath der Familie Buonaparte. Die Corsen üben Blutrache, und auf der Jnsel herrscht überhaupt viel Gewaltthat und Selbsthülfe.

II. Die Herzogthümer Toskana, Parma, Modena.

10) Toskana und Modena haben Dynastien aus österreichisch-habsburgischem Stamm, Parma hat ein bourbonisches Fürstenhaus von der spanischen Linie. Bis vor Kurzem gab es ein viertes Herzogthum Lucca, vor 1815 Republik, jetzt toskanische Provinz.

11) Jn Parma und Modena residirten früher italienische Fürstengeschlechter, dort die Gonzagas, hier das berühmte Haus der Este, dessen jetzt zum Kirchenstaat gehörige Residenz Ferrara einst ein italienisches Weimar war, mit den Dichtern Tasso und Ariosto. Das jetzige Haus Oesterreich-Este ist weiblicherseits mit jenem verwandt.

12) Die Stadt Correggio im Modenesischen ist des großen Malers Antonio Allegri Heimath, der gewöhnlich nach seiner Vaterstadt benannt wird. Der carrarische Marmor wird in Modena gebrochen.

13) Das Großherzogthum Toskana, dessen Regenten am engsten mit Oesterreich zusammenhängen, als Habsburg-Lothringer, ist aus der Republik Florenz hervorgegangen. Diese stand unter dem hochberühmten Hause der Medicis, anfangs als Leitern der Staatsgeschäfte, seit 1531 als Herzogen. Das mediceische Zeitalter in Florenz ist sprüchwörtlich, wie das des Perikles und Augustus, für eine Blüthe der Kunst und Poesie.

14) Mit Florenz, der herrlichen Arnostadt, wetteiferte einst Siena unter den toskanischen Städterepubliken, sowie mit Genua Pisa, welches zur Hohenstaufenzeit eine Flotte besaß und eine der ersten Ghibelinenstädte war. Jetzt ist die erste Seestadt Livorno, nicht nur weit über Pisa, sondern im Handel selbst Genua gleich.

15) Groß ist die Reihe berühmter Florentiner, deren Statuen in den Ufficien zu Florenz stehen: voran die Fürsten Cosimo und Lorenzo de Medici selbst; dann die Dichterfürsten Dante, Petrarca und Boccaccio, die Künstler Michel Angelo Buonarotti, Benevenuto Cellini und Leonardo da Vinci, der Musiker Guido von Arezzo, erster Erfinder der Noten, die historischen Politiker Guicciardini und Machiavelli, die Entdecker am Himmel und auf der Erde Galiläo Galiäi und Amerigo Vespucci.

16) Einzig steht unter den Künstlern Jtaliens Michel Angelo Buonarotti da, als einer der größten Baumeister, Bildhauer und Maler zugleich, welcher jedoch meistens in Rom am päbstlichen Hof (Peterskirche, Sixtinische Kapelle), und nur vorübergehend in seiner Vaterstadt sich aufhielt. Auch sein Landsmann Leonardo da Vinci war ein vielseitiger Künstler und zugleich Dichter.

17) Die Kunstsammlungen von Florenz gehören zu den ersten der Erde, sowie auch mehrere Gebäude, wie der Arco St. Gallo. Aus Pisa ist die Grabstätte bedeu-

tender Pisaner, das Campo Santo, und der schiefe Thurm berühmt.

18) Toskana ist das alte Etrurien, dessen Städte in der vorrömischen Zeit den blühenden Zwölfstädtebund bildeten und dessen Bewohner lange vor den Römern zur Industrie und Kunst sich erhoben hatten. Die etruskische Kunst stand im Zusammenhang mit der griechischen in Unteritalien, bildet aber einen eigenthümlichen Nebenzweig der antiken Plastik; besonders berühmt sind die etruskischen Vasen (bemalte Thongefäße).

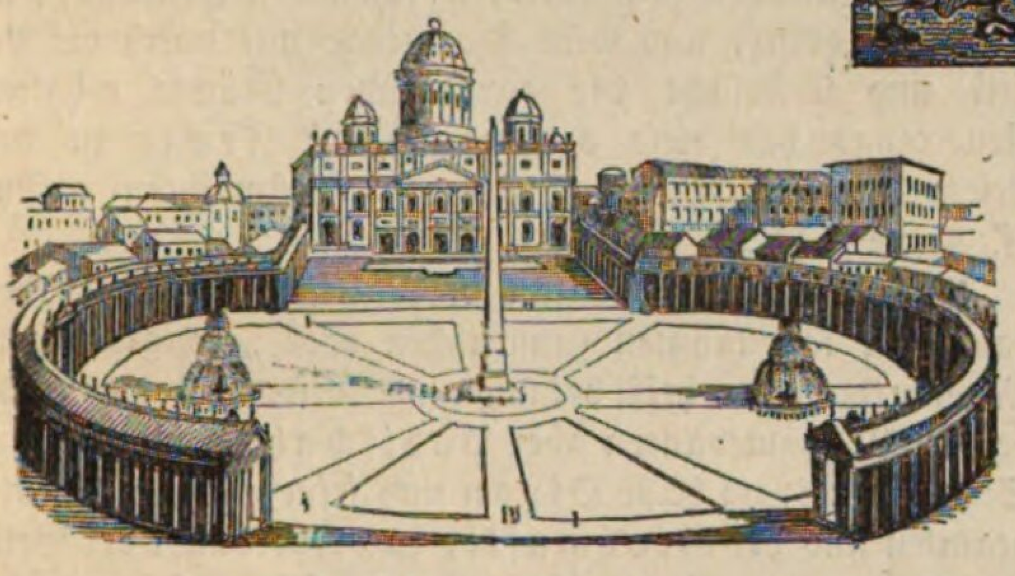
19) Toskana hat sich in neuerer Zeit als einer der geordnetsten und blühendsten Staaten ausgezeichnet, und schließt sich in Industrie noch an die oberitalischen Länder an. Am größten war der Wohlstand unter der glücklichen Regierung des nachmaligen Kaisers Leopold II.

20) Die zu Toskana gehörige Insel Elba ist berühmt als Napoleons kleines Kaiserthum nach seinem ersten Sturz, sowie auch durch den außerordentlichen Eisenreichthum seines Bodens, weßhalb sein Hafen Porto Ferrajo heißt.

III. Kirchenstaat.

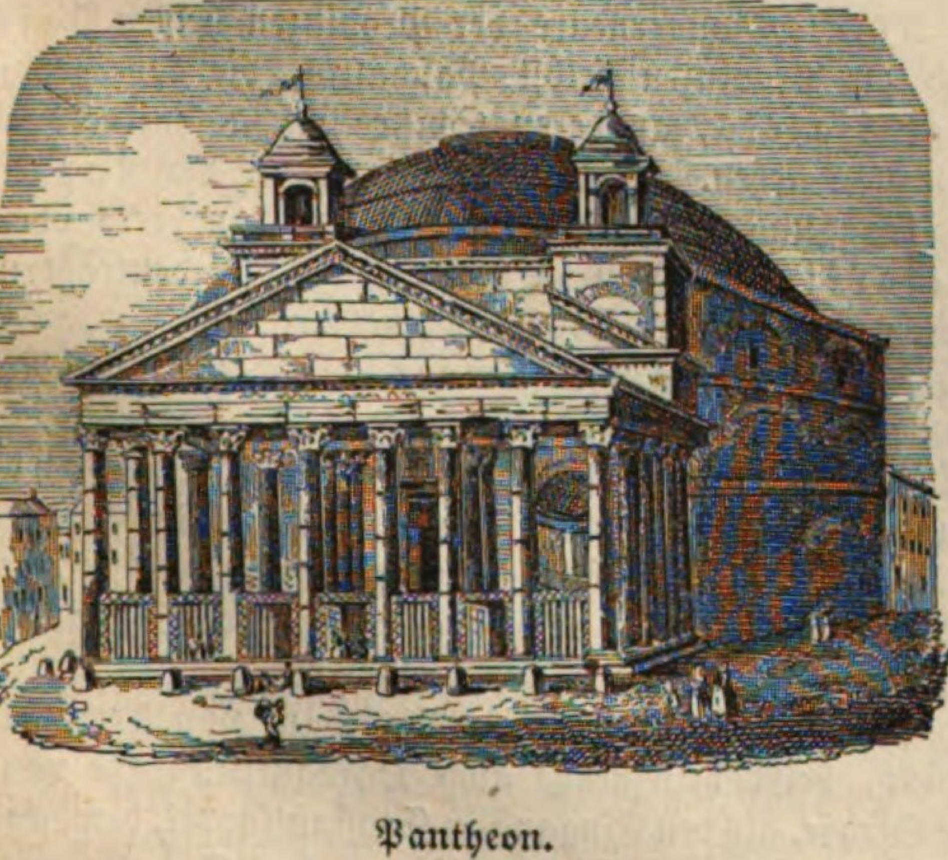
21) Rom darf die Stadt der Städte heißen, und hat unter allen die längste Reihe großer Namen aus allen Zeitaltern. Ein neues Rom mit der Peterskirche, dem Vatikan, der Engelsburg, den herrlichen Palästen und Villen steht dem alten Rom zur Seite mit dem Colosseum, dem Capitol, den zahlreichen Trümmern und Antiken.

22) Die Peterskirche ist die größte und prachtvollste Kirche der Welt; ihr Bau dauerte von 1506 bis 1626 unter zahlreichen Baumeistern und Künstlern, worunter der Gründer Bramante und Michel Angelo, kostete gegen 47 Millionen Scudi und veranlaßte mittelbar die Reformation durch den zum Behuf des Baues veranstalteten Ablaßhandel.



Peterskirche.

23) Das schönste Gegenstück bildet das Pantheon, das prächtigste und erhaltenste Monument des alten Roms, und der einzige, ganze antike Tempel, von Agrippa erbaut, von Caracalla und Septimius Severus restaurirt, Pantheon genannt, weil es die Bildsäulen mehrerer Götter enthielt. Er wurde übrigens schon 608 in eine christliche Kirche (S. Maria ad martyres) verwandelt, wo Raphael und Carracci begraben liegen. Auch wurde er zu anderen Zwecken geplündert, namentlich ließ Urban VIII. aus dem Hause Barberini die vergoldete bronzene Decke zu Kanonen wegnehmen und die beiden Thürmchen aufsetzen, „die Eselsohren des Bernini", wie man sie höhnisch nannte, und vom Papst sang: quod non fecerunt Barbari, fecere Barberini.

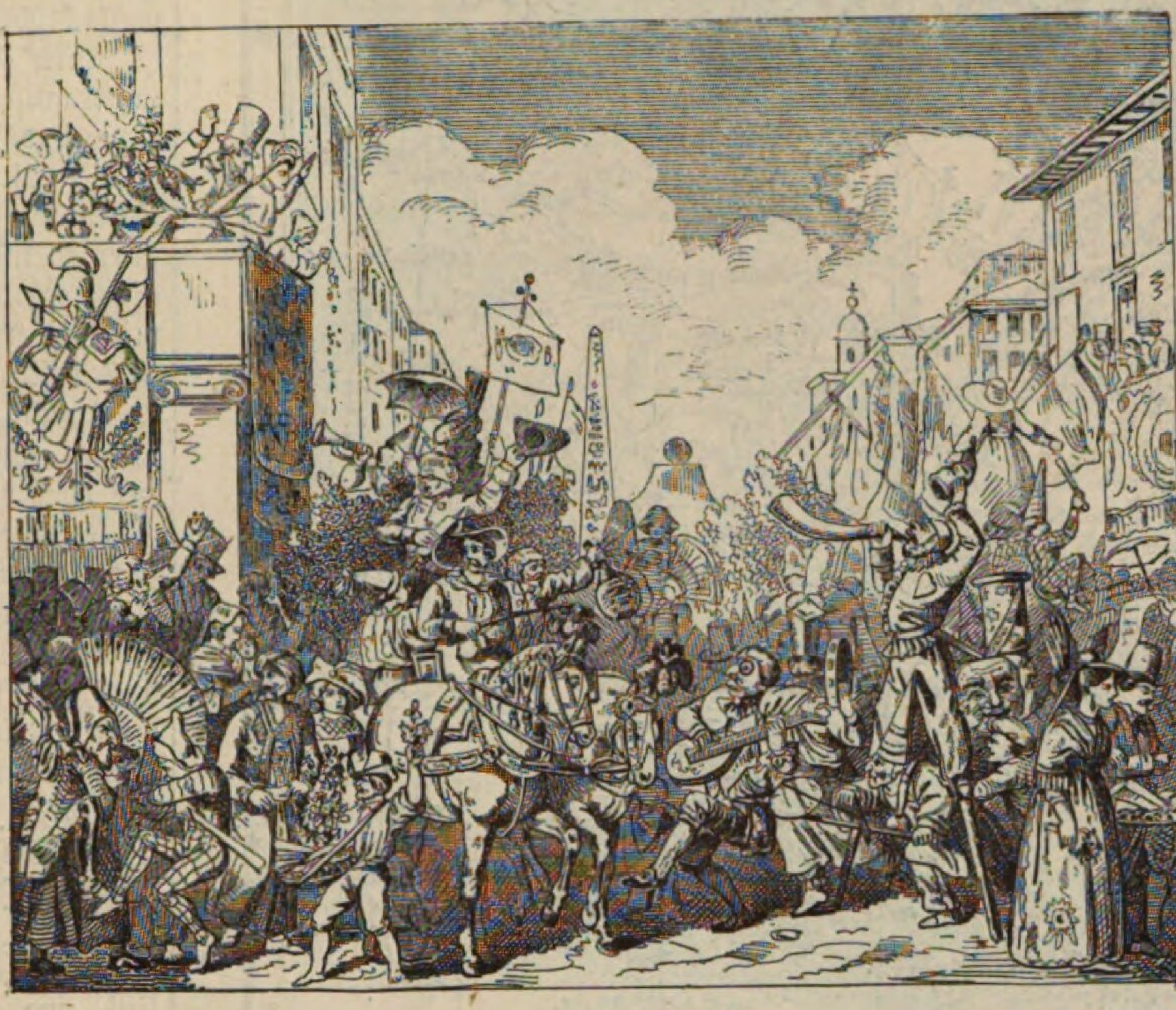


Pantheon.

24) Das Capitol (Campidoglio), die Burg des alten Roms, während die des päpstlichen Roms, die Engelsburg, beim Vatikan jenseits der Tiber ist, ursprünglich das Grabmal des Kaisers Hadrian, ist ebenfalls eines der alten Gebäude, welches im neuen Rom sich erhalten hat, und unter Anderem eine Gemäldesammlung enthält, aber noch weit mehr Veränderungen als das Pantheon erfahren hat. Auf dem Capitolplatz, dem alten Asyl, steht die Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel, im Hof Statuen von Cäsar und Augustus.

25) Der Vatikan ist der erste unter den Palästen des Pabstes und die gewöhnliche Residenz. Die Handschriften und Codices seiner Bibliothek sind so berühmt, wie die raphaelschen Loggien und Stanzen und die sixtinische Kapelle, wo eine ausgesuchte Galerie von Gemälden der größten Meister, namentlich von Michel Angelo sich befindet, und wo jährlich die alten Kirchenmusiken von Palestrina und Pergolese aufgeführt werden.

26) Nirgends auf der Welt ist der Carneval glänzender, als zu Rom im Mittelpunkt der katholischen Welt. Er bildet die eigentliche Saison Roms und hat den Stoff zu vielen Gemälden geliefert.



Carneval zu Rom.

27) Roms Umgebung, die Campagna di Roma, ist heutzutage eine öde ungesunde Fläche, wo Heerden von Rindern und Ziegen weiden, und sehr unsicher durch Räuber. Ueberhaupt ist der Kirchenstaat durch ein organisirtes Räuberwesen berüchtigt, und hat erst in allerneuester Zeit die erste Eisenbahn erhalten, welche, seit 8 Jahren projektirt und nur ein paar Meilen lang, von Rom nach Frascati führt (in der Richtung nach Neapel).

28) Der Kirchenstaat oder das weltliche Gebiet des Pabstes beruht zunächst auf der Schenkung Pipins, weiterhin kam das Erbe der Markgräfin Mathilde von Tuscien hinzu, zuletzt förmliche Eroberungen unter den kriegerischen Päbsten des 15. Jahrhunderts.

29) Aus Assisi im Kirchenstaat stammt der heilige Franciscus, der Stifter des Franziskanerordens. Loretto ist ein hochberühmter Wallfahrtsort mit dem Haus der Maria.

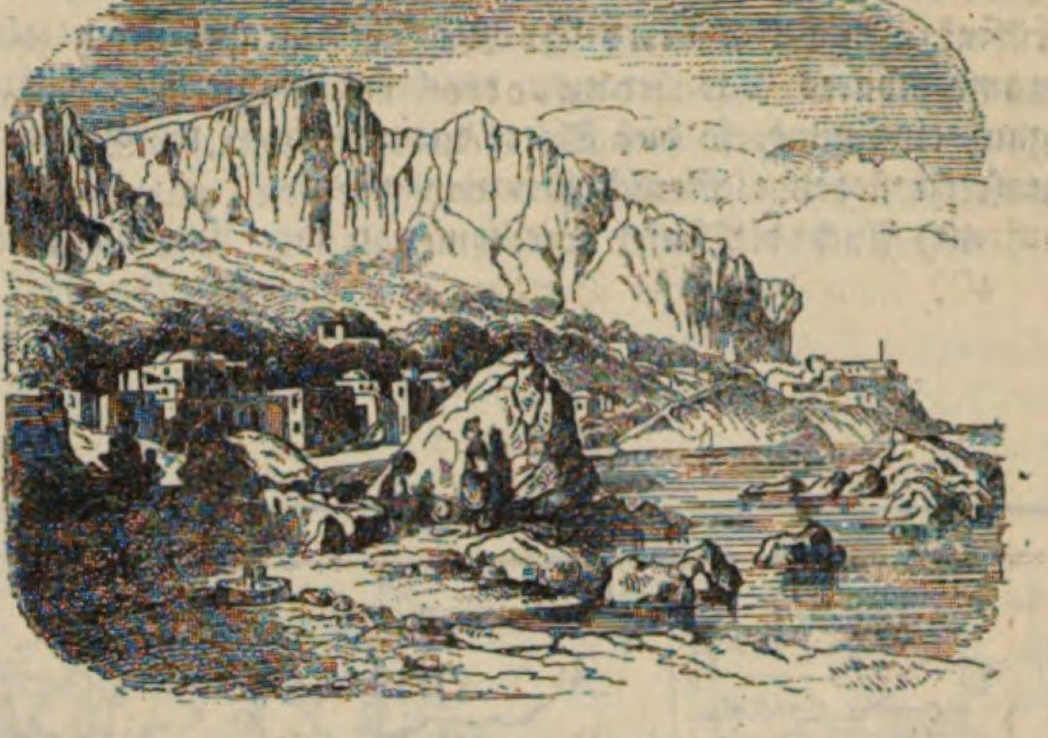
30) In der Romagna, dem päbstlichen Antheil an der oberitalischen Ebene, liegen die berühmten Städte: Bologna, einst neben Padua der europäische Mittelpunkt aller Rechtsgelehrsamkeit; Ravenna, ehemals Seestadt und Residenz von Kaisern und byzantinischen Statthaltern, den Exarchen; Ferrara, die ehemalige Residenz der Este (vgl. Nr. 11).

31) An den beiden Meeren liegen die Seestädte Civita Vecchia und Ancona, im Inneren Perugia mit seinem See, eine der zwölf altetrurischen Bundesstädte (s. Nr. 18), Heimath des Malers Pietro Perugino, Urbino, woher Raphael Sanzio, der erste aller Maler, und Präneste oder Palestrina, woher der größte altitalienische Tondichter, Giovanni Perluigi, gewöhnlich nach seiner Heimath Palestrina genannt.

IV. Königreich beider Sicilien und Malta.

32) Während alle anderen italienischen Staaten aus dem abendländischen Kaiserthum hervorgegangen sind, ist dieses Königreich eine normannische Gründung unter Vermittlung des Papstes, welcher (Nikolaus II. 1059) den Normannen Robert Guiscard mit Apulien und Calabrien belehnte.

33) Aus diesem Herzogthum Apulien ist sofort das Königreich beider Sicilien erwachsen, der Reihe



Capri bei Neapel.

nach unter Königen aus dem normannischen Hause, dem hohenstaufischen (zugleich deutsche Kaiser), dem französischen Haus Anjou, dem arragonischen, dem habsburgisch-spanischen (durch Karl V.), endlich dem bourbonisch-spanischen, welches noch besteht.

34) Das Königreich wird auch häufig nach seiner Hauptstadt Neapel benannt, Italiens größter Stadt in herrlicher Lage in der Campagne felice am Fuße des Vesuv und an dem mit den berühmten Inseln Capri und Ischia garnirten Golf, so daß das Sprüchwort sagt: „vedere Napoli e mori".

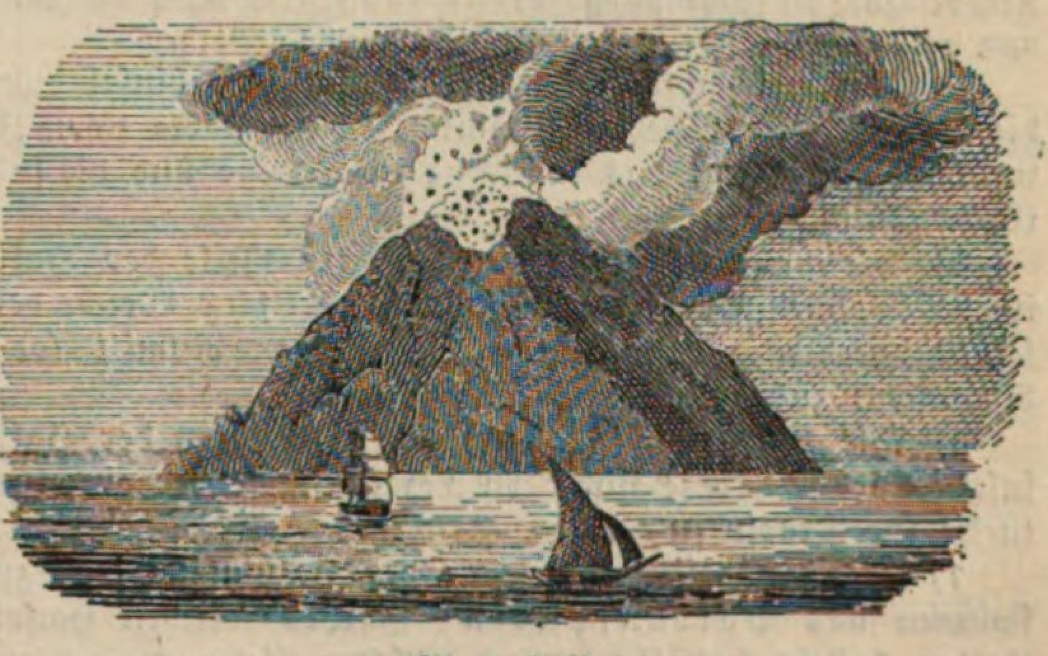
35) Neapel hat auch bedeutende Kunstschätze und Alterthümer, hierin die dritte Stadt Italiens nach Rom und Florenz, vor allem mit dem bourbonischen Museum. Die ganze Umgebung ist voll von ansehnlichen neuen Städten und von Ruinen aus dem Alterthum; darunter ganze Trümmerstädte, wie vor allen Herculanum und Pompeji (s. Karte XXIV.), Baja (Bajæ) mit den Villen vieler altrömischer Großen, entfernter Pesto (Paestum) mit dem Neptunstempel 2c.

36) Auf dem verschütteten Herculanum steht jetzt Portici, auf den Trümmern von Stabiä Castellamare, bei denen von Pompeji Torre del Annunciata, sämmtlich nebst Torre del Greco, wie Neapel selbst, am Fuß des Vesuv und am Meer, weiterhin Sorrento, auf der anderen Seite des Vulkans liegt Ottajano, und weiter landeinwärts in der Ebene Nocera, Sarno, Acerra, Nola, Aversa, Caserta und das im Alterthum so berühmte Capua, auf der anderen Seite am Meer Pozzuoli, Cuma (als Cumæ im Alterthum berühmt), und die Posilippogrotte (mit Virgils Grabmal).

37) Zur weiteren Umgebung Neapels gehört auch Monte Cassino, der berühmte Hügel, wo Benedict von Nursia 529 das erste abendländische Kloster stiftete, welches von der sammitischen Stadt Casinum, an deren Stelle jetzt San Germano steht, den Namen hat und als Herd der Gelehrsamkeit im früheren Mittelalter glänzte. Unfern liegt Aquino, berühmt durch Thomas von A., einer der größten unter den Scholastikern, d. h. den Theologen des Mittelalters.

38) Das Festland hat jedoch, außer Neapel, heutzutage keine große Stadt mehr, aber Sicilien hat 3 große Städte, Palermo, Messina und Catania, alle in herrlichen Lagen; im Alterthum waren Syracus (Siragossa) und Agrigent (Girgenti) sogar Riesenstädte. Damals hatte auch Unteritalien mehrere große Städte (s. Karte XXIV.), die berühmten großgriechischen, in dem jetzt so städtearmen südlichsten Theil, und im Mittelalter war Amalfi selbständige Republik und mächtige Seehandelsstadt und Salerno erste Universität Europas für Medicin.

39) Bei Pozzuoli ist der Monte Nuovo, ein erst 1538 entstandener neuer Nebenvulkan des Vesuv, auf Ischia der Epomeo und ein siedheißer Sprudel, und die



Stromboli.

Erdbeben von Calabrien und Messina sind schauerlich berühmt. In der „Hundsgrotte“ bei Neapel strömt ein unathembares Gas heraus, welches die unterste Schichte ganz einnimmt, so daß Thiere darin sterben, während der aufrecht stehende Mensch fortathmen kann.

40) Auch die Insel Sicilien und ihre Umgebung ist vulkanisch und das erste Schwefelland der Erde. Da ist der schneehohe Aetna, der prachtvoll über die niedrige Ebene von Catania aufsteigt, am Nordgestade die liparischen Inseln, wo der Stromboli stündlich speit.

41) Sicilien ist auch durch Fruchtbarkeit groß und die Heiterkeit des sicilischen Himmels sprüchwörtlich. Im Alterthum galt es als eine Kornkammer. Seine Weine gehören zu den feurigsten der Erde (Syracus, Marsala).

42) Das noch südlichere Malta ist berühmt als langjähriger Sitz der Ritter vom heiligen Grab, später hienach Malteser genannt. Jetzt ist es britisch und die Hauptstation der britischen Flotte im Mittelmeer.



Balkanhalbinsel. (Karte XXIII.)

Fragen über die Karte.

1) Welche Staaten enthält die Balkanhalbinsel nebst zugehörigen Inseln? Wie liegen diese Staaten zu einander und welches sind ihre äußeren Grenznachbarn? Welches österreichische Land erstreckt sich bis auf die Halbinsel?

2) Welche Meere umgeben die Halbinsel? Welche besondere Buchten und Straßen bilden dieselben? Welche besondere Halbinseln und Küsteninseln entsprechen diesen Buchten und Kanälen?

3) Wie heißen die Inselgruppen und bedeutenden Inseln des ägäischen Meeres oder des Archipelagus?

Anm. Wegen dieses großen Reichthums an Inseln ist eben Archipelagus die Benennung für ein inselreiches Meer überhaupt und weiterhin für jede größere Inselsammlung geworden.

4) Von welchen Ländern ist die Balkanhalbinsel durch die umgebenden Meere getrennt? (Vgl. Karte IV.) In welcher Breite liegt das südlichste Vorgebirge und die südlichste Insel?

5) Wie heißen die einzelnen Bestandtheile der Halbinsel? Welche sind griechisch, welche türkisch? Welche derselben werden wieder unter dem Namen Rumili (oder Rumelien) zusammengefaßt?

6) Wie heißen die Hauptstädte der Staaten der Halbinsel? Welche Städte sind ferner Hauptstädte der einzelnen türkischen Provinzen?

7) Die sämmtlichen Gebirge der Halbinsel bilden zusammen das Balkansystem. — Aus welchen Haupttheilen besteht dasselbe, durch welchen Gebirgszug hängt es mit den Alpen zusammen? Wo ist sein Hauptknoten?

Anm. Ein solcher verräth sich durch mehrere Bergzüge und Flüsse, welche davon nach verschiedenen Richtungen ausgehen.

8) An welchem großen Stromsystem nimmt der Norden der Halbinsel Theil? Welche Zuflüsse erhält dieser Strom und wie ist seine Mündung ins schwarze Meer beschaffen? (Vgl. Karte XXV.)

9) Wie heißen die vornehmsten unter den übrigen Flüssen der Halbinsel, welche kaum den Rang von Küstenflüssen übersteigen? Und in welchen Landschaften befinden sie sich?

10) Welche Städte haben über 30,000 Einwohner? Welche unter denselben sind Seestädte, welche Donaustädte? Wie heißen die bedeutendsten Festungen des Landes?

Zusätze zur Karte.

I. Türkei.

1) Die türkische Herrschaft hat dem größten Theil der Balkanhalbinsel den Namen Türkei gegeben, allein es wohnt kaum eine Million Türken im Lande, und die Anzahl der Muhamedaner beträgt nicht über 4 Millionen.

2) Bei weitem die Mehrzahl der Bewohner ist slavisch und zwar sind es theils Bulgaren, theils Serben, zu denen auch die Bosnier gehören. Dazu kommen Griechen, überall zerstreut, besonders an den Küsten, und die Albanesen räthselhaften Ursprungs; die Bevölkerung der Halbinsel ist somit eine der gemischtesten in Europa. Sie ist christlich außer einem Theil der Albanesen und der Bosnier.

3) Die türkische Herrschaft erstreckt sich auch über die schönsten Länder Vorderasiens (s. Karte XXXIV.) und über die afrikanischen Länder am Mittelmeer von Aegypten bis Tunis als Vasallenstaaten.

4) Türkische Vasallenstaaten sind auch die sogenannten Donaufürstenthümer, und zwar nicht nur die beiden wallachischen mit ihren vom Sultan ernannten Hospodaren (s. Karte XVIII.), sondern auch Serbien, dessen Fürst in Kragujewatz residirt, während in Serbiens eigentlicher Hauptstadt, Belgrad, ein türkischer Pascha gebietet.

5) Die europäischen Türken heißen Osmanen, von einem Heerführer Osman, welcher auf den Trümmern eines alten türkischen Reichs in Kleinasien (Seldschucken zu Iconium, jetzt Konich), eine neue Herrschaft gründete, die endlich mit Eroberung Constantinopels 1453 zu einem der mächtigsten Reiche und zum Schrecken Europas anwuchs; noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde Wien zum letztenmal von den Türken belagert und die Türkenglocke läutete noch bis zu Ende dieses Jahrhunderts in Deutschland.

6) Die osmanischen Türken zeichneten sich einerseits zwar dadurch aus, daß sie 12 ruhmvolle Regierungen hintereinander aufzuweisen hatten, ein bei einem muhamedanischen Volke unerhörter Fall; auf der andern Seite aber gehörten sie zu den culturhemmendsten Völkern, weit mehr als ihre seldschuckischen Brüder, so daß das Sprüchwort entstand: „wo ein Osmanli den Fuß hinsetzt, hört das Gras auf zu wachsen.“

7) Seit anderthalb Jahrhunderten ist das türkische Reich im Verfall, es hat viel Gebiet an die Nachbarn Oesterreich und Rußland verloren, sowie Griechenland, seine frühere Provinz, und wird heutzutage nur durch die Politik und Eifersucht der europäischen Mächte erhalten. Neuerdings hat diese orientalische Frage zu dem Kriege zwischen Rußland und den Westmächten geführt (s. Karte XXV.).

8) Der türkische Sultan ist zugleich geistliches Oberhaupt der sogenannten sunnitischen oder „rechtgläubigen“ Muhamedaner, er heißt bei uns auch Kaiser (s. Karte IV., 5), bei den Muhamedanern aber Padischah, d. h. Großherr. Sein Staatsrath heißt Divan und seine obersten Staatsbeamten sind der Großmufti, das Oberhaupt der Geistlichkeit und der Rechtsgelehrten (der Ulemas), und der Großvezier oder erste Minister.



Padischah. Gewöhnlicher Türke. Großmufti.

9) Die Gouverneure der Provinzen heißen Pascha's und die Provinzen selbst Paschaliks, die Oberprovinzen aber Ejalets, an deren Spitze Paschas mit drei Roßschweifen stehen. Der Oberadmiral oder der Kapudan-Pascha und der Generalissimus des Landheers oder der Seraskier gehören zu den höchsten Würdenträgern des Reichs, welche am Divan theilnehmen.

10) Das Marmorameer, welches seinen Namen von der Marmorinsel Marmora oder Marmara hat, bildet mit den beiden schmalen Straßen, dem Hellespont und dem Bosporus eine in ihrer Art einzige Meerpartie. Die Straßen gleichen breiten Strömen und ihre Ufer, besonders die des Bosporus oder der Meerenge von Constantinopel sind voller Ortschaften und Schlösser.

11) Der Hellespont, im Alterthum von Xerres überbrückt, heißt heutzutage auch Dardanellenstraße von den die Straße, als den Eingang zu Constantinopel, bewachenden festen Schlössern auf beiden Ufern, den Dardanellen, deren Kanonen kein Schiff entgehen kann; eben solche Kastelle liegen am Eingang des Bosporus vom schwarzen Meer aus.

12) Constantinopel, seit Constantin dem Großen römische Residenz, vorher Byzanz, eine griechische Colonie, von den Türken Istambul und Constantinieh, von den Slaven Zaregrad genannt, gehört zu den Weltstädten ersten Rangs, und hat eine ebenso bedeutungsvolle als herrliche Lage am Eingang des Bosporus und an der Gränze zweier Welttheile. Es ist die erste Handelsstadt des Orients mit einem ausnehmend bunten Zusammenfluß von Nationalitäten.

13) Das eigentliche Stambul, wo nur Muhamedaner wohnen dürfen und dessen Mauern, mit $2\frac{1}{2}$ Meilen im Umfang, noch dieselbe Stelle einnehmen, wie zur Zeit Theodosius II., bildet ein Dreieck auf einer Landzunge zwischen dem Marmorameer und der herrlichen Hafenbucht, welche Chrysokeras, d. h. das goldene Horn, heißt.

14) Auf dessen anderer Seite liegen die europäischen Vorstädte Pera und Galata nebst 14 anderen mit der nichtmuhamedanischen Einwohnerschaft, jenseits des Bosporus die asiatische Vorstadt Scutari oder Iskûdar, nebst den Resten des alten Chalcedon (Kalchedon), und am Bosporus gehen auf der europäischen Seite die Häuser meilenweit fort bis nach Bujukdere und Therapia, wo man schon das schwarze Meer sieht.

15) An der Stelle des ursprünglichen Byzanz nach dem Bosporus zu steht das Serail, die gleichsam eine Stadt für sich bildende Residenz des Sultans, ein Gemisch von Palästen, Moscheen, Marställen, Bädern und Gärten, vom ganzen Hofstaat, etwa 7000 Menschen, bewohnt, $\frac{1}{2}$ Meile im Umfange und mit eigener Mauer umgeben.

16) Das Hauptthor heißt schlechtweg die hohe Pforte, wo sonst der Großvezier waltete, weßhalb der Name auch auf seinen Palast übergegangen ist, wo jetzt gewöhnlich der Divan gehalten und Gesandten Audienz gegeben wird, und daher dient „die hohe ottomanische Pforte" oder kurz die Pforte oft zur Bezeichnung des großherrlichen Hofs oder der türkischen Regierung.



Die hohe Pforte.

17) Die von Justinian I. erbaute Sophienkirche, deren 160 Fuß hohe Kuppel von 170 Säulen getragen wird, jetzt die mit türkischen Minarets (d. h. schlanken Thürmen) versehene Hauptmoschee „Aja Sofia," ist das größte und prachtvollste Denkmal aus der byzantinischen Zeit. Auch die alte Citadelle, das Kyklopion, jetzt als Schloß der 7 Thürme berühmt, ist erhalten. Neben den prachtvollen Palästen und Moscheen bietet die Altstadt ein Gewirr enger schmutziger Straßen mit elenden Hütten aus Lehm und Holz.

18) Vor der Eroberung Constantinopels (1453) war das von Kaiser Hadrian erbaute Adrianopel die osmanische Residenz, wie vor dieser Brussa in Kleinasien; sie heißt bei den Türken Edreneh, ihr berühmtestes Gebäude ist die Moschee Selims II., die bei den Türken für die schönste des ganzen Reichs gilt, ihr berühmtester Artikel das feinste Rosenöl aus den umfangreichen Rosenpflanzungen, womit die Stadt prangt.

19) Noch weiter einwärts im inneren Thracien liegt das schon vom macedonischen König Philipp I. gegründete Philippopel, an der Mündung des Hellesponts ins Marmorameer Gallipoli, der Haupthafen der türkischen Flotte.

20) Die macedonische Hauptstadt Salonik ist die zweite europäische Seestadt des türkischen Reichs, die bosnische Bosna-Serai eine der größten Binnenstädte; die ehemalige albanische Janina, berühmt als Residenz des gefürchteten Ali Pascha von Janina, und damals sechsmal größer als jetzt, ist nunmehr durch Scutari ersetzt; die thessalische Larissa, bei den Türken Jenischeher, liegt in einer durch Baumwollenbau ausgezeichneten Ebene, wie die macedonische Stadt Seres.

21) Der Donau und dem Südfuß des Balkans entlang zieht sich eine doppelte Reihe von Gränzfestungen hin, dort Belgrad, die eigentliche Hauptstadt Serbiens (s. Nr. 4), Widdin, Nikopoli, Rustschuk, Silistria, Hauptstadt Bulgariens, hier Nissa, Sophia, Hauptstadt von türkisch Serbien und eine der größten im Binnenland, Schumla, und, zugleich am schwarzen Meer, Varna.

22) Belgrad, gegenüber von Semlin, war ehemals eine der stärksten Festungen Europas, merkwürdig durch die große Menge von Belagerungen, deren es von 1442 bis 1813 nicht weniger als elf gewesen sind; zugleich ist es ein bedeutender Stapelplatz zwischen Pesth und Wien einerseits, Constantinopel und Salonik andererseits, weßhalb auch bereits der Plan auftauchte, von hier eine Eisenbahn in die innere Türkei zu führen. Die Hauptstadt des früheren serbischen Reichs war übrigens Semendria.

23) Die türkischen Städte haben ein muhamedanisches und orientalisches Gepräge zugleich, und weichen vielfach von andern europäischen Städten ab mit ihren Moscheen und Minarets, ihren Khanen (d. h. Herbergen) und Bazars, ihren Bädern und Kaffeehäusern.



Türkisches Kaffeehaus.

24) Das byzantinische (griechische oder oströmische) Reich, das dem türkischen voranging, ist, trotz seiner traurigen und langweiligen Geschichte, dadurch besonders bedeutsam, daß es das einzige war, welches aus dem Alterthum durch das ganze Mittelalter hindurch sich erhalten hat, als eine Stätte der Cultur unter den endlosen Barbarenstürmen.

25) An der untern Donau sind viele Barbarenreiche entstanden; Serben, Bulgaren, Walachen gründeten der Reihe nach vorübergehende größere Reiche, welche alle dem byzantinischen Reich im Norden so gefährlich wurden, wie die italienischen Seemächte seinen Küsten, bis endlich die Osmanen es über den Haufen warfen.

26) Ein eigenes Ejalet der Türkei ist die große im Alterthum so städtereiche Insel Candia, wie sie nach der Hauptstadt heißt, auch Kirid (d. h. Kreta); sie ist auch außer der Maltagruppe Europas südlichstes Land.

II. Griechenland.

27) Griechenland ist außer Belgien der jüngste europäische Staat, obwohl im Alterthum Wiege der Kunst und Wissenschaft, jetzt sehr herabgekommen und verwildert.



Neugriechen.

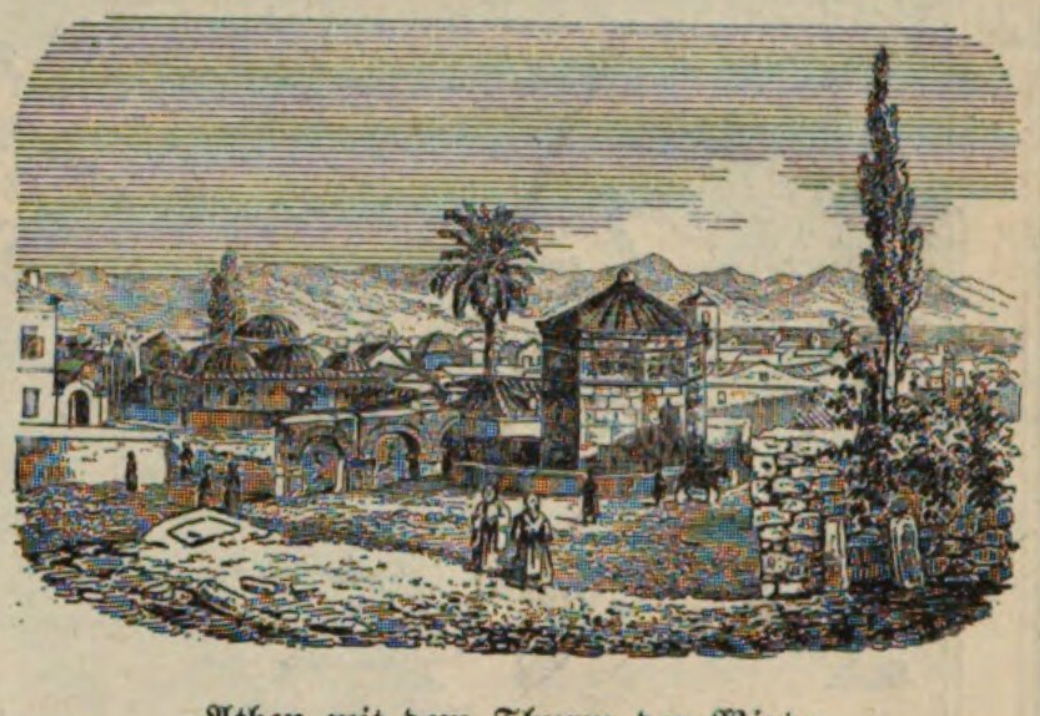
28) Die jetzigen Griechen, Neugriechen genannt, haben zwar noch die griechische Sprache, übrigens mit großen Abweichungen vom Altgriechischen, aber sie haben sich bedeutend mit anderen, besonders slavischen, Völkern gemischt, so daß ein großer Kenner des Orients gesagt hat, in ganz Griechenland fließe kein Tropfen griechisches Blut mehr.

29) Im dritten Jahrzehnt des laufenden Jahrhunderts erhoben sich endlich die Griechen gegen den türkischen Druck und errangen unter dem Beistand der europäischen Mächte 1829 die Selbständigkeit und 1832 ein eigenes Königshaus, bairisch-wittelsbachischer Abkunft.

30) Der griechische Freiheitskampf erregte große Theilnahme in allen Ländern Europas, überall bildeten sich Philhellenen-Vereine, und Männer aus großen Familien, wie der deutsche Graf Normann, der englische Dichter Lord Byron zogen hin, um sich in die Reihen der Griechen zu stellen. Der Kampf selbst hat viele Gräuel und manche große Waffenthat aufzuweisen, wie die Seeschlacht bei Navarin von Seiten der verbündeten Flotte, die Erstürmung Missolunghis von Seiten der Türken.

31) Ackerbau und Industrie liegt in Griechenland darnieder, aber Schiffahrt und Handel blüht daselbst von Alters her, die Griechen sind die besten Seeleute des Mittelmeers. In dem zerrütteten Lande ist ein organisirtes Räuberwesen noch stets im Schwung, zu Land (Klephthen), wie zur See (die durch die zahlreichen Inseln begünstigten griechischen Piraten im Archipel).

32) Die Hauptstadt und Universität des heutigen Griechenlands ist Athen, die einstige Weltstadt und gleichsam Weltuniversität, sie hat trotz aller Plünderung und Zerstörung noch viele bewunderte Reste aus der klassischen Zeit (vgl. Karte XXIV.). Zu diesen gehört auch der Thurm der Winde, ein achteckiges Gebäude unfern der Citadelle, an dessen 8 Wänden Figuren ausgehauen waren, welche die Winde repräsentiren, das einzige antike Baudenkmal seiner Art.



Athen mit dem Thurm der Winde.

33) Nauplia oder Napoli di Romania ist heutzutage die zweite Stadt Griechenlands und die erste der Halbinsel Morea, im Archipel steht Hermopolis oder Neustadt Syros voran; auch Egina auf der gleichnamigen durch ihre Mandeln berühmten Gestadeinsel ist ein bedeutender Seeplatz.

34) Viele griechische Inseln haben natürliche oder geschichtliche Auszeichnungen; dahin gehört der parische Marmor, die vulkanische Santoringruppe, wo „Nea Kameni" eine neuentstandene Insel ist, der Vino Santo auf Santorin (oder Thera), der mit dem Cyprier wetteifert.

35) Viele Städte sind in der Revolution verwüstet worden, wie Korinth und Mistra, das an der Stelle von Sparta stand. Außer Korinth und Theben ist von den berühmten Städten des alten Griechenlands noch Theben als dorfähnlicher Ort übrig, und neuestens ist Sparta unter diesem Namen wieder hergestellt worden.

III. Jonien.

36) Die 7 jonischen Inseln, welche Griechenland im Westen umgeben, bilden einen eigenen republikanischen Staat unter britischem Schutz, nachdem sie einst unter venetianischer Herrschaft gestanden hatten.

37) Die jonischen Inseln theilen das milde Klima und die südlichen Produkte Griechenlands, darunter feine Weine, Oliven, Mandeln, besonders aber Korinthen und Rosinen, die Stapelwaare.

38) Am meisten zeichnet sich darin Zante aus, die „Blume der Levante", freilich auch durch Erdbeben, und zu jenen Produkten kommen Erdpech und Schwefelquellen. Die gleichnamige Stadt ist die erste nach der Hauptstadt Corfu, dem im Alterthum so mächtigen Korkyra, auf der gleichnamigen Insel, wo auch eine Universität besteht.

39) Die Bewohner sind theils Griechen, theils Italiener, und stehen in wissenschaftlicher Cultur und im Unterrichtswesen über den Griechen in Griechenland.



Alt-Griechenland und Alt-Italien. (Karte XXIV.)

Zur Erklärung der Karte.

Eingeklammerte Städtenamen auf der Karte beziehen sich auf die spätere Kaiserzeit des Alterthums.

Fragen über die Karte. (Vgl. Karte XXII. u. XXIII.)

1) Wie hießen im Alterthum die Meere um Italien und Griechenland, und wie heißen sie jetzt?

2) Welche von den größeren Inseln haben ihre Namen beibehalten, welche haben sie verändert?

3) Welche drei Hauptheile unterschied man im alten Italien und welche Unterabtheilungen eines jeden? Welchen Theilen des jetzigen Italiens entsprechen dieselben? Wie hießen Italiens nördliche Grenzländer?

4) Wie hießen im Alterthum die Seen: Genfersee, Langensee (oder Lago Maggiore), Comersee, Gardasee und die Flüsse: Po, Arno, Tiber, Etsch?

5) Welche Gebirgsnamen in Italien und an seiner nördlichen Grenze sind nahezu dieselben geblieben?

6) Was waren die Haupttheile des alten Griechenlands und deren einzelne Landschaften? Wie hießen die Länder im Norden des eigentlichen Griechenlands und wie heißen dieselben heutzutage?

7) In welchen Landschaften Alt-Griechenlands lagen die berühmten Berge Oeta, Athos, Pelion und Ossa? Welches Gebirge hat seine Namen behalten? Welches hieß Hämus?

8) Wie heißen jetzt die Flüsse, die im Alterthum Nestus, Axius, Peneus, Achelous, Eurotas, Alpheus hießen, und in welchen Theilen Griechenlands befinden sie sich?

9) Welche Städte der beiden klassischen Länder sind auf der Karte als Städte ersten Rangs bezeichnet? und wo befinden sie sich?

10) Welche Städte zweiten Rangs befanden sich in Oberitalien, in Sicilien, in Macedonien, im Peloponnes, am adriatischen und am jonischen Meer?

11) Welche von den Städten ersten und zweiten Rangs haben ihre Namen unverändert oder mit kleinen Veränderungen behalten?

12) Wie hieß Roms Hafenort? Wo lagen die Orte der Ueberfahrt zwischen Italien und Griechenland: Brundisium und Dyrrhachium, sowie Delphi und Olympia, Griechenlands heiligste Orte?

13) Wo liegen die berühmten Schlachtorte: Marathon, Salamis, Platää, Leuctra, Mantinea, Pharsalus und Actium? Ferner: Heraclea, Beneventum, der Trasimenersee, Cannä, Vercellä? Welchem der beiden Länder gehören die meisten derselben an?

Zusätze zur Karte.

1) Die beiden klassischen Länder des Alterthums hatten damals nicht ganz denselben Umfang wie heutzutage, sondern beide erstreckten sich weiter nach Norden. Italien begriff noch die südlichen Theile der Schweiz und Tyrols, das Friaul, Istrien und Krain, zu Griechenland gehörte noch Thessalien und Epirus, d. h. das südliche Albanien, und in den späteren Zeiten des Alterthums war im Grund auch Macedonien und Thracien, sowie der südliche Theil von Illyrien (Illyria græca) griechisch.

2) Griechenland ist, wenn man beide Länder mit ihrer klassischen Zeit vergleicht, ungleich tiefer gesunken und hat größere Veränderungen erlitten als Italien. Italien hat weit mehr Städte in der alten Lage und mit den alten Namen erhalten.

3) Folgendes ist ein Verzeichniß der wichtigsten Städte mit den alten und neuen Namen, in welches auch wegen der für sich interessanten Namensvergleichung manche aufgenommen worden sind, welche auf den Karten keinen Platz fanden.

Alte — Neue Namen:

A. Italien.

a) Liguria.

Nicaea — Nizza.
Albium Ingaunum — Albenga.
Genua — Genova (Genua).
Alba Pompeja — Alba.
Asta — Asti.
Aquae statiellae — Asti.
Iria — Voghera.
Dertona — Tertona.
Savo — Savona.
Monoecus — Monaco.
Segesta — Sestri.

b) Gallia Cisalpina.

Augusta Taurinorum (Taurasia) — Turin. (Torino)
Augusta Praetoria — Aosta.
Eporedia — Ivrea.
Vercellae — Vercelli.
Ticinum (Papia) — Pavia.
Mediolanum — Mailand.
Comum — Como.
Bergomum — Bergamo.
Laus Pompeji — Lodi.
Brixia — Brescia.
Cremona — Cremona.
Mantua — Mantova.
Verona — Verona.
Hostiglia — Ostiglia.
Placentia — Piacenza.
Parma — Parma.
Regium Lepidi — Reggio.
Mutina — Modena.
Bononia — Bologna.
Faventia — Faenza.
Ravenna — Ravenna.
Forum Cornelii — Imola.
Forum Livii — Forli.

c) Venetia, Carnia, Istria.

Adria — Adria.
Ateste — Este.
Patavium — Padua (Padova).
Vicentia — Vicenza.
Tarvisium — Treviso.
Aquileja — Aquileja.
Feltria — Feltre.
Bellunium — Belluno.
Forum Julii — Friaul (Land).
Tergeste — Triest.
Pola — Pola.
Aemona — Laibach.

d) Etruria.

Luna — Luni (Ruinen).
Luca — Lucca.
Pisae — Pisa.
Pistoria — Pistoja.
Fiesolae — Fiesole.
Florentia — Florenz.
Arctium — Arezzo.
Cortona — Cortuna.

Alte — Neue Namen:

Sena Julia — Siena.
Volaterrae — Volterra.
Clusium — Chiusi.
Perusia — Perugia.
Volsinii — Volsena.
Tuscania — Toscanella.
Tarquinii — Tarchino (Hügel mit Ruinen).
Caere — Cervetri (Dorf).
Falerii — Falari (Ruinen).
Sutrium — Sutri.
Argous Portus auf Ilva — Porto Ferrajo auf Elba.

e) Umbria, Picenum.

Ariminum — Rimini.
Fanum Fortunae — Fano.
Sena Gallica — Sinigaglia.
Urbinum — Urbino.
Pisaurum — Pesaro.
Forum Sempronii — Fossombrone.
Sentinum — Sentina (Ruin.).
Nuceria — Nocera.
Camerinum — Camerino.
Asisium — Assisi.
Fulginium — Foligno.
Treba — Trevi.
Spoletium — Spoleto.
Interamna — Terni.
Narnia — Narni.
Ancona — Ancona.
Firmum — Fermo.
Hadria — Atri.
Asculum — Ascoli.

f) Samnium (Sabini).

Nursia — Norcia.
Reate — Rieti.
Cures — Correse (Dorf).
Amiternum — Amiterno.
Corfinium Stadt der Peligni. — San Pelino (Kirche).
Larinum — Larino.
Teate — Chieti.
Sulmo — Sulmona.
Bovianum — Bojano.
Beneventum — Benevento.
Histonium — Vesto d'Ammone.

g) Latium, Campania.

Roma — Rom.
Ostia — Ostia (Ruinen).
Tibur — Tivoli.
Praeneste — Palestrina.
Alba Longa — Albano.
Antium — Torre d'Anzo.
Aquinum — Aquino.
Casinum — Monte Casino.
Terracina — Terracina.
Caieta — Gaeta.
Frusino — Frosinone.
Anagnia — Anagni.
Neapolis (Parthenope) — Neapel. (Napoli).
Puteoli — Pozzuoli.
Bajae — Baja (Castell).
Capreae (Insel) — Capri.
Surrentum — Sorrento.
Salernum — Salerno.
Teanum — Teano.
Capua — S. Maria di Capua.
Nuceria — Nocera.
Acerrae — Acerra.

h) Apulia, Lucania, Bruttium.

Arpi — Arpi (Ruinen).
Luceria — Lucera.
Canusium — Canosa.
Barium — Bari.
Brundusium — Brindisi.
Tarentum — Tarent.
Hydrunthum — Otranto.
Venusia — Venosa.
Lupiae — Lecce.
Turenum — Trani.
Paestum (Posidonia) — Pesto.
Buxentum — Policastro a. Fluß Busento.
Heraclea — Policoro.
Croton — Cotrone.
Scylacium — Squillace.
Rhegium — Reggio.
Potentia — Potenza.

i) Italische Inseln.

Messana (Zancle) — Messina.
Catana (Aetna) — Catania.
Leontini — Lentini.
Syracusae — Syracus.
Agrigentum — Girgenti.
Lilybaeum — Marsala.

Alte — Neue Namen:

Drepanum — Trapani.
Panormus — Palermo.
Thermae (Himera) Termini.
Enna — Castro Giovanni.
Argyrium — Argiro.
Melita — La Valetta (Malta).
Caralis — Cagliari.
Turris Libyssonis — Torres
Nora — Nora.

B. Griechenland.

a) Griechische Inseln.

Corcyra — Corfu.
Zacynthos — Zante.
Aegina — Egina.
Chalcis am Euripus — Egribo. (Negroponte).
Skyros — Skyro.
Samothrake — Samothraki
Andros — Andro.
Tenos — S. Nikolo auf Tino.
Syros — Hermopolis auf Syra.
Naxos — Naxia.
Melos — Melos (Melo).
Thera — Thera auf Santorin.

b) Creta.

Cydonia — Kania.
Miletos — Milata.
Itanus — Sitanos.
Lebena — Leda.
Lyctus — Lytto.
Gnosus — Makro Trikho.
Biennus — Viana.
Hierapytna — Hierapetra.
Matalia — Matala.
Eleutherna — Elevtherna.
Rhithymna — Rhithymnos.
Chersonesus — Chersoneso.

c) Peloponnes.

Corinthus — Korinth.
Sicyon — Basilika.
Aegium — Vostitza.
Patrae — Patras.
Elis — Paläopoli.
Methone — Modon.
Corone — Koron.
Pylus — Paläo-Avarino bei Navarin.
Pherae — Kalamata.
Leuctra — Leftro.
Sparta (Lacedaemon) — Sparta (Ruinen bei Mistra).
Nemea — Nemea (Ruinen).
Argos — Argo.
Nauplia (Anapli) — Nauplia. (Napoli di Romania).
Epidaurus — Epidavros.
Mithana — Mitone.
Hermione — Kastri.
Mantinea — Paleopoli (Ruine).

d) Hellas im engern Sinn.

Athenae — Athen (Athina).
Cephissia — Kivisia.
Eleusis — Levsina.
Phyle — Fili.
Brauron — Vraona.
Megara — Megara.
Thebae — Theben (Thiva).
Lebadea — Livadhia.
Chaeronea — Kapraina.
Daulis — Dhavlia.
Naupactus — Epacto (Lepanto).
Amphissa — Salona.
Ambracia — Arta. (Fluß Arachthus).

e) Thessalien und Epirus.

Tricca — Trikkala.
Gomphi — Skumbos.
Larissa — Larissa.
Magnesia — Khorto Kastro.
Pherae — Valestino.
Lamia — Zeitun.
Hypata — Hypati.
Pharsalus — Fersala.
Metropolis — Paleo Kastro.
Gonnus — Lykostomo.
Phoenice — Finiki.
Buthrotum — Butrinto.
Nicopolis — Paleoprevyza.

C. Grenzländer.

a) Macedonien.

Heraclea — Bitoglia.
Beroea — Verria.
Edessa (Aegae) — Vodhena.
Pella — Palatitza (Ruine).
Pydna — Ayan.
Thessalonice — Salonik(i).

Alte — Neue Namen:

Philippi — Filibah (Ruine).
Amphipolis — Emboli.
Cassandrea (Potidaea) — Kassandhra.
Sirrae — Seres.
Torone — Toroni (Ruine).

b) Illyrien.

(Illyris Graeca und Romana oder Barbara).

Dyrrhachium (Epidamnus) — Durazzo. (Drasch).
Apollonia — Pollona.
Aulon — Avlona (Valona).
Lychnidus (Achris) — Achrida. (Ochrida).
Lissus — Alessio (Lesch).
Scodra — Skodar (Skutari).
Rhizinium — Risano.

Alte — Neue Namen:

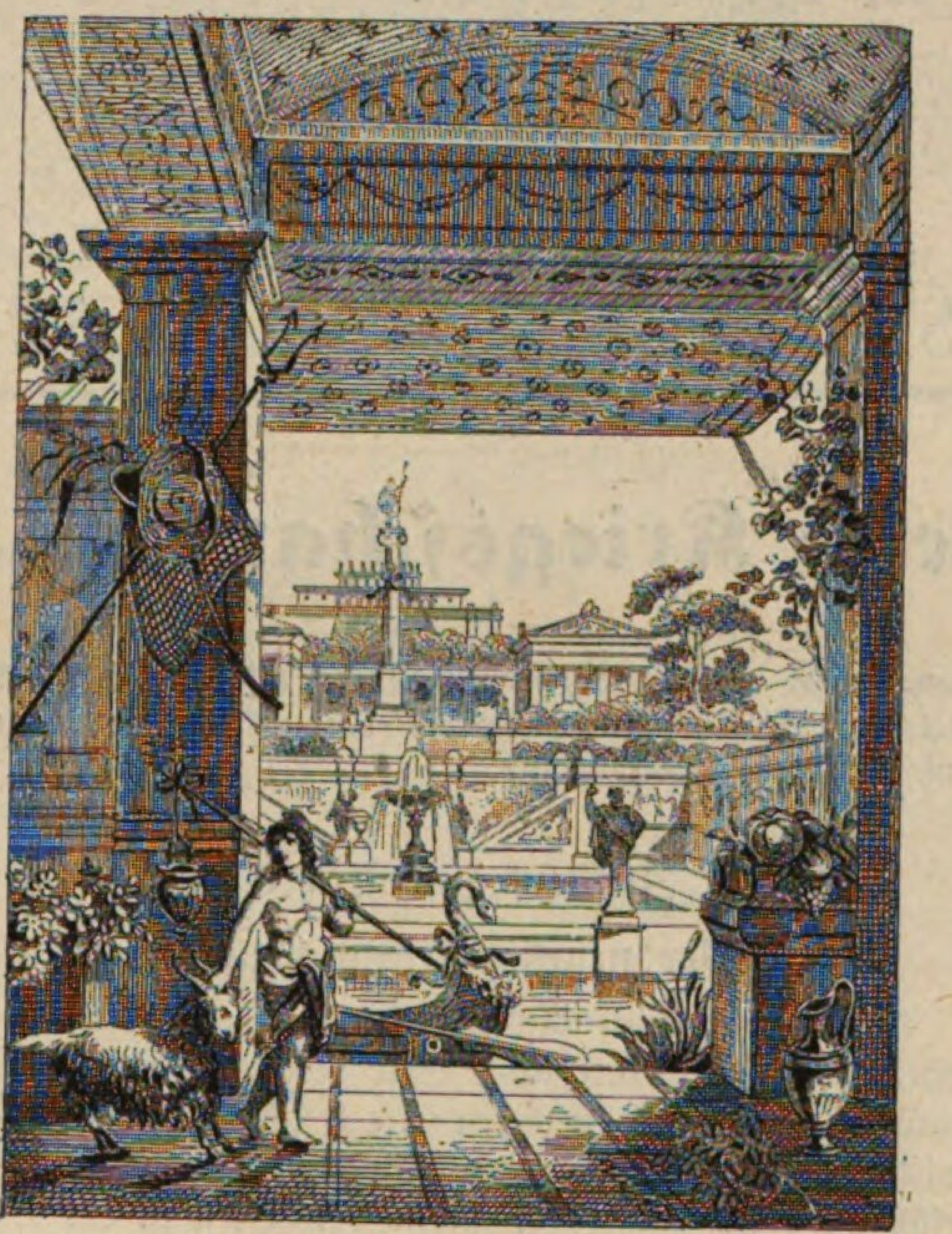
Scardona — Skardona.
Salona — Salona.
Spalatum — Spalat(r)o.
Jadera — Zara Vecchia.
Olcimium Dulcigno (Olgun).
Tragurium — Tran (Troghie).
Senia — Zeng (Segna).
Aenona — Nona.
Arupium — (Auersperg ?).
Alvona — Albona.
Tarsatica — Tersatto.

c) Italisches Rhätien.

Tridentum — Trient.
Clavenna — Chiavenna. (Cläven).
Bilitio — Bellinzona.
Ocella — Domo d'Ossola.

4) Manche Städte haben den Rang, der ihnen im Alterthum zukam, behauptet oder gar überstiegen, so: Turin, Mailand, Bologna, Florenz, Neapel, Palermo, Messina, Catana; manche aber haben ihn auch verloren, so: Padua (Patavium), Aquileja, Pola, Ravenna, Rom, Capua, Tarent, Syrakus, Agrigent (Girgenti), und die meisten griechischen Städte, vor allen Athen, Korinth, Sparta, Theben, auch Argos, Larissa, Ambracia, Korcyra, Amphipolis, sowie Thessalonich, und andere von, wenn nicht erstem, doch zweitem Range, sind auch bis auf Trümmer verschwunden, wie Veji, Corfinium, Cumä, Thurii oder Sybaris, Croton, Selinus, Elis, Messene, Megalopolis, Potidäa, Pella u. a.

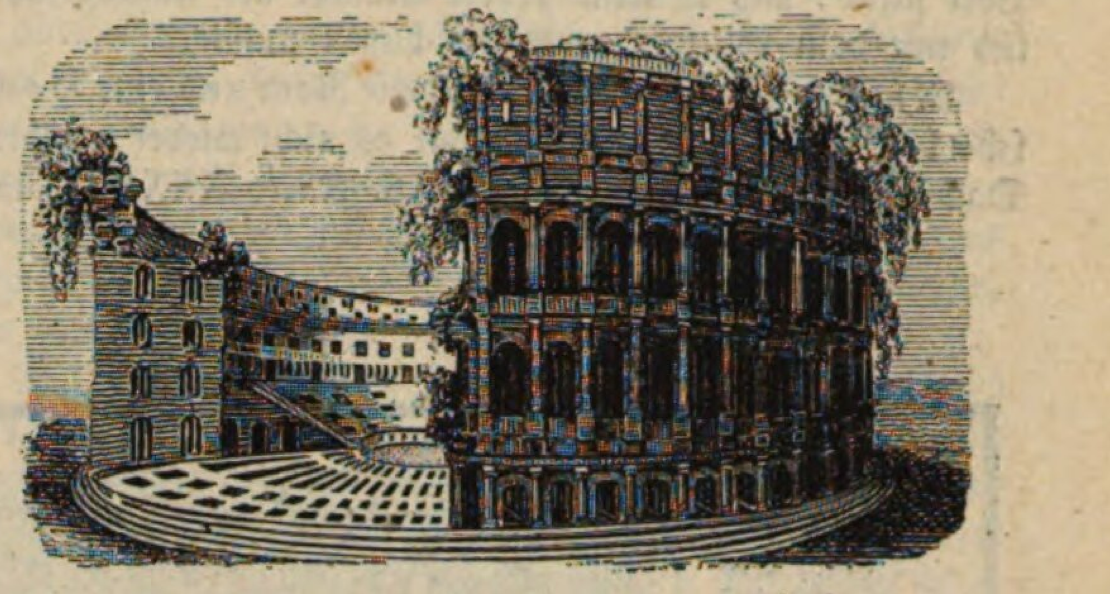
5) Einzig in seiner Art unter den Trümmerstädten ist **Pompeji**, eine große Stadt des alten Italiens, welche im vorigen Jahrhundert wieder aufgefunden und jetzt etwa zum vierten Theil aus der Lava ausgegraben worden ist, unter welcher sie nebst zwei anderen Städten, Herculanum und Stabiä, bei dem furchtbaren Ausbruch des **Vesuvs** im Jahre 79 n. Chr. verschüttet worden ist, welchen uns Plinius beschrieben hat. Hier sieht man die Häuser der Alten mit ihren Eintheilungen, Verzierungen und Malereien und staunt über den Luxus des Alterthums; man hat Bäder, Gasthäuser, Tempel, Mauern, Straßen (deren etwa 20 ausgegraben sind) vor sich, und kann sich das **Bild einer antiken Stadt** ausmalen.



Restaurirte Ansicht von Pompeji.

6) Das jetzige Rom hat eine Trümmerstadt mit Ueberbleibseln des ungleich herrlicheren **alten Roms**, der Stadt der Senatoren und Cäsaren, nicht nur neben sich, sondern auch **unter** sich. Es sind Reste von Plätzen (Foren), Brücken, Wasserleitungen, Tempeln, Theatern, Circusen, Hallen (Basiliken), Palästen, Bädern (Thermen), Säulen, Triumphbögen, Grabmälern. Manche liegen in der That unter den jetzigen Straßen und Gebäuden, wie das Trajansforum (vgl. Karte III., 14), wo Napoleon I. 1812 Ausgrabungen veranstaltete.

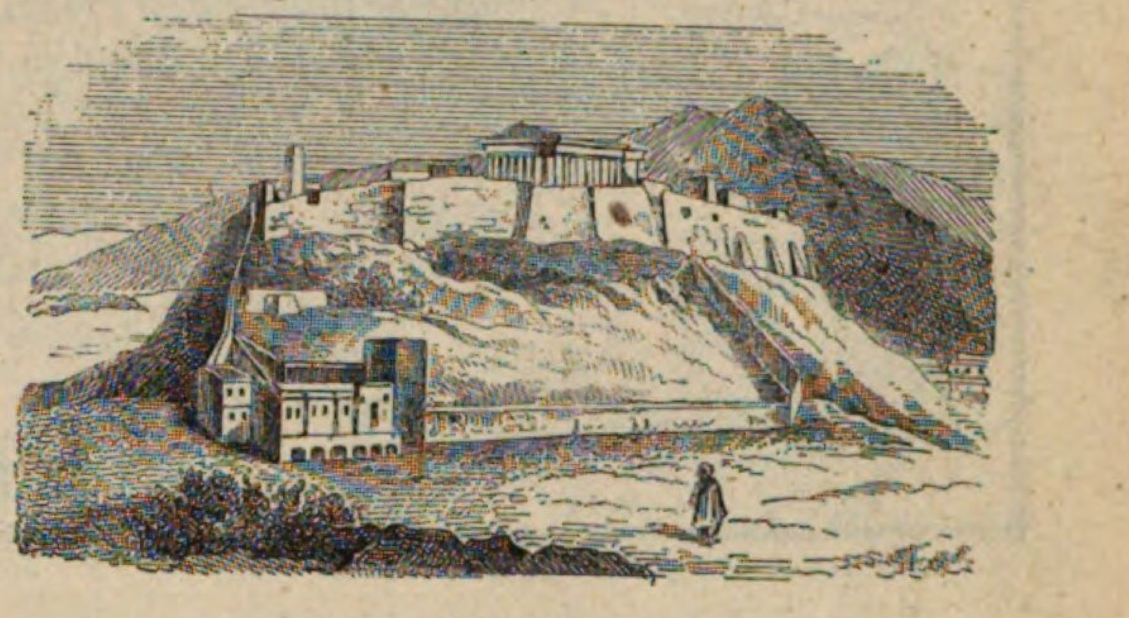
7) Eine der großartigsten Ruinen der Erde ist das **Colosseum**, oder der von Vespasian und Titus erbaute Circus Flavius, der jenen Namen wahrscheinlich von dem nahe dabei stehenden 110′ hohen Koloß des Nero erhielt, ein riesiges Amphitheater für die bei den alten Römern so sehr beliebten Kämpfe der Gladiatoren mit wilden Thieren. Zu seiner Einweihung wurden 100 Tage lang solche Kampfspiele gehalten, wobei 5000 wilde Thiere getödtet worden sein sollen. Seine ungeheuren Steinmassen mußten oft zu den Bauten aushelfen, bis die päbstliche Regierung weiterer Zerstörung Einhalt that. Vom Colosseum zieht sich eine weite Trümmerstätte mit den Resten des Forum Romanum bis zu dem als Campidoglio unter die Gebäude des neuen Roms aufgenommenen Capitol.



Colosseum.

8) Bis nach Ostia, nach Tibur und gegen die Albaner Berge reichten Gärten, Landhäuser und Grabmäler, meilenweit erstreckten sich die Vorstädte, trotz der meistens 7 bis 8 Stockwerke hohen Häuser der Riesenstadt, deren Volkszahl die von London ohne Zweifel noch übertroffen hat. Sie war unter August in 14 Regionen getheilt, und die Altstadt umfaßte die berühmten 7 Hügel, den capitolinischen, palatinischen, cälischen, adventinischen, esquilinischen, viminalischen und quirinalischen.

9) Rom stand hoch über allen anderen italischen Städten; die bedeutendsten außer ihm waren in Oberitalien **Mediolanum** und **Patavium**, in Unteritalien **Capua** und **Neapolis**, sowie zwei sicilische Städte, **Agrigentum** und besonders **Syracus**, die Stadt des „Tyrannen Dionys" und des Archimedes, des größten mathematischen Genies im Alterthum, mit 180 Stadien, d. h. 4½ Meilen, im Umfang, und mit einer Bevölkerung, welche von den Einen zu ⅓, von den Andern sogar zu mehr als 1 Million angeschlagen wird, in welchem Fall Syracus alle andern, außer Rom, übertreffen würde.



Akropolis von Athen.

10) Ungleich kleiner war das **alte Athen**, das in seiner höchsten welthistorischen Blüthe kaum 200,000 Einwohner gehabt hat, und unter den griechischen Städten selbst von Korinth bedeutend überboten wurde, von keiner aber, ja von keiner Stadt der Welt, an Fülle und Herrlichkeit geistiger Erzeugnisse. Sie bestand aus der eigentlichen oder unteren Stadt, aus der **Akropolis** und aus dem durch die „langen Mauern" mit der Stadt verbundenen Hafen **Piräus**.

11) Auf der Akropolis befand sich der Haupttempel der Athene (Minerva), der Schutzgöttin Athens, der berühmte **Parthenon**, dessen unvergleichliche Colonnaden man noch bewundern kann, die von Perikles erbauten **Propyläen**, sammt der kolossalen Bildsäule der **Athene Promachos** von Phidias.

12) Es wäre zu lang, die Reihe der großen Griechen und Römer alle aufzuführen, daher genüge es, ein Paar zu nennen: auf der einen Seite den vollendetsten Römer der gebildeten Zeit, den Feldherrn, der seine Thaten selbst



Sokrates im Kerker.

beschrieben hat, Cäsar, den Stammvater aller Kaiser, der unter den Dolchen der letzten Republikaner des alten Roms fiel, und den größten Weisen des klassischen Alterthums, Sokrates, den Philosophen, der nichts geschrieben hat, der die Philosophie vom Himmel auf die Erde rief und mit seinen Lehren so weit über seiner Zeit und seinem Volk stand, daß er seine höhere Einsicht als staatsgefährlich mit dem Gifttod im Kerker büßen mußte.

13) Eine Welthauptstadt wie Rom und eine Hochschule der Welt wie Athen hat es nicht wieder gegeben. Das römische Weltreich (vgl. Karte XXXVI.) und Griechenland, als die wahre Wiege der Künste und Wissenschaften, sind von solchem Einfluß auf die ganze Folgezeit gewesen, daß das Studium der von den Griechen und Römern hinterlassenen Werke, der Schriftwerke sowohl als der Kunstwerke, mit Recht noch stets nicht nur als Sache des Alterthumsforschers, sondern auch als allgemeines Bildungsmittel betrachtet wird.

14) Während im alten Italien, so zu sagen, Alles in Rom aufgeht und centralisirt ist, hat dagegen das alte Griechenland neben Athen noch viele Plätze von eigenthümlichem und selbständigem Interesse, welches sich auch auf die kleineren erstreckt und an die Bedeutung der Städte und Landschaften Deutschlands erinnert. Da war ein Sparta und Theben, ein Delphi und Olympia, ein Delos und Samothrake, ein Argos und Mycenä, ein Korinth und Aegina, ein Chalcis, Gnosus und Zakynthus.

15) Wenn die neue Zeit in den Künsten und Wissenschaften über dem Alterthum steht, so gibt es jedenfalls eine Kunst, wo dieses das Höchste bereits erreicht hatte, die Bildhauerkunst bei den Griechen, und eine praktische Disciplin, von der Aehnliches gesagt werden kann, die Jurisprudenz bei den Römern.



Der neueste Kriegsschauplatz. (Karte XXV.)

Fragen über die Karte.

1) Was ist die mittlere Breite und Länge des schwarzen Meers? Durch wie viel Breiten- und Längengrade erstreckt es sich?

2) Wie heißen die Nachbarmeere und durch welche Meerengen sind sie mit demselben verbunden? Was enthält es für Inseln und Halbinseln?

3) Welche Gebirge ziehen zu den Küsten des schwarzen Meers? Welche Ströme ergießen sich in dasselbe?

4) Welche 2 Staaten umgeben das schwarze Meer mit ihrem Gebiet und wie heißen die einzelnen an die Küsten sich erstreckenden Theile jener Staaten?

5) Wie heißen die einzelnen Mündungsarme der Donau? Welcher bildete bisher die Grenze zwischen Türkei und Rußland? Wie heißen die Landschaften zu beiden Seiten der südlichsten Mündung? Vgl. Karte XXVI.

Anm. Ueber die jetzige Grenze vgl. Zus. Nr. 13.

6) Durch wie viel Längengrade erstreckt sich der Kaukasus? Wie heißen seine Hauptgipfel? Wo läuft die Hauptstraße über den Kaukasus nach Tiflis?

7) Wie heißen die verschiedenen Völker und Landschaften im Kaukasuslande, insbesondere die von Rußland noch nicht unterworfenen (die an der Farbe kenntlich sind)?

8) Welche Städte haben mindestens 70,000, welche mindestens 40,000 Einwohner?

9) Welche Städte sind Sitze russischer Gouverneure, in welchen residiren türkische Paschas?

10) Wo befinden sich Kosackendistrikte? Wo nomadisiren Nogayer, Kalmücken, Kirgisen?

11) Wie heißen der Reihe nach die türkischen und die russischen Städte am schwarzen Meer?

12) Welche darunter liegen insbesondere in der Krim? welche am asowschen Meer?

13) Wie heißen die Festungen an der untern Donau der Reihe nach?

14) Welche wichtigen Plätze liegen an dem Verbindungskanal des schwarzen mit dem ägäischen Meer? Aus welchen drei Theilen besteht derselbe und welche darunter sind förmliche Meerengen?

Zusätze zur Karte.

I. Der neueste Kriegsschauplatz.

1) Auf die Küstenländer des schwarzen Meers sind gegenwärtig die Blicke aller Welt gerichtet, weil dort die Hauptschauplätze des neuesten Kriegs sich befinden, welcher zwischen den Westmächten und Rußland wegen der Türkei geführt wurde. Außerdem spielte der Krieg in der Ostsee (Bomarsund, Sweaborg, s. Karte XXVI.), und selbst an den Polarküsten (Kola in Lappland, Peterpaulshafen in Kamtschatka).

2) Die Türkei bildet längst den kitzlichsten Punkt in der europäischen Politik, welcher unter dem Namen der orientalischen Frage bekannt ist, und schon einmal in der neuesten Zeit Kriegslärm in ganz Europa verursacht hat, als man vor 16 Jahren in Deutschland sang: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein.“

3) Die Küstenländer des schwarzen Meers haben von jeher das Eigenthümliche gehabt, daß an den Küsten selbst Culturstätten entstanden, während hinter den Küsten barbarische Völker sich umtrieben, einst Scythen, Sarmaten und Geten, später Türken und Tataren.

4) Im Alterthum waren über die Gestade des Pontus Euxinus von Byzanz an griechische Colonien verbreitet, von welchen mehrere der wichtigsten jetzigen Plätze herrühren. An der kleinasiatischen Küste lagen: Heraclea, Amastris, Sinope, Cerasus, Trapezus (jetzt Erekli, Amasra, Sinub, Kiresun, Tarabison); an der kaukasischen: Phasis, Dioskurias, Phanagoria (jetzt Poti, Iskurieh, Fanagoria), Tanais; an der südrussischen Küste, besonders in der Krim: Panticapäum (oder Bosporus), Theodosia (jetzt Feodosia oder Kaffa), Heraclea Chersonesus (später schlechtweg Chersonesus oder Cherson genannt), Olbia; an der türkischen, südlich von den Donaumündungen, Istros, Tomi, Odessus (bei Varna), Apollonia. (Vgl. K. XXXVI.)

5) Die ausschließliche Herrschaft der Russen im schwarzen Meer, die Ausdehnung ihres Gebiets bis an die südlichste Donaumündung, das Protektorat über die Donaufürstenthümer waren bereits Gegenstände, welche dem übrigen Europa nicht gleichgültig sein konnten. Als Rußland neuestens das Protektorat über alle der griechischen Kirche angehörigen Bewohner der Türkei ansprach, brach der Krieg los. Im ersten Theil desselben standen sich nur Russen und Türken gegenüber, im zweiten kamen die Westmächte im Bund mit der Pforte hinzu.

6) Das schwarze Meer selbst war Hauptschauplatz des Seekriegs; im ersten Theil des Kriegs war es die kleinasiatische Küste, wo ein Theil der türkischen Flotte bei Sinope von den Russen vernichtet wurde, ein Ereigniß, auf welches hin die Westmächte selbstthätig eingriffen und ihre Flotte die Dardanellen passiren ließen. Im zweiten Theil wurden die russischen Küsten von der verbündeten Flotte angegriffen.

7) Der erste Kriegsschauplatz zu Land war die untere Donau und gleichzeitig die russisch-türkische Grenze in Asien. Hier dauerte der Krieg fort, während er dort aufgehört hatte, seitdem die Flotten der Westmächte in Südrußland gelandet waren und Oesterreich die Donaufürstenthümer besetzt hatte.

8) Die asiatische Türkei grenzt mit Kleinasien und türkisch Armenien an Rußlands transkaukasische Provinzen. Hier traten besonders anfangs der russische Grenzplatz

Batum, zuletzt die türkische Festung Kars auf. Gleichzeitig dauerte der längst bestehende Kampf der kaukasischen Bergvölker gegen Rußland fort. Die letzte Waffenthat in Asien vor dem Frieden war die Eroberung von Kars durch die Russen.

9) Das Land der untern Donau besteht aus unmittelbar türkischem Gebiet, der Provinz Bulgarien, aus den Donaufürstenthümern Walachei und Moldau (erstere in langer, letztere nur in kurzer Strecke, s. K. XVIII.), und aus der russischen Provinz Bessarabien. Diese erstreckte sich nämlich beim Beginn des Kriegs bis zum südlichsten Donauarm, an welchem auf der andern Seite die sogenannte Dobrudscha sich anschließt, d. h. der zum sumpfigen Mündungsgebiet des Stroms gehörige Theil Bulgariens.

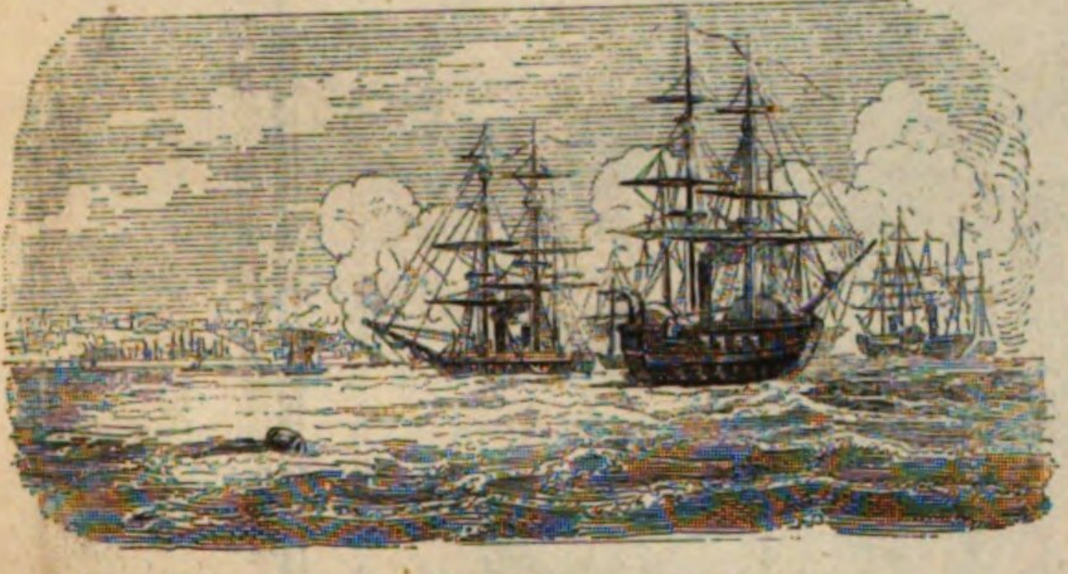
10) An der untern Donau waren es die wallachische Hauptstadt Bukarescht und die türkischen Festungen in Bulgarien und in der Dobrudscha mit den gegenüber liegenden wallachischen Plätzen, welche am meisten genannt wurden. Widdin und gegenüber Kalafat, Nikopolis und Turna, Sistowa, Rustschuk und Dschurdschewo, Turtukai und Olteniza, Silistria und Kalarasch, Rassowa, Hirsowa, Matschin und gegenüber Braila, Isaktscha.

11) Das merkwürdigste Ereigniß jedoch war die einjährige Belagerung der russischen Hauptfestung Sewastopol (Sebastopel) in der Krim, und deren endliche Zerstörung nach mehreren Schlachten, an der Alma, bei Inkermann in Sewastopols Umgebung. Eupatoria war der erste Landungsplatz, Balaclawa die spätere Basis für die Operationen der Verbündeten.



Sewastopol vor der Zerstörung.

12) Nach dem Fall Sewastopols hat noch die Heimsuchung des asowschen Meers, wobei das Museum zu Kertsch zu Grunde ging, sowie des Golfs von Odessa stattgefunden; die Einnahme der Vorfestung Kinburn, des Schlüssels zu Cherson und Nikolajew, und Demonstrationen vor der großen russischen Handelsstadt Odessa waren die letzten Kriegsereignisse in Europa gewesen.



Alliirte Flotte vor Odessa.

13) Bald nach dem Tode des Kaisers Nikolaus I. im Frühjahr 1856 reichte Alexander II. die Hand zum Frieden, welcher in dem Pariser Congreß abgeschlossen wurde. Er hat Europas Karte wenig verändert, nur die russische Grenze an der Donau, welche seit 1829 dem Pruth und dem südlichsten Donauarm (Chedrile, Kedrille oder St. Georgarm) entlang lief, ist jetzt vom Pruth ostwärts zum Fluß Jalpusch und von der Donau nordwärts bis zu dem zwischen Pruth und Dniester sich erstreckenden Trajanswall zurückgeschoben.

14) Die Donaumündungen sind somit jetzt von der russischen Herrschaft befreit; die bedeutendste Stadt in dem zunächst an die Moldau abgetretenen Landstrich Bessarabiens, der voller Seeen und Sümpfe ist, und mit ganz Bessarabien bereits zur Moldau gehört hatte, ist die Doppelstadt Ismail-Tutschkow, d. h. die 1759 erstürmte Festung Ismail sammt dem daneben von den Russen neuangelegten Tutschkow, die zusammen über 26,000 Einwohner haben, außerdem die weiter unten gelegene Festung Kilia und das oberhalb am Einfluß des Pruth gelegene Reni, welches sammt Ismail am Donauhandel nicht unbedeutend betheiligt ist.

15) Das Loos der Donaufürstenthümer (vgl. Karte XVIII.) ist noch nicht definitiv geordnet. Die Mächte sind darüber nicht einig, ob sie in einen Staat vereinigt oder wie bisher getrennt bestehen sollen.

16) Die christlichen Bewohner der Türkei, die sogenannten Rajahs (d. h. Zinspflichtige) der Türken, sind nun unter den vereinten Schutz der Großmächte gestellt, und es sollen Maßregeln zu ihrer Gleichstellung mit den Muhamedanern oder den sogenannten „Muselmanen“ (eigentlich Moslems, d. h. Rechtgläubigen) getroffen werden, was auf dem Wege des Nachgebens so gut, wie auf dem des Widerstandes die völlige Untergrabung der muhamedanischen Herrschaft herbeizuführen sich eignet.

II. Südrußland, insbesondere die Krim.

17) Unter Südrußland begreift man die ehemals theils unmittelbar, theils mittelbar unter türkischer Herrschaft gestandenen, meist aus Steppen bestehenden Tatarenlande im Süden der Donau vom Dniester bis zum Don und Kuban, zwischen dem Wallachenland und Kaukasien, sammt der berühmten Halbinsel Krim, deren Name von der Tatarenfestung Krim (d. h. „Festung“) herrührt, jetzt ein unbedeutende Flecken (Stara-Krim), einst unter dem Namen Solgat eine der größten Städte der Halbinsel.

18) Die pontische Steppe besitzt noch nicht die wilden Thiere und die reinen Nomaden, wie die Steppen jenseits des Don und vollends der Wolga, wo Kalmücken erscheinen. Dort herrscht eine friedliche ackerbauende und handelnde Bevölkerung vor, zu der die nogayischen und krimischen Tataren gehören, und die Landstriche diesseits vom Don und am asowschen Meer sind Kosackenländer.



Krimische Tataren.

19) Südrußlands größte Stadt ist die Seehandelsstadt Odessa, und gewissermaßen Mündungsstadt der Donau; sonst sind außerhalb der Halbinsel von Bedeutung die Gouvernementsstädte Cherson und Nikolajew, Bessarabiens Hauptstadt Kischenew, endlich Taganrog und Asow, meistens junge Städte, namentlich Odessa als Handelshafen und Nikolajew als Kriegshafen.

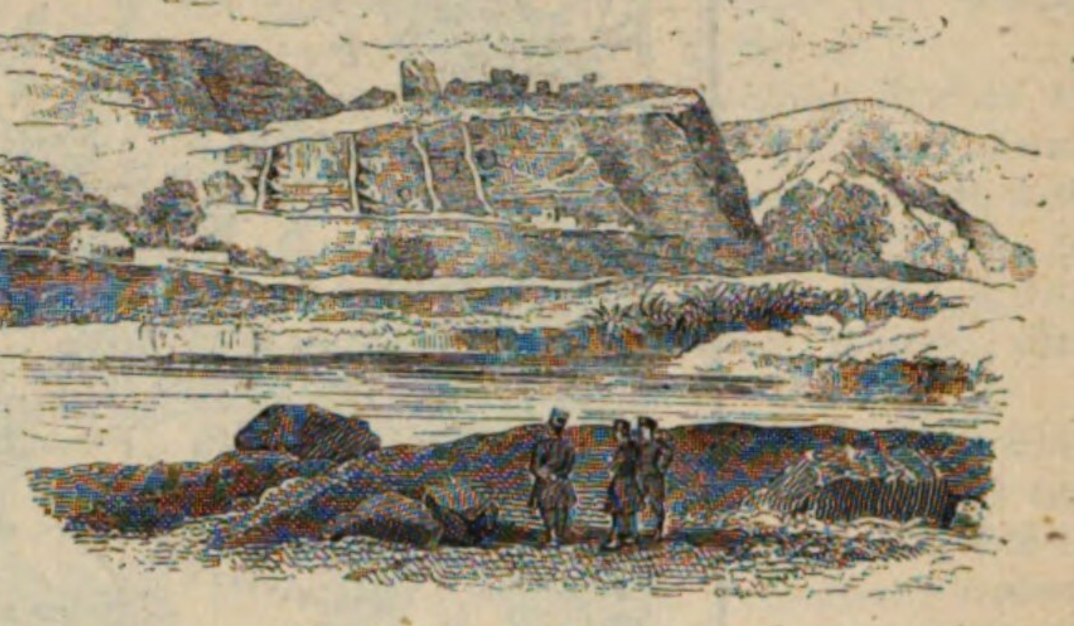
20) Auf der Halbinsel Krim selbst hat sich die tatarische Herrschaft am längsten erhalten. Die Khane der Krim, früher Vasallen der türkischen Sultane, sind erst seit 1783 den Russen unterworfen; ihre Hauptstadt war Baktschisarai (d. h. Gartenpalast), noch ganz tatarisch mit dem in seiner Eigenthümlichkeit erhaltenen Palast der Khane. Die russische Hauptstadt des ganzen Gouvernements Taurien ist Simferopol, das tatarische Akmeschet.

21) Die größte Stadt der russischen Krim aber war Sewastopol, jetzt ein Trümmerhaufen, vor der Zerstörung die Hauptstation der russischen Pontusflotte und einer der ersten Kriegshäfen Europas, zu einem wahren „Zwingpontus“ bestimmt, und obwohl erst in neuerer Zeit an der Stelle des Tatarendorfs Aktjar angelegt, schon 1842 zu einer Stadt von 41,000 Einwohner angewachsen. Sein Name kommt übrigens von Sebastopolis, dem späteren Namen der alten weit entfernten Stadt Dioskurias (s. Nr. 4), während es in der Nähe des alten Cherson oder Chersonesus liegt, von welchem wieder die entlegene russische Gouvernementsstadt Cherson den Namen hat.

22) Im Mittelalter, zu der Zeit, als die Italiener, besonders die Genueser, auch das schwarze Meer mit ihrem Handel umfaßten, war die ganze Südküste mit Schlössern und berühmten Städten besetzt. Unter diesen zeichnete sich besonders Kaffa als Handelsstadt im Besitz der Genueser aus, damals mit 80,000 Einwohnern, jetzt von den Russen Feodosia, ursprünglich als milesische Gründung Theodosia genannt, und vor Kaffas Blüthe soll das jetzt zu einem Dorf Sudak herabgesunkene Soldadia als eine Stadt mit 100 Kirchen geblüht haben.

23) Die griechischen Kolonien in der Krim und Umgegend bis nach Dioskurias, Tanais und Olbia (s. oben Nr. 4) waren schon zur Zeit der Perserkriege in ein eigenes Reich vereinigt, das „bosporanische Reich“, mit der daher auch schlechtweg Bosporus genannten Hauptstadt Panticapäum, welche im früheren Alterthum die ansehnlichste Stadt im Norden des Pontus war, da gelegen, wo jetzt Kertsch liegt, welches übrigens von den Russen wieder „Wospor“ genannt wird.

24) Später, als der König von Pontus, Mithridates Eupator, dieses Reich an sich brachte, hatte Cherson die Oberhand unter den Städten der Halbinsel, und wurde von jenem König Eupatoria gegründet, welches übrigens nicht an der Stelle des jetzigen Eupatoria (oder Koslow) lag, sondern in der Gegend des jetzigen Inkermann bei Sewastopol, wo sich noch Ruinen der unter dem Namen Theodori blühenden Stadt befinden, einem der Schlachtorte im Belagerungskrieg.



Ruine von Inkermann.

III. Kaukasusländer.

25) Unter den Kaukasusvölkern sind die Tscherkessen (Circassier) am berühmtesten durch Schönheit und durch den Handel, der im Orient mit tscherkessischen Sklaven und besonders mit tscherkessischen Weibern für die Harems getrieben wird, aber auch durch ihr kriegerisches Wesen und durch den Widerstand, welchen sie den Russen in neuerer Zeit entgegengesetzt haben.

26) Seitdem Rußland Länder jenseits des Kaukasus an der türkischen und persischen Grenze, seine transkaukasischen Provinzen, eroberte, ist für es der Besitz des Gebirgs selbst, wenigstens der Hauptpässe, und die Sicherung seiner Straßen gegen die Raubanfälle der Bergvölker eine Nothwendigkeit geworden. Daher rührt der langwierige Kampf im Kaukasus mit den Bergvölkern.

27) Die Tscherkessen und andere Bergvölker sind Muhamedaner, sie haben keine Städte, und nur einzelne Burgen; das Gebirg selbst bildet ihre fast unüberwindliche Festung, von wo aus sie ihre Ausfälle und Plünderungszüge machen.



Kaukasisches Bergschloß.

28) Das Hauptland im Süden des Kaukasus ist Grusien oder Georgien, ein uraltes mitten im Islam erhaltenes christliches Reich bis 1802, wo der letzte König Heraclius starb, der sich schon 1783 den Russen als Vasall unterworfen hatte. Auch die Georgier sind ein durch Schönheit ausgezeichneter Menschenschlag.

29) Die bedeutendste Stadt in Transkaukasien ist die ehemalige georgische Hauptstadt Tiflis mit orientalischer Industrie und bedeutendem Handel nach Persien; in seiner Nähe befinden sich deutsche, namentlich württembergische Colonistendörfer.

30) Jetzt erstreckt sich die russische Herrschaft selbst über

einen Theil Armeniens, wo Eriwan liegt, von dessen Einnahme der Fürst Paskjewitsch den Namen Eriwansky hatte, und über andere ehemals persische Landstriche, wie Schirwan (das alte Albanien) am Kaspi.

31) Die Umgegend des kaspischen Meeres auf dieser Seite bei Baku heißt von ihrem Blumenflor das Rosaparadies, und hat eine Menge von Naphthaquellen; daselbst befindet sich auch das heilige ewige Feuer der Guebern, zu welchem diese bis von Indien wallfahrten, und über welchem ein Tempel Arteschgah errichtet ist; es rührt von brennbarem Gas her, das dort wie die Naphtha dem Boden entquillt.



Rußland. (Karte XXVI.)

Fragen über die Karte.

1) An welche europäische Staaten grenzt Rußland? und an welche Meere?

2) An welche asiatischen Länder grenzt das europäische Rußland? An welchen zwei Stellen greift die nach den Gouvernements gezogene Grenze über Europas Grenzgebirge über?

3) Welche Breite hat der nördlichste und der südlichste, welche Länge der westlichste und der östlichste Punkt Rußlands? Was ist seine mittlere Länge und Breite?

4) Was für Meerbusen, Halbinseln und Gestadeinseln hat das große Land?

5) Wo befinden sich eigentliche Gebirge? Was für Landhöhen durchziehen die ungeheuren Flächen, woraus Rußland größtentheils besteht? Wo liegen die Waldaiberge?

6) Welche Berggipfel sind im Ural und im Kaukasus genannt? Wo liegt der Höhenrücken Obschtschei Syrt?

7) Wie heißen die Hauptbestandtheile Rußlands? Welche kleineren Theile werden unter den Namen der russischen Ostsee- und Kaukasusländer zusammengefaßt? Welche besondere Namen führen die Unterabtheilungen von Westrußland und Südrußland?

8) Was für Völkernamen erscheinen der asiatischen Grenze entlang?

9) Wie viel Städte Rußlands haben 20,000 und mehr Einwohner, welche über 60,000 und wie liegen diese? Welche sind durch Eisenbahnen verknüpft?

10) Welche russischen Städte besitzen Universitäten? Was für Hauptfestungen, außer dem Kriegshafen Kronstadt, finden sich an den verschiedenen Grenzlinien des europäischen Rußlands?

11) Wie heißen die Gouvernementsstädte, zu denen übrigens auch Wjätka und Witebsk gehört?

12) Was hat Rußland für Seestädte an seinen verschiedenen Meeren?

13) Wo gibt es Steppen (beziehungsweise Sandwüsten)? wo Tundren, d. h. eisige Moosflächen?

14) In welchen Gegenden Rußlands gibt es große

Seeen, welche mit Flüssen in Verbindung stehen? Wie heißen sie und die Flüsse, und wohin fließen dieselben ab?

15) Wie heißen und wie fließen die Hauptströme Rußlands? Zu wie viel und zu welchen Meergebieten gehören sie? Welche gehen von den Waldaihöhen aus?

16) Wie heißen die bedeutendsten Zuflüsse der Wolga, des größten russischen Stroms? Welche Städte liegen an der Wolga und ihren Nebenflüssen?

Zusätze zur Karte.

I. Rußland im Ganzen.

1) Das russische Reich begreift außer dem europäischen Rußland ungeheure Strecken von Asien und selbst den benachbarten Theil vom arktischen Amerika; es ist das ausgedehnteste Reich auf der Erde, steht aber an Bevölkerung dem britischen und vollends dem chinesischen weit nach.

2) Das europäische Rußland umfaßt über die Hälfte von Europas Flächenraum, aber kaum den vierten Theil seiner Bevölkerung. In Industrie und Bildung hat es zwar große Fortschritte seit 150 Jahren gemacht, nimmt aber noch stets eine untergeordnete Stelle ein.

3) Das eigentliche Rußland oder Land der „Russen" ist von dem politischen Gebiet des europäischen Rußlands zu unterscheiden und besteht aus dem sogenannten Groß- und Klein-Rußland. Jenes enthält die alten Hauptstädte Moskau, Smolensk, Wladimir, Nowgorod, und umfaßt auch Nordrußland oder den von Nowgorod eroberten finnischen Norden; dieses enthält die alte Hauptstadt Kiew, und ist die Urheimath der Kosacken, das Grenzland Ukraine.

4) Außerdem umfaßt das europäische Rußland die Ostseeländer mit finnischer, beziehungsweise deutscher Grundbevölkerung, welche auch die neue Hauptstadt Petersburg enthalten, Westrußland sammt Polen oder die polnischen Länder, Ostrußland oder die ehemaligen tatarischen Königreiche Kasan und Astrachan, und Südrußland sammt Kaukasien oder die schon (Karte XXV.) betrachteten Pontus- und Kaukasus-Länder.

5) Die russische Geschichte preist drei durch lange Zeiträume von einander getrennte Stifter des Reichs. Der erste ist der „Waräger" oder Normanne Rurik, welcher das altrussische Reich zu Nowgorod stiftete, welches sofort unter Wladimir dem Großen eine große Ausdehnung erhielt, und von Constantinopel aus zur griechischen Kirche bekehrt wurde, als die Hauptstadt in den Süden nach Kiew verlegt worden war.

6) Der zweite Stifter ist Iwan I., welcher das neurussische oder moskowitische Reich stiftete, indem er Rußland im 15. Jahrhundert von der langen mongolischen Herrschaft befreite, unter die es gerathen war, nachdem Wladimir sein Reich durch Theilung zersplittert hatte, als Dschingischans Nachfolger in Europa eindrangen.

7) Der dritte Stifter ist Peter der Große, welcher zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Grenzen des Reichs an die Meere im Norden und Süden vorschob, die europäische Industrie und Cultur in Rußland einzuführen begann und das moderne Rußland in die Reihe der europäischen Mächte erhob.

8) Nachdem Rußland durch Peter d. Gr. allererst eine europäische Macht geworden, hat es seitdem, zumal im laufenden Jahrhundert, seit Napoleons Sturz, einen großen Einfluß auf die europäischen Angelegenheiten gewonnen und auf die Nachbarländer eine Art von Druck ausgeübt. Seine Anmaßungen gegenüber der Türkei haben zu dem neuesten europäischen Krieg zwischen Rußland und den Westmächten geführt (vgl. Karte IV. und XXV.).



Russischer Metropolit.

9) Rußland ist eine vollkommen despotische Monarchie. Der Kaiser oder der Zar (nicht Czar, wie man gewöhnlich schreibt) führt den Titel „Selbstherrscher aller Reußen und König von Polen" und sein in „Ukasen" ausgesprochener Wille ist die Quelle aller Gesetze.

10) Der Zar ist auch das Oberhaupt der russischen Kirche, und die Staatsreligion ist die griechische oder „orthodoxe", welcher alle eigentlichen Russen, wie überhaupt die östlichen Völker Europas angehören. Vor Peter d. Gr. stand ein Patriarch an der Spitze der Kirche, jetzt ein Kirchenrath, der heilige Synod, und der Metropoliт von Petersburg und Nowgorod ist nur der erste Geistliche des Reichs.

11) Unter den Völkerschaften von Ost- und Südrußland gibt es aber auch Muhamedaner, die Finnen sind Protestanten, und die Polen, Litthauer, sowie die sogenannten Weißrussen oder die Bewohner Westrußlands sind Katholiken.

12) Die russische Bevölkerung ist aus einer großen Menge von Völkerschaften zusammengesetzt, jedoch haben die slavischen, und unter diesen die eigentlichen Russen, bei weitem das Uebergewicht; die letzteren zählen, außer der deutschen Nation, die meisten Seelen unter den europäischen Völkern.

13) Im Süden und Osten findet noch Nomadenleben statt, bei den Tataren in den Steppen am schwarzen Meer, den Kalmücken und Kirgisen am kaspischen Meer, den Baschkiren am Ural.

14) Die Kosacken sind dem Namen nach bewaffnete Reiter, welche ihre Wohnsitze in den alten (Ukraine) und neuen Grenzländern (am Don, schwarzen Meer, Ural, Kaukasus) haben, nach Art der österreichischen Grenzer. Sie sind theils ächte Russen, theils russisch gewordene Mischlinge verschiedener Art.

15) In Rußland hat die ländliche Bevölkerung bei weitem das Uebergewicht über die städtische, gerade umgekehrt wie in England. Im ganzen Reich gibt es etwa 2000 Städte, zusammen mit 5 Millionen Seelen, gegenüber von 200,000 Dörfern.

16) Die Bauern sind Leibeigene theils der Krone, theils des Adels. Sie haben kein Eigenthum, und gehören zu den einzelnen Gütern, wie die Hausthiere und die Gebäude. Als Christen stehen sie jedoch den Freien gleich und dürfen mit ihren Herren den Osterkuß wechseln, was ein eigenthümlicher Gebrauch der griechischen Kirche ist.

17) Der Schlitten spielt in Rußland eine große Rolle für Reisen und Handel. Die ächt russischen Wagen, die Droſka (Droschke) sowohl, als die Teleka, ein Eilreisewagen, sind offen. Die Waldstraßen sind nicht selten von Wölfen gefährdet.



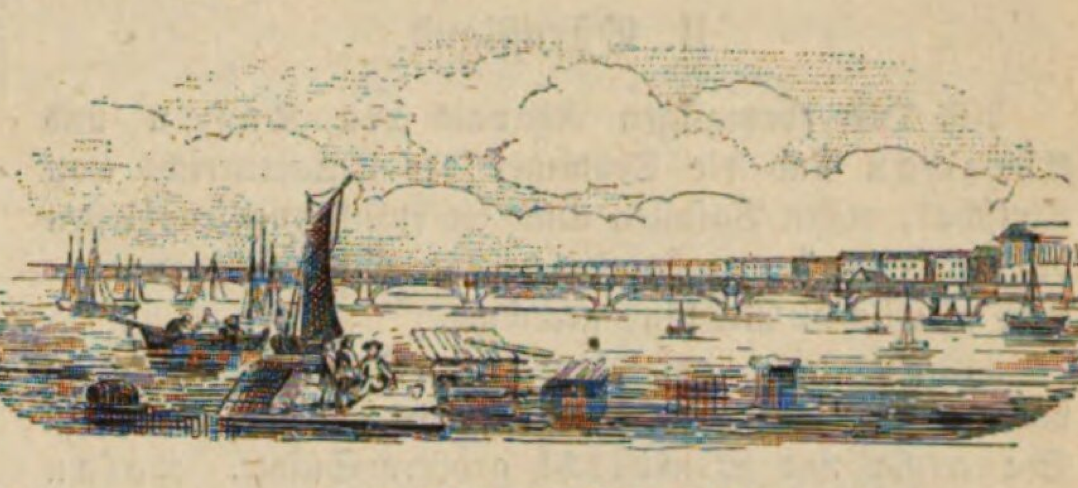
Russische Teleka.

18) Rußlands Hauptreichthum besteht im Getreidebau, die Ebenen des inneren und südlichen Rußlands sind die ersten Getreideländer Europas. Außerdem führt Rußland vornehmlich Talg und Leinsamen, Pelzwerk und Leder aus; unter den Metallen seiner Bergwerke im Ural und in Sibirien steht Platina als eigenthümlich voran.

19) Die jetzige Dynastie heißt Romanow-Gottorp, d. h. sie ist ein Zweig des auch in Dänemark und Oldenburg regierenden Hauses Holstein-Gottorp und mit der älteren Romanowschen Dynastie von weiblicher Seite verwandt. Ebenso hängt diese mit der normannischen Urdynastie Ruriks zusammen.

20) Kaum hatte Peter d. Gr. an der Ostsee festen Fuß gefaßt, so gründete er mitten in Sumpfland als Hauptstadt des modernen Rußlands Petersburg, und kaum war die große Kaiserin Katharina II. an das schwarze Meer vorgedrungen, so ließ sie Odessa erbauen, jetzt die erste Seestadt Rußlands nach Petersburg und erste Handelsstadt am schwarzen Meer, und wie dem jungen Petersburg das alte Moskau, so steht dem jungen Odessa am schwarzen Meer das alte Riga an der Ostsee gegenüber; Rußlands ältester Seehafen ist Archangel am weißen Meer.

21) Petersburg ist eine der schönsten und regelmäßigsten Städte mit zahlreichen Palästen, ungeheuren Plätzen und langen breiten Straßen; auf der Seeseite liegt ihr die uneinnehmbare Festung Kronstadt vor, auf der Landseite Schlüsselburg. In den Straßen bewegen sich zahllose Fuhrwerke und 70 Brücken vermitteln den Verkehr über die Arme der Newa; über die Newa selbst führt jetzt auch eine stehende 1100 Fuß lange Brücke. In ihren 168 Kirchen wird in 15 Sprachen Gottesdienst gehalten.



Newabrücke zu Petersburg.

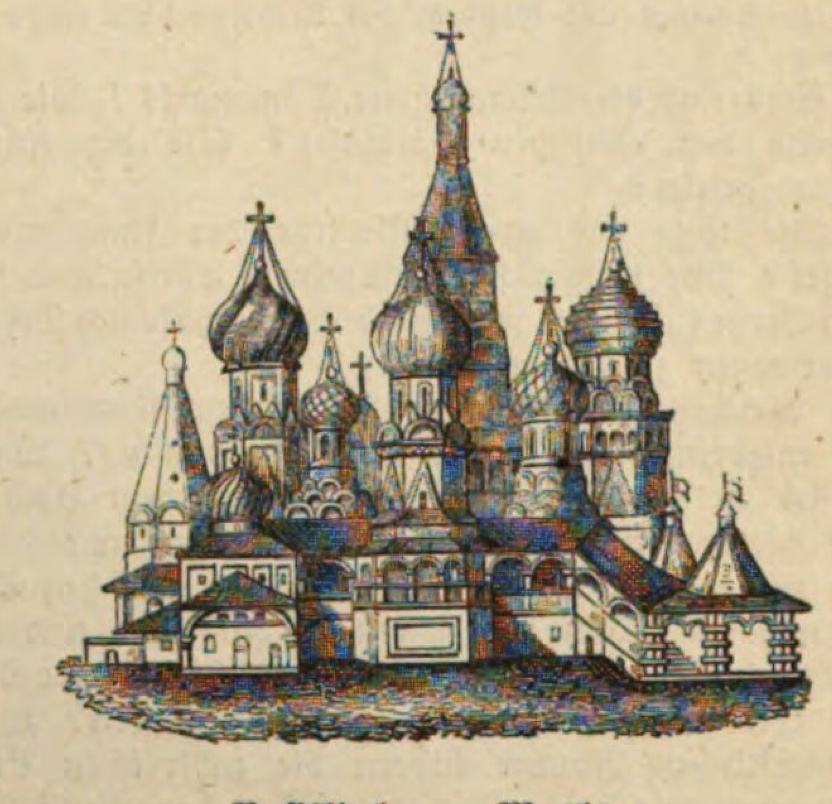
22) Unter den Gebäuden zeichnen sich aus die kaiserliche Residenz oder der Winterpalast und die Admiralität, die Isaakskirche (mit der Kuppel 320 Fuß hoch, von Marmor) und das ungeheure Alexander-Newsky-Kloster mit 5 Kirchen, das Kaufhaus mit 340 Läden und die Börse. Die Straße Newsky-Perspektive ist über ½ Meile lang; auf dem großen Peters- oder Senatsplatz steht die Reiterstatue Peters d. Gr.

23) Petersburg ist in wissenschaftlicher Hinsicht der Centralpunkt des Reichs und erste Universität, deren Sternwarte zu Pulkowa sich befindet, aber auch als Seehandelsstadt sehr bedeutend und in Industrie aufblühend. In der Umgebung liegen die kaiserlichen Schlösser Zarkosje Selo, Peterhof, Katharinenhof, Kamenoi, Ostrowa, Gatschina, Oranienbaum.

24) Als Seehandelsstadt und große nordische Stadt überhaupt ist Petersburg eigentlich Nachfolgerin des einst so volkreichen und mächtigen Nowgorod, welches im Verkehr mit der Hansa stand und Nordrußland eroberte, und dessen Macht seinerzeit (im 15. und 16. Jahrhundert) so groß war, daß es hieß: „Wer kann wider den Zaren und Großnowgorod?"

25) Die alte Hauptstadt und russische Nationalstadt ist Moskau, wornach die Russen so lange Moskowiter genannt wurden. Sie ist in Industrie noch bedeutender als Petersburg und eine großartige Handelsstadt, Hauptstapel des asiatischen Binnenhandels mit einer außerordentlich reichen Kaufmannschaft. Sie hat ein orientalisches Gepräge, welches in Gebäuden und Trachten sich zeigt.

26) Moskaus berühmtestes Gebäude ist der Kreml, d. h. eigentlich die auf einem Hügel in Mitte der Stadt liegende Festung mit dem Zarenpalast und dem schlanken hohen Thurm, Iwan Weliki. Dazu kommt die vielthurmige Basilkirche in orientalischem Styl, der ungeheure Bazar und das größte Findelhaus Europas (5 bis 6000 Kinder jährlich). Weltbekannt ist endlich von Moskau die größte Glocke der Welt (4500 Centner) und der beispiellose Brand 1812 zur Zeit, als Napoleon mit seiner Armee daselbst lag.



Basilkirche zu Moskau.

27) Zu den größten Städten des eigentlichen Rußlands gehören ferner die durch Industrie ausgezeichneten Tula und Woronesch, auch Jaroslaw; durch große asiatische Messen zeichnet sich nächst Moskau Nischnei-Nowgorod aus, beide werden aber von denen zu Astrachan (Nr. 31) überboten. Unter den früheren Hauptstädte, deren es zur Zeit des getheilten Reichs viele gab, gehörten auch Smolensk, Wladimir, jetzt geringere Städte, und Twer, wo ein Denkmal der Kaiserin Katharina II. steht.

28) Alle russischen Städte zeichnen sich durch die fabelhafte Menge von Kirchen und Kapellen aus. Eine der schönsten ist auch die Sophienkirche zu Kiew, nach dem Muster der constantinopolitanischen Sophienkirche, und Kiew, die Hauptstadt Kleinrußlands, galt einst, wo es russische Hauptstadt war, und in regem Verkehr mit der

byzantinischen Hauptstadt stand, als ein „Kleinconstantinopel."

29) Berühmte Schlachtorte sind aus dem nordischen Krieg mit Schweden: Narwa und Pultawa, aus dem russischen Feldzug: Smolensk, Moschaisk und die Beresina.

II. Ostrußland.

30) Die ehemaligen Khanate von Kasan und Astrachan sind die Trümmer des Tatarenreichs von Kiptschak, dessen Vasallen auch die russischen Großfürsten bis auf Iwan I. gewesen waren, und wurden daher lange zum asiatischen Rußland gerechnet.

31) Außer den alten Hauptstädten Kasan und Astrachan hat das viel Steppenland enthaltende Ostrußland noch in Saratow und Simbirsk größere Städte. Kasan glänzt als europäische Universität im fernen Osten, Astrachan durch seine ungeheuren Messen, wo die überaus gemischte Bevölkerung der Stadt, an der auch Asiaten aller Art, Hindus, Perser, Bucharen, Armenier theilnehmen, sich nahezu verdoppelt.

32) Von großer Bedeutung sind in Ostrußland einerseits die Bergwerke des Ural mit den Bergstädten Jekatherinburg und Werchoturie oder auch Werchoturije, andererseits die reichen Fischereien des Kaspisees und der Wolga, deren Mittelpunkt Astrachan ist.

III. Westrußland und Polen. (Vgl. Karte XVII.)

33) Nicht nur, was jetzt noch Polen heißt, sondern auch die westrussischen Provinzen, Litthauen und das sogenannte Weißrußland, waren ehemals polnisch, und sind durch die Theilungen Polens an Rußland gekommen. Sie haben die katholische Religion mit Polen gemeinschaftlich und die große Menge von Juden.

34) Die größte Stadt Westrußlands, außer Warschau, ist die litthauische Hauptstadt Wilna, nächstdem Witebsk. Die Universität von Wilna ist, wie die von Warschau, aufgehoben worden.

35) Litthauen ist unter allen europäischen Ländern am spätesten zum Christenthum bekehrt. Hier gibt es auch noch allein Auerochsen, die sonst überall in Europa verschwunden sind; ihre Reste werden in einem umhegten Wald von der russischen Regierung erhalten.



Auerochsenwald in Litthauen.

IV. Ostseeländer. (Vgl. Karte XXVII.)

36) Finnland wurde erst 1809 von Schweden an Rußland abgetreten, der Karrlien genannte Theil aber schon früher. An der Südküste liegen mehrere Seefestungen, darunter Helsingfors mit dem kürzlich beschossenen Sweaborg, und auf den Alandsinseln das neuerdings zerstörte Bomarsund.

37) Außer dem eigentlichen Finnland ist auch ein Theil der schwedischen Lappmarken an Rußland gekommen. Daselbst liegt Tornea, wohin Engländer zu reisen pflegten, um die Sonne Mitternachts zu sehen.

38) Ingermannland (jetzt Gouvernement Petersburg, die alte Hauptstadt war Narwa), Livland und Esthland wurden im nordischen Krieg von Peter d. Gr. erworben; Kurland blieb unter eigenen Herzogen, welche in das russische Haus heiratheten (Kaiserin Anna), bis sich 1795 die Stände desselben freiwillig, aber veranlaßt durch Katharina II., Rußland unterwarfen.

39) Die drei Länder Livland, Kurland und Esthland sind die „deutsch-russischen Ostseeprovinzen" im engeren Sinn. Livland nebst Esthland sind von den Schwertbrüdern erobert, zum Christenthum bekehrt und germanisirt worden. Der letzte Heermeister derselben hatte Livland an Polen abgetreten und dagegen Kurland als weltliches Herzogthum erhalten.

40) Unter den Städten dieser Ostseeprovinzen im engsten Sinne glänzt vor allen Riga, eine vorherrschend deutsche und ehemalige Hansastadt, Livlands Hauptstadt; kaum halb so groß sind die Hauptstädte von Esthland Reval, und von Kurland Mitau.

Skandinavien. (Karte XXVII.)

Fragen über die Karte.

1) Welches sind die drei skandinavischen Länder? An welche anderen europäischen Länder grenzen sie und an welche Meere? Wie heißen ihre Hauptstädte?

2) Welche russischen Provinzen liegen auf der Ostseite der Ostsee?

3) Wodurch zeichnet sich Finnlands Oberfläche aus? Welche Namen führen einzelne Theile dieses Landes?

4) Wie heißen die verschiedenen Theile oder Nebenmeere der Ostsee?

5) In welcher Breite liegt der nördlichste, in welcher der südlichste Punkt der skandinavischen Halbinsel? Welcher gehört Schweden, welcher Norwegen an?

6) Was für Inseln liegen vor dem bottnischen, welche vor dem rigischen Busen?

7) Welche breitere Kanäle und welche engere Straße befinden sich zwischen der Ostsee und Nordsee? Zwischen welchen Ländern führen sie durch?

Anm Dazu kommen noch die beiden Belte, der große zwischen den Inseln Seeland und Fühnen, der kleine zwischen Fühnen und Schleswig.

8) Was sind die Bestandtheile Dänemarks? Wie heißen die Theile der dänischen Halbinsel? Wie die einzelnen dänischen Inseln?

9) Wie liegt das große Gebirge der skandinavischen Halbinsel? Wie heißen seine einzelnen Theile und bedeutendsten Berge („Tinde" genannt)? Wie verhält sich Schweden und Norwegen zu diesem Gebirg?

10) Welchen Lauf nehmen die in dem skandinavischen Gebirg entspringenden Flüsse („Elfe" genannt)? Was befindet sich in der Regel da, wo sie aus dem Hochgebirg treten? Welches sind die bedeutendsten darunter?

11) Wie heißen die großen Seeen des südlichen Schwedens? wie die wichtigsten Seeen in Finnland und Lappland? Wie heißen und wohin gehen die Abflüsse dieser Seeen?

12) Wie ist die norwegische Küste beschaffen? Welchen gemeinschaftlichen Namen führen die zahlreichen Buchten derselben und wie heißen die wichtigsten darunter? Welche größere Inselgruppe befindet sich an derselben?

13) Wie heißen die schwedischen Provinzen von Norden nach Süden? Was für ältere Landschaftsnamen finden sich daneben?

Anm. Die alten, aber noch sehr gangbaren Namen stehen mit feinerer Schrift neben den jetzigen. Die mit großen Buchstaben geschriebenen bezeichnen größere Landesräume, wovon die mit kleinen Buchstaben geschriebenen Theile sind. Dies sind die alten drei Haupttheile Schwedens: Göthaland, Swealand und Norrland.

14) Wie heißen die Haupttheile Norwegens (die sogenannten Stifter) und wie liegen sie gegen einander?

15) Wie viel Städte der skandinavischen Länder und der russischen Ostseeländer haben die Bevölkerung von 10,000 Seelen und darüber? Welche haben 60,000 und mehr Einwohner und wo liegen dieselben?

16) Wo liegen die Universitäten Kopenhagen, Christiania, Lund, Upsala? Wo der schwedische Kriegshafen Carlskrona (außer Kopenhagen die bedeutendste Festung)?

Zusätze zur Karte.

1) Die Skandinavier sind unter dem Namen Normannen durch ihre kühnen Seefahrten berühmt, sie kamen bis nach Amerika und waren lange als Seeräuber eine Plage aller europäischen Küsten; wahrhaft welthistorisch sind sie durch die dabei vorgenommenen Staatengründungen geworden, wohin das altrussische Warägerreich, die Normandie in Frankreich, das Königreich beider Sicilien gehören.

2) Ihr Heroenalter hat eine religiös-epische Literatur hervorgebracht. Die Sammlung ihrer Göttersagen, welche einst die Skalden sangen, heißt Edda und ist in Island gemacht worden (vgl. Nr. 29).

3) In allen skandinavischen Ländern herrscht die lutherische Kirche ausschließlich; andere Religionen sind nur geduldet.

I. Schweden.

4) Schweden war einst die erste nordische Macht und rettete unter seinem großen König Gustav Adolf die Sache des Protestantismus in Deutschland.

5) Unter dem überkühnen Heldenkönig Karl XII. zog Schweden, trotz seines Siegs bei Narwa, zuletzt den Kürzern gegen Rußland, es verlor seine Uebermacht im Norden und in vormals schwedischem Land wurde Petersburg gegründet.

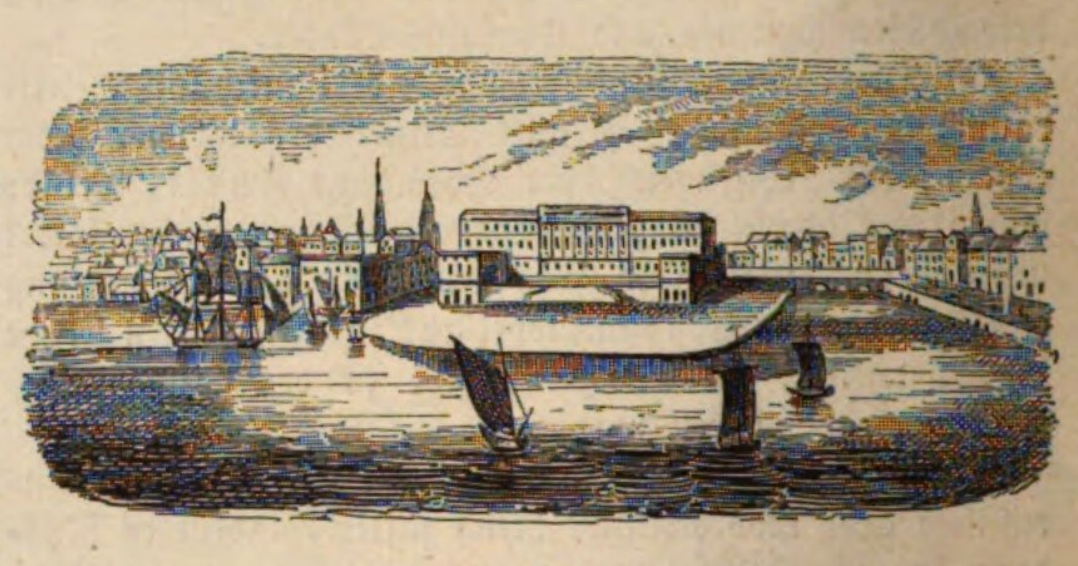
6) Schweden ist ein constitutionelles Königreich. Die jetzige Dynastie stammt von dem französischen Marschall Bernadotte, dem Sohn eines Rechtsgelehrten zu Peau, welcher von dem letzten König des holstein-gottorpschen Hauses, Karl XIII., adoptirt wurde.

7) Schweden ist ein dünnbevölkertes Land, sein Hauptreichthum sind Metalle: Kupfer, besonders zu Falun, Eisen, das beste zu Dannemora, etwas Silber bei Sala. Es besitzt auch treffliche Fabriken, besonders in Stahl, Glas, Steingut, Porphyr.

8) Der Trolhättacanal ist ein wunderbares Werk zum Umgehen der Trolhättafälle, welche die Göthaelf beim Austritt aus dem Wenersee bildet. Durch die großen Seeen, den sie verbindenden Wenern-Wettern-Canal, den Trolhättacanal und den Motala- oder Göthacanal ist eine Verbindung der Ostsee- und der Nordsee hergestellt.

9) Am unteren Ende des letzten Sees, des Mälarsees, liegt Stockholm auf mehreren Inseln als Hauptstadt und erste Seestadt des Königreichs. Unter seinen Gebäuden ist das königliche Schloß durch Lage und Pracht ausgezeichnet.

10) Außerdem hat nur Gothenburg (Göteborg), die erste schwedische Seestadt an der Nordsee, mehr als



Stockholm.

20,000 Einwohner. Die alte Königsstadt ist Upsala, jetzt noch Universität und erster Bischofssitz, mit den Königsgräbern im Dom und dem Standbild Linné's, des großen schwedischen Botanikers.

11) Schweden hat auch große Chemiker hervorgebracht, Scheele, Berzelius. Eine eigenthümliche Figur ist Swedenborg, der Geisterseher, mit seinen Offenbarungen über das Jenseits, Stifter einer noch fortdauernden Sekte.

12) Dreihundert Kanonenboote bilden die sogenannte schwedische Schärenflotte, welche ihren Namen von den Schären (Skären), d. h. den zahllosen Felseninseln und Klippen an den Küsten der skandinavischen Halbinsel hat.

II. Norwegen.

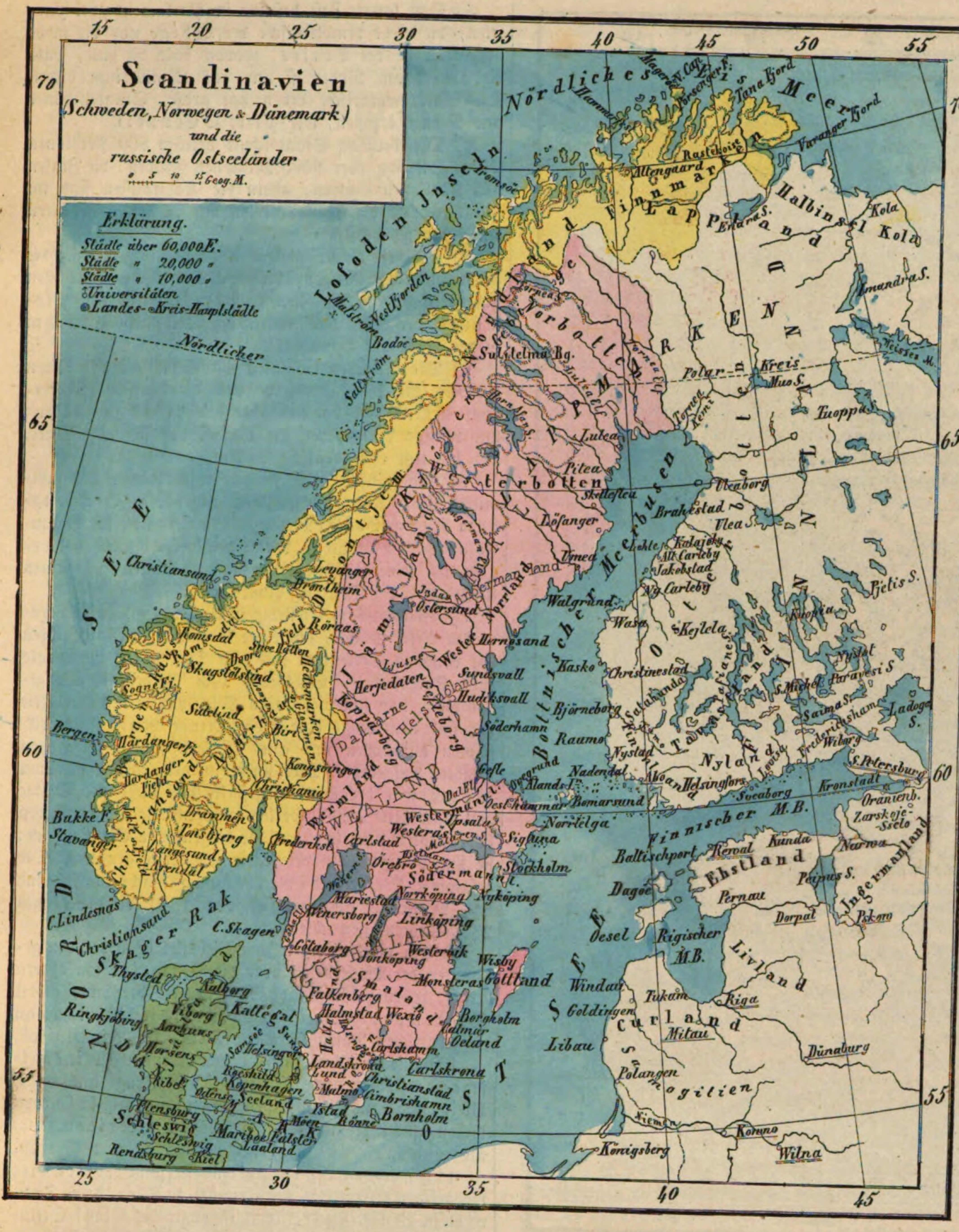
13) Norwegen ist ein eigenes Königreich, dessen König der von Schweden ist, und dessen Reichstag, der Storthing, fast alle Gewalt in Händen hat; es ist in Verfassung und Verwaltung von Schweden ganz unabhängig und nahezu republikanisch.

Anm. Ein solches Verhältniß wie Norwegens zu Schweden nennt man Personalunion; ebenso verhält sich z. B. Luxemburg zu Holland (vgl. Karte XII., 18).

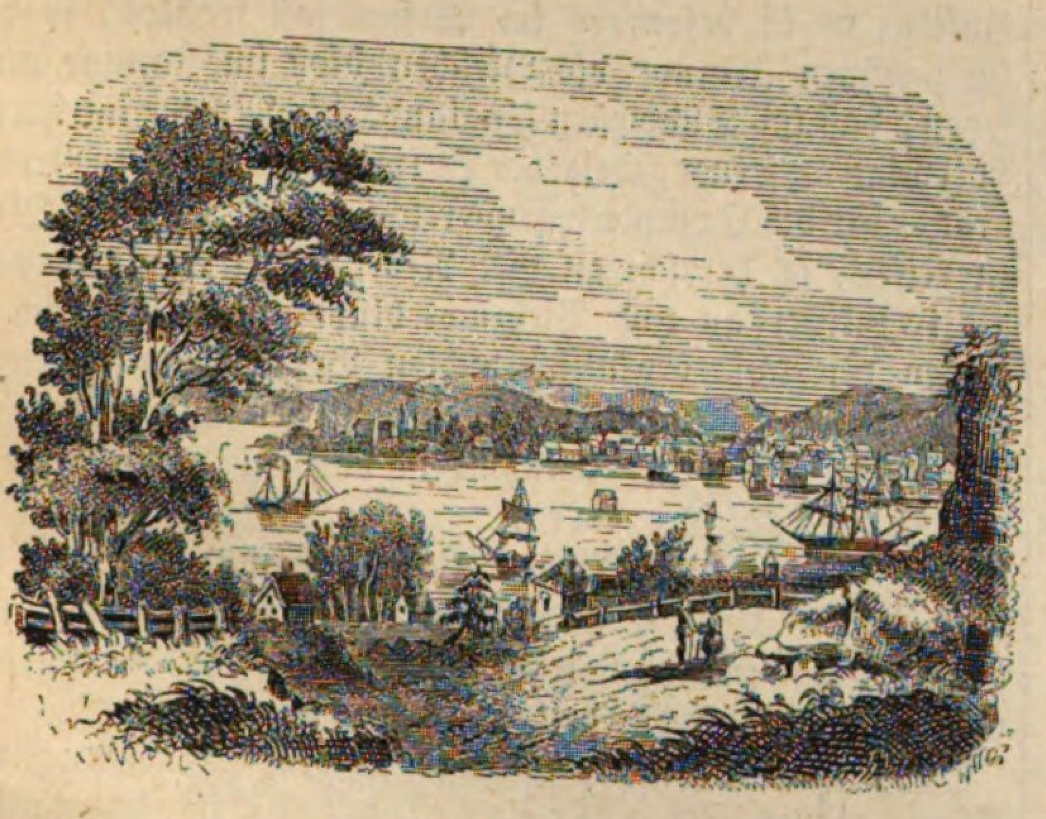
14) Norwegen ist noch ärmer als Schweden wegen des vorherrschenden Gebirgslands, obwohl dessen Thäler an der Westküste ein verhältnißmäßig sehr mildes Klima haben, so daß der Drontheimer Kessel noch Obst hervorbringt.

15) Holz, Pelzwerk und Fische machen, nebst Bergwerken auf Silber zu Kongsberg, auf Eisen zu Röraas, obwohl die meisten auf schwedischen Boden fallen, den Hauptbesitz aus, und sind nebst Theer, Tauwerk und Segeltuch die Ausfuhrartikel.

16) Die jetzige Hauptstadt Christiania zeichnet sich durch gesellige Bildung aus, und ist jetzt die erste und reichste Handelsstadt, allein zur Zeit der Hansa war Bergen der wichtigste Stapel des Nordens, und Drontheim (Trondjem) ist die alte Stadt der einheimischen



Könige, die in ihrem durch Einfachheit merkwürdigen „Dom“ gekrönt wurden.



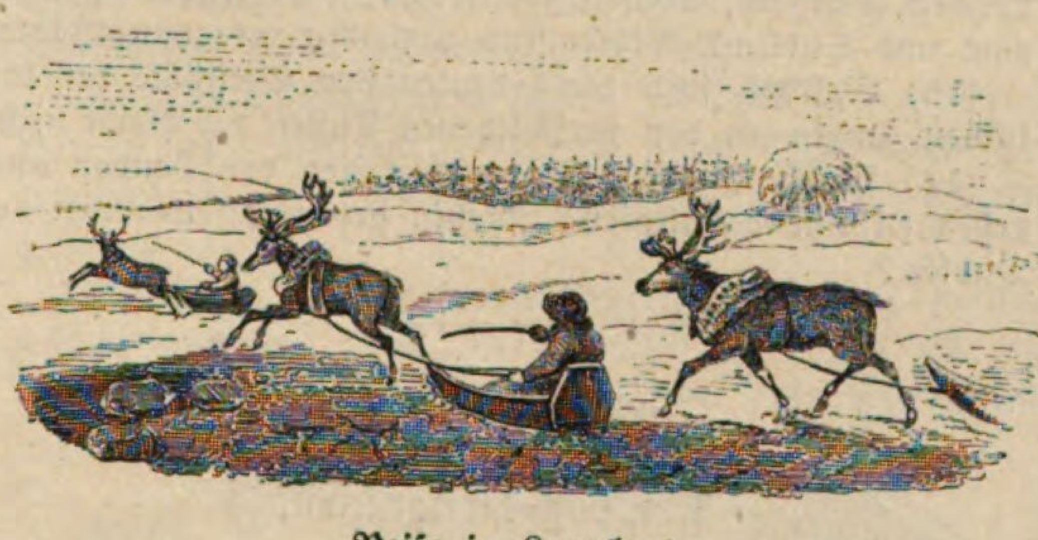
Christiania.

17) In der merkwürdig zerrissenen Küste mit ihren zahllosen Klippen und Fiorden sammeln sich jährlich im Frühjahr unermeßliche Fischmassen, besonders in den Lofoden, wo sich dann viele Tausende von Fischerbooten versammeln und Millionen von Fischen (Stockfisch, Dorsch) ausbeuten, und die Flut des Meers bringt daselbst mehrere Strudel hervor, unter welchen der Malström zwischen den südlichen Lofoden wegen seiner Gefährlichkeit berüchtigt ist.

III. Lappland.

18) Der nördlichste Theil von Norwegen, Schweden und vom russischen Finnland, heißt auch Lappland, von seinen Bewohnern, den zwergartigen Lappen, den Stammverwandten der Samojeden, unter welchen bis auf die neueste Zeit das Heidenthum nicht ganz ausgerottet worden ist.

19) Das Rennthier ist der Hauptbesitz des Lappen; es liefert ihm Nahrung und Kleidung und trägt ihn im Schlitten über die im größten Theil des Jahrs vorhandenen Schneefelder. Die Lappen an der Küste leben von Fischerei, die sogenannten Fischlappen gegenüber den Rennthierlappen im Inneren.



Reise in Lappland.

IV. Dänemark.

20) Dänemark stand einst an der Spitze der skandinavischen Länder, als diese durch die kalmarische Union vereinigt waren. Unter dem grausamen Christian II. riß sich Schweden, angeführt von den Wasas, los; Norwegen aber wurde erst in neuerer Zeit, als Finnland russisch wurde, davon getrennt.

21) Dänemark hatte auch zu den europäischen Seemächten gehört, bis 1807 seine Flotte von den Engländern weggenommen wurde, und Colonien in Westindien, Ostindien und Guinea gehabt, wovon es auch die ersteren noch besitzt.

22) Seine Hauptstadt Kopenhagen (Kiöbenhavn) ist die größte skandinavische Stadt mit der umfangreichen prachtvollen Christiansburg und durch den großen dänischen Bildhauer Thorwaldsen eine Kunststadt geworden (Thorwaldsens Museum). An den Glanz der alten Hauptstadt, Röskilde, erinnert nur noch der Dom dieser Stadt; über sie führt eine Eisenbahn von Kopenhagen zum großen Belt.



Hafen in Kopenhagen.

23) Zu Helsingör wird der althergebrachte Sundzoll bezahlt, eine bedeutende Revenue der dänischen Krone, welche ihr in neuester Zeit von den seefahrenden Völkern, besonders von den Amerikanern, streitig gemacht wird.

24) Seit neuerer Zeit hat Dänemark Provinzialstände. Das holstein-gottorpsche Königshaus stammt aus Oldenburg und herrscht zugleich über die Herzogthümer Schleswig und Holstein.

25) Schleswig, dessen Hauptstadt denselben Namen hat, während Flensburg die größte Stadt ist, oder der südliche Theil der jütischen Halbinsel, war bis auf die neueste Zeit ein eigener europäischer Staat in Personalunion mit Dänemark, aber mit anderem Erbfolgegesetz. Der berühmte schleswigsche Streit besteht darin, daß der offene Brief des Königs zunächst ein gemeinschaftliches Erbfolgegesetz, mittelbar die Einverleibung Schleswigs in Dänemark decretirte, und daß dadurch die Erbrechte anderer Glieder des holstein-gottorpschen Hauses und alte Rechte des Volks verletzt wurden. (Vgl. Karte XIII., 20.)

26) Außer Thorwaldsen kann Dänemark auf den Astronomen Tycho de Brahe mit seiner berühmten Sternwarte auf der Insel Hven im Sund, und auf den Physiker Oerstädt stolz sein, den Entdecker des Elektromagnetismus, worauf die elektrischen Telegraphen beruhen.

V. Island. (Vgl. Karte XLIII.)

27) Island und die Faröerinseln sind die einverleibten skandinavischen Beiländer Dänemarks; vorher norwegisch, sind sie Dänemark von der kalmarischen Union her verblieben, als im Frieden von 1809 Norwegen an das schwedische Königshaus kam.

28) Island hat üppige Wiesen und Schafzucht und führt Eiderdaunen und das als Medicament berühmte isländische Moos aus. Es hat aber keinen Getreidebau mehr wie ehemals, indem sein Klima in der geschichtlichen Zeit sich verrauht hat.

29) Island hat seine Bevölkerung aus Norwegen erhalten, und war einst als selbständige Republik zugleich ein Culturstz, der Mittelpunkt für die altnordische Literatur, wo Snorre Sturleson und Frode die alte und die neue Edda sammelten.

30) Island ist eine der merkwürdigsten großen vulkanischen Inseln mit seinen Vulkanen (Hekla) und Geysern in Mitte der allverbreiteten Gletscher oder Jökuln. Die Geyser, deren größter diesen Namen vorzugsweise führt, sind heiße Springquellen, welche alle 24 Stunden einen mächtigen Strahl siedheißen Wassers unter großem Getöse emporschleudern.



Geyser und Hekla.



Britannien. (Karte XXVIII.)

Fragen über die Karte.

1) Aus welchen 2 großen Inseln und aus welchen kleineren Inseln und Inselgruppen besteht der britische Archipel? Wie heißen die Theile der größten Insel?

Anm. Im Norden der Orkneysinseln befinden sich noch die Schottlandsinseln, welche auf der Karte keinen Platz mehr hatten, vgl. Karte IV.

2) Welche Breite hat der nördlichste, welche der südlichste Punkt Britanniens? Was ist die Länge und Breite von London?

3) Wie heißen die verschiedenen Meerestheile zwischen Großbritannien und den anderen Inseln?

4) Welche Meere und Buchten machen Wales, das südwestliche, das südöstliche und das mittelöstliche England zu besonderen Halbinseln?

Anm. Nach alten Namen heißen die 3 letzteren: Cornwallis, Kent, Ostangeln.

5) Das nördliche Schottland wird durch eine Reihe von Seeen (daselbst Loch genannt) und einen Kanal, der dieselben verbindet, zu einer Art von Insel gemacht. Wie heißt der Kanal im Ganzen, die 2 äußersten Seeen und die Bucht (Firth genannt), in welche er im Osten mündet?

6) Wie heißen die Buchten oder Firthe des südlichen Schottlands? Zwischen welchen beiden ist das Land am schmalsten, und welche großen Städte liegen hier?

7) Welche Theile der drei Hauptländer, England, Schottland, Irland, sind gebirgig? Wie heißen die bedeutendsten Gebirge and ihre höchsten Gipfel?

8) Wie heißen die vier Theile von Irland und wie liegen dieselben zu einander nach den Weltgegenden? Wie heißen Irlands bedeutendste Buchten und Seeen?

9) Welches sind die bedeutendsten Flüsse der drei Länder? Welches ist die Hauptkanalverbindung in England, Grand-Junction genannt?

10) Wie viele britische Städte haben 20,000 (vgl. hiebei die Nebenbemerkung auf der Karte) und mehr Einwohner? Welche haben 100,000 und darüber und wie liegen dieselben?

11) Welches ist Großbritanniens längste ostwestliche und südnördliche Eisenbahnverbindung? Wo geht die Eisenbahn übers Meer? Welches sind die äußersten Punkte in Irland, welche durch Eisenbahnen verknüpft sind?

12) Wo liegen die Universitätsstädte Oxford, Cambridge, London, Durham, Edinburgh, Aberdeen, St. Andreas, Glasgow und Dublin? Welche sind zugleich Landeshauptstädte?

13) Welches sind die bedeutendsten Seestädte der britischen Inseln an den verschiedenen Küsten der Reihe nach?

14) Wohin führen die verschiedenen von London ausgehenden Eisenbahnlinien? Wohin gehen Eisenbahnen von Dublin?

Zusätze zur Karte.

I. Groß-Britannien.

1) **Britannien** zeichnet sich ebensosehr durch seine Seemacht und Industrie, beide bisher ohne ihresgleichen, als durch die moderne constitutionelle Monarchie aus, deren Wiege es durch seine Revolution im 17. Jahrhundert geworden ist.

2) Die britische Verfassung, welche in Frankreich (die ehemalige „Charte"), Belgien und Deutschland nachgeahmt worden ist, theilt die gesetzgebende Gewalt zwischen der königlichen Regierung und dem **Parlament**, d. h. der aus 2 Häusern bestehenden Volksvertretung, wovon das eine aristokratisch ist, das Oberhaus der erblichen **Peers**, d. h. des hohen Adels und der Bischöfe, das andere demokratisch, das Unterhaus der gewählten Deputirten, der **Commons**.

3) Seit langer Zeit bestehen im Parlament zwei Parteien, die mehr demokratische der **Whigs** und die mehr aristokratische der **Tories**, wovon bald die eine, bald die andere am Ruder ist und das Ministerium bildet. Das parlamentarische Leben hat große Staatsmänner und Redner erzogen, wie **Pitt**, **O'Connell**.

4) Die britische Staatsschuld beträgt 800 Millionen Pfund Sterling oder 9000 Millionen Gulden, die Zinsen 375 Millionen Gulden, allein die Kapitalisten sind im Innland und der Nationalreichthum ist den ungeheuren Ausgaben gewachsen.

5) Die britische Kriegsflotte ist doppelt so groß, als die größte unter den übrigen, besteht aus nahezu 600 Schiffen und hat ihre Hauptstationen zu **Portsmouth** und **Plymouth**, den ersten Kriegshäfen der Welt, nebst **Chatam** in der Nähe der Hauptstadt.

6) Die britischen Colonien und Schiffstationen bilden ein Netz um die ganze Erde und die britische Seeherrschaft erstreckt sich dadurch über alle Meere und Küsten; nur wenige Meere, wie die Ostsee, das schwarze Meer, sind bis jetzt ohne britische Posten.

7) Die britische Industrie hat außer London 5 Hauptmittelpunkte, wovon 3 England angehören: **Birmingham** für Hartwaare (Metall), **Manchester** für Baumwolle, **Leeds** für Wolle, dazu einen in Schottland, **Glasgow** für feine Baumwollwaaren und Linnen, und einen in Irland, **Belfast** für Linnen.

8) Besonders merkwürdig ist das erstaunliche **Wachsthum** dieser Städte, sowie der Seestädte; seit 50 Jahren hat Londons Seelenzahl fast zum Dreifachen, Liverpools zum Sechsfachen, Glasgows zum Siebenfachen zugenommen, und um die großen Mittelpunkte der Industrie her sind neuerdings eine große Menge von Filialfabrikstädten entstanden und aus Dörfern schnell zu großen Städten aufgeblüht. Dies findet im größten Maßstab um **Manchester** her statt, dergestalt, daß nicht alle Städte von mindestens 20,000 Seelen auf der Karte Platz gefunden haben, sowie auch zwei aus der Gegend von Birmingham; sie sind übrigens auf der Karte zur Seite genannt. Die gesammte **Städtebevölkerung** macht in England 6¼ Millionen aus und ist von 1840 bis 1850 um 23½ Procent gewachsen.

9) Ein merkwürdiger Industriebezirk ist neben den genannten der Töpferbezirk oder die **Potteries** am oberen Trent, dessen größte Stadt Stoke ist, die berühmte Fabrik **Wegdewoods** aber ist zu **Etruria**, welcher Name an die etrurischen Vasen (s. Karte XXII., 18) erinnern soll.

10) Die britischen Inseln haben bedeutende **Mineralschätze**: Kohlen und Eisen in größter Menge und Güte, Blei, Kupfer und Zinn, im letzteren fast einzig in Europa (schon im Alterthum waren sie als **Kassiteriden**, d. h. als „Zinninseln" berühmt), Porcellanerde und Graphit.

11) Der Hauptsitz des Kohlenhandels ist **Newcastle**; die größten Eisenwerke befinden sich zu **Merthyr-Tydvill** in Wales. Hochberühmt ist englisches Glas, Steingut (Wedgewood), englischer Stahl (Messer, Nadeln), englische Bleistifte.

12) Merkwürdig ist auch das **Klima** der britischen Inseln; es ist besonders im Westen fast frostlos, so daß im „grünen Irland" die Bleichen bloß im Januar aussetzen, daß im Südwesten Englands die Myrthe im Freien überwintert; ferner gedeiht der Weizen bis zum 58sten Breitegrad, aber die Sommerwärme reicht nicht hin, um den Wein zu reifen, es herrscht zu viel Nebel und fehlt an Sonne.

13) Ackerbau und Viehzucht blüht ungemein, doch ist wegen der außerordentlich dichten Bevölkerung Getreideeinfuhr nöthig geworden; ebenso blühen alle landwirthschaftlichen Gewerbe; berühmt ist das **englische Pferd** und das **englische Bier**.

14) Von den britischen Inseln stammen einige der weltumwälzendsten Erfindungen: die Dampfmaschine durch **Watt**, die Spinnmühle durch **Awrkright**, Eisenbahn und Locomotiv durch beide **Stephenson**.

15) Die englische Literatur ist eine der ersten; vor Allen glänzt **Shakspeare**, der größte dramatische Dichter; ferner: **Walter Scott**, der Erfinder des historischen Romans, der Geschichtschreiber **Macaulay**, Lord **Byron**, die älteren Humoristen, wie **Sterne** und **Swift**, die klaren Denker **Locke** und **Hume**.

16) Auf wissenschaftlichem Gebiet steht **Newton**, der Entdecker der allgemeinen Schwerkraft zwischen den Weltkörpern, einzig groß da. Viele große Physiker, Chemiker und Astronomen sind ihm gefolgt, wie **Bradley**, **Priestley**, **Davy**, **Faraday**.

17) Daß die seefahrende Nation große Seehelden und geographische Entdecker hervorgebracht hat, läßt sich erwarten; da ist ein **Nelson**, ein **Drake**, **Cook**, **James Roß**, **Mac Clure**. England hat aber auch den großen Apostel Deutschlands, Winfried oder **Bonifacius**, (s. K. XII., 6) gesendet, und der Reformation einen ihrer Vorläufer, **Wiklef**.

18) Die drei Länder sind jetzt, nach ehemaliger Trennung und bei noch bestehenden Religionsverschiedenheiten, nicht nur unter einer Regierung, sondern auch in einer Verfassung und Volksvertretung vereinigt, als das „vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland.“

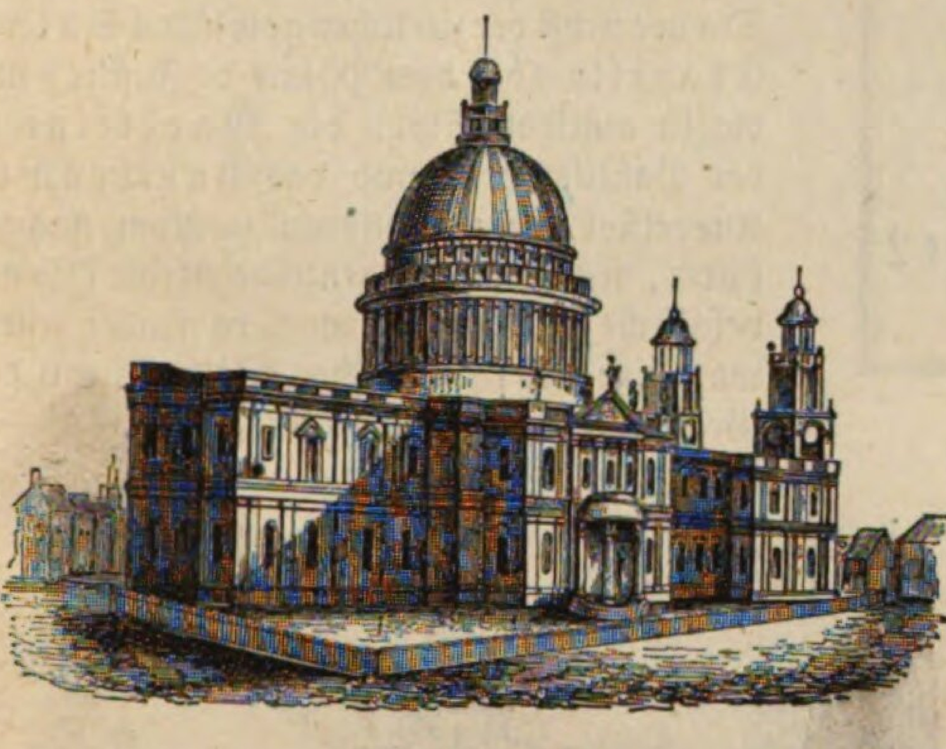
II. England.

19) Das englische Volk ist hervorgegangen aus einer Mischung der von Germanien herübergekommenen Angelsachsen mit den französischen Normannen, welche unter Wilhelm dem Eroberer in der Schlacht zu Hastings das Land eroberten und sich als Barone über die sächsischen Bauern setzten.

20) Eigentliche Staatsreligion ist die von Heinrich VIII. eingerichtete anglikanische oder bischöfliche Kirche, welche sich zwar zu den Grundsätzen der Reformation bekennt, aber viel von den älteren Einrichtungen beibehalten hat.

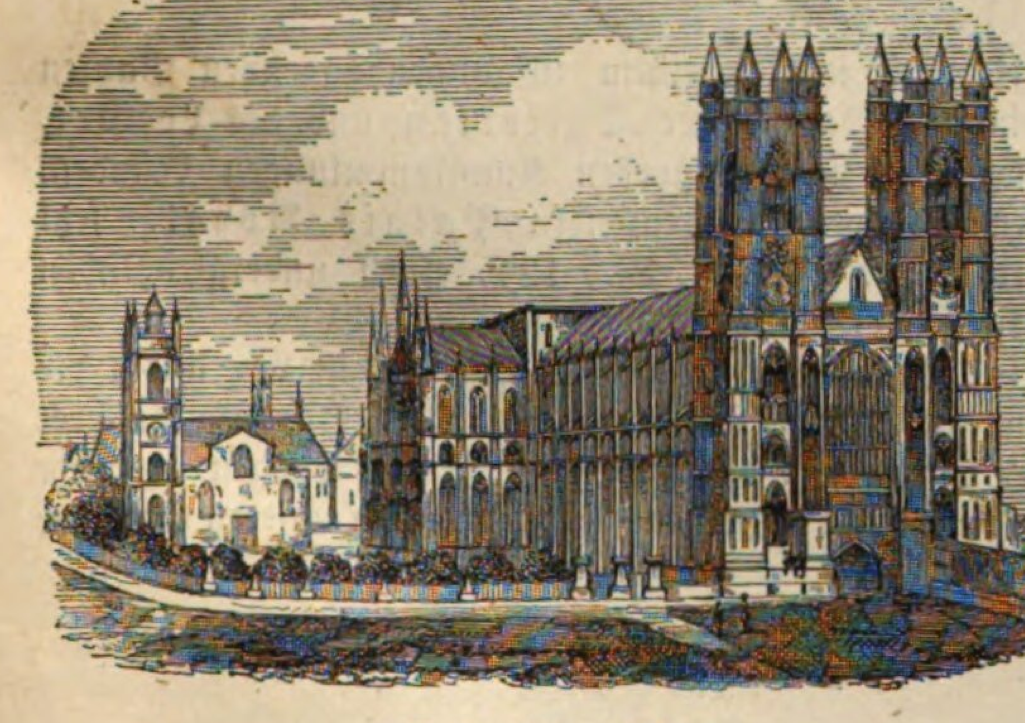
21) Die englische Kirche ist außerordentlich reich dotirt, ebenso wie die alten Universitäten zu Oxford und Cambridge. Sie hat zwei Erzbisthümer zu Canterbury und York, letztere dem Rang nach zweite Stadt des Reichs, mit einer herrlichen gothischen Kathedrale, worin Lincoln und Salisbury wetteifern, auch Norwich und Exeter, sämmtlich Städte, die früher zu den ersten des Landes gehörten.

22) London ist die größte Stadt und erste Seehandelsstadt der Welt, ein Mittelpunkt aller feineren Industrie, sowie der Wissenschaft und Bildung; seine Bevölkerung vertritt eine ganze Provinz von 36 Bezirken; die Riesenstadt besteht aus einer großen Menge einzelner Ortschaften (Städte und Dörfer), worunter das eigentliche London oder die City der Kaufleute, Westminster oder die Stadt der Regierung und Southwark, die Fabrikstadt im Süden der Themse, Greenwich mit der Sternwarte und dem Marinespital.



Paulskirche.

23) Unter Londons Gebäuden zeichnen sich die Paulskirche im Styl der römischen Peterskirche, die gothische Westminsterabtei, der Sydenhamer Krystallpalast, der Marinespital zu Greenwich, die königlichen Paläste (Kabinet von St. James) und Parlamentshäuser aus.



Westminster-Abtey.

24) Dazu kommen die wundervollen Docks, d. h. künstliche Becken mit Magazinen zur Ausladung der Schiffe, die 5 prachtvollen Brücken, besonders die Waterloo- und die New-Londonbrücke (s. K. IV., 11), der Themsetunnel, eine Verbindung der Stadttheile, unter dem Themsebeet unterhalb der neuen Londonbrücke, die über die Häuser wegführende Greenwicher Bahn u. s. w.

25) Unter den Sammlungen sind zwei einzig in ihrer Art, das britische Museum mit den unvergleichlichen Sammlungen aus allen Welttheilen und der unermeßliche Krystallpalast von Sydenham mit eigenen Hallen für die Baustyle aller Zeiten und einer allgemeinen Porträtgallerie, d. h. von Gypsbüsten der berühmten Männer aller Nationen.

26) Nächst London sind die Haupthäfen Liverpool mit den kostspieligsten Docks auf Erden, Bristol, Hull und Newcastle. Portsmouth hat den schönsten Hafen, und bei der berühmten Spitheader Rhede ist das große Arsenal und Rendezvous der Flotte, Plymouth hat den merkwürdigsten Leuchtthurm (Eddystone) und Wellenbrecher (Kosten über 12 Mill. fl.). Daneben sind Dover, Holyhead, Milfordhaven, Falmouth wichtige Plätze als Hauptverkehrsstationen für die nächstliegenden Länder.

27) Das prachtvollste und weitläufigste Schloß ist das königliche Schloß von Windsor (das englische Versailles); berühmte Schlösser besitzen auch die Städte Warwik und Schrewsbury, sowie Dover auf einem Hügel am Meer. Zu Glastonbury und Sommerset befinden sich die Ruinen eines Klosters, welches 60 Acker Landes bedeckte.



Schloß Windsor.

28) Berühmte Bäder und schöne Städte des Vergnügens und der Geselligkeit sind vor allen Bath, Cheltenham, Brigthon; ferner Ramsgate und Margate, Scarborough.

29) Merkwürdige Werke sind ferner: die Hängebrücke und die Eisenbahn-Röhrenbrücke vom Festland nach Anglesea, und der große innere Verbindungskanal, welcher allmählig eine Höhe von 800 Fuß in 121 Schleusen übersteigt.

III. Schottland.

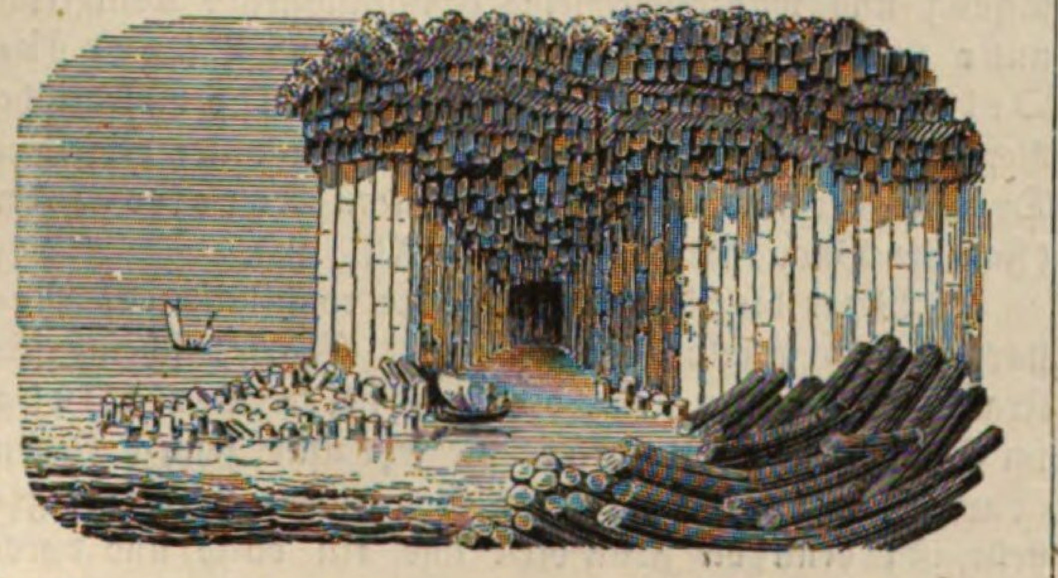
30) Schottland besitzt nächst Deutschland den ausgedehntesten Volksunterricht und hat eine eigene Kirche, die presbyterianische, hervorgebracht, eine Tochter der calvinistischen, und Gegnerin der bischöflichen mit dem Grundsatz von der Gleichheit der Geistlichen. Aus ihr sind die berüchtigten Puritaner und Independenten hervorgegangen, die in der englischen Revolution den Thron umstürzten.

31) Schottland ist größtentheils Gebirgsland mit herrlichen Gebirgsseen, unter welchen an Größe und großartiger Scenerie der Loch Lomond voransteht. Die Berge sind von der Höhe der mitteldeutschen.

32) Merkwürdige Schlösser gibt es in den schottischen Bergen, darunter das von Stirling, der altschottischen Veste, besonders aber das Schloß Dumbarton, auf dem Gipfel eines fast senkrechten Felsen.

33) In Hochschottland haben sich auch noch gälische Volksreste erhalten, während sonst Schottland ganz anglisirt ist, und viel Treffliches zur englischen Literatur geliefert hat.

34) Eine große Naturmerkwürdigkeit ist die Fingalshöhle auf der Insel Staffa, 200 Fuß lang und am Eingang 40 Fuß breit, beiderseits von senkrechten Basaltsäulen begrenzt, das Dach befindet sich mehr als 60 Fuß über dem Wasser und besteht aus den Bruchstücken anderer Basaltsäulen.



Fingalshöhle.

35) Fingal ist der Name eines Helden in den berühmten Gedichten Ossians, angeblich eines altgälischen Nationaldichters, welche der Schotte Macpherson im vorigen Jahrhundert aufgefunden haben wollte, dieselben aber nicht im Original, sondern nur in einer englischen Uebersetzung herausgegeben hat, so daß man mit Recht an dem Vorhandensein jenes Originals zweifelt.

36) Schottlands größte Stadt ist das bereits erwähnte Glasgow, die Hauptstadt aber und nächst London der bedeutendste literarische Platz Britanniens ist Edinburgh, während Perth die alte Residenz der schottischen Könige war. Leith, die Hafenstadt, hängt mit Edinburgh zusammen, auf der anderen Seite ist Greenok in der Nähe von Glasgow der erste Hafen Schottlands.

IV. Irland.

37) Irland hat verhältnißmäßig das mildeste Klima im nördlichen Europa, und heißt von dem herrlichen Grün seiner Vegetation das „grüne Erin“ oder „emerald island.“

38) Die Iren sind katholisch und altbritischen Stamms und ein unterdrücktes Volk. Erst in neuester Zeit hat O'Connel die Emancipation der Katholiken, d. h. Fähigkeit zu Staatsdienst und Parlament errungen, und im vorigen Jahrzehent hat Irland 2 Millionen Einwohner durch Auswanderung nach Amerika verloren.

39) Alles Grundeigenthum ist in den Händen englischer und schottischer Protestanten, die katholischen Iren sind bloß Pächter, von denen die Zinsen oft durch Pfändung erhoben werden. Die irische Armuth, die von nichts als Kartoffeln lebt, ist berüchtigt, sowie die darauf beruhende Rohheit und Geneigtheit zu Verbrechen.



Auspfändung irischer Pächter.

40) Irland, einst ein Herd der Bildung, von wo Missionäre, wie Gallus und Columban, nach Deutschland kamen, ist jetzt ein Land der Unwissenheit und Rohheit, wo der Volksunterricht am tiefsten darnieder liegt, ein scharfes Gegenstück zu Schottland.

41) Irland liefert auf die englischen Märkte eine Masse von besonders thierischen Viktualien, und Cork heißt das „Schlachthaus der britischen Marine“, weil die Schiffe von da ihr meistes Rauchfleisch beziehen.

42) An der Nordküste befindet sich eine der Fingalshöhle ähnliche Naturmerkwürdigkeit, der Riesendamm, welcher aus 3 Steindämmen besteht, die aus Tausenden von Basaltsäulen gleich Mauersteinen zur Höhe von 400 Fuß zusammengefügt sind.

43) Die Hauptstadt Dublin ist eine der schönsten britischen Städte, unter deren Gebäuden sich namentlich die irische Bank oder das ehemalige Parlamentshaus und der grandiose Gerichtshof (Four Courts) auszeichnen; auch befinden sich hier Denkmäler von Nelson und Wellington, Englands großen Namen aus den napoleonischen Kriegen.



Four Courts zu Dublin.

44) Die erste irische Fabrikstadt Belfast, sowie die zweite Seestadt Cork sind schon genannt, außerdem ist Limerik die bedeutendste Stadt, dann Galway und Waterford, sämmtlich Seestädte.



Frankreich. (Karte XXIX.)

Fragen über die Karte.

1) An welche Meere grenzt Frankreich, welche Flüsse münden an seinen verschiedenen Küsten, welche Seestädte und insbesondere Kriegshäfen (Seefestungen) liegen daran?

2) Welche Grenznachbarn hat Frankreich, wie ist der Lauf der langen östlichen Grenzlinie? Welche Festungen liegen den beiden Grenzlinien entlang?

3) Welches sind die äußersten Punkte und die geographische Länge und Breite? Was ist die Breite und Länge von Paris? Was ist Frankreichs mittlere Länge und Breite und welche Stadt hat dieselbe am nächsten?

4) Was für Gebirge gehören zu Frankreich? Welche liegen an den Grenzen? Welche im Innern? Welche hängen zusammen und zwischen welchen gehen Kanäle durch?

5) Wie heißen Frankreichs Hauptströme, ihre bedeutendsten Zuflüsse und die ansehnlichsten Küstenflüsse zwischen den Mündungen der Hauptströme? Wo entspringen, wo münden die Hauptströme? Welche Kanalverbindungen finden statt?

6) Welche Städte liegen der Reihe nach an den Hauptströmen Frankreichs? Welche darunter gehören dem Bergland, welche der Niederung an?

7) Wenn man Frankreich in eine Mitte, einen Nordosten, Nordwesten, Südwesten und Südosten theilt, welche Landschaften (ehemals Provinzen) setzen eine jede dieser 5 Abtheilungen zusammen?

Anm. Jetzt ist Frankreich in 85 Kreise getheilt, welche Departements heißen, die Namen von Flüssen, Gebirgen, Meerestheilen haben, und deren Hauptstädte auf der Karte durch ⊙ bezeichnet sind (außer La Rochelle und Bourbon-Vendee). Das 86ste Departement ist die Insel Corsika (s. K. XXII).

8) Wohin führen die strahlenförmig von Paris ausgehenden Eisenbahnlinien? Welche Bahnen zweigen von denselben ab? Welche Bahnen verbinden außen jene Centralbahnen?

9) Welche französischen Städte haben 50,000 Einwohner und darüber? Wie liegen sie nach Gewässern und Eisenbahnen?

10) Wo liegen die Universitäten Besançon und Montauban und welche anderen Städte besitzen Universitäten?

11) Welche Departementsstädte liegen den Grenzen entlang? (Vgl. Anm. zu Frage 7.)

12) Wie viel Städte Frankreichs haben 20,000 und mehr Einwohner, zu welchen auch Roubaix und das benachbarte Tourcoing (das auf der Karte nicht mehr Platz fand) gehören?

Zusätze zur Karte.

1) Frankreich zeichnet sich ebenso sehr durch seine Machtentwicklung und vielseitigen Einflüsse auf Europa seit 200 Jahren aus, wie seit 75 Jahren als Herd der Revolution durch seine zahlreichen Verfassungswechsel.

2) Zweimal wurde Frankreichs Machtäußerung diktatorisch und rief den Widerstand des übrigen Europa gegen sich hervor, das erste Mal unter dem König Ludwig XIV., das andere Mal unter dem Kaiser Napoleon I.

3) Seit 1789 hat jetzt Frankreich die zehnte Verfassung und war abwechselnd constitutionelles Königreich unter zwei Dynastien, Bourbon und Bourbon-Orleans (Ludwig Philipp), zweimal demokratische Republik und zweimal Kaiserthum, aber unter derselben Dynastie der aus Corsika stammenden Napoleoniden (Familie Buonaparte, s. Karte XXII., 9.).

4) Weder die Republik, noch die constitutionelle Monarchie nach Englands Muster (die Charte) scheint für Frankreich zu passen, eher die kaiserliche Verfassung im Sinn des großen Corsen, die jetzt unter seinem Neffen (Ludwig) Napoleon III. im Wesentlichen wieder hergestellt ist; denn die Franzosen sind ein durch und durch monarchisches Volk, verlangen aber Energie und Glanz vom Throne.

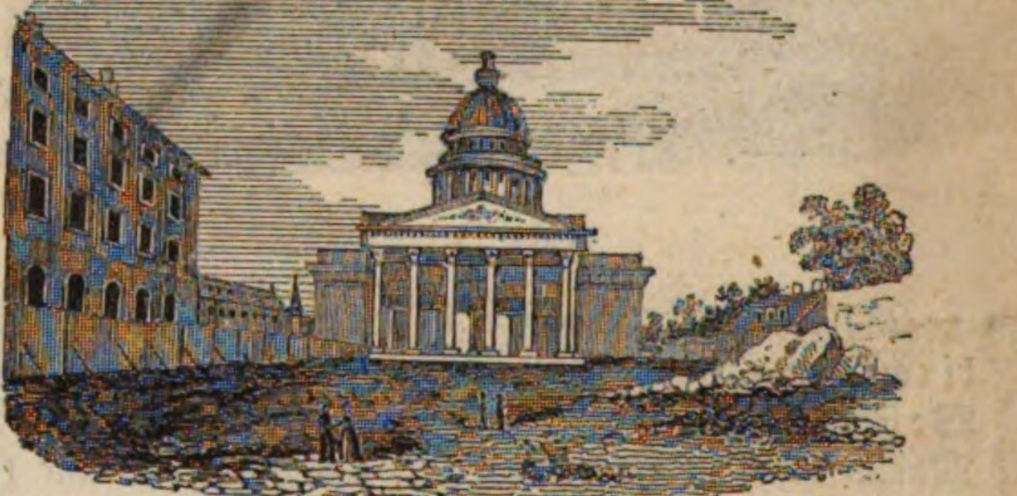
5) Die kaiserliche Verfassung appellirt auf der einen Seite an die Wahlstimmen der Nation, auf der anderen grenzt sie an die absolute Monarchie, indem der aus zwei Räthen (Senat und Junat oder Rath der Alten und der Jungen) bestehende gesetzgebende Körper gegenüber dem Kaiser nur einen sehr beschränkten Wirkungskreis hat, zunächst in Sachen der Finanzen.

6) Frankreichs Uebermacht ist in Verbindung mit großen Fortschritten in der Cultur aufgetreten, wovon die Folge war, daß seitdem französische Mode und französische Sprache (nämlich als allgemeine Conversationssprache der höheren Stände) in Europa herrschend geworden ist.

7) Dieser mächtige Einfluß des französischen Geschmacks geht besonders von der Hauptstadt aus, der unvergleichlichen France dans la France, der Weltstadt Paris, der Stadt der Moden und Emeuten, der Geselligkeit und des Genusses, zugleich Weltuniversität und Weltfabrikstadt, die großartigste Centralfestung der Welt und ein wahres europäisches Forum.

8) Paris besteht aus einer Anzahl concentrischer Ringe; der innerste ist die Cité (Altstadt) auf einer Seineinsel mit der Kathedrale und dem Justizpalast, um diese her zu beiden Seiten des Stroms, auf der einen die Universität (Quartier Latin), auf der anderen die Residenz bis zu den Boulevards, d. h. den alten Grenzwällen der Stadt, in welchen die alten Thore sich befanden und jene Königsburg, die später als Staatsgefängniß so berüchtigte Bastille, mit deren gänzlicher Zerstörung die große Revolution begann. Jenseits der Boulevards erstrecken sich die verschiedenen Faubourgs (Vorstädte) bis zu den Barrieren, außerhalb deren ein äußerster Ring von Dörfern und Villen sich befindet (die Banlieue von Paris).

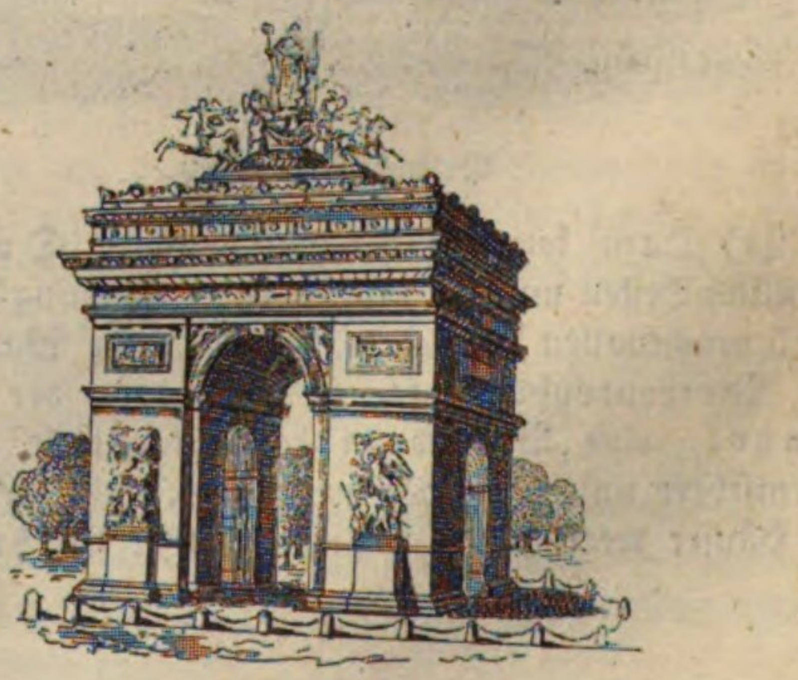
9) Unter den Kirchen von Paris stehen sich als merkwürdige Gegenstücke gegenüber der kolossale gothische Prachtbau der Notre Dame nebst der zierlichen gothischen Sainte Chapelle (bei dem Palais de Justice) und die in antikem Styl: die Madeleine in der Basilikenform und das Pantheon im Kuppelstyl, dem Pantheon zu Rom nachgebildet, jetzt wieder eigentliche Kirche (Genovefakirche), zugleich, was es früher allein war, eine Art französischer Walhalla mit den Grabmälern berühmter Franzosen.



Pantheon.

10) Die jetzt zu einem zusammenhängenden Ganzen vereinigten Paläste der Tuilerien und des Louvre, in welchem sich die großen Kunstsammlungen befinden, bilden mit dem angrenzenden Palais Royal, jetzt Centralbazar (vgl. K. IV., 12), einen unvergleichlichen Inbegriff von Palästen.

11) Unter den zahlreichen Säulen ist vor allem die Vendômesäule mit dem Standbild des großen Kaisers, unter den Bögen der neue große Triumphbogen oder der Arc de l'Etoile zu nennen, welcher am unteren Ende der



Arc de l'Etoile.

an den Tuileriengarten sich anschließenden elysäischen Felder dem Carousselbogen im Tuilerienhof in weiter Entfernung gegenübersteht.

12) Ueberhaupt hat Paris eine Fülle von Erinnerungen und Denkmälern, wie wenige Städte der Erde, und die Anzahl der bedeutenden Plätze, Gebäude und Ziermonumente ist ausnehmend groß. Aber noch nie hat es größeren Glanz entfaltet, als das heutige kaiserliche Paris mit dem unermeßlichen Palasthof, der Rivolistraße, dem Centralboulevard, das von den alten Boulevards am Straßburger Bahnhof nach dem Palais Royal hereinzieht, dem prächtig garnirten Concordienplatz, dem Industriepalast der Weltausstellung (s. K. IV., 24), gegenüber dem Cirkus der Kaiserin, in den elysäischen Feldern u. s. w.

13) Unter den französischen Königsschlössern außerhalb der Hauptstadt haben zwei großen historischen und architektonischen Werth, das ältere Schloß Chambord bei Blois und das aus einem ganzen Inbegriff von Schlössern bestehende Versailler Schloß mit dem ungeheuren Park und Nebenschlössern, wie die beiden Trianon hinter dem Schloßgarten, hochberühmt in der neueren französischen Geschichte.



Schloß zu Versailles.

14) Das von Ludwig XIV. erbaute Schloß zu Versailles war von 1672 bis 1790 die königliche Residenz; es bildet jetzt ein französisches Nationalmuseum mit einer Menge von Statuen und 11,000 Gemälden, welche in chronologischer Ordnung die Hauptereignisse der französischen Geschichte darstellen und alle französischen Größen umfassen.

15) Frankreich hat große Fabrikstädte, wie das alte Lyon und das neue St. Etienne im Südosten, Rouen und Lille im Nordosten; dies sind die Mittelpunkte der hauptsächlichsten Fabrikbezirke, welche sich mit einer großen Anzahl kleinerer Industriestädte umgeben haben, wie Roane, Elboeuf, Valenciennes, Roubaix, Tourcoing ꝛc.

16) Lyon, Frankreichs zweite Stadt in herrlicher Lage, wo die Rhoneschifffahrt beginnt, ist zugleich eine ausnehmend historische und uralte Stadt noch aus der gallischen Zeit; jetzt ist es die größte Seidefabrikstadt in Europa. Rouen hat neben den hohen Schornsteinen auch herrliche gothische Thürme aufzuweisen und enthält das Denkmal der hier verbrannten Jungfrau von Orleans.

17) Frankreichs Seestädte ersten Rangs sind das von Griechen gegründete Marseille, heutzutage die erste Seehandelsstadt am Mittelmeer mit bunter Bevölkerung und lebhaftem Verkehr nach dem Orient und Frankreichs dritte Stadt, und Bordeaux, Nantes, Havre, jetzt als Hafen von Paris Frankreichs zweite Seehandelsstadt und durch Vereinigung angrenzender Ortschaften neuerdings zu einer der größeren Städte Frankreichs mit 60,000 Einwohnern erhoben; auch ist es einer der bedeutendsten Auswanderungshäfen nach Amerika.

18) Dazu kommen die Kriegshäfen ersten Rangs Brest und Toulon mit der französischen Flotte, welche die zweite der Erde ist, von Ludwig XIV. durch Colbert gegründet und damals die erste in Europa.



Kathedrale von Rheims.

19) Mit Frankreichs Geschichte seit alter Zeit eng verwachsen sind Rheims (Reims) in der Champagne, die Krönungsstadt der französischen Könige, Orleans im Herzen des Reichs, Tours im Garten des ebenen Frankreichs, Amiens in der Picardie, sämmtlich mit herrlichen gothischen Kathedralen.

20) Die größte und schönste aber, selbst die von Paris und Rouen übertreffend, ist das Münster zu Straßburg, der früheren deutschen Reichsstadt, deren Thurm mit 440 Pariser Fuß Höhe nur mit der Cheopspyramide in Aegypten streitet, mit dem Kölner Dom nur nach dem Projekt.

21) Auch Marseille ist eine uralte Stadt, eine 600 Jahre vor Christus von Phokäa in Kleinasien gegründete griechische Colonie unter dem Namen Massilia. In der großen Revolution schickte es die Leute nach Paris, welche die zu Straßburg gedichtete und componirte Marseillaise sangen; von der Gironde aber, wie die Garonne von Bordeaux an heißt, hat die eben damals berühmte Partei der Girondisten den Namen.

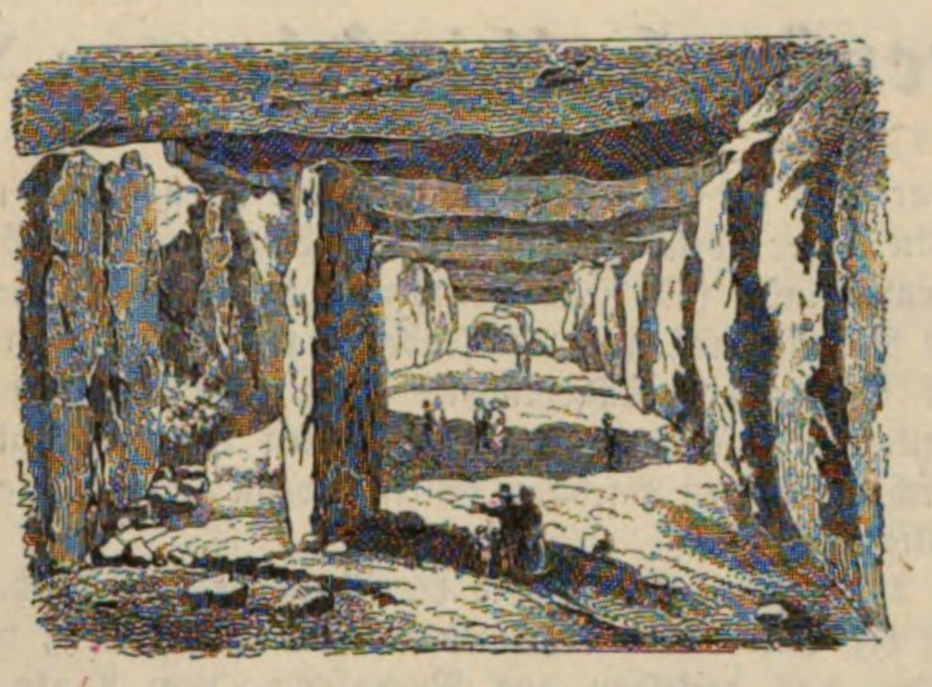
22) Berühmte Schlachtorte Frankreichs sind Chalons an der Marne, wo die Hunnenschlacht gegen Attila siegreich von dem römischen Statthalter Galliens geschlagen wurde, Tours, wo Carl Martell dem Vordringen der Saracenen ein Ziel setzte, Poitiers und Azincourt in den französisch-englischen Kriegen.

23) Die Städte des Südostens in der sogenannten provincia der Römer, woher der jetzige Name Provence für einen Theil der römischen provincia rührt, sind reich an römischen Alterthümern; außer Lyon und Marseille, besonders Nismes mit den Trümmern eines der größten römischen Amphitheater, Arles, Aix, Narbonne, ehemals große Hauptstadt mit einer römischen Flotte.

24) Arles ist auch als Hauptstadt des altburgundischen oder arelatensischen Reichs im Juraland berühmt, Avignon als zeitweise Residenz der Päbste, Beaucaire durch seine großen Messen (besonders Juwelen), Montpellier durch sein herrliches Klima (Kurort wie Nizza).

25) Die größte Stadt des Südens aber, außer Marseille, ist Toulouse in herrlicher Gebirgslage, einst Hauptstadt einer mächtigen Grafschaft und Hauptsitz der Troubadours (Trouvereu, vgl. Nr. 34) und gilt heutzutage als die gelehrte und künstliche Stadt des Südens.

26) Außer römischen Denkmälern findet man auch celtische oder altgallische. Die Priester der alten Gallier hießen Druiden, und daher heißen jene Denkmäler, meistens bloße Steine und Mauern, druidische; sie finden sich mehr im Inneren und im Nordwesten. Dahin gehört das Monument bei Saumür, ein mit kolossalen Steinen ganz umschlossener Tempelraum („Kistven“, d. h. Steinkiste).



Celtenmonument bei Saumür.

27) Die Bretagne hat den Namen von den vor den Angelsachsen hieher geflüchteten Briten, deren noch vorhandene Reste im Lande Bretonen oder Breyzards heißen; ihre alte Hauptstadt ist Rennes. Ebenso finden sich im Südwesten Reste der Basken in der Gascogne, die daher den Namen hat, sowie in Bearn und Foix.

28) Die Normandie, deren alte Hauptstädte Rouen und Caen sind, hat den Namen von den Normannen, die hier ein mächtiges, lange selbständiges Herzogthum gründeten, und von da aus England eroberten.

29) Der Name Guienne, dessen alte Hauptstadt Bordeaux ist, ist aus „Aquitanien“ entstanden, einst einem besonderen Reich südlich vom eigentlichen Frankenreich, welches Frankreich den Namen gegeben hat, und westlich vom Burgunderreich, dessen Name noch in der Provinz Bourgogne mit der Hauptstadt Dijon existirt.

30) Wie die Bourgogne der Rest des burgundischen Reichs ist, der diesen Namen bewahrte, so ist das jetzige Lothringen (Lorraine) der Rest vom alten Lotharingien, einem der drei Reiche, die aus der Theilung des großen karolingischen Reichs (Karls d. Gr.) hervorgingen. Es wurde aber später wieder zwischen den beiden andern (Frankreich und Deutschland) getheilt, und das jetzige Lothringen, mit der Hauptstadt Nancy und der ehemaligen Reichsstadt Metz, gehörte bis ins vorige Jahrhundert zum deutschen Reich als eigenes Herzogthum, dessen letzter angestammter Herzog, Franz Stephan, der nachmalige Großherzog von Toskana und Kaiser (Franz I.) war.

31) Die Franche Comté (Freigrafschaft) mit der alten Hauptstadt Besançon (Bisanz) ist ebenfalls ein Stück des alten Burgund, und wird auch wohl noch „Grafschaft“ Burgund im Gegensatz zum „Herzogthum“ Burgund oder zur Bourgogne genannt. Auch die Champagne (Campania, d. h. Ebene) mit der alten Hauptstadt Troyes war einst eine eigene mächtige Grafschaft.

32) Die Grafen von Dauphiné (des Delfinats), gleichfalls eines Rests vom alten Burgund mit der Hauptstadt Grenoble, nannten sich ehedem „Dauphins von Viennais.“ Daher hieß früher der französische Kronprinz Dauphin, weil jene Grafen ihr Land den französischen Königen unter dieser Bedingung vermachten.

33) Die Provinz Languedoc, deren alte Hauptstadt das schöne Toulouse ist, hat den Namen von der südfranzösischen Sprache, der langue d'oc, im Gegensatz zur nordfranzösischen, der langue d'oui.

34) Die letztere ist die allgemeine Landessprache geworden mit der klassischen Literatur der Franzosen; der ersteren gehört die alte provenzalische Literatur an; es ist die berühmte Sprache der Troubadours, jener Dichter und Sänger des älteren ritterlichen Frankreichs mit seinem Bayard, dem „Ritter ohne Furcht und Tadel.“

35) Die ersten Namen der französischen Literatur sind die Dichter aus Ludwigs XIV. Zeit: Corneille, Racine, Moliere und die großen vielseitigen Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts Voltaire und Rousseau, ein geborener Genfer.

36) Französische Künstler und Musiker stehen nicht in erster Linie; unter diesen sind Mehul und Boieldieu, unter jenen Claude Lorrain, Horace Vernet, Lebrün zu nennen.

37) Frankreich ist in Mathematik und Naturwissenschaft oder in den sogenannten „sciences exactes“ groß gewesen; da ist ein Descartes, Dalembert, Lagrange, Laplace, Lacaille, Lalande, Legendre, Poisson, Cauchy, Lavoisier, Gay Lyssac, Dülong, Fresnel u. s. w. Dalembert, vor Allen aber nimmt Descartes auch in der Geschichte der Philosophie eine große Stelle ein, gehört aber in dieser Eigenschaft Holland an.

38) Im Mittelalter war Paris die erste Universität Europas in Theologie, an welcher der Reihe nach die berühmtesten Scholastiker, wie ein Thomas von Aquino, Duns Scotus glänzten; der merkwürdigste aber ist durch sein romantisches Schicksal der freisinnig philosophische Abälard geworden, und es wird noch das Haus des Canonicus Fulbert gezeigt, wo Abälard der Heloise Unterricht gab.

39) Von Frankreich gingen auf Anregung des Pabsts Urban II. die Kreuzzüge aus; zu Clermont, der alten Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Auvergne, wurde der erste Kreuzzug beschlossen, und der berühmte Abt Bernhard von Clairveaux war es vornehmlich, der durch seine Kreuzpredigten die Begeisterung für das heilige Land entflammte.

40) Einzig groß und schrecklich steht die französische Revolution in der Geschichte da, welche 1789 begann, 1792 den Thron umstürzte, und zuletzt das neue Herrscherhaus der Napoleoniden hervorrief. Welche Menge berühmter und berüchtigter Namen, unter denen nur an Mirabeau und Robespierre erinnert werden mag!

41) Das französische Heer gehört zu den krieggeübtesten und tapfersten der Welt. Eine bedeutende Acquisition desselben, deren Werth bei Sewastopel sich beurkundet hat, sind die algierischen Zuaven.



Zuaven.

42) Frankreich hat eine ungeheure Staatsschuld, größer als zur Zeit der großen Revolution, allein es hat auch außerordentliche Hülfsquellen und kann die Schuld durch seinen Nationalreichthum decken.

43) Unter Frankreichs Naturprodukten stehen seine Weine oben an, die von der Champagne, von Burgund, von Bordeaux in alle Welt ausgehen.



Pyrenäenhalbinsel. (Karte XXX.)

Fragen über die Karte.

1) Von welchen Meeren, resp. Meerbusen, Meereskanälen ist die Halbinsel umgeben? Wie ist ihre Grenze auf der Landseite beschaffen?

2) Wie heißen ihre südlichsten und westlichsten Vorgebirge? Was ist die mittlere Länge und Breite der Halbinsel?

3) Wie liegen die Hauptstädte der beiden Staaten der Halbinsel (was haben sie hinsichtlich der Gewässer gemeinschaftlich, was entgegengesetzt)? Wie ist die Grenze der beiden Königreiche gegen einander beschaffen?

4) Welche Städte der Halbinsel haben 50,000 Einwohner und darüber, welche sogar 100,000 und darüber (vgl. Karte IV.))? Welche darunter sind spanisch, welche portugiesisch? Bei welchen gibt es kleinere Anfänge von Eisenbahnen?

5) Was für Seestädte befinden sich an den verschiedenen Küsten der 4eckigen Halbinsel (mit Unterscheidung der spanischen und portugiesischen)?

6) Wo liegen die Universitäten Salamanca, Valladolid, Valencia, Saragossa, Sevilla, Granada, St. Jago, Oviedo, Coimbra und wie heißen und wie liegen die Festungen? welche sind spanisch, welche portugiesisch?

7) Was für Gebirge begrenzen und durchziehen das Tafelland, welches den größten Theil der Halbinsel ausmacht? An welchen Strömen befinden sich geräumige Niederungen?

8) Wie heißen die 5 Hauptströme der Halbinsel, wo entspringen, wo münden sie? Welches sind ihre ansehnlichsten Zuflüsse?

9) Ueber was für Pyrenäenpässe führen gebaute Straßen und was für Städte zu beiden Seiten des Gebirgs werden dadurch verbunden?

10) Wie heißen die alten Landschaften der Halbinsel und wie liegen sie? Welche ansehnlichen Inseln gehören zu Spanien?

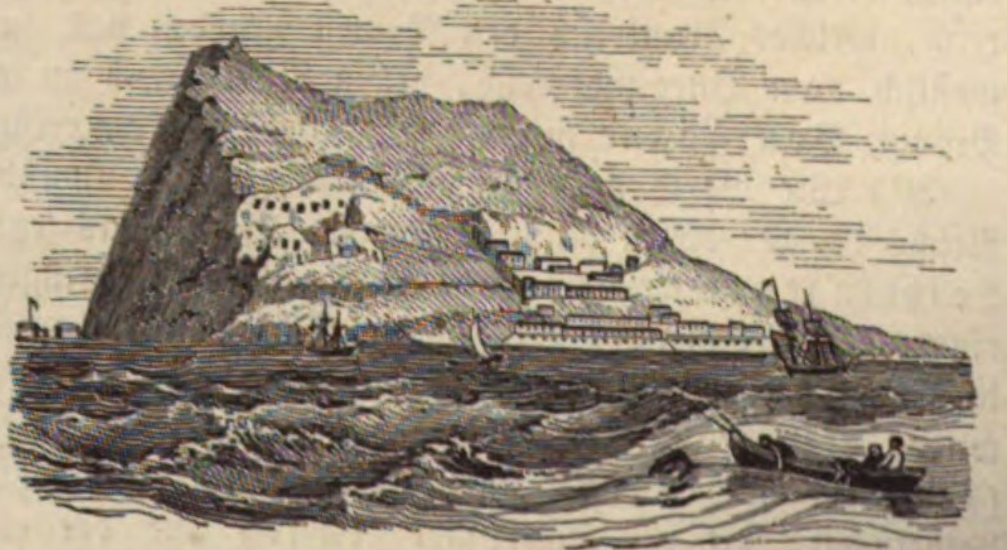
Zusätze zur Karte.

1) Die westliche Halbinsel Europas hat mit der östlichen gemein, daß sie in tiefe und andauernde Berührung mit dem Muhamedanismus gekommen ist, welche zwar auch bei Italien, wenigstens bei ihren Inseln nicht fehlte, aber vorübergehender war. Allein auf der Pyrenäenhalbinsel fällt jene Berührung in die ersten Zeiten des Mittelalters, und die Araber brachten Cultur in ein zur Barbarei zurückgesunkenes Land, während auf der Balkanhalbinsel in den letzten Zeiten des Mittelalters durch die Türken Barbarei in ein, wenn auch gesunkenes, Culturland kam.

2) Daß die Araber und die Muhamedaner überhaupt auf der Halbinsel den Namen Mauren erhielten, rührt daher, daß dieselben aus Nordafrika, dem Lande der Mauren, kamen.

3) Außer dem Eindringen des Islam war für die Halbinsel von größter Bedeutung, daß von ihren auf oceanische Schifffahrt so sehr angewiesenen Staaten die großen geographischen Entdeckungen neuer Seewege und Welttheile ausgingen; durch Columbus und Vasco de Gama.

4) Gibraltar, die Felsenfestung an der Straße zwischen zwei Welttheilen, wo das Mittelmeer mit dem Ocean in Verbindung steht, ist seit dem vorigen Jahrhundert britisch. Hier hatten die Araber übergesetzt, hier haben sich selbst nordafrikanische Affen nach Europas Südküste verbreitet.



Gibraltar.

I. Spanien.

5) Spanien ist gegenwärtig ein sehr herabgekommener, eben im laufenden Jahrhundert in beständigen Unruhen und Bürgerkriegen begriffener Staat, und dieser Verfall tritt besonders in dem traurigen Zustand seiner Schulen und seiner Finanzen hervor. Die spanische Schuld ist so groß und so dem Ausland verfallen, daß die Spekulation in spanischen Papieren nur den Sinn hat, darin etwas weniger als gewöhnlich zu verlieren.

6) Spanien hat aber auch eine Zeit des Glanzes und der Macht hinter sich, dergestalt, daß es in Europa das Uebergewicht hatte, daß spanische Waffen, spanische Piaster und spanische Moden die Runde in Europa machten. Diese spanische Uebermacht zur Zeit Karls V. und Philipps II. war der französischen unter Ludwig XIV. vorangegangen, beruhend auf der Entdeckung Amerikas und dem Aufschwung des habsburgischen Hauses in Europa.

7) Die spanische Krone ist zunächst aus zweien zusammengewachsen, der castilischen und der arra-gonischen, was durch die Heirath zwischen der Königi[n] Isabella von Castilien und Ferdinand dem Katholischen König von Arragonien, geschah; bald darauf wurde au[ch] der auf der Südseite der Pyrenäen liegende Theil de[s] dritten christlichen Reichs Navarra und das einzig no[ch] übrige maurische Reich von Granada mit Spanie[n] vereinigt.

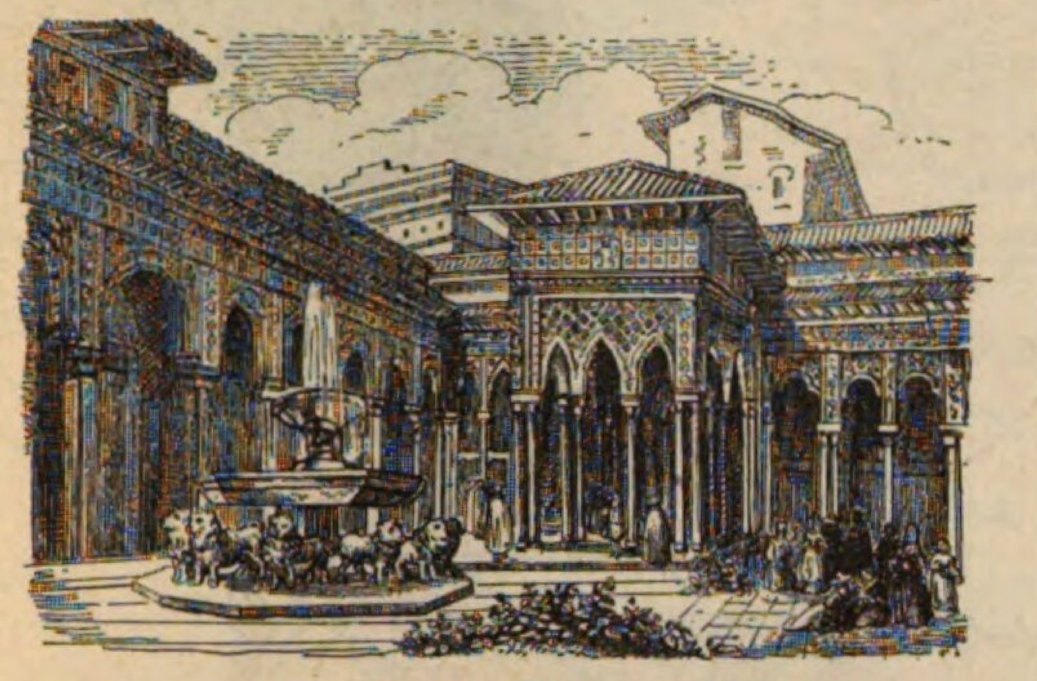
8) Der Habsburger Karl, als deutscher Kaise[r] Karl V., als spanischer König Karl I., erbte zugleich di[e] habsburgischen Länder von Max I. und die spanische[n] Besitzungen von Ferdinand und Isabella, und theilte sei[n] Weltreich so, daß seinem Sohn und damit der spanische[n] Linie des Hauses Habsburg auch die Niederlande, wo e[r] geboren war, zufielen, seinem Bruder und damit de[r] österreichischen Linie das deutsche Reich nebst der böhmischen und ungarischen Krone.

9) Als zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die spanischen Habsburger mit Karl II. ausstarben, wußte Lud-

wig XIV. einen Bourbon auf den spanischen Thron zu bringen, und diese Dynastie besteht noch in dem weiblichen Erben Isabella. Der Verfall der Macht hatte sich aber sogar noch unter Philipp II. eingestellt, nie war so schnell Hochmuth vor dem Fall gekommen.

10) Der lange Verkehr und Kampf mit den Muhamedanern zeigt sich in der spanischen Sprache und in den Bauten der Halbinsel, indem in beide viel „Maurisches" sich gemischt hat. Er hat auch die Folge gehabt, daß die spanische Leidenschaft der Religion so fanatisch sich zugewandt, und daß das Ritterwesen nirgends sonst in höherem Grade sich ausgebildet hat. Endlich hängt damit Spaniens frühe Cultur, der Zeit nach die erste im Abendland, zusammen, die spanisch-arabische Cultur des 12ten und 13ten Jahrhunderts (besonders in Astronomie und Medicin).

11) Am meisten Maurisches hat sich in Granada, Spaniens südlichstem Theil, erhalten, wo die maurische Herrschaft bis zum Ende des 15ten Jahrhunderts gedauert hat. Im Gebirge dieser südlichsten Provinz gibt es noch Nachkommen der Mauren, die Modejaren, und eine Hauptzierde der auch durch ihre Lage am Fuß der Sierra Nevada ausgezeichneten Hauptstadt ist der maurische Palast Alhambra mit seinem Park, ein in seiner Art einziges Bauwerk, das jetzt als Straffestung dient.



Alhambra.

12) In den Maurenkämpfen sind nicht nur Castiliens zahlreiche Burgen entstanden, von welchen diese Centralprovinz als Land der Castelle den Namen hat, sondern auch die altcastilischen Volkspoesien, die berühmten Romanzen vom Cid, sowie die geistlichen Ritterorden von St. Jago, Calatrava, Alcantara und Montesa, wie solche auch im heiligen Land zur Zeit der Kreuzzüge der Kampf gegen den Islam hervorrief.

13) Kein Wunder, daß in der späteren klassischen Literatur Spaniens im 16. Jahrhundert manches Drama des wahrhaft großen Dichters und ersten spanischen Dramatikers Calderon von Glaubenseifer glüht, und daß das größte Meisterwerk dieser Literatur, der Don Quixote von Cervantes, die Uebertreibungen des Ritterwesens verhöhnt.

14) Der religiösen Begeisterung der Spanier ist es auch zuzuschreiben, daß die Stifter des Dominikaner-Ordens im Mittelalter und des Jesuiten-Ordens in der Neuzeit Spanier waren, Dominicus de Guzmann und Ignaz von Loyola.

15) Derselbe Fanatismus in Verbindung mit der absoluten Königsgewalt hat die spanische Inquisition hervorgerufen, dieses beispiellose Gericht, welches schon unter Ferdinand dem Katholischen entstanden und unter Philipp II. so schrecklich mit seinen Autodafés, jenen massenhaften Hinrichtungen durch Feuer, in Spanien und in Amerika gewüthet hat.

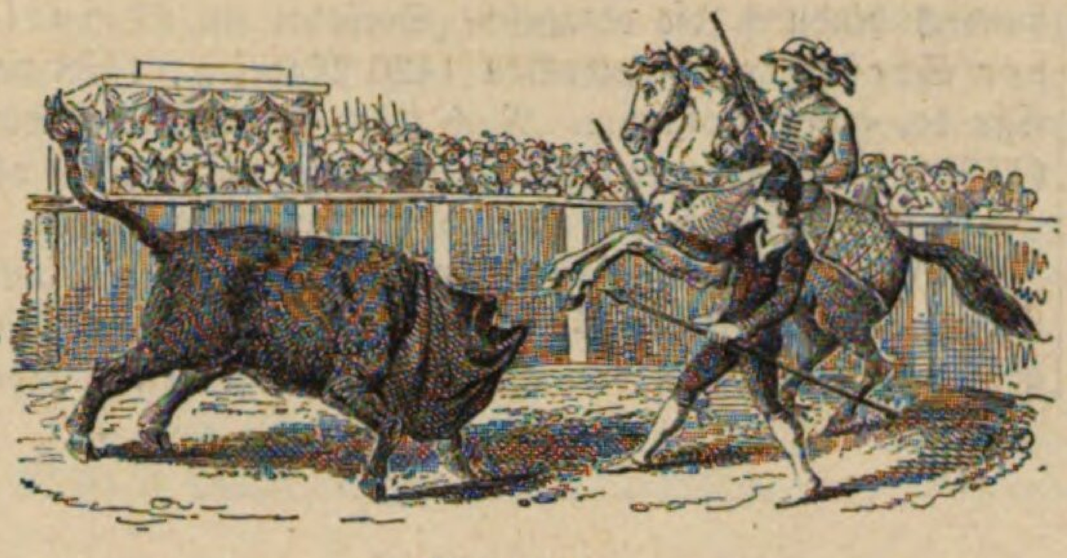
16) Die ungeheure Menge von Klöstern, welche Spanien bedeckte, hat erst in neuerer Zeit eine Verminderung erlitten, indem zur Verbesserung der trostlosen Finanzen eine beträchtliche Anzahl von Klöstern mit ihren Gütern eingezogen worden sind.

17) Der Spanier liebt wilde Vergnügungen, besonders die Stiergefechte; die spanischen Nationaltänze sind so berühmt wie die polnischen und haben größtentheils etwas Extravagantes.

18) Spanien hat außer seinen großen Dichtern (Nr. 13) auch große Maler hervorgebracht, welche wie jene in die Blüthezeit des Reichs fallen, und deren berühmtester Murillo ist. Unter den vielen gothischen Domen Spaniens sind die von Toledo, Burgos und Sevilla, besonders ausgezeichnet.

19) Spanien hat zu verschiedenen Zeiten verschiedene große Hauptstädte gehabt, die arabische Hauptstadt der Omajaden (Cordova), die späteren maurischen Hauptstädte Sevilla und Granada, die Reihe der christlichen: Oviedo, Leon, Burgos, Valladolid Toledo, Madrid. Cordova und Toledo sind von ihrer ehemaligen Größe sehr zurückgekommen.

20) Die jetzige Hauptstadt, Madrid (Madrit), ist eine prächtige moderne hochgelegene Stadt an einem kleinen



Stiergefecht.

Zufluß des Tajo, dem Manzanarez, über welchen die imposante Toledobrücke führt, die einem großen Strom Ehre machen würde. Die Alcalastraße ist eine der prachtvollsten Europas, die Plaza Mayor einer der schönsten Plätze; an der Stelle des alten Königspalasts Alcazar (1734 verbrannt) ist ein neuer mit verschwenderischer Pracht unter den ersten Bourbonen erbaut worden.

21) Nachdem 1836 die berühmte altspanische Universität Alcala de Henarez nach Madrid verlegt worden war, ist nun nur noch die andere der beiden glänzenden alten Hochschulen übrig, Salamanca, die aber bloß mit ihren vielen Thürmen und Kuppeln an die alte Größe erinnert.

22) Das merkwürdigste christliche Gebäude Spaniens, gegenüber der maurischen Alhambra (Nr. 11), ist der Escorial Philipps II., zugleich Palast, Kloster, Kirche und Bibliothek mit 7 Thürmen, 15 Thoren und 1110 Fenstern; im Centrum ist die Kirche mit 48 Altären und 330 Fuß hoher Kuppel, unter dem Hochaltar ein prachtvoll ausgeschmücktes Achteck, das Pantheon, mit der königlichen Gruft.

23) Spaniens bedeutendste Fabrikstadt und mittelländische Seestadt ist Barcelona, nächstdem Valencia, dessen Umgebung Spaniens Garten heißt, und Malaga, der Weinhafen; die erste atlantische Seestadt ist seit alter Zeit Cadiz. Als Fabrikstadt folgt auf Barcelona Sevilla, eine der schönsten und umfangreichsten Städte Europas, gemäß ihrer ehemaligen großen Einwohnerzahl (½ Million), welche nur von Cordova überboten worden war.

24) Eine der größten und reichsten Städte ist heutzutage auch Murcia. Zu den größeren gehören ferner Palma auf der Insel Mallorca, Cartagena, karthagischen Ursprungs, und der berühmte Schlachtort Jeres de la Frontera, wo die westgothischen Könige den Sarazenen unterlagen.

25) Unter Spaniens Produkten ist Wein (Malaga, Alicante, Xeres), Südfrüchte, die Korkeiche, die Nußbaumwaser, Quecksilber (Bergwerke von Almaden in der Mancha, deßgleichen auf Antimon), Wolle (die Merinos oder Wanderschafe der spanischen Hochtriften), Seide, Pferde (die Andalusier) zu nennen. Doch ist der Umsatz von spanischer Wolle und noch mehr von spanischer Seide nicht mehr so bedeutend wie ehedem, wo Sevilla 16,000 Seidewebstühle hatte.

26) Die spanischen Hochebenen und Gebirge sind kahl, die Abfälle und die Niederungen an den Küsten gehören zu Europas schönsten und üppigsten Gegenden. Zwei Gebirge, die Pyrenäen und die Sierra Nevada von Granada erheben sich in die Schneeregion und haben beschwerliche Pässe.



Reise in der Sierra Nevada.

27) Spanien hat noch große und schöne Besitzungen in andern Welttheilen, die Inseln Cuba und Portorico in Westindien, die Philippinen in Ostindien, aber alle seine ungeheuren Besitzungen auf dem amerikanischen Festland hat es in diesem Jahrhundert verloren.

28) Die canarischen Inseln (s. Karte XXXI.) werden zu Spanien selbst gerechnet, weil sie eine ganz spanische Bevölkerung haben. Sie haben ihren Namen von einer eigenen Hunderasse, die man daselbst traf; ihre Hauptprodukte sind Wein (Canariensekt) und Zucker. Die größte ist Teneriffa mit dem hohen vom Meer aus weit sichtbaren Pik.

II. Portugal.

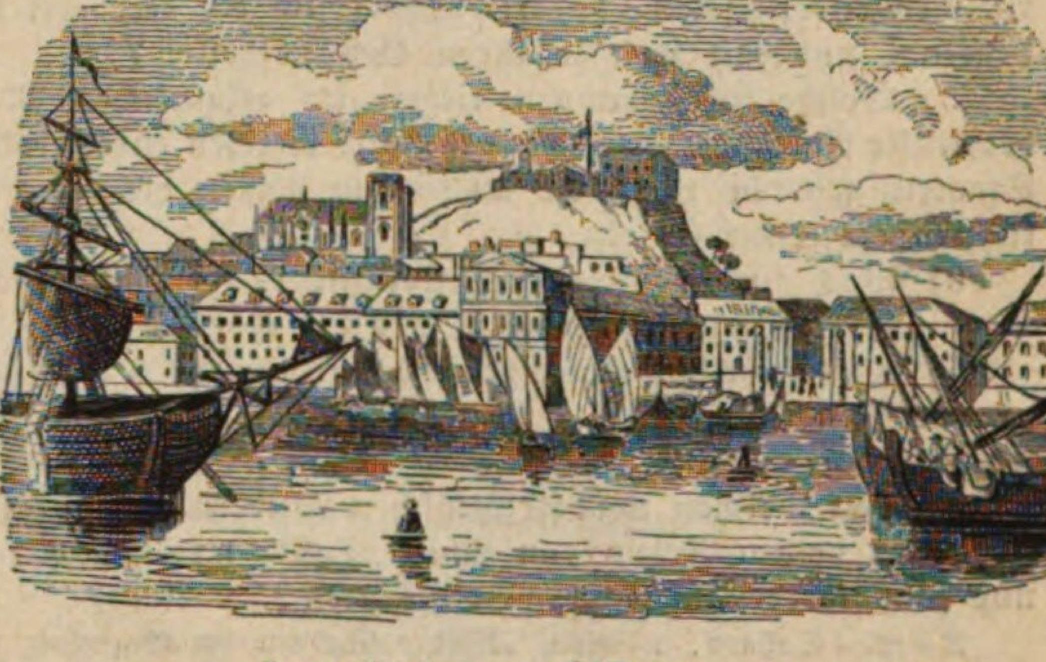
29) Zu Anfang des 12. Jahrhunderts wurde die Grafschaft Oporto (portus Cale, daher Portugal) als castilisches Lehen an einen burgundischen Prinzen gegeben. Daraus entstand das selbständige Königreich Portugal, welches, wie Spanien, im Kampf mit den Mauren allmählig nach Süden zu wuchs.

30) Die Hauptstadt Lissabon hat eine der ausgezeichnetsten Lagen, sie ist die erste und wahrhaft oceanische Seestadt der Halbinsel, unter deren Bevölkerung auch Creolen und Neger sich befinden, jetzt etwa Madrid gleich an Größe, in ihrer Glanzzeit überlegen; im vorigen Jahrhundert hat sie furchtbar gelitten durch eines der größten Erdbeben (1755), wovon die Geschichte meldet.



Aussicht auf Lissabon von der Festung Almada.

31) Den Eingang zu der herrlichen Bay von Lissabon bewachen mehrere Forts, worunter das äußerste und stärkste das Fort St. Julian ist und Almada der Stadt am Hafen selbst quer gegenüber liegt. An die Landungsstelle des Hafens schließt sich der großartige Handelsplatz (praça do commercio) an. Der höchste unter Lissabons Hügeln ist der Monte de Castello mit einer verfallenen maurischen Burg, der ehemaligen Citadelle der Stadt.



Handelsplatz zu Lissabon.

32) Das großartigste Bauwerk Lissabons ist der marmorne Aquäduct von Alcantara, das merkwürdigste der Belemthurm, ein dicker Thurm von maurischer Bauart auf einer Sandbank im Tajo vor der Vorstadt Belem (d. h. Bethlehem), wo das frühere Residenzschloß sich befand. Portugals prachtvollstes Bauwerk ist in Lissabons weiterer Umgebung der Klosterpalast von Mafra mit 866 Gemächern und 5200 Fenstern, noch größer als der Escorial.

33) Die zweite Stadt ist Oporto, Portugals Wiege und Ausfuhrhafen des berühmten portugiesischen Weines, welcher mit dem spanischen wetteifert. Die dritte ist die malerisch an steilen Hügeln gelegene Universitätsstadt Coimbra; sie war auch früher portugiesische Hauptstadt, sowie noch früher Braga, die ehemalige Hauptstadt des Suevenreichs; auch das sehr herabgekommene Leiria war eine Zeitlang Residenz und eine blühende Stadt im Mittelalter.

34) Nach dem Aussterben des burgundischen Königshauses kam Portugal 60 Jahre lang, 1580 bis 1640

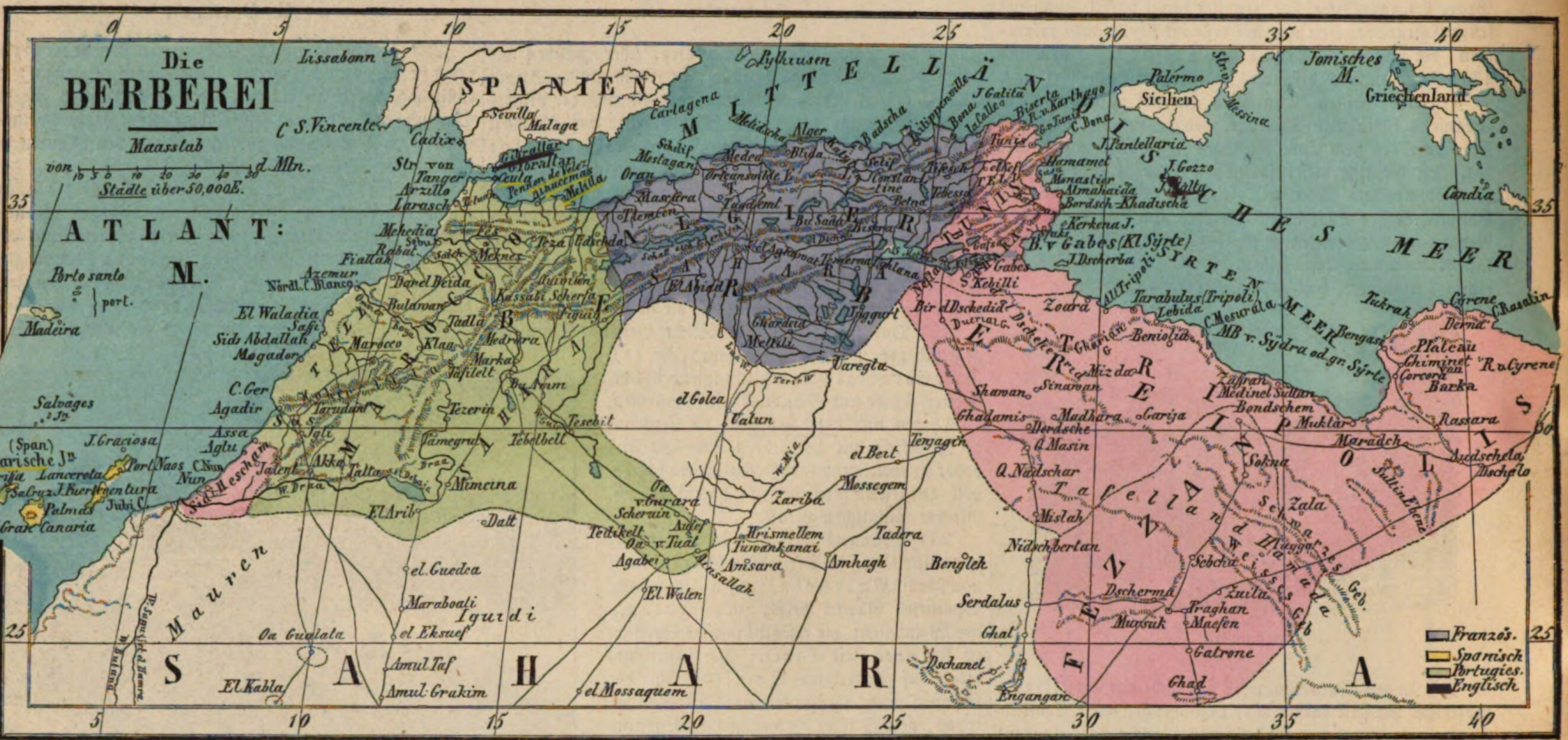
an Spanien unter Philipp II. und wurde in die spanischen Verwicklungen hineingezogen, dergestalt, daß eine Menge portugiesischer Besitzungen an die Holländer verloren ging.

35) Im Jahre 1640 machte sich Portugal wieder unabhängig unter dem mit dem burgundischen Haus verwandten Hause Braganza, welches heutzutage den portugiesischen und den brasilischen Thron inne hat.

36) Die Portugiesen übten das ganze 15. Jahrhundert hindurch die oceanische Seefahrt ein (Heinrich der Seefahrer), entdeckten 1420 Madeira, 1488 das Cap der guten Hoffnung. Nach ihrer Ankunft in Indien (1498 unter Vasco de Gama) setzten sie die Fahrten ostwärts fort bis nach Japan und zu den Sundainseln.

37) Ihre kühnen Seefahrten hat ihr großer Dichter Camoens in seiner Lusiade besungen. Von ihren großen Besitzungen in drei auswärtigen Welttheilen haben sie wenig mehr übrig, wie Goa in Ostindien, die Hälfte der ostindischen Insel Timor, Landstriche auf der Ost- und Westküste Afrikas.

38) Werthvolle Stationen sind die Inseln Madeira (d. h. Holzinsel) mit dem berühmten Wein, und die Azoren; auch haben sie die gleiche Bevölkerung mit dem Mutterland und bilden einen Theil des portugiesischen Staats selbst.



Nordafrika oder die Berberei. (Karte XXXI.)

Fragen über die Karte.

1) Welche Länder sind unter der Berberei begriffen? Unter welcher Herrschaft steht das mittlere? Wie heißen die Hauptstädte?

2) In welchen Längen und Breiten liegen die äußersten Punkte der Berberei?

3) Welches ist das einzige eigentliche Grenzland der Berberei? (Vgl. Karte XLI.) Von was ist sie sonst umgeben?

4) Welche Golfe bildet das Mittelmeer in Nordafrika? Welchen europäischen Ländern nähert sich die Berberei bedeutend, und mit welchen ihren Bestandtheilen?

5) Welche Inselgruppen liegen im atlantischen Meer der Küste Nordafrikas benachbart, und welchen europäischen Staaten gehören dieselben an? Wie heißen die beträchtlichsten einzelnen Inseln?

6) Was für Punkte des Continents sind spanisch? Was für englische Besitzungen gibt die Karte an?

7) Wie heißt das Hauptgebirge Nordafrikas? Wo führt es das Prädikat „hoch"? Wie heißen die Hochländer des Ostens?

8) Von welchen nordafrikanischen Ländern unterscheidet man die beiden Arten von Land „Tell" und „Sahara", und was werden diese Namen bedeuten?

Anm. Sahara, nämlich „kleine" Sahara im Gegensatz zur „großen" Sahara.

9) Was für wesentliche Küstenflüsse gehen vom Atlas zum Meer? Welche Flüsse („Wadis") und Seeen bilden Binnenwasser?

10) Welche Städte haben 50,000 und mehr Einwohner?

11) Wo liegen die Ruinen von Karthago und die von Cyrene?

12) Welches sind die bedeutendsten Seestädte? Welches die bedeutendsten Oasenstädte am Rande der großen Wüste an deren Karawanenstraße? (Vgl. Karte XLI.)

Zusätze zur Karte.

1) Die Berberei hat den Namen von den Ureinwohnern Nordafrikas, dem Völkerstamm der Berbern. Jetzt herrscht die arabische Sprache daselbst, wie einst die römische.

2) Die Berbern bewohnen vornehmlich das Gebirge in Dörfern und nach verschiedenen Stämmen, die Mauren als herrschendes Volk die Städte, Beduinenaraber als Nomaden das Innere.

3) Reiterei ist der Stolz und das Vergnügen der Mauren, und die Berberei zeichnet sich durch eine treffliche Pferderasse aus, die vom arabischen Pferd abstammt (die Berberhengste).



Mauren.

4) Auch sonstige Viehzucht blüht in Nordafrika, besonders die Ziegenzucht, und die berühmten Ledersorten Saffian, Maroquin, welche aus dem maroccanischen Reich stammen, sind vornehmlich aus Ziegenleder bereitet.

5) Die Wüste jenseits des Gebirgs ist durchaus leblos, es gibt keine Löwen der Wüste. Die Löwen, Panther und Leoparden hausen im Gebirge, sowie die Antilopenheerden, auf welche sie Jagd machen.



Panther-Jagd.

6) Weizen und Gerste wird vorzüglich angebaut. Im Innern an den Grenzen und auf der Oase der Wüste ist die Dattelpalme die wichtigste Pflanze und in ungeheurer Menge verbreitet. Die Korkeiche ist in Marocco, wie in Spanien zu Hause.

7) Die Staaten der Berberei oder die Barbaresken heißen wohl auch „Raubstaaten", weil sie, besonders Algier, unverschämte Seeräuberei im Mittelmeer trieben, bis Frankreich seit 1829 Algier eroberte und für sich als „Algerien" in Besitz nahm, nachdem sie schon seit 1815 von Nordamerikanern und Engländern gezüchtigt worden waren.



Algier.

8) Algerien ist eine wichtige Besitzung Frankreichs geworden; Frankreich hatte hier einen langen Kampf mit den einheimischen Bergbewohnern unter ihrem Emir Abdel Kader zu bestehen, welcher mit der Gefangennehmung desselben endete, und dem französischen Heer eine fortwährende Kriegsübung in neuerer Zeit gewährte. Die Colonialbevölkerung beträgt übrigens erst etwa 150,000 Seelen.

9) Die Stadt Algier bietet einen wundervollen Anblick vom Meer, indem es am Abhang eines Hügels erbaut ist, und die Häuserreihen amphitheatralisch über einander aufsteigen.

10) Tunis und Tripolis erkennen noch die Oberherrlichkeit des türkischen Sultans an. Fezzan hat einen eigenen Sultan, welcher nach Tripolis Tribut entrichtet. Marocco aber ist ein eigenes unabhängiges muhamedanisches Reich.

11) Die größte Stadt Nordafrikas in der Gegenwart ist Tunes oder Tunis, auch die wichtigste Handelsstadt,

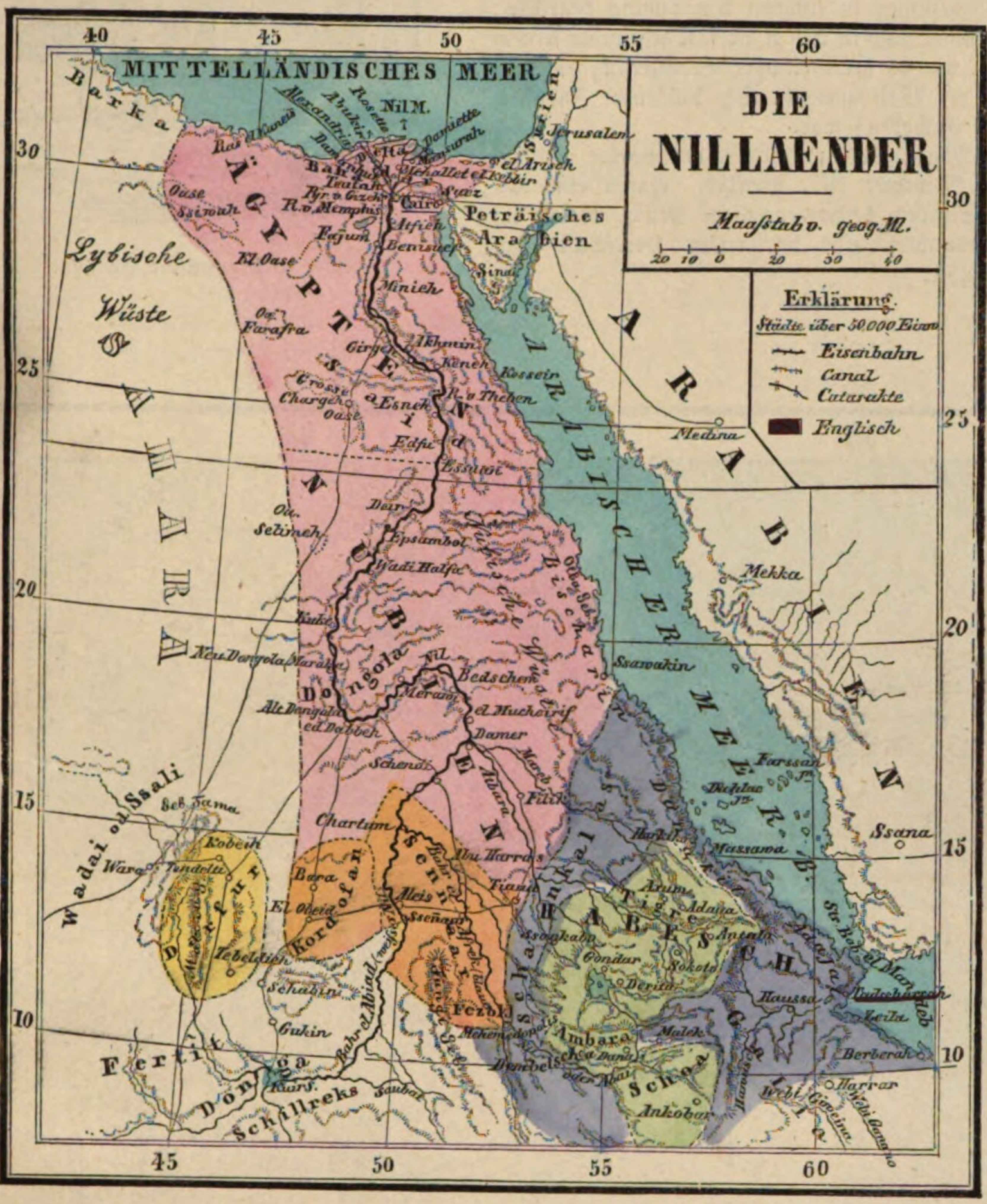
hierin Nachfolgerin des alten Karthagos. Früher war auch das weiter im Innern gelegene Kairwan sehr bedeutend und besitzt die prachtvollste Moschee in Afrika.

12) Tripolis (Tripoli oder Tarabulus) ist heutzutage der Hauptstapel am Mittelmeer für den Karawanenhandel durch die Wüste ins Innere von Afrika. Von hier aus sind auch die berühmten neueren Reisenden (Barth, Vogel) durch die Wüste nach Centralafrika eingedrungen.

13) Marocco und Fez sind die beiden Hauptstädte des maroccanischen Reichs oder der vereinigten Reiche Fez und Marocco. Marocco ist zwar die gewöhnliche Residenz, aber sehr von dem ehemaligen Glanz im Mittelalter zurückgekommen, und Fez, welches einst in Pracht und als Sitz der Wissenschaften mit Marocco wetteiferte, steht jetzt in Fabriken und wissenschaftlichen Anstalten über demselben.

14) Auch Mequinez (Mekness), die dritte Stadt, enthält einen Palast des sogenannten „Kaisers" von Marocco. Die ersten Seestädte sind Tanger, wo die europäischen Consuln wohnen, und Mogador, wo bei dem Lissaboner Erdbeben Klippen einstürzten.

15) Dreimal hat Nordafrika großen Culturglanz entwickelt, in der altkarthagischen Zeit, in der römischen und in der älteren maurisch-arabischen Zeit. Im römischen Alterthum lieferte es einige der späteren lateinischen Schriftsteller und mehrere berühmte Kirchenväter, vor Allen den größten Kirchenvater des Alterthums, Augustin, Bischof zu Hippo.



Das Nilland. (Karte XXXII.)

Fragen über die Karte.

1) Wie heißen die drei Hauptländer am Nil? Von welchen Ländern und Meeren sind sie begrenzt?

2) Welches darunter liegt nur an Zuflüssen des Hauptnils oder des weißen Flusses und wie heißen jene Zuflüsse? (Vgl. Text Nr. 1.)

3) Welches von diesen Ländern zeichnet sich durch sein Hochgebirge, welches durch seine große Wüste, welches durch seine Lage an zwei Meeren und an der Grenze zweier Welttheile aus?

4) Welche darunter liegen in der heißen, welche in der gemäßigten Zone? In welcher Breite liegt der nördlichste Punkt Aegyptens? in welcher die südlichsten Punkte von Nubien und Habesch?

5) Welche Unterabtheilungen unterscheidet man in Aegypten? welche in Nubien, welche in Habesch?

6) Welche Städte haben 50,000 und mehr Einwohner? Wo liegen dieselben? Wo liegen die Ruinen von Theben, die von Memphis und wo die Pyramiden?

7) Welche Reihe von Oasen läuft an der Westgrenze des Nillands hin?

8) Wie heißen die Städte im Nildelta, an den (wie viel?) verschiedenen Nilarmen?

9) Wo befindet sich eine Eisenbahn? Für welche Reisen ist dieselbe von Wichtigkeit?

10) Wie heißen die spärlichen Seestädte am arabischen oder rothen Meer? Welche Nilstädte liegen an bedeutsamen Punkten dieses Stroms?

Zusätze zur Karte.

1) Der sogenannte blaue Nil (Bahar el Azrek) entspringt zwar in Habesch, aber er ist ein bloßer Zufluß des weißen oder des eigentlichen Nils, und die Quellen von diesem sind noch immer unbekannt. Jedenfalls kommt derselbe tief aus Mittelafrika, sehr wahrscheinlich noch südlich vom Aequator her.

2) Dieser merkwürdigste aller Ströme fließt vom südlichen Nubien an etwa 200 Meilen weit zwischen Wüsten hin, wo es fast nie regnet und wo er keinen Zufluß mehr erhält; gleichwohl ist er, in Folge der Tropenregen in seinen Quellgebieten, stets wasserreich und verwandelt sein Thal durch die jährlichen Ueberschwemmungen in üppige weltgeschichtliche Culturländer.

3) Nubien und Aegypten bilden jetzt zusammen nebst Sennaar und Kordofan das Vicekönigreich Aegypten, welches von einem Pascha, als Vasallen des türkischen Sultans, regiert wird.

I. Habesch oder Abyssinien.

4) Habesch ist dadurch merkwürdig, daß es in der frühesten Zeit zum Christenthum bekehrt worden ist und dasselbe gleichsam als eine verdorrte Christeninsel mitten im Ocean des Islams und des Heidenthums bis heute erhalten hat, während die christliche Kirche im übrigen Nordafrika dem Islam weichen mußte.

5) Die abyssinische Kirche, deren Oberhaupt den Titel Abuna, d. h. unser Vater, führt, hat viele jüdische Gebräuche beibehalten und ist überhaupt eine ganz fremdartige und veraltete Form des Christenthums, so daß die Portugiesen, welche im 16. Jahrhundert dahin kamen, dasselbe kaum als solches erkannten.

6) Bis auf die neuere Zeit war Abyssinien ein Reich, an dessen Spitze der „Großnegus" zu Gondar stand mit mehreren „Ras" oder Vasallenfürsten. Jetzt ist es in einzelne Fürstenthümer zerfallen und die wilden Gallasneger haben von Süden her einen großen Theil des Landes besetzt.

7) In Habesch erscheint bereits das Zebra und die Riesenschlange; es gibt auch schwarzwollige Schafe und Sangaochsen, eine eigene Art mit langen Hörnern; außerdem gibt es die sonstigen nordafrikanischen Thiere, wilde und zahme in Menge.

8) In den westlichen Gebirgen und angrenzenden Hochplatten wächst der Kaffee wild, weßhalb man das Land als die eigentliche Heimath des Kaffees betrachtet, von wo er erst nach Arabien gekommen sei.

9) Gondar ist noch der Sitz des jetzt machtlosen Großnegus, als ehemalige Hauptstadt desselben mit 8facher Bevölkerung; noch mehr ist die ältere prachtvolle Hauptstadt Axum herabgekommen, in deren Nähe das merkwürdige Kloster Abba Pantaleon liegt. Unter den zahlreichen Alterthümern von Axum befinden sich 40 Obelisken. Das reichste der abyssinischen Klöster ist das Kloster Aferbeine in tiefer Waldeinsamkeit.



Kloster Aferbeine.

II. Nubien und Aegypten.

10) Nubien ist das Land der Nilkatarakten. Unter den nubischen Thieren zeichnen sich die Giraffen (Camelopardalis) durch Höhe aus, und die berühmten Nilbewohner, das Flußpferd und das Krokodil, erstrecken sich von hier nach Aegypten, doch heutzutage kaum mehr nach Oberägypten.

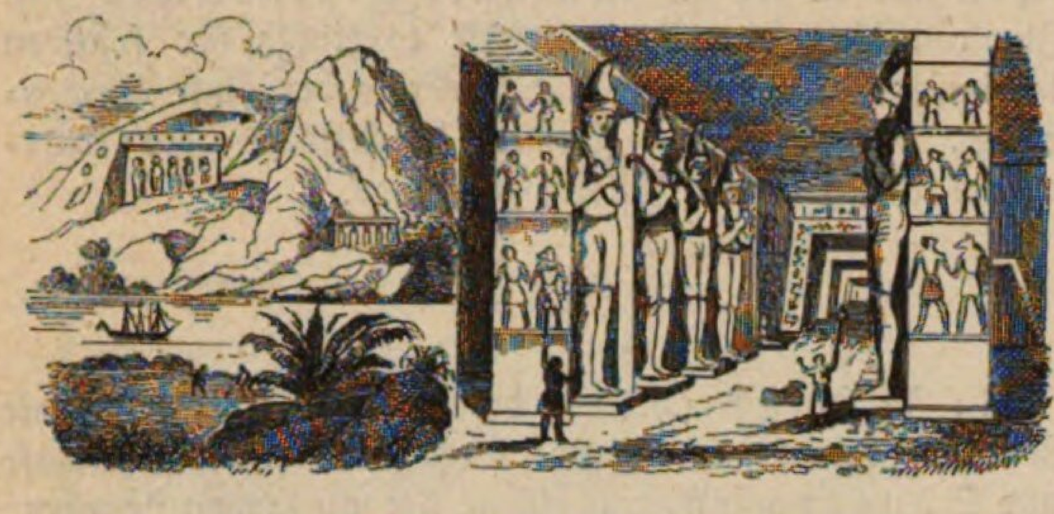


Ibis. Nilpferd.

11) Im ägyptischen Nil sind an ihre Stelle Dampfschiffe getreten, welche regelmäßige Fahrten von Alexandrien bis zur ersten Katarakte bei Syrene oder Assuan (Essuan) machen. Der Ibis ist der berühmte heilige Vogel der alten Aegypter, welcher nach den Nilüberschwemmungen das Ungeziefer vertilgt.

12) Die moderne Dampffahrt auf dem Nil führt an den großartigsten und ältesten Resten des Alterthums vorbei, worin Aegypten unübertroffen dasteht (vgl. Karte XXXIV.); aber auch Nubien ist sehr reich an ähnlichen prächtigen und umfangreichen Denkmälern, darunter der Felsentempel von Ipsambul (Epsambol),

der Isisstadt, Nubiens berühmtestes Monument am Nil, mit seinen kolossalen Statuen im Innern und an der Außenseite. Mehrere Tempel mit Sculpturen finden sich bei Merawe, und bei Shendy sind Pyramiden, die man für älter hält, als die ägyptischen.



Tempel von Ipsambul.

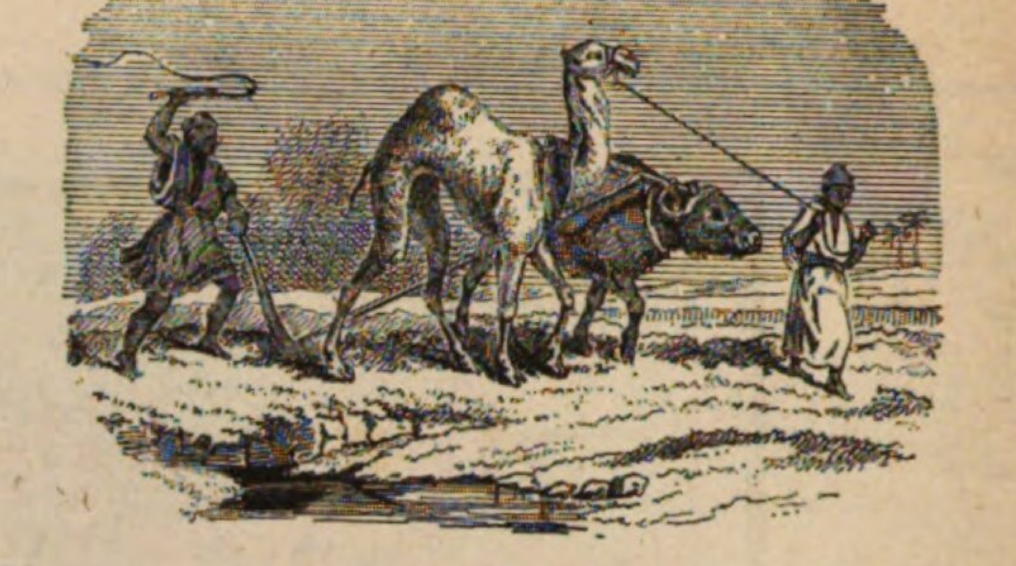
13) In Nubien glänzt vor Allem die Hauptstadt der äthiopischen Könige von Meroe, aber es sind nur prachtvolle Ruinen davon bei dem Dorf Merawe vorhanden; die volkreiche Stadt Shendy in Obernubien ist von den Aegyptern zerstört worden, sowie schon früher Alt-Dongola; die jetzige unbedeutende Hauptstadt Neu-Dongola oder Marakah ist von den geflüchteten Mameluken gegründet.

14) Aegypten hat in seiner langen Geschichte viele Hauptstädte gehabt; die berühmtesten sind Theben, Memphis, Alexandrien und Cairo. Während von den beiden ersten altägyptischen Hauptstädten nur noch Trümmer und Denkmäler vorhanden sind, und die griechische Hauptstadt Alexandrien (Iskenderjeh bei den Muhamedanern) sehr herabgekommen ist, ist die arabische Hauptstadt Cairo oder Kahira die größte Stadt Afrikas und eine der ersten des Orients mit höchst gemischter Bevölkerung und prachtvollen Moscheen neben Lehmhütten.

15) Aegypten war zur Mamelukenzeit im tiefsten Verfall und ist heutzutage in einigem Aufschwung begriffen; jedoch ist es immer noch in tiefem Verfall gegenüber seinem alten Glanz, wo es bei dreifacher Bevölkerung die erste Kornkammer der Welt und ein Sitz blühender Industrie (besonders in Geweben) war.

16) Die Mameluken, welche der vorige Pascha, der berühmte Mehemed Ali, vertilgte, waren eine aus kaukasischen Sklaven hervorgegangene Miliz, welche im vorigen Jahrhundert eine barbarische Herrschaft über Aegypten ausübte.

17) Die Masse der ägyptischen Bevölkerung ist muhamedanisch und arabisirt, die ansäßigen Landbewohner heißen Fellahs. Es gibt aber auch noch Reste der altägyptischen christlichen Bevölkerung, die Kopten. Nach Nubien sind, wie nach Habesch, auch Neger eingedrungen, und in Sennaar bestand ehedem das Negerreich der Fungi (Schilluk-Neger).



Aegyptische Fellahs.



Vorderasien oder asiatische Türkei. (Karte XXXIII.)

Fragen über die Karte.

1) Welche Länder und Meere begrenzen die asiatische Türkei? Und wie heißen die zunächst angrenzenden Provinzen der Nachbarstaaten?

2) Wo liegt der südlichste und zugleich östlichste Punkt? Wo der nördlichste und der westlichste? Mit welcher italienischen Stadt hat der nördlichste Punkt etwa die nämliche Breite?

3) Wie heißen die einzelnen Länder, woraus die asiatische Türkei besteht? Welche darunter fallen nicht ganz in die türkische Grenze und welche Nachbarstaaten nehmen auch daran Theil?

4) Welche Theile von Kleinasien und Syrien führen besondere Namen?

5) Wie heißen und wo liegen die größeren Inseln, welche zur asiatischen Türkei, und zwar zunächst zu Kleinasien gehören?

6) Welche Gebirge enthält die asiatische Türkei und wie liegen sie hinsichtlich der Grenzen? Welche einzelne Berge sind auf der Karte bemerkt?

7) Was für meerabgeschlossene (Salz-) Seeen enthält das Land?

8) Welche zwei Ströme bilden mit einander das größte Stromsystem der asiatischen Türkei? wo münden sie? Wie heißt Kleinasiens, wie Syriens größter Fluß?

9) Wie viele Städte haben mindestens 50,000 Einwohner? Welchen wird eine Bevölkerung von mindestens 100,000 Seelen zugeschrieben?

10) Wie heißen die wichtigsten Seestädte nach den einzelnen 4 Küstenstrecken?

11) Wie heißen die bedeutendsten Städte entlang dem Euphrat und Tigris? Welche Städteruinen befinden sich ebendaselbst?

12) Welche kleinasiatische Stadt kann als Vorstadt von Constantinopel betrachtet werden? Welche Meere und Meerengen trennen überhaupt den asiatischen Theil des türkischen Reichs vom europäischen?

Zusätze zur Karte.

I. Palästina.

1) Syriens südlicher Theil oder Palästina ist als Wohnsitz des hebräischen Volks und als die irdische Heimath des Christenthums einzig unter den Ländern der Erde; es ist das heilige Land als Schauplatz der biblischen Geschichte.

2) Jerusalem, obwohl gegen seinen alten Glanz sehr zurückgekommen, ist noch stets eine Weltstadt, welche



Jerusalem.

Pilger aus allen Theilen der Erde am heiligen Grab versammelt (s. Kirche des heiligen Grabes bei Karte III.). Sie gehört auch zu den heiligen Städten der Muhamedaner, und führt insofern den Beinamen „el Kuds“; in der Gegend des ehemaligen salomonischen Tempels steht jetzt des Chalifen Omars Moschee.

3) Die Stadt ist jetzt von einer 40 Fuß hohen Mauer umgeben, welche Sultan Soliman erbauen ließ; vom Oelberg aus betrachtet, stellt sie ein Gemisch von niedrigen viereckigen, unten fensterlosen, oben in Terrassen oder Kuppeln auslaufenden Gebäuden, von vielen Thürmen, christlichen Kirchthürmen und muhamedanischen Minarets, dar.

4) Jaffa, ehemals Joppe genannt, ist der Hafen Jerusalems; Akko oder St. Jean d'Acre, auch Ptolemais genannt, der feste Seehafen im Norden des Landes, welchen einst die Kreuzfahrer am längsten behaupteten, als letzten Rest des Königreichs Jerusalem; Ghazza, im Süden des Landes, ist eine Hauptstation der Karawanen.

5) Außer Jerusalem sind noch viele von den in der heiligen Geschichte berühmten Orten vorhanden, wie ein Bethlehem, ein Nazareth (Nasirah), ein Tiberias (Tabarieh), Hebron u. a. Da sind ferner die Berge Carmel und Tabor, der Jordanfluß und das todte Meer mit ihren biblischen Erinnerungen.

6) Das Jordanthal mit dem todten Meer (Bar Lut, d. h. Loths Meer) ist eine tiefe Spalte im Hochland, welche sich zuletzt 1200 Fuß unter den Meeresspiegel herabsenkt. Der See ist ausnehmend salzig, enthält Asphalt, der sich vom Boden ablöst, aber kein lebendes Wesen, und ist neuerlich zum erstenmal von Nordamerikanern beschifft worden. Die ganze Erdsenke ist das Ergebniß einer großen vulkanischen Umwälzung.

II. Syrien.

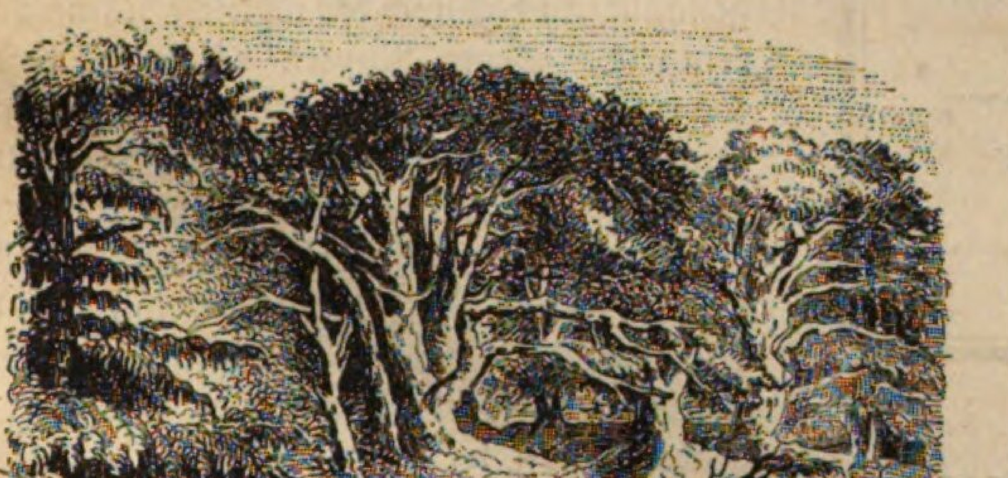
7) Syriens Nordküste war einst das Land des berühmten Handelsvolks der Phönizier und enthielt die Seestädte derselben, die frühesten Welthandelsstädte am Mittelmeer. Sidon und Tyrus, ehemals die bedeutendsten, sind jetzt bloße Dörfer; heutzutage stehen Beirut und Tarabulus, ehemals Berytus und Tripolis, voran.

8) Der äußerste Norden des Landes war Mittelpunkt des syrischen Reichs der Seleuciden und seine Hauptstadt Antiochien war eine der größten Städte des Alterthums, jetzt aber als Antakijeh sehr herabgekommen.

9) Im Osten aber, in einer paradiesischen Gegend am Beginn der Wüste, liegt das stets blühende Damask, im Alterthum, im Mittelalter (als arabische Hauptstadt) und heutzutage eine große Stadt, stets ein Karawanenmittelpunkt, sowie im Norden Haleb oder Aleppo, und bereits in der Wüste die Oasenstadt Tadmor mit Palmyras großartigen Trümmern (vgl. Karte XXXIV.).

10) Von Damask stammt die Damastweberei, der damascirte Stahl (Damascener Klingen) und die Früchte seiner Gärten (Pflaumen, Aprikosen, Orangen, Citronen) sind hochberühmt; an eingemachten Früchten wird jährlich nach Constantinopel für mehr als eine Million Gulden ausgeführt.

11) Die berühmten Cedern des Libanon sind jetzt sehr gelichtet. Das Gebirge ist noch stets von den Zeiten der Kreuzzüge her Wohnsitz von Sekten, der muhamedanischen Sekte der Drusen und der christlichen Sekte der Maroniten, welche der türkischen Herrschaft trotzen und die Umgegend mit Raubzügen heimsuchen.



Cedernwald auf Libanon.

III. Kleinasien.

12) Kleinasien ist die Wiege des osmanischen Reichs und dessen erste große Hauptstadt war Brussa, welches neuerlich durch Erdbeben bedeutend verheert worden ist, jetzt eine blühende Gewerbstadt in Constantinopels weiterer Umgebung.

13) Kleinasien zeichnete sich durch die große Menge blühender griechischer Städte an seinen sämmtlichen Küsten, besonders aber an der Westküste, aus; sie waren Sitze griechischer Kunst und Wissenschaft, später der christlichen Urgemeinden; sie haben der Welt einen Homer, den Vater der Dichter, und einen Apostel Paulus gegeben; dort entzündeten sich die Perserkriege, und ebendaselbst wurden die Grundlehren des christlichen Glaubens auf allgemeinen Synoden festgesetzt, zu Nicäa, Chalcedon.

14) Mehrere der hochberühmten Küstenstädte sind noch vorhanden, voran Smyrna, die Vaterstadt Homers, jetzt erste Seehandelsstadt der sogenannten Levante, welcher Rang im Alterthum Ephesus zukam; aber auch Tarsus, Vaterstadt des Apostels Paulus, im Süden, Trapezunt (Tarabuson, Trebisonde) und Sinope (Sinub) im Norden sind heutzutage bedeutende Punkte.

15) Auch das Innere besitzt große, schon im Alterthum vorhandene Städte, so Angora, wo die Angoraziege den unter dem Namen Kameelgarn berühmten Stoff liefert, Konija oder Konieh, das alte Iconium, im Mittelalter Residenz der seldschuckischen Türken, Kutahijah, einst Cotyäum und Kaisarieh, eines der vielen Cäsareen, am Fuß des erloschenen Vulkans Ardschisch in der sogenannten Katakekaumene (d. h. der altvulkanischen Gegend Kleinasiens).



Thal von Urgub.

16) In der Nähe von Kaisarieh befindet sich das Thal von Urgub, welches durch eine Menge natürlicher Pyramiden mit ausgehöhlten Felsenwohnungen merkwürdig ist, wahrscheinlich eine alte Felsenstadt von unbekanntem Namen. Dieselbe Erscheinung kommt in dieser Gegend nochmals vor, die Felsenstadt Soanda, jetzt Soanli-dere, mit großen zu Wohnungen ausgearbeiteten Felsenhöhlen.

17) Ueberhaupt ist Kleinasien eines der an Erinnerungen und Alterthümern reichsten Länder der Erde (vgl. Karte XXXIV.), und es war im Alterthum blühender und bekannter als jetzt, wo im Inneren turkomanische Nomaden sich umhertreiben.

18) Von Pergamum, jetzt Bergamah, ehemaliger Hauptstadt des durch literarische Bestrebungen seiner Könige berühmten pergamenischen Reichs, hat das Pergament Ursprung und Namen. Von Cerasus (jetzt Kerasun) hat Lucullus die Kirschen nach Europa verpflanzt.

IV. Armenien.

19) In Armenien hat sich, wie in Georgien, das Christenthum bis auf die neueste Zeit mitten unter muhamedanischen Völkern erhalten, und es gibt eine besondere armenische Kirche, deren Patriach im Kloster Etschmiazin im russischen Armenien residirt.

20) Die Armenier sind ein weit zerstreutes Handelsvolk, wie die Juden; in allen Handelsstädten des Orients, ja bis in Wien und auf der Leipziger Messe, trifft man armenische Kaufleute.

21) Armeniens Hauptstadt, Erzerum, zeichnet sich, wie Damaskus, durch seine Säbelklingen aus. Grenzfestung gegen Rußland ist Kars, gegen Persien Wan, angeblich von Semiramis gegründet; die verfallene Hauptstadt Ani hat prachtvolle Palasttrümmer, und soll einst 100 Kirchen und 10,000 Häuser gehabt haben.

22) Das armenische Gebirgsland zeichnet sich durch die großen mit Salzwasser angefüllten Bergkessel aus; der höchste Berg ist der 12,000 Fuß hohe schneebedeckte Ararat, berühmt in der Geschichte von der noahischen Flut; nach der armenischen Sage liegt Noahs Arche noch unter dem Schnee begraben.



Berg Ararat.

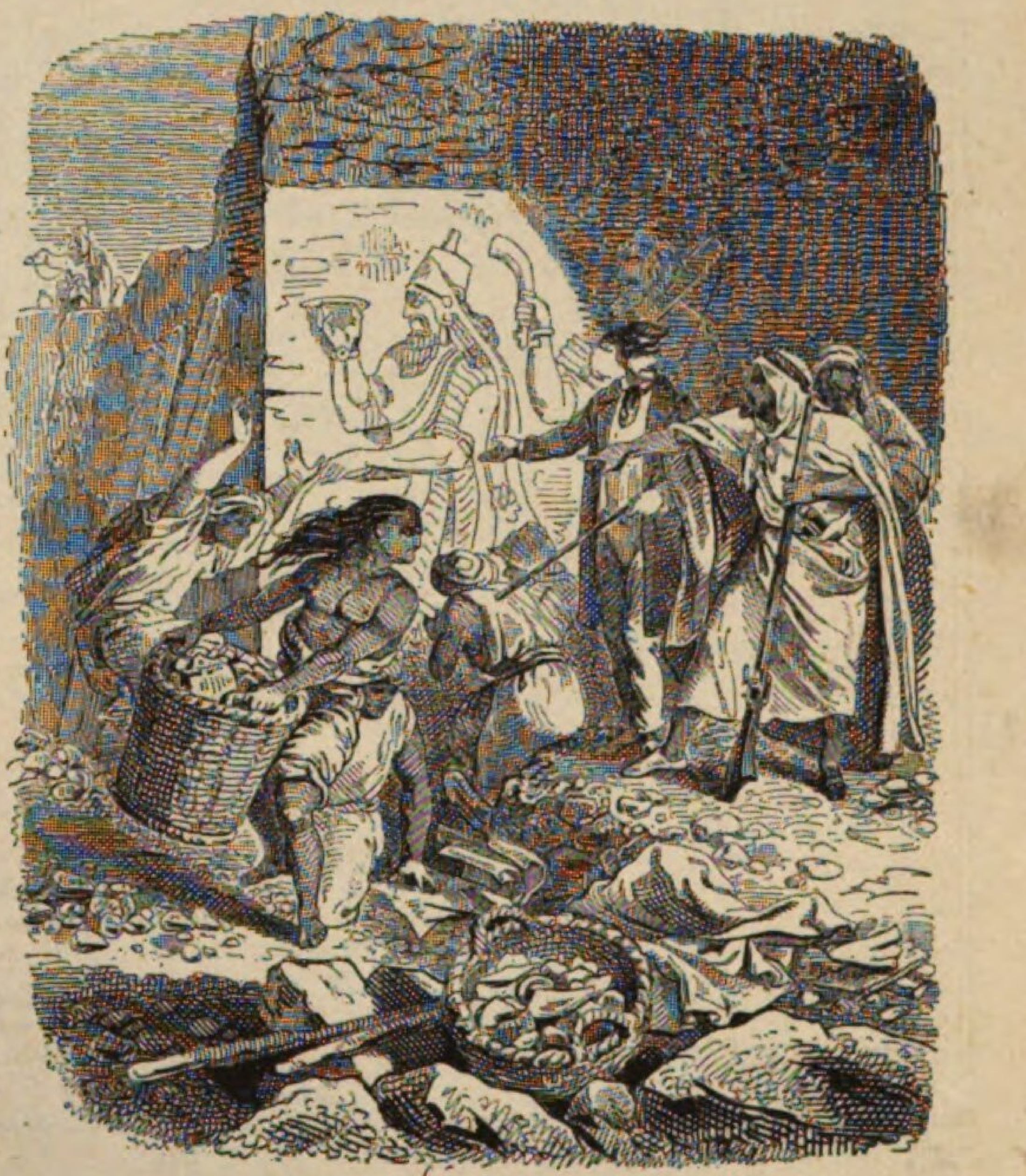
V. Mesopotamien oder Kurdistan, Eldschesireh und Irak Arabi.

23) Im engern eigentlichen Sinn ist Mesopotamien so viel als Eldschesireh, was Insel heißt, und der arabische Name für Mesopotamien, d. h. Zwischenstromland ist; im weiteren begreift es auch das Mündungsland des Doppelstroms und das Bergland im Osten, überhaupt das ganze Euphratland, mit Ausnahme des Quellgebietes in Armenien.

24) Dieses Land am Euphrat und Tigris, besonders der unterste Theil Irak Arabi oder das alte Babylonien, ist dadurch merkwürdig, daß daselbst so viele Riesenstädte entstanden sind, indem die meisten großen vorderasiatischen Reiche ihre Hauptstädte dorthin verlegten.

25) Es sind der Reihe nach Ninive, Babylon, Susa (im persischen Theil, Provinz Chusistan), Seleucia-Ktesiphon oder die Doppelstadt „Madain“, Kufa und Bagdad, die Hauptstädte des assyrischen, des babylonischen (auch macedonischen), des altpersischen, des syrischen und des parthischen (auch neupersischen), endlich des arabischen Reichs.

26) Von Ninive, Babylon, Susa, Seleucia, Ktesiphon und Kufa sind nur noch mehr oder minder großartige Ruinen vorhanden, und in den Trümmern von Ninive sind neuerdings die berühmten Denkmäler assyrischer Kunst durch Ausgrabung entdeckt worden, wovon ein Theil bereits im britischen Museum zu London aufbewahrt wird.



Ausgrabungen zu Niniveh.

27) Baghdad, die hochberühmte Chalifenstadt und damals eine der größten Städte, welche je existirt haben, ist noch eine türkische Hauptstadt, aber sehr herabgekommen und zum größten Theil in Trümmern. Das berühmteste Denkmal aus der Glanzzeit unter Harun Al Raschid ist das von demselben seiner Gemahlin Zobeide errichtete Mausoleum.

28) Kurdistan ist so ziemlich das alte Assyrien. Die Kurden sind kriegerische Gebirgsbewohner, welche von der Pforte fast ganz unabhängig sind.

29) Basra oder Balsora, die Seestadt am persischen Golf, ist mit Bagdad gestiegen und gesunken. Diarbekr ist ein bedeutender Binnenhandelsplatz, sowie Mossul, woher die Musseline stammen.



Zusätze zur Karte.

1) Die drei Länder gehörten zu den ersten Culturländern des Alterthums und zuletzt zu den wichtigsten Provinzen des römischen Reichs, sämmtlich mit griechischer Sprache; das Wunderland Aegypten mit seinen kolossalen und geheimnißvollen Denkmälern, Syrien mit den Städten der Phönizier und den Orten der heiligen Geschichte, Kleinasien mit seinen griechischen Colonien, unter welchen manche als Herde der Cultur und der Kunst mit Athen wetteiferten, und mit seinen christlichen Urgemeinden, die im neuen Testament vorkommen.

2) Aber eben über diese Länder ist namenlose Zerstörung ergangen; man staunt zwar noch stets über die großartigen Reste, die sich daselbst aus dem Alterthum erhalten haben, allein das Meiste ist zu Grunde gegangen, und viele der blühendsten Städte sind nur noch dem Namen nach als Dörfer mit Ruinen vorhanden, ja auch ganz verschwunden. Wenige, wie ein Smyrna und Damaskus, haben sich wohl in ihrem alten Rang erhalten, bedeutend gesunken aber sind Alexandrien, Antiochien, Rhodus, Nikomedien, die zu den größten Städten der alten Welt gehört hatten; von einem Theben und Memphis, Sidon und Tyrus, Heliopolis und Palmyra, Sardes und Troja, Ephesus und Miletus, Salamis und Samos sind nur Trümmer oder dorfartige Reste da.

3) In dem nach Nr. 17 folgenden Verzeichniß werden die alten Städtenamen mit den neuen verglichen. Manche haben mehrfache Namen; in der Regel werden die klassischen Namen, die sie im römischen Reich führten, genannt, womit die folgende Karte wegen der biblischen Namen zu vergleichen ist.

4) Außer der heiligen Stadt Jerusalem (s. K. XXXV.) ist ohne Zweifel Alexandrien die bedeutendste Stadt des ganzen Länderkreises gewesen, jene Gründung des großen Königs von Macedonien, welche in den späteren Zeiten des Alterthums der Mittelpunkt der Wissenschaften und des Handels war, und wo eine reiche heidnische, jüdische und christliche Literatur in griechischer Sprache entstand, das erste Museum (Akademie) der Wissenschaften und die größte Bibliothek der alten Welt (4 bis 7 Hunderttausend Rollen).

5) In dieser einzig dastehenden Weltstadt entstand die wissenschaftliche Astronomie und Geographie durch Hipparch, Eratosthenes und Ptolemäus; ebendaselbst erblühte die neuplatonische Philosophie, das letzte System des Alterthums, durch Plotin und Porphyrius; hier schrieben die gelehrten Juden Philo und Josephus und die christlichen Kirchenväter Clemens und Origenes.

6) Einer viel älteren Zeit gehören aber Aegyptens bewunderte Denkmäler an. Schon bei Homer wird das hundertthorige Theben genannt, an das noch der koptische Name Tape erinnert. Seine Ruinen bei den Dörfern Karnak und Lukſor gehören zu den umfangreichsten und prächtigsten der Erde, und bestehen in einer Allee von kolossalen Sphinxen, einer Gruppe von Tempeln und Palästen (Haupttempel des Jupiter Ammon mit der Widderallee), einem Kolossenfeld (Memnonssäule), einer Todtenstadt aus Felsengräbern u. s. w.

7) Aegyptens merkwürdigste einzelne Denkmäler sind die ihrem Zweck nach räthsel-

Alt-Kleinasien. Alt-Syrien. Alt-Aegypten. (Karte XXXIV.)

Fragen über die Karte. (Vgl. K. XXXIII. u. XXXV.)

1) Wie hießen im Alterthum die Meere, welche die Küsten der Länder der Karte bespülen, wie heißen sie jetzt?

2) Wie hießen die einzelnen Landschaften des alten Kleinasiens? Welche nahmen die verschiedenen Küsten ein, welche lagen im Inneren?

3) Was waren die Haupttheile des alten Syriens? Welche Unterabtheilungen hatte das eigentliche Syrien und das südliche Syrien oder Palästina? (Vgl. K. XXXV.)

4) Wie hießen die Unterabtheilungen Altägyptens? Wie das Land zwischen Aegypten und Palästina?

5) Wo befinden sich folgende Flüsse: Sangarius, Halys, Euphrates, Orontes, und wie heißen sie heutzutage?

6) Wie hieß im Alterthum das todte Meer (vgl. K. XXXV.), die Insel Cypern, das Taurusgebirge, das Libanongebirge, der Berg Erdschisch und wo befinden sich diese Gegenstände?

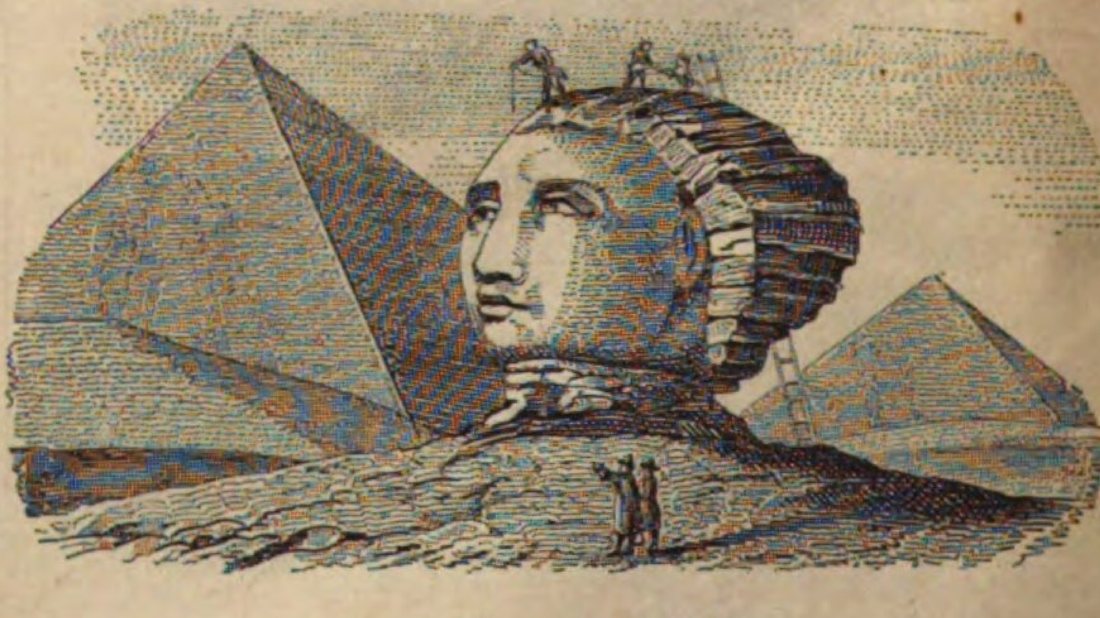
7) Welche Städte aller drei Länder sind, sofern doppelt unterstrichen, als Städte ersten Ranges bezeichnet und wo liegen sie?

8) Was hatte Aegypten für Städte zweiten Rangs? Welche darunter liegen am Nil, welche im Delta?

9) Welche Seestädte des alten Kleinasiens und Syriens sind Städte zweiten Rangs?

10) Welche Städte zweiten Rangs befanden sich im Inneren von Kleinasien, von Nordsyrien und von Palästina?

11) Wo liegen die berühmten Schlachtorte: Fluß Granicus, Issus, Ipsus, Cyzikus, Cnidus, Magnesia (ad Sipylum, was ein Berg im Tmolusgebirg ist)?



Pyramiden und Sphinx.



· Inseln, vor allen Grönland, ohne Zweifel die 'nsel der Erde, nach Norden sich erstrecken, ist ınbekannt.

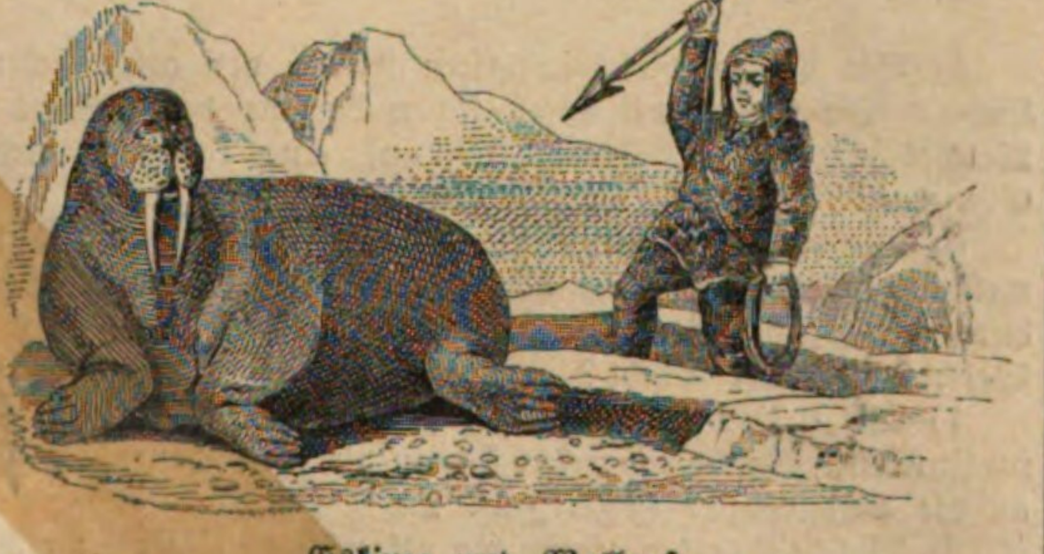
…m amerikanischen Polararchipel gehört eigent… d; weßhalb es aber gewöhnlich zu Europa … schon bei Karte XXVII. erklärt worden. …en schon im 10. Jahrhundert nor… zunächst nach Grönland, weiter… …n nordamerikanischen Continent selbst. …Entdeckung Amerikas vor Columbus … aber keine besonderen Folgen für Amerika, … auch ohne Rückwirkung auf Europa, außer daß …nd einige Jahrhunderte in kirchlichem und politi…n Verband mit unserem Welttheil gestanden ist.

13) Lange wurde die Grenze zwischen dem nordamerikanischen Continent und dem Archipel, oder die sogenannte nordwestliche Durchfahrt vergeblich gesucht. Schon seit dem 16. Jahrhundert suchten britische Seefahrer, wie Hudson, Baffin u. A. hier einen bequemeren Weg aus dem atlantischen in den stillen Ocean, als um Amerikas Südspitze herum.

14) Nach Entdeckung der Behringsstraße (vgl. K. III, 6) dauerte es noch über ein Jahrhundert, bis seit 1836, zunächst durch Dease und Simpson, die Nordwestküste Amerikas allmählig hervortrat. Nachdem dann der Boothia-Isthmus dieser südlichen Durchfahrt ein Ziel gesetzt hatte, gelang es erst 1852 dem Capitän Mac Clure, die jetzt nach ihm benannte Straße, eine Fortsetzung der längst entdeckten Barrowstraße, aufzufinden, und damit die Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt zu vollenden.

II. Polar-Amerika.

15) Das grönländische Meer ist reich an Robben aller Art, den gewöhnlichen Seehunden und den riesigen Wallrossen, sowie an Wallfischen, und der arktische Wallfisch heißt schlechtweg der grönländische, welchem der antarktische des Australoceans gegenübersteht. Nordamerika ist daher ein Hauptsitz des Wallfischfangs, besonders der Staat Massachusetts (vgl. K. XLV, 15 und XLII, 28).



Eskimo und Wallroß.

16) Die spärlichen Bewohner der arktischen Küsten Amerikas sind vornehmlich Eskimos. Sie leben in



Eskimo und Eisbär.

Hütten aus Schnee, und kommen als ächte Meeranwohner nicht über 10 Meilen von der Küste vor. Weiter landeinwärts beginnen die indianischen Völkerschaften, wie die Kupferindianer, Hundsribbenindianer u. a.

17) Die Indianer von Prinz Williams Sund am stillen Meer sind ein eigener Schlag mit breiten Köpfen; sie tragen Thierfelle mit den Haaren auswärts und durchbohren Nase und Oberlippe, um Zierrathen durchzustecken.

18) Die Grönländer sind ein den Eskimos verwandter Menschenschlag von zwerghaftem Wuchs. Nachdem sie die alten norwegischen Niederlassungen sammt dem daselbst im 12. Jahrhundert errichteten Bisthum, im 14. und 15. Jahrhundert vernichtet hatten, haben im



Indianer von Prinz Williams Sund.

vorigen Jahrhundert von **Dänemark** aus neue Niederlassungen mit **Herrnhutermissionen** begonnen. Deren Hauptplätze zur Bekehrung der Grönländer sind Neuherrnhut, Lichtenfels und Lichtenau.

19) Das Innere Grönlands ist vor Eis ganz unzugänglich, sowie auch die ganze Ostküste. Die neuen dänischen Niederlassungen befinden sich an der Westküste und die Ausfuhr besteht in Thran, Eiderdaunen und Robbenfellen.

20) Das merkwürdigste dabei aber ist, daß die Vereisung und Verödung Grönlands mit der Zeit fortschreitet, während das Land zur Zeit der ersten Ankunft der Normannen noch „**grüne Gestade**" darbot, woher auch der Name „**Greenland**" rührt. Das Polareis wächst hier gleichsam von Norden immer weiter herein und belagert unter ähnlicher Verrauhung auch Labrador und Island (vgl. K. XXVII, 28).

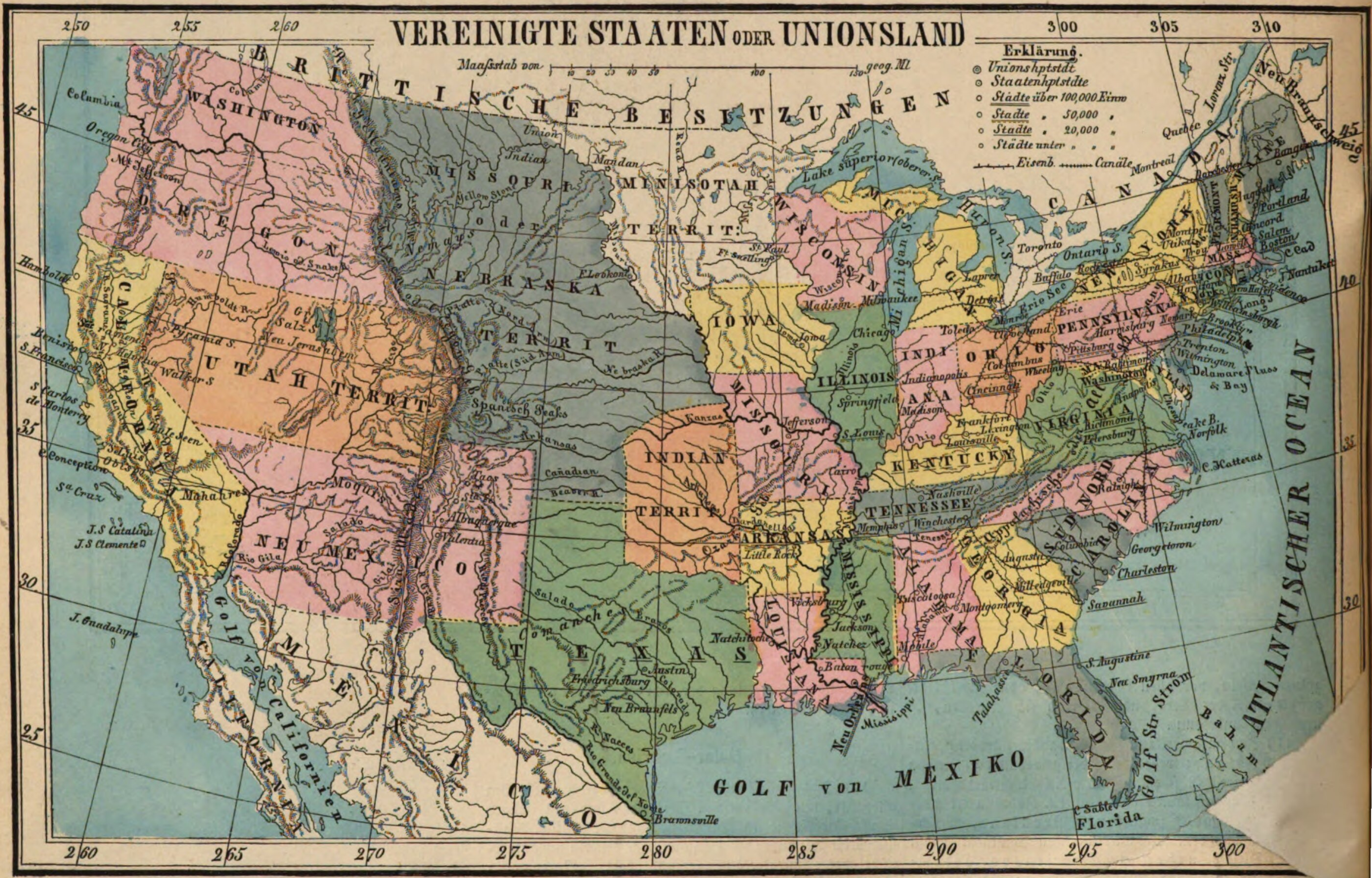


Grönländer auf der Robbenjagd zwischen Eisbergen.

21) Die unwirthlichen Räume des nordwestlichen Amerikas und der Hudsonsbayländer verdanken spärliche Niederlassungen von **Russen** und **Briten** vornämlich ihrem Reichthum an Pelzthieren.

22) Die hauptsächlichen Stationen für den Pelzhandel sind von der britischen **Hudsonsbaycompagnie** an Seeen und Flußmündungen angelegt, besonders an der Westküste der Hudsonsbay, bei den Forts **Churchill**, **York**, **Albany**. Der Pelzhandel besteht im Eintausch der Felle gegen Decken, Flinten, Pulver, Knöpfe u. a. dgl. von den Indianern.

23) Höchst merkwürdig sind die Reisen der **britischen Pelzhändler** von Canada bis zur Mündung des Makenzie. Diese Reise erfolgt fast ganz zu Wasser in flachen leichten Booten, indem die zahllosen Seeen und Flüsse des zwischenliegenden Landes fast durchaus in, wenn auch oft seichter (durch bloße Sümpfe) Verbindung mit einander stehen; über die sogenannnten **Trageplätze** aber, d. h. die Unterbrechungen jener Schifffahrt theils durch einzelne Wasserscheiden, theils durch die häufigeren Kataracten der Gewässer, werden die Boote von den Reisenden getragen.



Unionsland. (Karte XLIV.)

Fragen über die Karte.

1) An welche Meere und Länder grenzt das Unionsland? Was ist außerdem an der Nordgrenze zu bemerken?

2) In welcher Breite liegt der nördlichste Punkt, desgleichen der südlichste? in welcher Länge der westlichste und der östlichste? Was ist die mittlere Länge und Breite der vereinigten Staaten? In welchen Zonen liegt das Land?

3) Welches sind die beiden Hauptgebirge und wie liegen dieselben? Welches trennt das Ostküstenland, welches das Westküstenland vom Inneren? Wie heißt das westliche Gebirge im Norden, wie im Süden?

4) Welcher große Strom nimmt das ganze Innere des großen Landes ein? Wo entspringt, wo mündet er? Aus welchen 2 Strömen setzt er sich zusammen? Welches sind die übrigen großen Zuflüsse von rechts und von links?

5) Wie heißen die wichtigsten Flüsse der atlantischen Küste? Wie fließen die ansehnlichen Ströme des Westens? Welcher bedeutende Strom ist auf eine lange Strecke Grenzfluß?

6) Die einzelnen vereinigten Staaten bilden ein zusammenhängendes Stück Land bis auf einen, welcher von jenen durch die sogenannten „Gebiete" (Territories) getrennt ist? Welches ist jener Staat?

7) Wie heißen die 8 Gebiete, und welches liegt ganz im Innern? Welche erstrecken sich an die Nordgrenze, welche an die Südgrenze? (Vgl. Zus. 2.)

8) Welche Staaten liegen am atlantischen Meer? welche am mexicanischen Golf? Welche an den canadischen Seeen? Welche liegen im Innern theils östlich, theils westlich vom großen Strom?

9) Wo liegen die Hauptstädte der einzelnen Staaten? (Vgl. Zus. 2 und Karte XLV.) Wie heißt und wo liegt die Hauptstadt des Bundesstaats?

10) Wie heißen und wie liegen die 6 größten Städte der Union, welche 100,000 und mehr Einwohner zählen? Wie viele haben 20,000 und mehr Einwohner?

11) Bis zu welchen Städten des Inneren reichen Eisenbahnen von den Seestädten? Welches ist die längste Eisenbahnlinie von Norden nach Süden, welches die längste von Westen nach Osten?

12) Wie folgen die canadischen Seeen aufeinander, wie heißt ihr Abfluß? Welcher dieser Seeen liegt ganz im Unionsland?

13) Welche Staaten liegen ganz oder zum Theil auf Halbinseln?

14) Welche Staaten haben ihre Namen von Flüssen?

Zusätze zur Karte.

1) Das Unionsland oder das Land der „Vereinigten Staaten von Nordamerika" ist das mächtigste und gebildetste der neuen Welt. Es hat sich bereits den Mächten der Erde beigesellt und seine Cultur kann mit der europäischen einigermaßen wetteifern.

2) Es ist ein Bundesstaat von 31 republikanischen Staaten nebst 8 großen Gebieten oder Territorien und dem kleinen Bundesdistrikt Columbia, wo die Bundesstadt Washington liegt. Die 8 Gebiete sind: Oregon, Washington, Minnesota (Minisotha), Nebraska, Kansas, Neumexiko, Utah als organisirte Gebiete (künftige Staaten) und das Indianerterritorium.

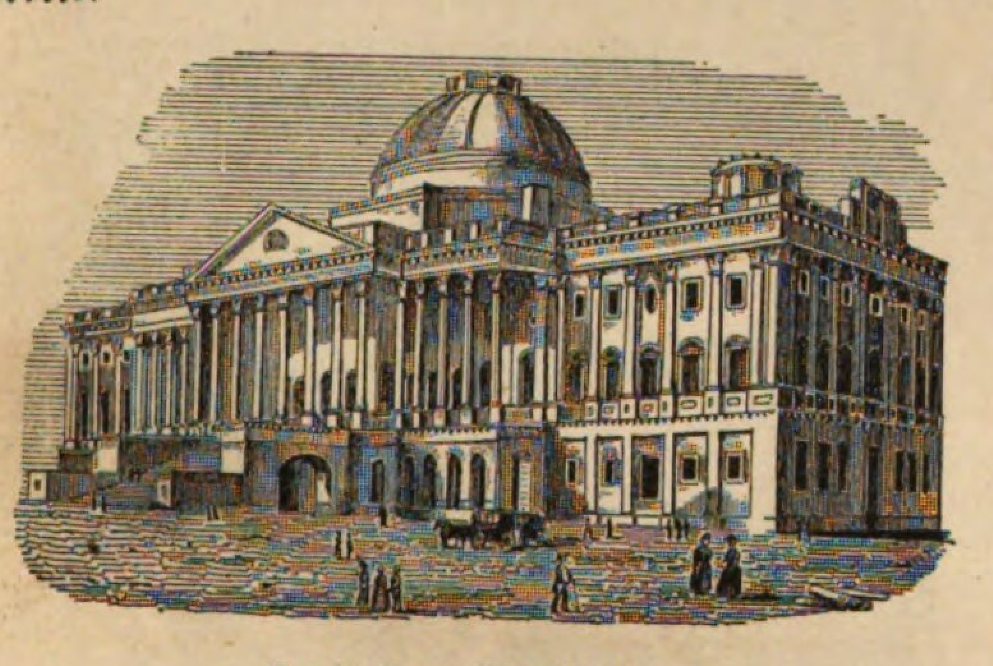
3) Die Staaten mit ihren Hauptstädten und den Jahreszahlen ihrer Aufnahme in die Union sind folgende:

Oestliche Staaten:	14.* Südcarolina, Columbia.
1. Maine, Augusta.	15.* Georgia, Milledgeville.
2. Newhampshire, Concord.	16.* Florida, Tallahassee.
3. Vermont, Montpellier.	17.* Alabama, Montgomery.
4. Massachusetts, Boston.	18.* Mississippi, Jackson.
5. Rhode Island, Providence.	19.* Louisiana, Baton Rouge.
6. Connecticut, Hartford.	20.* Texas, Austin.
Mittelstaaten:	Westliche Staaten:
7. Newyork, Albany.	21.* Arkansas, Little Rock.
8. Newjersey, Trenton.	22.* Tennessee, Nashville.
9. Pennsylvania, Harisburg.	23.* Kentucky, Frankfort.
10.* Delaware, Dover.	24. Ohio, Columbus.
11.* Maryland, Annapolis.	25. Michigan, Lansing.
	26. Indiana, Indianopolis.
	27. Illinois, Springfield.
Südliche Staaten:	28. Wisconsin, Madison.
12.* Virginia, Richmond.	29. Jowa, Jowa City.
13.* Nordcarolina, Raleigh.	30. Missouri, Jefferson.
	31. California, San Jose.

4) Die durch gesperrten Druck hervorgehobenen Staaten sind die ursprünglichen 13 Staaten; von den übrigen sind Nr. 1 und 3 durch Theilung der alten entstanden, alle übrigen aber in neuem Gebiet. Die mit einem Sternchen bezeichneten Staaten haben eine ansehnliche Sklavenbevölkerung, die sogenannten 14 Sklavenstaaten.

5) Die 13 Urstaaten waren früher englische Colonien, welche sich im Jahre 1776 für unabhängig erklärten. Die 6 ersten zusammen heißen auch Neuengland, hier, sowie in Virginien und Carolina fand ursprünglich englische Ansiedlung statt. Damals erstreckte sich das Unionsland vom atlantischen Ocean nur bis zum Mississippi.

6) Die 4 Staaten Jowa, Missouri, Arkansas, Louisiana sammt den 4 Gebieten Minnesota, Missandri, Indian und Oregon gehörten vor 1803 Frankreich, unter dem Namen Louisiana, gemäß ursprünglicher französischer Ansiedlung, und kamen durch Kauf an die Union, ebenso Florida 1819 von Spanien. Texas trat 1845 bei und veranlaßte dadurch den Krieg mit Mexiko, in welchem die Union Neumexiko, Utah und Californien eroberte.



Capitol zu Washington.

7) In dem berühmten Freiheitskampf der vereinigten Staaten von Nordamerika gegen England, spielte der Virginier Washington die Hauptrolle; er wurde der erste Präsident der Republik und die Bundesstadt nach ihm genannt.

8) Zu Washington befinden sich die Bundesgewalten, nämlich der Präsident, welcher mit seinen Staatssekretären regiert, und der Congreß, welcher daselbst im Capitol die Gesetzgebung handhabt, und aus zwei Versammlungen besteht, einem Senat oder Staatenhaus, wohin jeder Staat 2 von seinem gesetzgebenden Körper gewählte Mitglieder schickt, und einem Repräsentantenhaus, dessen Mitglieder vom ganzen Volk gewählt werden.

9) Der Präsident wird von besonderen Wahlmännern alle 4 Jahre gewählt und hat eine Besoldung von 25,000 Dollars, der Vicepräsident 5000 Dollars. Ihm stehen nach Art unserer Minister fünf Sekretäre, der Generalstaatsanwalt (Attorney General) und der Generalpostmeister zur Seite.

10) Nur die allgemeinen Angelegenheiten und die Verwaltung der Gebiete ist Sache der Bundesgewalt. In seinen inneren Angelegenheiten ist jeder einzelne Staat sich selbst überlassen.

11) Es gibt keine Staatsreligion, sondern vollkommene Gewissensfreiheit. Die allgemeine Religion ist die christliche in allen möglichen Kirchen und Sekten. Etwa ¼ der Bevölkerung sind Wiedertäufer, ¼ Presbyterianer und Reformirte, ¼ Methodisten, der Rest Katholiken, Episcopalen, Lutheraner, sowie Unitarier u. a. Sekten.

12) Von den europäischen Nationen haben besonders Engländer, Irländer, Deutsche und Franzosen, auch Holländer und Spanier zur Bevölkerung der Union beigetragen, theils als ursprüngliche Ansiedler, theils durch spätere Einwanderung. Die herrschende Nationalität ist die englische, und in der englischen Sprache wird regiert. Deutsche befinden sich am meisten in den Mittelstaaten, besonders in Pennsylvania, und wieder in den nordwestlichen Staaten an den großen Seeen.

13) In neuester Zeit war die Einwanderung ins Unionsland, besonders aus Deutschland und Irland, wozu dann auch Polen, Ungarn und Italiener kamen, wahrhaft massenhaft geworden. Dies hat die Partei der sogenannten „Nichtswisser" veranlaßt, im Grund eine Opposition der englischen Eingeborenen oder Natifs gegen die Einwanderer (besonders die Deutschen).

14) Ein noch größerer Gegensatz ist aber derjenige der Sklavenstaaten des Südens gegen die „freien Staaten" des Nordens, welche die Negersklaverei verwerfen und nach ihrer Abschaffung streben. Die Sklaven beginnen südlich von Pennsylvanien und vom Ohio mit den sogenannten Plantagen (besonders Baumwolle, auch Tabak), zu welchen von Alters her in Amerika Neger verwendet wurden.

15) Die nordöstlichen Staaten bis nach Washington und zum Ohio sind die bevölkertsten und gebildetsten. Dort sind die meisten großen Städte, dort herrschen europäische Bestrebungen und Beschäftigungen in Ackerbau und Industrie. (Vgl. Karte XLV.)

16) Die Benennung Yankee, mit welcher oft die Nordamerikaner überhaupt bezeichnet werden, gebührt eigentlich und ursprünglich den Bewohnern des Nordostens oder den Neuengländern (vgl. Karte XLV., 1), Nachkommen der ursprünglichen englischen Ansiedler, welche sich auf ihr ächtes Blut wenigstens so viel einbilden, als anderwärts der Adel auf seine Ahnen.

17) Virginien, Washingtons Heimath, hat der Union 6 Präsidenten gegeben. Es besitzt Weizen- und Tabaksbau, Kohlen, Salz- und Schwefelquellen. Der Name rührt von der „jungfräulichen" Königin Elisabeth her, welcher zu Ehren der erste englische Colonisator in Amerika, Raleigh, das Land so nannte.

18) Nordcarolina ist bekannt durch seine Goldminen und die ersten öffentlichen Entschließungen zu Gunsten der amerikanischen Unabhängigkeit; Südcarolina durch viele beredte Männer, welche es in den Congreß geschickt hat. Charleston ist nach Neworleans der erste Seehandelsplatz des Südens. Der Name bezieht sich auf den König Carl II. von England, welcher den ersten Ansiedlern in diesen Ländern Privilegien ertheilt hatte.

19) Georgia producirt viel Reis und Baumwolle, auch Gold; seine volkreichste Stadt und erste Handelsstadt ist Savannah. Auch Alabama ist einer der ersten Staaten in Baumwollencultur, sowie der junge Sklavenstaat Arkansas.

20) Der erste Baumwollenstaat ist aber Mississippi, daneben wird Mais, Tabak, Süßkartoffel gebaut. Natchez ist eine ansehnliche Handelsstadt an dem Strom, welcher hier ungeheure Dampfboote trägt.



Mississippi-Dampfer mit Holzladung.

21) Louisiana baut außer Baumwolle auch Zucker (die Zuckerregion am Mississippi), und in den Prärien beginnen schon die großen Heerden von verwilderten Rindern und Pferden, welche durch alle südlicheren Länder Amerikas sich erstrecken (vgl. K. XLVII.).

22) Die Mündungsstadt des großen Stroms, Neworleans, überbietet alle Städte des Südens; ihre Bevölkerung ist seit dem Beginn des Jahrhunderts von 10,000 auf 120,000 Seelen gestiegen und umfaßt außer französischen und spanischen Creolen Einwanderer aus allen Theilen der Union und Europas, und Farbige von allen Schattirungen.

23) Diese große Stadt liegt in dem Delta des Mississippi, welches ungeheure Sümpfe und Anschwemmungen des Stroms enthält, und deßhalb eine der ungesundesten Fiebergegenden der Erde ist. Neworleans ist der Ausgangspunkt und häufige Schauplatz des berüchtigten gelben Fiebers.

24) Florida, bis 1819 spanisch und 1844 in die Union aufgenommen, streift an die Tropenzone und hat eine äußerst üppige Vegetation mit Zuckerrohr, Feigen und Orangen, prachtvollen Magnolien und gewaltigen Baumstämmen.



Vegetation in Florida.

25) Tennessee, einst ein Theil von Carolina, und Kentucky, früher zu Virginien gehörig, sind jüngere Staaten, welche sich durch Tabaksbau und besonders durch Kornproduktion in erster Linie auszeichnen. Indiana ist einer der betriebsamsten Weststaaten, seit 1810 von 25,000 zu 1 Million Seelen angewachsen.

26) Illinois ist berühmt durch die fruchtbaren Prärien, welche ⅔ seiner Bodenfläche bedecken. Der jährliche Präriebrand, welcher Gras und Kraut zerstört, aber durch die Asche den Boden düngen hilft, ist ein merkwürdiges Schauspiel.

27) Chicago am Michigansee ist eine bedeutend aufgeblühte Handelsstadt, welche neuestens alle drei Jahre um 30,000 Seelen gewachsen ist und 1857 die Volkszahl 100,000 erreicht haben wird; es hat bereits die andere rasch aufgeblühte Stadt dieser Gegend, Milwaukee (Nr. 31) überflügelt.

28) Auch Missouri hat fruchtbaren Boden neben bedeutenden Mineralschätzen und Heerden von Rindern und Pferden. Der Staat treibt Pelzhandel mit den Indianern am obern Missouri, und einen Karawanenhandel nach Santafe in Neumexiko, wobei ehedem häufige Ueberfälle von wilden Indianern vorkamen.



Santafe-Kaufleute und Indianer.

29) Der Mittelpunkt all dieses Handels ist die große Stadt St. Louis, welche von 1840 bis 1850 von 16,000 bis zu 82,000 Einwohnern zugenommen hat, und eine der größten Städte Amerikas zu werden verspricht, würdig ihrer Lage am vereinigten Missouri-Mississippi.

30) Jowa ist einer der jüngsten, aber auch betriebsamsten Staaten; nachdem 1838 eine Territorialregierung daselbst errichtet worden war, wurde das Territorium 1846 zu einem Staat erhoben. Dies ist der gewöhnliche Gang der Staatenbildung.

31) Der Farmerstaat Wisconsin ist durch seine beispiellos rasche Ansiedlung berühmt, seine Bevölkerung hat sich von 1830 bis 1850 verhundertfacht, und seine größte Stadt Milwaukee hat im letzten Jahrzehent von 1700 zu 20,000 Einwohner zugenommen, eine der deutschesten Städte Nordamerikas, mit welcher in diesem Theil der Union nur Chicago überbietend wetteifert.

32) Michigan ist durch seine Lage an den Seeen besonders auf Handel angewiesen; die größte Stadt Detroit, einst ein französischer Militär- und Pelzhandelsposten, ist nun eine bedeutende Handelsstadt im Dampfbootverkehr mit Buffalo.

33) Texas, ursprünglich einer der mexikanischen Bundesstaaten, ist jetzt vorzugsweise durch Einwanderer von den südlichen Ländern der Union bevölkert. Die weiten Prärien dieses größten Staats enthalten ungeheure Heerden von Rindern und Büffeln.



Büffeljagd.

34) Californien ist durch sein Gold berühmt, seit 1848 entdeckt, worauf Tausende von allen Theilen der Union, von Europa, Südamerika und selbst von China herbeiströmten. Im Jahre 1851 wurden 50 Millionen Dollars in Gold ausgeführt.

35) Die größte Stadt der Goldgräber San Francisco ist durch seine wechselnde Bevölkerung (Schwankung zwischen 20 und 50 Tausend) und die vielen Feuersbrünste bekannt, und in lebhaftem Verkehr mit Newyork über die Landenge von Panama, sowie über die Sandrahinseln mit Asien.

36) Die Territorien von Minnesota, Neumexiko, Utah und Oregon sind in neuerer Zeit unter eigene ordentliche Regierungen von Seiten des Congresses gestellt, und neuerlichst ist Oregon wieder in zwei Gebiete, Oregon und Washington zerfällt worden; auch das Nebraskagebiet ist neuestens organisirt, sowie ein Theil des indianischen Territoriums unter dem Namen Kansas, wo die Sklavenfrage gegenwärtig blutige Unruhen erzeugt.

37) Utah ist großentheils Wüste; die Sekte der Mormonen ist dorthin aus Illinois ausgewandert, um ihr „neues Jerusalem" daselbst zu gründen und ungestört nach eigenen Gesetzen zu leben. Der Stifter der Sekte Smith ist 1805 zu Sharon im Vermont geboren und 1844 zu Karthago in Illinois gestorben; er schrieb das „Buch seiner Offenbarungen" einem Propheten Mormon zu, welcher vor 1400 Jahren in Amerika gelebt habe.

38) Das Indianerterritorium ist vom Congreß den Indianern zu bleibendem Wohnsitz eingeräumt worden, welche aus dem Westen verdrängt worden sind (wie die Chirokesen u. A.), und sie civilisiren sich hier unter dem Einfluß christlicher Missionäre. Das Missouri- oder Nebraska-Gebiet aber ist, obwohl neuestens organisirt, noch großentheils von wilden Indianern eingenommen.



Nordosten der Union und Canada. (Karte XLV.)

Fragen über die Karte.

1) An welche Seeen und an welche von den vereinigten Staaten grenzt Canada? Durch welche Breitengrade erstreckt es sich?

2) Wie heißt Canadas großer Strom? Aus welchem See kommt er? in welchen Meerbusen fällt er?

3) Was für Inseln liegen in dem Lorenzbusen? Welche große Insel (vgl. Karte XLIII.) begrenzt denselben gegen den Ocean?

4) Welche britische Colonien liegen südwärts vom Lorenzstrome und von Canada? An welche von den vereinigten Staaten grenzen diese?

5) Zwischen welchen 2 canadischen Seeen fließt der Niagara? Wie heißt der Wasserfall zwischen dem Huron und Obersee?

6) Welche von den vereinigten Staaten sind auf der Karte enthalten? Welche darunter bilden das eigentliche Neuengland? (Vgl. Zus. 1 und Karte XLIV., 17.)

7) Welche von den großen Städten der Union mit mehr als 50,000 Seelen (gemäß den früheren Karten) sind in diesen Staaten nicht enthalten?

8) Wie heißen die Küstenflüsse, welche in diesen Staaten vom Alleghanygebirg zum atlantischen Meere gehen? Was für wichtige Städte liegen an denselben? Welche sind mit den Seeen und mit dem Ohio durch Kanäle verbunden?

9) Welche Eisenbahnen führen von der Küste landeinwärts, welche der Küste entlang? Welche Städte verbinden sie?

10) Wie viel Städte der 12 Staaten unserer Karte haben 150,000 und mehr, wie viel darunter 30,000 und mehr Einwohner? Welche endlich haben 60,000 und mehr Einwohner? (Vgl. Karte XLIII. und XLIV.)

11) Welche von den Städten der ersten und zweiten Klasse sind durch Eisenbahnen verbunden? Wie viel Eisenbahnen gehen von jeder der 4 großen Seestädte aus, und wohin führen dieselben?

12) Von welchen Staaten ist der Bundesdistrikt Columbia (Cl. auf der Karte) umgeben? Welcher Fluß, welche Eisenbahn geht durch denselben?

Zusätze zur Karte.

I. Nordosten des Unionslandes.

1) Der Nordosten der Union ist es vornämlich, welchem das Prädikat eines amerikanischen Culturlandes zukommt, d. h. den 6 Staaten, welche Neuengland bilden, das eigentliche Yankeeland, ferner die 5 soge-



Landungsplatz zu Cincinnati.

nannten Mittelstaaten am atlantischen Meer, und der Binnenstaat Ohio.

2) Ohio ist der bevölkertste, blühendste und verfeinertste Staat im Westen der Alleghanyberge. Die erste Ansiedlung am Ohio erfolgte 1789, und jetzt ist es der dritte Staat der Union und hat gegen 500 Meilen an Eisenbahnen und Kanälen.

3) Seine größte Stadt ist die „Königin des Westens", Cincinnati, mit dem größten Schweinsmarkt in der Welt, aber auch die Hauptstadt Columbus ist eine blühende Stadt an der Nationalstraße.

4) Im Süden der Mittelstaaten, in Maryland, ja schon ein wenig in Delaware (außer Rhodeisland der kleinste Staat), beginnt bereits die Sklaverei. Delaware ist sehr gewerbthätig in Baumwolle, Papier, Pulver, Feinmehl.

5) An der Grenze des Nordens und Südens der Union liegt hier der Bundesdistrikt Columbia mit der Hauptstadt Washington. In Georgetown, welches mit Washington zusammenhängt, wie eine Vorstadt, ist ein katholisches Collegium.

6) Marylands (vgl. Karte XLIV.) Gründung ging von englischen Katholiken aus, ausgezeichnet durch Toleranz und Freisinn. Dieser Staat enthält eine der größten Unionsstädte, Baltimore, eine blühende Handelsstadt mit den größten Feinmehlmärkten der Welt; sie heißt nach dem englischen Lord gleichen Namens.

7) Pennsylvanien wurde von englischen Quäckern unter William Penn ge-



Penn und die Indianer.

gründet, berühmt durch sein redliches Verfahren mit den Indianern. Es ist der zweite Staat in Bevölkerung, wovon der vierte Theil deutsch ist; er producirt Kohlen und Eisen in Menge und hat viele Fabriken, besonders in Eisen.

8) Die Seestadt Philadelphia, die zweite Stadt der Union, ist berühmt durch Fabriken und Anstalten für

Wohlthätigkeit und für Wissenschaft. Pittsburg im Westen, inmitten unerschöpflicher Kohlenminen gelegen, zugleich da, wo der Ohio schiffbar wird, ist Amerikas erste Fabrikstadt mit 30,000 Deutschen, umgeben von Vorstädten, wie Alleghany, Birmingham, und von Flecken, welche an der Industrie Theil nehmen. Wo 1775 nur 25 Hütten standen, wogt heute geschäftiges Leben von 150,000 gewerbsamen Menschen.

9) Newjersey ist bekannt durch seinen Patriotismus in den Revolutionskriegen und durch mehrere merkwürdige Schlachten (bei Trentown, Princetown). Seine Miliz bildete den Kern von Washingtons Armee.

10) Newyork ist der erste Staat der Union in Bevölkerung, Handel und Verfeinerung, obgleich nur eine kleine Strecke mit der Insel Long-Island am Meere liegt; aber der mächtige Hudson ist mit den Nachbarflüssen und den Seeen Erie und Ontario durch Kanäle und Eisenbahnen verbunden.

11) Die Stadt Newyork ist Amerikas größte Stadt und eine der ersten Seestädte der Welt, durch regelmäßige Dampfbootcurse mit den Haupthäfen Amerikas und Europas verbunden. Brooklyn auf Long-Island ist eigentlich eine Vorstadt. Die merkwürdigsten und schönsten Gebäude sind das Stadthaus (City Hall, s. K. XLIII, 3), die Börse und das Zollhaus, wo die Einfuhr in manchem Jahr der Union 30 Millionen Dollars eingetragen hat; am großartigsten sind die Croton-Wasserwerke, die am Crotonfluß beginnen, die Stadt mit einem Ueberfluß von Wasser versorgen und 12 Millionen Dollars gekostet haben.

12) Der Staat Newyork hat 15 Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern (Pennsylvanien nur 5). Unter denselben sind die Hauptstadt Albany und die Binnenseestadt Buffalo blühende Handelsstädte; letztere ist der erste Verkehrsplatz an den canadischen Seeen.

13) An der Grenze Newyorks gegen Canada befindet sich der weltberühmte Niagarafall. Vom Austritt aus dem Erie an hat der 40 bis 60 Fuß tiefe Strom eine reißende Strömung, welche mit der Annäherung an den Fall zur Stromschnelle wird, und mit dem senkrechten Wassersturz endet, der 160 Fuß hoch und gegen $\frac{1}{6}$ Meile breit ist.



Niagarafall.

14) Rhodeisland ist der kleinste Staat, aber äußerst gewerbsam (in Wolle, Baumwolle) und seine Hauptstadt Providence gehört zu den größeren Städten der Union.

Connecticut ist durch seine Schulen berühmt, welche jährlich den westlichen Staaten Tausende von Jünglingen liefern. Seine beiden Hauptstädte: Hartfort und Newhaven haben zahlreiche niedere und höhere Schulen.

15) Massachusetts glänzt durch die Energie, den Gemeingeist und die kühnen Unternehmungen seiner Bürger. Er hat am meisten Schiffe unter den Staaten und beschäftigt im Wallfischfang etwa so viele Schiffe und Leute, als die übrige Welt zusammen. Dazu kommt Stockfischfang und Fabriken in Baumwolle, Wolle und Seide.



Schlucht in den weißen Bergen.

16) Die Hauptstadt Boston hat einen der herrlichsten Häfen und folgt in Schiffbesitz und Handel unmittelbar auf Newyork. Sie ist des eigentlichen Neuenglands Hauptstadt und Athen mit der amerikanischen Akademie der Wissenschaften und Künste; in der Nähe die Cambridge-Universität, der Hauptsitz der Wissenschaft in Nordamerika.

17) Vermont und Newhampshire sind gebirgige Länder; das letztere heißt wegen seiner hohen Berge (die weißen Berge haben 6 bis 8 Gipfel von mehr als 5000 Fuß Höhe) und schönen Seeen die „amerikanische Schweiz". Die Bewohner der „grünen Berge", wovon Vermont den Namen hat, sind berühmt durch ihre kühnen Thaten im Revolutionskriege.

18) Maine ist bekannt durch schöne Häfen, unter welchen Portland und Bangor voranstehen, durch Holzhandel, Schiffsbau und Fischereien.

19) Unter den Staaten der Union haben Newyork und Pennsylvanien den ersten Rang und die bedeutendste Rolle, Newyork als der Herrscherstaat (Empire-State), Pennsylvanien als der Bindestaat (Keystone-State), nämlich zwischen dem Norden und Süden. Demnächst sind Virginien als älteste britische Colonie (Old-Dominion-State, vgl. Karte XLIV.), und Massachusetts als Herd der nordamerikanischen Freiheit von besonderer Bedeutung.

20) Wenn man nach der gegenwärtigen Bevölkerungszunahme der großen Unionsstädte die Volkszahlen für das Jahr 1870 berechnet, so ergibt sich für Newyork 1,309,000, für Philadelphia 717,000, für Baltimore 355,000, für Boston 307,000, für Brooklyn 608,000, für Cincinnati 537,000, Pittsburg 172,000; allein die zweite Stadt würde dann nicht mehr im Nordosten liegen, sondern St. Louis mit 1 Million sein, Neworleans aber nur 292,000 Einwohner haben.

II. Canada.

21) Britisch Amerika besteht außer dem ungeheuren colonielosen Landstrich Neubritanien (vgl. K. XLIII.) aus den fünf Provinzen oder Colonien: Canada, Neubraunschweig (New-Brunswick), Nova Scotia, Prinz Edwardsinsel und Neufoundland.

22) Der Handel von britisch Amerika besteht vornämlich im Austausch des Mehls und Fleisches (Rinder, Schweine) von Westcanada, sowie der Pelzwaaren, des Holzes, der Asche und Fische der anderen Provinzen gegen westindische Produkte, Thee und britische Manufakturen.

23) Canada bildete bis 1841 zwei Provinzen, West- und Ost-Canada. Ostcanada wurde zuerst von Franzosen im Jahre 1608 besiedelt und von einer britisch-neuenglischen Armee unter General Wolf erobert; Westcanada ist eine neue Ansiedlung von Auswanderern aus Britannien und dem Unionsland. Der Schnee liegt hier gewöhnlich 6 Monate im Jahr. Das Land hat Luchse, Biber, Waschbären und Marder.

24) Die größte canadische Stadt ist Montreal, ein höchst bedeutender Handelsplatz da, wo der Lorenzstrom schiffbar wird; Quebeck ist eine gewaltige Festung, zum Theil auf dem 350 Fuß hohen Diamantcap erbaut, das „amerikanische Gibraltar".

25) Neufoundland (vgl. K. XLIII.) ist berühmt durch den ergiebigsten Stockfischfang in der Welt, dessen Hauptstation St. Johns ist, Nova Scotia (Neuschottland) durch Steinkohlen und Gips, Neubraunschweig durch Bauholz.



Kohlenminen in Nova Scotia.

26) Mehr als 3000 Schiffe und 40,000 Fischer aus der Union, England und Frankreich sind jährlich mit dem Stockfischfang beschäftigt. Diese Fische befinden sich in unermeßlichen Schaaren auf der großen Bank von Neufoundland, die auch schlechweg die Fischbank heißt.



Stockfischfang.

27) St. John in Neubraunschweig und Halifax in Nova Scotia sind schöne Häfen, und der letztere ist Englands erste Marinestation in Nordamerika; die Hauptstadt Neufoundlands, St. Johns, ist lediglich eine große Fischereistation.

28) Die Franzosen haben von ihren großen Besitzungen in diesem Theil der Erde nur zwei kleine Inseln im Lorenzbusen sich erhalten, St. Pierre und Miquelon, ihre Stationen für den Stockfischfang.



Mittelamerika. (Karte XLVI.)

Fragen über die Karte.

1) Wie liegen die mittelamerikanischen Länder gegen einander? welche gehören Nordamerika, welche Südamerika an? Welche bilden den Uebergang? An was für andere amerikanische Länder grenzen sie?

2) Außer dem, daß sie in der nördlichen Tropenzone liegen, haben sie, abgesehen von Guyana, etwas in der Lage gegen das Meer gemeinschaftlich. Was?

3) In welche zwei Haupttheile zerfällt das amerikanische Mittelmeer oder das westindische Meer und durch welche Straße? Was für Nebenmeerbusen bildet es im eigentlichen Centralamerika? Was für Hauptstraßen führen ins atlantische Meer hinaus und durch welche geht der Golfstrom?

4) Mexiko hat zwei Halbinseln, wovon die eine jetzt ein eigener Staat ist; wie heißen dieselben und zwischen welchen Meeren liegen sie?

5) Was für Staaten und Colonien gibt es im eigentlichen Centralamerika, d. h. von der Landenge von Tehuantepec bis zu der von Panama einschließlich? Wie oft wechseln in diesem Landstreifen schmälere Stellen mit breiteren?

6) Wodurch wird die schmalste Stelle zu einem der wichtigsten Punkte in Amerika? Wo liegt Aspinwall, wohin die Eisenbahn von Panama führt?

7) Wie heißen die einzelnen der großen Antillen und unter welchen Herrschaften stehen sie? Welche größere Insel gehört nicht mehr zu Westindien, sondern zu Südamerika?

8) Welche europäischen Nationen haben Colonien in Guyana und in den kleinen Antillen? Wem gehören die Bahamainseln?

9) Wo liegen die Hauptstädte der einzelnen Staaten und Colonien: Mexiko, Guatemala, San Salvador, Nicaragua, San Jose, Panama, Havannah, Port au Prince, Kingston, Santafe de Bogota, Carracas, Georgetown, Paramaribo, Cayenne (wozu noch Conayagua als Hauptstadt von Honduras kommt)?

10) Welche mittelamerikanischen Städte haben 30,000 und mehr, welche 60,000 und mehr Einwohner? Welche darunter sind Seestädte, welche liegen im Innern?

11) Wie heißen die Gebirge der mittelamerikanischen Länder? Welche hängen miteinander zusammen als Theile des amerikanischen Hauptgebirges? Welche von den großen Antillen sind gebirgig? (Vgl. Karte XLIII. XLVII.)

12) Welcher große Strom gehört Mittelamerika an? Welcher befindet sich an der Grenze? Welche ansehnlichen Flüsse münden zu beiden Seiten des Orinoco? Welches sind dessen bedeutendste Zuflüsse?

13) Welche zwei merkwürdige Seeen befinden sich in Mittelamerika unweit des Meeres?

Zusätze zur Karte.

I. Mexiko.

1) Mexiko wetteifert mit Peru in Silberminen. Vor 300 Jahren kam mehr als die Hälfte alles Silbers in der bekannten Erde von Mexiko, und in manchem Jahr lieferten die Minen mehr als 20 Millionen Dollars jährlich. Die Mittelpunkte des Silberbezirks sind die Bergstädte Guanaxuato und Zacatecas.

2) Mexiko zeichnet sich unter den Tropenländern durch Mannigfaltigkeit des Klimas und der Produktionen aus. Man unterscheidet von der Küste aufwärts den heißen, gemäßigten und kühlen Landstrich; dort die feinste Tropenvegetation mit Zucker, Indigo, Bananen, hier im Tafelland europäisches Korn und Obst.

3) Unter den Nahrungspflanzen wird am meisten Mais angebaut. Eigenthümliche mexikanische Erzeugnisse sind Cochenille und die Magueypflanze.

4) Die Magueypflanze oder Agave wird wegen ihres süßen Saftes bedeutend cultivirt, welcher das Lieblingsgetränk der Mexikaner, die weinartige Pulka, liefert. Eine Pflanze liefert 4 bis 5 Monate hindurch täglich über 2 Maß Saft, und es gibt Agavepflanzungen, welche jährlich 8000 Dollars abwerfen.



Cochenille. Indianer. Creole. Magueypflanze.

5) Das Cochenillinsekt liefert eine herrliche rothe Farbe (Carmin), und lebt auf einer eigenen Cactusart, dem Cochenillecactus. Die Cochenillecultur wird besonders von den Indianern im Oaxacabezirk betrieben; die Ausfuhr davon beträgt jährlich ein paar Millionen Dollars.

6) Im vorigen Jahrhundert (1759) ist in Mexiko ein neuer Vulkan Jorullo entstanden. Unter Erdstößen und unterirdischem Tosen wogte der Boden und hob sich wie eine Blase. Tausende kleiner Kegel oder „Harnitos" stiegen empor und zuletzt der über 1600 Fuß hohe fortwährend brennende Vulkan.

7) Vor der Eroberung durch Cortez war Mexiko einer der wenigen einheimischen Culturstaaten Amerikas. Die alten Mexikaner (Azteken) zeichneten sich wie die Peruaner durch Bauten aus. Die Pyramide von Cholula bei Puebla wetteifert mit den ägyptischen; sie ist zwar nur 170 Fuß hoch, aber je 1330 Fuß lang und breit, während die ägyptischen nur 720 Fuß lang und breit sind.

8) Mexiko war gewissermaßen das Hauptland der Spanier in Amerika gewesen und hieß vorzugsweise Neuspanien. Von den beiden Haupthäfen, dem europäischen, Veracruz, am Golf, und dem asiatischen, Acapulco, am stillen Ocean, fuhren die spanischen Flotten zwischen Cadiz und Manilla.

9) Seit der Losreißung von Spanien 1821 hat die Republik Mexiko eine Menge politischer Wechsel durchgemacht und viel Gebiet verloren; es ist heutzutage ein in Auflösung und Anarchie begriffener Staat.

10) Anfangs war Mexiko ein Bundesstaat der vereinigten Provinzen von Neuspanien nach Art der Union, und begriff damals die jetzigen Unionsländer: Texas, Neumexiko und Neucalifornien. Seit 1835 ist es ein Centralstaat in beständigen inneren Wirren, und der Krieg mit der Union wegen Texas, das 1835 sich losgerissen hatte, hat die jetzigen Grenzen im Norden und Osten herbeigeführt.

11) Auch Yucatan hatte schon eine Zeit lang einen eigenen Staat gebildet, und hängt jedenfalls nur lose mit Mexiko zusammen; an der Ostküste dieser Halbinsel aber befindet sich der britische Holzdistrikt Balize, wo die Briten vertragsmäßig das Recht haben, Mahagony zu hauen, was überhaupt ein Hauptprodukt Mittelamerikas ist. Man will in der Halbinsel die Trümmer von 44 alten Städten gefunden haben.

12) Die Indianer südlich vom 25. Breitegrad sind civilisirt, mehr oder weniger mit den Weißen, den spanischen Creolen, zum Volk der Mexikaner gemischt; die nördlichen Stämme sind wild, manche darunter, wie die Cumanches an der Grenze von Texas, sehr kriegerisch.

13) Die Creolen, d. h. die in Amerika geborenen Weißen spanischer Abkunft, haben seit der Losreißung Mexikos die Macht in den Händen, allein es ist vorauszusehen, daß sie im Verlauf der Zeit an die Indianer und Mestizen (Mischlinge von Indianern und Weißen) übergehen wird.

14) Die spanische Hauptstadt Mexiko, welche an die Stelle des altmexikanischen „Tenochtitlan" trat, ist eine der schönsten Städte der Welt und liegt herrlich über 6000 Fuß hoch auf dem Tafelland des ewigen Frühlings, im Mittelpunkt eines reizenden Thales, welches mehrere Seeen enthält und im Hintergrund mächtige Berge, darunter der schneehohe Vulkan Popocatepetl.

15) Mexiko gehört unter die üppigsten Städte der Erde, wo die reichen Landeigenthümer ihre Einkünfte verschwenden, und es gehen und kommen täglich Myriaden von Mauleseln mit Ladungen nach und von Acapulco und Veracruz. Die Stadt hat aber auch ein entsetzliches Proletariat, die sogenannten Leperos (d. h. Aussätzige), 50,000 an der Zahl, die 1828 eine schauderhafte Plünderung ausführten.

16) In schönen Gebäuden und Kirchen wetteifert die ganz spanische Stadt La Puebla mit Mexiko, dessen Kathedrale von Gold und Silber starrt, vielleicht die reichste Kirche der Christenheit. Neben Tenochtitlan stand im alten Mexico Tlacala als selbständige mächtige Republik, die sich mit den Spaniern gegen die monarchischen Azteken verband, damals mit 100,000 Einwohnern, jetzt unbedeutend.

II. Guatemala oder Centralamerika im engern Sinn.

17) Die eine Republik Guatemala von 1824 hat sich jetzt in fünf selbständig centroamerikanische Staaten getrennt: Guatemala, San Salvador, Nicaragua, Honduras und Costa-Rica.

18) Der Rest der Landenge hatte bis auf die neueste Zeit als Provinz zu Neugranada gehört, ist aber jetzt ein unabhängiger Staat unter dem Namen Isthmo oder Panama nach der berühmten Hauptstadt, welche aber von ihrem alten Glanz sehr zurückgekommen ist.

19) Das alte Panama des 16. Jahrhunderts war von den kühnen westindischen Seeräubern, den Flibustiern, zerstört worden; das neue ist erst zu Ende des 17. Jahrhunderts gegründet worden, und bis 1713 war die Stadt die erste Seestadt Südamerikas.

20) Im Januar 1855 ging der erste Eisenbahnzug von Aspinwall, in der Nähe von Chagres, nach Panama oder vom atlantischen zum stillen Ocean in 260 Minuten. Schon länger her hatte das californische Gold seinen Weg nach Newyork über Panama und Chagres gemacht.

21) Das Land hat zahlreiche Vulkane und leidet viel an Erdbeben. Die blühende Stadt Altguatemala in einem reizenden Thal wurde durch einen Vulkanausbruch und durch ein im Jahre 1775 nachfolgendes Erdbeben gänzlich zerstört, worauf die Einwohner Neuguatemala, einige Meilen von der alten Stadt entfernt, gründeten.



Guatemala im Erdbeben.

22) Eine zweite Verbindung der beiden Oceane ist noch im Werk, nämlich ein Kanal zum stillen Ocean vom Nicaraguasee, aus welchem der wasserreiche S. Juan-Fluß zum westindischen (karaibischen) Meer abfließt. Der Canal und die Eisenbahn sind zwei nordamerikanische Unternehmungen.

III. Westindien.

23) Westindien mit seinen großen und kleinen gebirgigen, zum Theil vulkanischen Inseln, hat seit zwei Jahrhunderten der civilisirten Welt ungeheure Massen tropischer Produkte geliefert. Die Hauptartikel sind Zucker,



Orangen. Ananas. Zuckerpflanzung.

Rum, Syrup, Kaffee, Tabak, Piment, sowie Orangen, Ananas und andere solche delicaten Früchte, auch Mahagonyholz.

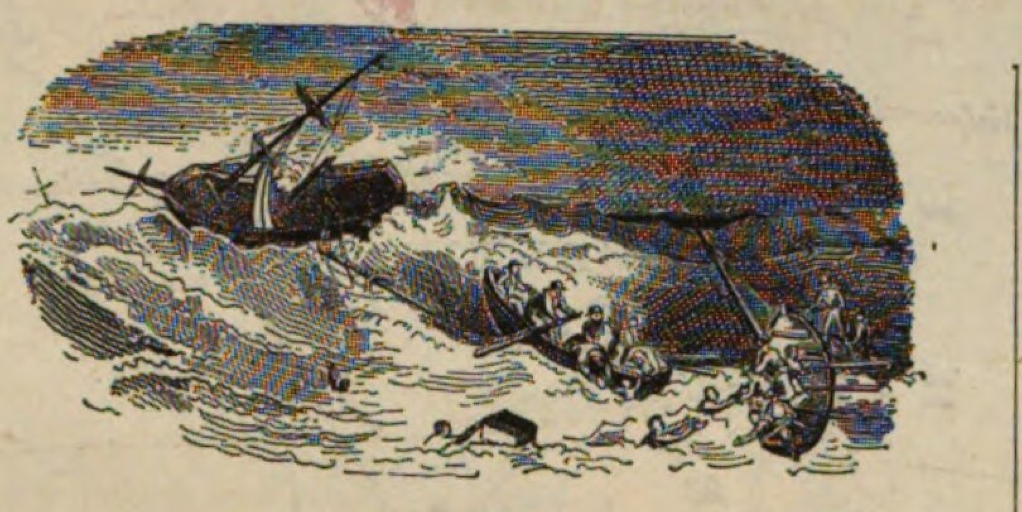
24) Das Klima ist durch Bergluft und Seewinde den größten Theil des Jahres hindurch über alle Maßen lieblich, nur im Herbst erheben sich oft Orkane, welche schon ganze Inseln verheert haben.

25) Cuba, die Perle der Antillen, nebst Porto Rico noch spanisch, aber gierig von der Union angestrebt, bringt den feinsten Tabak hervor, aus welchem die Havannahcigarren gemacht werden. An ihren Küsten lebt die grüne Schildkröte, deren Fleisch die hochgeschätzten Suppen liefert.

26) Cubas Hauptstadt, Havannah, gehört zu Mittelamerikas größten Städten, als die erste nach Mexiko, mit trefflichem Hafen, vielen Forts und Palästen. Hieher wurden 1795 die Gebeine des Columbus von St. Domingo auf Hayti gebracht.

27) Hayti, auch San Domingo und einst unter der alleinigen spanischen Herrschaft Hispaniola genannt, war zuletzt zum Theil französisch. Die große französische Revolution hatte schon 1791 eine Empörung der Neger zur Folge; die dadurch hervorgerufene Negerrepublik hat sich 1849 in eine Militärdespotie unter dem schwarzen „Kaiser" Faustin I. verwandelt, der zu Port au Prince residirt, und die Ausfuhr ist von 25 auf 4 Millionen Dollars herabgesunken.

28) Die größte englische Insel, Jamaica, liefert den berühmtesten Rum, und das unter dem Namen Modegewürz allbekannte Piment.



Bahama-Wreckers.

29) Die Bahamas, auf deren einer, S. Salvador oder Guanahani, die erste Landung des Columbus erfolgte (siehe dessen Entdeckungsreise auf Karte XLII), enthalten zahlreiche Felseninseln, welche die Schifffahrt so gefährlich machen, daß eine beträchtliche Anzahl von Einwohnern, die sogenannten Wreckers, mit Losmachung der Schiffe und Schiffskisten von den Klippen beschäftigt sind.

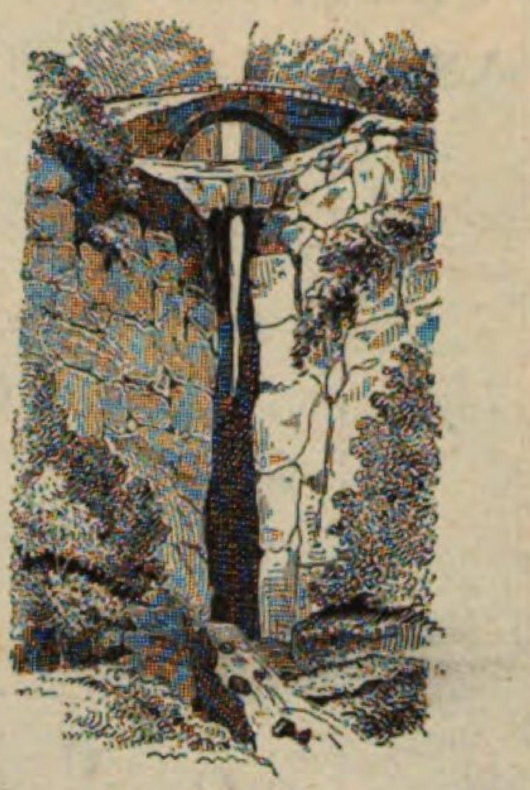
IV. Neugranada.

30) Neugranada, ehemals ein eigenes spanisches Vicekönigreich, bildete zuerst mit Venezuela und Ecuador den republikanischen Bundesstaat Columbia unter dem „Befreier" Bolivar als Dictator, eines Creolen aus Carracas in Venezuela, dessen Name in Bolivia (vgl. K. XLIX.) verewigt ist.

31) Neugranada ist die Urheimath des Platinametalls, neben welchem es auch Gold und Silber, Kupfer und Blei liefert, sowie Smaragde. Seine Niederungen erzeugen Kaffee und Zucker, seine Hochflächen europäisches Getreide.

32) Die Hauptstadt Bogota, vollständig Santa Fe de Bogota, deren Kathedrale 1827 bei einem Erdbeben einstürzte, liegt 8500 Fuß hoch, noch höher Popayan am Cauca.

33) Die Straße zwischen diesen Städten führt über die Brücken von Icononzo, welche zu den wunderbarsten Naturerzeugnissen gehören. Die höhere ist 48 Fuß lang, 40 Fuß breit, 8 Fuß dick und 320 Fuß über der engen Kluft, in welcher ein Waldbach braust.



Icononzobrücke.

V. Venezuela.

34) Venezuela bringt die tropischen Produkte Amerikas in vorzüglicher Güte hervor, besonders Kakao, Indigo und Tabak (Varinas).



Kuhbaum.

35) Eine der größten Naturmerkwürdigkeiten Venezuelas ist der Kuhbaum (palo de vaca), welcher zur Familie der Artokarpen (d. h. Brodfruchtbäume) gehört, und dessen Milchsaft auffallende Aehnlichkeit mit thierischer Milch hat. Am dürren Abhang eines Felsen wächst ein Baum mit dürren zähen Blättern; bohrt man den Stamm an, so entfließt ihm eine milde nährende Milch. Bei Sonnenaufgang ist diese Milchquelle am ergiebigsten; von allen Seiten her kommen Neger und Indianer mit Näpfen, um die Milch zu sammeln.

36) Die Hauptstadt Carracas, in der Nähe des von Humboldt bestiegenen Berges, der Silla von Carracas, wurde 1812 von einem furchtbaren Erdbeben verheert, wobei 10,000 Einwohner plötzlich umkamen und ein großer Theil des Landes verwüstet wurde.

37) Der Name Venezuela bedeutet eigentlich Kleinvenedig, und rührt daher, daß die Stadt gleichen Namens (auch Coro genannt) auf mehreren Inseln erbaut ist. Das Land war eine Zeitlang im Besitz des augsburgischen Kaufmannshauses Welser, denen es Karl V. als spanisches Lehen für eine Schuld abgetreten hatte.

VI. Guyana.

38) Guyana (Guayana) ist ein Colonieland, nimmt an den westindischen Plantagen Theil in Kaffee, Zucker, Indigo, Baumwolle, wobei, wie dort und in Brasilien, Neger verwendet werden. Besonders berühmt ist der Surinamkaffee aus holländisch Guyana.

39) Das französische Cayenne bringt eine eigene Art von Pfeffer hervor, und dient neuerdings als Deportationsort.

40) Das holländische Guyana mit dem Hauptort Paramaribo heißt auch nach einem Fluß Surinam, und liefert den berühmten Surinamkaffee; das britische mit Georgetown (ehedem Stabroek) wird auch Demerary (ebenfalls nach einem Fluß) genannt und war ursprünglich eine holländische Colonie.



Südamerika. (Karte XLVII.)

Fragen über die Karte.

1) Durch welche Zonen erstreckt sich Südamerika? Welches sind die äußersten Punkte des Continents nach Länge und Breite? An welcher Meerenge liegt der Südpunkt?

2) Welche Inseln gehören zu Südamerika? Wie heißt Südamerikas Südpunkt, wenn man die Inseln mitrechnet?

3) Wie heißt Südamerikas Hauptgebirge? Welche Länder Südamerikas nehmen daran Theil?

4) Welche Gebirge Südamerikas hängen mit dem Hauptgebirge nicht zusammen? Was für Namen führen die großen Ebenen zwischen jenen Gebirgen?

5) Wie heißen die drei größten Ströme Südamerikas und was ist ihre Rangfolge? Welche vier anderen sind demnächst zu bemerken?

6) Wo entspringt, wo mündet, welche Länder berührt der Amazonenstrom oder Maranhon? welches ist sein erster großer Zufluß, welches sein letzter Nebenfluß, welches sein größter Zufluß unter allen, welches der größte von Norden? Welcher Flußarm verbindet den letzteren mit dem Orinoco?

Anm. Einen solchen natürlichen Abfluß aus einem Stromsystem ins andere nennt man eine Bifurcation.

7) Welche Hauptflüsse vereinigen sich, um zuletzt den Rio de la Plata zu bilden, welcher Name eigentlich bloß der golfartigen Mündung zukommt? Welche Staaten liegen im Gebiet des Laplatastroms? (Vgl. K. XLVIII.)

8) Zwischen welchen Capen ist Südamerika am breitesten? In welcher geographischen Breite verschmälert es sich nach Süden zu zum erstenmal, in welcher zum zweitenmal?

9) Welche Städte Südamerikas haben 70,000 und mehr Einwohner? Welche 150,000 und darüber? Welche darunter sind Seestädte?

10) Aus welchen einheimischen Staaten besteht Südamerika? Welche darunter nehmen Antheil am Andengebirg? Wie heißen ihre Hauptstädte?

Anm. Die Südspitze, oder das Land Patagonien nebst den Feuerlandsinseln, ist staatenlos (s. Zus. Nr. 25).

11) Was für europäische Colonien befinden sich noch in Südamerika?

12) Wo und in welchen Staaten liegen die Hauptstädte: Rio de Janeiro, Buenos Ayres, Montevideo, Santiago, Lima, Quito, Santa Fe de Bogota?

Zusätze zur Karte.

I. Der Welttheil Südamerika.

1) Wie Afrika im Thierreich, so steht Südamerika im Pflanzenreich an der Spitze der Welttheile. In keinem andern gibt es so ungeheure Wildnisse von überüppigem Pflanzenwuchs, in keinem ist so wenig von dem fast durchaus fruchtbaren Boden angebaut.

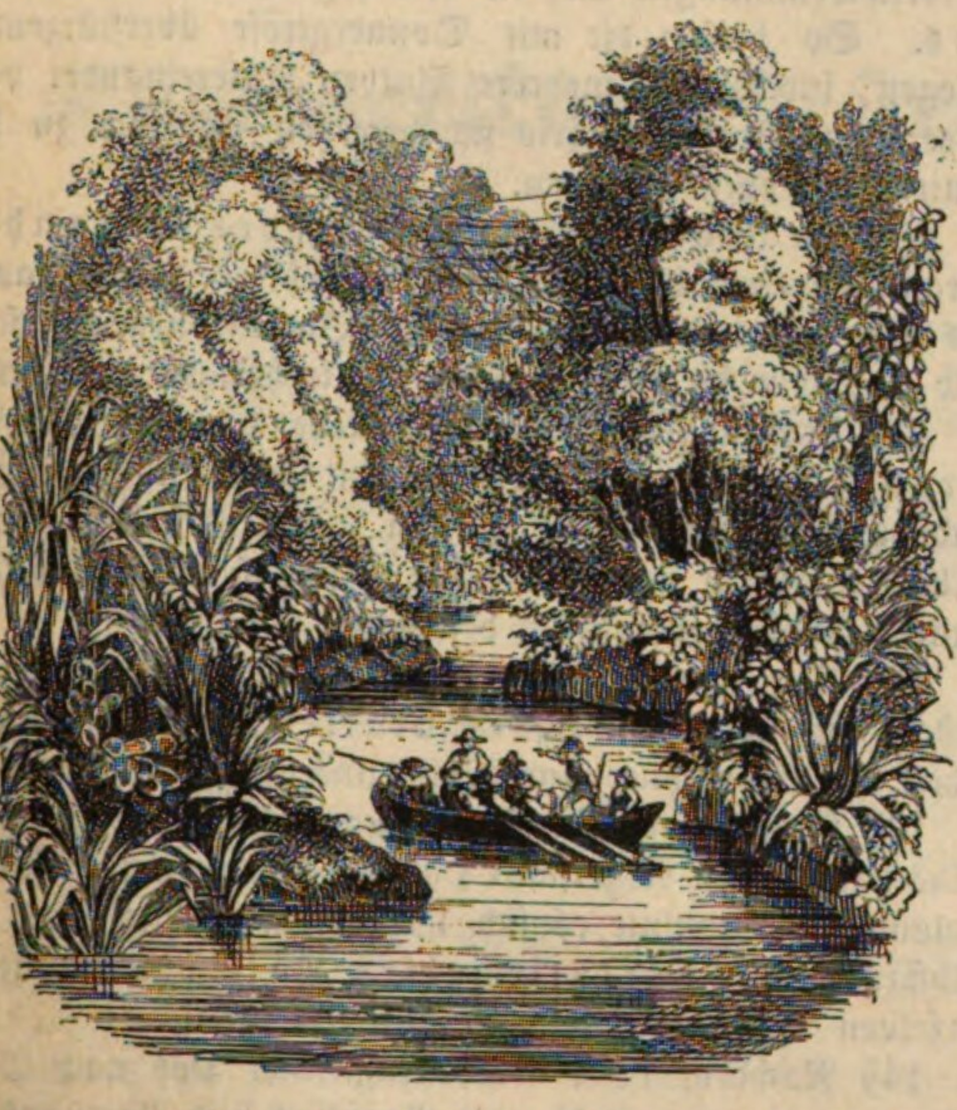
2) Südamerika enthält zwar nicht das höchste, aber das ausgedehnteste Schneegebirge der Erde in seinen Anden (las Cordilleras de los Andes), zugleich ein ungeheures Eismagazin in den Höhen, in die sich nur der Condor erhebt, der größte fliegende Vogel des Landes, und ein in schrecklichen Erdbeben und Lavaausbrüchen sich geltend machendes Feuermagazin im Innern.



Chimborazo.

3) Als höchster Berg des Welttheils und der gesammten neuen Welt gilt heutzutage der Aconcagua in Chile mit 22,000 Fuß Höhe (vgl. K. XLIX., 18). Der berühmteste Berg wird aber stets der über 20,000 Fuß hohe Chimborazo (vgl. K. XLIX.) bleiben, welcher noch vor 44 Jahren für den Gipfelpunkt der ganzen Erde gegolten hatte, und von Humboldt bis zur Höhe von 18,500 Fuß erstiegen worden ist.

4) Hat Südamerika nicht den höchsten Berg der Erde, so hat es ihren größten Strom, den Maranhon oder Amazonenstrom (vgl. K. XLVIII., 9. 10), der ein Wassergebiet von mehr als 100,000 Quadratmeilen hat. In meeresarmartiger Breite der Mündung wetteifert mit ihm der Laplata (vgl. K. XLVIII. und XLIX.), was eigentlich der Name der Mündung von dem vereinigten Paraguay-Parana und Uruguay ist, in welche Magelhaens hineingefahren sein soll, als er seine Straße suchte.



Laplata-Strom.

5) Die großen Ebenen, welche im Norden am Orinoco und Amazonenstrom Llanos, im Süden am Laplatastrom Pampas heißen, sind theils mit tropischem Urwald, theils mit außerordentlich hohem Graswuchs bedeckt. Die weiten Grasflächen verwandeln sich in der Trockenzeit in eine Art von Wüste; das Gras verdorret dann, Schlangen und andere Thiere vergraben sich in den Boden und kommen bei den ersten Regengüssen wieder hervor, welche zugleich die verwelkten Pflanzen rasch wieder beleben.

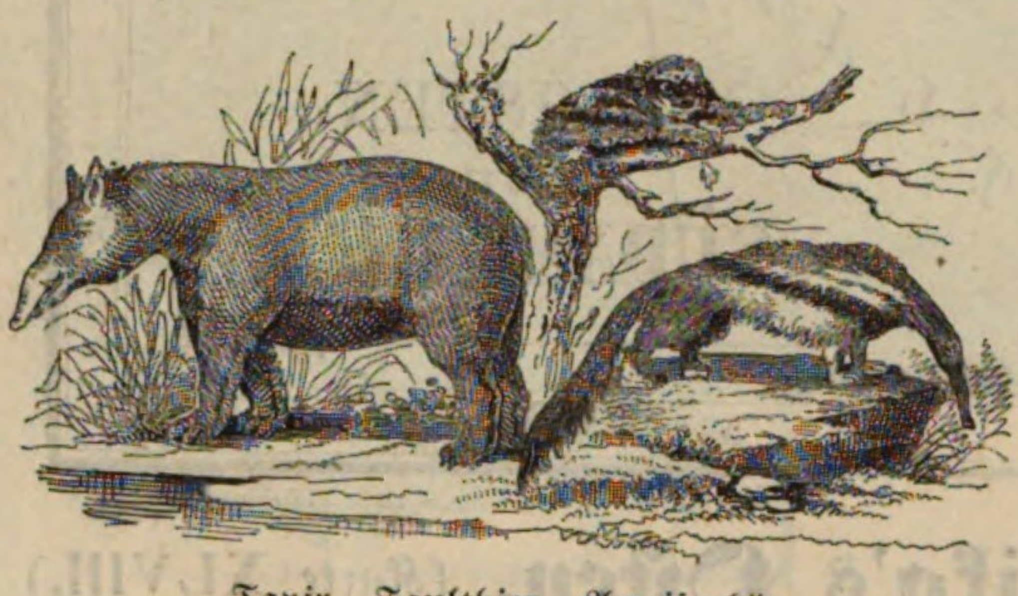
6) Verschiedene Gegenden Südamerikas sind reich an Bäumen, aus deren Milchsaft das Caoutschuk oder Gummielasticum gewonnen wird, welches eine immer größere Anwendung in der europäischen Industrie gewinnt. Das erste kam aus Para in Brasilien; zu Cayenne in Guyana brennt man es als Licht.



Caoutschuk-Ernte zu Para.

7) In der üppigen Vegetation, vor Allem in den Urwäldern, entfaltet sich ein überaus buntes und großartiges Thierleben; eine erstaunliche Menge von Insekten aller Art, von Vögeln, darunter Papagaien und Colibris, von Affen, Schlangen und vierfüßigen Raubthieren ist daselbst vorhanden.

8) Eine ganze Ordnung von Säugethieren, die zahnarmen Thiere oder Edentaten, gehört Südamerika eigenthümlich an; dahin gehört das Faulthier und der Ameisenbär, sowie das Armadill oder Gürtelthier. Der Tapir aber vertritt in diesem Welttheil die Stelle der Elephanten, Rhinocerosse und Flußpferde, der Kuguar und der Jaguar die des Tigers und Panthers.



Tapir. Faulthier. Ameisenbär.

9) Durch ganz Südamerika finden sich in den großen Grasflächen ungeheure Heerden wilder Rinder, Pferde und Schafe. Sie sind verwildert und stammen von den durch die Europäer eingeführten Hausthieren, welche Amerika zuvor nicht besaß.

10) An den Küsten und auf manchen Küsteninseln befinden sich ungeheure Lager vom Mist der Seevögel; dies ist das berühmte Guano, welches als vorzügliches Düngmittel ausgeführt wird, neuerdings auch von Afrikas Westküste, am meisten aber von der peruanischen Küste, besonders den kleinen dortigen Gestadeinseln, schlechtweg Guanoinseln genannt.

11) Bis auf die neuere Zeit besaß Südamerika auch die ersten Goldländer der Erde, und im Ganzen hat kein Welttheil reichere Minen von edlem Metall. Auch wurde hier zuerst das Platinametall entdeckt.

12) Südamerika hat eine sehr dünne Bevölkerung, zusammengesetzt aus Weißen, Indianern, Negern und den Mischlingen derselben, nämlich Mulatten, den Mischlingen von Weißen und Negern, Mestizen, den Mischlingen von Weißen und Indianern, und Zambos, den selteneren Mischlingen von Negern und Indianern.

13) Im äußersten Süden und in den Wildnissen des Innern, besonders am Amazonenstrom, gibt es wilde Indianer. Sie stehen zum Theil auf sehr niedriger Stufe und leben ohne Wohnung und Kleidung.

14) Die Weißen sind größtentheils katholisch und von spanischem Ursprung außer in Brasilien, wo es die mit jenen so nahe verwandten Portugiesen sind, und in den noch bestehenden Colonien der Briten, Franzosen und Holländer in Guyana. Die in Amerika geborenen Spanier werden noch stets, wie in den ersten Zeiten der spanischen Herrschaft, Creolen genannt.

15) Erst in diesem Jahrhundert, seit 1812, begann die Emancipation des spanischen Amerika zu selbständigen Republiken, welche aber noch stets, wie auch das nordamerikanische Mexiko, in wechselnden unsicheren Zuständen sich befinden.

16) Auch Südamerikas größte Stadt liegt am atlantischen Meer, es ist Rio Janeiro, in einer der bezaubernbsten Lagen, die eine Seestadt haben kann, um wenig kleiner als Afrikas größte Stadt, Cairo, und übertrifft in einem Punkt die meisten Städte der Erde, in seinem Markt, der die Produkte des vegetationsreichsten Landes der Erde ausstellt (vgl. K. XLVIII., 8).

II. Süd-Südamerika.

17) Am zahlreichsten sind die verwilderten Heerden von Rindern und Pferden in den Pampas am Laplata, im Lande von Buenos Ayres, wie es gewöhnlich jetzt nach seiner Hauptstadt heißt, aber auch Vereinigte Staaten von Südamerika oder vom Laplata, oder argentinische Republik (Argentina).

18) Häute und Rindfleisch sind daher Hauptausfuhrartikel aus den Seestädten Buenos Ayres und Montevideo, und die Bewohner des platten Landes außerhalb der Städte sind vornämlich Hirten, welche den Anbau des großentheils fruchtbaren Bodens vernachläßigen.



Jagd auf wilde Pferde.

19) Die Gauchos, d. h. die Hirten in den Pampas, leben gleich manchen asiatischen Nomaden zu Pferde und machen Jagd auf die wilden Pferde, welche sie mit dem Lazo fangen, d. h. mit einer Schlinge, die sie aus großer Entfernung den Pferden um den Hals zu werfen wissen.

20) Uruguay, d. h. der Landstrich östlich von dem Flusse dieses Namens, war vordem als einer der vereinigten Staaten mit Buenos Ayres verbunden, aber auf eine Reclamation von Brasilien hin nach blutigem Kampf 1828 zu einem selbständigen Staat erhoben, welcher auch nach seiner Hauptstadt Montevideo heißt.

21) Auch Paraguay war ehedem eine der vereinigten Provinzen von Südamerika, aber schon seit 1813 selbständig, und stand sofort viele Jahre unter der Regierung des Jesuiten Dr. Francia als Dictators, welcher Ordnung und Industrie einführte und alle Fremden ausschloß.

22) Es ist ein völliger Binnenstaat an der Grenze der Tropen, und bringt außer Zucker und Tabak die berühmte Mattepflanze hervor, welche in Südamerika als Theesurrogat gebraucht wird (der sogenannte Paraguaythee).

23) Die Stadt Buenos Ayres, deren Name „gute Luft“ bedeutet, hatte als spanischer Vicekönigssitz über 100,000 Einwohner; hier war es, wo 1810 die südamerikanische Revolution ausbrach; sie ist noch stets eine der wichtigsten Seehandelsstädte Südamerikas.

24) Außer den Seestädten sind die Städte am Fuß der Anden bemerkenswerth, wie Mendoza und San Juan (de la Frontera, vgl. K. XLIX.) bei den frequentirtesten Andenpässen.

25) Im äußersten Süden ist Patagonien ein unfruchtbares Land, dünnbewohnt von wilden Indianern, welche sich zum Theil durch riesige Statur auszeichnen, ganz verschieden von den kleinen Pescherähs des Feuerlandes.

26) In Patagonien ziehen sich die Gletscher in geographischen Breiten, gleich denen von Norddeutschland, bis gegen den Meeresspiegel hinab, weil die Sommerwärme hier sehr gering ist.

27) Das Feuerland (Tierra del Fuego) hat den Namen von seinen thätigen Vulkanen; die Küsten des wilden Landes voll schroffer Felsen wimmeln von Seethieren und Seevögeln aller Art; von Hausthieren gibt es nur den Hund.

28) Bei den vom Festland ziemlich entfernten unter britischer Herrschaft stehenden Falklandsinseln (Maluinen) ist die Meeresvegetation außerordentlich reich; ganze untermeerische Wälder von den bis zu 300 Fuß langen Makrocysten erschweren daselbst die Schifffahrt.



Brasilien oder Südamerika's Osten. (Karte XLVIII.)

Fragen über die Karte.

1) Welche Grenznachbarn hat das „Kaiserthum“ Brasilien? Wo ist die Grenze unbestimmt? (Vgl. K. XLVII.)

2) Welche Provinzen und Orte Brasiliens durchschneidet der Aequator, welche der südliche Wendekreis?

3) Welche großen Zuflüsse nimmt der Amazonenstrom in Brasilien auf? Wie heißt und fließt der zweite brasilische Strom?

4) Welche ansehnlichen Küstenflüsse münden zwischen dem Maranhon und San Francisko? Welche südlich vom Francisko?

5) Mit welchen Flüssen nimmt Brasilien am Laplata-System Theil?

6) Welche Lage und Richtung haben Brasiliens Gebirge? Wie heißt der bedeutendste Knotenpunkt und was für Flüsse entspringen daselbst, die nach verschiedenen Weltgegenden abfließen?

7) Wie heißen die Küstenprovinzen der Reihe nach von Norden nach Süden? Welches sind Binnenprovinzen?

8) Wie heißen die auf der Karte angegebenen Hauptstädte der Provinzen? Welche liegen tief im Inneren?

9) Welche Städte haben 30,000 und mehr Einwohner? Welche darunter liegen an der Küste? Welche haben über 60,000 Einwohner? Wie verhalten sie sich zu den Strömen?

10) Was ist der Breitenunterschied zwischen den Hauptstädten von Brasilien und von Laplata?

Zusätze zur Karte.

1) **Brasilien** ist das südamerikanische Land, welches bei der am ganzen Welttheil gepriesenen Fülle der wilden Natur (vgl. K. XLVII., 1 u. ff.) vor Allem in Betracht kommt, nach allen Herrlichkeiten und Schrecknissen der Tropenwelt.

2) Der brasilische Urwald überbietet an Ausdehnung, an Fülle des Pflanzen- und Thierlebens Alles auf der Erde. In so bunten Farben und Gestalten er bei Tage erglänzt, in so mannigfaltigen Stimmen erhallt er in dem nächtlichen Thierleben.

3) Die **Ströme** wimmeln von Alligatoren, die Wälder von Schlangen, Raubthieren, Affenheerden, Insektenschwärmen und Flügen farbenprangender Vögel. Die Wälder sind reich an werthvollen Holzarten für Möbel und Schiffe, an Farbhölzern und Arzneipflanzen.

4) Den Namen hat Brasilien von einem farbigen Holz, welches die Portugiesen **Brasilholz** nannten, wegen der Aehnlichkeit mit glühenden Kohlen. Es heißt



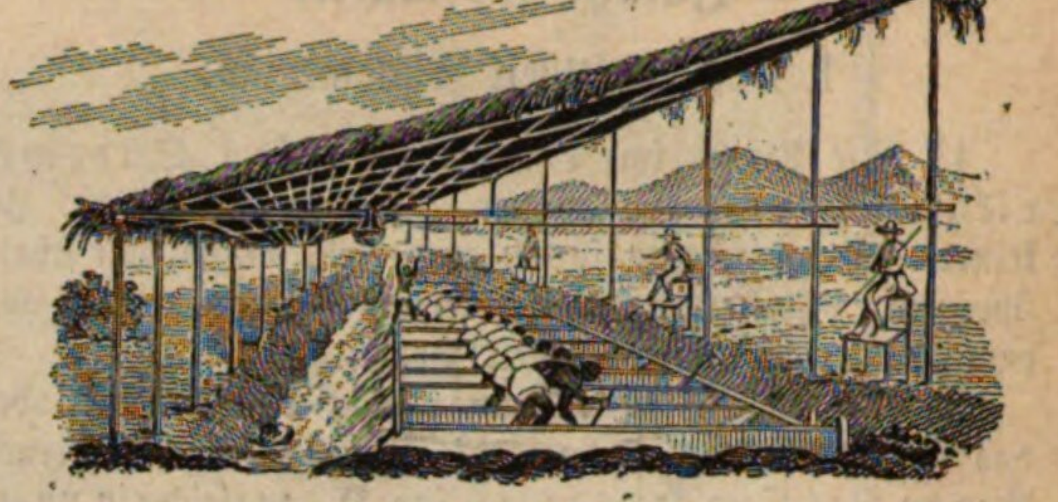
Brasilischer Wald.

auch Pernambukholz von dem Ausfuhrhafen **Pernambuko** (oder Fernambuko), und lange war die Ausbeutung desselben der Hauptgegenstand der portugiesischen Ansiedlungen.

5) Später kamen theils **Plantagen** von Kaffee und Zucker, sowie von Baumwolle hinzu, und Brasilien ist jetzt eines der bedeutendsten **Kaffeeländer**; theils zogen **Mineralschätze** die Ansiedler auch ins Innere, sowohl reiche Goldminen (bei **Villa Rica** oder Ouro Preto und bei **Cuyaba**), als besonders der berühmte **Diamantendistrikt** am oberen Franciskofluß, dessen Hauptort **Tejuco** ist, am Fuß der brasilischen Anden in der Provinz Minas Geraes (d. h. Bergwerksbezirk).

6) Der größte Diamant der Erde ist aus Brasilien gekommen, und bildet das unbezahlbare Juwel der portugiesischen Krone. Er ist ungeschliffen, wiegt 1680 Karat, soll die Größe eines Straußeneis und den Werth von 1368 Millionen Thalern haben (nach Andern nur 389).

7) Brasilien hat auch große Städte: **Para** und **Pernambuco**, besonders aber **Bahia** (San Salvador de Bahia de los todos Santos) und **Rio Janeiro**, die glänzende herrlich gelegene Hauptstadt, Südamerikas größte Stadt mit mehr als 200,000 Einwohnern, gewöhnlich kurz Rio genannt. Bahia im bevölkertsten und plantagenreichsten Theil des Landes gibt übrigens Rio nicht viel nach.



Brasilische Diamantwäsche.

8) Der **Viktualienmarkt zu Rio** bietet ein unvergleichliches Schauspiel dar. Hier sitzen inmitten mächtiger Hügel von Ananassen, von Orangen aller Arten und von unglaublicher Größe, von eßbaren süßen Citronen, Bananen, Cocosnüssen, Feigen, Yamswurzeln, süßen Zwiebeln, Artischoken, riesenhaften Kohlköpfen und in wahren Büschen der farbeglühenden Blüthen des Landes singende junge Negerinnen. Dort regt sich fabelhaftes Seegethier in Fischen, Hummern, Krabben, Muscheln, es wimmelt von Vögeln, allen Arten von Hühnern, Wildhühnern, Truthühnern, Perlhühnern neben Papageien und Colibris, in Käfigen große schwarze Schweine ohne Rückenborsten, Stachelschweine, zahme Unzen, Affen aller Art u. s. w.



Viktualienmarkt zu Rio.

9) Der Riesenstrom der Erde, der vorzüglich Brasilien angehörige **Amazonenstrom** oder Maranhon, bietet höchst großartige Erscheinungen dar bei seinen Ueberschwemmungen und in den sogenannten **Pororokas**. So heißen die mit Donnergetöse überstürzenden Wogen, indem stets mehrere Fluthen hintereinander vom Meere aus stromaufwärts sich bewegen und sich zu bedeutenden Höhen anstauen.

10) Die **Ueberschwemmungen des Maranhon** veranlassen eine allgemeine Flucht der Thiere; der Schlamm des Stroms wird 50 Fuß hoch an Baumkronen abgesetzt, und aus ihm sprossen Blumen wie in hängenden Gärten.

11) Das ungeheure Land hat eine **dünne Bevölkerung**; sie beschränkt sich auf einen schmalen Küstenstrich und die Minenbezirke im Innern. Der Rest besteht aus wilden Wäldern und Grasflächen, und ist nur von wilden nackten Indianern spärlich bewohnt.

12) Der größte Theil der brasilischen Bevölkerung besteht aus **Negern** und **Mulatten**; etwa der vierte Theil der Einwohner sind Weiße und der zehnte Indianer.

13) Brasilien ist der einzige monarchische Staat Amerikas (außer dem Negerstaat Hayti); früher portugiesisches Colonieland, trennte es sich 1822 vom Mutterland als selbständiges **constitutionelles Kaiserthum** unter derselben Dynastie Braganza wie Portugal.

14) Nachdem 1807 der portugiesische Hof nach Brasilien verlegt, und 1815 aus Brasilien und Portugal ein „vereinigtes Königreich“ gebildet worden war, kehrte 1821 Johann VI. nach Portugal zurück, und der als Regent in Brasilien zurückgelassene Kronprinz Dom Pedro wurde durch Unruhen genöthigt, die Trennung auszusprechen und sich zum „Kaiser **Pedro** I. von Brasilien“ zu erklären.

15) Die portugiesischen Ansiedlungen in Brasilien beruhen darauf, daß der Portugiese **Cabral** zu Anfang des 15. Jahrhunderts, auf einer Ostindienfahrt nach der amerikanischen Küste verschlagen, das Land entdeckt und für die Krone Portugal in Besitz genommen hatte.

16) Brasilien wird vornehmlich von europäischen Botanikern bereist, wodurch sich die Anzahl der bekannten Pflanzengattungen fortwährend mehrt. Unter diesen **Brasilreisenden** nimmt der Deutsche **Martius**, Professor zu München, eine bedeutende Stelle ein.



Südamerikas Westen oder Peru. (Karte XLIX.)

Fragen über die Karte.

1) Durch welche Zonen und durch wie viel Breitengrade erstrecken sich die Anden von der Insel Chiloe bis zum Aequator? Wo bestehen sie aus einer, wo aus Doppelketten?

2) Welches ist die größte der von solchen Doppelketten rings eingeschlossenen muldenförmigen Hochplatten und wodurch zeichnet sich dieselbe aus hinsichtlich des Wassers?

3) Welche großen Flüsse entspringen in den Anden in eben jener Strecke?

4) Welches sind die bedeutendsten einzelnen Berge der Anden in derselben Strecke?

5) Wie heißen die einzelnen Andenstaaten und ihre Hauptstädte? Welche Andenstaaten gehören nicht hieher (vgl. Karte XLVII.)?

6) Welche Städte des Hochandenlandes haben über 30,000 Einwohner? Welche darunter liegen am Meer, welche im Inneren und im Hochland? Welche drei nehmen die erste Stelle durch eine Bevölkerung von mindestens 60,000 Seelen ein?

7) Wodurch unterscheidet sich in der Lage gegen das Andengebirg Chili (Chile) von den 3 anderen Hochandenländern?

8) Welches der 4 Andenländer hat den kleinsten Küstenstrich und überdies eine Wüste in demselben? Wie heißt diese?

9) Wie heißen die westlichsten Cape des Küstenlandes und welche geographische Länge haben sie?

Zusätze zur Karte.

1) Die Anden bieten von dem stillen Ocean aus einen über alle Maßen herrlichen Anblick, die Schneemassen stechen wunderbar gegen den tiefblauen Himmel ab; manchmal kommen die Rauchwolken und Feuersäulen von irgend einem der zahlreichen Vulkane hinzu, welche die Anden in ihrer ganzen Ausdehnung enthalten.

2) Die Städte am Fuß dieser Vulkane leiden oft durch Erdbeben, und ihre Häuser sind daher meist niedrig gebaut.



Seilbrücken und indianische Träger in den Anden.

3) In den Andenländern kreuzen beständig schauerliche Abgründe, gähnende Klüfte und wüthende Bergwasser den Pfad des Reisenden. Nur auf dem Rücken des Maulthiers oder eines Indianers geht eine solche Gebirgsreise von Statten, und manchmal muß der Reisende an Seilbrücken über eine Schlucht oder ein Wildwasser gleiten.

4) Die Anden sind ausnehmend reich an Metallen; Gold, Silber, Platina, Quecksilber, Kupfer, auch manche Edelsteine, namentlich Smaragde, finden sich in den verschiedenen Andenländern bis Neugranada in großer Menge.

5) In den Anden ist der Fieberrindenbaum oder Cinchona zu Hause, und das amerikanische Kameel, das Lama, dessen sich die Karawanen des amerikanischen Hochlandes bedienen, wie die Wüstenkarawanen der alten Welt des Kameels. Auch eigenthümliche Wollthiere, Vicunna und Pako, gehören dem Andenlande an, wie Bergziege und Bergschaf dem Hochland von Tübet.

6) In den oberen Regionen haust der Condor, der größte Luftvogel, der mit ausgespannten Flügeln manchmal 16 Fuß mißt und in Höhen von 20,000 Fuß sich erhebt. Er verhält sich zu den Anden, wie der Lämmergeier zu den Alpen.

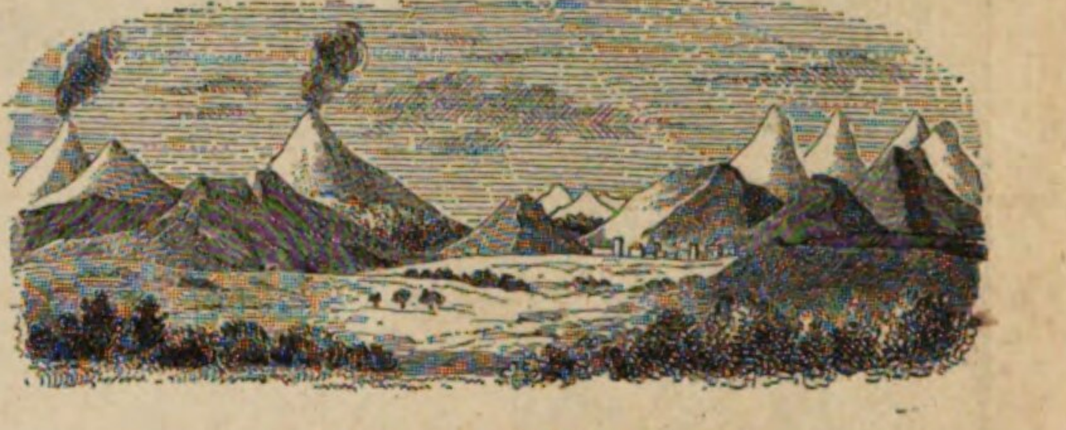
7) Das Andenhochland war auch der Sitz der amerikanischen Cultur vor Ankunft der Europäer in Südamerika, und damals umfaßte der peruanische Inkastaat nicht nur Peru und Bolivia, sondern auch Ecuador. Seine Städte lagen im Innern auf den Hochplatten zwischen den Andenketten.

8) Die alten Peruaner hatten Schrift, und es sind noch ausgezeichnete Reste ihrer Baukunst in Tempeln und Straßen vorhanden, gleichwie in Neugranada und Mexiko.

9) An der Küste des Andenlandes, soweit sie in die südliche Tropenzone fällt, regnet es höchst selten, die Hitze des dürren Lands wird aber etwas gemäßigt durch den vom südlichen Eismeer herkommenden Kaltwasserstrom, und nur an einer Stelle, der chilischen Grenze nahe, wird das Land zur förmlichen Wüste, Wüste von Atakama.

I. Ecuador.

10) Dieser Staat, anfangs im columbischen Staatenbund, enthält die klassischen Aequatorberge, den von Humboldt bis zur Höhe von 18,500 Fuß erstiegenen Chimborasso (Chimborazo, vgl. Karte XLVII. und Zus. 3 derselben), welcher so lange für den höchsten Berg nicht nur Amerikas, sondern der Welt gegolten hatte, den von französischen Physikern erstiegenen Pichincha, einen Vulkan von der Höhe des Montblanc, um daselbst Pendelschwingungen zu beobachten, und den furchtbaren Cotopaxi, dessen Feuersäule schon 3000 Fuß über den Gipfel sich erhoben hat, und dessen Donner von Humboldt in der Hafenstadt Guayaquil gehört worden ist.



Anden bei Quito.

11) Am Fuß des Pichincha liegt 9000 Fuß hoch Quito, im Angesicht von 11 Schneebergen, in ewigem Frühling, aber häufig von Erdbeben heimgesucht. Der erste Hafen der Republik ist Guayaquil.

II. Peru (das jetzige).

12) Peru, einst das Hauptgoldland der Erde, führt noch stets Gold und Silber, auch Quecksilber (aus den Minen von Guanca Velica) aus. Außerdem sind berühmte Artikel peruanische Rinde (Fieber- oder Chinarinde), peruanischer Balsam und peruanisches Guano.

13) Die Bevölkerung, deren Masse altperuanisch ist, indem die Weißen kaum den achten Theil ausmachen und fast keine Neger vorhanden sind, ist vornämlich im Hochland von der Inkazeit her angesiedelt.

14) Die spanische Hauptstadt Lima liegt jedoch am Küstenland, nächst Mexiko die schönste Stadt des spanischen Amerika, während die altperuanische Hauptstadt



Wasserträger zu Lima.

Cuzko mit ihrem herrlichen Sonnentempel im Hochland liegt.

III. Bolivia.

15) Die Republik Bolivia oder das südöstliche Peru, ehemals ein Theil des Inkareichs, später vom spanischen Vicekönigreich Laplata, hat den Namen vom General Bolivar, welcher in dem Befreiungskampf des spanischen Amerika eine so große Rolle gespielt hat. Die Hauptstadt ist Laplata oder Chuquisaka, die größte aber Lapaz.

16) Auch Bolivia ist reich an Metallen; es sind vor Allem die Silberminen von Potosi, welche in 300 Jahren mehr als 3000 Millionen Gulden geliefert haben. In der fruchtbarsten Gegend, dem Garten Bolivias, liegt Cochabamba.

IV. Chile.

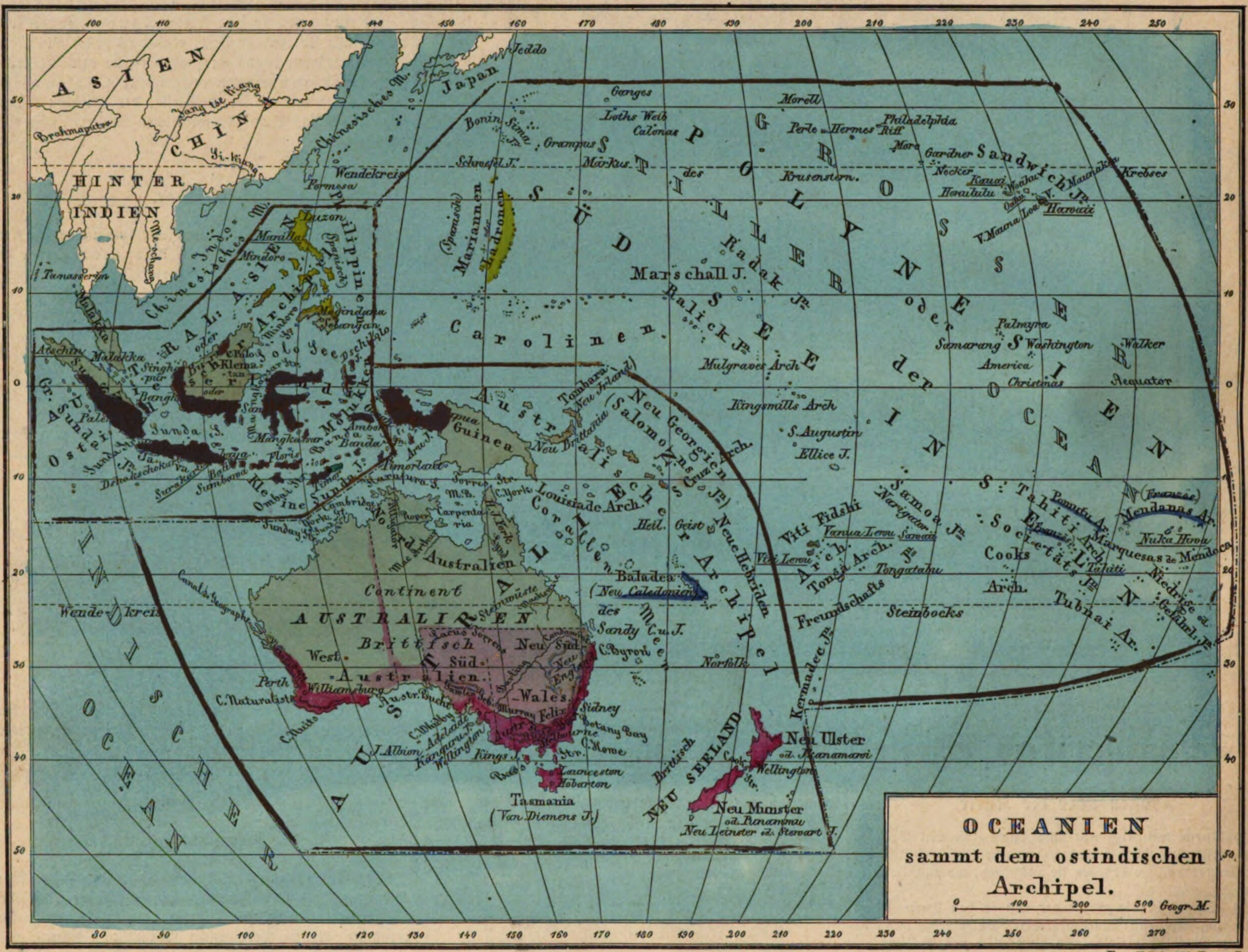
17) Chili ist nach Klima und Produkten das südamerikanische Italien und der bevölkertste und geordnetste unter den Staaten des Welttheils. Es gibt keine Stürme und Gewitter, Erdbeben sind die einzige Plage.

18) Nachdem vor etwa 20 Jahren der Chimborasso durch den bolivischen Berg Nevado von Sorata als höchster Andenberg abgesetzt worden war, gilt jetzt seit 1848 der chilische Berg Aconcagua für Südamerikas Gipfelpunkt.

19) Je südlicher, desto fruchtbarer ist das Land mit herrlichem Weizen, Wein, Oliven. Im Bezirk von Coquimbo gibt es auch Silber, Gold und Kupfer, eines der besten der Welt.

20) Im südlichen Theil wohnen die Araukaner, welche sich stets von der spanischen Herrschaft frei erhalten haben, und auch heutzutage der Republik Chile selbständig gegenüberstehen.

21) In herrlicher Gegend liegt Chilis Hauptstadt St. Jago (Santiago), und in einiger Entfernung der erste Hafen Valparaiso. Gegenüber liegt, aber in großer Entfernung, die Inselgruppe Juan Fernandez, berühmt geworden durch den Aufenthalt des Alexander Selkirk oder Robinson Crusoe.



Oceanien. (Karte L.)

Zur Erklärung der Zeichen.

o Städte mit 100.000 Einw. m. o. w.

Inseln mit einem Flächenraum von mindestens 20 □.-M.

Fragen über die Karte.

1) Welches sind die drei Haupttheile von Oceanien, wie liegen sie zu einander und zu den zwei großen Continenten?

Anm. Der ostindische Archipel oder Australasien wird bald zu Asien, bald zu Oceanien gerechnet.

2) Aus welchen Gruppen besteht der ostindische Archipel? Wie heißen die größten Inseln desselben? Welche Meere und Straßen befinden sich dazwischen?

3) Welche europäischen Nationen herrschen im ostindischen Archipel? Wie heißen die bedeutendsten Städte daselbst?

4) Was versteht man unter Australien? Welches sind seine zwei Haupttheile?

5) Welche großen Inseln und Inselgruppen begreift der australische Archipel? Wo herrschen die Niederländer, wo die Briten in diesem Archipel?

6) Welche Binnenmeere, Golfe und Straßen befinden sich um den Continent Australien her? Was hat derselbe für Halbinseln und Gestadeinseln?

7) Durch wie viel Breiten- und Längengrade erstreckt sich der Continent Australien? in welchen Breiten und Längen liegen seine äußersten Punkte? An welchen Zonen nimmt er Theil?

8) Unter welcher Herrschaft steht der Continent Australien? Welche Theile führen besondere Namen? Welche bedeutenden Städte befinden sich in den colonisirten Theilen (einschließlich Tasmanien oder die Vandiemensinsel)?

9) In welchen Breiten liegt Neuseeland? Aus welchen Theilen besteht es? Unter welcher Herrschaft befindet es sich?

10) In welcher Zone ist Polynesien größtentheils enthalten? Durch wie viel Längengrade erstreckt es sich? Wie viel Längengrade beträgt die Entfernung der nächsten Inseln Polynesiens von Asien, wie viele die von Amerika? (Vgl. Karte XLII.)

11) Welches sind die hauptsächlichsten Inselgruppen Polynesiens und wie liegen sie gegen einander und gegen den Aequator?

12) Welches sind die größten unter den kleinen Inseln Polynesiens mit mindestens 20 Quadratmeilen?

13) Welche Inselgruppen der Südsee stehen unter europäischer Herrschaft?

14) Wie heißt die ansehnliche Hauptstadt der Sandwichinseln? (Vgl. Zus. 6). Wie die dortigen berühmten Vulkane (auf der Karte mit V bezeichnet)?

Zusätze zur Karte.

I. Südseeinseln oder Polynesien.

1) Bei weitem die meisten Südseeinseln bestehen aus Korallenfelsen, und ragen nur wenig über die Meeresfläche hervor. Oft befindet sich auch inmitten eines ringförmigen Korallenriffs eine Lagune oder Meereslache; dies sind die sogenannten Atollen. Die mächtigste Koralleninselgruppe ist die der niedrigen oder gefährlichen Inseln.

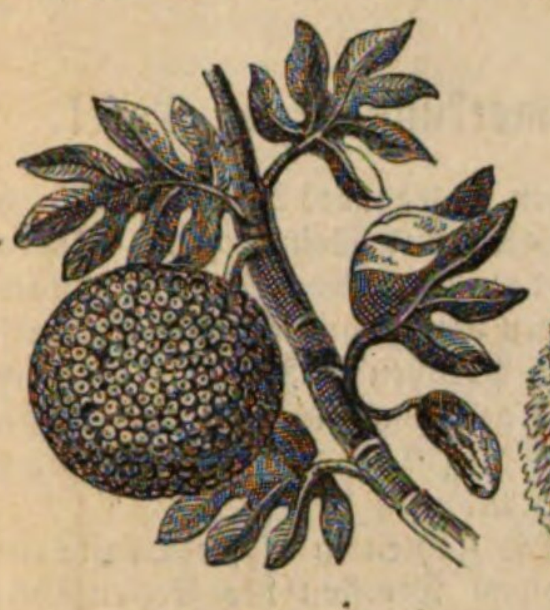
2) Die Korallen sind Thiere, welche in der Tropenzone unter dem Meeresspiegel leben, aus dem Meer-

wasser für sich Hüllen von Kalk absondern und in ungeheuren Mengen zusammenleben, dergestalt, daß ihre Hüllen ganze Riffe bilden, und daß sie untermeerische Höhen sozusagen nach der Oberfläche ausbauen.

3) Solche Riffe und Atollen werden fruchtbares Land, indem sich durch Bildung von Sand, Herbeiführung von Schlamm, Schaalen, Treibholz, Pflanzensamen ein Boden bildet, welchem bald nicht nur niedriges Gras, sondern auch die hohen meerliebenden Kokospalmen entsprießen.

4) Auch die hohen vulkanischen Inseln, wie die Sandwichs-, Gesellschafts- (Societäts-) und Marquesas-Inseln sind von Korallenriffen umgeben, und auch die ganze Ostküste Australiens ist, soweit sie in der heißen Zone liegt, von eben solchen Riffen Hunderte von Meilen weit begleitet, weßhalb das dortige Meer vorzugsweise das Korallenmeer heißt.

5) Die Natur der Südseeinseln, zumal der großen hohen Inseln, ist überaus reizend durch das wonnige Seeklima der heißen Zone. Die charakteristischen Südseepflanzen sind Kokospalme und Brodfruchtbaum; sie bilden daselbst nebst Bananen ganze Wälder, und ihren nahrhaften Früchten stehen nahrhafte Pflanzenwurzeln (Arum, Ti, Yams u. a.) zur Seite. Größere Landthiere fehlen, der grasfressende Hund, Schweine eigener Rasse, Fledermäuse und Ratten sind die einheimischen Säugethiere. Die Europäer haben übrigens auch hier ihre Hausthiere eingeführt.

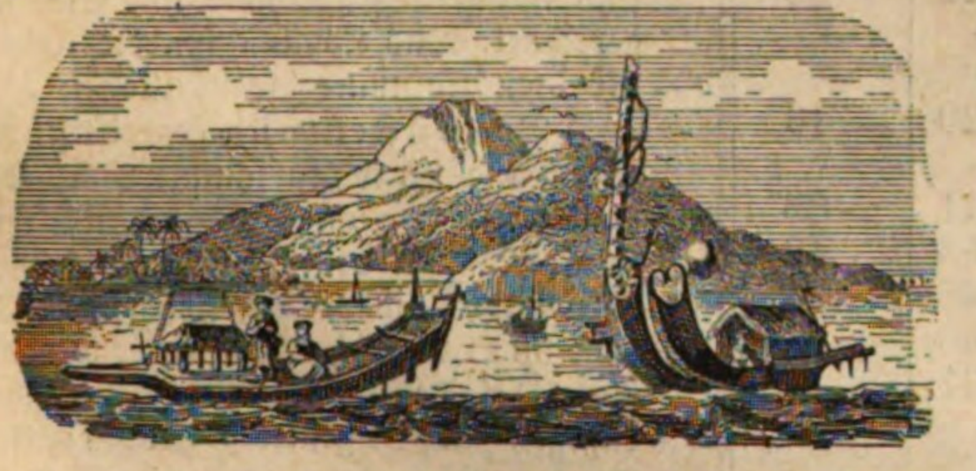

Brodfrucht.


Sandwichinsulaner.

6) Die Sandwichsinseln bilden jetzt ein europäisch organisirtes Königreich und haben eine für den Seeverkehr höchst wichtige Lage zwischen Asien und Nordamerika. Auf Wauhu oder Oahu liegt die Hauptstadt Honolulu mit trefflichem Hafen, vielen Fremden, europäisch eingerichteten Gasthöfen und Kaufläden.

7) Auf der größten Sandwichsinsel Hawaii oder Owaihi, wo der große Cook von den damals noch wilden Einwohnern erschlagen wurde, befinden sich hohe thätige Vulkane, die zu den furchtbarsten der Erde gehören, der Mauna Kea und Mauna Loa.

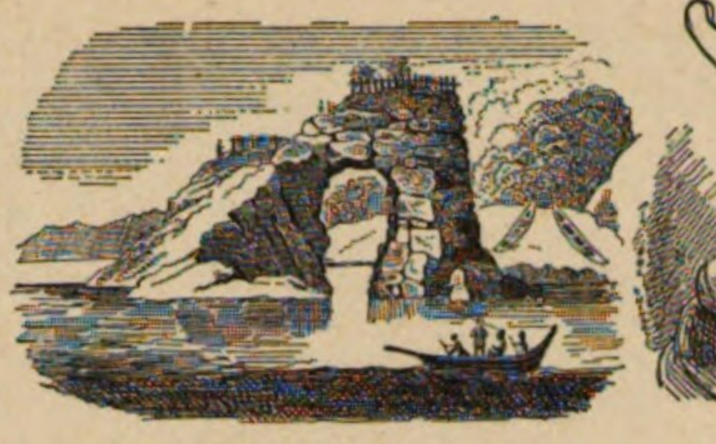
8) Das Paradies der Südsee ist aber die aus zwei aneinanderhangenden, hoch ansteigenden und rundlichen Halbinseln bestehende Insel Tahiti oder Otaheiti, wo außer den gewöhnlichen Südseepflanzen auch Baumwolle und eine eigene Art von Zuckerrohr wächst. Der große königliche Kokoshain an der Pepitonsbay auf Tahiti wird als einer der bezauberndsten Plätze auf der Erde gepriesen.


Die Insel Tahiti.

9) Auch Tahiti ist in der Cultur voran mit Schulen, Fabriken, Druckereien. Das Christenthum hat hier unnatürliche Laster, wie anderwärts in Polynesien die Menschenfresserei, verdrängt. Neuerdings haben die Franzosen den Frieden des Landes gestört, indem sie sich „zum Schutz der katholischen Mission" ein Protectorat über die Insel anmaßten.

II. Australien und sein Archipel.

10) Neuseeland ist ein vorzügliches Inselland mit herrlichen Gebirgen und Flüssen, von unvergleichlichem Klima und immergrünen Bäumen, worunter der Farrenkrautbaum, die neuseeländische Eiche. Die berühmteste Pflanze ist aber der zähe neuseeländische Flachs.


Neuseeländisches Dorf.


Neuseeländer.

11) Die Bewohner sind wohlgebildete, kluge und kriegerische Wilde, welche sich tättowiren und in befestigten Dörfern leben bei ihren unaufhörlichen Händeln untereinander. Jetzt ist ein großer Theil dem Christenthum gewonnen, seitdem zuerst britische Missionäre (1810) und weiterhin britische Colonien (1837) ihre Wirksamkeit daselbst begonnen haben; das ganze Land ist jetzt als britisches Land zu betrachten.

12) Die große Insel Neuguinea oder Papusien, sowie die anderen Theile des australischen Archipels, sind wenig bekannt; sie sind von den Papuas, einer Mischung der sogenannten Australneger mit Malayen, bewohnt. Neuguinea ist die Heimath der Paradiesvögel.

13) Der australische Continent oder Australien, schlechtweg ehemals Neuholland genannt, ist in seinem Innern noch gänzlich unbekannt, wahrscheinlich bildet derselbe eine unermeßliche Wüstenniederung.

14) Australien besitzt eine eigenthümliche Pflanzen- und Thierwelt. Die Wälder, zum Theil bloßes Gebüsch, haben steifes emporstehendes Laub, das weniger Schatten gewährt als unser Laubholz. Unter den eigenthümlichen Thieren zeichnen sich durch Seltsamkeit das zu den Beutelthieren gehörige Känguruh, und das in allen dortigen Wassern lebende Schnabelthier, ein Mittelding zwischen Vogel und Säugethier, aus; dazu der zu den Laufvögeln gehörige „neuholländische" Kasuar und ein vom afrikanischen verschiedener Strauß.


Kasuar und Känguruh.

15) Der Continent hat eine spärliche Bevölkerung von Alforus oder Haraforen, nackten Wilden unterster Classe von schlechtem Körperbau und geringer Intelligenz.

16) Die ersten europäischen Ansiedler waren Verbrecher, welche im Jahre 1788 nach der Botanybay von England deportirt wurden. Als später auch freiwillige Auswanderer nach Neusüdwales sich begaben, wurde die Deportation auf sogenannte Penalstationen, d. h. Strafplätze, beschränkt.

17) Es sind bereits mit Einschluß der schönen Insel Tasmanien, ehemals Vandiemens Land genannt, im Süden des Welttheils sechs verschiedene britische Colonieländer vorhanden, ja eine Zeitlang waren es sieben; die nördliche oder Viktoriacolonie wurde aber wegen der unzugänglichen Küsten des ganzen Nordens wieder aufgegeben.

18) Die im Süden hängen jetzt der Küste entlang fast ununterbrochen zusammen und haben bereits einige blühende Städte mit europäischem Aussehen, voran Sydney an der Ostküste, in dessen Nähe die Sternwarte Paramatta sich befindet; ferner die besonders rasch emporgeblühten Plätze Adelaide und Melbourne und Perth an der Westküste; endlich das herrlich gelegene an der Südküste, Hobbarttown (Hobarton) am Fuß hoher Berge in Tasmanien.

19) Schafzucht und Wollausfuhr ist die Hauptbeschäftigung und Reichthumsquelle der europäischen Colonisten. Neuerdings hat sich die australische Goldgräberei dazu gesellt. Die Goldregion befindet sich im Quellgebiet der Ströme landeinwärts von der Hauptstadt Sydney.

III. Der ostindische Archipel oder Australasien.

20) Die ostindischen Inseln bilden den größten und gefeiertsten Archipel der Erde, der einen ausnehmenden und zum Theil sehr eigenthümlichen Reichthum an Produkten aller Art hat.

21) Die wilde Natur ist außerordentlich üppig. Berühmt sind die Wälder von Tick- und Sandelholz, die palmförmigen Schlingpflanzen, die Giftbäume, die Riesennesseln, die Riesenblumen (die Rafflesia, welche mit der amerikanischen Viktoria regia in Größe wetteifert).

22) In den Wäldern haust der schwarze Tiger und das Nashorn; im Dickicht wandert ernsthaft am Stab der melancholische Orangutang, von Ast zu Ast springen muntere Affen; es wimmelt von Insekten (darunter die großen schwarzen Ameisen).


Rhinoceros von Sumatra.

23) Dem javanischen Giftbaum Pohon Upas schrieb man einst fabelhafte Wirkungen zu, daß er die Luft um sich her verpeste, während doch nur die Berührung seines Milchsaftes giftig wirkt. Dies beruht auf der Verwechslung mit dem javanischen Todesthal oder Giftthal, wo durch eine enorme Ausströmung unathembarer Luft (Kohlensäure wie in der Hundsgrotte bei Neapel, vgl. K. XXII, 39) eine wahre Schädelstätte des Todes sich entfaltet. Es ist eine dürre pflanzenlose Thalschlucht, voller Gerippe von Raubthieren, Raubvögeln und ihren Beuten.

24) Die Inseln um Sumatra, die Bankagruppe, sind reich an Zinn, Sumatra selbst, sowie Borneo gewähren Edelsteine (Diamant) und Gold. Das Meer bietet Perlen. Die eßbaren Gewürme (Terpang) und Vogelnester (von den Salangen oder ostindischen Schwalben) gehen als Delicatessen ersten Rangs in großen Massen nach China.

25) Durch Plantagen zeichnet sich besonders Java und Luzon aus; Kaffee, Zucker, Indigo auf beiden; auf Java überdies Thee, Zimmt und Seide, auf Luzon Tabak, Hanf, Baumwolle (Manillacigarren, Manillahanf).

26) Auch Sumatra nimmt neuerdings daran Theil und ist sonst durch seinen Kampher und Pfeffer berühmt; die Molukken sind die berühmte Heimath eigenthümlicher Gewürze, Gewürznelken auf Amboina (vgl. K. XXXVII.), Muskatnüsse auf Banda.

27) Im ganzen Archipel herrscht ein reges Seeleben von Seiten der Europäer, Hindus, Chinesen und der einheimischen seefahrenden, meist muhamedanischen Malayenvölker, welche die ursprüngliche Bevölkerung der Australneger ins Innere der großen Inseln verdrängt haben.

28) Die Völker des Innern der großen Inseln sind zum Theil noch Kannibalen oder Menschenfresser; unter diejenigen auf Sumatra hat sich kürzlich die kühne Reisende Ida Pfeifer gewagt.

29) Auf Sumatra und besonders auf Java gibt es volkreiche Hauptstädte einheimischer Staaten. Vor allen groß und berühmt aber sind die zwei europäischen Hauptstädte, die spanische Hauptstadt Manilla auf Luzon und die holländische Hauptstadt Batavia auf Java; jedoch ist die letztere von ihrem ehemaligen Glanz etwas zurückgekommen, wegen ihres ungesunden Klimas, wodurch sie in den Ruf „eines Grabes der Europäer" gekommen war.

30) Das holländische Reich im ostindischen Archipel umfaßt Java, Celebes und die Molukken ganz, sowie einige von den kleinen Sundainseln und große Küstenstrecken von den anderen großen Inseln Sumatra und Borneo, ja es ist in neuerer Zeit selbst auf Neuguinea und die anliegenden Inseln ausgedehnt worden. Es ist theils unmittelbar holländisches Land, theils mittelbares Besitzthum (Länder malayischer Vasallen).

Zum Schluß

Statistische Uebersichten und vergleichende Zusammenstellungen in Tabellen.

I. Statistische Uebersicht der Länder der Erde nebst Bemerkungen über die Menge der Menschheit und ihre Unterabtheilungen.

A. Deutsche Staaten und Staatenprovinzen. (Tab. I.)

Namen der Länder.	Grundfläche in Q.M.	Grundfläche davon Ackerland in % [1].	Bevölkerung. Seelenzahl in Tausenden.	Bevölkerung. Auf 1 Q.M. [2])	Bevölkerung. Jährliche Zunahme. [3])	Ortschaften. [4]) Anzahl im Ganzen.	Ortschaften. Städte insbes.	Hausthiere. [5]) Anzahl im Ganzen, in Tausenden.	Hausthiere. Pferde insbes. in Tausenden.
Oestr. Kronländer. Niederösterreich	361	—	1,561	4318	14058	4580	35	—	—
Oestr. Kronländer. Oberösterreich	218	—	751	3349	3413	6095—	14	—	—
Oestr. Kronländer. Salzburg	130	—	148	1139	449	1100—	3	—	—
Oestr. Kronländer. Steiermark	409	—	1,042	2551	7548	3711—	20	—	—
Oestr. Kronländer. Kärnthen	188	—	334	1775	1815	2790—	11	—	—
Oestr. Kronländer. Krain	181	—	491	2707	3365	4203—	14	—	—
Oestr. Kronländer. Küstenland [6])	144	—	536	3724	4079	476—	6	—	—
Oestr. Kronländer. Tyrol (Vorarlberg)	523	—	907	1735	5135	1477—	22	—	—
Oestr. Kronländer. Böhmen	944	—	4,781	5065	47171	12637—	286	—	—
Oestr. Kronländer. Mähren	404	—	1,895	4693	13876	3293—	89	—	—
Oestr. Kronländer. Schlesien	94	—	472	5047	2843	678—	27	—	—
Deutschösterreich zus. [6])	3596	32	12,919	3593	105133	41040—	527	12,179	580
Außerdeutsche Kronländer zus.	8524	30	25,169	2953	217156	30040—	310	36,530	2,838
Preuß. Provinzen. Ost- und West-Preußen	1178	—	2,604	2210	29527	8122—	121	—	—
Preuß. Provinzen. Posen	536	—	1,382	2576	14505	3528—	145	—	—
Preuß. Provinzen. Brandenburg	734	—	2,205	3004	30765	3238—	138	—	—
Preuß. Provinzen. Pommern	576	—	1,254	2177	17372	2755—	72	—	—
Preuß. Provinzen. Schlesien	742	—	3,173	4276	34754	5702—	142	—	—
Preuß. Provinzen. Sachsen	460	—	1,828	3974	18786	3233—	141	—	—
Preuß. Provinzen. Westfalen	368	—	1,504	4087	11741	2024—	98	—	—
Preuß. Provinzen. Rheinprovinz	488	—	2,906	5948	28580	4516—	124	—	—
Preuß. Provinzen. Hohenzollern	$21\frac{1}{2}$	—	66	3148	244	74—	7	—	—
Deutschpreußen zus.	3390	41	12,937	3816	142221	35109	722	18,142	948
Außerdeutsch-Preußen zus.	1714	44	3,986	2325	44032	18706	266	8,222	641
Baiern	1387	44	4,559	3286	17374	23006	230	4,611	330
(Insbes.) Pfalz	108	—	611	5651	3140	815	27	—	—
Württemberg	354	$42\frac{1}{2}$	1,733	4893	7756	5010	136	1,550	95
Baden	278	$38\frac{1}{2}$	1,357	4881	7008	2327—	115	1,316	71
Hessen-Darmstadt	153	47	854	5590	5201	1175	66	765	42
Kurhessen	174	37	755	4346	3036	1385	62	1,028	52
Hessen-Homburg	$4\frac{3}{4}$	—	25	5240	132	38	4	—	—
Stadt Frankfurt	$1\frac{3}{4}$	—	73	39980	631	9	1	—	—
Nassau	86	37	429	4957	3260	887	31	520	13
Waldeck (Pyrmont)	$21\frac{3}{4}$	—	60	2727	211	110	13	—	—
Sachsen (d. Königr.)	272	$49\frac{2}{3}$	1,988	7317	22637	3840	142	1,511	88
Sachsen-Weimar	66	$55\frac{1}{2}$	262	3970	1325	660	33	353	12
Sachsen-Meiningen	$46\frac{1}{3}$	$39\frac{1}{4}$	166	3593	1113	407	17	248	4
Sachsen-Altenburg	$24\frac{1}{4}$	64	133	5500	829	469+	8	160	6
Sachsen-Koburg	$36\frac{1}{2}$	52	150	4110	877	329	9	237	7
Schwarzburg-Sondershausen	$15\frac{1}{2}$	—	61	3931	1160	95	5	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt	$17\frac{2}{3}$	—	70	3967	267	162	7	—	—
Reuß-Greitz	$6\frac{1}{4}$	—	35	5560	270	86	2	—	—
Reuß-Schleiz	15	—	80	5270	434	178	6	—	—
Hannover	700	29	1,819	2597	9286	4490	76	3,177	229
Braunschweig	68	$37\frac{1}{3}$	267	3945	1049	468	12	581	26
Oldenburg [7])	116	30	285	2458	1637	835	10	653	36
Mecklenburg-Schwerin	241	$68\frac{1}{2}$	541	2254	4411	1261	40	1,541	77
Mecklenburg-Strelitz	$49\frac{1}{2}$	$62\frac{3}{4}$	100	2016	839	236	9	333	16
Anhalt-Dessau	$28\frac{1}{4}$	—	112	3960	769	217	12	231 (zus. mit Anhalt-Bernburg)	15 (zus. mit Anhalt-Bernburg)
Anhalt-Bernburg	15	—	53	3502	408	69	7		
Lippe-Detmold	$20\frac{1}{2}$	—	107	5196	494	164	7	130	9
Schaumburg-Lippe	8	—	29	3602	78	—	—	—	—
Hansestädte [8])	$17\frac{1}{2}$	—	347	19830	4250	172	7	(78)	(10)
Liechtenstein	3	—	7	2414	75	—	—	—	—
Dän. Holstein	166	$61\frac{3}{4}$	479	2877	4203 (zus. mit Lauenburg)	—	—	531	70
Dän. und S. Lauenburg	21	$61\frac{3}{4}$	46	2242		—	—	67	9
Holl. Luxemburg	$47\frac{1}{3}$	44	193	4067	2577 (zus. mit Limburg)	—	—	162	20
Holl. und Limburg	$40\frac{1}{4}$	28	202	5013		—	—	168	14
Kleinstaaten zus. [9])	132	40	906	—	—	942	54	669	33
Deutsche Staaten zus.	21727	36	72,442	3333	613315	173000	2900	92,980	6,200
Deutscher Bund [6])	11488	—	43,286	3765	352129	126000	2300	48,230	2,720

Anmerkungen zur Tafel.

[1]) Der Betrag des Ackerlandes (d. h. ohne Garten und Weinland) ist in Procenten der voranstehenden Grundfläche des ganzen Landes angegeben; wenn also z. B. bei Preußen 42 % steht, so heißt das: das gesammte Ackerland in Preußen beträgt $^{42}/_{100}$ von 5104 Q.M., d. h. 2143 Q.M.

[2]) Die Zahlen in dieser Spalte entstehen durch Division der Seelenzahlen durch die Quadratmeilenzahlen. Wenn dies nicht immer genau paßt, so rührt es daher, daß bei der Division noch genauere Werthe jener Anzahlen zu Grunde gelegt worden sind. Die Seelenzahlen beziehen sich zunächst auf das Ende des Jahrs 1852, das Komma sondert die Millionen ab.

[3]) Die Zahlen in dieser Spalte sind Durchschnittszahlen und dadurch entstanden, daß die Ueberschüsse der Bevölkerungszahlen vom Jahr 1852 über die vom Jahr 1834 durch 18 dividirt worden sind.

[4]) Die hier gemeinten Ortschaften sollen Städte und Märkte, Dörfer und Weiler umfassen, nicht aber Einzelwohnungen (Schlösser, Höfe, Einöden). Wo diese in der Gesammtzahl mitgerechnet sind, ist das Zeichen + beigefügt, und wo die Weiler fehlen, das Zeichen —.

[5]) Die Hausthiere begreifen Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine. In den besonders beigefügten Pferdeanzahlen sind übrigens Maulthiere und Esel mitgerechnet. Das Komma sondert wie in der 3ten Columne die Millionen ab.

[6]) Das Küstenland begreift Istrien, Görz und Gradiska sammt dem Gebiet von Triest, wovon jedoch eigentlich nur 86 Q.M. zum deutschen Bund gehören. Gleichwohl ist der nichtdeutsche Theil (mit 58 Q.M.) hier und in der folgenden Tafel bei Deutschösterreich mitgerechnet, dagegen der eigentlich zum deutschen Bund gehörige kleine Theil Galiziens (Auschwitz u. Sartor oder Zator, 8 Q.M.) weggelassen worden.

[7]) D. h. das Herzogthum Oldenburg (97 Q. M.) sammt Knyphausen (fast 1 Q.M.) und die Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld, zusammen das Großherzogthum Oldenburg.

[8]) D. h. Hamburg, Bremen, Lübeck mit dem zwischen der ersten und dritten getheilten Bergedorfer-Land.

[9]) D. h. sämmtliche Fürstenthümer (Waldeck, beide Lippe, beide Schwarzburg, beide Reuß, Hessen-Homburg, Liechtenstein) und die vier freien Städte. In der Rubrik „Ackerland" sind auch beide Anhalt mitgerechnet, sonst (d. h. in den Rubriken „Hausthiere" und „Ortschaften") nicht.

B. Europäische Staaten, Staatentheile und Staatengruppen. (Tab. II.)

Namen der Länder.	Grundfläche in Q.M.	Culturboden [1]) in % der Grundfläche: im Ganzen	Wald.	Bevölkerung. [2]) Seelenzahl in Millionen.	Auf 1 Q.M.	Militär. Friedens- (Tausend Mann.)	Kriegsfuß.	Seeschiffe. Kriegs-	Handelsschiffe.	Handel. Einfuhr (in Mill. Thlr.)	Ausfuhr	Finanzen. Budget (in Mill. Thlr.)	Staatsschuld
Deutsche Staaten zus. . .	21727	74¼	26½	72½	3333	821	1,180	—	4500	—	—	370	1,608
Deutscher Bund	11488	77	26⅓	43¼	3765	403	—	—	—	—	—	—	—
Deutscher Zollverein [3]) . .	9058	—	—	32½	3593	—	—	—	—	190	170	—	—
Oesterreich [14])	12020	73	30½	ü. 38	3142	530	700	104	1403	110	70	179½	922¾
Deutschösterreich . . .	3596	77⅓	33	g. 13	3593	—	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreichisch-Italien . .	826	64	18	5½	6350	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarische Kronländer [4])	6088	70	32	15	2464	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien [5])	1420	81½	28⅔	ü. 4¾	3396	—	—	—	—	—	—	—	—
Preußen	5104	69⅓	18¼	g. 17	3318	130	428	51	973	—	—	100¼	222¼
Deutschpreußen	3390	62½	19⅓	g. 13	3816	—	—	—	nebst 379	—	—	—	—
Preußen und Posen . .	1714	69	16	g. 4	2325	—	—	—	Küstenfahrern	—	—	—	—
									zus. 1352				
Uebriges Deutschland . .	4503	87½	25	17½	3880	161	—	0	1740	—	—	90	463⅓
Baiern	1387	89¼	29¾	4½	3286	53	95	Holstein.	222	—	—	19⅓	164¾
Württemberg	354	91	31	1¾	4893	10	18½	Hamburg.	408	195	186	7¼	30¼
Baden	278	83⅔	32⅓	1⅓	4881	8½	15	Bremen.	243	44	40	9¾	33
Hessen-Darmstadt . . .	153	96	33	ü. ¾	5570	9½	—	Lübeck.	65	10?	8?	4½	17½
Kurhessen	174	90	40	¾	4346	11	—	Hansa zus.	716	249	234	4⅔	15½
Sachsen	272	94¼	30½	g. 2	7317	16	24¾	Oldenburg.	187	—	—	8¼	54¼
Hannover	700	61½	14	ü. 1¾	2597	15¾	22	—	695	—	—	8⅓	36½
(Beide) Mecklenburg . .	290	77⅓	13	⅔	2016	6	—	—	300	6	8	5	12
Dänemark [6])	1056	72⅓	5⅔	2⅓	2197	25	—	—	3320?	45	33½	12¼	99⅔
Schleswig-Holstein . . .	349	80	6¼	g. 1	2564	—	—	—	1450	24	20	5	8
Niederlande [7])	671	65	7	3⅓	4928	56	—	—	2040	180	162	39⅔	695¾
Belgien	537	80½	18½	g. 4½	8207	31	84	—	150	78	76	32⅔	171
Schweiz	754	36	15	2⅓	3166	(72)	—	—	—	37	24½	9½	2½
Mitteleuropäische Staaten [8])	16860	—	—	64½	3680	—	—	—	—	—	—	—	—
Italienische Staaten [9]) . .	4860	58	13½	19¾	4220	126	—	—	3450	—	—	104	445
Sardinien	1376	63	12⅓	g. 5	3583	43	—	40	867	36	20	34¼	169
Toskana	400	69⅓	32½	ü. 1¾	4490	13	—	10	118	28	22	8⅓	19½
Kirchenstaat	774	66⅔	18⅔	ü. 2¾	3739	13	—	5	198	13	12	18¾	111
Beide Sicilien	2040	49	9½	8¾	4316	45	120	27	1742	30	30	36½	139
Portugal	1739	25	4½	g. 3½	1998	24	—	59	380	18	19	19½	—
Spanien	8925	67½	5½	g. 14¼	1593	103	—	120	1160	53	46	104	1,028
Frankreich	9619	63½	16¾	35¾	3751	358	—	327	3970	230	281	410	1,614
Britannien [10])	5750	63	5	27¾	4826	102	—	535	15800	786	624	368	6,055
England	2713	77	4½	g. 18	6634	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	5943	68	66	g. 1½	253	14	24	—	3060	12	16	4¾	7
Schweden	8211	70	60	3⅓	405	41	145	—	1470	15	18	16	17
Rußland [11])	101960	51	31	g. 63	618	790	—	—	1420	96	93	297	880
Polen	2320	67½	27	ü. 5	2155	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei [12])	9545	63	15	ü. 15½	1687	138	340	—	1150	44	39	46	—
Donaufürstenthümer [13]) .	1850	—	—	3¾	2027	14	—	—	—	—	—	2¾	—
Griechenland	895	32	19	g. 1	1112	10	—	—	1050	5	8	4⅔	—
Europäische Staaten zus. .	181844	57	27	ü. 269	1480	—	—	—	—	—	—	1,845	12,854

Anmerkungen zur Tabelle.

[1]) Culturboden begreift nicht nur Ackerland, Wiesen, Gärten, Weinland, sondern auch Waldland, jedoch ist das letztere noch besonders angegeben. Die Angaben sind wie in der vorigen Tab. I. zu verstehen.

[2]) Die Bevölkerung ist hier runder in bloßen Millionen angegeben; g. bedeutet „gegen", ü. heißt „über"; ebenso in andern Rubriken.

[3]) Der deutsche Zollverein umfaßt alle deutschen Staaten, ausgenommen: Oesterreich, welches seinerseits Liechtenstein, Parma und Modena in seinem Zollgebiet begreift, Mecklenburg und die Hansestädte, sowie Holstein und Limburg; dagegen gehört Luxemburg dazu.

[4]) Hierunter ist das jetzige Kronland Ungarn begriffen, nebst Kroatien und Slavonien, Woiwodina und Banat, Siebenbürgen, Militärgrenze und auch noch Dalmatien, im Ganzen also 6 Kronländer.

[5]) D. h. das eigentliche Galizien nebst Krakau und die Bukowina, zusammen 2 Kronländer.

[6]) D. h. der ganze dänische Staat in Europa, außer der nicht zu Europa gehörigen Insel Island (1840 Q.M.), mit beiden Herzogthümern Schleswig und (dem auch zum deutschen Bund gehörigen) Holstein.

[7]) Nebst den deutschen Bundesländern Luxemburg und Limburg, wovon ersteres auch im Zollverein.

[8]) D. h. der gesammte deutsche Bund nebst Preußens außerdeutschen Provinzen, österreichisch Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien und Dänemark.

[9]) Unter diesen ist auch Jonien oder die unter britischem Schutz stehende jonische Republik (50 Q.M. ¼ Mill.) mitgezählt worden.

[10]) Nebst 18 Q.M. europäischer Besitzungen (Malta, Gibraltar, Helgoland).

[11]) Mit den transkaukasischen Provinzen (c. 3000 Q.M. mit 3 Mill.), Polen und Finnland, jedoch ohne die unabhängigen Kaukasusländer.

[12]) Mit den Vasallenstaaten (Serbien, Walachei, Moldau), sowie auch mit Montenegro (unabhängiges Fürstenthum von 73 Q.M., 115,000 E.) und mit allen zum Ejalet Dschesair gehörigen Inseln des Archipels.

[13]) D. h. Walachei und Moldau (aber ohne Serbien), welche beide bisher auch russische Schutzstaaten waren.

[14]) Nach der neuesten Volkszählung hat Oesterreich auf 12120 Q.M. nur 36,400,000 Einwohner, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß die früher angenommenen 38 bis 39 Mill. Ueberschätzung seien. Da übrigens die Vertheilung jener Volkszahl in den einzelnen Kronländern in der betreffenden Zeitungsnachricht vom August 1856 nicht gegeben wird, so konnten die Tabellen nicht hiernach berichtigt, sondern mußten die früheren Angaben nach Redens Statistik beibehalten werden.

C. Welttheile, außereuropäische Länder und europäische Besitzungen in anderen Welttheilen. (Tab. III.)

Namen.	Tausende von Q.M. [1])	Millionen Seelen. [1])	Auf 1 Q.M.	Namen.	Tausend Q.M. [1])	Millionen Seelen. [1])	Auf 1 Q.M.	Namen.	Tausend Q.M. [1])	Millionen Seelen. [1])	Auf 1 Q.M.
Europa	182	270	1480	**Afrika** [1])	544	75?	140	Britisch-Amerika [7]) . .	66	ü. 3¾	57
				Europäisch-Afrika . .	ü. 80	12	150	Insbes. Canada [8]) . . .	14½	1½	104
Asien	794	795	1000	Türkisch-Afrika . . .	45	5	116	Polaramerika ohne Col. [9]) .	g. 140	—	—
Europäisch Asien . .	ü. 352	g. 200	570	Insbes. Aegypten [4]) .	ü. 27	ü. 3	120	Unionsland	147	24	158
Türkisch-Asien [19]) . .	31½	16	939	Französisch-Afrika . .	ü. 10	g. 4	400	Die Staaten	ü. 66½	22	357
Russisch-Asien . . .	244	3	123	Portugiesisch-Afrika . .	ü. 18	ü. 1⅓	74	Die Gebiete	80	2	25
Spanisch-Asien . . .	g. 4	3	782	Britisch-Afrika . . .	6½	¾	115	Insbes. Neuengland [10]) .	3⅓	2¾	825
Holländisch-Asien . .	g. 5	16½	3527	Marokko	10¼	8½	831	Newyork	2¼	3	1330
Britisch-Asien . . .	64	160	4724	Habesch	14½	4½	300	Pennsylvanien	ü. 2	2⅓	1160
Indobritisches Reich [2])	63	158	2508	Die Sahara [5]) . . .	g. 104	—	—	Maryland u. Columbiadistr.	2⅓	½	1000
Unmittelbar . . .	33½	106	3155					Ohio	½	ü. ½	1000
Schutzstaaten . . .	29	52	1796	**Amerika**	750	56	74	Louisiana	g. 2	g. 2	214
Unabhängiges Indien [3])	40	40?	1000	Europäisch-Amerika . .	101	5½	50	Texas	18½	¼	14
Chinesisches Reich . .	231	g. 500	2150	Russisch-Amerika . .	27	(60 Taus.)	2	Mexiko [16])	33½	ü. 7½	228
China selbst [1]) . . .	72	475	6597	Dänisch-Amerika [6]) . .	ü. 1½	(100 „)	66	Columbien [17])	50	3¾	75
Japan	8½	30	4000	Holländisch-Amerika .	g. 2	(90 „)	48	Peru und Bolivia . . .	ü. 46	ü. 2½	56
Persien	g. 26½	ü. 13	500	Französisch-Amerika . .	g. 2	(270 „)	142	Chile	ü. 6½	1½	227
Arabien [19])	48	ü. 7	150	Spanisch-Amerika . .	ü. 2	ü. 1⅓	644	Brasilien	147	4½	30

Namen.	Tausende von Q.M.	Millionen Seelen.	Auf 1 Q.M.
Oceanien [11])	164	g. 4	24
Europäisch-Oceanien . .	24½	1¼	46
Holländisch-Oceanien [12]).	ü. 3	¼	83
Britisch-Oceanien [7]) . .	g. 21½	g. 1	46
Neusüdwales [18]) . . .	g. 2	g. ¼	120
Neuseeland	4¾	g. ¼	55
Australien, Cont. [13]) .	g. 14	—	—
Alles Land der Erde [14])	2,437	1200	500
Europäisch	740	491	663
Russisch	374	66	176
Britisch [7])	163	193	1184
Türkisch	86	36½	850
Französisch	ü. 22	40	1818
Portugiesisch	ü. 20	ü. 6	300
Spanisch	ü. 13	19	1461
Holländisch	g. 11	20	1818
Dänisch	ü. 3	2½	833
Außereuropäische Staaten	1,153	679?	588
Wildes, resp. unbekanntes Land [15]) . . .	544	30?	55

Anmerkungen zur Tabelle.

[1]) Besitzungen unter 100 Quadratmeilen sind unberücksichtigt geblieben. Die Bevölkerungsangaben beruhen meist auf unsicheren Angaben, zum Theil nur auf Schätzung. Am ungewissesten ist die bisher wohl überschätzte Bevölkerung von Afrika, alsdann die von Hinterindien, ziemlich sicher die ungeheure Bevölkerung von China. Vergl. die nachfolgenden Bemerkungen über die Bevölkerung der Erde.

[2]) Das indobritische Reich befaßt alle britischen Besitzungen in Asien mit Ausnahme der Kronländer, d. h. der Inseln Ceylon, Hongkong (bei China) und Labuan (bei Borneo), also sowohl in Vorderindien, als auch in Hinterindien.

[3]) D. h. die vorderindischen Staaten Nepal, Butan und Malva (oder Scindia im Innern Vorderindiens) und die hinterindischen Birma, Siam, Annam (oder Cochinchina) und Malayenland (nebst den Andamanen).

[4]) D. h. das Vicekönigreich oder das eigentliche Aegypten sammt Nubien und dem nubischen Paschalik Sennaar; außerdem gehört Tunis und Tripolis (sammt Fezzan) zu türkisch Afrika.

[5]) Sahara mit Einschluß der Oasen, auf welche etwa 4600 Q.M. kommen.

[6]) D. h. Island und gegen 200 Q.M. von Grönland nebst einigen westindischen Inseln.

[7]) Dabei ist nur Labrador und Nordwales, d. h. die nächste Umgebung der Hudsonsbai, zusammen mit 4700 Q.M., in Rechnung gebracht; wenn das gesammte Polaramerika (ausgenommen Grönland und Island) mitgerechnet wird, so betrüge das britische Amerika 171,000 Q.M. — Ein ähnlicher Fall tritt beim australischen Continent ein, von welchem nur die wirklichen Colonien mit 16,250 Q.M. in Rechnung gebracht worden sind; würde man ganz Australien als britisch betrachten, so betrüge das britische Oceanien 145,000 Q.M. — Alle britischen Besitzungen würden daher bei Einrechnung von ganz Australien und Polaramerika etwas über 400,000 Q.M. betragen, und das britische Reich wäre den Quadratmeilen nach das größte der Erde.

[8]) D. h. mit Einschluß von Neubraunschweig und Neuschottland sammt einigen Gestadeinseln, aber ohne Neufoundland.

[9]) Darunter ist begriffen das nichtdänische Grönland jedoch nur mit 35,500 Q.M. und alle Indianerländer zwischen russisch Amerika und Neuwales sammt den nördlichen Inseln, welche häufig als britisch betrachtet und auch von England durch seine daselbst angelegten Pelzereien beansprucht werden. (Vergl. Anm. [7].)

[10]) D. h. die Staaten Maine, Newhampshire, Vermont, Massachusetts, Connecticut und Rhodeisland, als deren Capitale Boston betrachtet werden kann.

[11]) D. h. Australien, der australische Archipel von Neuguinea bis Neuseeland, die Südseeinseln und die antarktischen Länder, auf welche aber nur etwa 2000 Q.M. gerechnet sind, während man schon einen großen Continent mit mehreren Hunderttausenden von Q.M. daselbst annehmen wollte.

[12]) Dies ist die westliche Halbinsel von Neuguinea nebst umliegenden Inseln, worauf die Holländer ihr ostindisches Reich ausgedehnt haben.

[13]) Nur mit Einschluß der nächsten Gestadeinseln, worunter Vandiemensland oder Tasmanien; colonisirt sind davon 16,500 Q.M. (Vergl. Anm. [7]).

[14]) Dabei ist zwar kein noch so umschlossener Meerestheil mitgerechnet, so wie bei den vorherigen Flächeninhalten der Welttheile, wohl aber alle Seen, deren Fläche auf nahe 14,000 Q.M. sich beläuft, nämlich in Europa mit 2100, in Asien mit 4500 (also ohne das kaspische Meer), in Afrika mit 1600, in Amerika mit 5700 Q.M.

[15]) Darunter ist also begriffen der größte Theil von Afrika, nämlich die Sahara mit 100,000 Q.M. ohne Oasen, ganz Südafrika ohne die unter europäischer Herrschaft stehenden Küsten mit 231,000 Q.M., ferner der größte Theil Australiens (nämlich nur mit Ausnahme der Colonien, s. Anm. [13]), Polaramerika (s. Anm. [9]), Amerikas Südspitze und umliegende Inseln mit etwa 19,000 Q.M., endlich das antarktische Land und zerstreute oceanische Inseln.

[16]) Ohne Yucatan.

[17]) D. h. das nördliche Südamerika oder die 3 Staaten Venezuela, Neugranada und Ecuador.

[18]) D. h. die Colonie Sidney in Neusüdwales, oder das colonisirte Neusüdwales.

[19]) Dabei nicht nur Kleinasien, Syrien, Armenien, Kurdistan und Mesopotamien, sondern auch über 9000 Q.M. von Arabien.

D. Bemerkungen über die Bevölkerung der Erde überhaupt und ihre Classen.

1) Nur von den europäischen und amerikanischen Ländern ist die Bevölkerung genau bekannt und beide Welttheile zusammen zählen rund 225 Millionen, außerdem noch etwa von denjenigen Theilen der übrigen Welttheile, welche unter europäischer Herrschaft stehen.

2) Unsicher sind die Zahlen von Asiens nichteuropäischen Theilen, und lediglich auf Schätzung beruhen die Zahlen über Afrika, welche von 46 bis 275 Millionen auseinander gehen, weßhalb in der Tafel 75 Millionen angenommen wurden, da die kleinere Bevölkerung, nach dem zu schließen, was man annähernd weiß, wahrscheinlicher ist.

3) Bei Asien handelt es sich vornämlich um China, dessen ungeheure Bevölkerung aber mehr und mehr als gegründet sich herausstellt. Noch sicherer ist die Seelenzahl des andern sehr volkreichen asiatischen Landes bekannt, nämlich Indiens oder des indobritischen Reichs. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß Asien gegen 800 Millionen Seelen besitzt.

4) Daher hat auch wohl die höhere Annahme über die Gesammtzahl der Menschen auf Erden Recht, nämlich ungefähr 1200 Millionen. Die höchste Annahme geht bis 1300, die niederste auf etwa 900 Millionen Seelen.

5) Nach den körperlichen Verschiedenheiten der Menschen, besonders nach Schädelbau und Gesichtsbildung, wie auch nach Hautfarbe und Haarwuchs unterscheidet man gewöhnlich fünf Hauptraßen, die kaukasische, mongolische, äthiopische, amerikanische und malayische. Die beiden ersten sind die zahlreichsten und die einzigen Culturraßen.

6) Die **Kaukasier** haben weiße Haut, lockiges Haar und ebenmäßigen Schädel, und zeichnen sich vor Allen aus durch Bildung, sowie durch ausgedehnten Verkehr und Herrschaft. Sie umfassen die Europäer, Nordafrikaner und Westasiaten im Süden des kaspischen Meeres bis zum Ganges, sind aber jetzt auch über ganz Amerika verbreitet.

7) Die **Mongolier** haben eine gelblich graue Haut, schlichtes straffes Haar, breiten kurzen Schädel mit plattem Gesicht. Sie übertreffen die Kaukasier noch an Anzahl, stehen ihnen in Bildung zunächst und umfassen alle Hinterasiaten.

8) Die **Aethiopier** oder **Neger** haben schwarze Haut, kraußes Wollhaar, langen schmalen Schädel mit wülstig vorspringendem Gesicht. Sie bewohnen Afrika von der großen Wüste an und stehen daselbst auf niedriger Culturstufe. Eine große Menge ist durch die Sklaverei über halb Amerika verbreitet. Nebenraßen von ihnen sind die südafrikanischen Hottentotten und die australischen Negritos.

9) Die **Amerikaner** oder **Indianer** haben rothe Haut und sind in Haarwuchs und Schädelform den Mongoliern ähnlich. Sie bilden daher eher nur eine Nebenraße, zugleich die amerikanische Urbevölkerung, wovon nur noch spärliche Reste vorhanden sind, sämmtlich Barbaren, wo sie unvermischt mit Europäern sich erhalten haben.

10) Die **Malayen** haben schwarzbraune Haut und ähneln in Haar und Schädel mehr den Kaukasiern. Sie sind ebenfalls eine Art Nebenraße und über die ostindischen und polynesischen Inseln verbreitet, stehen in Menge jedenfalls unter den Negern, nehmen aber in der Cultur die dritte Stelle ein.

11) Nach den Sprachen unterscheidet man **Völkerstämme** und **Völkerfamilien**. Die größte und vollkommenste ist die **indogermanische Familie**, welche alle Völker von den Indiern bis zu den westlichsten Europäern umfaßt, insbesondere die indischen, iranischen oder persischen, griechischen, romanischen, slavischen und germanischen Völker.

12) Andere bedeutende Völkerstämme sind der **semitische**, zu welchen die jetzigen Araber und die alten Hebräer gehören, der **sinische** oder ostasiatische mit den Chinesen, Japanern, Indochinesen und Tübetern, und die **nordische** Familie, welche die tatarischen, türkischen und finnischen Völker begreift.

13) Nach der Religion unterscheidet man monotheistische Völker, d. h. Christen, Juden, Muhamedaner, und polytheistische oder heidnische. Letztere sind aber theils rohe Heiden, wie eine Menge kleiner wilder Völker in den außereuropäischen Welttheilen, besonders in Afrika, theils gebildete, worunter die Buddhaisten in ganz Hinterasien und die Bramaisten in Vorderindien.

14) Die verbreitetsten Religionen, welche sich so zu sagen in die Herrschaft der Erde theilen, sind die christliche in Europa und Amerika, die muhamedanische in Afrika und Vorderasien, und die buddhaistische in Hinterasien.

15) Folgende Tabelle enthält schätzungsweise die Anzahl der zu den einzelnen Raßen und Religionen gehörigen Menschen.

Raßen:		Religionen:	
Kaukasier . . .	500 Mill.	Christen . . .	320 Mill.
Mongolier . . .	600 „	Juden	5 „
Neger (u. Australneger) . . .	50 „	Muhamedaner .	160 „
Malayen . . .	25 „	Buddhaisten . .	560 „
Indianer . . .	15 „	Bramaisten . .	120 „
Amerikanische Mischlinge . .	10 „	Rohe Heiden . .	35 „
Summe	1200 Mill.	Summe	1200 Mill.

Man vergleiche auch wegen der **Raßen** die graphische Darstellung beim Titel.

E. Flächeninhalte von Meeren, Seeen, Wassergebieten und Gebirgen.

Meere und Seen.

Namen.	Quadratmeilen.	Namen.	Quadratmeilen.	Namen.	Quadratmeilen.
Weißes Meer bis		Aralsee	2100	Kleiner Winipeg	108
Cap Canin . .	2230	Obersee in Canada	1700	Thungthingsee.	110
Ostsee mit dem fin-		Huronsee . . .	1150	Wan. . . .	110
nischen u. bothni-		Michigan . . .	1075	Urumiah . .	106
schen Meerbusen	7270	Erie	550	Kukunoor . .	96
Mittelmeer von der		Ontario . . .	470	Fujang (Pojang)	80
Gibraltarstr. bis		Großer Bärensee.	675	Wenern . . .	110
zum Hellespont .	25130	Großer Winipeg .	565	Peipus . . .	70
Adriatisches Meer		Großer Sklavensee	510	Wettersee . .	45
bis zur Straße		Tschadsee . . .	700?	Ilmensee . .	28
von Otranto .	2730	Baikalsee . . .	625	Todtes Meer .	23
Marmorameer mit		Balkasch . . .	300	Plattensee . .	12
beiden Straßen .	270	Ladoga	320	Genfersee . .	9
Schwarzes Meer .	7860	Onega	195	Bodensee . .	8½
(nach Anderen .	8700)	Nicaragua . . .	290	Lago maggiore	5
Azowisches Meer .	620	Titicaca . . .	230	Comersee . .	4
Kaspisches Meer .	5950	Athapaskowsee. .	155	Trasimenersee .	2
(nach Anderen .	7370)	Deersee	140	Chiemsee . .	1¾

Wassergebiete und Gebirge.

Namen.	Quadratmeilen.	Namen.	Quadratmeilen.	Namen.	Quadratmeilen.
Atlantisches Gebiet	800000?	Nil-Gebiet . .	50000?	Po-Gebiet . . .	1870
Pacifisches „	480000?	Niger „	35000?	Duero „	1830
Indisches „	200000?	Bramaputra (mit		Rhone „	1760
Arktisches „	400000?	Ganges) „	30000?	Seine „	1410
Kaspisch-aralisches		Euphrat „	12230	Tajo „	1360
Gebiet . . .	100000?	Wolga „	24800	Weser „	820
Westindisches „	80000?	Donau „	14600	Tiber „	350
Mittelmeer „	70000?	Dnjepr „	10600	Europ. Alpenland	4500
Schwarzes Meer „	45000	Don „	10500	Deutsches Plateau	3800
Baltisches Meer „	42000	Newa „	4200?	Balkansystem . .	6300
Maranhon-Gebiet	126000?	Rhein „	4080	Apenninen . . .	2800
Mississippi „	61400	Weichsel „	3540	Ural.	14000
Laplata „	55400	Petschora „	3050	Kijölensystem . .	9500
Obi „	57800	Elbe „	2620	Anden in Süd-	
Yangtsekiang „	54200	Oder „	2440	amerika . . .	45000
Jenissei „	49000	Loire „	2120	Alleghany-Geb. .	8000
Lena „	37200	Düna „	2090	Atlassystem . .	21000
Amur „	36400	Niemen „	2010	Himalaya . . .	18000?

F. Wegen **Stromlängen** und **Berghöhen** wird auf die graphische Darstellung beim Titel verwiesen.

Prachtvolle Festgeschenke für beide Geschlechter.

Im gleichen Verlage sind kürzlich erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:



Herzog Ulrich in der Nebelhöhle.

Wilhelm Hauff's
Lichtenstein.

Romantische Sage

aus der

württembergischen Geschichte.

Pracht-Ausgabe mit vielen Illustrationen

nach Zeichnungen von

Julius Nisle & Julius Schnorr.

40 Bogen in groß Lexikon Oktav auf satinirtem Velinpapier.

8 Lieferungen à 16 Sgr. — 56 kr.

Se. Majestät der König Wilhelm von Württemberg hat geruht, die Dedikation dieses nationalen Werkes huldvoll anzunehmen.

Die schönste und frisch duftendste Blüthe der **Wilhelm Hauff'schen** Muse, übergeben wir dem deutschen Publikum in einer Pracht-Ausgabe mit Illustrationen nach den vorzüglichen Zeichnungen **Nisle's** und **Schnorr's**. Sie möge ein Denkmal unvergeßlichen Andenkens an den geliebten Dichter und an ein Werk sein, welches, als eine der edelsten Perlen unserer Literatur, dem deutschen Volke längst theuer geworden ist und im deutschen Liede seine Verherrlichung gefunden hat.

Durchaus deutsch nach Stoff und Ausführung, breitet **Hauff** in diesem romantischen Gemälde seine Schilderungen über die herrlichen Landschaften zwischen der schwäbischen Alp und dem Schwarzwalde aus, und flicht die historischen Bilder eines Herzogs **Ulrich von Württemberg, Franz von Sickingen, Ulrich von Hutten, G. von Frondsberg** und anderer Zeitgenossen mit markigem Colorit in den Rahmen derselben. — Die anmuthsvolle, jungfräuliche Reinheit der Erzählungsweise, die oft im Ton einer zarten Idylle einen unwiderstehlichen Zauber darüber ausbreitet, macht den „**Lichtenstein**“ zu einem deutschen Volksbuche im schönsten Sinne, sowohl für die Jungfrau, den Jüngling, wie für das vorgeschrittene Alter, und wird noch Tausende entzücken.

Wir sind von dem Wunsche beseelt, das schöne Werk in den weitesten Kreisen verbreitet zu sehen, und haben, zur Erleichterung der Anschaffung, eine Ausgabe in **8** Lieferungen, zum Subscriptions-Preise von nur **16** Sgr. oder **56** kr. für die Lieferung, davon veranstaltet, welche, nach dem Belieben der geehrten Besteller, sowohl einzeln in zu bestimmenden Lieferungsfristen, als auch sogleich vollständig durch jede Buchhandlung bezogen werden können.

Zum **Einbande** des Werkes ließ die Verlagshandlung einen schönen Umschlag-Deckel mit allegorischen Verzierungen in Golddruck nach **Schnorr's** Composition ausführen. Diese Einband-Decke kann in rother, blauer, grüner und schwarzer Farbe, in Sarsenet oder Chagrinleder sowohl einzeln, wie auch das Werk selbst, sogleich nach Vorschrift gebunden, in jeder Buchhandlung bestellt werden.

Ferner:

Deutscher Kaisersaal.

Vaterländisches Gemälde

Von

Dr. Wilhelm Zimmermann,

Verfasser des großen Bauernkriegs, der deutschen Geschichte rc. rc.

2te berichtigte und ergänzte Auflage.

Mit 31 prachtvollen Original-Stahlstichen und circa 40 Bogen Text in gr. 8.

In 10 monatlichen Lieferungen à 10 Sgr. oder 30 kr.,

Das Werk kann nach dem Belieben der geehrten Besteller durch jede Buchhandlung bezogen werden:

in 10 monatlichen Lieferungen à 10 Sgr. oder 36 kr.
complet **broschirt à 3 Rthlr. 10 Sgr. oder 6 fl.**
in elegantem Einbande à 3 Rthlr. 24 Sgr oder 6 fl. 48 kr.

Der **Deutsche Kaisersaal** umfaßt in **31** prachtvollen Stahlstichen (die denkwürdigsten Ereignisse aus dem Leben der deutschen Kaiser darstellend) und einem lebendigen, geistreich geschriebenen Text dazu, aus der Feder eines gefeierten Geschichtschreibers, die deutsche Geschichte von **Kaiser Karl dem Großen** bis auf **die Gegenwart**, und gibt der Jugend wie dem Alter ein Werk in die Hand, an dem sich Auge und Herz in edler Begeisterung für ein großes Vaterland erfreuen. **Um dem schönen Werke die weiteste Verbreitung zu sichern und es in jedes Haus einzuführen, haben wir ungeachtet der reichen Ausstattung den oben genannten außerordentlich geringen Preis dafür festgesetzt.**